SAMMLUNG SCHWEIZERISCHER RECHTSQUELLEN

HERAUSGEGEBEN
AUF VERANSTALTUNG DES SCHWEIZERISCHEN JURISTENVEREINS
MIT UNTERSTÜTZUNG DES BUNDES UND DER KANTONE

XVI. ABTEILUNG
DIE RECHTSQUELLEN DES KANTONS ARGAU

LES SOURCES DU DROIT SUISSE

RECUEIL
PUBLIÉ SOUS LES AUSPICES DE LA SOCIÉTÉ SUISSE DES JURISTES
AVEC L'APPUI DE LA CONFÉDÉRATION ET DES CANTONS

XVIe PARTIE
LES SOURCES DU DROIT
DU CANTON D'ARGOVIE

DIE

RECHTSQUELLEN

DES

KANTONS ARGAU

ZWEITER TEIL

RECHTE DER LANDSCHAFT

DRITTER BAND

DAS OBERAMT SCHENKENBERG

BEARBEITET UND HERAUSGEGEBEN

VON

WALTHER MERZ.

ARAU

DRUCK UND VERLAG VON H. R. SAUERLÄNDER & CO.

1927

Inhaltsverzeichnis.

(Die mit einem * bezeichneten Nummern sind nur in Regesten aufgenommen.)

Seite

Einleitung* 3

I. Herrschaft Schenkenberg 7

1. Das die Statt von Bern in ir Grafffchafften erben mögent harkommen frömb Lüte vnd vneeliche Lüte 1419 III. 26. 13
*2. Spruch zwischen der Herrschaft Schenkenberg und der Twingherrschaft Kasteln der hohen und niedern Gerichte wegen 1439 II. 22. 13
*3. Spruch zwischen der Herrschaft Schenkenberg mit dem Amt auf dem Bözberg und der Stadt Brugg betr. Heerfahrten und Reisen, Weidgang usw. 1466 III. 14. 14
*4. Spruch über die Grenzen des Blutgerichtsbezirks der Stadt Brugg gegen die Herrschaft Schenkenberg 1470 X. 26. 15
*5. Reispflicht des Amts Schenkenberg mit der Stadt Brugg 1474 VII. 28. . 15
*6. Die Herrschaftsleute zu Kasteln und Wildenstein sollen mit denen der Herrschaft Schenkenberg unter dem Banner von Brugg reisen 1474 VII. 29. 15
7. Freiung der Eigenleute 1484 II. 4. 15
*8. Spruch zwischen der Herrschaft Schenkenberg als Inhaberin der hohen Gerichtsbarkeit und der Twingherrschaft Kasteln über die Ausscheidung der Befugnisse 1487 III. 22. 15
9. Wildbann 1487 XII. 29. 15
10. Hohe und niedere Gerichte zu Talheim 1498 V. 18. 16
*11. Kasteler Eigenleute in der Herrschaft Schenkenberg (Pflichten gegenüber dem Twingherrn, Abkauf der Leibeigenschaft) 1499 XII. 20. und 1500 V. 16. . 16
12. Schenckenberg der Zinß und Zechenden halb 1502 III. 7. 16
13. Einkünfte der Herrschaften Schenkenberg Urgiz und Wessenberg 1503 V. 8. 17
14. Lutrung der Landtmarchen im Schenckenberger Ampt gegen der Herrfchafft Louffenberg von Wefenburg byß gän Horniffen 1503 X. 27. 19
15. Verbannung der in der Herrschaft Schenkenberg gelegenen Wälder von Brugg 1511 V. 5. 20
16. Brugg, dahin sind die von Schenckenberg reißpflichtig 1513 V. 18. . . 21
17. Schenckenberg, dero von Hinderrein Schirm irer Höltzern im Geheyd und Reynenberg 1518 XI. 5. 22
18. Marchstreitigkeiten zwischen dem Amt Schenkenberg und den Herrschaften Laufenburg und Rheinfelden 1523—1540 23
19. Artikel der Amtsäßen der Herrschaft Schenkenberg 1525 24
20. Anstände zwischen den Amtsäßen von Schenkenberg und der Stadt Brugg wegen des Reinerbergs 1526—1527 37
21. Gfangenfchafft wegen der Underthanen im Ampt Schenckenberg Lütrung 1527 IV. 4. 39

* für das Vorwort wird auf dasjenige des vorigen Bandes verwiesen.

Seite

22. Die Thorffbrüch zů Thalhein 1534 39
23 Artikel der Gemeinde Talheim nach 1534 46
24. Erbrecht 1539 XII. 25. 47
25. Rechtsame der Herrschaft Schenkenberg um 1540 52
26. Einkommen der Untervögte um 1540 58
27. Eide um 1540 59
28. Wie man friden und ſcheiden ſol um 1540 62
29. Wie man Fridbruch beßern und ſtrafen ſol um 1540 63
30. Von Landtagen und wie man über das Blůt richten ſol um 1540 . . 63
31. Rechte der Herrschaft in Talheim um 1540 66
32. Bergwerkkonzession 1547 IX. 26. 67
33. Marchen zwischen den Herrschaften Schenkenberg und Rheinfelden 1550 VIII. 1. 67
34. Marchen zwischen den Herrschaften Schenkenberg und Laufenburg 1554 XI. 29. 68
35. Gerichtsordnung und Besatzung derselben in der Herrschaft Schenkenberg 1566 IX. 1. 71
36. Marchbrief zwischen den Herrschaften Schenkenberg Urgiz Biberstein und Küngstein und den Grafschaften Laufenburg und Rheinfelden 1571 X. 15. 74
36a. Abzug 1581 IV. 10. 83
37. Zugrecht 17. Jhdt. 83
38. Ungeltkonzession 1621 IV. 7./17. 83
*39. Bestätigung der Abzugsfreiheit in Erbfällen zwischen der Stadt Lenzburg und der Herrschaft Schenkenberg 1628 III. 1./11. 84
*40. Neuer Vertrag zwischen der Oberherrschaft Schenkenberg und der Herrschaft Kasteln über die beidseitigen Rechte 1659 III. 14./24. 84
*41. Gerichtsstand für durch Brugger Bürger verschriebene, in den Ämtern Königsfelden und Schenkenberg gelegene Unterpfänder 1671 XI. 17./27. . . 84
42. Bestätigung der alten Übung, daß die Steuermeier die Weinschätzung vornehmen 1683 I. 23./II. 2. 84
43. Verzeichnus der Grichtſtetten Kilchhörien und Dörfferen in der Herſchafft Schenckenberg 1683 85
44. Bodenzinsbereinigung 1687 XI. 11./21. 87
45. Müller-Ordnung 1688 VI. 27./VII. 7. 97
46. Landgerichtlicher Prozeß 18. Jhdt. 99
47. Ungelt-Provision 1714 XII. 20. 104
*48. March zwischen Schenkenberg und Kasteln 1717 XII. 13. 105
49. Steuerpflicht auswärtiger Liegenschaftsbesitzer 1758 I. 26. 105
50. Reglement zu Hinterhaltung der liederlichen Verwaltung des gemeinen Guts der Gemeinden des Amts 1761 VI. 2. und 30. 105
*51. Holzfrevelbußen im Wald Iberg 1761 VI. 6. 109
*52. Marchen 1766 IX. 23./24. 110
*53. Aufhebung des Schenkenberger Erbrechts 1769 XII. 18. 110
54. Verordnung für die Einschlagung eigener Güter und Befreiung von der Gemeinweidigkeit 1771 II. 1. 110
55. Einrichtung und Vorschrift, wie die Frondienste geleistet und die Anlagen in Geld verteilt und bezogen werden sollen 1772 II. 22. 112
56. Gutachten, ansehend den Lehenzug im Amt Schenkenberg 1773 VII. 7. . 114
*57. Tarif der Emolumenten 1773 115
58. Nachschlagungsrecht in Geltstagen 1774 II. 17. 116
59. Entscheid über die zwischen den Gemeinden Schenkenberg und der Stadt Brugg waltende Streitigkeit wegen Bezahlung der Armen- und Schulenabgaben 1777 VII. 5. 116

Seite

II. Amt auf dem Bözberg 118

60. Rechte der Herrschaft nach dem Habsburgischen Urbar 1306 . . . 119
61. Reispflicht der Leute auf dem Bözberg mit der Stadt Brugg 1364 VII. 21. 124
62. Verheften um Geldschuld (Niederwurf) 1384 IX. 9. 125
63. Freier Zug und Genoßsame zwischen dem Amt auf dem Bözberg, der Herrschaft Urgiz und der Grafschaft Homberg 1409 VI. 9. 125
64. Erster Spruch zwischen der Herrschaft und dem Amt auf dem Bözberg wegen Bünden und Satzungen, Achrain, Ernennung und Steuerfreiheit des Amtmanns, Verfügung über die Hölzer, Fuhrungen u. dgl. 1423 II. 19. 127
65. Zweiter Spruch zwischen denselben wegen Fuhrungen Tagwan Landschatzung Jagkosten und andern Diensten 1436 XI. 29. 132
*66. Anstände der Twingherren von Kasteln-Vilnachern mit dem Amt Bözberg wegen Steuern und Diensten der über die Egg herauf in das Amt ziehenden Eigen- oder Gotteshausleute 1476 IX. 9. 139
67. Rechtsspruch zwischen den Twingherren von Kasteln und dem Amt Bözberg der darkomnen Leute wegen 1477 III. 20. 139
68. Umfang des Amts um 1540 140
*69. Weidgang zwischen Vilnachern und den auf Bözberg im allgemeinen und besonders im Widacker 1559 X. 18. 141
70. Ettergericht zu Riniken 16. Jhdt. 141

III. Amt Elfingen und Rein 143

*71. Hofrecht der 16 Höfe des Klosters Murbach, worunter Elfingen und Rein um 1259 145
72. Rechte der Herrschaft nach dem Habsburgischen Urbar 1306 . . . 145
73. Offnung des Dinghofes zu Elfingen nach 1322 und vor 1432 . . . 151
74. Besetzung des Gerichts zu Elfingen 1524 XI. 10. 155
75. Die Marchstein, so das Käßenthal und den Bremgarten scheiden 1537 IV. 14. 156
*76. Geißberg 1539 XII. 15. 157
77. Weidgang zwischen Elfingen und Bözen um 1540 157
78. Rechte der Herrschaft zu Elfingen und Elfingen um 1540 158
79. Ebenso zu Villigen um 1540 160
80. Rechte des Meierhofes zu Remigen um 1540 160
81. Rechte des Hofes zu Hinter-Rein um 1540 160
82. Twing und Bann des Dorfs Bözen um 1540 160

IV. Die Twingherrschaften

A. Kasteln 161
B. Auenstein und Wildenstein 161
83. Rechte des Twingherrn zu Auenstein und Wildenstein:
a) erste Verbriefung vom 4. XI. 1300 167
b) zweite Verbriefung vom 11. I. 1307 169
c) dritte Verbriefung vom 1. III. (15. XI.) 1406 171
84. Kapitulation von Wildenstein 1415 IV. 29. 172
85. Anerkennung der Herrschaft Auenstein als Eigengut 1437 IX. 23. . . 173
86. Rechte des Twingherrn zu Wildenstein, vorab am Fahr zu Auenstein 1469 I. 16. 174
87. Kompetenzausscheidung zwischen Bern und dem Twingherrn von Auenstein 1480 XII. 15. 177
*88. Hut der Schlösser Kasteln und Wildenstein 1500 V. 16. und 1502 XII. 1. . 177

Seite

89. Ermäßigung der Bußen durch den Twingherrn 1536 II. 19. . . . 177
90. Rechte der Herrschaft und des Twingherrn nach dem Lenzburger Urbar 1539 V. 14. 180
91. Weidgangsstreit zwischen Auenstein und Veltheim 1541 VIII. 8. . . 181
92. Von den Gerichten zu Veltheim um 1540 184
93. Rodell umb die Grechtigkeit des Dorffs Gouwenstein 1544 184
94. Pflichten der Leute von Auenstein gegenüber Bern 1560/64 . . . 190
95. Erbrecht der Gemeind Gauwenstein 1568 I. 13. 191
96. Wochen- und Gastgerichte zu Auenstein 1573 VI. 20. 192
97. Nutzung der Hölzer 1582 V. 1. 192
98. Fahr zu Auenstein 1610—1618 193
99. Gerichtsordnung, Pfandschätzung, Wucherstier, Vorschriften über Hühner Gänse und Hunde, Flurpolizei, Weidgang und Einzuggeld 1618 XII. 4./14. 194
100. Hintersäßen- und Einzuggeld 1694 I. 11./21. 198
*101. Goldwaschen 1707 XII. 17. 199
102. Dorfbrief von Veltheim 1708 I. 3. 199

C. Urgiz 210

103. Verhältnis der aus der Herrschaft Urgiz in die Grafschaften Hornussen und Homberg und umgekehrt ziehenden Eigenleute 1429 VIII. 31. . 214
104. Marchen der Herrschaft Urgiz 15. Jhdt. 2. Hälfte 216
105. March zwischen den Herrschaften Urgiz und Rheinfelden 1509—1511 . 216
106. Todfallsledigung der Herrschaftsleute 1511 III. 20. 218
107. Rechte der Herrschaft um 1540 219
*108. March zwischen Küttigen und Asp bzw. den Herrschaften Küngstein und Urgiz 1548 X. 26. 220
109. Buße hat nur der schuldige Teil zu bezahlen 1552 IV. 26. 220
*110. Weidgang 1742 VIII. 30. 220
*111. Marchen 1742 VIII. 30. 221
112. Die Wälder zu Densbüren sind Herrschaftswaldungen 1753 I. 31. . . 221
113. Holzreglement 1753 V. 3. 221

D. Umiken 224

114. Rechte der Herrschaft und des Twingherrn 1538 X. 8. 224
115. Twingmarchen zu Umiken 1598 VIII. 26./IX. 5. 226

E. Vilnachern 228

F. Bözen 228

116. Rechte der Herrschaft und des Twingherrn 1466 III. 24. 229
117. Rechte der Herren von Rotberg zu Bözen Anfang des 16. Jhdts. . . 230
118. Rechte der Herrschaft Bözen um 1540 232

G. Rüfenach 232

119. Öffnung von Rüfenach Anfang des 15. Jhdts. 234
120. Rechte des Twingherrn um 1540 235

V. Herrschaft Wessenberg 236

121. Rechte der Herrschaft nach dem Habsb. Urbar 1305 239
122. Rechtsverhältnisse des Hofes Hottwil (Vogt- und Raubsteuer) 1392 V. 29. 239
123. Rechtsverhältnisse des Dinghofs zu Mandach (Gerichte Steuern Dienste und Hölzer) 1414 VI. 20. 242
124. Ebenso (Steuer Hölzer Frevel Gericht) 1441 I. 3. 252

Seite

125. Gerichtsbarkeit zu Etzwil 1520 VII. 30. 255
126. Rechte Berns in der Herrschaft Wessenberg um 1540 259
127. Spruch wegen der Holznutzung und der Weide zu Mandach 1545 I. 31. . 262
128. Twing- und Erbrecht der Herrschaft Wessenberg um 1550 264
129. Marchen der Herrschaft Schenkenberg gegenüber der Grafschaft Baden 1585–1602 265
a) Kundschaft vom 19./29. II. 1585 265
b) Handlung und Abschied der Königsfelder Schiedleute 1596 VIII. 23. u. 24./IX. 2. u. 3. 267
c) Bestätigung der dort vereinbarten Landmarchen vom 6. VII. 1602 . 268
130. Verkommnis zwischen der Grafschaft Baden und der Herrschaft Schenkenberg wegen der Mannschaft und Gerichtsbarkeit zu Etzwil 1597 VII. 1. 269

Nachträge zu frühern Bänden

1. Zum Stadtrecht von Bremgarten

84ᵃ. Stadtrecht, Schultheißenwahl, Verwandtschaftsausschluß 1611 . . . 271
86ᵃ. Ehrengeschirre 1619 271
*87ᵃ. Pensionen 1620 272
88ᵃ. Inkompatibilität 1622 272

2. Zum Stadtrecht von Lenzburg

27ᵃ. Ungelt 1429 XI. 25. 272
28ᵃ. Bürgerrecht, Abzug 1441 273
29ᵃ. Ungelt 1443 V. 14. 273
29ᵇ. Hausverkauf aus dem Twing 1448 IV. 18. 274
31ᵃ. Verfangenschaft, Zinse, Rechtszug nach Brugg 1461 274

OBERAMT SCHENKENBERG

Das nachmalige Oberamt Schenkenberg setzte sich wesentlich zusammen aus althabsburgischem und murbachischem Besitz, zum kleinen Teile aus kiburgischem und bischöflich-straßburgischem Gut. Althabsburgische Grundherrschaft war die spätere Herrschaft Schenkenberg und das Amt auf dem Bözberg; die gräflichen Rechte darüber stunden erst den Grafen von Lenzburg, dann den Grafen von Honberg zu; ihre Nachfolger waren die Habsburger, die so die volle Herrschaft in ihrer Hand vereinigten. Das Kloster Murbach im Elsaß besaß als Eigenkloster das Gotteshaus im Hof zu Luzern, dazu gehörten sechszehn Höfe vom Bözberg bis zum Fuße des Brünigs, von denen vier — Elfingen und Rein, Holderbank und Lunkhofen, die sog. untern Höfe — im heutigen Argau lagen. Vögte über Murbach, Luzern und die Höfe waren mindestens seit 1135 die Grafen von Habsburg, sie übten dort die hohe Gerichtsbarkeit namens des Klosters aus und konnten 1291 Luzern und die Höfe durch Kauf erwerben. So besaßen sie auch hier die volle Herrschaft. Kiburgisch war Veltheim und Kasteln und Gut auf Bözberg, bischöflich-straßburgische Lehen die Twingherrschaften Urgiz und Bözen. Der Hof Elfingen ward später an das Kloster Königsfelden vergabt.

In der Herrschaft Schenkenberg bildeten sich eine Anzahl Twingherrschaften. Am bedeutendsten war Kasteln, dann Urgiz Auenstein und Wildenstein, weniger bedeutend Vilnachern Umiken Bözen und Rüfenach. In diesem Umfange — unter Wahrung der Rechte der Twingherren — nahm Bern 1460 die Herrschaft mit Waffengewalt zu seinen Handen und fügte bald im Waldshuterkriege noch die Herrschaft Wessenberg dazu und durch die Säkularisation des Klosters Königsfelden den Dinghof Elfingen, kaufte auch die Twingherrschaften Urgiz Bözen Rüfenach Wildenstein und Kasteln (mit einem Teil von Vilnachern). Kasteln mit Auenstein, das bis 1732 der obern Jurisdiktion der Grafschaft Lenzburg unterstund, ward dann zu einem besondern Oberamt erhoben, das auch die von Schenkenberg und der Grafschaft Lenzburg abgetrennte hohe Gerichtsbarkeit erhielt.

Auch hier mag wieder die Übersicht des Berner Regionbuchs über das Amt kurz mitgeteilt werden.

Der Obervogt ist Präsident der Gerichte und Chorgerichte, der Landschreiber hat dieselbe Stellung wie in Biberstein.

Kirchspiele: Veltheim, das Gericht dieses Namens sowie das Gericht Oberflachs im Amt Kasteln umfassend; Thalheim, das Gericht dieses Namens ohne Gallenkirch umfassend; Denspüren entsprechend diesem Gericht; Umiken, dieses Gericht, einen Teil des Gerichts Stilli und das Gericht Vielnachern im Amt Kasteln umfassend; Rein, einen Teil des Gerichts Stilli begreifend; Bötzberg gleich diesem Gericht mit Gallenkirch; Elfigen Bötzen und Efigen, aus diesen drei Gerichten bestehend; Mandach gleich dem Gericht Hottweil; Mönthal, einen Teil des Gerichts Stilli bildend, wird durch den Provisor von Brugg versehen.

Filialkirchen oder Kapellen zu Remigen und Villigen.

Schulen: je 1 zu Veltheim Oberflachs Thalheim Denspüren Asp Umiken Riniken Vielnachern Rein Rüfenacht Remigen Stilli Unter- und Ober-Bötzberg Linn Gallenkirch Efigen Elfigen Bötzen Mandach Hottweil und Mönthal, 2 zu Villigen.

Das Gericht Veltheim versammelt sich im dortigen Wirtshaus und besteht aus dem Untervogt, 8 Gerichtsäßen und dem Weibel; das Chorgericht aus dem Untervogt, dem Pfarrer als Aktuar und 6 Beisitzern aus Veltheim und 3 aus Oberflachs. Präsident ist de iure der Untervogt statt des Obervogts, de facto der Pfarrer. Collator: Oberamt Königsfelden. Es umfaßt Wildenstein Veltheim Stampf und in der Auw.

Das Gericht Thalheim versammelt sich im dortigen Wirtshaus und besteht aus dem Untervogt, 11 Richtern und dem Weibel, das Chorgericht aus dem Pfarrer als Aktuar, dem Untervogt, 7 Chorrichtern und dem Weibel. Collator: zu 1/3 des Einkommens, der aus dem Oberamt Schenkenberg kommt, dieses Amt, zu 2/3 entsprechend dem Einkommen das Oberamt Kasteln, das auch die Reparationen zu besorgen hat; Einpräsentation durch den Schenkenberger Obervogt. Es umfaßt Thalheim Schenkenberg Bruggmatt Kilholz Riglen Rischelen Gallenkirch.

Das Gericht Denspüren versammelt sich im dortigen Wirtshaus und besteht aus dem Untervogt und 10 Richtern, das Chorgericht aus

dem Gerichtsvogt, dem Pfarrer als Aktuar und 8 Richtern. Collator: Obervogt zu Schenkenberg. Es umfaßt Denspüren im Ofenbühl auf der Breitte Burgmatt Asp und Urgiz, ein zerstörtes Schloß, bei dem in Kriegszeiten eine Hochwacht an den Grenzen des Fricktals angeordnet worden.

Das Gericht Stilli versammelt sich im dortigen Wirtshaus und besteht aus dem Amtsuntervogt, dem Untervogt von Riniken als Gerichtsstatthalter und 12 Gerichtsäßen. Chorgerichte zu Rein Mönthal und Umiken; dasjenige zu Mönthal ist mit demjenigen von Rein vereinigt; so oft von den Mönthalern ein Consistoriale vorkommt, wohnen zwei Chorrichter von dort bei, der Amtsuntervogt präsidiert und der Pfarrer zu Rein ist Aktuar. Sonst besteht das Chorgericht zu Rein mit dem Pfarrer als Aktuar aus dem Untervogt, 8 Richtern und dem Chorweibel. Collator für Rein der Obervvogt zu Schenkenberg, für Mönthal die Stadt Brugg, Einpräsentation durch den Obervogt bzw. den Brugger Amtsschultheißen. Das Gericht umfaßt 1. die Gemeinde Stilli; 2. die G. Villigen mit Guntenmühle und Naßenberg; 3. die G. Rämigen mit Itelen; 4. Lauffohr Rein und Rüfenacht, zusammen eine Gemeinde, mit Vorder- und Hinter-Rein Auhoof Au Sonnenberg; 5. G. Mönthal mit Ampferen Hübschlig Löffelgraben Winterhalten Frohwald Schupis Hinter-Letzi; 6. G. Ryniken mit Kräyhalden und im Hafen, wo ein Hochgericht ist für kriminelle Exekutionen von Schenkenberg Kasteln und Brugg.

Das Gericht Bözberg versammelt sich im Wirtshaus auf dem neuen Stalden und besteht aus dem Untervogt und 12 Gerichtsäßen, das Chorgericht aus dem Untervogt, dem Pfarrer als Aktuar, 6 Beisitzern und dem Weibel. Collator zu $^1/_3$ das Oberamt Schenkenberg, zu $^2/_3$ Brugg; Einpräsentation durch den Obervogt im Beisein des Amtsschultheißen von Brugg. Es umfaßt 1. die Gemeinde Bözberg: Unter- und Ober-Bözberg Bächlen Überthal die vordere Leze Rüd-Acker Kärli-Acker Egenweil Alt-Stalden Neü-Stalden Birch Ursprung Grindwäschi Sagel Langmatt Schnellen Hafen Itelen; 2. G. Linn.

Das Gericht Bözen und Efigen versammelt sich abwechselnd im Wirtshaus zu Bözen und Efigen und besteht aus dem Untervogt und 12 Gerichtsäßen, das Chorgericht zu Bözen aus dem Untervogt, dem

Pfarrer als Aktuar, 10 Beisitzern und dem Chorweibel. Collator der Pfründe Elfigen: Oberamt Königsfelden, Einpräsentation durch das Amt Schenkenberg. Es umfaßt 1. die Gemeinde Bözen mit Käsenthal und Wald Brenngarten; 2. G. Efigen mit Sägemühle; 3. G. Elfigen.

Das Gericht Hottwyl versammelt sich im dortigen Wirtshaus und besteht aus dem Untervogt und 12 Gerichtsäßen, das Chorgericht zu Mandach aus dem Untervogt, dem Pfarrer als Aktuar und 9 Beisitzern. Collator: Oberamt Schenkenberg. Es umfaßt 1. die Gemeinde Mandach, 2. G. Hottwyl, 3. G. Etzwyl (Kirchspiel Lüggeren), deren Militare nach Baden gehört.

Das Gericht Umiken: die Komturei Lüggeren, der die niedere Gerichtsbarkeit zusteht, hat ihren dazu bestellten Twingsverwalter in Brugg, wo sich das Gericht unter seinem Vorsitz nebst 8 Gerichtsäßen und einem Weibel versammelt. Das Chorgericht besteht aus dem Pfarrer als Aktuar, dem Untervogt von Riniken, 8 Beisitzern und dem Chorweibel, Präsident de facto ist der Pfarrer (er hält die Umfrage). Collator: Leuggern. Es umfaßt Umiken mit Brunnmühle oder Goppenmühle, Siechenhaus und Mühlehalde.

I. Herrschaft Schenkenberg.*

1064 III. 1. Kg. Heinrich IV. bestätigt dem Kloster Otmarsheim den Besitz der Güter, die Rudolf sel. [von Habsburg] und dessen Witwe Kunigunde ihm schenkten, worunter in comitatu Arnoldi comitis et in pago Frichgove Talehein, Fricho, Ramingen. — Reg. Habsb. 1 n° 15; über Talheim vgl. auch das. 264, 399.

1248 I. 2. dominus H. de Schenkenberc ist Zeuge in Bremgarten bei den Grafen Rudolf und Hartman von Habsburg. — UBZürich II 81.

1281. Albrecht von Schenkenberg, unehelicher Sohn des Grafen und Königs Rudolf von Habsburg, erhält die Grafschaft Löwenstein. — C. F. Stälin Wirt. Gesch. III 682 ff.

1312 III. 30. Rudgerus pincerna de Schenchenberch (Geschichtsfreund I 48) = 1319 II. 23. R. der Schenke, BzBrugg (Königsf. 63) = Rûdeger d. Sch., Schultheiß zu Brugg 1337 VI. 20. und 29., 1338 V. 19., VII. 28. und X. 15., 1341 VI. 27., 1342 III. 20., 1343 II. 5., VII. 11. und XII. 4., 1344 III. 26. und 1346 II. 13. und 25., lebt 1349 VIII. 19., tot 1361 VII. 13. (Basl. Zs. III 269 N. 10, SolWbl 1823 S. 110, 1824 S. 404). Er heißt gelegentlich auch R. der Vogt von Schenkenberg, so 1319 II. 8. (Kopp. Eidg. Bünde V² 198, 202) und 1324 IV. 18. und VIII. 15. (Kasteln), oder Rûdeger von Schenkenberg 1329 VII. 25. (UBZürich XI 179).

1373 VIII. 9. Rûdolf von Schônôw, dem man ſprichet der Húrus, der elter, und sein Sohn Rûdolf von Schonow sind Herren zu Schenkenberg. — Schenkenberg Y 34; s. RQKasteln S. 190.

1384 IX. 7. (an vnſer frowen gebúrtlichen aben). Rûdolf von Schônnow der elter, ritter, den man nempt Húruſ, kommt mit seinem lipplichen ſvn ... her Rûdolfen von Schônnow dem iunger, ritter, dem man ſprichet Húrus, dirre nachgeſchriben gemahten ordenung vnd gabe überein: des erſten daz ich im inântwurten ſol Schenkenberg die veſte mit aller zûgehôrden, lút vnd gût, twing vnd bânn vnd wie gût genant iſt, daz zû der ſelben veſte gehôret, hinnen zû dem zwelften tag dem nahſten, der nv̂ kunt ... ân allein Hanſen Meiger genant Prúgel, ſin ewirtinen vnd ſine kint, dazu ein fûder wins geben, och wz korngeltes von diſem jar ... ze der veſte geuallen iſt, vnd ſol im och dar inne lazzen beliben allen werlichen gezúgg, alles betgewât vnd huſgeſchierr, dz dar kam von ſiner mûter von Landenberg ..., och ſol mir ...

* *vgl. W. Merz Die mittelalt. Burganlagen d. Kts. Argau II 491—499; derselbe Schenkenberg im Aargau = Basler Zeitschrift III 242—284.*

die veſte offen vnd vngeſpert ſin ze allen ziten, wenn ich ſin dúrftig bin vntz ze end miner wil. Die Veste darf ohne seine Zustimmung durch den Sohn nicht verkauft werden, eſ wâr dann, dz in redlichú vngeuarlichú not von vangniff ſins libes betwing. Der Sohn hat seine Brüder ze rehten gemeinern anzunehmen, vnd von der ſelben gemeinſchaft ſol . . . min ſvn iârglich geben ein ſôm wins ze zinſe mir vnd andern minen ſvnn; falls er Söhne bekommt, sind sie verpflichtet wie der Vater. Überlebt ihn der Sohn, ſo ſol er vf der veſte han zwei hvndert mark ſilbers, vnd darnach ſol man die egenanten veſte werden vnd ſchetzen vnd waz ſi dann beſſer funden wirt dann die zwei hvndert mark ſilbers, . . . daz ſol er den andern ſinen brûder erfellen vor vf von anderm minem gût. Wollte er sie nach seinem Tode verkaufen, soll er sie seinen Brüdern 10 M. S. näher geben. — Schenkenberg Y 5[1].

1384 IX. 16.; Brugg. Herzog Leupold, dem Rud. von Schönau gen. Hürus d. ä. Schenkenberg aufgegeben, belehnt nun damit dessen Sohn Rudolf den jüngern Hürus. — Leuggern 161.

1385 III. 26. (an dem palmentag); ze Prugg. Herzog Leupolt von Österreich bestätigt die Versetzung der veſt zů Schenkenberg, die von uns ſin lehen iſt, durch Rûdolf von Schônnôw genant Hurus der junger an seine Schwester Elſbethen von Eptingen geporn von Schônnaw, alſo daz dieſelb Elſbeth von Eptingen dieſelben veſt mit aller zugehôrung in phandes weis ane abſlag der nútz innhaben vnd nieſſen ſol als saczs- vnd landes recht iſt. Kánzleivermerk: dns. dux per ſe; Siegel eingehängt (Merz Die Lenzburg Taf. IX). — Schenkenberg Y 5[2].

1387. Pfandlosungsrevers auf ertzhertzog Rûdolffen und seine gebrüeder: von Petern von Torberg umb die veſt Schenckhenberg ſambt dem ambt auf dem Bözberg von Wilhelmen im Thurn gelöſt; der pfandſchilling iſt 2100 guldin.— Thommen Urkk. II 220 n° 232.

1405 II. 21.; Schaffhausen. Herzog Friedrich willigt ein, daß Herman Geßler, Pfleger zu Gutenburg, mit dieser Veste einen Tausch eingehe mit Walther (!) vom Turn um die Veste Schenkenberg und das Amt auf dem Bözberg, die diesem um 2100 Dukaten und 100 Gl. rh. versetzt waren, und bestätigt ihm diese Pfandschaft, die jederzeit gelöst werden kann. — Thommen Urkk. II 415 n° 575. Entweder ist hier die Jahrzahl irrig, oder es liegt eine nachträgliche Beurkundung vor; denn schon am 26. VII. 1404 verpfändete Herman Geßler die Burg mit Zustimmung des Herzogs weiter an Jakob Zibol, BzBasel (das. II 395 n° 530).

1417 III. 29. (montag nach dem suntag judica in der vaſten); tzu Coſtentz.

König Sigmund verleiht, nachdem er alle vnd igliche land vnd lute, herſcheffte sloße stete dorffere vnd alles anders, das hertzog Fridrich von Ôſterrich innegehebt hat, durch ſiner groſſen ſwaren vnd freuellichen miſſetat willen,

die er mit hinweg helfen ettwann babſt Johannſen wider die heilig kirchen, das heilig concilium tzu Coſtentz, vns vnd das riche . . . getan hat, an vns vnd das riche geruffet bracht vnd genomen hat, nachdem auch das ſloß Schenkenberg mit aller ſiner tzugehorung in pfantſchafft wiſe der edeln Margreten Geßlerin vnd iren erben von hertzog Fridrichen von Öſterrich verſchriben was, auf Bitte des Ritters Vlrich von Fridingen als Lehentragers Margrethen Geßlerin, ſines bruders ettwann Hanſen von Fridingen ſeligen weipp, vnd Wilhelmen, irem sune, Gretlin vnd Magdalenen, iren tochtern, . . . das ſloß Schenckenberg mit aller herlikeit, lüten gütern wunnen weiden holtze velde waſſern viſchentzen, mit allen geleiten pennen wiltpennen gerichten ſtüre nützen dienſten vellen gleſſen vnd mit allen vnd iglichen iren tzugehorungen vnd nemlich das ampt an dem Bötzberg mit allen rechten vnd gewonheiten zu rechtem Lehen; es ſoll tzu allen vnſern vnd des richs geſchefften vnſer offen ſloß vnd hawß ſin vnd . . . wir, vnſer nachkomen an dem riche oder vnſer lantvogte in derſelben herſchafft nach vnſerm willen vnd nach vnſerm luſte yagen mögen. Es darf nur mit Einwilligung des Reichs und zwar bloß an jemanden diesseits des Rheins verkauft werden. Sobald Wilhelm von Fridingen tzu ſinen jaren komet, ſoll er das Schloß zu Lehen empfangen; seine Mutter aber soll auf Lebenszeit beim Schlosse bleiben und wie ihre Kinder an sich lösen dürfen, was die Herrschaft Öſterreich aus dem Amte versetzt hat. An rot-violetter Seidenschnur hängt das Majestätssiegel (Posse II Taf. 13 n° 3); Kanzleivermerk: Per dnm. G. comitem de Swartzburg | iudicem curie Michel can. Wratiſlauien. — Schenkenberg Y 1.

1431 I. 19. (freitag vor ſant Sebaſtiani und Fabiani tag); zu Coſtentz. König Sigmund verleiht dem Doring von Arburg und Margrethen grefin von Werdenberg und Vrenen, irer beider tochter, und iren erben mannes geſlechte das Schloß Schenkenberg mit aller Herrlichkeit und das Boczberger ampt, welche Thüring von Margrethe Geßlerin und deren Sohn Wilhelm von Fridingen gekauft hatte, zu rechtem Lehen und zwar unter den gleichen Bedingungen wie seinerzeit an die Verkäufer (die Urkunde vom 29. III. 1417 ist wörtlich aufgenommen). Siegel fehlt; Kanzleivermerk: Ad mandatum dni. Regis | Caſpar Sligk; Registraturvermerk: R^ta Marquardus Briſacher. — Schenkenberg Y 2. Reg. imp. XI (Reg. Sigmunds) II 148 n° 8230. Argovia XXIX 156 n° 410.

1431 I. 19. (fritag vor Sebaſtiani und Fabiani); Konstanz. König Sigmund verleiht dem Düring von Arburg den Blutbann in seinen Herrschaften Schenkenberg, Büren und Bözberg. Kanzleiunterfertigung: ad m. d. r. Caspar Sligk. — Reichsregistraturbuch J 110^v im Haus- Hof- und Staatsarchiv in Wien. Reg. imp. XI (Reg. Sigmunds) II 148 n° 8231; Argovia XXIX 156 n° 411.

1436 VI. 21. (donrſtag vor ſant Johans tag zů ſungichten). Thüring von Arburg, Herr zů Schenckenberg, und Margaretha grôfyn von Werdemberg, ſin gemachel, urkunden, daß ihnen Schultheiß Rat und Gemeinde von Bern

4500 Gl. rh. aufgenommen haben, nämlich 2000 Gl. vom Kloster fant Marien Magdalenen an den Steinen zů Basel, 1200 Gl. von Peter Gatzen, burger zů Basel und müntzmeister der guldinen müntz daselbs, 600 Gl. von Doratheen, Friderich Rotten eins burgers zů Basel ewirtin, 500 Gl. von Thoman Hafengieſſer, 200 Gl. von Hans Siggen ze Basel. Mit diesen 4500 Gulden kauften die Urkunder von Friderich von Zolr, Bischof von Konstanz, die vogttye zů Clingnôw und andere rechtung nútz und gúlte. Wollen die Berner nicht länger hinter dem Hauptgute und dem Zins stehen, so versprechen die Urkunder, in einem halben Jahre nach erfolgter Mahnung das Hauptgut zu lösen. Sie setzen darumb zů rechtem underphand ein ihre Herrschaft Schenckemberg mit twing und ban, lúte und gůte, hohen und nidern gerichten, zinſen zechenden nútzen und gúlten, vêllen und geleßen usw., ferner die nútz und gúlt uff dem Bôtzberg, sowie einen houptbrieff, der da wiſt vier tuſent guldin, ſo úns der veſte Henman von Rüßegg, min Thúrings swager, ſchuldig iſt und die uff ein namlich zitte bezalen ſol. — Schenkenberg Y 9 (Vidimus vom 20. III. 1447). Argovia XXIX 174 n° 450.

1438 VI. 15. (zů mittem brachmanod). Thúring von Arburg, Freiherr zu Schenkenberg, dem seine Freunde und Mitbürger Schultheiß und Rat zu Bern beim Kloster Klingental zu Basel 400 Gl. rh. um den Zins von 20 Gl. auf Lichtmeß aufgenommen haben, setzt zu einem gerechten und sichern Pfande ein und hat ihnen mit rûwiger ſicherer gewerde ingeantwúrt min herſchafft Schenckenberg mit hus, mit lút, mit gůt, mit hochen und nidern gerichten und aller rechtſami herlichkeit und zůgehôrung, mit welden gerichten twingen und bennen, mit viſchentzen und allen geleſen. — Schenkenberg Y 8 (Vidimus vom 20. III. 1447). Argovia XXIX 178 n° 460.

1447. Unterpfändliche Verschreibung von Gütern zu Schenkenberg gegen den Rat zu Bern für 400 Gl. durch Thüring von Arburg. — Argovia XXIX 186 n° 484.

1447 XII. 27. Bern verpfändet die argauischen Städte usw. samt der Herrschaft Schenkenberg an die VI Orte. — Eidg. Abschiede II 224 n° 337.

1451 XI. 11. Ich Túring von Arburg fryher etc. bekenn offenlich mitt diſem brieff, als denn die fürſichtigen wiſen ſchultheis rât vnd burger ze Bern mir in vergangner zit fünftuſent guldin ze Baſel vmb dritthalb hundert guldin zinß zů widerkouff vffgenomen vnd darumb ettwas zits das ſloff vnd die herſchafft Schenkemberg vnd das ampt vff Bôtzberg als ir pfand inngehobt vnd aber das ietz den ſtrengen vnd edeln her Marquarten vnd Hanſen von Baldegg ze lôſende vnd damitt min ûdal vnd burgrecht, ouch die offnung vnd all ir recht vnd vordrung zum ſloff vnd der herſchafft Schenkemberg abzekouffende vnd mir minen brieff vnd ich inen den iren darumb gemacht hiemitt hinuß geben habent etc., nach dem die ſach zwiſchent inen verlaſſen iſt, bekenn ich offenlich, das ſôlichs min gůte gunſt wiſſen vnd will iſt, denn ich den darzů

geben vnd daruff die erbern lût derſelben herſchaft vnd ampts der eiden, ſo ſi mir gefworn hatten, durch die edeln Ittelhanſen von Krenkingen vnd Henman von Rûſegg ledig gelaſſen vnd den genempten von Baldegg ze ſweren bevolhen hab, vnd gelop ouch daruff der ſach halb die obgenanten von Bern nitt fûro anzeſprechen noch ze bekümbern, ſunder das alles war vnd ſtât ze halten vnd dawider nûtzit ze reden noch tûnd in dhein wiſe, alles vngeuerlich in kraft vnd vrkund diß briefs, daran ich des ze veſtem vrkünd min eigen inſigel offenlich gehenkt hab vnd geben iſt vff ſanct Martins tag nach Criſti gepürt vier zechen hundert fünfzig vnd ein iar. — StABern: Fach Argau; Argovia XXIX 187 n° 487.

1451 XI. 11. (uff sant Martis tag). Markwart von Baldegg, Ritter, und Hans von Baldegg, Gebrüder, verpflichten sich gegenüber der Stadt Bern zur Zahlung von 5000 Gl. rh. (250 Gl. Zins) und 300 Gl. (für den Abkauf des Udels und des Burgrechtes), welche Freiherr Thüring von Arburg, Schwecher des Hans von Baldegg, Bern schuldete und für welche er die Herrschaft Schenkenberg und das Amt auf Bötzberg zu Unterpfand gesetzt hatte. Als Mitgülten und Bürgen stellen die Urkunder den Ritter Heinrich von Bübenberg, Burkart von Halwil und Albrecht von Rinach, ihre Vettern und Schwager, mit Verpflichtung zur Giselschaft in Bern. — Schenkenberg Y 10. Argovia XXIX 187 n° 488.

1457 IV. 23. (an sand Jorgen tag); ze Wienn. Albrecht ertzhertzog ze Oſterreich ze Steyr ze Kernden vnd ze Crain, graue ze Tyrol etc. bekennt: als ſich vor jaren begeben hat in zeiten weilend vnſers vettern hertzog Fridrichs loblicher gedechtnus, daz durch die Aydgenoſſen das land Ergaw von dem haws Oſterreich emphrembt ward vnd damit vnſer herſchaft vnd gflos Schenkemberg mit aller zugehorung zu frômden handen kame vnd nachmals in der Aydgenoſſen gewaltſam etwelang iſt geweſen vnd ſyder her nw vnſer getrewer lieber Markhart von Baldek, vnſer rate, nach vnſerm wiſſen und willen fleis getan hat, damit er daſſelb vnſer gflos Schenkenperg mit ſeiner zugehorung wider zu vns mit ſibentauſent vnd hundert guldein reiniſch bracht hat, alſo bedenken wir die gelegenhait der widerwertigen leuff, ſo noch vorhanden ſind, derhalben vns nit wil fûgſam bedunken, yetz daſſelb vnſer sloz vnd herſchaft für unſſelbs inzenemen vnd ze halten; er belehnt daher in Anerkennung seiner Dienste Marckhart von Baldegk als den eltern an ſein ſelbs und Hannſen von Baldegk, ſeins bruder, ſtat mit Herrschaft und Schloß als rechtem Mannlehen für sich, seinen Bruder den römischen Kaiser und seinen Vetter Herzog Sigmund. Nach dem Aussterben des Mannsstamms der von Baldegk soll Schloß und Herrschaft den Herzogen ledig sein, doch daz ir erben ... die darnach in phandſweiſe innhaben nutzen vnd nieſſen ſullen vnd mugen, ſo lang biz wir oder vnſer erben die vmb die obgerûrten ſibentauſent vnd hundert guldein von in wider lôſen. Das Lehen besteht aus slozz vnd herſchafft Schenkemberg mitſambt dem ambt Botzperg vnd das burgkſtal

genant der Pfefferſtain gelegen auf dem Geyſperg mit allen herlikaiten, hoch vnd nider, clein vnd groſſen gerichten, leut vnd dörffern, zöllen glaytten wiltpennen weingärten zehenden viſchentzen holtzen velden wunnen vnd wayden akher matten waſſer waſſerrunſen steuren vellen puſſen und peſſrungen, auch all weltlich lehenſchafft vnd manſchefft, on alleyn aufgenomen die edeln manſchafft, ſunſt nichtz. Siegel eingehängt; Kanzleivermerk: dom. archidux (ar'd.) in conſilio. — Schenkenberg Y 11.

1458 X. 19. (donſtag nach ſ. Gallen tag). Ludwig Zechender, Schultheiß zu Arow, und Niklaus Fricker, Stadtschreiber zu Bern, haben nach langwierigen Verhandlungen unter Mitwirkung des Jkrs. Adrian von Bubenberg, Vogts zu Lenzburg, den Ritter Markwart von Baldegg, Herrn zu Schenkenberg, bestimmen können, vom Kloster Königsfelden die einzeln aufgezählten Gülten und Nütze im Amt auf dem Bözberg, die er ganz auszurichten sich weigerte, um 700 Gl. zu kaufen, in zwei Terminen zu bezahlen. — Schenkenberg Y 14.

1460. Bern erobert die Herrschaft, vgl. unten 1485 IX. 2. und Solot. Wochbl. 1847, 19 n° 4.

1465 I. 13. (suntag vor ſ. Anthonien tag); zu Ratolffzell am Vnderſee. Herzog Sigmund von Österreich als regierender Fürst der Lande diesſeits des Arls und des Verns belehnt Markwart von Baldegg, östr. Rat, mit dem Mannlehen der Herrschaft und des Schlosses Schenkenberg unter denselben Gedingen wie sein Vetter Erzherzog Albrecht sel. (darunter das ambt Rotzperg [!] vnd das burgkſtall genant der Befferſtain, gelegen auf dem Geyſperg). Siegel eingehängt; Kanzleivermerk: d. d. per ſe ipſum | in conſilio. — Schenkenberg Y 13.

1485 IX. 2. Bern an Jkr. Hans von Baldegg: sie hätten Schenkenberg die herrſchaft der zyt, do wir mit ... Sigmunden herzogen zu Öſterrich uß mahnung und erſuchen unſer Eydtgnoſſen der jahren des herren gezahlt 1460 zu vechd ſind komen und die der zyt in hand des edlen ſtrengen herren Marquarten von Baldeck, ritters, geſtanden und der demſelben unſerem gnädigen herren vorgenant verwandt und zuſtändig geweſen iſt, derſelben und dheyner ſondern vechd halb, ſo wir zu demſelben von Baldeck ghept, ingenommen. — Schenkbg. Aktenbuch A 287.

1486 V. 18. (Pfingstabend); Innsbruck. Herzog Sigmund verspricht dem Hans von Baldegg, seinem Diener, der getreuen Dienste wegen, die seine Vordern und er Österreich getan, alſo ob ſich hinfür begeben, daz wir ... die land und herſchaften, ſo gemain Aidgnoſſen oder yegkliche ort beſunder uns oder demſelben unſerm haws Öſterreich abgedrungen, widerumb zu unnſern hannden pringen wurden, ihm das Schloß Schenkenberg samt der Herrschaft dazu wieder zuzustellen. — StAInnsbruck: Kopialbuch 1486 fol. 86.

1499 VI. 28. (vff s. Peter vnd Päls aubend). Hanns von Baldegg edelknecht vnd Amely von Baldegg geborne fryn zů Valckenſtein, min elich hußfrőw, geloben mit ihren Kindern, die Stadt Bern Schenckenberg halb vnd allem

dem darzů ghôrig, ſi darvmb nimmer mer zů erfůchen mit ſampt allen brieffen vnd gewarſame, ſo ich bis vff den hůttigen tag darvmb inngehept hab. Sie entziehen sich aller Ansprache und Forderung daran; finden sich noch weitere Briefe darüber, so sind sie auszuliefern und übrigens kraftlos. — Schenkenberg Y 18.

1720 XII. 18./19. Bern kauft Schloß und Herrschaft Wildenstein und verlegt den Landvogteisitz dorthin. — StABern: Unt. Spruchbuch EEE 467; Schenkenb. Aktenbuch B 1193.

1. Das die Statt von Bern in ir Grafſchafften erben mögent harkommen frömb Lüte vnd vneeliche Lüte.

1419 III. 26. (Letare).

Am Gericht ze Langeten *unter dem Vorsitz des Edelknechts* Hartman Labhart *im Namen der Stadt Bern und der* Herren von Arburg *wird erkannt:* was vnehlicher kinden oder harkomner lüten in miner herren land von Berne kåmen vnd darzugen oder ſåßhafft wåren, das dieſelben min herren von Bern, in wôlcher irer grafſchafft die alſo ſeſſend, wol ſchirmen vnd zů dem rechten hanthaben ſôllent vnd mögend. Vnd fürer, wåre das dheiner ſôllicher vneelicher oder harkomner lüten von todts wågen ane eelich lyberben, von inen geboren, abgiengi vnd ſturbe, das die eegenampten min herren von Bern vnd iro nachkomnen zů der abgeſtorbnen gůte, es ſyge frouw oder man, jung oder alt, wol gryffen vnd zů ir handen ziechen vnd darzů recht haben. Doch ſo mögent ſômlich harkhommen vnd vnehlich lüte wol ziechen, war ſy wôlten, von mengclichem vnbekümbert, vnd one recht niemants eygen ſyn. An welchen enden aber ſy in der statt Bern grafſchafften abſterbent, ſol man daſelbs an iro gůt vnd erbe in denen worten, als vorſtat.

Abschrift (16. Jhdt.) mit dem Rückvermerk «Schenckenberg» im Schenkenb. Aktenbuch B 1241 im StAArgau.

Bern übertrug also nach dem Erwerb der Herrschaft Schenkenberg auf sie das für sein bisheriges Gebiet in dieser Richtung geltende Recht.

2. Spruch zwischen der Herrschaft Schenkenberg und der Twingherrschaft Kasteln der hohen und niedern Gerichte wegen.

1439 II. 22.

Druck: RQKasteln 198 n° 98.

3. Spruch zwischen der Herrschaft Schenkenberg mit dem Amt auf dem Bözberg und der Stadt Brugg *betr. Heerfahrten und Reisen, Weidgang, Pfänden um Schulden, Maß und Gewicht, Faßsinnen zu Schinznach, Holzhau, Taverne zu Stilli, Weibelgarbe, Marchen der hohen und niedern Gerichte vor dem niedern Tor gegen Umiken, Galgen auf Pfaffenfirst, Verbannen der städtischen Hölzer, Auen zu Lauffohr.*

1466 III. 14.

Druck: Stadtr. Brugg 46 n° 20.

Die Prozeßakten finden sich im Schenkenberger Aktenbuch A 1—91, alle gerichtet an Bürgermeister und Kleinen Rat zu Zürich, nämlich 1) die Klage der Stadt Brugg gegen Markwart von Baldegg vom 30. IV. 1459 (Seite 1—7), dessen Antwort vom 14. VI. 1459 (S. 9—13), Nachrede (besser Widerrede) der Stadt vom 30. VI. 1459 (S. 15—23), Nachrede des von Baldegg vom 30. VII. 1459 (S. 24—33), weitere Akten S. 36—37; 2) Klage des von Baldegg gegen Brugg vom 4. V. 1459 (S. 41—45), Antwort der Stadt vom 1. VI. 1459 (S. 47—57), Widerrede vom 30. VI. 1459 (S. 59—68), Nachrede und «Beflieffen» vom 28. VII. 1459 (S. 71—84), Vergleichsvorschläge S. 87—91. Offenbar kam es nicht zu einem Spruche, und im Jahre 1460 eroberte Bern die Herrschaft Schenkenberg. Daher ging der Spruch aufgrund der ihm überwiesenen Akten dann von Bern aus. Das Bözberger Amt ließ am 4. und 9. I. 1464 Kundschaften des Weidgangs wegen aufnehmen; in der ersten bestätigen die Zeugen, daß die Brugger nie in die streitigen Hölzer mit ihren Schweinen gefahren seien und keine Gerechtigkeit dazu hätten; «es hab ouch das ampt zů etlichen ziten ein ordnung gemacht, wie vil ein jetlicher dar inn swinen haben mocht, vnd ouch etwen, wenn als vil ackern wurde, haben sy frömde swin dar in verdingt vnd den von Bern von solichem gelt ouch geben, so vil vnd sich gepürt»; in der zweiten wird dasselbe bezeugt und von einem mißlungenen Versuch der Brugger berichtet, ihre Schweine nach Rein zu treiben (Schenkenberg Y 15 und 16).

Brugg anerkannte, «das das nyder ampt [Bözberg] in der nydern vorstatt vnd das ober [Eigen]ampt vor dem obern tor, wann sy wöllten, vmb ir gericht sachen hoch vnd nider gericht», es hätte ihnen auch seinen Turm für die Gefangenen geliehen. In der Tat wurde diese Gerichtsstatt häufig benutzt, es mag nur auf Argovia IV 383, 395, Schloßarchiv Wildegg: Urkk. 23—27, 34 und Schenkenberg Y 43 und 44 hingewiesen werden (Fälle von 1406/8, 1410/12, 1418, 1433 und 1464) und der Gefangenen wegen auf die RQ Königsfelden 37[28, 31].

Die Amtsäßen sperrten sich gegen gewisse Bestimmungen des Spruches; am 8. XI. 1469 wies der Berner Rat den Vogt von Schenkenberg an, «das er verschaff mitt den im ampt, den von Brugg mitt dem eyd der sinne und anderm gehorsam zů sind innhalt des spruchs und irs allt herkomens» (Berner Ratsm. V 102).

4. Spruch über die Grenzen des Blutgerichtsbezirks der Stadt Brugg gegen die Herrschaft Schenkenberg.

1470 X. 26.

Druck: Stadtr. Brugg 56 n° 22.

5. Reispflicht des Amts Schenkenberg mit der Stadt Brugg.

1474 VII. 28.

Druck: Stadtr. Brugg 59 n° 24.

6. Die Herrschaftsleute zu Kasteln und Wildenstein sollen mit denen der Herrschaft Schenkenberg unter dem Banner von Brugg reisen.

1474 VII. 29.

Druck: RQKasteln 200 n° 99.

7. Freiung der Eigenleute.

1484 II. 4.

Min herren haben die eigenlût der herfchafft Schenckemberg gemeinlich gefrygt der libeigenfchafft und geben 100 gulden, halb Johannis baptifte und den andern halbteil dannethin über ein jar, und ift Clewi Mârck bürg und gült und föllen inn die anndern entfchedigen.

Berner Ratsmanual 45, 49.

Druck: B. Haller Bern in s. Ratsmanualen II 171 (fehlerhaft). Vgl. V. Anshelm Berner Chronik I 256, der als Loskaufsumme 200 lb nennt, und H. Morgenthaler im Berner Taschenbuch 1926 S. 126 f.

8. Spruch zwischen der Herrschaft Schenkenberg als Inhaberin der hohen Gerichtsbarkeit und der Twingherrschaft Kasteln über die Ausscheidung der Befugnisse.

1487 III. 22.

Druck: RQKasteln 206 n° 103.

9. Wildbann.

1487 XII. 29.

Bern an den Vogt Niclaus Berner zu Schenkenberg: sie seien in willen, unfer herfchaft Schânckenberg wildbânn in gebürliche handthabung zu fetzen, verer invâll, die uns gar licht erwachfen möchten,

zů verkomen. Und iſt daruff an dich unſer bevelch, bi erſůchung dins geſwornen eyds deheinem uſſwend unſern gebieten einich jagen zů gonnen und ouch den unſern anders nit jagens zů geſtatten dann zů etlichen malen . . . uff zwey oder drů mal ungevårlich und nit fůrer; *sie sollen auch* ſôlichs nit handeln dann zů ziten, ſo das gewild in geſundem ſtand iſt und nit ſchåd uff das erwachſe. Datum ſampſtag nach dem heiligen wienachttag etc. [mcccc]lxxxviij°.

Konzept: Teutsch Missivenbuch F 519 im StABern.

10. Hohe und niedere Gerichte zu Talheim.

1498 V. 18.

Ward geraten, denen von Můlinen den halben teil hoch und nider gericht zů Talheim zůzelaſſen, doch Mh. den berg zůſambt andern gůtern, umb das ſchloſß gelegen und darzů gehôrend, vorbehalten mittſambt hochen und nidern gerichten.

Berner Ratsmanual; fehlt im Spruchbuch.
Druck: B. Haller Bern in s. Ratsmanualen II 218, III 145.

11. Kasteler Eigenleute in der Herrschaft Schenkenberg.

1499—1500.

a. Sie haben ihrem Twingherrn mit tagwen stüren wachten fůrungen und andern dienſten gehorſam und gewertig *zu sein und ihm die schuldigen Zinse auszurichten.*

1499 XII. 20.

Druck: RQKasteln 217 n° 107.

b. Abkauf der Leibeigenschaft.

1500 V. 16.

Druck: das. 218 n° 108.

12. Schenckenberg der Zinß und Zechenden halb.

1502 III. 7.

Wir der schulthes und rat zů Bern empieten unſerm lieben burger Benedict von Wingarten, vogt zů Schenckenperg, und allen andern unſern vögten und amptluten, denen dis unſer brieff gezoügt werden, unſer fůrdrung und alles gůt zůvor. Ir mogen wüſſen, was und wie wir vor zů mer dann ein mal erlütert haben, was und welicher maß unſer herrſchafft lüt der gemelten unſer herrſchafft Schenkenberg ir

zins zechenden und schulden denen si schuldig, si syend geistlich, edel oder unedel, sollen abtragen, dabi wir das nochmals lassen beliben. So uns aber dabi fürkompt, das ettlich derselben der unsern erbern lüten verkoufft zins järlich abzůtragen für all mangel, es sye der krieg oder ander inväl, pflichtig und das dieselben uff underpfand und gůter versichert syen, ouch das criftgloubiger lůt jarzit uff järlich rent und ußrichtung stan, die wir billich schwär achten zů verhindern, wusten ouch das an schware beladnus unser conscientzen nit ze thůnd noch zů verantwurten, haben wir abermals harin gelůtert und beschaiden: deß ersten der järlichen verschribnen und verunderpfandeten zinß halb, das weliche underpfand in vergangnen kriegsjär geäffert gebuwen genutzt und genossen sind, das inhaber derselben die zinß und läß, also daruff stand, inhalt gebner brieff und sigeln sollen zalen oder mit dero, denen die zůstan, güten willen behalten. Aber der jarzit und selgräten halb, so unbezalt ußstan und aber durch die priesterschafft begangen und gehalten sind, die wellen und ordnen wir an abgang zu bezalen und ußzůrichten, doch das inen darzů zil und tag werden geben, soliche ußrichtung an mergkliche beschädigung ze thund zů handlen. Und bi disser unser lutrung wellend wir die unsern beliben, bevelhen ouch daruff üch unsern vogt und amptlüten allen in gemeind und jeklichem sonderlich, die unsern under üch sitzend deß zů vermogen und darzů wysen, dann wir hinfür dehein ander red darumb wellend hören; deß wussend üch gantz zů halten. Datum, under unserm ufftruckten sigel verwart, mentag nach letare anno etc. secundo.

Konzept: Ob. Spruchbuch Q 40 im StABern.

13. Einkünfte der Herrschaften Schenkenberg Urgiz und Wessenberg.

1503 V. 8.

Die gemeinen amptsässen in der herrschafft Schenckenberg geben jerlich zů stür hundert pfund, dåuon gehört den stürmeyern zechen schilling, vnd vallend also fünffzig pfund zů herbst vnd fünffzig pfund zů meyen.

Denne so gibt jetlicher, so in der herrschafft siezt, jerlich minen herren iij ℔ für ein tagwan, trifft sich gemeinlich j jär dryssig pfund, vßgeseczt die vff Bőczberg vnd Effingen, die tůnd eynem vogt måder-tåwen für irn teil tagwan.

Item ein jeder, so in der herrſchafft ſiczt vnd sin eygen brot iſſet, git eynem vogt jerlich j fiertel vogtkorn vnd ein vaßnachthůn vnd ein summerhůn.

Aber so gibt ein jegklicher, der in der herrſchafft von tod abgåt, minen herren ein houbtfal, ob er den hat; wo er den nit hat, so git er den wåndfall[a], wie er vff den heiligen tag zů kilchen vnd ſtråß gåt.

So gibt der rebman zů Schenckenberg git jerlich von miner herren råben dåſelbs den drytten teil wyns, so uil im dann wirt.

So dann vallt jerlich minen herren der halbteil zechendenwyn zů Brugg, an der Summerhalden, zů Vilingen vnd Reymigen, der ander halbteil wirt den frouwen von Wycken.

Kornzechenden: *in Villigen 20 Stuck, in Remigen 20 Stuck (jedes dritte Jahr 35), in Lauffohr 20 Stuck.*

Hôuwzechenden *24 ℔ 2 ß.*

Weſenburg:

Die stür zů Weſenburg tůt jerlich viij lb viij ß Züricher münez, vnd darczů tůnd die tagwan dåſelbs jerlich iiij lb.

Die stür zů Horniſſen tůt jerlich iij lb, die ſol jerlich wåren ein vogt des Fricktals.

Die stür zů Effingen tůt jerlich iij lb j d; dauon gehôrt dem vnderuogt jerlich iij ß dåuon inzůzuchen.

Der wåg im Bôczberg gilt jerlich minen herren j guldin.

So dann vallt der herrſchafft jerlich von den viſchern von Stilly xiiij hoffrecht, tůt ein hoffrecht iij ß iiij haller, hôrt eynem vogt.

So hôrt dann eynem vogt zů uerlichen zů golden vff der Aren an den greinen, galt etwan ein jårzins ij guldin.

Die nuczung der herrſchafft Vrges, so min herren von dem Effinger erkoufft haben.

Des erſten so tůt jerlichen die stür xj lb xv ß.

Aber git ein jeder, so in der herrſchafft ſiczt, iij ß für eynen tagwan vnd darczů ein faſnacht- vnd ein summerhůn jerlich eynem vogt.

Item welicher in der herrſchafft ſiczt, der då kolet vnd yſen môſſen macht, der git von einer måſſen iij Baſel rappen.

Aber welich in der herrſchafft nit ſiczen vnd aber darin kolent, die geben von eyner måſſen j Baſel blaphart; diſers gelt nempt man stocklôſy.

[a] *Vorlage* -fell.

Die wûſten gûter, die der herrſchafft ſind, die da ligen vmb das ſchloß. *Folgt Verzeichnis.*

Ferner sind verzeichnet Zinse zu Denſtberg (Denſtenberg *Densbüren*) und Aſt (*Asp*).

Es iſt zů wüſſen, das diſe gûter der herſchafft Vrgis hieuor beſchriben in schrifft genomen ſind von dem erſamen vnd wyſen Cůnrat Vogt, der zyt zů Schenckenberg vogt, vnd Cůnrat Seyler, schulthes zů Brugg, miner gnådigen herren von Bern schaffner, vff mentag nåch des heiligen crüczes tag zů meyen, als man zalt von der geburt Criſti fünffzechenhundert vnd drü jår.

Eintrag (gleichzeitig) in 'der herſchafft Schenckemberg ernúwerter zinsrodel anno domini M°cccc°lxxxxij°' im StAArgau: Schenkenberg Y².

14. Lutrung der Landtmarchen im Schenckenberger Ampt gegen der Herrschafft Louffenberg von Wesenburg byß gän Horniſſen.

1503 X. 27.

Vff dem abend der heiligen zwôyer zwôlffbotten Symonis vnd Jude im fünffzechenhundert vnd drü jår so haben wir Peter Achshalm, vånner, vnd Caſpar Wyler, alt uånner der statt Bern, vß beuelch vnſer gnådigen herren von Bern die spån vnd stôß der landtmarchen von Weſenburg hinab byß gån Horniſſen gar eygentlich beſechen vnd die eltiſten by ir pflicht dårumb verhört, die ouch anzôug dårumb geben haben wie hernåch.

Item das die landtmarch anuache zů Weſenburg hinder dem schloß vff Steiggen vnd vom Steiggen hinab in das Aſp in das eychholcz, då der marchſtein ſtåt, då dannen dur Hurw vff an den Loupperg vnd vom Loupperg vber die Egg in an den Sparberg vnd vom Sparberg an Schartenegg vnd vom Schartenegg an Bürren steig zum bildſtôckly, då dannen der Egg nåch vnd der schneeschmülcze an Tunhalden zum marchſtein, då dannen hinuff an den Yſengraben, vom Yſengrab hinab an den Tůlybrunnen vnd vom Tůlybrunnen hinab an die schneschleipfe, då dannen dem Egg nåch hinuß an den Horniſſer ban[a] vnwyt vom Schünberg, då dannen zwůſchen nider an Schwarczenbrunnen vnd vom Schwarczenbrunnen durch das Můlyholcz an der von Zeyen bann.

Vnd ſind wir hienåch genanten hieby vnd mit gewåſen: Thüring Frick, doctor der rechten, Hans Åbrecht von Mülynen, Hans Sågenſer,

[a] *Vorlage* von!

Hans Effinger, Benedickt von Wyngarten, vogt zů Arwangen, Cůnrat Vogt, vogt zů Schenckenberg, Glådo Mey, vogt zů Lenczburg, Cůnrat Ragor, schulthes zů Brugg, Hans Grülich der jung, Thüring vnd Michel Schmid von Brugg, gebrůder, Cůnrat Summer von Brugg, Fridly Haberſchår, vnderuogt im Nidern ampt, Hans Delſperg, ſtattſchriber zů Lenczburg, Heyni Meyer, landtweibel in der gråfffchafft Lenczburg.

Eintrag (gleichzeitig) in 'der herſchafft Schenckenberg ernúwerter zinsrodel anno domini M°cccc°lxxxxij°' im StAArgau: Schenkenberg Y' (danach der Druck), eine Abschrift auch im Schenkenberger Aktenbuch A 795.

Vgl. dazu das Schreiben Ulrichs von Habſperg, Hauptmanns der vier Waldstädte und Vogts der Herrschaften Laufenburg und Rheinfelden, vom 23. XI. 1503 im Schenkenberger Aktenbuch A 703.

15. Verbannung der in der Herrschaft Schenkenberg gelegenen Wälder von Brugg.

1511 V. 5.

Wir der schultheß und rat zu Bern thůnd kund mit diſſerm brieff, daß hüt ſiner dat von wågen der erſamen unſern lieben getruwen schultheiſſen und rat zů Brugg bittliche erſůchung an unß iſt beſchechen, inen zů gonnen, ire höltzer, so dann zů abgang ſind kommen, an beſundren orten für und für inzůſchlachen, söliche zů verbannen, damit daß jung holtz geſchirmt und die ſelben ire höltzer wider uffgebracht mögen werden. Und alß wir sölich der unſern von Brugg fürnåmen zimlich nützlich und gůt achten, haben wir darzů gewilligot und denſelben von Brugg hiemit erloupt und nachgelaſſen, die obbemelten ire höltzer für und für von einem platz an den andern inzůſchlachen, die ſelben ingeſchlagnen plätz in ban zů legen und sôliche beyde vor den lüten und dem vich zů ſchirmen und das so lang zů bruchen, biß ſôliche ir höltzer wider uffwachſen und der abgang gebeſſert und widerbracht möge werden. Und wann ouch das beſchicht, laſſen wir dannathin aber jederman by ſinem weidgang beliben, sôlich zů bruchen, wie das die billikeit vordert[a]. Und ſo verr jemand den genannten von Brugg hiewider unghorſam ſin und underſtan wôlte, diſſerm unſerm und irem anſåchen utzit zů abbruch zů handlen, uff den und die ſelben mögen si mit pfändung und straff handlen, wie das die notturfft allzit wirt fordern, dann wir si ouch hieby wôllen laſſen bliben und, alß ſich gebůrt, schirmen

[a] *Vorlage* vorert!

und handthaben in krafft diß brieffs, den wir deß zů urkund, under unſerm anhangenden inſigel verwart, uffrichten und den genanten von Brugg haben geben laſſen. Beſchechen mentag nach miſericordia domini anno etc. xi^mo^.

Konzept: Ob. Spruchbuch U 63 im StABern.
Abschrift: Schenkenb. Aktenbuch A 375 im StAArgau.
Regest (nach dem Brugger Archiv): Argovia IV 406.

Am 4./14. VII. 1692 beschloß der Berner Rat, dieses Privileg beziehe sich nur auf die damaligen und nicht auch auf seither erworbene Waldungen. — Schenkenb. Aktenbuch A 385.

16. Brugg, dahin sind die von Schenckenberg reißpflichtig. 1513 V. 18.

Wir der schulthes und rât zů Bern tůn kund mit diſerm brieff: als dann irrung und spânn sind gewâſen zwüſchen den erſamen unſern lieben getruwen schulthesen und rât zů Brugg an einem und den unſeren uß unſer herſchafft Schenckenberg, dem andern teyl, deßhalb, das die jetzgemeldten von Brugg sich durch ir erſam bottſchafft erclagen, wie die genanten uß unſer herſchafft Schenckenberg sich ungehorſam und widerwertig erzôigten, so wir si zů unſern reiſen berûfften, alldann zů inen zů züchen und irem houptman und rottmeiſter zů ſchweren, wie dann söllichs von alterhar by ziten der herſchafft Öſterrich und demnach, diewil si in unſern handen geſtanden, in bruch und ûbung wäre gewâſen, und uns daruff anrûfften, die lûtrung und entſcheid darumb, von unſern vordern ſchrifftlich ergangen, zů hörren und si daby ungeendrot beliben zů laſſen. Und aber dawider die genanten von unſer herrſchafft Schenckenberg in bywâſen Hanſen Kuttlers, unſers vogts daſelbs, ouch allerley fürwandten, dadurch si meinten, zů obbemeldter der unſern von Brugg beger und anmůtung nit ſchuldig zů ſind, beſunder wann dieſelben von Brugg nit mit irem zeichen zůchen und sôllichs daheim wurden laſſen, dann sust syen si nit abred, mit inen zů ziechen und zů tůnd nach billikeit und ſchuldigen pflichten, doch alſo, das die iren in ſöllichen zügen zimlichen gehalten und, so einicher nutz und vorteyl sich begebe, si und die iren in demſelben nach billikeit ouch bedacht werden, wie dann das von beiden parthyen mit mer worten geredt und verantwurt und hie zů melden nit not iſt, das wir alles der notturfft nach zůſampt den dargelegten ſchrifften und gewarſamen

der unſeren von Brugg verſtanden. Und haben daruff nach grundlichem vermerken der sach abgeredt, gelütrot und entſcheiden, das die jetzgemeldten von Brugg by sôllichen iren brieffen und gewarſamen ungeſchwecht beliben und deßhalb die genanten uß unſer herſchafft Schenckenberg schuldig und pflichtig ſin ſöllen, denſelben von Brugg jetz und hienach in ir und unſern reiſen und beſunder ouch zů behûtung der statt Brugg zůzezûchen. Deßglichen so wir si zů unſern reißgeſchäfften berûffen und ervordern, alldann sich zů denſelben von Brugg zů fügen, mit inen zů ziechen und irem houptman und rottmeiſter zů ſchweren, ungehindrot ob si dehein zeichen mit inen wurden nâmen, und suſt ouch in ander wäg zů thůn und zů handlen, wie das von alterhar komen und bißhär in bruch und ûbung iſt gewâſen, by wöllichem wir die jetzgemeldten von Brugg wellen laſſen beliben und, als ſich gebürt, ſchirmen und handthaben, doch alſo, das die genanten von Schenckenberg hinwider von den unſern von Brugg in zůvållen und nutzungen, ob ſich die in unſern reißzügen begeben, gehalten und bedacht ſöllen werden, als ſich der billikeit nach geburt. In krafft diß brieffs, des zů urkund mit unſerm angehenckten sigel verwart, beſchechen der pfingſt mittwuchen anno etc. xiii°.

Konzept: Ob. Spruchbuch U 618 im StABern.
Abschrift: Unt. Spruchbuch F 151'—152 daselbst.
Regest (nach dem Brugger Original): Argovia IV 406, Stadtr. Brugg 169 n° 90.

Vgl. den Ratsbeschluß im Ratsmanual 158, 137. Schon am 6. V. 1511 hatte Bern dem Vogt zu Schenkenberg eine Weisung gleichen Inhalts übermittelt (Teutsch Missivenbuch N 130).

17. Schenckenberg, dero von Hinderrein Schirm irer Hôltzern im Geheyd und Reynenberg.

1518 XI. 5.

Wir der schulthes und rat zu Bern tůnd kund mit diſerm brieff, das hüt siner datt von wâgen der unſern von Hinderrein Ruffenach Vollenfar und andrer in unſer herſchaft Schenckenberg gelâgen bittliche erſůchung an uns iſt beſchächen, si by ir rechtſame nuzung und zůgehörd, so si von alterhar in dem höltzlin, geheiſſen im Gheid an dem Reinenberg und an der Summerhalden gegen Vollenfar gelâgen, gehept und daran aber unſer vögt mit hingäben verkouffen und verſchencken deſſelben holtzes inen intrag und abbruch gethan

in geſtalten, das si an holtz zů ir züne und andrer notturfft mangel und gebreſten haben, bliben zu laſſen.

Und als wir der genanten der unſern bitt und anbringen der billikeit gemäß geachtet und daby wol bericht sind, das si uß althargebrachter übung in dem obbemeldten höltzlin gerächtikeit gehept, haben wir harzu gewilliget und den erbern lüten bemeldter dörffer erloupt und nachgelaſſen, solich holtz zů iren handen in ban zů legen und zů beſchirmen und die, so darin wider iren willen wurden höwen, zů pfänden und zů ſtraffen, alſo das unſer vögt der herrſchafft Schenckenberg gegenwürtig und künfftig die genanten erbern lüt daran nit hindren noch irren nach jemand darüber ützit ſöllen erlouben und nachlaſſen, dann wir si ouch hieby wellen laſſen bliben und, als sich geburt, schirmen und handthaben in krafft diß brieffs, des zu urkund mit unſerm anhangenden sigel verwart. Beſchächen uff fritag vor Martini anno etc. xviii°.

Konzept: Ob. Spruchbuch Y 288 im StABern.

18. Marchstreitigkeiten zwischen dem Amt Schenkenberg und den Herrschaften Laufenburg und Rheinfelden.

1523 – 1540.

Im xv^c^ vnd xxiij iar hand sich spän zůgetragen zwůſchen her Vrich von Haſperg, vogt am Stein Rinfelden, vnd Lienhart Willending, miner gnedigen heren zů Bern vogt zů Schenkenberg, von wegen eins stuk gwilds, das bemelter von Hapſperg in dem Můlihöltzlin zwůſchen Hornußen vnd Bözen gefelt vnd vermeint vf dem ſinen, dahin er ouch den wildhag geſtelt, da aber bemelter vogt zů Schenkenberg vermeint, der hag ſtůnd vf miner gnedigen heren von Bern erdtrich, vnd hat hiemit das stuck wiltpret in verbot geleit. Vf das ſind bed parthyen vf dem span vnd stoß erſchinnen vnd namlich her Vrich von Haſperg vnd zwen vom regiment zů Enſen, was einer von Gilgenberg[1] vnd einer von Blůmenegg, schulthes Rößler von Sekingen, statſchriber von Loufenberg vnd ander; vf miner gnedigen heren von Bern siten her Sebaſtian zům Stein, riter, des radts zů Bern, Lienhart Willending[a], vogt zů Schenkenberg, Conrat Ragor, schulthes, Hans Grůlich, Hans Fůchßlin, des radts zů Brugg, vnd

[a] *Vorlage* Willendig.

[1] *Hans Imer von Gilgenberg.*

ſuſt vil eerenlůten, vnd als bed theil ir anſprach gegen einandern erlutert vnd der vrber rodel zů Kungßfelden verhört, hand die vom regiment ein vfſchlag vf hinderſich bringen genomen, hie zwůſchen zits hat her Vrich von Hapſperg die vogty des Steins Rinfelden juncker Hans Fridrich von Landegg ze koufen geben.

Vf das ward ein ander tag gehalten vf zinſtag nach exaltacionis crucis im xv^{c} vnd xxvij iar[1]; hieby was juncker Hans Fridrich von Landegg, vogt am Stein Rinfelden, vnd etlich vom regiment vnd Vit Sutor, ir redner; vf miner gnedigen heren von Bern syten was her Sebaſtian zům Stein, Lienhart Willending[a], alt vogt, Anthoni Byſchof, vogt zů Schenkenberg, Benedict Matſteter, hofmeiſter zů Kungßfelden, Hans Grůlich, Hans Fůchßlin vnd ander eerenlůten vil von Brugg vnd der landtſchaft, kamend abermals vf den stoß; da vnderſtůnd der von Landegg mit ſinen lůten ze erzeigen, das semlich gwild vf sinem erdtrich gefelt vnd ouch der hag daruf ſtůnde vnd noch witer hinůber gienge, vnd zeigten ouch hieby gar ein alt zedelin[2], das semliche lachen vnd marcken vßwiße.

Darwider aber miner gnedigen heren poten kein kuntſchaft im fürſtenthůmb Ôſterich geſeßen haben wellen, in diſer handlung ze ſtellen zůlaßen, ouch das alt bermentin zedelin, das vormals her Vrichen von Hapſperg gnůgſamlich anzeigt, das nit gelten laßen, vnd[b] so man[b] min gnedig heren darůber trengen vnd by irm vrber brief vnd siglen nit bliben ließe, welten sy ſich des erlutert han, das sy semlich erdtrich mit dem schwert gewunnen, mit dem schwert behalten vnd daruon nit trengen laßen.

Daruf der von Landeck vermeint, die vnd ander kůntlůt, doch mit erlaßung irs eyds pflicht, ouch als die, so des spans dweder genießen noch engelten, ſôllen gehört vnd darnach jeder parthy in der andern kůntlůt perſonen vnd sagen inred vorbehalten werden vnd nůt endtlichs gehandlet, sonder nach erheuſchung der ſach durch obman vnd zůſåtz eins compromiß copia, doch nit anders dan vf

[a] *Vorlage* Willendig. [b—b] *beim Seitenwechsel wiederholt.*

[1] *17. IX. 1527.*

[2] *Dessen Inhalt ist erhalten im Schenkenberger Aktenbuch A 816*: Die alte anſprach, ſo für der von Hapſpurg, domal landvogt zů Lůffenberg, anſprach vnd sin march anzeigt: erſtlich von Bernůw dem ſchloß an das ſchloß Weſſenberg, von Weſſenberg an den Geißberg, vom Gießberg (!) an den kilchthurn zů Muenenthal, von Muenenthal an den kilchthurn Elffingen, von Elffingen dem bach nach bis gan Bôtzen vnd dem ſelben bach nach bis in den Rin.

beder theil wolgefallen vnd bewilligen, verfaſt ſin, damit witer ſpän vnwillen vnd koſt verhût vnd nachpurlich mit vnd by einandern wonen möchten; vnd nach langen inreden iſt der glichen zůsetz vnd obman verwilliget, doch nit anders dan vf hinderſich bringen, vnd ward zů obman geſetzt juncker Conrat Heggenzer zů Waßerſtelz, vf des von Landeggs siten zůsetz Dauid von Landegg, Batt von Pfyrt, item Johans Delſperg, ſtatſchriber zů Lenzburg, Hans Bůrrer zů Brugg, miner gnedigen heren zůsätz, vnd solt die gſtelt conpromis biß vf sant Gallen tag dem an oder abgeſeit werden.

Vnd als aber die geſtelt conpromiß vor vnßern gnedigen heren verleßen mit iren inhaltenden exepcion replicken dupliken apelliern reduciern supliciern ratificiern vnd welcher theil dem nit gelebte, sin recht sülte verlorn han etc., hand sy nit wellen siglen, sonders der regierung zů Enſen zů geſchriben, sy haben semlich erdtrich mit dem schwert gewunen vnd biſshar alſo ingehept, mit dem schwert wellends sy das mit gotz hilf behalten vnd erwarten, wer sy daruon trengen werde.

Demnach hat ſich zůgetragen, das juncker Hans Wolf von Hapſperg, vogt zů Loufenberg, durch ſin vnderthanen vfgewyſt vnd wit vf miner gnedigen heren erdtrich mit jagen vnd hagen griffen, alſo das miner gnedigen heren lůt vnd die nidern oftermals mit einandern zů vnfriden komen vnd die oberkeiten angerůft, alſo vor vnrůw zů ſin; als min g. h. ir vrber der herſchaft Schenkenberg hand wellen machen, hat sy für gůt angeſechen, ouch die anſtoſenden landmarchen harinn zů setzen vnd ouch dem vogt zů Loufenberg darzů verkůndt.

Vnd vf mentag nach sant Michels tag im xv^{c} vnd xxxviij iar[1] iſt bemelter vogt zů Loufenberg mit juncker Hans Fridrichen von Landegg, vogt am Stein Rinfelden vnd des regiments zů Enßen, sampt Vit Sutern ob Elfingen erſchinnen vnd vf miner gnedigen herren syten der from veſt her Peter im Hag, venner zů Bern, Heinrich Kamerer, vogt zů Lentzburg, Hans Vrich Zechender, hofmeiſter zů Kůngßfelden, Caſpar Kutler, vogt zů Schenkenberg, juncker Lupold vnd Andres Efinger, Baltißar Fůchßlin, schulthes, Hans Grůlich, alt schulthes zů Brugg, vnd suſt vil eerenlůten. Vnd als min her venner obgenant gnůgſamlich nach gebürlichem enpfahen vnd grůtz anzeigt, was min gnedig heren darzů verurſachet, ward der Kungßfelder vrber

[1] *30. IX. 1538.*

verleßen vnd ob sy in die lachen vnd marchen etwas welten reden etc. Daruf die vom regiment ouch mit gebůrlichem grůtz vnd vil eeren liebs gůtz vnd frůntschaft enbietent, antwurtent, sy heten den anzug verstanden, ouch die lachen, die inen vnkund werend, verstanden, werend daruf ze antwurten nit verfaßt, je doch so welten sy ir gwarßame, so sy darumb heten, ouch nit verhalten, vnd zeigten ein alten zedel, wilt wit vf miner gnedigen heren erdtrich vnd insonders gen Elfingen in kilchthurn vnd dem bach nach etc. biß vf den Stein Rinfelden etc., vnd das hete jewelten an die grafschaft Loufenberg gehört, achtent, min g. h. wurden k. m^{t}. darby laßen bliben.

Darwider min her venner antwurtet, der hof Kůngßfelden hete den hof Elfingen mit sinen lachen vnd marchen by ij^{c} vnd xvij iaren růwig vnd vnansprechig von mencklichem ingehept vnd were von frouw Agneßen, kůngin von Vngern, an das gotzhus Kungßfeld komen vnd von herzog Albrecht von Ôsterich, der dan mals her vber die grafschaft Loufenberg vnd das ander land gewesen, erkouft vmb j^{c}lxvij marck silbers, inhalt der briefen; darby wurdent min g. h. bliben vnd inen daran nůt abrißen laßen.

Daruf die vom regiment antwurt gabend, das sy von dem kouf, ouch von den lachen nůzit wůstent, damit vnd sy aber darnach kondten sůchen, begerten sy ein abschrift der lachen vnd marchen des hofs Elfingen, sich deren an den iren witer ze erkundigen, irn heren beder regimenten Nider vnd Obern Ôsterichs anzeigen, gůter hofnung[a], k. m^{t}. wurde darin handlen, das sich zů frid růw vnd gůter nachpurschaft reichen wurd etc.

Daruf min her venner sampt andern sich mit inen verabscheidet vnd geantwurt, sy achten vnnot sin, inen abschriften der marchen ze geben, die wil sy als die wyßen vnd verstendigen das gnůgsamlich verhört vnd gefaßet, sy haben ouch deßin nit gwalt, aber inen semlichs vnabgeschlagen wellend sy das an min g. h. bringen vnd, was ir will vnd meinung, dem vogt zů Loufenberg fůrderlich zůschriben, vnd die abschrift der lachen werdent inen geschikt oder nit, das sy der sach fůrderlich vßtrag gebend vnd zů end bringen vnd, was willens sy wurden, minen g. h. das zůschribend. Ob aber sy das verziechen vnd nit zů end brechtent, wurdent min gnedig heren fůrfaren vnd by irn zilen vnd marchen, land vnd lůten wie bißhar beliben vnd inen da nůtzit abryßen laßen, des wellend sy sich ein mal gegen

[a] *Vorlage* hofung!

inen proteſtiert han. Hiezwůſchen ſöllend sy mit den iren verſehafen, das wellend sy mit den iren ouch thůn, das kein theil dem andern in ſine lachen vnd marchen grife noch die endere, sonders die wie bißhar bliben laße; doch ſöllen die, so gůter inerthalb semlichen marchen hetent, hiezwůſchen nutzen vnd nießen, ouch drete wie von altem har zů einanderen haben.

Vf semlichs iſt ein marckſtein ob Mönenthal an Tughalden vßgraben worden, die landtmarchen vnderſcheidet, das min g. h. nit gern vergůt ghan vnd dem regiment so vil zůgeſchriben, das sy vf fritag nach Michaelis im xv^{c} vnd xxxx iar[1] by dem selben vßgworfnem marckſtein erschinnen ſind mit namen Humprecht von Weßenberg, Jacob Rych, pfandher zů Pfyrt, Hans Othmar von Schönouw, vogt zů Loufenberg, Vit Sutor vnd ſuſt ein schriber von Enſy, heiſt Heinrice, an einem theil, vnd vf miner g. h. von Bern syten her Peter im Hag, venner zů Bern, Caſpar Kutler, vogt zů Schenkenberg, Lux Leuwenſprung, hofmeiſter zů Kungßfelden, juncker Lupold Efinger, Baltißar Fůchßlin, schulthes, Hans Grůlich, alt schulthes zů Brugg, vnd suſt vil eerenlůten von Brugg vnd vs dem ampt Schenkenberg vnd nach gbůrlichen enpfahen grůtz vnd enbietung aller eeren liebs vnd gůtz, mit vil erbietung von den regimentiſchen beſchechen etc., hat min her venner den anzug von wegen des vßgworfnen marckſteins, so die landmarch vnderſcheide, gethan, wie das vber nechſtmals verabſcheidung beſchechen, darab min g. h nit klein beduren heten, möchten aber nit wůßen, wer semlichs gthan hete, vnd so sy das wůſten, in maßen darzů welten thůn, das menckclich gſpůren můſt, das sy das vngern heten; es werend aber an zwyfel vnůtz lůt, die gern beden herſchaften das har an einandern knupften vnd sy in großen coſten brechten etc.; wie aber dem allem, so bgerten min g. h. dißmals nit mer, dan das der vßgworfen marckſtein wider in sin alt orth geſtelt wurde, gůter hofnung, es wurde nit abgeſchlagen.

Daruf die vom regiment antwurten, es were inen leid, das der stein vßgeworfen were, vnd so sy das wůſten, wer das gthan hete, welten glicher form darzů thůn, das man gſpůren můſt, das inen semlichs leid were; aber wie dem allen, so heten sy geſůcht, kondten kein stein finden, der an der Legghalden[a] ſtan ſölte, deßhalb sy den stein für kein landmarch hielten; ob aber vnßer gnedig heren etwas

[a] *sic! statt* Tugghalden.

[1] *1. X. 1540.*

darumb heten, bgerten sy ze uerhôren, welten gbûrliche antwurt daruf geben.

Alfo ward inen der Schenkenberger vrber zů dem andern mal vf ir erfordern vorgeleßen vnd als der verhôrt mit bger anzeigung, wer vom regiment vnd den iren hieby gfin werend, alfo wurden inen etlich anzeigt etc. vnd daruf kurzlich witer von inen geredt, das der Kungßfelder vrber den stein nit anzeigte, hielten in ouch nit für ein landtmarchftein, aber vf dem Kreyßacker da lege ein stein, der were einem landtmarckstein glicher dan der, achten sy den vßgworfnen marckftein sin, deßhalb die wil sy semlichs funden, welten sy das wider hinderfich bringen vnd erkundigen, wer by dem vndergang gfin were etc.

Daruf min her venner antwurt, die, so vf ir syten gweßen, werend verzeichnet, gůter hofnung, sy heten die vf ir von Enßen syten ouch verzeichnet; als sy aber den marckftein im Kungßfelder rodel nit funden, wifte der selb rodel nit witer, dan der hof Elfingen gienge, vnd nit die gantz landtmarch; der vßgeworfen marckftein vf dem Kreißaker, den sy für ein landmarch gebend, were ein stein, vßmarchend den inbefchloßnen hof zů Mônenthal, inhalt brief vnd siglen vnd were kein landmarchftein, aber der an Tugghalden were ein landmarch vnd on zwyfel vor langer zit gefetzt vnd biß zů dißer zit geftanden, vnd die wil sy den nit wellen an fin alt orth stellen laßen, frage man nit sonders darnach, aber des wellen min g. h. sich proteftiert vnd inen anzeigt vnd erlutert han, das sy by der march inhalt irs rodels vnd jewelten ingehept heten bliben welten vnd erwarten, wer sy daruon trengen welte etc., gůter hofnung, so man vf die stôß keme vnd sy die marchen befichtigten, dahin sy gern mit inen welten, sy wurden sich deren vernůgen.

Daruf die vom regiment redten, es bedôrfte fin nicht, werend nit witer verabfcheidet, dan dißen ftein ze befichtigen vnd das wider hinderfich an ir obern zů bringen; damit vnd aber man zů beder sydt gůt frůnd vnd nachpuren bliben môchte, so werend der spenen jetz menger gewesen vnd sy vnd wir, ouch beder theil nachkomen, wůften, wer by jederman beliben sôlte, bgerten sy eins frůntlichen vndergangs nit allein an dem orth, sonders vom anfang biß ans end, so welte man marckftein setzen, die etwas anfechens heten, gůter hofnung, das sôlte zů gůten frid vnd růwen dienen vnd nit abgefchlagen werden etc.

Daruf min her venner antwurt, das er noch die, so jetz by im werend, nit gwalt heten, zů einchem vndergang ze uerwilligen noch ze thůn, sonders allein den vßgworfnen marckſtein wider an ſin alt orth ze ſetzen, das aber nit ſin möchte; aber inen nuzit abgeſchlagen, heten sy vf hinderſich bringen gehandlet, das welten sy ouch vnd das an vnßer g. h. bringen, gůter hofnung, sy wurdent nůt abſchlachen, aber hiemit welte man inen nůt zůgſeit noch verwillget haben. Vnd was willens vnd meinung sy syen oder werden, sóllen sy fürderlich vnd vnuerzogenlich minen g. h. zůſchriben; ob aber sy ſemlichs wie bißhar verziechen wurden, wurde man by den marchen, wie die jetz erlůtert, beliben vnd da nůtzit abryßen laßen. Sy ſóllen ouch mit den irn verſchafen, das wellend sy mit den iren ouch thůn, das semliche marchen nit verendert noch kein theil dem andern darin grife, sonders darby belibe, doch vnabgeſchlagen die, so gůter in semlichen ziln vnd marchen heten, das sy die wol nutzen efern vnd wie von altem har buwen mógen etc.

Daruf der vogt von Loufenberg den vogt zů Schenckenberg vermant, ob die sinen semlichs vberfechen oder etwas enderung thůn welten, das er in deßin berichte, so welle er daruor sin vnd nachpurlich mit vns låben. Harwider hat der vogt zů Schenkenberg ouch gthan etc.

Papierrotel schmalfolio im StAArgau: Schenkenberg Y 118, gleichzeitige Aufzeichnung.

19. Artikel der Amtsäßen der Herrschaft Schenkenberg.

1525.

1. Schreiben der Amtsäßen an Bern vom 25. V. 1525:

Edel streng erenveſt fromm fürſichtig wyß sonders gar gnedigen herren, unßer ghorſam willig flißig dienſt und alles, so wir gůtz vermögend, allzit zůvor. Gar gnedigen herren, nach dem und in kurz vergangnen tagen ůwer gnaden eerliche potſchaft vor uns als den ůwern erſchinen, uns fürgehalten den großen zwitracht und ufrůr, jez under dem gmeinen man an etlichen orten schwebende, uns vor semlichem ufrůr zů ſin ermant, ouch das niemant dem andern das sin gwaltenklich on recht, es sige geiſtlichem oder weltlichem etc., sölle nemen, sige aber etwar mit etlichen dingen beſchwert, semlichs an ůwer gnad ze bringen, dieſelb werde dan nach gebůrlikeit und geſtalt der ſachen darin handlen und thůn. Gar gnedigen herren, wir sind ſchlecht einfaltig lůt, der gſchrift unerfaren, darumb wir

unßer sach durch die selb nit kônen recht oder unrecht sin darleggen und bringen, aber ir als die hochwißen und semlicher dingen erfaren, kan und wieſt das wol ze verſtan und ermeßen, ob semlichs gôtlich recht oder chriſtenlich sige, dan wir vermeinent, bißhar in vil dingen schwarlich ůberlangt und beſchwert zů sin. Diewil und wir als die ůwern uwer gnad den iren armen underthanen derwegen geneigt und genedig sin wußend und erkennend, hand wir derſelben semlich unßer beſchwerd anzebringen, uns deren ze entladen hinemmen und ze erliechteren, deſter baß dôrffen fůrleggen und keren, in großer hofnung und zůverſicht, so dieſelb semlich unßer beſchwerd hôre erwege und ermeße, uns gnedenklich nachlaßung und erringerung hierin ze thůn und geſchechen, mit ganzer demůtiger flißiger und ernſtlicher trungenlicher pit und begeren, uns als den ůwern semlichs zů argem nit mâßen und ufnemen, sonders uns gnedencklich hierin bedencken und, wie ander gehalten in irn beſchwerden werdent, uns ouch zů halten, das begerend um uwer gnad wir als die ghorſamen zů beſchulden und verdienen, zů ewigen ziten nit ze vergeßen und ůwern gnaden nutzdeſterminder alzit bevolchen halten. Und diß nachfolgend sind die artickel, darinn wir vermeinent zů beſchwert sin, namlich und

[1] des erſten: als dan ůwer gnad wol wůßend und kund, wie bißhar allerley ding, nůtzit ußgenomen, verzendet iſt und etwan ein boden eins jars zů andern driten und vierden mal, wer unßers willens, hinfur keinen zenden mer zů geben von einicherley dingen, dan allein korn roggen haber heuw und win, doch alſo: wir hand bißhar den winzechenden můßen gen Brugg fůren und weren, das wir denſelben hinfůr allein in die vaß vor der trotten wellend thůn.

[2] Zum anderen so iſt bißhar der bruch geſin, wan ein biderman mit dodt iſt abgangen, so hat ein oberherrlikeit alwegen das beſt houpt oder kleid zů fal genomen, got geb die kind wurdend erzogen oder die ſchuldner bezalt oder nit; wer unßers willens hinfur kein fal nach ouch ungnoße ze geben.[a]

[3] Zum driten, als dan unßer forderen und ouch wir bißhar von den geiſtlichen beredt, zů unßer sellen heil und selikeit jarzit zů ſezen, dardurch unßere gůter alſo beladen und beſchwert, verheft und zinßhaft gemacht ſind, wer unßer meinung, wo semliche verſetzte gůter nach in der rechten erben hand und gewalt werend, das dieſelben nit ſôlten gezwungen werden, ſemliche zinß und ſatzungen von

[a] *am Rande:* transactum.

jarzit ze geben, sonders ein jeder nach sinem fryen willen und in des got ermant, ze thůn und ze laßen. Wo aber semlich gůter uß der rechten erben hand und gewalt komen werend, das laßend wir beliben, doch were es beßer und weger, an hilf und stůr der armen dann den prieſtern ze geben.

[4] Zum vierden, der pfarlichen rechten halb als selgredt banſchetz etc., wer unßer meinung, das die selbigen hinfůr gantz und gar hin dodt und ab werend und ſich ein prieſter, der das gotzwort verkundt, uß dem, so wir suſt zů bodenzins und zechenden gebend, behulfe und verſechen wurd, damit wir dißer beleſtigung abkemend.

[5] Zum fůnften, als wir bißhar vil und mengerley hůner, es sige der vögten als stuffelhůner vaßnachthůner, item andere hůner und eyer, so bodenzinß ſöllend ſin, wer unſers willens, hinfůr keinen hůner noch eyer [zins] weder den vögten nach anderen ze geben, desglichen ouch schwin schaff etc., dan wirs nit für bodenzinß achtend, aber den rechten bodenzins wend wir geben und worumb einer ſuſt gůt brief und sigel hat.[a]

Desglichen ouch des sigels halb iſt vornachem der pruch geſin, das man nit mer zů siglen hat geben dann ein schwartze hennen oder uf das gröſt fünff ſchilling, darby wir nachmals begeren ze beliben und nit witer gedrengt werden.

[6] Zum sechſten so iſt vormals der pruch by uns geſin, alſo wan ein obervogt ufzoch und man im ſchwůr, das all dan der ſelb mit einer gantzen gmeind ein undervogt ouch ſatzt, und wan er widerumb abzoch, ſo was der undervogt ouch ab, darby wir witer begerend zů beliben.

[7] Zum sibenden, nachdem und bißhar vil kernengeltz kouft vnd uf den gmeinen man geſchlagen und der mertheil vmb zechen guldin erkouft, were unßer beger, das uns semlichs kernengelt zins zů gelt zins geſchlagen wurde, namlich von zwentzig guldin houptgůtz ein guldin zinß und von zechen guldinen ein halben guldin zinß.

[8] Zum achtenden were unßer beger, diewil wir in einem ampt und herſchaft ſitzend, das wir all glichlich tawnetend und darin glich gehalten wurden, namlich für ein tawen dry ſchillig haller.

[9] Zum nůnden, das alles gewild in holtz fäld luft waßer, nider und hoch, ſo got dem menſchen zů gůtem erſchaffen, sölle fry und unverpoten ze vachen und ze ſchießen ſin.[a]

[a] *am Rande* transactum.

[10] Zum zechenden, als wir dan bißhar mit denen von Brugg hand müßen reißen, helffen wachten in kriegßlöufen[a] in herferten und von dem unßeren wichen und zů inen in zůſatz und ouch in die ſchlößer, iſt unßer meinung, das man hinfur uns deßin erlaße und uns by dem unßeren laßen welle; wan es inen dan not thůth, wend wir ſuſt wol bald by inen ſin.

Ouch so hat ůwer gnad denen von Brugg ein holtz by irer statt, der Reinen berg genant, geben, iſt unßer meinung, das ir uns den wider zů unßern handen laßend und gebend, dan es uns ubel kumpt, dan er lit uns nach in unßer stůr und ſind ſuſt gnůg beladen.

[11] Zum elften der höltzeren halb iſt unßer meinung, was herſchaft holtz ſige, das es darby belibe und wir nit witer, wie dan etwan geſchicht, erſůcht werdendt, dan was zů unßern gůtern und höffen gehört, wellend wir, das ſy darby beliben und uns nit zů herſchaft holtz gemacht werdendt.

[12] Zum zwelften so iſt bißhar by uns gßin, wan zwen mit einandern in friden komend, hand sy darin můßen ſterben, wer unßer beger, wan zwen oder mer mit einandern in friden kemend und deß begerten, das sy ein vogt, ſin anwalt wider us friden wie anderſchwo möge laßen und des gwalt heige.[b]

[13] Zum letſten iſt unßer beger, den wirtenbergiſchen[1] nechſt ufgeleite bůß gnedenklich nachzelaßen und ſy wie ander Eydtgnoßen die iren halten.[b]

[14] So dan, gar gnedigen herren, ſind die, ſo in dero von Můlinen gericht und dwing geſeßen, witer dan wir im ampt beſchwert, vermeinent alſo mit zweyen růten geſtraft werden, namlich ſo můßend ſy denen von Můlinen geben jerlichs ein vogten garben, ein vaßnacht hůn und ein tauwen thůn und ein dritheil eins einigs, darin ſy vermeinent, inen ganz und gar nutzit ſchuldig ſin, dan ire vorderen hetend inen ſemlichs in kurtzem, damit ſy den einig deſter baß mit glimpf und fůgen kônden beziechen, und ſuſt us keinem rechten geben. So dan habend ſy ein lechen der tafern zů Schintznach gehept, die ſige jerlich umb ein pfund und fünff schilling verlichen worden, die ſelbe lehenſchafft habend ire forderen denen von Mülinen geſchenckt, darin ſy vermeinent, ir forderen ſemlichs in der ewikeit

[a] *Vorlage* krieß-. [b] *am Rande* transactum.

[1] *die zu Herzog Ulrich von Wirtemberg wider Verbot gezogenen und daher bestraften Söldner, vgl. Dierauer Gesch. d. Schweiz. Eidgenossenschaft² III 27.*

hinzeſchencken nit gwalt gehept han, darzů so uberſchezend ſy die von Můlinen jetz und nement von ſemlicher lehenſchaft jerlich einliff, etwan zwôlff pfund, etwan minder und mer. Darby ſo habend die von Můlinen den dritheil in hochwâlden, alſo wen ſy etwan buwhôlzer han wellen, můſt mans inen geben, doch so můſtentz ſys darumb piten; nun farend ſy zů und fragend und pitend niemant darumb. Semlicher dingen ſigend ſy beſchwerdt und witer dan ander amptſeßen beladen. Darumb iſt an ůwer gnad ir ſonder beger, ſy by irm altharkomen zů beliben ze laßen und ſy ſemlicher beſchwerd gegen denen von Můlinen ouch ze entladen oder aber ůwer gnad an irem theil inen nachzelaßen oder dargegen geben, damit ſy wie ander amptſeßen gehalten werdent.

Und alſo, gar gnedigen herren, hand wir als die ůwern ſemlich artickel und beſchwerd kurzlich vergriffen ůwer gnaden anzůzeigen, gůter hofnung, ſo ir die ermeßend, werde uns ſemlich beſchwerd gnedencklich nachgelaßen; doch wo ſemlicher artickten einer oder mer unzimlich were und wir nit verſtůndent, ſind wir des willens und erpietung, ůwern gnaden und andern alles das, ſo uns got hierin ufgeſetzt hat, gůtwillenklich und on alle widerred ze geben.

Und des alles zů warem urkund hand wir erpeten den erßamen fromen wyßen Lienharten Willending, obervogt zů Schenckenberg, unßern gnedigen herren, das er ſin eygen inſygel für uns offenlich haran hat thůn drucken, doch im und ſinen erben in allweg unvergriffen und on schaden. Geben an der uffart Chriſti anno etc. xxv°.

Ůwer gnaden gmein amptſeßen
der herſchaft Schenckenberg.

Adresse: An unßere gnedige herſchaft und oberkeit zů Bern.

Original: Unnütze Papiere VIII n° 271 im StABern.

2. Schreiben des Obervogts an Bern vom 26. V. 1525:

Min fruntlich willig dienſt und was ich eren und gůz vermag, ſig uiwer gnad al zit bereit, edlen ſtrengen feſten gnedigen min heren. Die pûren under dem Banwald,[1] als ſi zů Lentzburg under der linden ſint bi einandren ſint geſin, bin ich bericht, das ſi ſich hant vereinbaret mit denen artickten, ſo ſi an uich werden bringen uf ietz mendag neſt kuiftig. Und haben einandren do zůgeſagt, ſi werden artickel bringen, das nieman kan gefalen. Gnedigen min herren,

[1] *Boowald zwischen Zofingen und StUrban.*

antrefen das ampt von Schenkenberg hab ich al ir brief gehoert, was ſi uiwern gnaden ſchuldig ſint, und ietz duient ſi wider ir eigen brief und ſigel. Darumb wil mich guot dunken, das ier vor alen dingen, eb in kein antwort von uiwer gnaden werd, ir brief, ſo zů Bein in der kilchen ligen, verhoert werden, die welent ier inen truilich halten, den ſi ſint mit uich, des dörft ier uich frelich halten. Ich hab ſi gehoert in den ofterfirtagen und hab inen fuir geben, ich heig es in bevelch von uiwer gnaden, denecht hant ſi iii mal ir gemein gehept und mier ii mal abgeſchlagen, das ſi mich ſi nit hant welen laſen hoeren. Alſo wirt me den ein artikel uich verhalten, das ſi uich nit duient, und wen ier ſi hoerent, ſo werdent ier ſechen, das ſi wider ir eigene brief und ſigel tuient. Si habent ſuſt vil brief, es ſint aber ii gros brief, die uiwer gnaden dienen, darum hant ſorg, das uich die rechten werden. Verkuinden ich uich im aller beſten nit me, den ſint got dem almechten bevolchen. Geben uf fritag nach der uffart im xxv iar.

Uiwer gnaden ganez williger und
gehorſamer Lienhart Willending.

Original: Unnütze Papiere VIII n° 272 im StABern.

3. Antwort Berns vom 16. X. 1525:

Schultheis und rat etc.

[1] Erſtmals wiewol wir ůch in dem kleinen zechenden[a] gern ze hilff welten kommen, wil uns doch nit gepurlich ſin, yemands von dem sinen, darumb er gůt brieve sigel und urber hat, ze trengen. Aber hierin ze mittlen, wellten wir ůch des obs- nuß- zibellen- rüben- und hanfffomen-zendens, wo der uns oder unſern gotzhüſern zůſtat, und ob ir von yemands inthalb x jaren mit etwas nüwen ufffetzen beladen, des er nit gewalt und wäder brieff sigel noch gloublich gewarſamen darum hätte, erlaſſen und ledigen.

[2] Demnach ſo laſſen wir ouch den bodenzinß[b] und ewig zinß in krefften und wie von alter har unablöſig beſtan, warumb urber, brieve und ſigel ſygen. Aber welche zinß ſunſt ablöſig oder selgrät und jarzit ſind, die mag menglicher ablöſen in dem gelt, wie der zinß erkoufft iſt, und mit zwentzig lb allweg ein pfund. Und in-

[a] *Die Vorlage hat bloß* etc. ut ſupra in deren von Zollikoffen, *dh. sie verweist zum Teil auf die Antworten an andere Ämter, deren Wortlaut hier mitgeteilt wird.*

[b] *Vorlage:* etc. ut ſupra in deren von Bipp.

ſonders was der kilchen zugehörig, das ſemlich abgelöſt houptgůt durch die kilchmeyer widerumb zu der kilchen nuz angelegt wärde.

[3] Der vålen halb[a] wellen wir, wohin ein yeder vålig, das er ouch dahin gehorſam ſye, doch mit ſölichem beſcheid, welicher mit thod abgat, ſo einen zug vermag und deßhalb das beſt vich vervallt, ſöllen die erben umb ſolich vich nit mer dann einen guldin und die armen für das beſt kleid zächen ſchilling ze gåben ſchuldig ſin.

[4] Demnach die pfarrlichen recht betreffend, ſollen ir den pfaffen, es ſye umb banſchaz, selgråt und derglich, nůtzit furhin wyter ze gåben ſchuldig, ſunders mag ein yeder in ſölichem thůn handlen und laſſen, als er dz gegen gott vermeint ze verantwurten.

[5] Und als ſich dann ůwer ettlich erclagen der ewigen zinſen, ſo ein mütt korn umb x guldin und unablöſig erkoufft, mogen dieſelbigen, ſo alſo vermeinend beſchwärt ze ſin, mit iren houptbrieven harkomen, wellen wir abermals der billichkeit nach handlen.

[6] Aber den groſſen ſampt dem brach- můß- und ämbzenden, die tagwan und anders der glich, ſo ir ſchuldig ſind, ſöllen ir uſſrichten, ouch der reyß und wachtens halb üch mit den unſern von Brugg halten wie von alterhar.

[7] Aber die hochwåld[b] und verbannen höltzer berůrend, mogen ir ermåſſen, das wunn weyd holtz våld grund und poden nit einer gemein, ſunders der oberkheit zůgehörig und wir üch wie ouch andern der unſern noch allweg byßhar mit brönn- und buwholtz der notturfft nach fürſächen und handreichung gethan, dermåß und ir byßhar unclagbar gewäſen. Zu dem allem iſt üch wol ze wüſſen, das uns ſemliche höltzer by üch wenig oder gantz dhein nüz, ſunders, wo wir die ſelbigen nit beſchirmen, ſi von einer unverſtendigen gemeind verwůſt und erötzt, dermas ir und ůwer nachkomen deren zů ůwern notturfftigen bůwen mangelbar ſin würden, ſemlichs uns wil gezimen fürzekomen.

[8] Denne antreffend den wildpan[b], rüwende waſſer etc. wellen wir yederman by dem ſynen beliben laſſen, alſo weliche von alter und mönſchen gedächtnis har von uns, unſern gotzhůſern oder andern ſundren perſonen, geiſtlichen und weltlichen, lehig oder eygen gewåſen und ſind, das die von den ſelbigen mogen verlichen oder ſelbs behalten wården, wie das inen gevellig ſin, dann wir niemands von

[a] *Vorlage:* ut ſupra in deren von Leutzburg.

[b] *Vorlage:* etc. ut ſupra in deren von Thun.

sinen brieven gewarſamen und leensgwerden trengen wellen. Wär aber ſach, das yemands erſt in kurtzem einer gemeind ein waſſer endzogen genomen und das im ſelbs zugeeignet, ſchlachen wir üch gegen den ſelbigen das recht für. Ir ſöllend ouch gewalt haben, bären, wilde ſchwin, wölff, füchs, wildkatzen, gämſchen, in summa alles das gewild, ſo den boum ſtigt und ertrich bricht[a], jagen ſchieſſen und umbringen, darzů ouch die haſen, doch in bequemlicher zit, als von sant Johans baptiſten tag byß zů ingang des merzens, doch daby das ir dieſelbigen nit ſchieſſen; aber des hochgewilds ſöllen ir üch můſſigen. Ob aber ſemlichs üch in ůwern gůtern gan wurde, mogen ir das, doch an alle letzung, wol darus triben.

[9] Denne den Reinberg berůrend, ſo wir oder unſer vordern den unſern von Brugg gegonnt als deß ouch wol gewaltig und mächtig, denſelbigen inen iezund widerumb ze nämen, mogen ir ſelbs betrachten, wie unzimlich es wäre.

[10] Des fridens halb[b], der ſol wie von alter har beliben, doch mit dem anhang, ob ſich begåb, das zwo parthyen für uns kåmend und begårten, inen den abzelaſſen, und ſi darüber und ſi in friden kommen wären, jetz ein gůts zit frůndtlich an allen zanck geläpt und daby geloben mogen, das ſi gegen einandern dhein unwillen nid oder haß tragen, wellen wir aber nach geſtalt der ſach handlen.

[11] Der übrigen aller und jeder[c] uns durch üch fürgetragenen beſchwärden und artigkeln, dernhalb wir hierin dhein endrung nůwrung noch meldung gethan, wil uns der billichkeit ungemäß beduncken, jemands von brieven siglen rechtungen gewerden alt harbrachten nutzungen beſitzungen und gerechtigkeiten ze trengen. Harumb wir üch allen ſampt und ſonders dernhalb, wo ir des nit embären, rechtlich vertigung und erfůch wider die, ſo ir beſchwärt vermeint ze ſind, fůrgeſchlagen wellen haben.

[12] Hiemit[d] lieben getruwen wellend üch benůgen und embſiglich erwågen, was von uns fürgenomen, das ſemlichs uns und üch zů gůtem lob nutz und er ze fürdern beſchicht, deßgelichen ir ouch unſerm vertruwen üwer ſchuldigen pflicht nachkommen, wellen wir allweg gnädigs willens gegen üch ze erkhennen haben.

Datum mentag xvi[a] octobris xxv.

Konzept: Teutsch Missivenbuch P 470 im StABern.

[a] *Vorlage* bericht. [b] *Vorlage*: ut ſupra in deren von Zollikoffen.
[c] *Vorlage*: etc. in ſine Lotzwyl. [d] *Vorlage*: etc. ut ſupra deren von Thun.

20. Anstände zwischen den Amtsäßen von Schenkenberg und der Stadt Brugg wegen des Reinerbergs.

1526—1527.

1. Weisung Berns an die Amtsäßen vom 15. XII. 1526:

Schultheis vnd rät zů Bern, vnſern grůs zůuor, erſamen lieben getruwen. Langt an vns, wie ir für vnd für, vnangeſëchen vnſer nechſt ſchriben, in ẅwerm fürnëmen des Reinbergs halb verharrent, das vns nit wenig befrömbdet, hätten wol vermeint, ir hetten den spruch, so wir beſiglet haben, angenommen vnd die hundert pfund von den vnſeren von Brugg empfangen; sind ouch noch der hoffnung, ir werdint demſelbigen ſtatt thůn. Dann wir je die vnſern von Brugg by dem Reinberg handthaben wellen, als ſich das gepürt, vnd vnſer vorfären, ouch wir, wol gewalt gehept, bemelten Reinberg den vnſern von Bruckg als vnſer eigen gůt ze gëben, vß welchem ir verſtan mogend, das die hundert pfund, so im spruch ẅch zůgeſprochen, ẅch vß gnaden nachgelaſſen ſyend. Iſt vnſer will vnd meinung, das dem spruch gelëpt; wo ir aber die hundert pfund nit empfachen, wellen wir dieſelben zů vnſern handen nämmen, das ir ouch vnſerm amptman dieſelben vberantwurten. Hienach wüſſend ẅch ze haltën.

Zum andern werden wir bericht, wie ir die vnſern von Brugg mit nuwen vnd vngewonlichen stůren beſchwären vnderſtandint wider alles alt harkomen vnd das von wëgen der wingertlinen vnd matten, so sy im ampt liggen haben; daran wir beduren haben, angeſëchen das föllichs hieuor nie gebrucht; harumb wir gehept wellen haben, das ir sy deshalb vnerſůcht laſſend, sonders nachpürlichen vnd liblichen mit inen låben. Dem ſöllend ir nachkomen, beſchicht vns genallens in gnaden ze bedencken. Datum sambſtag nach Lucie anno etc. xxvj°.

Original: Pap. im StdtA Brugg.
Vgl. dazů das Berner Ratsmanual 211 S. 170.

2. Spruch des Rats und der Sechszig zu Bern vom 3. IV. 1527:

Wir der schultheis rhat und sächzig der burgere genampt zu Bern thůnd khund mit diſem brieff, das wir nach verhör des handels und spans, zwüſchen den erſamen unſern lieben getrewen schultheis und rat zu Brugg eins und den unſern von Schenkenberg anderſidt von wegen des Reinerbergs,[a] so wir vor etlichen jaren den berůrten

[a] *Vorlage* Renebergs.

von Brugg geſchenkt haben, erwachſen, und was deßhalb vor uns dem kleinen rat und demnach hie vor uns den sächſzig der burgeren in appellierungs wyß ergangen, geraten und erkant haben wie hievor, das die berûrten von Brugg by ſemlichem holtz noch lut des spruchs, durch unſer erſam, ratspotten und anwält, so wir hieinnen uff dem stoß gehept, beliben, doch ſover, das si den genanten von Schenkenberg zů den 100 lb noch 30 lb an ire ſidhar gehapten koſten uſrichten und vernůgen oder aber, so si den Reinerberg ye ze haben vermeinen, alldann minen herren mit den vällen tagwan badenfart wingülten und allen andern dienſten und gerechtigkeiten wir ir vordrigen herrſchaft gehorſam ſyen. In krafft dis brieffs etc. Actum 3° aprilis anno etc. xxvii.

Konzept: Ob. Spruchbuch CC 194 im StABern.

3. Spruch des Kleinen und Großen Rates zu Bern vom 4. IV. 1527:

Wir der schultheis klein und gros rhåt genampt die burgere zů Bern dhůnd khund mit diſem brieff: als ſich dann ein langwiriger span hett gehalten zwüſchen den erſamen unſern lieben getrüwen schultheis und rat zů Brugg eins und den unſern von Schenkenberg anderſidt, von wegen des Reinerbergs erwachſen, deßhalb als die von Brugg vermeinen, diewil inen ſölicher vormals von unſerm cleinen rat gegönt, wir ſölten si nochmals darby laſſen beliben handhaben schützen und ſchirmen, darwider aber die berûrten von Schenkenberg erzalten vil und mancherley beſchwärden und das ſi ſolichs notturfft halb nit wol kônten noch môchten manglen. Alſo nach verhörung clag antwurt red und widerred, ouch den spruch, ſo zwüſchen den parthien durch unſer anwält und sendpotten, ſo uff ſolichem stoß hievor geweſen, gemacht und was deßhalb von unſerm cleinen rat und nu demnach hie vor uns in appellierens wyß ergangen, geraten und erkant haben, das ſolich bemelt holtz genampt der Reinerberg in zwen glich teyl geteilt und der halb teil denen von Brugg und der ander halb teil denen von Schenkenberg zu ir notturfft fürhin dienen und zuſtan und daby vor die 100 lb, ſo die von Brugg von ſolichen bergs wägen hinder uns gelegt, ine widerumb gäben ſölle werden und den vilbenempten von Schenkenberg och ſovil und hiein diſes holz und bergs halb bericht geſchlicht heiſſen und ſein und diſem unſerm endſcheid und erkantnus geläben in krafft dis brieffs, zů

urkhund mit unſer anhangenden sigel verwart und geben den 4. tag aprillens anno etc. xxvii.

Konzept: Ob. Spruchbuch CC 210 im StABern.

Dazu der Ratsentscheid vom gleichen Tage (Ratsmanual 213 S. 40):

Zwüſchen denen von Brugg und denen von Schenckenberg haben min herren geraten und erkant, das der Reinerberg geteilt und yeden der halb teil werde, darzu dz gelt och halb.

21. Gfangenschafft wegen der Underthanen im Ampt Schenckenberg Lütrung.

1527 IV. 4.

Wir der schultheis und rat zů Bern thund kundt mit diſem brieff: alsdann unſer lieb getrůw amptſäß unſer herſchafft Schenckenberg ſich hievor erclagt, wie dann unſer amptlůt und furnämlich Anthoni Biſchoff, diſer zit vogt daſelbs, sy wider iren alten landsbruch in gefängknuß werffe und der maß handle, das inen zů schwer und biß-har nie gebrucht worden, haben sy unß umb gnädig fürſächung pittlich ankert; so wir nun durch die alten vögte allda deßhalb erinnert und bericht worden, was bißhar der bruch in sollichem gewäſen, haben wir angeſächen, das unſer vögt daſelbs einen jedtlichen vachen mogen und in gefängnuß legen; wann aber der, so ye gefangen wirt, ze wetten und melchen hat und gnůgſame bůrgſchafft zum rächten findet, der ſoll ußgelaßen werden, es sy dan sach, das er das läben oder ein glid verwůrckht hab. Diß unſer anſächen wellen wir, das all unſer vögt zů Schenckemberg, so ye zů ziten da sin werden, gebruchen und die amptſäß sich des getroſten in krafft dis brieffs etc Datum iiii aprilis anno etc. 1527.

Konzept: Ob. Spruchbuch CC 209 im StABern.

22. Die Thorffbrüch zů Thalhein.

1534.

In gottes namen, amen.

Hierin iſt verſchryben nach ordnung die torffbrüch vnd alt harkommen eins torffs Thalhein inn allem, ſo ein gmeindt vnſeren gnädigen heren vnd an ſtatt ierer einem vogt vnſerer heren pflychtig vnd ſchuldig ſindt.

Item ſo die fyer geſchworen, ſo einem vogt geſchworen handt, ſchuldig ſindt, eineß vogts ęrſtlich vnd darnach einer gmeindt nücz ze fürderen vnd ſchaden ze wenden, nüczit v̊ßgnomen, ſo ier ampt vnd eydt wyßt, alleß trülich vnd ongenarlich, alß byderba lütten zimpt, nyemants weder ze lyeb noch ze leydt, węder vm früntſchafft myeten noch gaaben willen, ſonder alein daſ göttlich[a] mit rychen vnd armen andt handt nemmen[b] vnd brůchen.

In gottes namen, amen.
Jeſus.

Item eß ſchwôrendt die fyerlütt zů Thalhein, nach dem ſy erwôlt werdent, einem vogt zů Schenckenberg inn ſtatt vnd namen vnſerer gnädigen heren vnd obren von Bern, ieren vnſer g. h. nücz ze fürdren, ſchaden z'wędenden.

Item alle bůffäll, ſo die bůffälligen verrfyellendt, eß wäre, warin es wôlte, trülichen bye ier eydſplicht einem vogt anzeygen.

Item alle mandaten, ſo göttlichs worts halb oder vm gmeines nüczes willen vnſer g. h. lieffend v̊ffigon, die v̊berträtter einem vogt anzeygen trülich vnd ongenarlich bie eydts pflycht.

Item vnd in allem, ſo vnſer g. h. oder ein vogt inn ierem namen gebütt, trülich gehorſamen.

Item ſo ſöllent ein gmein dem ſchloß zů lauffen, eß wåre in füers nôtten, kryegs leuffen oder waſ verhanden wäre, ſo off's ein vogt in namen vnſerer g. h. erfordrett.

Item ſo mangel im ſchloß an kochwaſſer wåre, ſol ein gmeindt nach kôry waſſer hinüff fyeren.

Item win zů ſchloß ſol ein gmeindt auch fyeren.

Item vnd aller andrer fůr, es wåre holcz ſandt ſtein kalch, iſt ein gmeindt loß, es beſchâhe dann gůttwillig.

Item zů vnſer heren trotten ſol man ſtäg vnd wäg gen, doch ſol kein hochmůt brücht werden, ſonder am vnſchädlichoſten ſols beſchähen.

Item einem vogt vnd ſiner ſchloßmatten ſol ein gmeindt, ſo in Brügmatt korn oder habern ſtaat, fryd gęen, vnd im braach jar ſoll

[a] *hier fehlt offenbar* recht; *vgl. RQBiberstein 127*[2]. [b] *Vorlage* nemnen!

er ſy ſelbs befryden, alß wytt alß vnſer gůtter daran längent vnd ſtoſſent vnd frücht daruff ſtaatt.

Item die fyerlütt ſöllendt daß füer beſehen von hůß ze hůß alle monat vnd ſo offt ſy vermeinent nott ze ſin.

Item vnd wa ſy in eim vnd me hůſeren böſe öffen härdtplatten oder andre gefarliche füerſtätten fündent, ſondt ſy gebyetten, daſ man böſſere, damit ſchaden der nachbůrſchafft nit zů handen kåm, vnd den vngehorſamen ſtraffen vm viiij ℓ bůß, vnd wa ſy — die fyerlüt — ſumig werendt, bůß ze zyehen, ſöllent ſy die bůß einer gmeindt verfallen ſin.

Item eß ſol jederman gůt ſorg han mitt inſtüczen, dan wa ingeſtüczt holcz ankåm ze brinent vnd obß glych die fyerlüt nit ſehendt vnd eß aber von den nachbüren vberſeytt würde, ſol gſtrafft werden vm viiij ℓ, vnd wa eß dz gelt nitt hätte, ſol man im pfand vßtragen deß gelts wertt.

Item ſo ettwar wölte ein füer reychen bie ſynem nachbůren, ſo ſoll es botten ſchicken, die ſorgſam ſyendt vnd glych daß füer in einer pfannen käßi oder haffen bie der härdtblatten bedecken bye iij ℓ bůß.

Item eß ſol nyemant keyn kuyenſpen holcz brinnent weder im hüß ſtåll ſchüeren gaſſen thęnen, weder ſchaub noch anderſ brynends, alleſ bye iij ℓ.

Item eß ſoll nyemant kein lyecht on ein latternen kübele oder andre geſchyer, darin eß verſorgt iſt, in die ſtäll ſchüeren thännen oder wa ſtrow iſt, tragen bie iij ℓ bůß.

Item vnd ob ſych begäb, daß tagß oder nachts ein ſtůrmwindt oder ſünſt wayte, ſol man nachtz vfffton vnd daſ füer bedecken oder gancz ablöſchen bye iij ℓ bůß.

Item, da gott vor ſye, wa füer vff gyeng im torff, ſoll jung vnd alt, wyb vnd man mit züberen kübleu leytteren ſeyllen vnd löſchen, alß byderblütt ſtüermen, vnd waß zům füer gehörtt, vnd wår ſumig, ſoll gſtrafft werden biem torff vm viiij ℓ vnd vnſerer g. h. ſtraff erwartten.

Item eß ſol nyemant in ſyn hüſ loſſen vßzetragen, biß daß füer an daß trytt hüß an in kompt, bie viiij ℓ.

Item ein yttlicher, ſo hüß vnd hoff hat, ſoll ein lange leyter haben bie iij ℔ vnd biß vff viiij mögendſ die fyer byeten.

Item die fyerlütt ſöllendt bie ieren gethonen eyden den zwing, die zälgen mit wůn weydt, mit ſößteren oder gätteren beſehen vnd verrſehen, vnd wa ſy mangell fündent, ſöllent ſye gebyetten, die heeg ze machent ze beſſeren vnd ſy ſelbs die gätter anhencken, vnd wa ſy hellff betörfftent, mögent ſy gebyeten, wäms wendt, inen ze helffen, bye iij ℔ bůß vnd für vnd für byetten byß vff viiij ℔.

Item vnd wa einer hierin ein bůß oder eynung verrfaltt, ſol's der forſter eim zů hůß ſagen oder denn fyerlütten.

Item die fyerlütt ſöllent die offnen väldſtraſen zů wůnn zů weydt zů holcz zů väldt mit lütt vnd fäch ze komment ſye wie von altter haar.

Item eß ſoll nyemant durch kein bann haagk brechen faaren oder tryben on einer gmeindt wiſſen vnd willen bye viiij ℔ bůß.

Item zům Haardt gaat ein ſtraß, faacht an am Ganſacker, da ſoll ein gatter ſin, ſol in ein gmeindt machen.

Item vber daß Åttlyſchwand ſoll kein ſtraß ſyn vff Baalderen noch anderſchwo hin, wenn frücht da ſtaat, ſonder die rächte ſtraaß brůchen bye iij ℔ bůß.

Item denn haag inn Eych ſoll der forſter all ſampſtag beſchowen[a] vnd der fråffnen ſol angeben werden vnd geſtrafft werden vm ein halben ſaum rottes wins vm deſſe willen, daß man alle jar můß machen.

Item alle weydtgånng mit ieren gatterlöcheren ſöllendt blyeben wie von alter haar, doch wa ſaamen ettwa daran ſtyeße, ſol man ſchaden myden vnd zům aller vnſchädlichoſten ſych gebrůchen.

Item es ſoll nyemant einig ein ſtraß maachen zům erſten (ſonder ſo zween oder trye wöllten meygen oder ſchnyden) zům korn oder hew bye iij ℔.

Item es ſoll nyemant kein gmeindt vberſeczen vff ierer wůnn vnd weydt mitt väch, daß einer von einem andren vm loon wöltte vff ſych nämmen[b], ſonder alein daß ſin, daß er brůcht, eß ſy roß rinder etc., bie iij ℔ bůß.

---

[a] *Vorlage* beſchwowen! [b] *Vorlage* nämmen.

Item ſo man ſchnytt meygt, ſol nyemant kein fäch anderß, weder ęr am zůg brůcht, eß ſy rinder roß füllhyn, mit im vff die acker nämmen, damit węder dem zęender oder eim andręn ſchaden beſchähe, nach zęenden ręcht, alleß bye iij ℔ bůß byß vff viiij ℔ onablęßlich.

Item den gatter bye Jacob Werlins genampt Meyers hůß ſoll zůn zelgen beſtloſſen ſin vnd dann kein weydtgang, aber zům heowott oder ârmpt iſt ein ſtraß etc., bye viiij ℔ bůß.

Deß forſters ampt.

Item der forſter alles, ſo in die fyerlütt heyßent, eß ſy ze byetten oder zů nerbyetten, ſol er ghorſam ſin.

Item ſůmmers zytt ſol er alle morgen vnd abents zů den zälgen ſęehen, damit nitt ſchäden beſchäche, ongeuarlich.

Item vnd ob ettwar dem forſter vm ſyneß ampts willen vnantwortt gâbe, ſol ers den fyeren anzeygen, vnd ſondt inn die fyerlütt ſchyermen.

Deß forſterſ lons halb.

Item wölcher mitt einem ganczen zůgk bůwt, ſoll ij korn- vnd j habęer garben geben.

Item wölcher mit einem halben zůg bůwt, ſoll j korn- vnd j haber garben geben.

Item vnd alle die, ſo z'ſchnident handt, eß wäre rüttinen oder acker, ſoll ein yeder ein korn- ein haber gaarben gęn.

Item vnd ſo man hätt angefangen ſchnyden, mag der forſter hinuß vff ein acker gon vnd die gaarben erfordren frunttlich, vnd wa mans im nitt wölte geben, mag erß ſelbſ nęmen ongeuarlich, nitt die bęßten vnd nitt die bößten.

Item die främden einigen von främpden väch iſt tags j ℔ vnd nachts j ℔, vnd iſt ſölich einig deß forſters halben vnd halb der gmeindt.

Item vnd wa dürch daß ſelb främpd väch ſchaden beſchäche, ſol mans beſcheczen vnd den ſchaden abtrag[en] nach billickeytt etc.

Item der forſter ſol alleß fäch, eß wäre Oberflachſer Byberſteiner Vältiner Gowenſteiner Caſteller, ſo eß am ſchaden gyeng, heim tryben

vndß nyt vßlon, byſ vnd es den ſchaden bezaltt, oder der forſter ſol rädt vnd antwortt den fyeren vnd die fyer einer gmeindt gęben.

Item wa die fyer ſęhendt thachloſe hûſer ſchüwren, dardürch ſy fulttent vnd die holczer, wyderum ze büwent, verwûſcht wûrdent, ſont die fyer daſ thach ze thôcken gebyeten bye viiij ℓ, vnd alſ offt's einer vberſęche, ſôllent die fyer die eynig zyhen vnd für byetten.

Item in gmeinen hôlczern ſol yemant kein holcz weder ze bûwent noch anderſchwo hin howen on gûnſt wyßen vnd wyllen einer gmeindt bye viiij ℓ bûß.

Item von allen andren nüczlichen bôumen, eſ wäre öpfel byeren nûß kryeßen vnd alle böum, ſo lütt vnd fäch nûczlich ſindt,[a] ſol yemant abhowen zerryßen ſchleyczen nämen noch hinwäg tragen on einer gmeindt wyßen vnd wyllen.

Item vnd zů ſölchen obſtragenden bôumen, ſy ſyend in acheren matten wygartten heimſchen hûßmatten, ſoll yemant kein ſtraß[b] machen weder zů roß noch fûß bye iij ℓ bûß.

Item die fyerlüt, wo man an der kôry vm hûte oder ſo man ſchon ein hyerten hätte, ſöllent ſy heyſſen vßfaren fruę am morgen vnd hûtten byß z'nacht, dan daſ fäch iſt lüſtiger inn der kûly weder an der ſonnen ze ęſſent, vnd den vngehorſamen ſtraffen vm iij ℓ bûß.

Item vnd alſo von ſüwen ſchaffen vnd allen andren fäch vßzefaren am morgen vnd hûtten byß z'nacht auch bye iij ℓ bûß.

Item wölcher junge fårly hätte, ſo vij wûchen alt werent, ſo ſol man im die hût nit abnämmen, ſo kôry an im iſt, ſonder er ſol daruon hûtten bye iij ℓ.

Item wa ettwar vnbennigs fäch hätte, daſ vber all hëgg intrûnge oder ſpränge, dardurch ſchaden beſchähe, ſol erß inbehalten oder fünſt on ſchaden verrgaumen bye iij ℓ bûß.

Item wa einer hauptmördige ſtränglyge rudyge oder bręſthaffte väch hätte, eſ wäre roß oder rynderhafftig fåch, ſol erß nit vff die weyd oder vber die tråncke, da daß gmein fäch vff oder vber gatt, alleſ bye iij ℓ bûß, ſo offt vnd vyl eß beſchicht.

---

[a] *Vorlage* ſindt! [b] *von gleicher Hand über gestrichenem* zelg.

Item deß keuwygen abgangen fächs halbp ſol man im ſumer vergraben vnder torff, vnd wa einer einig nit vermôchte ze uergraben, ſol im ein gmeindt beholffen ſin vnd im wynter vff keuwengrûbp fûeren bye iij ℓ.

Item die fyer ſont vfflęhen tragen, daß die ſtraſſen vm die hüſer geſüeffertt ſyendt, kein holcz miſt im wäg lyge, damit, wen (da got vor ſy) füyer vffgyeng, mann darzů môchte komen.

Item der råben halb iſt verbotten von vnſeren g. h., kein trůben däruß z'tragent oder z'ſchtelent weder tag noch nachts bye einer handt oder x lb, blypt alſo.

Item wer zů herpſtzyt, ſo die trůben anfyengent zyttigen, hundt hätte, ſy węrent klein oder groß, der ſol's anbynden, damit ſy yemant ſchaden inn räben thättent, bye viiij ℓ bůß.

Item der brůnen halb, ſo im torff ſyndt, ſo ſol nyemant nüczet darin węſchen ſůdlen oder darin ŷbernacht lęggen, alſ die vngeraattnen wyber ettwa windlen züber kubel oder ander vnflätig ding darin lęggent oder die händt darin weſchent, darab daſ fäch lychtlich kranck württ, alleſ bye viiij ℓ bůß, ſo offt's einſ thůtt, vnabläßlich.

Item vnd ſo man gmeindt haltt, ſo iſt ein ſölich vngeſtyem räden — der ein wyll daſ, der ander ein anderß, damit facht man ein fach an vnd württ aber nitt ernſtlich vor ſölchem müemel geendett — ſo ſol nyemant nüczit räden, byß er gefragt węrde, bye iij ℓ bůß, damit ein ordnung werde gehalten.

Item ſo man gmein werck[a]

Original: Papierheft fol. in Pergamentumschlag von ursprünglich 7 Bogen, die letzten 5 Blätter aber weggeschnitten. Auf dem Umschlag steht oben «Die thorff brüch zů Thalhein | angefangen anno 1534», unten «Anno dm 1534. | Memento te pro omnibus redditurum rationem. | Iohannes Æchler zů Thalheim dozmal predicant. | M D I½ Æ XXXIIII. Das Heft ist jetzt eingeheftet im Schenkenberger Aktenbuch A 187. Beigelegt sind zwei Zedel:

1) Min gn. herren habend gerhatten, das ir mine herren seckelmeiſter von Graffenried vnnd vennere vber dero von Talheim geſtelte articul vnnd mittell ſitzen vnnd vff ir gn. geuallen ein ſatten rhattſchlag darüber thůn ſöllind. Actum xiiij^{en} julii 1564. Vnnderſchryber.

2) Es habennd min gn. herren nochmaln geraten, das ir mine herren die venner deren von Talheym begärtt dorffrecht beſichtigen vnnd vff ir gn. geuallen vnd beſtätigung hin ſtellen ſöllind. Actum xx^{en} hornungs 1565. Rhatſchryber.

[a] *weiteres fehlt, die Aufzeichnung ist also unvollendet.*

23. Artikel der Gemeinde Talheim.

Nach 1534.

Der erſt artickel.

Wyr handt ein gůtten verrtragbryeff kan[a] zwyſchend vnſerer gnädigen heren vnd einer gmeindt, wye wyr vnß in wůn vnd weyd, holcz vnd fåld gegen einem vogt vnd[b] vnſer gmeindt ſöllent halten, iſt vnß aber verbrunen in einem hůß eins fyertmans

anno 1528 vff nächſten tag nach ſant Lourenczen tag[1]

iſt vogt gſin Anthöny Byſchoff ſęlig, der in vor auch hått ſelbß głęßen.

Der ander artickel.

Daß vnſer gnådige heren die herſchafft gůtter, ſo man grüettet gſůffert vnd zůr frůcht gebeſſert, verlyehen v̊ßgetheylt vnd verrſchryben, iſt ein gmeindt gancz danckber vnd woll zefryden.

Der trytt artickel.

Vnd ſo nun vnſer gnådige heren alſo die verrſchrybnen gaben vnd gůter v̊ßgåben, bettent wyr yre gnaden, daß man vff dyßmal nitt me v̊ßgåbe, damit vnd die, ſo zinßgůter handt, ir wůn vnd weyd, holcz vnd våld deß baaß möchten åfferen vnd v̈ch vnd andren zinßheren deß baß die zins zů gåbent håttent.

Der fyertt artickel.

Vnd die gůtter, ſo yecz vnſer gnådige heren alß herſchafftgůtter v̊ßgaben, nyemant inſchlahe zůr brach, damitt mann möge zůr weyd kümmen mit vnſeren våch, damit wyr müeſſent bůwen vnd rych vnd arm ſye mögent genüeſen.

Der funfft artickel.

Vnd deß brennholcz halben ſo hått ein gmeindt ein thorffråcht, wölches wyr an vnſer gnådige heren begerent, daſ ſy in verrlęſſen vnd vnſ dar bye ſchyerment, dan es möchte ein amptman vermeinen, er möchte hyerin ſchwenden oder andren lütten daſ ſelb vergaaben oder ander lütten verlyhen.

Der ſechſt artickel.

Der wůn vnd weyd halb, ſo ein amptman vnd ein gmeindt gegen einandren hant, ſo doch daß ſchlooß Schenckenberg deſſe gnůg handt,

[a] *d. h.* gehan. [b] vnd *wiederholt.*

[1] *11. VIII. 1528.*

begårt ein gmeindt, daſ ein amptman, wye von yewälten hår ſyne vorfaren zů vnſ gefaren, alſo ſye auch blyben.

Der lętztſcht artickel.

Do bytt ein gmeindt in aller vnderthånigkeyt vnd gehorſame vnſere gnådige heren vnd våtter, inen ein våtterlichen beſcheyd munttlich vnd gſchrifftlich zů gåbent, darnach ſych ein amptman vnd gmeint wüſſtent zů haltten.

Papierrotel schmalfolio als Beilage zum Dorfrecht von 1534 und von gleicher Hand im Schenkenberger Aktenbuch A.

24. Erbrecht.

1539 XII. 25.

Wir der schulthes vnd rat der stat Bern thůnd kund vnd verjechend offenlich mit diſem brieff: nach dem die erſamen vnſer lieben getrůwen gmein amptſeßen vnſer herſchaft Schenkenberg vns durch ire gſandten erber boten vnd darzů ouch gſchriftlich bericht habend der beſchwerd, so ſy biſshar im bruch vnd beziechen der erbfålen gehept, das aber inen zů großem schaden verderben vnd nachteil langen, mit hôchſter beger, deß ein inſechen ze thůn vnd semlich ire schedliche brůch in ein ordenlich vnd verſchriben recht ze verbeßeren, vnd nachdem wir vermerckt, wie ir bruch biſshar in selichen erbfålen geſin, vnd wir da allerley vnkomliheiten geſpůrt vnd befunden, haben wir darůber vf anlaß vnd verſtand der genanten der vnſern von Schenkenberg, wie semlich erbrecht inen gelegen ſin môchte, vf ir zimlich aubringen vs gnedigem[a] gunſt vnd willen, als wir geneigt, den vnſeren zů irem nutz fůrſechung ze thůnd, volgender gſtalt mit gůter vorbetrachtung inſåchung gethan vnd gelůtret.

[1] Des erſten, wen zwey[b], sy ſygend rich oder arm, zůſamen vereelichent[c] vnd die mit vnd by einandern kind[d] vberkomend vnd demnach eins der ſelben zweyer[d] eegemechten vor[e] dem andern[e] mit tod abgat, sol alldann das, so in låben bliben, es were vater oder můter, so lang vnd es onverenderet vnd onvereelichet[f] blipt vnd es das gůt nit mißbrucht, beſonder allein zů noturft ſinen vnd der kinden nůtzet[g], den kinden ze geben nůt schuldig noch verbunden ſin, es

[a] *A* gnaden. [b] *G* zwöy eemenſchen. [c] *A fügt ein* werdent. [d] *fehlt A.* [e—e] *fehlt C.* [f] *C* unvermahlet! [g] *fehlt C.*

were dann, das es vs gûtem willen einem kind etwas ze eeſtûr[a], vnd das vf kûnftigen erbfal, geben welte.

[2] Wenn aber das verlaßen, es[b] were[b] man oder frouw, onverenderet blipt vnd das gût zů ſin vnd der kinden nachteil[c] dermaß vnůtzlich verthůn vnd mißbruchen[d], das biderb lůt semlichs erkenen möchten, sol ime das von[e] vns[e] nit geſtatet werden, beſonder so wir[f] oder vnſer amptlůt, die[g] wir je zů ziten in[h] vnſerm namen[h] zů Schenkenberg haben werden[f], von[i] der kinden nechſten frůnden des bericht vnd vmb hilf angerůft werden[i], alldan das, so in låben bliben, es were vater oder můter, ſampt den kinden vnd dem gût beuogten vnd das gût allein[k] zů rechter zimlicher noturft bruchen vnd nutzen laßen.

[3] Wenne[l] es ſich aber begeben, das ſich das verlaßen eegemechte, so in låben bliben, es were man oder wyb, die anderen ee bezuge vnd ſich verenderte oder als oft die verenderung beſchehe, haben[m] wir des mans halb ſelich lůterung geben[m]:

[a] das[n] er von den kinden nit zůr theilung der můter gût ſölle gezwungen noch getrungen werden, beſonder das er das gût beſizen[o] nuzen vnd zů rechter noturft nieſen möge; so er aber mit tod abgangen, das alldann jederley kind, so menge eefrouwen er dan gehept vnd by denen[p] er kind gewunnen, ir můter gût mit einanderen theilen. Doch so die kind vfkomend vnd erwachſend, ſol der vater verbunden ſin, den kinden mit eeſtůren vf kůnftigen erbfal das beſt ze thůnd vnd beholfen ze ſin, damit sy ouch nach rechter billikeit verſorget vnd verſechen werdent.

[b] Dem nach[q] wenne ein můter ſich zům andern mal vermechlete vnd die ander ee bezuge, alldann mögend die kinder ein theilung des gůts, so ir geſtorbner vater hinder im gelaßen, von der můter vorderen vnd zůchen vnd das ſelbig gût glichlig mit einanderen ſampt[r] der můter[r] theilen, alſo das der můter von dem selbigen verlaſnen gût ein kindstheil wie der kinden einem zů ir morgengab vnd irem zůbrachtem gût gefolge vnd geben werde; vnd so der můter in ligenden gůteren ein theil geniele, ſol der den kinden ze lôſen ſtan nach

[a] *G* heimbſtür. [b—b] *fehlt C.* [c] *A* theil. [d] *C fügt ein* wurde. [e—e] *fehlt G.* [f—f] *G* ein thwingherr zu Gauwenſtein older ein verwalter in ſinem namen. [g] *B* so. [h—h] *fehlt C.* [i—i] *fehlt B.* [k] *fehlt A.* [l] *von hier an in A andere Hand.* [m—m] *G* ſoll diſers recht harynnen ſtatt haben. [n] *A* namlich das. *G* das er der vatter. [o] *C* noch. [p] *B und C* deren. [q] *fehlt C.* [r—r] *fehlt C.*

biderber lûten erkantnûs, damit die gûter den kinden nit entzogen werdent.

[4] Alſo[a] ouch glicher gſtalt, wenne den dôchteren in ligenden gûtern ir[b] theil gfiele vnd sy oder ir verwalter vnd gwalthaber den verkoufen welten, ſöllend ſemliche gûter zûuor iren[c] brûderen[c] angeboten werden[a]. Gliche meinung ſol ouch verſtanden werden, so die mûter die dryte oder noch mer ee bezuge vnd verenderung ir selbs dethe vnd sy by den[d] ſelben eemanen kind v̈berkeme vnd der vater dem nach abgienge, das die kind ire mûter, so lang sy vnuerenderet blipt, zû keiner theilung triben noch trengen mögend; wenne aber sy ſich verenderet, das sy dann ires vaters ſeligen[e] verlaßen gût zû[f] theilen vorderen mögend, wie obgehört iſt[f].

[5] Vnd wenne aber die mûter nach semlichem ouch[g] ſtirbt onverendert[g], ſöllend dan die kinder alle[h] ir mûter gût zû glichem theil erben, was sy dan by iren manen v̈berkomen vnd gewunnen, es were morgengab, zûbracht[i] ererbt gût[i].

[6] Wenne aber die frouw, welche[k] die ander ee bezug mit einem anderen man, der vor ouch ein frouwen vnd by der selbigen vorderigen frouwen kind gehan, vom selben nachgenderem eeman keine kind v̈berkem noch gewunne vnd der man ſturbe, alldan ſöllend die erſten kind, so der man by der vorderigen frouwen gehept, des vaters verlaßen[l] gûtz erb ſin vnd daruon irer stiefmûter ein kindstheil geben sampt der morgengab vnd zû ir zûbrachtem gût; doch so ir[m] theil in ligenden gûtern gefiele, söllend die kind den ſelben zû ir handen mögen ziechen vnd lôſen nach fromer lûten[n] erkantnûs.

[7] So denne witers[o] von wegen[o] der vnfruchtbaren haben wir[p] alſo geſetzt: wenne zwey zûſamen vermechlet vnd eins vor dem

[a—a] *G hat statt dessen*: Vnd wan ſich alſo ein erbuall begibt vnd knaben vnd töchter vorhanden ſind, so ſollend ſy das erb vnd gut theilen, wie obſtat; ob aber ligende gûter in ſollichem erfunden wurdend, sollend ſy durch biderbe lût, ſo des verſtand habend, gewürdiget vnd den töchteren ir theil an gelt gëben vnd vßgericht vnd die ligende gûter den knaben zu vffenthalt des namens vnd stammens geuolgen vnd zugelaſſen wërden.

[b] *C* ein. [c—c] *fehlt A.* [d] *A* by dem (*BC* demſelben) eheman.

[e] *A hat bloß* ſ: , *fehlt in C.* [f—f] *C* obgehörtermaaſten zu theilen forderen.

[g—g] *B* noch vnverenderet bleibt; *C wie A.* [h] *G* alls.

[i—i] *A* zûbracht vnd ererbt gût; *B* zûbracht erbgût; *C* zugebrachts oder ererbts guth.

[k] *fehlt C.* [l] *C* verlaſſenſchaftsguths. [m] *C* ir ein. [n] *A* biderblüthen; *ebenso G.*

[o] *fehlt C.* [p] *G* sy.

anderen on lyberben von[a] got[a] berûft wirt, das je eins das ander erbe vnd ſins eegemachels, ſo abgeſtorben, es were man oder wyb[b], verlaßen gût zů end ſiner wyl nůtze vnd bruche, vnd so das ſelbig, das in låben beliben, ſich nit wider[c] vereelichen vnd demnach ouch mit tod abgat, alldan ſol jedes theil nechſten frůnden sin gût wider heim fallen, alſo das der frouwen frůnden von dem gût, so[d] ſy vnd ir eeman gehept[d], von des mans frůnden one intrag geben werden ſölle der drytheil in der varenden hab zůsampt ir zůbracht gût, kleider vnd morgengab, vnd demnach ſol das vberig des mans nechſten frůnden beliben.

[8] Wenne aber zwey zůſamen vermechlet vnd eins vor dem andern one lyberben mit dodt abgieng vnd das verlaßen ſich nochmals vermechlete vnd kind vberkeme, alldan ſol ime zů rechtem erb für ſich vnd ſine kind bliben alles gût, so ime vom erſten eegemachel zůbracht, vnd des vorderen gemachels frůnden nůtzit daruon ze geben ſchuldig ſin, es were dan anders im eetag abgeredt vnd bedinget.

[9] Vnd wenne die ander ee ouch vnfruchtbar vnd keine eeliche[e] lyberben von inen beden geboren da werend vnd demnach bede, man vnd wyb, ſturbend, ſol demnach des mans nechſten frůnden ſin[f] verlaßen gût vnd beder[g] frouwen frůnden[f], was von jeder frouwen zůbracht gût were, sampt dem dryten theil varender hab vnd der morgengab (wanne anders noch so vil vberigs vnd vorhanden) heimfallen geuolgen vnd vßgericht werden.

[10] Wir[b] wellend ouch hieby vnd mit gelutret haben[h]: wo kindskind vorhanden, das die ſelben in ires großvaters oder großmůter gût an ires abgeſtorbnen[i] vaters oder můter ſtatt erben vnd[k] so vil eruolgen ſöllend für iren[l] theil, als irem vater oder můter gehört hete.

[11] Vnd wenne ſach[m], das ein kind ſtůrbe, so noch nit vermechlet were, vnd alſo one lyberben von ime[n] erboren abgienge, ſol dan ſin eelicher[o] vater das ſelbig erben[p], wo der nit in låben, ſin můter, demnach brůderen vnd ſchweſteren[q], wenne weder vater noch

[a—a] *fehlt B; C* zu gott. [b] *C* frau. [c] *A und B* wyters, *ebenso G.*
[d—d] *C* das ſie gehabt. [e] *fehlt C.* [f—f] *fehlt A.* [g] *C* der, *ebenso G.* [h—h] *G* Denne.
[i] *fehlt C.* [k] *C* und ihnen. [l] *A* iren drytten theyl! [m] *A* ouch. [n] *A* inen.
[o] *B* leiblicher. [p] *fehlt A.*
[q] *G fügt hier ein*: Wo aber zwöyerley kinden vorhanden, sollend je die geſchwüſtrige einanderen erben, die von einem vatter vnd mutter geſchwüſtrige ſind, biß vff das letſte, vnd das ſelbige ouch ſturbe, danne erſt an die ſtieffgeſchwüſtrige reichen vnd fallen vnd — —.

můter[a] in lâben werend, vnd alſo für vnd für[b] je[c] die nechſten angeborneu[d] frůnd[d] vnd verwandten.

[12] Darby ſol ouch verſtanden werden, wenne es zů erbfal[e] kumpt, das[f] der jůngſt eelich sun nach ſinem vater das hus[g] vnd fürſtat erben ſol[h].

[13] Vnd[i] zůletſt wellend wir jedem eegemachel, es sye man oder wyb, fry zůgelaßen haben, ſinem eegemachel wyters ze ordnen vnd ze machen nach ſinem gůtem[k] gefallen vnd nach dem eins vmb das ander verdienen wirt[l].

Hiemit wellend wir, das es by allen den vorgelůterten punckten vnd artickln beliben, damit die genanten die[m] vnſern im ampt[m] Schenkenberg von vns wol verſechen, vnd sy den ſelben hienach gelâben vnd nachkomen ſôllend[n]. Darby habend wir vns[o] ouch heiter[p] vorbehalten, in dem allem vnd jedem beſonders v̊ber kurtz oder lang inſechung enderung minderung oder merung ze thůn, wie das vns je nach gelegenheit der zyt vnd leufen gůt beduncken vnd geuallen wirt. Alles in kraft diß briefs, der[q] des zů veſtem beſtand mit vnſer stat Bern anhangendem sygel verwart vnd den gedachten den vnſern von Schenkenberg[r] geben iſt vf den fůnf vnd zwentzgiſten tag des monats, genant der wolfmonat[s], im funfzechenhunderten dryßig vnd nůnten jar.

Abſchriften: 1) vom Jahre 1540 im Schenkenb. Urbar I 25—31, danach der Abdruck; 2) vom 21./31. VII. 1615 (A), von zwei Händen geſchrieben, mit der Bemerkung der Berner Kanzlei: «wyl ſôliche alhie in den regiſter bůchern nitt ingeſchriben befunden, iſt diſere copy gemacht vnd alhie behalten worden. 21ª julii a° 1615». Schenkenb. Aktenbuch B 1247—1254 im StA Argau; 3) vom 6. III. 1628, geſchrieben von Jacob Syboldt, Schůlmeiſter z'Bötzen (B), das. 1255—1262.

Druck nach beglaubigter Abſchrift wohl des 18. Jhdts. in der Zeitſchrift für ſchweiz. Recht XVII² 61—65 (C).

Es diente als Vorlage für das Erbrecht der Gemeinde Auenſtein, deſſen Varianten (G) oben ebenfalls angemerkt ſind.

[a] *B fügt irrig ein* noch brůder oder ſchweſteren. [b] *fehlt B.* [c] *fehlt C.*
[d—d] *B* fründ vnd angebornen. [e] *C* fahl. [f] *B* jedes! [g] *C* fäßhaus.
[h] *G fügt bei*: Item ſo erben die sün ir vätter kleider harneſt gwerr vnd pflůggeſchirr vnd aber die töchteren der mutter kleider, beſonder wo ſonſt anders guts gnug iſt vnd die ſchulden mögen bezalt werden.
[i] *B* Vnd zůlaßen wend wir jedem eegemahel, ſie ſeye mann oder weib, daß es ſeinem eegemahel weiter ie ordnen zů machen nach ſeinem gůten gfallen vnd nach dem eins vmb das ander verdien wirt. *G* Denne ſoll ouch jedem eegemachel, es ſyge man oder wyb, fry zůglaſſen ſyn, einem eegemachel — —
[k] *C* guten willen und gefallen. [l] *hier endet die zweite Hand in A.*
[m—m] *B* in vnſerem ampt. [n] *B* mögint. [o] *C* uns wohl verſehen, auch beiter.
[p] *B* weiters! [q] *das folgende fehlt B.* [r] *A* Schengberg! [s] *B* chriſtmonath.

25. Rechtſame der Herſchaft Schenkenberg.
um 1540.

[1] Stûr. Gmein amptſeßen im nidern vnd obern ampt Schenckenberg gend jerlich minen gnedigen herren ze ſtûr hundert pfund Bern wârung, deren gend sy fünfzig zû meyen vnd fünfzig pfund vf sant Martins tag; daruon git man den stürmeyern zechen schillig, die gantz stûr in zû ziechen.

[2] Zendenwin ze fertigen. Gmein amptſeßen im nidern vnd obern ampt ſind schuldig, den zendenwin, so minen gnedigen heren in dem kylſpel Reyn gefalt, in des ampts koſten gen Brugg in irn keller ze fertigen vnd zė wâren, darzû sond min gnedig heren fûrvas gen vnd die amptſeßen die selben vas zû vnd von der droten vnd wider gen Brugg in miner heren hus vertigen vnd fûren.

[3] Von der fûrung. Gmein amptſeßen in der gantzen herſchaft Schenkenberg ſind schuldig, ob min gnedig heren im ampt ytzit buwen weltent, darzû sôllent sy buwholtz kalch sand vnd anders darzû notwendig fûren inhâlt des vertrags[1], wie vorſtat.

[4] Von tauwen. Ein jeder, so in der herſchaft sitzt, git jerlich minen gnedigen herren dry schillig für ein tauwen, vßgeſetzt die zû Efingen vnd Bötzen thûnd einem vogt zû Schenkenberg mâdertauwen für iren theil tauwen.

[5] Vogtenkorn. Ein jeder, so in der herſchaft sytzt vnd ſin eygen mûs vnd brot yßet vnd buwt, git einem vogt ein fiertel korn; welcher aber nit buwt, der git darfür funfzechen haller.

[6] Von hünern. Ein jeder, so in der herſchaft sytzt vnd ſin eygen mûß vnd brot yßet, git einem vogt ein sumerhün vnd ein vaßnachthün.

[7] Von vâlen[a].[2] Ein jetlicher, der in der herſchaft mit dodt abgat, iſt minen gnedigen heren ein houptfal ſchuldig, ob er den hat; wo er den nit hat, so git er ein wendfal[b], wie er vf den helgen tag

[a] *eine spätere Hand verbesserte* todtvâlen. *Eine vom Obervogt Abraham Tillier (1632—1638) geschriebene Kopie dieses Artikels steht im Schenkenb. Aktenbuch B 1245.*
[b] *Vorlage* wendfel!

[1] *vom 29. XI. 1436, unten (Amt Bözberg) nº 65. Der Spruch erging nur zwischen dem Herrn von Schenkenberg und dem Amt Bözberg, der Inhalt galt aber später auch für die Herrschaft Schenkenberg.* [2] *vgl. oben S. 35 Zif. 3.*

zů kilchen vnd stras gat. Das aber hand min gnedig heren vs bit der iren im ampt Schenkenberg vs gnaden nachgelaßen, das einer hinfůr für den houptfal ein guldin vnd für den wendfal zechen schillig geben fölle.

[8] Zendens nachlaß. Hiemit hand ouch min gnedig heren den iren im ampt vs gnaden die kleinen zenden nachgelaßen, namlich ôpfel byren nuß hanfsamen růben vnd zůbelen;[1] aber schaf- kalber- fůly- schwin- vnd hůner-zenden ist nit nachgelaßen vnd ein fůly vier haller, ein kalb zwen haller, ein schaf ein haller, ein ferlin ein haller.

[9] Von zendenwin. So dann falt jerlich minen gnedigen heren der halb theil zechendenwin zů Brugg, an der Sumerhalden, zů Viligen Remigen Růfenach vnd sust allenthalb in dem kylspel Reyn, vßgesetzt die zechenden, so von den wydemgůtern gefallend, ghôrent den frouwen von Wycken[2] sampt dem andern halben theil wins allein, vnd gand alle die zechenden an zů Brugg in der vorstat enert dem bächlin, daselbst ouch das kilspel Reyn angat.

[10] Vom kornzenden. So dan hand min gnedig heren jerlich den halben theil korn zechendes, zů Lufar Viligen vnd Remigen fallend, vnd der ander halb theil sampt dem zechenden von den wydemgůtern ghôrt den closterfrouwen von Wycken.

[11] Der Geyßberg sampt dem burgstel Beßerstein genant ist miner gnedigen heren eygen, vnd vs pit der frouwen von Wicken hand min gnedig heren den halben theil des zechendens, so daruf gefalt, ouch andern herschaft gůtern, in dem kilspel Reyn gelegen, inen gůtlich vnd vs keiner rechtsame zůgelaßen mit den gedingen, das die frouwen von Wycken on miner gnedigen heren engeltnus den predicanten zů Reyn mit aller noturft versechen sôllend inhalt eins vertrags, zů Bern in der Schenkenberger drucken[3].

[12] Gersten- vnd hirs-zenden. Der halb theil gersten- vnd hyrs-zechenden zů Lufar Viligen Remigen vnd Růfenach vnd der halb theil hanfzendens daselbst ghôrend einem vogt zů Schenken-

[1] *vgl. S. 34*[29].

[2] *Das Kloster Wittichen auf dem Schwarzwald erhielt 1345 VI. 24. von Herzog Albrecht den Kirchensatz Rein.*

[3] *Vertrag vom 1. VIII. 1528 (Argovia XXIII 153 f, Anzeiger für schweiz. Gesch. n. F. XIII 84 ff).*

berg, der ander halb theil ſampt der wydem ghôrt den frouwen von Wycken.

Zů Rufenach ghôrt der halb theil der grafſchaft Baden, der ander halb theil den frowen von Wycken, was[a] kornzenden iſt[a].

Der heuw- vnd korn-zechend zů Hinderreyn iſt manlechen von minen gnedigen heren; da hand mine heren, ouch die frouwen von Wycken kein theil, aber von den nůwen vfbruchen ghôrt der zenden dem predicanten zů Reyn.

[13] Von zenden erſchatz. Darzů wirt einem vogt zů Schenkenberg von den zechenden zů Lufar Viligen vnd Remigen von jetlichem ein pfund vnd von dem Geyßberg zenden zechen schillig zů erſchatz vnd einem schafner zů Brugg von jetlichem zenden ein wagen mit strôuw.

[14] Vom heuwzenden. So dan ghôrt minen gnedigen heren jerlich der halb theil heuw- vnd embdzechend, wie der zů zyten verlichen wirt, namlich zů Lufar vnd vmb Brugg, der Ouwzechend, der zů Viligen, zů Remigen, im Brůl, in Reynenmatt, in Allenried, in Hemanegerten, in Brůgglen, an Stågen vnd der zechend in Schwendy gar, der ander halb theil der obbemelten zenden sampt der wydem ghôrt den frouwen von Wycken.

[15] Mônenthal zenden. Der korn- heuw- vnd embd-zechend in Mônenthal von den hofgůtern iſt deren von Brugg; was aber kurtzlich vs den hochwelden vnd herſchaftgůtern vßgerůtet erbuwen vnd minen gnedigen heren zinßbar ſind, ghôrt der selbig zechend heuw vnd korn minen gnedigen heren.

[16] Bôtzberg zenden. Der zechend vf dem Bôtzberg, korn heuw vnd embd, iſt der frouwen von Wycken, darus sond sy den predicanten erhalten, vnd ghôrt dem von Rotberg[1] die quart im kornzechenden, was hofgůter ſind; was aber vs miner gnedigen heren hochwelden vnd lechen gerutet erbeßert vnd erbuwen wirt, ghôrt der zechend minen gnedigen heren, vnd so mengs ſtuck der zechend giltet, so mengen schillig iſt der erſchatz.

[17] Wårung der zenden. Alle zechenden sond vf sant Martins tag gewert werden gen Brugg in miner gnedigen heren hus on ir

[a]—[a] *Nachtrag von gleicher Hand mit hellerer Tinte.*

[1] *Hs. Jakob I. von Rotberg († 1565).*

koſten vnd ſchaden von denen, so die enpfahend, vnd namlich ein můt kernen für ein stuck, sechs fiertel roggen für ein ſtuck, fünf fiertel můſchleten oder můlikorn, das alſo gewachſen iſt, für ein ſtuck vnd vier můt haber für ein ſtuck, vnd sol allweg der dritheil haber ſin.

[18] Zenden verlichung. So man die zechenden verlicht, sond die mit gůten habenden redlichen lůten verbürget werden, die sőllend geloben, vmb den zechenden nachwår ze ſin vnd, so sy gemant werdent, in d'leiſtung ze gan.

[19] Wie man zenden ſol. Min gnedig heren hand ein mandat von wegen der zenden vßgan laßen, namlich das einer vf einem aker anfache zellen vnd die zechend garben vfſtellen, vnd so im etlich garben vberblibend vnd die zechend garb nit erreichen möchte, ſol er vf einem andern aker daruf biß vf die zechend garben zellen vnd alſo für vnd für, vnd welcher nit alſo dethe, den wurde man ſtrafen an sinem lib vnd leben, eer vnd gůt.

[20] Der winzechend sol alſo gezendet werdent, namlich der zechend amen, vnd das vom vorschutz mitlen vnd nachdruck, wie das gfalt; ob aber einem nit sovil win wurde, das er einen amen zechenden geben möchte, sol er von einem amen sechſthalb mas vnd von einem soum einlif maß geben.

Es ſol ouch der drottwin, ee dan vnd der zechend geben wirt, genomen werden vnd nit vs den zendenvaßen, als aber etlich angfangen hatent; die zendenvaß sőllend ouch in den droten vnd nit darnor liggen. Die drottmeiſter ſond ouch by irn eyden gůt acht vnd sorg han, das recht gezendet, ouch nůtzit vs den zendenvaßen genomen werde, darumb gend min gnedig heren alweg an die bůw der droten etwas irs willens vnd gfallens zů stůr.

[21] Vneelicher fal. Vneelicher perſonen, so die von zyt geſcheiden ſind, deren verlaßen gůt, ouch alle verborgne schetz, so die funden werdent, vnd das mulvech ghört der herſchaft.

[22] Hofrecht. So dan falt der herſchaft jerlich von den fiſcheren zů Stille vierzechen hofrecht, thůt ein hofrecht dry schillig vier pfennig, bringt zwey pfund sechs schillig acht pfennig, ghört einem vogt.

[23] Wildbann. Der wildbann in der herſchaft Schenkenberg iſt eins vogts, mag den selbs bruchen oder verlichen. Doch so mag

ein hofmeiſter zů Küngſfelden in dem Bremgarten[1] wie von altem har jagen on inred vnd hinderung eins vogts zů Schenkenberg.

Ein vogt zů Schenkenberg het in der herſchaft alle jegerliche recht, alſo ob ein gwild an andern orthen vftriben vnd in der herſchaft gefelt wurd oder ſuſt bären oder wilde schwin von den herſchaftlůten gefelt wurden, wie das von altem har gebrucht iſt. Alles gwild iſt von vnſern gnedigen heren ze ſchießen verpoten by zechen pfunden, die ein amptman von den vbertretenden zů ir gnaden hand beziechen ſol, vßgeſetzt wölf vnd alles das, so das erdrich bricht vnd den boum stygt, mag mencklich vmbringen vnd fachen, vnd ghörend die belg daruon einem vogt zů Schenkenberg, der ſol dan vmb ein gůten fuchsbalg gen acht schillig, vmb ein bůchmarder acht schillig, vmb ein thanmarder sechſzechen schillig.

[24] Der hochflugk, ymben oder byen ſtand einem vogt zů in[a] namen der oberkeit[a].

[25] Alles gwild, dan allein wie vorſtat, vnd ouch die vögel sind vom frůlig an biß sant Jacobs tag ze fachen verboten by zechen pfunden.

[26] Den Reinen bach, ouch den zů Efingen vnd Bötzen mag ein amptman in verbot leggen vnd bannen, niemant on sin erloubtnus wůßen vnd willen darin ze fiſchen.

[27] So dann ghört einem vogt ze golden ze verlichen vf der Aren an den grienen.

[28] Ein vogt nimpt in das vogtenkorn zů Schintznach Velthin Vilnacher Oberflachs[b] vnd Vmiken, im Bötzberger ampt der vnderuogt, zů Dalhin der vnderuogt.

[29] Hanfzenden. Der halb hanfzenden im kilſpel Reyn ghört einem vogt, der ander halb theil den[c] frouwen von Wygken.

[30] Des Blatners maten zů Brugg vorm nidern thor an der ringgmur iſt der zenden theilt, vnd nimpt ein wirt zů Brugg, by dem ein

[a—a] *späterer Zusatz von gleicher Hand mit blasser Tinte.*
[b] *am Rande von späterer Hand, eingewiesen.* [c] *Vorlage* der.

[1] *Wald, zum Hofe Elfingen gehörig, der dem Kloster Königsfelden zustund. Der Name stammt vom Urbarmachen eines Teils des Waldes:* 1405 et vulgariter uff den nuwen grůten nuncupato der Bremgart, klein und groſſe, que novalia nuncupantur. *Merz Die mittelalt. Burganlagen des Kts. Argau II 619 N. 2.*

vogt zert, den heuwzenden, darumb ſol er des vogts roß heuw gen, so er zů Brugg iſt; den embdzenden nement die frouwen von Wygken.

[31] Hornußen stůr. Die stůr zů Hornußen thůt jerlich drů pfund ein pfenig, die ſol ein vogt im Fryckthal gen Schånkenberg[a] wåren, daruon git man im dry schillig.

[32] Vom angriff vnd wie man zinſen ſol. Die zinslůt, so miner gnedigen heren gůter inhand, daruf die zins gegrůndt vnd beſetzt ſind, die ſond die gůter in gůten bůwen vnd eeren behalten vnd vor abgang verhůten, damit min gnedig heren irs zins vnd gerechtikeit daruf wol habend ſin mögend; beſchech aber semlichs nit vnd sy danenthin die gůter, so sy wůſt vnd buwlos vnd vnůtz gemacht heten, welten liggen laßen oder vfgeben, ſol inen nit geſtatet werden, sonders so ſond sy haft vnd verbunden ſin vmb zins vnd houptgůt, coſten vnd ſchaden on alle widerred, minen gnedigen heren hierumb gnůg ze thůn vnd ze ſin vnd semlichen abgang erbeßern vnd erſetzen. Sy ſond ouch die zins vf sant Martins tag, acht tag vor oder nach den nechſten, gen Brugg in miner heren hus zů irn sichern handen vnd an gůter suberer werſchaft in irn kaſten zinſen richten geben wåren vnd antwurten one miner heren koſten vnd ſchaden; vnd ob semlichs nit beſchech vnd ein zins den andern, der ander den driten erlufe, so mag ein vogt semliche zinsgůter zů miner gnedigen heren handen nemen vnd beziechen vnd die andern lichen; vnd ob einer vermeinte, er hete in den dry jaren etwas an den zins gewert, deßhalb man im die gůter nit nemen ſölle, sol in nit schirmen, sonders ſo ſol ein jeder alweg in dry jaren ſine zins gar abrichten vnd bzalen. Ob aber ein vogt deßin nit erwarten welte, mag er dem sumſeligen eſſende pfand an wirt ſtellen laßen vnd in acht tagen darnach das pfand vfrůfen verganten verkoufen[b], vnd so er mer, dan sin summ were, loſte, ſol er vßhin geben, loſte er aber hinder, so ſol im witer pfand dargſtelt vnd geben werden, so lang vil vnd gnůg, biß der verfallen zins ſampt dem coſten vnd schaden bezalt wirt. Ob aber einer nit eßige pfand ze geben hete, ſo ſol er im ſuſt pfand darſtellen, darus er bezalt möge werden.

[33] Min gnedig heren ſond vor allen gelten bzalt werden. Ob ouch jemants, in der herſchaft geſeßen, verdorben gewichen oder suſt dödtlich abgieng vnd ſin hab vnd gůt in verbot geleit

[a] *Vorlage* -ber! [b] *Vorlage* verkou-!

oder vergantet wurd vnd minen heren ſchuldig were, sond sy vor allen andern geſůrdert vßgericht vnd bezalt werden.

[34] Der frömbden erbfal. Ob ouch jemant frömbder, es syen dienſtknecht oder ander, in der herſchaft mit dodt abgienge, des selben verlaßen gůt ſol jar vnd tag von einem amptman zů Schenkenberg enthalten vnd sinen frůnden in des gůtz koſten verkůndt werden, vnd ob dann in dem zit niemant keme, ſol semlich gůt nach bzalung der schulden vnd coſtens minen gnedigen heren heimfallen.

[35] Kein eygne lůt ze ſin. Es ſol kein lybeigner man noch wyb in der herſchaft hußheblich sitzen, ouch von einem amptman zů Schenkenberg vnd den herſchaftlůten nit angenomen werden on miner gnedigen heren erloubnus.

Schenkenberger Urbar I Bl. 82—97[v] im StAArgau.

Das Urbar muß nach S. 25[18] oben im Jahre 1538 in Arbeit gewesen und nach S. 28[6] am 1. X. 1540 vollendet gewesen sein.

26. Einkommen der Untervögte.

um 1540.

Item man git einem jeden miner gnedigen heren vnderuögten in der herſchaft Schenkenberg am dryten jar zů ſant Michels tag vier pfund an ein kleid, sy ſond aber die kleider machen; darzů hand sy den fůrpieterlon, vnd wer sy ſuſt brucht, git man einem ein tag funf schillig, fůter vnd mal.

Dem vnderuogt in der obern herſchaft Schenkenberg git man fůr ſin lon jerlich drů pfund, darzů nimpt er das vogtenkorn oder die garben zů Dalhin.

Item einem vnderuogt in der nideren herſchaft Schenkenberg git man fůr ſin lon jerlich zechen pfund, item zwey pfund vom winzenden zů Viligen vnd Remigen inzeſamlen, darzů nimpt er jerlich das vogtenkorn oder garben im Bötzberger ampt.

Item der fůly- kalber- schaf- schwin- vnd hůner-zenden, so in dem kilſpel Reyn falt, ghört im halb, ſol man vf sant Martins tag von wegen der herſchaft geben, namlich fůr ein fůly vier pfennig, fůr ein kalb zwen pfennig, fůr ein ſchaf ein pfennig vnd fůr ein verlin ein pfennig; der ander halb theil ghört denen von Wygken.

Item so hat der vnderuogt von jedem furpot ein schillig von denen, so im kein korn oder garben gend.

Item so ein vogt jemant buwholtz erloupte, sol das selbig ein vnderuogt helfen gen, damit die weld nit verwůſt werdent; daruon ghört im von jedem stumpen funf schillig stam- oder stoklöſy.

Item wer den vnderuogt brucht vnd im ampt geſeſen iſt, der ſol im für ſin lon ein dag geben fünf schillig vnd darzů eſſen vnd drincken.

Item so er gantet oder ſuſt pfand vßrůft, ghört im von iedem vßrůf vier pfennig.

Schenkenberger Urbar I Bl. 105v—107 im StAArgau.

27. Eide.

um 1540.

Gmeiner amptſeßen eyd.

Gmein amptſeßen ſond schweren, vnßern gnedigen heren vnd obern zů Bern, ouch irm geſetzten amptman zů Schenkenberg, irn geboten vnd verboten vnd insonders ouch ir vßgangner reformacion vnd mandaten gwertig vnd ghorßam ze ſin, die helfen handhaben schutzen vnd schirmen, vngeſpart libs vnd gůtz, ouch iren nůtz ze fürderen vnd schaden ze wenden; vnd ob eincher, wer das were, jemer ytzit horte verneme oder verſtůnde, das fürgangen were oder fürgan welte, das wider vnßer gnedig heren vnd obern zů Bern oder ir gnaden amptman were oder ir land vnd lůt, es were von frömbden oder heimpſchen lůten, in oder vßerthalb dem land, es were mit půntnůßen, heimlichen anſchlegen, pratiken, råten, rotungen oder dathen, semlichs ſol ein jeder by ſinem eyd einem oberuogt zů Schenkenberg[a] on verzug anzeigen vnd das nit verſchwigen, ſich kein zit noch koſten daran ſůmen noch irren laßen, ouch ſol ſich niemant vnformklich vs der herſchaft vnd land entfrömbden noch hinweg gan, ouch niemant in kein krieg noch zů frömbden fürſten vnd heren ziechen one der oberkeit erlouptnůs; ob ouch jemer einich gleůf vfrůr oder landsgſtürm, beſonders zů sorglichen, ouch zů andern zyten entſtůnde, so ſol ein jeder zů dem schlos Schenkenberg (man hete dan ſuſt sondere orth, dahin ze keren, verordnet) on verzug mit gwer vnd harniſt loufen, daſelbſt des[b] beſcheids ze erwarten, vnd was dan einem jeden befolhen wirt, ſol man thůn, als fromen biderben lůten zůſtat vnd vns allen zů nutz dienen mag, daran ſich niemant sůmen noch sparen ſol. Wo ouch lůt vneins wurdent, die helfen

[a] *Vorlage* Schen- | berg. [b] des *steht doppelt.*

friden scheiden vnd in troſtung nemen vnd sich niemant parthyen keins wegs, dann wie recht, by vermidung daruf geſetzter straf; wo aber einer sich nit welte friden vnd stillen laßen oder troſtung gebe oder frid breche vnd verſeite, der ſol fengklich angenomen vnd gen Schenkenberg gefürt werden. Es ſol ouch kein heimliche verſamlung ratſchlag oder gmeind on miner gnedigen heren amptmans zů Schenkenberg[a] gunſt wůßen willen vnd erlouptnus gehalten werden. Es ſol ouch ein ietlicher amptſes gůt acht han mit fliß zů allen ziten vf frömbd lůt, die argwonenklich wandlen vnd handlen, es ſye in dörfern holtz oder feld, vnd insonders keine betler vnd landtſtricher in die hußer laßen strichen; wo aber semlich argwönig lůt ergriffen wurdent, sond die fengklich angenomen vnd gen Schenkenberg gefertiget werden, darzů ein jeder ampt- oder hinderſes, so er des ermant wirt, helfen vnd ſich des on redliche vrſach nit widern ſol; vnd hiemit ſol ein jeder thůn, das vnßer gnedigen heren vnd obern, irs amptmans vnd vnßer aller nutz vnd eer iſt, alles erberlich trůlich vnd ongfarlich.

Es iſt ouch zů wůßen, das in kriegsleůfen oder zů andern gfarlichen ziten diße ordnung mit stůrmen gehalten wirt: des erſten so man ein schutz thůt, der giltet nůt; so man aber zwen schůtz schnell vf ein andern thůt, iſt warnung, das jederman gerůſt sye vnd ein gůt vffechen hab; so man aber dry schůtz schnell vf ein andern thůt, das iſt rechter sturm; dan ſol ein jeder mit gwer vnd harniſt zů dem schlos oder, ob ein ander glegner orth zeuor, sich da ze uerſamlen, beſcheiden vnd beſtimpt were, loufen vnd dafelbſt witer beſcheids, wie obſtat, warten.

Der vnderuögten eyd.

Ein vnderuogt, so je zů zyten geſetzt wirt, ſol schweren, vnßern gnedigen heren vnd obern zů Bern, ouch irm amptman zů Schenkenberg, irn geboten vnd verboten vnd insonders ouch deren, so ir reformacion betrefend, gwertig vnd ghorßam ze ſin, ouch iren nutz ze fůrdern vnd schaden ze wenden, vnd ob er jemer ytzit ghörte oder verſtůnde, das fůrgangen were oder fůrgan welte, das wider min gnedig heren were, oder was frefen[b] begangen wurdent, das angends einem oberuogt zů Schenkenberg by ſinem eyd anzůzeigen, ouch keine begangne frefen vnd bůßen verdedingen noch hingan laßen

[a] *Vorlage* Schen- | berg. [b] *Vorlage* ferfen!

weder in noch vßerthalb gerichts one eins obervogts zů Schenkenberg gunſt wůßen vnd willen; vnd ob ein amptman zů Schenkenberg im etweran ze fachen befelche oder ſuſt argwenig perſonen, so je zů ziten môchten funden werden, es syen mit můrden rouben brenen stålen oder andern bößen ſachen, ergriffen wurden, die selben fångklich anzenemen vnd lůt darzů ze nemen vnd die gfangnen der maßen verſorgen, das sy im nit entgangen oder entloufend, vnd alſo die gfangnen gen Schenkenberg fůren vnd einem amptman daſelbſt vberantwurten; vnd ob man mit den gfangnen gehandlet hete oder ſuſt etwas schedlichs ze uerſchwygen were, sol er by sinem eyd verhelen vnd verſchwygen vnd das nit vßbringen, vnd hiemit ein gmeinen richter ze ſin dem rychen armen frômbden vnd heimpſchen, ietlichem glich zů ſinem rechten ze helfen, raten vnd ſagen, als ſich gebůrt, damit vnd mencklichem verlang vnd beſchech, das recht sye. Vnd hiemit ſol er thůn alles, das er weiſt vnßer gnedigen heren vnd irs amptmans zů Schenkenberg nůtz vnd eer ze ſin, so ver er kan vnd in ſin gwůßne wyſt, alles getrůlich erberlich vnd vngefarlich.

Der rechtſprechern eyd.

Die rechtſprecher ſond schweren, vnßern gnedigen heren vnd obern zů Bern vnd irm amptman zů Schenkenberg, irn geboten vnd verboten vnd insonders ir vßgangner mandaten vnd reformacion gwertig vnd ghorßam ze ſin, darwider nůtzit fůrnemen handlen noch thůn, sonders ouch ein trůw vfſechen ze han vf die, so darwider handleten, die ſelbigen anzůzeigen*, damit sy lut der satzung geſtraft werdent, sich ouch fůrderlich zů dem gotzwort schiken vnd gan vnd andern ein gůt exempel vortragen; so dann miner gnedigen heren vnd irs amptmans nůtz vnd eer ze fůrdern vnd iren ſchaden ze wenden vnd hiemit gmeine richter ze ſin dem rychen armen frômbden vnd heimpſchen, ietlichem glich zů ſinem rechten ze helfen, raten vnd vrteilen by ir gwußne eeren vnd eyden vnd ſich ein jeder verſtat, vnd ſich daruon nůtzit abfůren noch hindern laßen weder myet gab fruntſchaft noch anders vnd insonders ouch keine bůßen vnd fråfel vertedingen vnd hingan laßen on eins amptmans zů Schenkenberg gunſt wůßen vnd willen. Vnd so inen zů dem gricht geboten wirt, sond sy vf gſetztem richtblatz vnd ſtund als ghorßam erſchinen. Es sol ouch kein richter dem andern in sin red noch vrtel fallen, ee dan vnd die

* *Vorlage* -ziegen.

frag an in kumpt, vnd hiemit ſol ein jeder thůn alles, das recht iſt vnd in ſin gwůßne wyſt, getrůlich vnd ongfarlich.

Der eegoůmern eyd.

Es schwerend die eegoůmer in miner gnedigen heren stat vnd landen, minen heren der stat Bern trůw vnd warheit ze leiſten, iren nůtz ze fůrderen vnd schaden ze wenden, dem nach vf alle laſter vppigkeiten, als hůry eebruch zůtrincken spylen schweren gotzleſtrungen spôtlich vßleggen vnd verachtung miner heren mandaten, vnd vf alles ander, so zů nachteil gmeiner chriſtenlicher zucht vnd erberkeit fůrgan môcht, sonderlich ze achten vnd was sy der dingen ſelber gefechent oder von andern gloublich vernemend, das ſelb, so es nit ſo groß, so offen oder so ſtrafwirdig, das es fůr das erſtmal ze ſtraffen were, aber doch vnerber vnd ergerlich, frůntlich vnd mit ernſt an den theteren ze ſchelten, ze warnen, sy zů ermanen, deſſin abzeſtan vnd, so das ſelb an inen nit helfen oder ſelich ſachen so vnerbar vnd offenlich, das es keiner warnung mer noturftig, als offen hůry vnd eebruch by eelůten vnd ledigen, gotzleſterung, zůtrincken vnd ze uil drincken, das man es wider geben, vnd der glychen, selichs alles einem amptman miner heren anzůzeigen vnd fůrzetragen, damit die lut vnßer heren satzungen geſtraft vnd allwegen chriſtenliche zucht gefůrdert vnd das gegentheil, was dem zewider, geſtraft werde, erberlich an alle geuerd.

Schenkenberger Urbar I Bl. 1—10 im StAArgau.

Eine Abschrift des Eides der Amtsäßen mit geringfügigen Änderungen auch als Beilage zu einem Schreiben vom 26. VIII. 1658 das. Schenkenberg Y 123.

28. Wie man friden und scheiden ſol.

um 1540.

Wo lůt vneins werdent, ſol ein jeder zůloufen, helfen weren vnd scheiden vnd ſich gantz vnd gar niemant parthyen, es were dan ſach, das ein vater ſinen sun, ein sun ſinen vater oder ein brůdern den andern geſeche, das er ze grund gan welt oder vbergweltiget wurde oder by recht vnd fryden pieten nit bliben môchte, aldan môgend sy zůſamen ſtan, einandern helfen reten erhalten schůtzen vnd schirmen irs vermôgens vnd hieuor nit; doch ſol man ouch alweg den anfang erwegen, vnd welcher alſo nit fryden vnd troſtung gen welte,

den fol man von ſtund an fengklich annemen vnd gen Schenkenberg fûren, darzů ein jeder helfen ſol vnd ſich keins wegs parthyen.

Schenkenberger Urbar I Bl. 13 im StAArgau.

29. Wie man Fridbruch beßern vnd ſtrafen ſol.

um 1540.

Welcher fryden bricht mit worten vnd welcher fryden verſeit, ouch welcher hilft fryden entweren, iſt die bûß zechen pfund.

Welcher v̈ber fryden v̈ber einen zuckt, mit gewapneter hand einen anlouft oder ſchlacht vnd doch nit blůtruns machet, der ſol ſin hand verloren han oder darfůr vierzig[a] pfund geben.

Welcher aber den andern v̈ber fryden wundet, dem ſol ſin houpt abgeſchlagen werden.

Ob aber einer den andern v̈ber fryden lyblos dethe, ſo ſol man den getheter als ein kuntlicher môrder vf ein rad setzen.

Doch ſol der anfang vnd vrſach erwegen vnd minen gnedigen heren heimgeſetzt werden.

Schenkenberger Urbar I Bl. 13' im StAArgau.

30. Von Landtagen vnd wie man v̈ber das Blůt richten ſol.

um 1540.

So man ein landtag wil han, ſol der mit vier vnd zwentzig erbern vnd vnparthygen manen beſetzt werden, namlich von Dalbin zwen man, von Velthin zwen man, von Schinznacht vnd Oberflachs zwen man, von Vilnacher vnd Vmiken zwen man, ab dem Bôtzberg zwen man, von Remigen zwen man, von Viligen zwen man, zů Riniken Rufenach Rein Lufar vnd Stille ouch zwen man, zů Mandach vnd Hotwyl zwen man, zů Efigen vnd Bôtzen zwen man, zů Aſp vnd Dentſpůren zwen man, darzů ſol ein amptman ein schultheßen vnd rat zů Brugg ouch vmb zwen man ankeren, die ſond ims nit verſagen vnd alda ouch helfen richten.

Das landgricht mag man han zů Brugg in der vorſtat vnd, so vngwyter were, ouch in der stat oder vorm obern thor, doch ſond die von Brugg darumb ankert werden vnd inen an irer fryheit on schaden.

[a] *später gestrichen und ersetzt durch* fünfzig.

Die sond zů gricht sitzen, denen die secher zů den driten kinden nit befründt sind.

Vnd so der landtag min gnedig heren antrefe vnd sy klagen ließend, git man den richtern das mal; so aber der landtag ander lůt betrefe, git man inen das mal vnd einem für sin lon vier schillig.

So ein amptman zů Schenkenberg vber das blůt wil richten, sol er anfragen, die wil er an stat vnd in namen vnser gnedigen heren[a] vnd obern zů Bern vber das blůt nach keyserlichem rechten richten welle, ob es nit der tagzyt sye, semlichs ze verfůren; daruf die vrtel, das es wol der tagzyt sye vnd semlichs in vnser gnedigen heren namen volfůrt mőge werden.

Daruf der richter fragt, die wil es dan der tagzit sye, vber das blůt ze richten, ob er nit mőg nider sytzen, das gricht verbannen vnd danenthin das recht volfůren. Daruf die vrtel, das er das wol thůn mőge.

Dan so verbant der richter das gericht zů vnser gnedigen heren handen, das niemant darin rede dan sin fürsprech vnd einer vrtel ze sprechen gefragt werde, by der höchsten bůß.

Vnd so sy beder syt verfürsprecht sind vnd vmb ein todtschlag ist, so klagend des entlipten frůnd, vnd ob kein frůnd vorhand werend, so klagt ein vnderuogt zů Riniken in miner gnedigen heren namen; doch so wirt miner gnedigen heren rat zeuor hierumb gehept, ob man vf ein schlechten dotschlag zů lib vnd låben oder vf ein mordt klagen sölle; etwan hat der theter ir rat, ob er in das recht stan sölle oder nit; vnd darnach an rat funden wirt, klagt man, vnd so die klag beschicht[b] vnd der dether nit zůgegen ist, gibt die vrtel, das man dry erber man des gerichts an dry straßen vßschiken sölle vnd dem dether zům ersten zů dem andern vnd zů dem drithen mal růfen, sich gegen klegern von wegen der begangnen dadt vnd frefens an N ze stellen vnd inen darumb rechtlich antwurt ze geben. Vnd so der dether vf diß růfen nit erschint, wirt erkent, das die kleger den ersten rechts- vnd landtag hiemit verfürt haben vnd vmb den andern (der inen gwonlich angends gehalten wirt) anrůfen söllend. Vnd so inen der ze halten erloubt wirt, thůnd die kleger ir anklag wie vor, vnd so der getheter nit zůgegen, werdent die dry růf wie vor ze thůn erkent, vnd so er aber nit erschint noch iemant von sin

[a] *fehlt in der Vorlage.* [b] *Vorlage* beschicht!

wegen, wirt abermals erteilt, das die kleger den andern recht- vnd landtag hiemit volfůrt haben vnd vmb den driten anrůfen ſöllend. Vnd ſo inen der drit tag geſetzt wirt, thůnd die kleger ir[a] klag wie vormals dar, etwan mit inleggung des entlipten gwand oder wafen, damit er vmbracht vnd entlibt iſt; vnd ſo niemant erſchint, der inen im rechten mit red vnd antwurt begegnet, werdent die dry růf abermals wie vor ze thůn erkent, vnd ſo niemant erſchint vnd die dry geſandten by irn eyden behalten, das inen niemant geantwurt hab, wirt zů recht geſetzt vnd geſprochen je nach gſtalt der ſach vnd der klag, etwan als ein mörder, etwan als ein todtſchleger, alſo das des dethers lyb inen des entlibten frůnden[b] verfallen ſye in der gſtalt, wo ſy ſampt oder sonders den dether in der herſchaft Schenkenberg, da diſer mißhandel begangen, betretent, das ſy mit im mögend handlen mit irem willen, vnd ſöllend hiemit nit gefreflet han vnd inen gantz kein rach darnach gan, ouch dem dether der fryd entſeit vnd den klegern der vnfryd gegen im erloubt ſin; vnd ob ſy den theter in andern herſchaften oder gerichten ankomend, mögend ſy den zů recht niderwerfen laßen vnd mit im handlen, was vrtel vnd recht an dem ſelben orth geben wurd.

Deßglichen ſol ſin hab vnd gůt, wie vil des vber vßrichtung des grichts coſten vnd bezalung der schulden noch vorhand iſt, minen gnedigen heren verfallen ſin vnd das alles dem dether verkůndt werden.

Der richter fragt witer, was recht ſye. Vrtel: die wil des dethers lyb nach gebner vrtel den frůnden verfallen ſye, ſo ſölle er für ein offnen dodtſchleger oder ein mörder verrůft vnd im der fryd abkůndt vnd den klegern gegen im der vnfryd offenlich erloubt werden.

Der richter fragt witer, was recht ſye. Vrtel: wer ſich der gebnen vrtel oder des getheters in diſer ſach einichs wegs welt annemen mit worten oder wercken, råten oder getaten, heimlich oder offenlich, durch ſich ſelbs oder ander, zů den ſelben ſöllend die kleger gliche recht als zů dem dether han, darzů ir hab vnd gůt in allen gſtalten als des dethers verfallen ſin.

Ob einer sin låben verwůrckt hete, so klagt der vnderuogt zů Riniken, der ſol ſin anklag, wie der mißhandel begangen, in schrift han, vnd by der vergicht ſond ſin syben vnuerlůmbdet man zů zůgnůs, wo der dether im rechten lougnen wurde, mit beger, das die schrift offenlich geleſen vnd verhört werde.

[a] *Vorlage* in. [b] *fehlt in der Vorlage.*

Vnd so die verhôrt wirt, ſol er vom[a] dether gicht vnd lougnung begeren.

Vnd darnach der v̊beltheter antwurt, darnach mûß man handlen, als wan er lougnete oder ander inzûg dethe; wie ſich dan ein gantz gricht erkante, dem ſol gelebt werden.

So aber der v̊beltether ſiner miſſethat gichtig vnd bekantlich iſt, daruf volgt diſe vrtel: die wil er siner mißhandlung anred vnd bekantlich sye, so ſôlle er die beßern vnd bûßen nach keyſerlichem rechten. Fragt der richter des klegers fürſprechen, was die beßerung sye oder wie semliche mißthat gebeßert ſôlle werden, wirt gwonlich rat genomen vnd geurteilt, die wil der v̊belteter der anklag leider anred vnd schuldig sye, iſt er ein dieb, das in[b] der nachrichter vf gwonliche richtſtat fûre vnd im ſin hend vf den rugken binde, im sine ougen verbind vnd an den galgen vfhin strike, dem erdtrich entfrômbde, dem luft befelche vnd alſo vom lâben zû dem dodt bringe, vnd so das beſchech, das er dann ſin mißethat nach keyſerlichem rechten gebeßert habe.

Vnd vf die form ſol eins jeden v̊belteters beßerung bekent werden nach geſtalt ſins mißhandels.

Demnach fragt der richter, die wil die beßerung erkent, was nun witer recht sye. Vrtel: ob jemant, er sye dem armen menſchen befrûndt oder nit, geiſtlich oder weltlich, frômbd oder heimpſch, der diſe ſin bûß vnd straf âferen oder rechen welte, v̊ber kurtz oder lang, der oder die ſelben ſôlten in sin fûßstapfen ſtan vnd damit ietz darin mit vrtel vnd recht erkent ſin.

Der rychter fragt witer, sol erkent werden, was des verurteilten menſchen hab vnd verlaßen gût v̊ber vßrichtung ſiner schuld vnd vfgeloufnen koſtens vorſtendig sye, das das ſelbig vnſern gnedigen heren vnd obern zû Bern zûſtendig sye vnd gelangen ſôlle.

Zû der letſten frag sol erkent werden, die wil er der richter nach keyſerlichem rechten v̊ber das blût gericht hab, das er vfſtan môge vnd das, so vrtel geben hab, zû volenden verſchafen.

Schenkenberger Urbar 1 Bl. 14—19 im StAArgau.

31. Rechte der Herrschaft in Talheim.

um 1540.

Die gmeind zû Dalhin iſt schuldig ze thûn wie ander amptſeßen; vnd so mangel an waßer zû bruchlicher noturft in dem schlos

[a] *Vorlage* von! [b] *Vorlage* im!

ſin wurd, ſind sy verbunden vnd schuldig, waßer hinuf in das schlos ze füren.

So dan git ein jedes hus oder welcher mit dem pflûg buwt zû Dalhin jerlich ein fûder miſt oder buw, den selben buw land min gnedig heren zû irm wingarten am Schenkenberg fûren, den selben ſol dan ein râbman zû dem nutzlichſten in den wingarten thûn in sinem koſten.

Schenkenberger Urbar I Bl. 254ᵛ—255 im StAArgau.

32. Bergwerkkonzession.

1547 IX. 26.

Bern leiht dem Hartman von Hallwil aller form vnd gſtalt, wie das brüchlich vnd bergwercksrecht iſt, namlich das er vnd ſine mithafften das ärtz, wellicherley das ſyge, ſûchen graben arbeyten vnd damit thûn mögind, wie ſich das zû irem nutz vnd nodturfft wirt gepüren, *innerhalb eines bestimmten Bezirkes* mit heyterm vorbehalt, das er vnd ſine mithafften allen den ſchaden, ſo ſy erbern lüten der orten an iren gûtern thun werden, erſetzen vnd ſy darumb zefryden vnd vernügen, ouch vns vnd den vnſern an vnſern vnd iren höltzern keinen ſchaden noch verwüſtung thûn ſöllind, ouch vnſere gerechtigkeyt, wie bergwercksrecht vnd bruch iſt, vßrichten verbunden vnd ſchuldig ſyend.

Konzept: Ob. Spruchbuch OO 328 im StABern.
Original im StdtABrugg.
Regest: Argovia IV 417.

33. Marchen zwischen den Herrschaften Schenkenberg und Rheinfelden.

1550 VIII. 1.

Nachdem ſich etlich zeit har der dorffer Hornuffen, so dann Bötzen vnd Ellfingen bennen sambt hagens jagens vnd oberkeyt halben, namlichen von der lynden, so oben vf dem obern Schönbühel, ſo ſonſt Schemel genannt wirdet, hinab zwiſchen den dörffern gegen Schwartzenbrunen vnd Mülheltzlin zu, spenn vnd irrungen gehalten haben, *sind Vertreter des Statthalters und der Regenten und Räte im obern Elsaß zu Ensisheim und der Stadt Bern am 30. VI. 1550 auf dem Augenschein erschienen, ebenso* auf beyder oberkeyten vertagen *Vertreter des Gotteshauses Säckingen, des Pfandinhabers der Herrschaft*

Rheinfelden Hans Heinrichs von Landeckh *und Vogt Keller und Verordnete der drei Dörfer und haben folgende Marchen festgelegt:* namlichen das bey obbemeltem lyndenboum vf dem Schönbühel oder groſſen Schemel ein gueter dapferer bannſtein, mit beyder herrſchafften wappen verzeichnet, geſetzt vnd von dem ſtrackhs hinab bey einer eych, von der ſelben an ein vorinen, von der ſelben in dem eichweldlin vf Wetnacher genannt, aber bey einer vorin, so darzu verzeichnet, gleiche stein ingegraben vnd von dem abhin vnder dem eychweldlin nit wyt vom weg aber einer vnd von dannen der stein, ſo yetzt auf der Eych ſteet vnd von allen theylen für ein bannſtein erkennt worden, pleyben, aber an deſſelben bekanntlichen steins ſtatt, deßgleichen bym Schwartzen prunnen vnd hinüber am Mülheltzlin an des ſtatt, ſo yetz da ſteet, auch guet bekanntlich wappenſtein vfgericht werden vnd ſolliche ſtein aller theyl penn ſcheyden ſollen, alſo was vf die recht hand ligt, deren von Hornuſſen bann, vnd was vf die lynckh hand iſt, deren von Bötzen vnd Elfingen bann ſein vnd heyſſen ſoll. Doch iſt hierin lauter vfgedingt vnd vorbehalten, was yedes theyls vnderthonen vnd inwoner für ackher matten holtz vnd veld in des andern theyls bann ligen hette, das ſye die ſelbigen als ir eygen nichts deſt weniger inhaben nutzen vnd nyeſſen, auch beyde theyl die weyd gegen vnd vf einandern pruchen vnd faren ſollen, wie von alter herkomen vnd gebrucht worden, glicher geſtalt auch der zehend denen vnd wie er bißher gereicht worden, fürter volgen vnd bezalt werden, auch diſer vertrag nyemanden an ſeinem eygenthumb grund boden zinſen gefellen vnd der gleichen nachteylig noch abbrichig, beſonder ſollichs yedem vorbehalten ſein ſolle. *Die beiden Obrigkeiten heißen diese Abrede gut.* Geben den erſten tag des monats auguſti *1550.*

Original: Perg. 63,2/40,9 cm (inbegr. 10,6 cm Falz) im StAArgau: Schenkenberg Y 33[a]; an Pergamentstreifen sind eingehängt 1) das Siegel des Hans von Andlow, Statthalters im obern Elsaß, 2) das Berner Sekretsiegel.

Vgl. dazu die Akten im Schenkenberger Aktenbuch A 725—782.

34. Marchen zwischen den Herrschaften Schenkenberg und Laufenburg.

1554 XI. 29.

Als ſich spenn vnd irrungen zwüſchen der graffchafft Lauffemberg vnd der herrſchafft Schenckhenberg fleckhen, ſo hernach benambſet werden, bennen, dergleichen der hochen oberkheit halben erhalten,

sind zur Beilegung von den Parteien — Landvogt, Regenten und Räten im obern Elsaß zu Ensisheim namens des Königs und Schultheiß und Rat der Stadt Bern — auf 23. IX. 1550 Abgeordnete auf die ſpennigen plätz *gesandt worden, die dann* ſolche ſpenn gemittelt vnd miteinandern verabſcheidet, namlich beim schloß oder burg Weſſemberg, dweyl darhinder außhin biß in den dreyeckheten stein, ſo gedachte graffschaft Lauffemberg vnd herrſchaft Schenckhemberg, auch graffschaft Baden voneinandern ſcheidet, guete gemerckh vnd marckher ſeigen vnd derſelben enden kein ſpan iſt, das es dann darbei pleiben vnd wie von altem her gehalten werden, aber hinderm schloß auf Steygen hinab in das Aſp im eychhöltzlein zwüſchen dem marckhſtein, ſo die verordneten aufrecht befunden (welcher abgethon werden ſoll), vnd dem groſen aichbaum, darbei hieuor auch ein marckhſtein geſtanden, der hinweg khommen, aber beide plätz von den vnderthanen für landmarckhen angezeigt vnd bekhanndt worden ſeigen, ein newer stein geſetzt vnd vom ſelbigen stein ſtrackhs hinab gegen der straß, ſo von Weyl geen Hotwyl geet, mitlen zwüſchen dem prunnen vnd der stiglen bei der platten ob ſolcher ſtraß im ackher aber ein stein, von demſelben ſtrackhs hinuf vnden am Laubberg aber einer vnd von demſelben ſtrackhs hinuff in das eckh vnd auf die höche deß Laubbergs aber ein stein vfgericht, welche deren von Wyl vnd Hottwyl zwing vnd penn, auch beider herrſchaft hoche oberkheiten ſcheiden vnd anzeigen ſollen, doch mit dem vorbehalt, das die zue Weyl mit irem vich jederzeith irer notturft nach zue erſtbemeltem prunnen faren vnd daſelbſt ohn einred vnd verhinderung dern von Hottwyl vnd menigklichs trenckhen mögen. Item vnd das von ſolchem nechſt angezeigten obern stein dem Laubberg nach hinauß biß zum Sparberg vnd Sparberg nach biß in Scharteneckh auf beiden bergen der ſchneſchmeltzen nach gedachte oberkheiten geſcheiden ſein vnd in oder vff ſolchem Scharteneckh wider ein stein geſetzt, von welchem an den nechſten in die höche gegen Burer steig der ſchneeſchmeltzin nach biß auff dieſelbig steig vnd den platz, da etwan ein bildſtöckli geſtanden iſt, gezogen vnd aber ein stein auffgericht werden ſoll, von welchem stein an abermalen der schneſchmeltzin vnd ruckhen nach auf der Tughalden beim weg auf der rechten hand ein stein vnd von demſelben hinuf an den Yſengraben zum steinen prückhlin auch einer, sodann vber den ackher, dem hofmeiger, Bechlin genant, zueſtendig, ſtrackhs hinab gezogen vnd zur luggen, ſo beim weg

ſteet, aber ein stein geſetzt werden, von welchem stein an man ziechen ſoll vber Plochers ackher an Dynnis büchel, da dannen wol dauornen bei den jungen vorinen auch ein stein aufgericht, vnd vom ſelbigen hinab in den graben bei dem alten weg oder landſtraß beim Kumpfholtz aber ein stein eingegraben vnd demſelben, auch dem hag nach aufhien gezogen werden ſolle zue der lugkhen beim hindern holtz, da beide theil einandern der geſcheiden widerumb geſtendig vnd kein ſpan geweſen, daſelbſt ſoll man aber ein stein ſetzen, vnd vom ſelbigen an mittlen vff der höche oder ſchneſchmeltzin biß zue einem birbeumlin, darbei ſoll ein dreyeckheter stein, der beide herrſchafften vnd Sultzer Hornuffer vnd Elffinger benn ſcheide, geſetzt werden, vnd vom ſelbigen an dem ort, da ein alter stein gelegen, auf der Marckh genant, aber ein stein vnd zwüſchen demſelben, auch dem stein, ſo bei der lynden vff dem Schönbüchel ſteet, auch ein stein geſetzt werden, welche stein alle mit beider herrſchafften wapen gehouwen[a] gezeichnet vnd die landmarckhen ſein vnd beider herrſchaften hoche oberkheiten ſcheiden ſollen. Doch iſt hierinnen lauter abgeredt vnd vorbehalten, was jedes theils vnderthanen vnd landſeſſen für ackher matten holtz vnd veld in des andern theils pann ligen hette, das ſy dieſelben als ir eigen nichtsdeſtweniger inhaben nutzen vnd nieſſen, auch beide theil die weid gegen vnd auf einandern brauchen vnd faren ſollen, wie von alther her komen vnd gebraucht worden, gleicher geſtalten auch der zechent denen vnd wie er byßher gereicht worden, fürther folgen vnd bezalth werden, auch dieſer vertrag niemandem an ſeinem eigenthumb grund boden zinſen gefellen vnd dergleichen, darzue Jacoben von Rotberg vnd ſeinen vnderthanen zue Sultz an irer bännlichen nieſſung deß holtz vnd velds an obbeſtimptem Dynnis büchel vnd ſonſt andern fleckhen, oben nit ſpecificiert, an iren zwingen vnd bennen nit nachtheilig noch abbrüchig, beſonder ſolches jedem vorbehalten ſein ſoll. *Beide Parteien nahmen die* tagshandlung *an, Bern mit Schreiben vom 23. XI.* nechſt verſchinen. Geben den neün vnd zwentzigiſten tag eegemelts monats nouembris *1554.*

Orginal: Perg. 62/46 cm (inbegr. 8,2 cm Falz) im StA Argau: Schenkenberg Y 33[3]; an Pergamentstreifen sind eingehängt die Siegel 1) Georgs Grafen zu Helffenstein und Freiherrn zu Gundelfingen, Hauptmanns und Landvogts im obern Elsaß, 2) der Stadt Bern, beide wohl erhalten.

[a] *Vorlage* gehouven.

35. Gerichtsordnung vnd Besatzung derselben in der Herschafft Schenckenberg.

1566 IX. 1.

In diser herschafft sind bißhar nur fünf gerichte vnd sechs vndervögt gsin, die vnsern g. herren von Bern vnd irem vogt vf Schenckenberg zu verwalten zuständig vnd gehörig, wie ouch inen als landsherren gantze herschafft mit vnderthänige pflichtig vnd gehorsam. Nu ist schrifftlich beger vnd anbringen an m. g. herren beschechen von den oberen lüten vf dem Bötzberg, wie im selben gericht zwen vndervögt vnd nur ein gericht gsin, eben gros vnd wyt gelegen, da nit jederman zu wochengerichten mogen geuertget werden, wie dann sunderlich zu vnsern zyten von vntrüw vnd vngehorsame wegen der welt sölich gerichtlich sachen vnd clegten je mer vnd mer zunemmen, das inen den obern ein sunderbar eigen gericht vß gnaden vergünstiget vnd vfgericht, welichs ouch die vnderen gern bewilget, angesechen vili des volcks, zu zweyen gerichten gnugsam, vnd das es ouch vor alten ziten, wie die jetzigen von iren vordern gehört sagen, zwey gerichte gsin, sind harus m. g. herren schulthes vnd rhat der stat Bern bewegt, den iren gnedencklich zu willfaren, hieruf beuolchen iren gesanten rathsbotten herren Hansen Sager, vännern, vnd Hansen Brunnern, des raths, die ouch ander sachen halb hinab verritten, darzekheren, die vnderthanen ir meynung darob zu vernemmen vnd, so es sy beduncken, inen ein nüw gricht, wie von alther har im bruch gewesen, da vfzerichten vnd dem amptman zu beuelchen, geschworne darzu nach gebürlicher zal zu erwellen lut einer schrifftlichen commission 8. martii 1566.

Also sind nu sechs gerichte, mit sechs vndervögten versechen, die ein vogt vf Schenckenberg zu regieren hat, dann obbemelt beid min herren Sager vnd Brunner vf 1. septemb. 1566 sampt Samuel Tillman, hofmeistern zu Küngsfelden, vnd Thurs Farschon, vogt zu Schenckenberg, hinuf zur kilchen vf dem Bötzberg gekhert, allda v. g. herren beuelch vnd gnedig vergünstigen vßgericht, Cunrat Hertzog zu Rein den nidern vnd Simon Burger den obern vndervogt sampt Theus Burger vnd Michel Egger, all dry vf Bomberg, von einer gemeind darzu verordnet vnd vßgeschoßen, darob verhört, sölich gericht, wie volget, abgeteilt nach aller gelegenheit vnd schuldiger pflicht, die obern nu mer da oben zu belyben vnd gericht ze halten, dem

vogt beuolchen, nechſt Michaelis, so er andre gericht beſetzt, das ouch wie dieſelben zu beſetzen, zwölff from erlich vnd verſtändig gerichtſäßen vß inen zu erwellen vnd anzeſtellen.

Die abteillung der gerichten, werden nu wie vor alten zyten sechſe sin.

1. Das erſt nider gericht, darin Cunrat Hertzog vndervogt iſt, darin ghört vnd blipt noch

Remingen vnd Mönental, iſt jedes ein sunderbare gemeind, stüren vnd reyſen miteinanderen; 49 fürſteten.

Villingen sunderbar stür vnd gemeind; 66.

Vollenfar
Rein
Rüfenacht
} ein stür vnd gemeind; 19.

Rinecken sunderbar stür vnd gemeind; 10.

Stille ouch sunderbar; 8 fürſteten.

Blibent noch dem gericht 152 fürſtet.

Da haltet ein vogt je zu vierzechen tagen vmb gericht, felb oder durch den vndervogt, eineſt zu Remingen, anderfart zu Villingen, zum dritten zu Stille, vacht denn vor wider an. Der gerichtlich tag iſt am mentag.

2. Das ander ober gericht vf dem Bötzberg, iſt vndervogt Simon Burger zu Bomberg, darin ghörent diſe jetz geſündert vnd vßbeſcheiden allein zu gerichtlichen sachen, in allen anderen dingen vngeſcheiden.

By der kilchen mit Lengenmat vnd Grimdwäſchen in der Hafneren 11 fürſtett
Vrſprung 5
zu Bomberg vnd Bächlen 18
im Vbertal 4
zu Egenwil 3
am Rüdacher 4
vf dem Aliſperg 2
am Stalden 7
} ein gmeind ein stür.

Lind 16 fürſtett, ein sunderbare gemeind, ghören aber in das gericht vnd in die stür.

Summa 70 fürſtett.

Haltet gemeinlich gericht zu Bomberg, do der vndervogt ist. Der gerichtlich tag sol sin zu vierzechen tagen vmb am zinstag glich nach dem nidern gericht, darmit die beide gericht einanderen nachgangent.

3. Das dritt gericht ist Hottwyl vnd Mandach, jetz vndervogt Marti Lůtold.

4. Das vierd gericht, darin ist vndervogt Hans Gretli, Bôtzen Efingen vnd Elfingen.

5. Das fünfft gericht, ist vndervogt Cleinhans Pfister, Teutschbůren vnd Asp.

6. Das sechste gericht Tallheim, wirt darzu brucht Heini Zimmerman der vndervogt zu Velthen.

Ordnung, vndervôgt vnd gericht zu besetzen, haltet sich also:

Vmb Michaelis jerlich vart ein obervogt vmb, bestâtiget erwelt vnd besetzt die gerichte; an jedem ort git ein vndervogt zum ersten sin ampt mit dem stab vf, denn stelt in der vogt vß, befragt sich mit den geschwornen sins lebens vnd wolhaltens, so er das befindt vnd er im geualt, so setzt er in vmbhin, beuilcht im ampt vnd stab vmbhin.

Wo sich einer mißhandlet vnd vergat oder stirbt, so hett ein obervogt gwalt in namen v. g. herren, ein andern tougenlichen nůwen ze setzen, thut das ouch selten vngefragt, das er ander darumb berhasamet etc.

Gliche meynung hett es mit den geschwornen, stelt einen nach dem anderen vß, so er nüt dann erlichs vnd guts erfragt vnd vernimpt, last er sy belyben, berůfft je ein wider inhin; wo sich aber anders befindt oder einer mit thod abgat, nimpt vnd welt er ander.

Gitt vndervogt vnd geschwornen ire eyd, wie die hienach geschriben stand.

Die gerichtsâßen hand von jeder vrteil j ß, das legen sy zesamen, verzerens.

Das fůrbottgelt ghôrt eim vndervogt.

Wenn einer gastgericht vom obervogt erwůrbt vnd bruchen wil, so leyt er eim vndervogt vast an allen gerichten 8 ß 4 d, wol an

etlichen nur 7 ß 4 d, wie ſy den bruch wüßent, ghört eim vndervogt, dem gericht vf volgenden tag zeſamen ze bieten.

Am tag, so man gaſtgericht halt, mûs der, so gaſtgericht brucht, inen zerung vnd tagwon bezalen, zerung vnd für j tagwon, so ſy nit embâren, jedem v ß.

Wer vnrecht gewint vnd vnderlyt, der mus wie billich diſen vnd allen coſten erlegen oder an im ſelbs han.

Wer appeliert ze wuchen- oder gaſtgericht, der leit j lb hinder den vndervogt; ſtat er daruon, so gibt man im ſin gelegt pfund wider; fûrt er die appelatz fûr, so blipt vnd iſt das pfund dem gericht veruallen wie vrteilgelt; verlûrt der appellierend die sach vor v. g. herren, so iſt das pfund bezalt; gewint ers, so git im ſin gegenpart diß vnd anderen coſten wider.

Alles nach willen vorgenannter m. herren harin verzeichnet, wie es vf dem Bôtzberg alſo erfragt vnd angezôigt iſt suntag 1. septemb. 1566. H. Glaner.

Originalaufzeichnung im Schenkenberger Urbar 1 vorn.

36. Marchbrief zwischen den Herrschaften Schenkenberg Urgiz Biberstein und Küngstein und den Grafschaften Laufenburg und Rheinfelden.

1571 X. 15.

Wir Ferdinand von gottes gnaden | ertzhertzog zů Öſterreich, hertzog zů Burgůndi Steyr Kärndten Crain vnd Wirtemberg etc., | graue zů Habſpurg vnd Tyrol etc., auch wir schultheiß vnd rath der stat Bern bekhennen | hiemit offentlich: als ſich zwiſchen vnſern baiderſeyts benachbarten vnd aneinander grentzen-|den landen graf- vnd herſchafften, nemblich vnſer ertzhertzogs Ferdinanden graffſchafft Lauffenberg vnd Rheinfelden vnd derſelben vnderthanen, eins, ſo dan vnſer schultheiſſen vnd raths der stat Bern herſchafften Schenckhenburg Vrgitz Biberſtein vnd Küngsſtain vnd derſelben vnderthanen andern theils, von wegen der landtmarchen vnd grenitzen etc. vor vilen jaren her allerley mißuerſtandt ſtöß ſpenn vnd irrungen zugetragen vnd erhalten, darumben auch mancherley taglaiſtung vnd marchtåg fürgangen, marchen vnd marchbrieff vffgericht, doch nit völlig vnd allenglich aufgetragen worden; nachdem wir, dieſelbigen in der güete hinzulegen, auch fürters zwiſchen baiden herſchafften

vnd vnderthanen alle gute nachparſchafft einigkait lieb vnd wilfährigkait zu pflantzen vnd beſtendiglich zu erhalten, vnſere räth ambtleüt geſandten vnd anwäldt auf montag den neün vnd zwanzigiſten auguſti des verſchienen neün vnd ſechtzigiſten jars mit gſchrifftlichen commiſſionen inſtructionen vnd aller noturfft an die ſpennige orth auf den augenſchein zuſamen verordnet, das wir vns letſtlichs nach angehörter relation, derſelben beſichtigung, bereitung gepflegner handlung vnd auf hinderſich bringen gemachten abſchieds, auch erinderung deren darin vermelten dreyer vnderſchiedlichen deßwegen hieuor des ainen anno domini im fünfzehenhundert vnd eylfften[1] vnd der andern baiden im fünffzehenhundert vnd fünfftzigiſten jare[2] aufgerichter marchbrief durch gedachte vnſere räth ambtleüth vnd potſchafften mit ſchließlicher verpündtlicher ratification vnd beſtetigung gnedig vnd güetlich miteinander vereinbart verglichen vnd vertragen haben in maſſen vnd dergeſtalt, wie vnderſchiedlich hernach volgt.

Vnd nemlich, als in einem ob angezognen hieuorigen marchbrieff, im fünffzehenhundert vnd fünfftzigiſten jare aufgericht[3], an dem orth, da die graf- vnd herſchafften Lauffenberg Schenckhenberg vnd Baden zuſamen ſtoſſen, zum anfang das ſchloß oder burg Weſſenburg geſetzt vnd ernent, iſt yhetzunden die march am ſelbigen dreymarchigen stein genommen vnd herfüer gefüert worden.

Vnd fahet alſo diſe march an zwiſchen der graf- vnd herſchafft Lauffenberg vnd Schenckhenberg am ſelbigen dreymarchigen stein, doran vnſer ertzhertzogs Ferdinanden öſterreichiſch, auch vnſer der ſtat Bern vnd der graffſchafft Baden (den acht alten orthen der Aydtgnoſſchafft zugehörig) wappen gehawen ſeint; staat derſelb stein oben im holtz zwiſchen Wyll vnd Mandach vff Rättichs ackher. |

Vnd gatht die march füerher zwiſchen Lauffenberg vnd Schenckhenberg herſchafften durch das holtz zum andern new geſetzten stein mit baider herſchafften wappen.

Da dannen durch das holtz heinus nebenthalb Weſſenburg herfüer vf die steig auff der höche bey eim dürren baümli an den newen dritten marchſtein.

Da dannen richtig die steig hinab an den vierten marchſtein in Aſp, da etwan ein eichwäldlin geſtanden, aber aufgerütet iſt; würt

[1] *unten n° 105 (Urgiz).* [2] *richtig 1550 und 1554, oben n° 33 und 34.*
[3] *richtig 1554, oben n° 34.*

derſelb im marchbrief fünffzehenhundert vnnd fünfftzig der erſt marchſtein gemeldet.

Vom ſelbigen geſtrackhs hinab gegen der stras, ſo von Wyl ghon Hotweil ghat, emitten zwiſchen dem brunnen vnd der stapffen oder stiglen bey der blatten ob derſelben ſtras im ackher an den fünfften stein.

Da dennen geſtrackhs hinuf vff den Lauberg vnd am Lauberg an den ſechſten stein im veldt vnder eim byrbeümlin.

Vom ſelben geſtrackhs hinuf auf die eckh vnd höche des Laubergs an den ſibenden marchſtein, welcher deren von Wyl vnd Hotwyl zwing vnd ban, auch beder herſchafften Lauffenberg vnd Schenckhenberg hoche oberkait vnderſchaidet, mit gedinge, das die zu Wyll mit irem vich yheder zeit nach irer noturfft zu dem brunnen faren vnd daſelbſt ohne einiche verhinderung dero von Hotwyll vnd meniglichs trenckhen mögen.

Von dannen aller höche vnd schneſchmeltzen dem Lauberg nach hinus bis zum Sparberg vnd dem Sparberg nach bis in Schartenneckh, vff beden bergen der höhe vnd schneſchmeltze nach, auff den achten marchſtein in Schartenneckh, staat an der straß von Hotwyl ghon Brugg.

Da dennen auf der höche vß bis auf Burenſteig an den neünten marchſtein vf dem platz, da etwan ein bildtſtöckhlin geſtanden iſt.

Da dennen zwiſchen den Burren vnd Hotwyll ban aber der schneſchmeltze vnd dem ruggen nach vß, vf der Tughalden ob Mönenthal ob Burren eſter am fueßweg vf der rechten handt, der von Burren ghon Hotwyll gat[a], an den zehenden new geſetzten stein bey einer geſtumpten hagenbuechen.

Da dennen der schneſchmeltze nach vß bis an weg ghen Lauffenberg, wie ſich der vff der rechten handt hinab zeücht, an den eylfften stein vf der obern ſeyten an der landtſtraß.

Da dennen geſtrackhs hinuf an den zwelfften stein am Yſſengraben.

Daſelbſt gleich wider vber den ackher hinab an den dreyzehenden stein zu der luckhen bey dem bruggli.

Da dennen hinüber an den vierzehenden stein ohnver vom vorigen in Plochers ackher am Dinnis bühel.

[a] *über der Zeile.*

Daſelbſt richtig die halden hinabe in den graben bey dem alten weg hinderſchin vber die landtſtraß, die von Lauffenberg ghon Brugg ghat, an den fünffzehenden stein im Kumpffholtz vff ein hübelli ob dem Kumpfholtzgraben.

Von diſem vber den Kumpffholtzgraben dem hag nach vff zu der luckhen vor am hinder holtz an den ſechzehenden stein, iſt einer abgefulet vnd penultima auguſti obbemelts jars ein anderer dargeſetzt vnden an der straß, der darzu verordnet vnd beyhanden waß.

Da dannen, wie die straß vber die höhe vß gath ghon Sultz vnd Lauffenberg, der höhe vnd schneſchmeltze nach an den ſibetzechenden stein, iſt mit aim schwir gezaichnet, bis der stein geſetzt würt, aber neben dem weg vor einer eich, daruß ein ſtuckh zum zeichen gehauwen.

Da dennen aber vber die höche oder schneſchmeltze nach vß in den dreyeckhenden marchſtein, | iſt der achzehend in der zall, bey einem birbeümlein, iſt gezaichnet vff öſterreichiſcher ſeyten mit zweyen öſterreichiſchen wappen vnd buchſtaben, gath Sultzer ban vß vnd facht Hornuffer ban an, vnd am dritten orth, gegen Elfinger ban, mit dem beren.

Von dannen der march nach vß, der höche nach an den neünzehenden stein, genant der ligend stein, staat vnden am weg zwiſchen Hornuſſen vnd Elfinger ban.

Von dannen der straß nach vß vnden an der straß im Buckh ob dem wildthag an den zwenzigiſten stein bey einer bezaichneten lacheich, von newem zu ſetzen beuolhen.

Da dennen aber der march nach vber die höche vß bey der linden vff dem Schönbüchel vnnd groſſen Schämel an dem ain vnd zwentzigiſten stein, iſt abgefulet vnd ein anderer dapfferer banstein darzeſetzen verordnet. Hie endet der erſt marckhbrief.

Vnd ghat der ander marchbrieff, auch anno fünffzehenhundert vnd fünfftzig vfgericht[1], eben an diſem ort vf dem obern Schämel an.

Hie hinnen hinab an den zwen vnd zwentzigiſten stein auf den kleinen Schämel, da Bötzen ban anfacht.

Da dennen vff Wetnacher ab vnd vß an den drey vnd zwentzigiſten stein in eichwäldtlin; daſſelb eichweldlein iſt gar gerütet vnd der stein abbrochen, sol aufzogen vnd ein anderer an die ſelb ſtat geſetzt werden.

[1] *oben n° 33.*

Von dannen hin vf Wetnacher vß an den vier vnd zwentzigiſten stein, iſt vorgeſtanden vnd funden, vſzogen, vnderm weg aber tranſferiert vnd beuolhen, fürhin ze ſetzen vff Eich vnder eim byrbeümlin vff der höche des hubels gegen dem Schwartzen brunnen.

Da dennen ſchlecht die halden hinab im Schwartzen brunnen. Hie endet ſich die graff-|ſchafft Lauffenberg vnd facht an die grafſchafft des steins zue Rheinfelden gegen der herſchafft Schenckhenburg.

Vnd gaht die march vß dem Schwartzen brunnen vber die landtſtraß, ſo von Hornuſſen vber den Bötzberg ghat, an den erſten stein in Hans Hertzogs von Hornuſſen matten, mit baider herſchafften Öſterreich vnd Bern wappen bezaichnet, vnd ghat der fueßweg am stein neben hin.

Da dennen der grede nach vber vff an den Mülliberg neben dem Mülihöltzlin an dem andern stein.

Biſhar hat gewert der ander marchbrief de anno fünfzehenhundert vnd fünffzig, endet alſo an diſem stein, vnd ſeint fürter nach den gemerckhen vnd anzaigungen newe stein zu ſetzen bewilliget vnd verordnet, wie volget, bis das die herſchafft Vrgitz anfacht.

Vom ſelben dem Müllenberg vff, neben dem Mülenhöltzlein vß an den dritten stein bey einer lacheich, iſt ein schwir geſteckht, bis der stein geſetzt würdt.

Da dennen durch das Mülleinhöltzli der ſtraß nach vß an den vierten stein am Plutſchen mätlin an der straß, vf Bötzen ſeyten, da der schwir geſtelt iſt, alda auf Oſterreich ſeyten Hornuſſen vnd Zeyen ban zeſammen ſtoſſen gegen Bötzen ban.

Da dannen vber den Bywaldt dem alten weg nach vß vff aller höche hinden in den eggen an hag, genant vff Heydt oder Allenlo, da dero von Zeyen zelgen zeſamen ſtoſſen, an dem fünften stein.

Darnach ob Nider Zeyen zwiſchen iren güeteren durch vber die Summerhalden, des vber der gredy nach ghon Yberg in den Wůlſtein, da würt der ſechſt stein geſetzt werden ob dem weg ghon Lindt, da der schwir geſtelt iſt.

Da dennen richtig vber vf in die höche des Hombergs in die hohe flu. |

Von derſelben flu richtig wider herab an den ſibenden stein vff dem Kopff.

Vnd gleich vberab zum flüli, da ob demſelben flüli der achteſt stein geſtelt ſol werden.

Von dannen richtig har in vber den bach (der vß dem Kilchholtz, des ambtmans auff Schenckhenberg weidt, ghon Ober Zeyen laufft) an den neünten stein vff dem Thorackher, ſtadt zenechſt ob dem weg, der vß der Felmatten kumpt, am zun an Gallein Gaißmans Flumatten.

Hie facht der drit marchbrief[1] an zwiſchen Hertznach ban, gehört an stein ghon Reinfelden, vnd der herſchafft Vrgitz, gehört der stat Bern in das ambt Schenckhenberg; hierin iſt vſtruckhenlich vfgedingt vnd vorbehebt, wie das holtz, ſo yhetztmal mit diſer march von obernenten marchſteinen vber vff bis an die flü vnd von der flu dem scheidhag nach herab vntzit zum gatter an weg, der vß dem Kilchholtz, des ambtmans vff Schenckhenberg weidt, vnd hinab ins bächlin gaht, vns von Bern in vnſer landtmarch ingeſchloſſen, ſolle doch denen von Hertznach, ſo sie deſſen zu bawen vnd brennen in iren heüſern notürfftig ſeint vnd sie ein vogt von Schenckhenberg darumb anſuchen vnd begrüeſen, im ſelben holtz vnabſchlegig yhedes nach ſeiner gattung, zu brennen oder bauwen, nach irer noturfft vergünſtiget werden, alleweil holtz da ſtat, wächſt vnd funden würt, vnd sie aber für ſich ſelbs vnerlaubt darin nützet hauwen noch nemmen, darumb auch zwen banwarten von denen von Hertznach vnd der herſchafft Schenckgenberg ſollent geſetzt werden, die, ſo vnerlaubt darin hauwen oder fräflen, einem oberuogt vff Schenckhenberg anzuzeigen, von denſelben gebürliche ſtraf vnd buß inzebringen. Es ſölle auch der enden niemandt, weder herren noch vnderthanen baider landtſchafften, gezimmen füergenommen oder erlaubt werden, ainichen kholhauffen ze brennen, darmit ſemlich holtz deſt fürer zu noturfft geſchirmet vnd vffenthalten werde.

Des gleichen wie deren von Hertznach güter hinuf bis an den Kilchholtzgatter langen, iſt inen vorbehalten vnd zugelaſſen, wun vnd weydt, trib vnd trab zue bruchen ze nutzen vnd ze nieſſen vnuerſpert, wie sie von alter har gewont haben vnd das bishar brucht iſt.

Derſelb gatter am Kilchholtz ſol auch vnuerendert alſo bleiben vnd nit weyter herab vff Hertznacher ſeyten verruckht werden, darumb auch wir schultheiß vnd rath der stat Bern denen von Hertznach nach irem begern vnnd noturfft ſonderbar extract vnd beybrief geben ſöllen[2]. |

[1] *unten n° 105.*

[2] *Das Konzept steht im Ob. Spruchbuch Z 87 im StABern, Abschriften im Schenkenb. Aktenbuch A 958 ff, 1008 f, B 131.*

Volget nhun die landtmarch weiter zwiſchen der grafſchafft Rheinfelden vnd der herſchafft Vrgitz laut vorangezognen marchbriefs anno fünfzehenhundert vnd eylffe.

Von vorgemeltem stein vf dem Thorackher vber die Flumatten ob Ober Zeyen für vber den Weytzacher vf den zehenden stein, vf dem Weytzackher ſol man ein newen stein ſetzen.

Da dennen von Weitzackher vber das Moß hinus an den eilfften stein am crützweg, ghat der ein ghon Tentſchbûren, der ander ghon Zeyen, iſt auch abbrochen, soll ein newer dar khummen.

Da dennen hinab an die Moßhalden in Lentz Rûtſchis von Hertznach ruti ob der straß von Zeyen ghon Ober Hertznach an den zwelfften stein, iſt ein brochner flûſtein, ſoll ein rechter marchſtein mit beider herſchafften wappen geſetzt werden.

Da dennen vber dero von Hertznach Krumenmatten vff Reggiſchbüchel ob Breitenleen an den dreyzehenden marchſtein.

Da dennen hinab in den vierzehenden stein, ſo bey der alten Yſenpleyen an dem bach ſtaat, mit baider herſchafften wappen bezaichnet.

Da dennen vber Hemmathalden auf den fünffzehenden stein, vff Rhein vfgericht anno fünfzehenhundert vnd neüne, staat die jarzal doran.

Darnach vber den Farrachboden vff an den ſechzehenden stein im Steinenſtrickh, auch geſetzt anno fünfzehenhundert vnd neüne, staat die jarzal doran.

Da dennen vber die matten zu Waſſerſchiedt vff bis zu Waſſerſcheidts gätterlein, das iſt ein gatter vnd weg, dardurch die von Hertznach ir futer herab füerend, an den ſibenzehenden stein, iſt beuolhen vff dem grûnen waſemli hinder dem gätterlei zu ſetzen.

Von dannen richtig hin über die Strichenmat an die Schinenflu an Streichen, so von baider ſeit verordneten für ein lachen benambt worden.

Von derſelben Scheinenflu gerichts vber vff die vorderſte höhe des Strichenbergs, alda ſolle auf dem Kopff der achtzehend stein geſetzt werden.

Da dennen richtig hinab, etwas auf die linckhen handt vf den aberſatz oder hubeli zeöberſt in das thanweldtlein an den neünzehenden ſtein.

Da dennen hinab gegen dem creütz zu dem zweintzigiſten marchſtein auf dem Benckhenberg bey einem alten ſtockh, iſt ein schwir geſtelt.

Von ſolichem der gredi nach an die landtſtraß, die von Benckhen ghon Kuttigen gat, den ainvndzwentzigiſten marchſtein bey dem creütz oder bildſtöckhlein in der lachen, iſt vor allein das crütz für die march genembt vnd gehalten worden, sol nhunmher ein verfangklicher marchſtein mit baider herſchafften wappen vfgericht werden.

An dieſem ort iſt der marchbrief anno fünffzehenhundert vnd eylffe vſgangen vnd nhunmher khein weyter gſchrifft, dan das noch gelegenhait vnd glaubhaffter anzaig newe marchen verabſchiedet vnd geordnet ſeint.

Da dannen vber die landtſtraß der gredi am Burſt nach vff bis zum gatter, da der weg anfacht ſich nit ſich ziehen, bey einem förlein an dem zwenvndzwentzigiſten stein.

Da dennen hinder dem hauß im waldt den ackher oder ruty nider vnd den vber vff vf den büchel hinder den kyrßbaumen an den dreyvndzwentzigiſten stein.

Vom ſelben stein vff den hubell durch das thal vber vff vff die Eckh hinder der Wafferflu emitten vf aller höche an den viervndzwentzigiſten marchſtein; dieſelb Eckh ſcheidet dero von Wyll vnd Erliſpacher ban, würt derhalb Wyller Eckh vnd Erliſpacher Eckh genampſet.

Da dennen vff derſelben Eckh aller höche dem grot vnd schneſchmeltzi nach in den letſten vnd dreyeckheten stein, geſetzt anno fünffzehenhundert viertzig vnd ſiben, der Öſterreich Bern vnd Solothurn herſchafften ſcheidet vnd endet.

Vnd iſt auch hierin ſonderlich von vnſern baider herſchafften abgeſandten räthen ambtleüten vnd potſchafften dahin geſchloſſen, das alle die stein, ſo an beſtimbten graf- vnd herſchafften Lauffenberg Rheinfelden Schenckhenberg Vrgitz Bieberſtein vnd Küngſtein für landtmarchen von newem zu ſetzen verabſchiedet vnd angeſehen worden ſeint, mit vnſer | baider herſchafften Öſterreich vnd der stat Bern angehauwenen wappen bezaichnet werden, auch yhedes thail die halbe anzal derſelbigen marchſtein in ſeinem coſten zů gůtem langwirigem beſtandt hawen rüſten verfertigen vnd durch die ihenigen, ſo darzu verordnet, ſetzen vnd vffrichten laſſen ſölle. Welches auch

(ob es ſich gleichwol aus anderer vngelegenhait vnd verhinderungen eben lang bis anher verweilet) wirckhlich alſo beſchehen vnd voltzogen vnd die iüngſt vergangne wochen die stein gentzlich vnd allerdings geſetzt vnd aufgericht worden. Darmit ſöllen baider vnſer der herſchafften Öſterreich vnd Bern hohe oberkait vnd grentzen vſgemarchet vnnd entſchaiden ſein vnd pleiben. Yhedoch iſt hierin lauter abgeredt vnd vorbehalten, was yhedes thails landtſäſſen vnd vnderthanen für ackher matten holtz vnd veldt, in des andern thails hoher oberkait vnd ban ligende, mit guter rechtmeſſiger beſitzung (vngeacht weytern ſcheins oder briefen) ingehabt vnd hergebracht, das sie dieſelben nicht deſto weniger für aigen oder lehengüeter, yhedes in ſeinem werth, inhaben nutzen vnd nieſſen, auch wun vnd waydt, ſtäg vnd weg vf einander vben fahren vnd brauchen ſollen vnd mögen, wie von alters her kommen vnd gebraucht worden. Gleicher geſtalt auch die zinß gült vnd zehenden denen, wie die[a] bitzhär gericht worden, fürterhin volgen vnd bezalt werden, auch dieſer vertrag vnd außmarchung der hohen ober- vnd herligkait meniglichem an ſeinem aigenthum grund boden zinſen gefällen vnd einkhommen, deßgleichen andern herſchafften vnd fleckhen, hieoben nit ſpecificirt oder ernempt, an iren zwingen vnd bännen vnnachtailig vnd vnabbrüchig ſein ſöllen.

Vnd ſeyen hierüber vff baiderſeits geuolgte gnedige vnd gefällige ratification vnd beſtetigung zwen gleichlautende marchbrieff vnder vnſer ertzhertzogs Ferdinanden zu Öſterreich, auch der stat Bern anhangenden secret inſigeln verfertigt, deren yhedes thails einen zu handen empfangen, vnd ſolle denſelbigen zu allen khünfftigen zeiten allein glaubt vnd geuolgt vnd nach denſelben gehandlet werden, gleichwol die alte vorigen marchbrieff auch wol in irem wert vnd crefften beſtan, doch allein zur anzaig, das es vornacher alſo ergangen, ſonſt allein dieſe marchbrieff, vmb alle fürfallende fragen vnd ſpenn zu entſchaiden, gelten vnd fürhandt genommen werden ſollen. Geben vff montag den fünffzehenden monats octobris, als man zalt nach Chriſti vnſers lieben hern geburt fünffzehenhundert vnd ein vnd ſibentzig jare.

Ferdinand
(*unleserliche Unterschrift*)

Ad mandatum ſer:[mi] Dñi.
Archiducis proprium[1]
H. Haberſagk.

[a] *über der Zeile.*

[1] Ad mandatum ſereniſſimi domini usw.

Original: Pergamentlibell aus 3 Bogen 60,6/38,5 cm, durch rot-weiße Seidenschnur geheftet, woran die Siegel wohlerhalten hängen (Posse III Taf. 34 n° 2 und A. Flur, Die Siegel der Stadt Bern = Blätter f. bern. Gesch. XX 263 und Taf. II n° 1), im StA-Argau: Schenkenberg Y 33⁴.

Abschriften im Schenkenberger Aktenbuch A 971 ff und 991 ff.

Vgl. die Akten im Schenkenberger Aktenbuch A 791—816. Der Gemeinde Herznach wurde ihr Holzrecht am 6. I. 1572 verbrieft, weitere Verhandlungen deswegen in den Jahren 1601—1606 (Schenkenberg Y 124).

36*. Abzug.

1581 IV. 10.

Schenkenberg præfecto: er solle von den güeteren, so aus MrGhh. gebiet in die herrschafft Öſterreich gezogen werden, den abzug fordern und beziehen.

Abschrift: Schenkenberger Aktenbuch B 1268 im StAArgau.

37. Zugrecht.

17. Jahrhundert.

In einer Abschrift des Erbrechts von 1539 ist am Schlusse folgender Nachtrag angemerkt: Hier wird auch appendiciert, daß bey allweglich haltenden gerichten in hiesigem ambt bey verführung der gerichten an den gerichtstellen in ansehen ligender güetheren, die verkauft und gerichtlich gefergget werden, diese rechtsübungen ratione des zugrechts in usu, namlich daß allen denjenigen, so im land und vom verkauf eint und anderen stuk lands wissenschaft haben können, ordinari monathsfrist, denen aber, so außert lands sich aufhalten, denenselbigen ihr zugrecht jahr und tag vorbehalten seyn solle.

Druck: Zeitschrift für schweiz. Recht XVIII² 65.

38. Concession und Vergönstigung eines Amptmans und einer Herschaft zu Schenckenberg Zulaßung halb deß Umbgelts.

1621 IV. 7./17.

Wir der schultheis und raht der statt Bern thüendt kundt hiemit: alsdann uns unser lieber gethrüwer burger und vogt uff Schenckenberg zuo genedigem vernüegen fürgebracht, wie das unsere underthanen, synere amptsangehörigen der ampthyung Schenckenberg, gewillet, ein umbgelt in derselben bezirck under inen ufzebringen und inzefüeren, und nun wir hieran gefallens tragende und zwar ursach hettendt, über daßelbig, wegen es unserer oberkeytligkeyt anhengig, gentzlich hand ze schlachen etc., so habendt wir doch nüt defto weniger zuo be-

zügung unſers gnedigen und vetterlichen willens zuo ergetzung deß koſtens, welchen bemelte unſere angehörigen und herſchafftlüht ze tragen ſchuldig, und us ſonderen gnaden und wegen irer uns bishero geleyſter thrüwer dienſten, die ſy noch inskönftig wol beharren werden und ſöllendt, dahin erclert, reſolviert und begeben, daß nun hinfüro von jedem soum wyns sechß mas wyns entricht werden und der halbige theyl deßelben unſeren jeweſenden vögten uff Schenckenberg zu unſeren handen und der ander halbige theyl inen den amptangehörigen ſelbigen ampts, jhe an enden und orhten es bezogen wirt, ohne intrag gefolgen und in deßelben gemeinen nutz verwendt und angelegt werden ſölle, daby wir ſy und ihre nachkommen der gebür nach ſchirmen wellendt und ihnen darumb diſen offnen brieff, mit unſer statt secret inſigel verwart, zun irem behelff inhendigen laßen. Beſchechen uff donſtag den 7. aprilis 1621.

Konzept: Unt. Spruchbuch NN 339 im StABern.

39. Bestätigung der Abzugsfreiheit in Erbfällen zwischen der Stadt Lenzburg und der Herrschaft Schenkenberg.

1628 III. 1./11.

Druck: Stadtr. Lenzburg 346 n° 97.

40. Neuer Vertrag zwischen der Oberherrschaft Schenkenberg und der Herrschaft Kasteln über die beidseitigen Rechte.

1659 III. 14./24.

Druck: RQKasteln 245 n° 123.

41. Gerichtsstand für durch Brugger Bürger verschriebene, in den Ämtern Königsfelden und Schenkenberg gelegene Unterpfänder.

1671 XI. 17./27.

Druck: Stadtr. Brugg 271 n° 196.

42. Den Steuermeyeren des Ambts Schenkenberg der alten Übung halben, daß sie die Wynschatzung zu verrichten habind, ein Bestätigung.

1683 I. 23./II. 2.

Wir schultheiß und raht der statt Bern urkunden hiemit: nachdem die ehrſammen unſere lieben und getreüwen die gmeinden und

steürmeyer des amts Schenkenberg uns in gebürender underthänigkeit zu vernemmen geben, welcher geſtalten von uralten und unverdenklichen zeiten dahar practicirt und geübet worden, daß die steuermeyer gedacht unſers ambts Schenkenberg allwegen auf Martini durch die mehreren stimmen ihr der steuermeyeren die wynſchatzung gemacht, alſo und dergeſtalten, daß ein jederweiliger amtsmann und obervogt, von uns dahin geſetzet, ſolliche durch die steuermeyer gemachte tax mehr nit als umb zehen ſchilling vermehren oder verminderen können, mit einſtändigſt und trungenlichſter pitt, ihnen ſothanes altes herkommen hochobrigkeitlich zu beſtätigen und zu verſicheren, damit in künfftigen zeiten ſie ſich einichen eintrags umb ſo vil deſto minder zu befahren haben müeßind; daß auf ſo angelegenlichs anhalten und in behertzigung deren uns vorgeſtelten beweglichen gründen und urſachen wie auch der ſo langen übung und obſervanz wir als die den unſern aus vätterlicher zuneigung in allen nit unzimlichen dingen, ſo weit ſich thun laßet, zu willfahren jederzeit geneigt ſind, aus ſonderen guaden uns zu geſagter gmeinden und steuermeyeren begehren in ſo weit geneigt, daß in aufhebung voriger erkantnußen, welche diſerem brief zuwider ſein möchten, die wynſchatzung nun fürohin denen jeweſenden steurmeyeren des amts Schenkenberg nach altem gebrauch einfaltiglich überlaßen und anvertrauwt bleiben ſolle, ſolliche nach eid und ehren zu verrichten, wie sie das gegen uns und jedermäniglich zu verantworten getrauwen, alſo und dergeſtalten, daß ein jederweiliger obervogt zu Schenkenberg die von denen steuermeyeren gemachte schatzung anderſt und mehr nit als umb zechen ſchilling zu verenderen, zu vermehren oder ze verminderen gwalt haben ſolle. In krafft diß brieffs urkundlich mit unſer statt secret inſigel verwahrt und geben den 23. januarii 1683.

Konzept: Unt. Spruchbuch XX 663 im StABern.

43. Verzeichnus der Grichtſtetten Kilchhörien vnd Dörfferen in der Herſchafft Schenckenberg gelegen.

1683.

In der herſchafft vnd ampt Schenckenberg ſind nachfolgende grichtſtette, pfarreyen oder kilchörien, dörffer vnd höööffe.

I. Die grichtſtette ſind:

1. Zu Stilli, iſt ein dorff an der Aaren vnd ein grichtsſtatt, da diſer zeit by dem amptsvndervogt gricht gehalten wirt, am meiſten

gebraucht vnd das fürnembſte iſt im ampt Schenckenberg; dahin ſind jurisdictionirt oder grichts-gehörig Villigen Vorder- vnd Hinder-Reyn Remigen Rynicken Lauffohr, auch an der Aar gelegen, Rüffenacht Mönenthal.

2. Am Stalden vff Bötzberg, da wirt auch gricht gehalten, diſer zeit by dem vndervogt; dahin ſind grichtsgehörig Ober- vnd Nider-Bötzberg Vrſprung Linn Egenweil, ein hooff.

3. Bötzen vnd Efigen, da wirt alternatim gricht gehalten einmal ohngfarlichen im jar; dahin gehört noch Elfigen vnd Käſenthal, ein hooff.

4. Mandach vnd Hottweil, da wirt auch alternatim einmal ohngfarlichen im jar gricht gehalten; dahin gehört Etzweil, iſt ein dorff von ohngfarlichen 7 heüſeren vnd papiſtiſch, gan Leüggern kilchhörig, die mannſchafft in die grafffchafft Baden, ſonſten vnder ihr gn. Berngebiet ob den landtmarchen jurisdictionirt vnd gibt ein grichtſäß ans gricht.

5. Taalheim, da wirt deß jars auch einmal gricht gehalten, by dem vndervogt diſer zeit; dahin iſt grichtsgehörig Gallenkilch, welches kein recht dorff, ſonder nur ein hooff iſt, daruff 6 feührſtette oder haußhaltungen ſind.

6. Zu Dänſpüren wird auch einmal im jar oder länger hinaus gricht gehalten; dahin iſt grichtsgehörig Aſp.

Diſe obgemelten grichtſtette vnd öhrter außert den höfen ſind alles dörffer, welche immediaté von der herſchafft Schenckenberg dependirend.

Denne weiters ſind grichtſtette, ſo wegen der oberherlichkeit auch vnder die herſchafft Schenckenberg gehörend, als

Schintznacht, iſt ein groß dorff, da gricht gehalten wirt in namen der herſchafft Caſtelen.

Ebenmäßig zu Oberflachs, iſt auch ein dorff nach Caſtelen gehörig.

Veldtheim, iſt ein groß dorff, da gricht gehalten wirt in namen der herſchafft Wildenſtein.

Vilnacheren, iſt ein dorff, da gricht gehalten wirt in namen der herſchafft Caſtelen, der ſtatt Brugg vnd herſchafft Wildenſtein.

Vmicken, iſt ein dorff, alda die nidere herlichkeit dem haus Leüggern zuſtändig.

II. Die kilchhörien vnd pfarreyen ſind:

1. Taalheim, dahin ſind kilchörig ſchloß Schenckenberg, Kihlholtz, iſt ein alp oder sennhauß zum ſchloß gehörig.

2. Veldtheim, dahin ſind kilchhörig Oberflachs Wildenſtein.

3. Dänſpüren, dahin iſt kilchörig Aſp.

4. Schintznacht, dahin iſt kilchhörig das ſchloß Caſtelen.

5. Vmicken, dahin ſind kilchhörig Vilnacheren Rynicken.

6. Bötzberg, dahin ſind kilchhörig Bötzberg Linn Egenweil, iſt ein hooff, Gallenkilch, ein hooff, Vrſprung, ein dorff, Vberthal, iſt auch ein hooff, Stalden hat 4 höoff, der Hafen iſt ein hooff von 5 heüſeren, Ithalen iſt ein meyerhooff.

7. Bötzen, dahin gehört Eſigen Elfigen vnd Käſenthal, iſt ein hooff von 2 oder 3 heüſeren, item die sagenmühli.

8. Im Mönenthal iſt ein filialkilchen, iſt ein dorff von 8 heüſeren vnd wirt durch ein proviſorn von Brugg verſehen; dahin gehörend Schuopis Frowald Löffelgraben, ſind nur ſo tagwnerheüſer, Letzi iſt ein hooff, Ampferen iſt 2 höoff.

9. Reyn, dahin ſind kilchhörig Stilli Rüffenacht Lauffohr Hinder- vnd Vorder-Reyn Remigen vnd Villigen, da auch an beiden ohrten filial-kilchen ſind vnd durch den pfarherren zu Reyn verſehen werdend.

10. Mandach, dahin gehört auch Hottweil.

III. Stätte vnd flecken im ampt Schenckenberg ſind keine.

Schlößer Caſtelen vnd Wildenſtein.

Kilchhörien filial-kilchen dörffer vnd höoffe ſind die oberzelten öhrter.

Aufzeichnung auf Papier im Schenkenberger Aktenbuch A 289 im StAArgau.

44. Bodenzinsbereinigung nach neuem Verfahren.

1687 XI. 11./21.

Ich Beat Ludwig Mey, burger und* deß großen raths loblicher statt Bärn, obervogt der herrſchafft Schenckenberg vnd mitherr zu Ruod, vrkunden offentlich mit gegenwärtigem vrbario: demnach in der herrſchafft Schenckenberg durchgehend in allen dorffſchafften wegen derſelbigen ſchuldigen grund- vnnd bodenzinſen ſo vil vnrichtigkeiten entſproßen, daß dahar den zinßherren große vngelegenheit, gefar verlurſts ihrer zinßgüetteren vnd vilfaltigen köſten, den

* *fehlt in der Vorlage, aus B ergänzt.*

landtleüthen vnd beſitzeren der vnderpfanden aber vnuermeidenliches verderben vorgeſtanden, zumahlen etwelche langwirige daher entſtandene rechtsvbungen vnd gemeinlich deßwegen[a] im schwang geweßte große köſten daß ein vnd ander durch vilfaltige exempel ſo bedencklich vor augen ſtelten, daß die hochgeachten wohledelgebohrnen geſtrengen ehrenveſten frommen fürnemmen fürſichtigen hochweiſen herren herren schultheißen vnd raht loblicher statt Bärn alß meine gnädige gebietende herren vnd oberen zeyt währender meiner præfectur vnd ambtsverwäſung[b] gedachter herrſchafft Schenckenberg auß angebohrner gewohnter vätterlicher treüwer vorſorg für dero liebe vnd getreüwe vnderthanen zu statt vnd land mir durch gnädigen befelch auffgetragen, dem vrſprung angedeüter bodenzinß vnrichtigkeiten vnd dahar quellenden inconuenientien vnverdroßen nachzůſinnen vnd wie den klagenden landts-verderblichen beſchwärden ex fundamento abzůhelffen vnd hingegen die bodenzinß für das könfftig auff einen rüehwigen vnd beſtändigeren, beideß den zinßherren vnd landtleüthen nutzlichen grund und fůeß zu ſetzen.

Es iſt aber ſolcher ſo nutzlicher zwäck anderſt nit zu erheben gewẽſen, als daß eine durchgehende neüwe hieuor vngewohnte bereynigungs-form introducirt vnd eingefüehrt werden müeßen, durch welche jeder dorffſchafft schuldige vnd bekandtliche bodenzins zuſammen gezogen, hernach die dorff-march vndergangen, alle darinn befindtliche güetter nach situation[a] vnd gelegenheit des lands in gewüße komliche vnd bequemme bezirck abgefaßet, mit deütlichen kennbahren vnd vnueränderlichen anſtößen beſchriben vnd, wo deren nit gnugſam, mit zahlen vnd der dorffſchafften nahmen andeütenden bůchſtaben gehauwene marchſteinen (welche aber allein die bodenzinß außmarchend, den twing- zehnd- weyd- vnd andern marchen nichts præiudiciren ſollen) vmbfaßt vnd alſo eingeſchrancket, daß deren verlurſt zu keinen zeiten zu befahren, volgends die in jedem bezirck begriffne güetter mit deren quantitet durch die dißmahlige beſitzere ſelbſten von perſohn zu perſohn angegeben, darüber auch zuſammen gezogen vnd berechnet, wie vil mannwerch vnd jucharten land in jedem[c] bezirck vnd endtlich wie vil in dem gantzen begriff der dorffmarchen gelegen[c], da dann verners, weilen die güeter von gar vngleicher qualitet vnd ertragenheit vnd dahar in anlegung der zinſen ein billicher vnderſcheid gemacht werden ſollen, mit raht hülff

[a] *fehlt B.* [b] *B* -verwaltung. [c–c] dem ganzen begriff der dorfmarchen gelegen.

vnd gůtbefinden der vorgeſetzten vnd guter verſtändiger perſohnen[a], ja durch die verſamblete gantze gemeind ſelbſten mit ſonderem bedacht erkent worden, welches land für gůt mittelmäßig oder ſchlecht gehalten vnd erklärt ſein ſolle.

Maßen darüber die auff den dorfffchafften geſtandene bekandtliche gäng vnd gäb geweßte bodenzinſen an früchten angeſchriben vnd verzeichnet, auch die pfenning hüener eyer vnd was dergleichen die dorffsgenoßen von altem har bekandtlich ſein müeßen, berechnet, zu mehrer sicherheit[b] oder[b] richtigkeit taxirt ein hůn vmb drey batzen[c], ein ey vmb ein rappen vnd anders nach billichkeit zu gelt geſchlagen vnd dann, ſo weit diſe summa ſich erſtreckt, allwegen für zwey pfund pfenning ein fiertel kernen angerechnet vnd alſo in frucht verwandlet, auch für ehrſchätz- vnd todtfällige güetter ein gewüßer beſtändiger verglichner jährlicher zinß addmittirt, hernach mit den fruchtzinſen in stuck reducirt vnd allwegen[d] ein mütt kernen oder erbs für ein stuck, item sechs fiertel roggen für ein stuck, ein malter dinckel für anderthalb stuck vnd ein malter haber für ein stuck gerechnet worden, wie hernach specificirlich, ſo vil diſes vrbarium concernirt, beſchriben wirt.

Welche bekandtliche summa der bodenzinſen dan durch die verſamblete gantze gemeind auff die bezirck nach beſchaffenheit vnd qualitet[e] der darinn begriffnen güetteren durch ordenliche marchzahl ſo weit erlegt vnd abgetheilt worden, biß die zinßherren vmb ihre billiche forderungen bezalt werden vnd auch etwas zur tragerbeſoldung vorſchießen mögen, mit der außtruckenlichen vnd heiteren erklärung, daß für das künfftig die güetter weiters nicht, als was gemeine durchgehende marchzahl der bezircken forderet, bodenzinßhafft ſein vnnd bey poen der vngültigkeit vnd verneren gelt- vnd leibsstraff ſich weder zinßherr noch zinßgeber vndernemmen ſoll, die güetter weder weniger noch mehr oder mit anderen neüwen zinſen zu beſchwähren zu verkauffen zu vertauſchen oder anderer geſtalten zu verſchreiben vnd hinzugeben als mit der jetzigen neüwen marchzahl.

Damit auch diſere neüwe bereinigung beſtändig vnd, ſo weit menſchliche vorſehung erreichen mag, immerwährend vnd alſo ſowohl

[a] *B* leüten und perſonen. [b]—[b] *fehlt B.*
[c] *B fügt ein:* ein haan umb zwen batzen. [d] *B fügt ein:* im mäße.
[e] *B fügt ein:* deß lands und.

die lehenherren als zinßgeber der hievor ſonſt alle dreyßig oder viertzig jahr nohtwendig[a] geweßten bereinigung vnd mit ſich ziehenden großen köſten überhebt ſein möchtend, als ſollend bey hocher gelt- und leibs-straff die twing- vnd bodenzinß-marchen, auch straßen zeün lohen waßerbäch vnd gräben wie auch die nammen der wälder vnd velder vnd dergleichen accusirte bezirck-marchen vnveränderet verbleiben, auch zu conseruation derſelben von den dorffsvorgeſetzten[b] vnd[b] gſchwornen mit zu ſich ziehung etlicher junger männeren jährlich allwegen vmb faßnachtzeit fleißig vmbgangen, die marchen beſichtiget, wo vonnöten widerumb auffgerichtet, von geſtrüpp[c] vnd geſteüd befreyet vnd alle marchen, ſo weit erforderlich, vnd zwar damit ſelbige deſto beßer erhalten vnd von mühtwilliger vmbkehrung deſto mehr geſicheret ſeyen, in der gmeinden köſten erneüweret werden.

Daß aber der zinß- vnd lehen-herr wohl vnd gnugſam verſicheret ſein möchte, alß iſt in diſer neüwen bereinigung wie in vorgehenden alten der billichkeit gemäs erachtet, daß jeder zinßherr auff denen ihme aſsignirten bezircken auch vor anderen darauff ſtehenden verſchreibungen daß erſte vnd beſte bodenzins-recht, ſo allen anderen gülten vnd anſprachen vorgehe, haben vnd alle darinn begriffne güetter ein stuck vmb vnd für das ander mit allen darinn befindtlichen heüſeren speicheren scheüwren vnd anderen gebeüwen ohne exception vnd vnderſcheid vmb den darauff ſtehenden vnd angewiſnen zinß in beſter form nach bodenzins-recht hypothecirt vnd der zinßherr auff erſcheinenden mangel vnd erforderen alle vnderpfandt, sowohl deß richtigen als vnrichtigen zinßgebers güetter, vnd alſo den gantzen bezirck vmb ſeinen vßſtendigen zins ſambt billichen koſten an ſich zu ziehen wohl befüegt vnd berechtiget ſein ſolle, zumahlen die zinßherren ſolch ihr recht durch die alte vrbarien vnd bißherige gewohnheit wohl hergebracht haben.

Damit auch hinwiderumb der fleißige zinßgeber bey ſorgfältiger und ehrlicher abſtattung ſeines ſchuldigen zinſes bey ſeinen güetteren sicher vnd die trager nit, wie zuuor, ſo vil geplagt werden noch großen koſten anwenden müßen vnd auch deß vnrichtigen ſtuck land zu nachtheil dem übrigen nit ſo vil, als hieuor beſchehen, beſchwärt vnd alſo in diſem wie in anderen fählen anders nichts als deß zinß-

[a] *B* nöhtig. [b]–[b] *B* dorfsgenoſſen als den vorgeſetzten vnd
[c] *so B, Vorlage* geſtüpp!

herren und landtmans nutzen vnd hiemit gemeine richtigkeit vnd danahen dependirende wohlfahrt aller interefsirten gefûcht vnd durch introduction kürtzerer und bequemmerer formaliteten der rechten in beziehung der bodenzinſen den hieuor gewohnten vnd gar gemein geweßten koſtbahren grichtlichen angriffen der güetteren vnd dem beſchwärlichen in vollem ſchwang lauffenden exceſsiuiſchen vortheilhafftigen oder vilmehr gantz vnrechtmäßigen verderblichen bottenlohn erſprießlich vorgekommen und grundlich vorgebogen werde, als ſollen jährlich am erſten sontag nach Martini ab den kantzlen durch ordenliche mandement alle und jede zinßgebere ernſtlich vermahnet werden, auff den tag, den der trager jedes bezircks ihnen beſtimmen wirt, die ſchuldigen bodenzinsen[a] in guter wärſchaffter waar vnd kauffmansgûht zu entrichten, mit dem anhang, daß diejenige, ſo vber die erſte andere vnd dritte tagsbeſtimmung, welche durch den weibel von wochen zu wochen beſchehen ſoll, mit ſchuldiger bezahlung nit erſcheinen wurdend, alsdann als vnfleißige zum vierten vnd letſten mahl durch den weibel bey hauß vermahnt vnd welche alſo vor wienacht nicht bezahlen wurden, dem weibel ein batzen, dem trager aber zween batzen für ihre müeh abzurichten verbunden ſein ſollen; wider diejenigen aber, ſo auch biß den dreyzehenden tag jenners, das iſt den ſo genanten zwantzigſten tag, ihre bodenzins vnbezalt laßen wurden, soll jedweſender trager ohne vernere procedur erlangte und außgeführte recht haben, den ſaumſeligen zinßgeber mit vierzehentägiger gefangenſchafft zu erſtattung ſeiner schuldigkeit vnd gebeührenden koſtens zu halten vnd auf nit ervolgende vernüegliche bezahlung nit allein deßſelben ſtuck land, darauff er den bodenzins ſchuldig, anzugreiffen vnd zu verkauffen, sondern auch, fahls er darauff ſich nit erholen könte, auff vbrigem ſeinem des vnrichtigen zinßgebers gantzem haab vnd gûht (doch beßeren rechten ohne schaden) ſich bezalt zu machen vnd[b] ſolcher vnrichtige[b] zinßgäber der herrſchafft, vnder deren bottmäßigkeit daßſelbe ſtuck land gelegen, vier pfund bûß, ſo auf der perſohn vnd nit auf dem bodenzinßpflichtigen land berûhwen ſoll, verfallen ſein. Fahls aber ein ſolcher ſein beſitzend zinßpflichtig land nicht abträtten oder, wo vonnöhten, mit vbrigem ſeinem haab vnd gûht nit güetlich bezahlen, seine mitbeſitzere[c] deß bezircks aber nit erwinden noch für ihnne

[a] *B* grund- und bodenzins. [b—b] *B* und ſoll ſolcher unfleißige.
[c] *B* beſitzere.

anderſt gnugthůn wolten, solte ſelbiger biß auf volgende abſtattung ſeiner schuldigkeit deß lands verwieſen werden.

Wan aber der trager obige formaliteten nicht gebrauchen, sondern in execution vnd vollfüehrung habender rechten ſaumſelig ſein wurde, solle der zinßherr befüegt ſein, den trager ſelbſten mit gefangenſchafft zur gebühr zu halten. Dafern aber der trager ſein fleiß anwenden vnd vorbeſchribner maßen den vnrichtigen zinßgeber außtreiben vnd doch nit bezalt wurde, soltend dan (wie vorgemelt) die geſambten beſitzere deß bezircks auff ſein erſte vermahnung zuſammen trätten vnd den außſtehenden bodenzins ins gemein nach marchzahl der güetteren ſambt dem koſten biß auf den dreyzehenden tag hornungs bezahlen. Fahls aber auch die geſambte beſitzere hierran ſeümig oder halßſtarrig erfunden wurden, wirt der zinßherr hiemit auch berechtiget vnd befüegt, nach verſcheinung beſagten dreyzehenden februarii den gantzen bezirck grichtlich anzugreiffen, der meinung, daß ſelbiger ihme vrkhundtlich zůerkent werden ſolle, denſelbigen ohne vernere procedur oder bottanlegung zu ſeinen handen zu nemmen vnd ſich vmb ſeinen vßſtand wie vorangezogen bezalt zu machen.

Damit aber die mittbeſitzere deß bezircks durch vnfleißige abſtattung der bodenzinſen nit beſchwärt, auch dannen har die gültbrieff* in beßere sicherheit gebracht vnd der bodenzinſen halb nicht in ſo große gefahr verlurſts, als hievor offt beſchehen, geſetzt werdind, als iſt diß ohrts abſonderliche vorſehung beſchehen, daß der trager verners nit alß drey jahrs bodenzinß auf einem ſtuck anzurechnen befüegt, sonderen die mehrere zinß ohne nachteil der mittbeſitzeren des bezircks vnd der gült-brieffen auf dem schuldner ſelbſten zu ſůchen oder auf den fahl der vnmüglichkeit aus ſeinem eigenthumb zu bezahlen verbunden ſein ſolle.

Weilen auch die erfahrung bezeüget, daß hieuor die zinßherren nach ihrem gefallen vnd gar offt ſolche trager erwölt, ſo vnfleißig oder auch nicht haabhafft geweſen, welche die zinß bezogen vnd anſtatt der liferung an gehöriges orth ſolche ſelbſten in ihre haußhaltung verbraucht oder anderſtwo verwendet, deßwegen dan die zinßleüth offtermahl einen zinß zweymahl mit großem koſten bezahlen oder ihre güetter abtretten müeßen, alß iſt diß orts, ſolchem für das künfftig vorzukommen, rahtſam und gůt befunden worden, daß die gmeinden

* *B fügt ein*: diß orts.

von ihnen ſelbſten über jeden bezirck ehrliche fleißige vnd habhaffte leüth erwöhlen vnd den zinßherren zu trageren ſtellen ſollen. Weilen aber ſolche tragereyen nicht wenig müeh vnd verantwortung auf ſich habend vnd hingegen der tragerlohn in den ein- und anderen gmeinden ſehr mager vnd gering iſt, alß ſollend die trager zu ihrer ergötzlichkeit zu denen aus ihrem trager-bezirck verkaufften güetteren vor deß verkeüffers verwandten vnd allen dorffsgenoßen das erſte und beſte zugrächt haben, doch nur für ſich ſelbſten vnd keines wegs für andere, auch daß ſolcher zug auff keine geferdt oder betrug gerichtet ſeye.

Der fälligkeit vnd liferung der zinſen halben ſolle es alles bey der alten gewohnheit verblyben, da dieſelben nach boden- vnd grundzins-rechten jährlich auff Martini fällig vnd in der zinßleüthen koſten in guter währſchaffter wohlbereiteter[a] frucht[a] vnd kauffmans gůht zu der zinß-herren (wie ſelbige dißmahl angewiſen ſind oder auf einiche vorfallende enderung[b] an ein ander orth, so nicht weiter als das erſt geweſne oder von der zinßpflichtigen dorffſchafft ferners nit als drey ſtund abgelegen) ſicheren handen und gewalt ohne derſelben nachzug oder schaden treüwlich gewährt werden ſollen.

Nachdem nun die gantze herrſchafft Schenckenberg auf vorbeſchribne weis und form, wie in mehrerem der im schloß Schenckenberg ligende haubt- oder herrſchafftvrbar erleüteret, bereiniget, ward von beſtändiger richtigkeit vnd beides den zinßherren vnd landtleüten inn bezieh- vnd liferung der zinſen daraus ervolgenden größeren nutzens vnd weit beßerer gelegenheit wegen dahin getrachtet, daß zwüſchen den zinßherren ein annehmlicher abtauſch ihrer zinſen halben beſchehen vnd jedwederem derſelben ſeine bodenzins-summa auff der ihme nechſtgelegnen dorffſchafft verzeigt vnd alſo die zinßherren wohl accommodirt vnd die landtleüth der koſtbahren und beſchwärlichen fuehrungen überhebt ſein möchten; darbey dan auch der zinßherr ſich ſonderlich darinn zu erfreüwen, daß ſeine hin vnd her auf vielen dorffſchafften in geringen poſten vnd tragereyen, auch auf vilen hin vnd wider zerſtreüwet vnd zerſtücklet gelegnen vnderpfanden gehabte bodengülten auff eine zwo oder drey nechſt gelegne dorffſchafften zuſammen gezogen[c], auff große bezirck verlegt vnd, fahls ſich ſeine anſprach ſo weit erſtrecken mögen, auff gantze zälgen vnd

[a—a] *B* waar. [b] *B fügt ein*: oder verkaufung. [c] *B fügt ein*: und.

dorffſchafften geſchlagen vnd ihme dieſelben allein zinßpflichtig zugeeignet[a] werdend, die landtleüth aber deßen ſonderlich auch zu genießen, daß eine dorffſchafft nicht mehr ſo viel zinßherren vnd an ſo vnderſchidenliche vnd theils abgelegne orth (wie zuuor zu großer verwirrung vnd vnrichtigkeit mit nicht geringer beſchwärdt geſchehen), sonderen nur einem zwey oder dreyen lehenherren vnd mehrenteils nur an zwey oder drey orth nach beſchaffenheit der sach, theils auch nicht außerthalb ihrem dorff zinſen müß; darauß beides zinßherren vnd landtleüthen anders nichts als vnbeſchreibliche bequemme vnd nutzbahrkeiten zuwachſend.

Weßwegen aus gnädigem befehl hochgedacht[b] meiner gnädigen herren vnd oberen alle ſowohl heimſche als vßere lächenherren, ſo in der herrſchafft Schenckenberg einiche grund- vnd bodenzinſen zu forderen gehabt, theils nacher Brugg berüffen, theils dan die gantze bereinigungs-form ihnen ſowohl schrifft- als mundtlich jedem an ſeinem orth communiciert, die wahre intention derſelben treüwlich eröffnet, die darauß quellende richtigkeit der bodenzinſen, die beſtändigkeit deß wercks, die beides den zinßherren vnd landtleüthen daraus fließende vielfaltige nutzbahrkeiten re ipsa vorgelegt vnd docirt, auch jedwederem zinßherren vmb ſeine bodenzins-quotam gnugſamme verſicherung verſprochen worden.

Worüber dan die zinß- vnd lehenherren nach reifflicher vberlegung vnd examen diſer bereinigung vnd darüber genommenen verdanck cum applausu vnd ſonderbahrer belobung deß wercks zu demſelbigen vnnd projectirten abtauſch der bodenzinſen alß zu einem guten landtnutzlichen werck ſich respectiue freündtlich geneigt, willig vnd gehorſam bequemmet.

Alſo[c] daß es bei[d] getroffenem vnd geſchloßenem abtauſch fürters verbleiben vnd mein gnädig herren vnd oberen als landtherren jedwederem zinßherren bey ihme aſsignirten neüwen vnderpfanden nach bodenzins-rechten hochoberkeitlich manuteniren schirmen vnd handhaben werden, nit anderſt alß ob ſeine alte fundationes-vrbaria oder andere documenta anfäng- vnd vrſprünglich darauff eingerichtet geweſen werind[c].

[a] *B* gemacht. [b] *Vorlage* hochedacht! [d] *fehlt in der Vorlage.*
[c—c] *B fügt statt dieser Stelle dem vorigen Absatz an*: under dem reſervat, daß denſelben umb ihre bodenzinß gnugſamme underpfändt aſſignirt und darüber von hoch-

Darbey gleichwohl hochgedacht mein gnädig herren vnd oberen auß angebohrner synceritet, alles mißtrauwen, ſo diſes wercks halben gefaßet werden möchte, auffzuheben, gnädig geſchehen laßen, daß die zinßherren, obwohlen ſelbige bey ſo beſchaffner neüwen bereinigung ihre bodenzins-quotam auff gewüße mit vnueränderlichen marchen vmzogne vnd in ordenliche bezirck abgefaßte güetter geſchlagen vnd alſo ihrer vnderpfanden sicherheit vnuergleichlich gewüßer vnd beßer haben dann zuuor, da dieſelben vnder vnd auff anderer zinß-herren güetteren hin vnd her zerſtreüwet gelegen vnd wegen der beſitzeren vnvermeidenlicher veränderung in jederwylliger gefahr verlurſts geweſen vnd noch vber diß ihre zinß meiſtenteils in geringe tragereyen vnd ſchlechten kleinen pöſtlinnen in vnderſchidenlich abgelegnen dorffſchafften vnd höffen geſtanden, nun aber in eins zwey oder drey nechſt vnd hiemit bequemſt gelegne dörffer[a] getragen, in ſtarcke poſten zuſammen gezogen vnd auch der koſtbahren bereinigung für das könfftig vberhebt ſind vnd alſo diſes wercks wohlerſprießlich ſich zu erfreüwen, jedoch ſy die zinßherren ihre alte urbaria zu ihrer sicherheit noch verners vnd ſo lang hinder ihnen behalten mögend, biß diſere bereinigung ihre gute richtigkeit haben vnd aller orten in gutem stand und lauff ſein wirt, da dann die alten vrbaria vnd documenta fallen vnd für ſich ſelbſten vngültig vnd krafftloß ſein vnd verbleiben ſollen, zumahlen hochgedacht[b] mein gnädig herren vnnd oberen in krafft vorangezognen aſsecuration-patents die zinßherren vnd auch die landtleüth bey diſer bereinigung hochoberkeitlich manuteniren vnd handhaben werden.

Maßen darüber den ehrenveſten frommen fürnemmen fürſichtigen vnd weiſen herren herren schultheißen vnd raht der statt Arauw vnd auch dero burgeren wie anderen zinßherren die specification ihrer in der herrſchafft Schenckenberg gehabter grund- vnd bodenzinßen abgeforderet worden, selbige berechnet vnd beſag alter documenten vnd gwahrſamme derſelben prætension vnd anſprach befunden worden, wie volget.

Folgt das Verzeichnis der städtischen Bodenzinse in Asp Densbüren und Schinznach im bisherigen Bestand und nach der neuen Verlegung.

gedacht meiner gnäd. herren und ob. nach vollzogenem abtauſch hochoberkeitliche aſſecuration und ſicherheit erteilt und ſie bey den neüwen underpfanden ſowol alß bey den vorigen manutenirt und gehandhabet werdind, wie dan auch ihnen zugeſagt und verſprochen worden.

[a] *B* dorffſchaften. [b] *fehlt B.*

Nachdem nun wohlermelte herren der statt Arauw deß abtauſches transports veränder- vnd verlegung ihrer zůſtändigen grund- vnd bodenzinſen vnd deß gantzen innhalts diſes vrbarii auff form und maaß hieuor erleüteret wohl content, auch beſagte gmeinden ſolcher abgefaßten bezircken mit der quantitet vnd qualitet der darinn begriffnen güetteren vnd darüber gezognen marchzahl vnd was dergleichen eſsentialien vnd accidentalien diſer bereynigung ſind[a], derſelben eingefüerten formaliteten wohl zufriden vnd wohlgedachte herren der statt Arauw als ihnen aſsignirte ſowohl als andere ihre neüwe rechtmäßige zinßherren vmb vorbeſchribne bodenzins-summam jährlichen auff Martini in gůter währſchaffter wohlbereiteter frucht, kauffmans waar und gůht, wider allerhand yntrag hindernuß mißgewächs landtsgepräſten vnd was dergleichen einfallen möchte, nach bodenzins rechten in ihrem eignen vnd ohne der zinßherren koſten vnnd schaden, als vorſtehet, ehrlich vnd treüwlich zu bezahlen vnd ſolche zu ihren ſicheren handen zů liferen, auch dem gantzen begriff diſes vrbarii in allen puncten vnd articlen ſtatt vnd gnug ze thun, gehorſam vnd gefliſſen nachzůkommen vnd nachzuleben, darwider weder heimlich noch offentlich nichts vorzunemmen, neben den beſitzeren vorbeſchribnen hooffs[1] vnd übrigen obgemelten schuldneren gelobt vnd verſprochen, als hab ich auff die von den gmeindsgnoßen[b] von perſohn zu perſohn geleiſtete glübt gegenwärtigen vrbar zu vrkhundtlicher bekräfftigung aller darinn beſchribnen dingen mit meinem angebohrnen inſigel (jedoch hochermelt meinen gnädigen herren vnd oberen loblicher statt Bärn, derſelben regalien vnd landtsherrlichkeiten, deßgleichen einer herrſchafft Schenckenberg vnnd ihren gerechtigkeiten wie auch mir und meinen nachkommen ohne ſchaden vnd nachteil) verwarth. Beſchehen als der erſte zins nach diſem vrbario entrichtet worden, auff Martini deß eintauſendt sechshundert siben und achtzigſten jahrs 1687.

J. J. Frölich Landtſchr.
der Herrſchafft Schenckenberg.

Original: Papierlibell in Pergamenteinband mit Goldschnitt im Stadtarchiv Arau: Bücher und Akten Bd. 666; an rotblaugelber Seidenschnur hängt in Holzkapsel das Siegel des Landvogts.

Die Einleitung wurde gleichlautend für alle damals neu erstellten Urbarien verwandt, so z. B. für das Säckinger Urbar (im GLAKarlsruhe); sie ist danach gedruckt in der Zeitschrift f. d. Gesch. des Oberrheins V 278–286 (B).

[a] *B fügt ein*: ſambt. [b] *B fügt ein*: und beſitzeren.

[1] *gemeint ist der* Schrentzfüshof.

45. Müller-Ordnung im Amt Schenkenberg. 1688 VI. 27./VII. 7.

Der mülleren eyd.

Der müller ſamt den knechten ſchwerren, ihren kunden treüwlich zu mahlen und zu röllen, denſelben nichts zu veruntreüwen, auch ſich mit dem beſtimten lohn zu vernüegen, das iſt von einem mütt kernen roggen oder anderen früchten zu mahlen ferners nicht als zwey imi und von einem mütt gerölleten kernen ein imi zu lohn zu nemmen, deßgleichen von einem mütt hirs gerſten oder anderem faſt-muß zu ſtampfen zwey imi und ferners nit, mit dieſer erläüterung, daß ſie verlohnen ſollen mit dem ihmmi und auch mit dem halben ihmmi, was zu verlohnen iſt, und alſo jedem kunden an mehl und krüſch und anderem bey ihren eyden werden zu laßen, was ihme gebührt, und demſelben nichts zu veruntreüwen, alles ohne gefehrd.

Es ſoll auch den mülleren bey ihrem eyd gebotten ſeyn, daß ſie der kunden zu mahlen bringende frücht nicht verwechßlen, ſonderen jedem das ſeinige und jedem abſonderlich mahlen, auch ihme das krüſch, wie der beütel ſolches außſchlagt, ungefibet und in guten treüwen werden laßen.

Fernere artickel, ſo der mülleren bey der buß gebotten.

Es ſollen die müller ernſtlich vermahnt ſeyn, treüwlich und ohne gefehrd und vortheil zu röllen und den kunden nichts zu verſchlagen bey 10 lb buß und nach bewandtnuß der sach mehrere und höchere straff vorbehalten, auch ins gemein alſo röllen, daß der kernen ſauber und ganz ſey, bey 5 lb buß. Die mühlenen ſollen ſie ſo bedeckt haben, daß der stein und die sargen nach mühli-recht von einanderen ſeyen, bey gleicher buß, vnd wann ſie die mühlenen abheben, ſollen ſie zargen und mühli widerum füllen, daß der zuerſt mahlende kund deß nicht zu endtgelten habe.

Die müller ſollen auch ſchuldig vnd verbunden ſeyn, den begehrenden das mehl in der mühli oder in deß kunden hauß zu meßen und von einem mütt kernen zu geben sechß beſtrichene viertel mehl und ein gehauffet viertel krüſch, von einem mütt roggen sechßthalb beſtrichene viertel mehl und anderthalb gehauffet viertel krüſch, deß gleichen von einem mütt haber fünff beſtrichen viertel mehl, und wann der müller ſolches meßen verſagt, iſt er verfallen 10 lb.

Im fahl aber den mülleren ſo gar ſchlecht oder unſauber dinkel oder andere gattung getreyd zu mahlen anerbotten wurde, das beſtimte darvon zu wehren, ſollen ſie nitt benöhtiget werden, das wider ihren willen zu empfachen, ſonderen befüegt ſeyn, das außzuſchlagen, und mag der kund ſolches einem anderen anerbieten oder in ſeiner gegenwahrt röllen laßen, und ſo viel guten kernen derſelb nach abzug deß lohns geben wird, darvon ſoll ihm der müller, wie obſtaht, zu wehren ſchuldig ſeyn.

Jedoch ohngewohnte extraordinari große trökene ſowohl sommer- alß winterszeit vorbehalten, deren nach beſchaffenheit der ſach consideration getragen werden ſoll.

Es ſolle der müller von dem korn, ſo ihme zu röllen gebracht wird, von jedem malter zwey viertel spreüwer zu nemmen haben, die übrigen aber dem kunden, ſo er es begehrt, folgen laßen.

Die staub-spreüwer belangend ſolle der kund ſelbige zu ſeinen handen nemmen, wie bißhar üeblich geweſen.

Ein müller ſoll auf einmahl nicht mehr als zwey schwein und in einem jahr nicht mehr als vier schwein haben und mäſten bey 10 lb buß.

Es ſollen die müller ihnen angelegen ſeyn laßen, die mühle taffelen in der mühle hangen zu laßen, daß ſelbe mäniglich leſen könne und vorſechung thue, daß ſelbige conserviert und beſchirmt werde, bey 10 lb buß, und ſoll er die taffelen in ſeinem koſten erneüweren zu laßen ſchuldig ſeyn.

Die meiſter ſollen ſich auch, ſo weit möglich, nach ledigem g'ſind und knechten bewerben und dieſelben dahin halten, daß kein untreüw den kunden durch sie widerfahre.

Endtlich ſollen auch die meiſtere ſchuldig ſeyn, ſo offt sie einen neüwen knecht annemmen, der dieſe ordnung noch nicht geſchwohren, denſelben innert monats friſt für den herren obervogt zu bringen, bey 10 lb buß, der dann ihme dieſe ordnung vorleſen und denſelben beeydigen ſoll. Actum den 27ten junij 1688.

Abschrift: Kasteler Aktenbuch A 715—717 im StAArgau.

46. Landtgrichtlicher Proces.

18. Jahrhundert.

Mein wohledler juncker obervogt alß landtrichter fangt ſtehend allſo an:

Dieweilen ich an ſtatt vnd in nahmen der hochgeachten wohledelgebohrnen geſtrengen vnſerer gnädigen herren vnd oberen herren schultheißen vnd rahts lobl. statt Bern über das blůt richten ſoll oder will, ſo frag ich eüch h. Füchsli, ob es nicht an rechter tagszeit ſeye, das landtgricht zů halten vnd zů füehren?

Darauff gibt h. Füchsli dieſe urtheil:

Veſter jkr. landtrichter, es dunckt mich, es ſeye die rechte tagszeit, daß das landtgricht in nahmen vnſerer gnädigen herren vnd oberen wohl möge gefüert und gehalten werden.

Dieſe urtheil wirt umbgefragt. Darnach fragt der landtrichter den h. Bächli:

Dieweilen nun die rechte tagszeit, über das blůt zů richten, vorhanden, ſo frag ich eüch h. Bächli, ob ich nicht möge niderſitzen, das gricht verbannen, vnd das in nahmen vnd an ſtatt vnſerer ghh. vnd oberen lobl. statt Bern, und demnach das recht vollfüehren?

Darauff gibt h. Bächli dieſe vrtheil:

Veſter jkr. landtrichter, es dunckt mich recht ſein, daß ihr wohl möget niderſitzen, das gricht verbannen vnd dannethin das recht in nahmen vnſerer ghh. und oberen volfüehren.

Wirt umbgefragt; darnach ſo ſpricht der landtrichter:

So verbannen ich nun das landtgricht in nahmen vnd an ſtatt vnſerer ghhn. vnd oberen lobl. statt Bern vnd verbieten, daß niemand darein rede dann durch ſeinen erlaubten fürſprechen oder der vrtheil zů ſprechen gefragt wirt, auch daß kein richter dem anderen in ſein red falle bey der höchſten bůeß.

Auff ſölche grichts verbannung rüefft der landtrichter:

Will jemand das landtgricht brauchen? zům erſten, zům anderen mahl.

Alßdann trittet herfür der vndervogt von Rynicken und ſpricht:

H. der landtrichter, ich bitten eüch umb einen fürſprech und das in nahmen vnſerer gnädigen herren vnd oberen lobl. statt Bern.

Landtrichter: Es ſeye eüch einen erlaubt.

Vndervogt: Hr. der landtrichter, ich bitten vnd ſprichen an statthalter Brändtli da zůgegen zů einem fürſprechen.

Worauff Brändtli ſpricht:

Ich bitten eüch vndervogt, ihr wöllet einen anderen nemmen, dann die ſach zimmlich ſchwär und ich eüch etwas verabſaumen mochte.

Vndervogt: Brändtli, ich bitten eüch nochmahlen.

Landtrichter: Ich fragen eüch hr. Füchsli bey eüwerem eydt, ob der Brändtli nicht ſchuldig ſeye, dem vndervogt ſein red zů thůn.

Hr. Füchsli: Ja herr der landtrichter, es dunckt mich billich und recht ſein, daß Brändtli zům vndervogt ſtande vnd ihme ſein red und clag darthüe.

Wirt vmbgefragt; volgends ſpricht der landtrichter:

Ich verſtahn nüt anders dann daß es ſeye ein einhälige urtheil; ſo gebieten nun ich eüch Brändtli bey ewerem[a] eydt, daß ihr zů dem vndervogt ſtandind vnd ihme ſein klag fürbringind.

Darüber ſoll Brändtli ſprechen:

So ſtande ich nun zům vndervogt zů Rynicken nach landtgrichts brauch vnd recht vnd behalten ihme ſelbs vor, wo fehr ich mit meinen reden mißfüerte vnd irrete, es ſeye mit viel ſchweigen, da ich reden ſolte, oder mit viel reden, da ich ſchweigen ſolte, daß er möge wandel haben von mir zům anderen, vom anderen zům dritten, bis daß ihme erfolg, darzů er recht hat.

Weiters ſpricht Brändtli:

Herr der landtrichter, es begehrt eüwer vndervogt von Rynicken das recht wider Cleffen Kuſtor, gebürtig von Birmiſtorff.

Hierauff wirt der gefangenen einen byſtänder geben vndervogt zu Dänſpeürn, der ſpricht:

Hr. der landtrichter, ich bitten eüch umb einen fürſprech wegen Cleffen Cuſtor hie zugegen.

Landtrichter: Es ſeye ihm einer erlaubt.

Vndervogt zů Dänſpüren: Ich bitten den hrn. rahtsherren Füchsli.

Hr. Füchsli ſpricht: Vndervogt, nemmet einen anderen, dann die ſach iſt mir beſchwärlich, ich möchte viellicht etwas daran verabſaumen.

[a] *Vorlage* eweren.

Vndervogt zů Dänſpüren: Herr Füchsli, ich bitten eüch nochmahlen.

Landtrichter: Hr. Bächli, ich fragen eüch, ob der herr Füchsli nit ſchuldig ſeye, der gefangenen Cleffen Kuſtor oder ihrem beyſtänder ſein red darzůthůn?

Herr Bächli: Hr. der landtrichter, es dunckt mich recht, daß hr. Füchsli zů der verhafften Cleffen Kuſtor vnd ihrem beyſtänder ſtande vnd ir red darthüye.

Die vmbfrag wirt gehalten; darnach ſpricht der landtrichter:

Ich verſtehe nüt anders, dann das es ſeye ein einhälige meinung. Derhalben gebieten ich eüch herr Füchsli, daß ihr der verhafften Cleffen Kuſtor zůſtandend vnd für sie die red thüyend.

Hr. Füchsli ſpricht darüber:

So ſtahn ich nun zů ihr nach landtsgricht brauch und recht vnd behalten ihra ſelbſten vor, daß sie möge wandel han von mir zům anderen, vom anderen zům dritten, biß ihra verlangt, darzů sie recht hat.

Vnd ſpricht weiters:

Sie will nun loſen, was man[a] ab ihr klagen werde.

Brändtli: Hr. der landtrichter, wollet ihr den vndervogt von Rynicken vernemmen oder mich ſeinetwegen?

Landtrichter: Ich will loſen, gebieten auch allen denjenigen zů loſen, die vrtheil ſprechen ſöllend.

Brändtli: Hr. der landtrichter, es heißt mich der vndervogt von Rynicken anzeigen vnd vermelden, wie daß die gefangene Cleffen Kuſtor[b]

Landtrichter: Ich frag eüch umb das recht.

Brändtli: Es dunckt mich billich und recht, daß ihr der Cleffen Kuſtor vergicht offentlich abgeleſen werden ſölle.

Wirt vmbgefragt; nach ableſung derſelben ſpricht Brändtli:

So frag ich nun die Cleffen Kuſtor, ob sie diſer abgeleſenen puncten nochmahlen anred und bekandtlich ſeye?

Hr. Füchsli ſpricht hierüber:

Hr. der landtrichter, es heißt mich Cleffen Kuſtor anzeigen, sie habe durch ableſung vernommen, welcher puncten halber sie anklagt werde; weilen sie aber bunden vnd gfangen ſeye, ſo begehre sie von

[a] *Vorlage* mann. [b] *leerer Raum für 3½ Zeilen.*

einem ehrſammen landtgricht die bewilligung, daß sie möchte aufgelößt werden, damit sie frey zů raht und that kommen könnte, vnd herr, ich ſetz eüch daß zům rechten.

Landtrichter: Hr. Füchsli, ich frag eüch umb das recht.

Hr. Füchsli: Es dunckt mich recht ſein, daß die gefangene dißmahlen von ihren banden wohl möge aufgelößt werden, damit sie zů raht und that kommen könne.

Wirt umbgefragt.

Landtrichter: Ich verſtahn nüt anders, dann daß es ſeye ein einhälige vrtheil; derohalben mag nun die gefangene von ihren banden auffgelößt werden.

Hr. Füchsli: Hr. der landtrichter, es bittet die Cleffen Kuſtor umb raht.

Landtrichter: Raht ſeye ihr erlaubt.

Hr. Füchsli ſpricht an einen, welchen er will, vnd gaht mit der gefangenen zů raht. Wann sie wider kommen ſind, ſpricht er:

Hr. der landtrichter, wollet ihr die Cleffen Kuſtor vernemmen oder mich von ihrentwegen?

Landtrichter: I[ch] will loſen vnd gebieten zů loſen denen, die urtheil ſprechen ſöllend.

Hr. Füchsli: Es heißt mich Cleffen Kuſtor vermelden, sie habe durch geſchehene ableſung verſtanden, welcher puncten vndt mißethaten halber sie anklagt ſeye, könne dieſelben nicht laugnen, ſonder müeße derſelben geſtändig vnd bekandtlich ſein, ſeyend ihr hertzlich leyd, bette die hoche mayeſtät Gottes, welche sie durch ihr böſes leben vnd verüebte ſünden und mißethaten beleydiget erzürnet vnd ihren nechſten dardurch geärgeret, demüehtig umb verzeichung, eine gnädige hoche oberkeit vnd ein ehrſam landtgricht vmb ein gnädige urtheil vnd abſtraffung, verſpricht, ſich vor dergleichen ſünden ins khönfftig zů hüeten vnd ihr leben zů beßeren.

Brändtli: Dieweilen Cleffen Kuſtor ihrer begangenen groben vnthaten vnd mißhandlungen durchauß bekandtlich iſt, ſo begehrt der vndervogt zů Rynicken, daß sie mit leib und leben mghh. vnd oberen der statt Bern alß der hochen landtsoberkeit ſölle zůerkendt und nach verdienen abgeſtrafft werden.

Hr. Füchsli: Weilen Cleffen Kuſtor ſich ihre begangene mißhandlung laßet leyd ſein und beßerung ihres lebens verſpricht, ſo hoffet ſie, ſie werde mit einer milten ſtraff angeſechen werden.

Brändtli: Weilen ihr Cleffen Kuſtor begangene ſachen nit gering, ſonder criminaliſch ſind, ſo könne ihra kein milte ſtraff gefolgen, ſonderen ſölle nach Gottes wort an leib und leben abgeſtrafft werden; vnd ſetze es zům rechten.

Landtrichter: Ich frage eüch vmb das recht.

Brändtli: Ich begehre der urtheil raht.

Landtrichter: Raht ſey eüch erlaubt.

Hr. Füchsli ſagt: So ſetz ich der Cleffen Kuſtor ihr ſach auch zům rechten vnd begehren gleichmäßig der vrtheil raht.

Darüber gehend beyd fürſprechen ſambt ihren byſitzeren (außert dem hrn. landtrichter) mit einanderen auß dem ring ins kauffhauß vnd berahtend ſich vmb die vrtheil.

So die widerkommen, ſpricht Brändtli[a]:

Hr. der landtrichter, ich hab der urtheil raht begehrt, denſelben hab ich gefunden vnd iſt gerahten vnd erkendt worden, welches mich auch ſelbſten billich und recht dunckt, ſintenmahl die Cleffen Kuſtor ihre vergicht und ſünden, wie abgeleſen worden, nochmahlen bekendt, ſo ſölle ſie nach innhalt göttlichen vnd weltlichen rechtens vom leben zům tod hingerichtet,[b] es ſeye dann, daß sie von einer gnädigen hochen landtsoberkeit ein miltere urtheil und gnad erlangen möge, welche ich ihr wohl gönnen mag vnd für sie bätten haben will.

Landtrichter fragt hrn. Füchſli.

Hr. Füchsli der gibt gleiche urtheil. Wirdt umbgefragt.

Hie ertheilt der hr. landtrichter gnad vnd laßt mghhn. vrtheil ableſen.

Darnach ſetz Brändtli weiters zům rechten.

Landtrichter: Ich frage eüch umb das rechten.

Brändtli: So dunckt mich weiters billich und recht ſein: ſintenmahl Cleffen Kuſtor vmb ihre mißhandlung zům tod iſt verurtheilt worden, daß ihr haab vnd gůtt, ſo viel ſich deß erfinden wirt, zů handen mghh. vnd oberen der ſtatt Bern heimbgefallen vnd verwürckt ſein ſölle, auch alle diejenigen, es ſeyen frembde, feind oder freünd, ſo dieſe vrtheil wegen Kleffen Kuſtor begehrten zů rechen, ſollind in gleiche ſtraff gezogen werden, das dunckt mich recht ſein.

Dieſe vrtheil wirt vmbgefragt.

Brändtli: Hr. der landtrichter, ich ſetz die ſach weiters zům rechten.

[a] *fehlt in der Vorlage.* [b] *fast eine Zeile leer.*

Landtrichter: Ich frag eüch umb das recht.

Brändtli: So dunckt mich weiters billich und recht ſein: dieweilen nun ein ſolche vrtheil über Cleffen Kuſtor ergangen, ſo ſölle ſie widerumb gebunden vnd die ergangene vrtheil an ihr erſtattet werden, vnd daß alle, ſo dieſe vrtheil helffen geben vnd geſprochen haben, ſöllind bey ihrem eyd ermahnt ſein, auf die richtſtatt zů gehen vnd verſchaffen, daß dieſe vrtheil exequiert vnd vollzogen werde, das dunckt mich recht ſein.

Wirt umbgefragt. Darüber wirt die übelthäteri gebunden.

Demnach rüefft der hr. landtrichter das landtgricht auß und ſagt: Will jemand das landtgricht brauchen? zům erſten mahl, zům anderen mahl vnd zům dritten mahl.

Darnach rüefft der hr. landtrichter dem nachrichter mit ſeinem tauffnahmmen vnd übergibt ihm die maleficantin.

Alſo endet ſich das landtgricht.

Aufzeichnung auf drei gehefteten Papierbogen — die Namen der Richter und der Angeklagten von anderer Hand ins Formular eingetragen; Rückvermerk: Criminal zu verfüehren — im Schloßarchiv Wildegg: Fasc. 253.

47. Umbgelts-Provision zu Gonsten der Underthanen im Ambt Schenckenberg.

1714 XII. 20.

Wir Schultheyß und Rath der Statt Bern thund kund hiemit: demnach der veste unser liebe und getreüwe Burger Frantz Ludwig von Graffenried, dißmaliger Obervogt auf Schenckenberg, uns in schuldigem Respekt vorgebracht, wie daß die seinen Ambtsangehörigen underem 7. Aprilis 1621 des Umbgelt halb ertheilte Conceſſion[1] verlohren gegangen, mit demütiger Bitt, uns belieben möchte, selbe zu erfrischen, daß daraufhin wir ihnen in ihrem Begehren nicht absein, sonder under etwelcher Erleuterung selbige hiemit dahin erneüweren wollen, daß sothanen unseren lieben und getreüwen Underthanen dasigen Ambts noch vorbas wegen ihren bißhar treüwlich geleisteten Diensten bewilliget sein solle, under ihnen an denen Orthen, da es gewohnlich bezogen wirdt, ein Umbgelt, so sonsten uns allein zustuhnden, aufzubringen und einzuführen, namblichen von jedem Saum Wein sechs Maas, von welcheren Umbgelt dann unserem dasigen

[1] *oben S. 83 n° 38.*

Ambtsmann zu unseren Handen der halbe Theyl heimbdienen, der ander halbe Theyl aber mehrgedachten unseren Underthanen zu Ergetzung des Kostens, welchen bemelte unsere Angehörigen und Herrschafftleüth getragen, insonderheit aber zu Ersatzung des sogenandten Reißgelts, zukommen soll, darbey wir sy und ihre Nachkommenen der Gebühr nach noch vorbas schützen und handhaben wollend. In Krafft etc. den 20. Decembris 1714.

Konzept: Unt. Spruchbuch DDD 581 im StABern.

48. March zwischen Schenkenberg und Kasteln.

1717 XII. 13.

Druck: RQKasteln 255 n° 125.

49. Steuerpflicht auswärtiger Liegenschaftsbesitzer.

1758 I. 26.

Bern gibt der Gemeinde Talheim die Bewilligung, daß zu Verpflegung ihrer Armen und anderen Gemeindausgaben sie von allen Außeren, die nit in Thalheimb wohnhafft sind und aber dorten Reben und Güter besizen, von dergleichen Güeteren wegen auch die marchzählige Anlaag forderen können.

Schenkenberger Aktenbuch B 695.

50. Reglement zu Hinterhaltung der liederlichen Verwaltung deß gemeinen Guths von seithen der Gemeinden deß Amts Schenkenberg.

1761 VI. 2. und 30.

Schenkenberg Præfecto. Was für ungebührliche Excessen und Unordnungen bey den Gemeinden Eüeres Amts überhaubt in Verwaltung der gemeinen Einkünfften ausgeüebet werde, denne wie unverantwortlich die Dorff-Sekelmeistere daherige Rechnungen zum Theil nur mit Kreiden auf dem Tisch ablegen und dannzumahlen mit den Vorgesetzten durch übermäßiges Zächen zum grösten Nachtheil deß gemeinen Guhts nicht nur nach keiner Vermehrung der Capitalien trachten, sonderen sogar jedesmahl dem Wihrten auf die künftige Rechnung hin ausher schuldig verbleiben etc. und wie insonderheit die mit den schönsten Einkünften begabte Gemeind Villigen, der Kirchhöri Rein, anstatt ihre Armen gebührend zu versorgen und die gemeine Ausgaben zu bestreiten, auch jährlich etwas vorzuspahren,

üble Haushaltung führet, so daß sie dermahlen bey dasigem Wihrten eine Summ von 660 Gulden ausher schuldig verblieben, derselbe aber keine specificierliche Rechnung darfür zu geben im Stand seye etc., solches alles haben wir aus Eüerem Schreiben ausführlichen zu vernemen gehabt. Gleichwie wir nun diese nachläßige und strafbahre Aufführung samtlicher Gemeinds-Vorgesezten höchstens mißbillichen und solcher mit allem Ernst Einhalt zu thun entschloßen sind, also ist uns im Gegentheil Eüere hierinn bezeigte Vigilanz vernüeglichen vorgekommen. Wir wollen dahero Eüch auftragen, das von Eüch projectierte hierbey kommende Reglement, so wir wohl eingerichtet befinden und solches mithin in seinem ganzen Innhalt nur mit der im Art. 8 gemachten Correction bestähtiget haben, aller Orten Eüeres Amts von Canzlen publicieren und zu künftigem Verhalt in dasige Schloßbücher einschreiben zu laßen, wie auch denen Gemeinden bey unserer Ungnad anzubefehlen, deme geflißen nachzugeleben; vor deßelben Publication aber wollen wir noch von Eüch erwarten seyn denjenigen Bericht, so wir von Eüch zu wüßen verlangen, was namlichen denen Vorgesezten bey Ablag denen Gemeinds-Rechnungen für Taglöhn, denne was der Landschreiberey für Emolument für die Verfertigung diser Rechnungen entrichtet werden könten, wie zu thun und die Berichten uns einzusenden, auch mit der Publication deß Reglements, biß unser Befehl über diese Berichten Eüch wird überschrieben werden, innzuhalten Ihr bestens wüßen werdet, für das einte. Für das andere aber und so viel die Gemeind Villigen, Kirchhöre Rein, anbetrifft, ist unser Will, daß Ihr dasigen Wihrten vor Eüch bescheidet und mit ihme so gut möglich für seine Ansprach componieret, daheriger Betrag auch und zwar für das letste Mahl aus dem gemeinen Guth bezahlt werde, doch soll er darfür eine formalische Quittanz dasigem Dorf-Sekelmeister zu der Gemeind Sicherheit einhändigen, in Zukunft aber von einem jeweiligen Amtsmann bestens invigiliert werden, daß sonderheitlich auch von diser Gemeind bey unserer Ungnad nach dem daherigen Reglement verfahren werde. Datum den 2. Junii 1761.

Reglement.

Demnach der wohledelgebohrne mein hochgeehrter Herr Obervogt Dittlinger auf Wildenstein wahrgenommen, daß beynahe alle Gemeinden deß Amts Schenkenberg, anstatt nach Unser gnädigen

Herren hohen Befehl die gemeinen Einkünften zu jeder Gemeind und dero Armen Besten ins Aufnemmen zu bringen, solche unverantwortlicher Weise verschwenden und sogar durch machende Schulden die sonst armen Gemeindsangehörige von Zeit zu Zeit mit mehreren Anlagen beschwähren, so hat wohlgedacht mein hochgeehrter Herr Obervogt nach hoher Intention Unser gnädigen Herren zum Besten aller Gemeinden überhaubt und eines jeden Gemeindsgenoßen insbesondere folgende ernstgemeinte Ordnung zu statuieren und von Canzlen publicieren zu laßen für nöhtig erachtet, welcher sofort alle Vorgesezte und übrige Gemeindsbürger das Leben zu geben, dieselben bey ihren geschwornen Eyden befelchnet werden. Als

1° soll allen Vorgesezten und Gemeindsangehörigen das Trinken und Zehren bey halteuden Gemeinden und anderen dergleichen Anläßen auf die Gemeind hin, es seye in offentlichen Wihrts- oder anderen Particular-Häuseren bey Straff deß Ersazes gänzlichen verbotten seyn.

2° solle hinkünftig ein jeder Dorf-Sekelmeister alle gemeine Einkünften ohne Ausnahm alleine bezeüchen, hingegen alle gemeine Ausgaben auch einzig bestreiten und sowohl das eint als andere in seiner Rechnung deütlich und in guter Ordnung beschreiben, der Aufsaz der Rechnung jährlich vor Wienachten in die Landschreiberey tragen, selbige in gebührende Ordnung sezen laßen und einem jeweiligen Herrn Amtsmann communicieren, hernach aber an dem Neüjahr der Gemeind selbsten vortragen.

3° solle alle auf den gemeinen Gühteren gemeinsamlich anpflanzende Frucht samt dem davon fallenden Stroh durch den Sekelmeister auffs beste verkauft und die Losung davon in seine Rechnung getragen werden.

4° Deßgleichen soll der Sekelmeister das der Gemeind zugehörige halbe Umgelt auf jeden May-Monat von den Umgeltneren fleißig bezeüchen und davon nichts als das den selben gebührende Emolument abrechnen, viel weniger etwas verzehren laßen.

5° sollen die Bahnwahrten und Geschwohrnen alle Stammen-Lösi von bewilligten Hölzeren wie auch die Einungs- und Hintersäßgelter dem Sekelmeister jährlich specificierlich einhändigen, welcher dann solche gleichfahls in seine Rechnung zu bringen befelchnet wird.

6° soll allen Gemeinden und derselben Sekelmeisteren abgestrekt und verbotten seyn, die hochoberkeitlichen Gefälle, es seyen Fuhrungen oder andere Schuldigkeiten, aus dem gemeinen Guth zu bezahlen, inmaßen solche Particulargebühren aus den üblichen Anlagen erhoben oder verrichtet werden sollen, allfählige auf den gemeinen Gühteren haftende Beschwerden dennoch vorbehalten.

7° sollen weder Vorgesezte noch andere begwältiget seyn, aus den gemeinen Waldungen einiches Holz zu verkaufen, an wen es immer seyn möchte, viel weniger darmit Geschenk zu thun ohne eines jehweiligen Herren Amtmanns Wüßen und Einwilligung.

8° soll kein Vorgesezter noch jemand anders in Nahmen der Gemeind einichen Process anheben, er seye dann zuvor von der ganzen versamleten Gemeind durch die Mehrheit der Stimmen darzu bevollmächtiget.

9° soll der Sekelmeister seine Rechnungs-Restanz jährlich auf den Tisch legen und solche so geschwind als möglich zu deß gemeinen Guths Besten an den Zinß stellen. Jedoch soll

10° kein Sekelmeister ohne Vorwüßen und Einwilligung der Vorgesezten einiches Gelt ausleihen, ansonsten er allen daher entstehenden Schaden und Verlurst zu ersezen schuldig seyn solle.

11° sollen alle ausgeliehene zinstragende Capital, sie seyen groß oder klein, verinstrumentiert und die Schuldnere angehalten werden, selbige sattsam zu versicheren.

12° sollen alle der Gemeind gehörige Zins-Schriften in eine gemeine Laad gethan, selbige dann an einen sicheren Ort geleget, dem Sekelmeister aber zu seinem Behelff ein Urbar samt einem Zinsbuch zugestellt werden.

Tarif
wie in denen Gemeind-Rechnungen im Amt Schenkenberg die Emolument zu admittieren.

1° Für die einfache Expedition der Gemeind-Rechnung und solche, nachdem sie sowohl durch den Herrn Amtsmann als die Gemeind passiert seyn wird, ins Gemeindbuch verbotim zu der Gemeind Behelff und Nachricht einzuschreiben, ist der Landschreiberey zu admittieren ein Pfund.

2°. Dem Herrn Amtsmann für die Examination und Passation jeder Rechnung aufs höchste ein Pfund.

3° Denen Vorgesezten, so nach Gewohnheit der Rechnung-Ablag beywohnen, jedem ein Pfund.

4° Dem Sekelmeister vom Dorff für dißörtige Verwaltung das in jeder Gemeind gewohnte.

5° Denen Vorgesezten und Geschwornen zum Hääg- und Feür-Gschauen jedem deß Tags fünff Bazen.

6° Denen Feürläufferen, wann sie namlich von dem Feür wieder zurük sind, jedem nach alter Gewohnheit zehen Schilling.

7° Wann ein Untervogt, Vorgesezter, Meyer, Dorf-Sekelmeister oder Geschworner aus Befehl und Nahmens der Gemeind oder auch aus Befehl deß Herrn Amtsmanns wegen der Gemeind nach Wildenstein oder in die Landschreiberey beruffen wird, per Mahl nach alter Üebung als einem Untervogt ein Pfund, einem der übrigen dann fünff Batzen.

Gegenwärtiges Tarif ist von Meinen gnädigen Herren den Rähten in Folg heute abgegebenen Schreibens an Herren Amtsmann zu Schenkenberg gutgeheißen worden, bescheint den 30. Junii 1761.

Canzley Bern.

Konzept: Unt. Spruchbuch OOO 336 und 351 im StABern. Die bezüglichen Akten im Schenkenberger Aktenbuch B 1087–1113.

51. Die Holzfrevelbußen im Wald Iberg stehen dem Stift Säckingen als Eigentümer zu.

1761 VI. 6.

Im Jahre 1760 erhob sich ein Span wegen der Jurisdiktion bei Holzfreveln im Walde Iberg. Bern entschied dahin, das Oberamt Säckingen habe die Befugsame, den von Gemeindeangehörigen von Bözen im Iberg begangenen Holzfrevel zu büßen; dem Renitenten sei daher der Rekurs an den Schenkenberger Obervogt zu Wildenstein abgeschlagen.

Abschrift im Schenkenb. Aktenbuch B 420 im StAArgau, hier 375 - 382 und ebenso im Schloßarchiv Wildegg: Akten Bd. 248 E der Erwerbstitel des Stifts, worauf Bern seinen Entscheid gründete:

1612 V. 5.; Laufenberg. Joh. Conrad Megentzer von Veldtorff zu Egelstal und Mühlin, Jacob Eberhart von Reischach von Reichenstein zu Nußdorff Riedt und Ebertingen, Hans Friedrich von Hallwil zu Schaffisen, Hans Ludwig und

Hans Friedrich die Effinger von und zu Wildegg samt Joh. Birkhen, BzLaufenberg, als Vogt und Vormund der Hiltgart Effingerin geb. von Schinen, weiland Joh. Heinrich Effingers sel. hinterlassene Schwieger (!), Verwandte (nachher Schwager und Vetter) und Witib, verkaufen der Fürstäbtissin Ursula und dem Kapitel zu Säckingen des verstorbenen Joh. Heinrich Effingers Lehen und Eigentumsgüter, nämlich ein Gehölz, Überg genannt, im Fricktal zu Niederzeyen, Herrschaft Rheinfelden, und in der Schenkenberger Vogtei gelegen, so dan alldorten den oberkeitlichen nideren Gerichtszwang und Stab, alle Grund- und Bodenzinse, Wild, Weld, Wûn und Weid, Trip Trap, Wässerungen, Bäche und Fischenzen besitzt. Kaufpreis 8000 Gl. zu 60 Kreuzer oder 15 Batzen, wobei das Gotteshaus auf seine namhafte Forderung an Hs. Hch. Effinger verzichtet.

52. Marchen.

1766 IX. 23./24.

Verbale über die Wiederherstellung und Aufrichtung etlicher Marchen zwischen dem Amt Schenkenberg, Frickthal und Baden: am Laubberg, Wylerholtz und Redlisaker, Thierhalden, Brandhölzli und in der Höhe der Klopfmatt unter Villigen gegen Bottstein.

StAArgau: Schenkenberg Y 33[5] und Dokumentenbuch 598.

Dazu die Landmarchbeschreibung des Ambts Schenkenberg gegen die Graaffschafft Baden und das österreichische Frickthal, wie solche in Annis 1762, 1763 et 1764 untergangen worden, im Schenkenb. Aktenbuch C 171 ff.

53. Aufhebung des Schenkenberger Erbrechts und Einführung der Berner Gerichtssatzung vom 1. I. 1770 an.

1769 XII. 18.

Druck: RQKasteln 256 n° 127.

54. Verordnung für die Einschlagung eigener Gütheren und Befreyung von der Gemeinweydigkeit im Amt Schenkenberg.

1771 II. 1.

Schenkenberg Praefecto. Wir haben die von Eüch gethane Vorstellungen, ansehend die Einschlagung eigener Gütheren und Befreyung von der Gemeinweid in Eüerem Amt, in behörige Überlegung nemmen laßen und auf beschehenen Vortrag von einem zum anderen erkent und hiemit für das künftige verordnet:

1° soll jedermann erlaubt seyn, seine eigene Güther, es seyen Wiesen, Aker oder Ägerten, einzuschlagen und unter nachgeseztem Pfenning von der Gemeinweid zu befreyen.

2° Jedennoch sollen biß auf weitere Verordnung von dieser Erlaubniß ausgenommen seyn solche Äker, die mitten in den grossen Zelgen ligen und wegen der freyen Zu- und Abfuhr weder an Strassen noch Wälder noch offene Allmenten oder an würklich gemachte Einschläg stoßen, welche leztere dann die Zu- und Abfuhr zu denen neüen Einschlägen auf eine ihnen am wenigsten nachtheilige Weise gestatten sollen.

3° soll aller Abtrag in Getreid Heü Emd und Weid sein eigen seyn nach Entrichtung der darauf haftenden Zehnden und Bodenzinsen, doch soll ihme[a] verbotten seyn, solchen in Futer oder Mist außert das Amt zu verkauffen und zu führen, es[b] seye dann auf seine eigenthumliche Güther, oder es wolle im Amt solches in lauffendem Preis niemand kauffen, doch alles in dem heiteren Verstand, daß solches in unser Bottmäßigkeit verbleiben und nicht in eine fremde Souverainitet abgeführt werden soll.[b]

4° Aller Zehnden in Korn oder Heü von jedem Stuk Land soll nach deßen Einschlagung demjenigen Zehndherren heimfallen, so vor der Einschlagung den Zeenden auf diesem Stuk erhoben, und also keine Veränderung vorgehen, wann gleich aus Aker Matten oder aus Wiesen Aker gemacht werden. Aller Heüzehnden dann von neüen Matten, die als Äker uns zuvor zehndpflichtig waren, sollen unserem Amtsmann in natura aufgestellt und von demselben uns getreülich verrechnet werden.

5° Außeren, die im Amt Güther haben, ist erlaubt, Futer und Mist auf dieselben im Amt zu kauffen.

6° Denen Wälderen in einem Land zu schonen, wo der Holzmangel in einem so hohen Grade ist, sollen alle Zäun von todtem Holz verbotten seyn und diese von der Gemeinweid befreyte Güther, nachdem sie zuvor mit Steinen ordentlich ausgemarchet worden, mit Gräben oder Lebhägen eingehäget werden.

7° Die Besitzere sollen der Gemeind zu billicher Ersazung ihres Weidrechts baar bezahlen den zehenden Pfenning deß Wehrts deß einzuschlagenden Stuk Landes nach Ausweis einer eidlichen Schazung, welches Gelt zu dem Armenguth geschlagen und sogleich zum besten deßelben soll angelegt werden. Die Direktion und Besorgung dieser Armengüther werden der Ehrbarkeit jeden Orts überlaßen, von welcher die Gemeind alle Jahr unserem Amtsmann Rechnung geben soll.

8° Damit aber nicht ohne Vorwißen der Gemeind, auch nicht, wie bißanhin, deß Lehenherren eingeschlagen werde, so soll ein jeder, der ein Stuk Land

[a] *S* ihnen.

[b—b] *fehlt S, steht aber in der Bewilligung für das Amt Kasteln vom 8. V. 1778.*

einschlagen will, sich bey der Gemeind melden, den Nahmen, die Art, den Halt deß Landes anzeigen, den Werth desselben durch das Zeügsamme der Schäzeren erweisen, von allem ein Zeügsame nemmen, solches unserem Amtsmann vorlegen, nach erhaltener Bewilligung den Einschlag- oder Befreyungs-Pfenning entrichten und von ihr darfür eine Quittanz nemmen, welche dann nebst dem Zeugsame den Titel der Befreyung ausmachen wird; diese Zeugsame dann sollen gratis ertheilt werden.

9° Zu nöhtiger Ordnung soll in jeder Gemeind eine richtige Verzeichnuß der eingeschlagener Stüken, ihres Halts, Wehrts und deß dafür bezahlten Befreyungs-Pfennings und im Schloß von unserem Amtsmann eine andere über das ganze Amt, nach den verschiedenen Gemeinden eingerichtet, geführt und jeweilen richtig fortgesezt werden, für welche Einschreibung unserem Amtmann mehr nicht als zehen Schilling und eben so viel für die Bewilligung der Schäzeren soll bezahlt werden.

10° Wer ohne Vorwüßen der Gemeind oder ohne Bewilligung unseres Amtmanns Güther einschlagt, der soll als ein Frefler angesehen werden und den Frefel mit dem doppelten Pfenning zu handen deß Armenguths büßen, diese Bußen dann also vertheilt werden, daß ein Drittel uns, ein Drittel dem Amtsmann und ein Drittel dem Verleider heimdienen soll.

11° Die Probzeit, nach welcher wir über den Nuzen oder Mangel dieser Einrichtung urtheilen und dieselbe ganz oder zum Theil behalten oder abänderen werden, haben wir auf zwölff Jahre bestimmet, mit der Erläuterung dennoch, daß, fahls nach dieser Zeit wir dieses Mandat zum Theil oder zum Ganzen abänderen wurden, dennzumahlen die Änderungen dem eingeschlagenen Erdrich zu keinem Nachtheil gereichen sollen.

Diese unsere Verordnung nun werdet Ihr seines Orts eröfnen, selbige in behörige Execution sezen und solche auch zu künftigem Verhalt einschreiben laßen. Datum den 1. Februar 1771.

Konzept: Unt. Spruchbuch RRR 495 im StABern.

Kleinsatz bezeichnet die übereinstimmenden Stellen der gleichen Verordnung für die Gemeinde Schinznach (*S*) vom 21. VI. 1772 (RQKasteln 257 n° 128).

55. Einrichtung und Vorschrift, wie die Frohndiensten im Amt Schenkenberg geleistet und die Anlagen in Gelt vertheilt und bezogen werden sollen.

1772 II. 22.

Schenkenberg Praefecto. Nachdeme uns von seiten unserer fürgeliebten Miträhten den Herren Teütsch Sekelmeister und Venneren

der Vortrag beschehen, wasmaßen sie von Eüch den Bericht erhalten, daß die von ihnen den 16. Aug. 1769 auf eine zweyjährige Prob beliebte Einrichtung und Vorschrifft, wie die Frondiensten Eüers Amts geleistet und die Anlagen in Gelt eingetheilt und bezogen werden sollen, von Eüeren Amtsangehörigen willigst angenommen, zu dero großen Vortheil eingeführt und ohne Widerred befolget worden, haben wir auf Eüer Anrahten hin solche hiemit auf dem Fuß, wie hernach folget, bestätiget, jedoch mit dem Vorbehalt, daß solche Bestätigung nur währen soll, in so lang es uns gefallen wird und die Umständ keine Abänderung erforderen werden. Deßen Ihr hiemit berichtet werdet, um solches seines Orts zu eröfnen und nachrichtlich einzuschreiben. Datum den 22. Februarii 1772.

1° Die Land- und Herrschaft-Anlagen sollen wie bißhin den Fuhrungen nach unter die Gemeinen eingetheilt verbleiben nach der in Anno 1760 gemachten Verordnung[1].

2° Die gemeinen Anlagen in Gelt sollen nach eines jeden Vermögen in ligendem Gut vertheilt, angelegt und erhoben werden entweders nach dem Bodenzins oder nach der in jedem Dorff errichtenden Vermögens-Tabellen, auf welche sich die Tell-Rödel gründen sollen, in welchen die Güther nach ihrem Werth in drey Claßen, wie solche nach dem Bodenzins auch sind, eingetheilt und anglegt werden.

3° Damit die gemeinen Werke oder Anlagen in Arbeit fleißiger als bißhar gethan und die, so denselben vorgesezt sind, beßer gehorsammet seyen, so soll von jeder versaumten Stunde zwei Creüzer Buße zu gerechter Straffe erhoben und solche Buße, von dem Aufseher bezogen, zu gleichen Theilen zwischen ihm und der Gemeine getheilt werden.

4° Für diese Bußen sowohl als die Anlagen in Gelt, die nicht sogleich bezahlt werden, soll gegen die Saumseligen und Ungehorsammen nach Pfandrecht verfahren werden. Actum den 22. Febr. 1772.

Konzept: Unt. Spruchbuch SSS 246 im StABern.

[1] *Sie ist im Spruchbuch nicht eingetragen, nur das Ratsmanual 248 S. 192 enthält eine bezügliche Stelle*: 1759 XII. 6. Zedel an meine hochgeehrten Herren Teutsch Quaestor und Tribunen. Mit dem angeschlossenen Schreiben übersendt Herr Amtsmann zu Schenkenberg die neüwe projectierte Ordnung für die Steßermeyer wegen der Amts-Steüer und Weinfuhrgelts-Beziehung. Welches Ihnen, meine hochgeehrten Herren, zugesendet werde mit freundlichem Gesinnen, alles wohl zu überlegen und das Gutachten meinen gnädigen Herren vorzutragen.

56. Gutachten, ansehend den Lehenzug im Amt Schenkenberg. 1773 VII. 7.

Auf welche Weis die erneuerte Grichts-Satzung fol. 68 die zweyte Satzung den Lehenszug insgemein im Teütschland bestimmet[1], ist Euer Gnaden bestens bekannt.

In dem Amt Schenkenberg, da keine Lehengüter im eigentlichen Verstand sich vorfinden, sonder alles Land ohne Ausnahm lehenpflichtig und in verschiedenen Bezirken, deren jeder einen Träger stellet, eingetheilt ist, hat eine um etwas verschiedene Übung statt.

Zufolg des grossen Schenkenbergischen Bodenzinsurbars von 1687 fol. 22 werden die Trägere der Bezirken von denen Gemeinden erwehlt; sie müßen seyn ehrliche fleissige und habhaffte Leüth; es wird aber keineswegs wie im größeren Theil teutschen Lands erforderet, daß sie unter allen Mitbesitzeren den grösten Theil des Lehens (welches der Bezirck vorstellt) besitzen; diese Trägere sollen zu Vergeltung ihrer Mühe und Verantwortung, die nit gering, ihr Tragerlohn aber oft mager ist, das 1te und beste Zugrecht haben zu allen auß ihrem Bezirck verkauften Güteren und zwar vor den Verwandten und allen Dorfsgenossen[2].

Diesere Verordnung ist nun seit bald 100 Jahren im Amt Schenkenberg bevolget und sowohl von den vorigen als dem dißmahligen Herren Amtsmann zum Grund ihrer Sprüchen und Erkantnußen angenommen worden; davon lezthin meine hochgeachten Herren die Appellaz-Richtere einen Recurs zuwieder dieser Verordnung und Uebung entschieden, so hat solches meinen hochgeehrten Herrn Obervogt Tscharner veranlaßet, um Erläuterung dieser Stell Euer Gnaden durch sein Schreiben vom 16. Junij anzusuchen.

Auf welchem Fuß nun selbige zu ertheilen seyn wolle, haben meine hochgeachten Herren Deutsch Sekelmeister und Venner in

---

[1] *Diese Satzung (I. Teil XXI. Titel 2. Satzung) lautet*: Es ist auch Unser Will, daß, so oft und dick jemand ein Stuck verkauffen und vertauschen wurde, das zu einem Lehen gehört und der Lehen-Herr vermög obiger Satzung solches wiederum zu Handen zu nemmen nicht begehrte, dannzumalen die übrige Mitbesitzere des Lehens Gewalt, Fug und Recht haben sollen, vor allen Verwandten und anderen solche verkaufft- oder vertauschete Stuck um den ergangenen Kauff-Schilling an sich zu ziehen und hiermit das Lehen zu ergänzen, in dem Verstand, daß allezeit derjenige, so den mehreren Theil von dem Lehen besitzt, dem anderen, der den minderen Theil daran hat, in dem Zug vorgehen soll.

[2] *oben S. 92*[29]*—93*[10].

Folg hohen Befehls vom 17. dto. genau untersucht und finden unmaßgeblich:

1° daß nach dem deutlichen Ausdruck der vorangezogenen Stell des Urbars der hohe Gesetzgeber in sothaner Verordnung nicht den gleichen Endzweck wie fol. 68 der neuen Grichts-Satzung, nemlich die Reintegration der Lehen, zum Augenmerck gehabt, als welche wegen ihrer besonderen Einrichtung im unteren Ärgeü zimlich gleichgültig für den Lehenherren seyn muß; sonderen daß die Absicht einzig und allein ware, den Trägeren der Bezirken einiges Vorrecht einzuraumen, welches nebst ihrem bestimmten Beneficio ehrliche fleißige und habhafte Leüth bewegen möchte, diese Trägereyen, die mit vieler Mühe und Verantwortung begleitet, anzunemmen, wie die Verbalia der Verordnung allerdeutlichst reden.

2° daß dieselbe auch durch die neu ausgangene Grichts-Satzung keineswegs weder geschwächt noch aufgehoben worden, indem in derselben Vorred Euer Gnaden sich so deütlich als gütigst erklärt, «es solle durch deren Innhalt niemanden weder Burger noch Unterthan an seinen wohlhergebrachten bestähtigten Rechten nichts benommen seyn, sonderen eine jede Statt, Landschafft und Gerichtsstell bey allen den Freyheiten Satzungen und Gebräuchen noch ferners geschützt bleiben» etc.

3° daß demnach die von meinen hochgeachten Herren den Appellaz-Richteren ausgefällte wiedrige Urtheil, welche durch besondere Umständ oder auch besondere Begriffe kan bewürkt worden seyn, die Rechte des Amts Schenkenberg und deren Uebung weder aufheben noch abänderen, sonderen der Herr Amtsmann lediglich angewiesen werden solle, ohne Rucksicht auf diesen einzelnen Fall fernershin nach dem deutlichen Inhalt seines Urbars und alter Gewohnheiten den Lehenszug zu gestatten. Alles jedennoch ganz ohnmasgeblich. Actum 7. Julii 1773.

Konzept: Säckelschreiberprotokoll LLL 407 im StABern.

57. Tarif der Emolumenten für die Aemter Wildenstein, Biberstein, Kastelen und Königsfelden.

1773.

Druck: Bern 1773.

58. Wegen Nachschlagungsrecht in Geltstagen Schenkenberg und Castelen praefectis separatim.

1774 II. 17.

Alsdann vor uns gelanget die ehrerbietige Bittschrifft der beyden Ämteren Schenkenberg und Castelen dahin zwekend, daß in Verführung der Geltstagen das Nachschlagungsrecht anstatt der in der Grichtssazung bestimten Jahreszeit nicht länger als für 6 Wochen Bestand haben solle, mithin sie nach ihren alten Gebraüchen gehalten werden möchten, wir dann diß Begehren seines behörigen Orts untersuchen und uns den Rapport erstatten laßen, haben wir denen Supplicanten willfahret, mithin erkent, daß die obvermelten Ämter in Verführung der Geltstagen bey ihren alten wohlhargebrachten und von uns bestätigten Gebraüchen fernershin verbleiben und das Nachschlagungsrecht auf den obbestimten Termin der sechs Wochen festgesezt seyn solle, welches Ihr seines Orts eröfnen, dieses dan einschreiben laßen werdet. Datum den 17ten Febr. 1774.

NB. Obige beyde Schreiben sind sub 2. Martii 1774 unter dem Nahmen Schultheiß Räht und Burger abgeloffen, mit Auslaßung der ob unterstrichenen* Worten.

Konzept: Unt. Spruchbuch TTT 327 im StABern.

59. Entscheid über die zwischen den Gemeinden Schenkenberg und der Stadt Brugg waltende Streitigkeit wegen Bezahlung der Armen- und Schulenabgaben.

1777 VII. 5.

Schenkenberg Praefecto. Schultheiß und Raht etc. Nachdeme wir die zwischen denen Schenkenbergischen Gemeinden und der Stadt Brugg obwaltende Streitfrage, ob nach dem Begehren der ersteren sowohl die Stadt Brugg als dortige Particularen von ihren in den Ämtern Schenkenberg und Castelen besizenden ligenden Güteren ihren Antheil von denen zum Unterhalt der Armen und Schulen dienenden und auf das Land verlegten Anlagen bezahlen oder aber davon befreyt seyn sollen, durch unsere fürgeliebte Miträhte die Herren Teutsch Sekelmeister und Venner reiflich erdauren und so wohl die von den Amts-Angehörigen von Schenkenberg zu Unterstüzung dieser ihrer Anforderung habende Gründe, als aber das darüber

* *im Druck gesperrt.*

von der Stadt Brugg eingegebene Gegen-Memorial samt Eüerem darüber uns eingesendten amtlichen Bericht grundlich untersuchen und über alles den Rapport uns erstatten laßen, so haben wir, da die von der Stadt Brugg vorgewiesene Befreyungs-Titel mit keinem Sigel noch Unterschrifft versehen und mithin, so lange deren Authenticitaet nicht erwiesen werden kan, nicht anerkent werden können, die von derselben zu Befreyung der obgedachten Anlagen angebrachte Gründe von keiner Erheblichkeit zumahlen befunden, daß sie die Stadt Brugg dem daherigen zu Beziehung sothaner Anlagen gemachten und unterm 22. Febr. 1772 von uns bestätigten Reglement sich unterziehen und mithin die ihra und den dortigen Particularen ab ihren hinter den Ämteren Schenkenberg und Castelen habenden Besizungen geforderten Anlagen bezahlen solle, alles in dem Verstand und mit der Erläuterung jedennoch, daß, wann sie die Stadt Brugg in der Beglaubnuß stuhnde, daß ihre Güter zu stark angelegt worden seyen, derselben jeweilen frey stehen solle, darüber ihre Vorstellungen an Eüch, unsern Amtsmann, gelangen zu laßen.

Deßen Ihr berichtet werdet, um es denen beydseitigen Partheyen behörig zu eröfnen und diese unsere Erkantnuß zu künftiger Nachricht und Verhalt seines Orts behörig einschreiben zu laßen. Datum den 5ten Julii 1777.

Konzept: Unt. Spruchbuch WWW 45 im StABern.

II. Amt auf dem Bözberg.

Althabsburgischer Besitz, dann zum großen Teile verpfändet (s. S. 3).

1189 III. 13. Papst Clemens III. nimmt das Kloster Muri in seinen Schutz und bestätigt ihm seinen Besitz, worunter predium Bozeberch. — UBZürich I 229.

vor 1239 VII. . . Graf Albrecht IV. von Habsburg schenkt dem Kloster Olsberg eine Gült in villa nostra Boceberg. — Reg. Habsb. I n° 172 (von Herrgott Gen. dipl. II 136 usw. bis K. Gauß Basler Zs. XIV 126 und S. Heuberger Anzeiger f. schw. Gesch. n. F. XIII 85 falsch zu 1114 angesetzt).

1242 ind. XV. Die Grafen Rudolf und Albrecht von Habsburg, dieser Domherr zu Basel, vertauschen für sich und ihren Bruder Hartman ihr Recht, jährlich 4 Mühlsteine zu beziehen in Vilnachern et in Bozeberch loca, in quibus ad presens aut in posterum lapides exciduntur molares vel excisuri sunt, an das Kloster Kappel gegen dessen Eigengut in Göslikon. — UBZürich II 78.

1253 III. 11. und 14. Bestätigung dieses Tausches. — Das. II 316.

1278 VII. 17.; Brugg. Graf Albrecht von Habsburg bestätigt dem Schultheißen von Brugg Peter von Mülinen und dessen Gemahlin Bertha die Pfandschaft von 5 Stück Kernen, die sein Vater Rudolf, bevor er König geworden, auf dem Bözberg anwies. — SolWbl. 1831, 502.

1281. Habsburgischer Pfandrotel: Diz ſint di eigen uffen Bôziberge und ze Vilingen und ze Remingen. Folgen die Pfandherren. In dem vorgenanden gûte iſt nicht ledics wan xx ſtukke geltes von einlichen aggern. — Habsb. Urbar II¹ 121—123, vgl. 179, 184, 187, 190, 195, 719, 724, 725, 732, 735, 736.

1323 ff weitere Verpfändungen an Frau Anna von Rinach geb. von Schwarzenhorn (1323 III. 1.), Rudolf von Arburg (1323 IV. 16.), Rudolf den Schaler von Basel (1323 IX. 5.), Graf Eberhart von Nellenburg (1323 XI. 1.), Hans von Halwil (1331 VII. 17.), Hertrich ze Rin (vor 1377 IV. 4.). — Das. 614, 635, 664, 673, Reg. Habsb. III n° 1307, Anzeiger f. schweiz. Gesch. n. F. XIII 92.

1334 V. 25.; Howenſtein. Vro Katherina, hern V̊lrichs ſeligen von Büti-kon ritters wilent elichú wirtenne, gibt zu dessen, ihrer selbst und ihrer Eltern Seelenheil dem Kloster Wettingen ab dem gûte mines lidigen eigens uf dem Bôzberg acht ſtuk korn geltes. — Schenkenberg Y 39.

1345 VI. 23.; Bremgarten. Ritter Hartman von Heidegg verkauft dem Kloster Wettingen Güter auf dem Bözberg (den Hof zu Steinibrunnen, das Gut in dem Graben, das Sterren Gut und ein Gut zú Vilingen ôch vf dem Bôzberg) für ledig eigen um 65 M. S., und der Schultheiß Johans Eichiberg fertigt sie dem Käufer zu. — Das. Y 41¹· ².

1348 VII. 26. Wernher Claus von Brugg ist der Königin Agnes amtman und phleger uf dem Bôczberg und in dem Eigen. — Thommen Urkk. I 282.

1361 I. 27. Lehentag zu Zofingen: item hie nach ſtand die lechen uff dem Bötzberg. — Habsb. Urbar II[1] 539, 542, 543.

1369 IV. 18.; Wien. Die Herzoge Albrecht und Leupold versetzen dem Hainrich Spiezze von Tanne von der phleg und lantvôgtey wegen ûnſerr ober lande, die er inne gehebt hat, die under vogtey ze Baden in Ergôw mit dem Boczperg und mit dem Aigen um 2000 Gl. — Thommen Urkk. I 535.

1377 XI. 5. Herzog Leupold versetzt dem jungen Rûdolf Hûrus um 600 Gl. den Bôtzberg bi Brugg mit allen gerichten, groſſen und kleinen; gicht er, da hab er nicht anders nútzen denn velle, ſwenne die geviellen; die kan man nicht ſchetzen. — Habsb. Urbar II[1] 664 n° 145. — Von nun an teilt das Amt auf dem Bözberg die Geschicke der Herrschaft Schenkenberg.

1387 s. oben S. 8.

1389 VIII. 9. Wilhelm im Turn ist Vogt auf dem Bözberg. — Reg. Einsiedeln 268.

1396 IV. 20. Konrad Brümsy, Vogt auf dem Bözberg namens des Herrn Wilhelm zum Turne, ebenso 1397 IV. 3., 1398 XII. 30. Vogt zu Schenkenberg. — Basl. Zs. III 270 N. 17.

1407 XII. 1. Burkart Buri, Vogt zu Schenkenberg und auf dem Bözberg, sitzt zu Brugg vor dem niedern Tore zu Gericht namens des Ritters Herman Gessler. — Schloßarchiv Wildegg: Urk. 23.

1418 I. 14. Vli Viſcher, vogt vff dem Bôtzberg, ebenso namens der Frau Margarethen von Fridingen geborn Geſſlerin. — Schenkenberg Y 43.

Über Kirche und Kirchensatz vgl. Argovia XXIII 142 f, Anzeiger f. schweiz. Gesch. n. F. XIII (1915) 84 ff.

60. Rechte der Herrschaft nach dem Habsburgischen Urbar.

1306.

Officium de Bôtzberg.

Dis ſint die gûlte nûtze ſtûre reht vnd gewonheit, die die herzogen von Ôſterr[ich], die grauen ſint ze Habſpurg, hant vnd haben ſûllent an lûten vnd an gûten in dem ampte, das da heiſſet vff dem Botzberg.

Ze Vilingen da ſint nûn ſchûppûz, die der herſchaft eigen ſint; der ſtent v in glichem rehte, alſo das der v ieglichû giltet ze zinſe einen mût roggen vnd einen mût habern; der ander vierer dri giltet[a] ieglichû einen mût roggen vnd dû vierdû einen mût[b] kernen vnd

[a] *Vorlage* geltet! [b] *Vorlage* habern *ausgestrichen.*

einen můt habern[a]. Da iſt och ein meigerhof, der och der herſchaft eigen iſt[b]; der giltet ze zinſe fůnf můt kernen vnd iiij můt roggen vnd iiij můt habern vnd ein[c] ſwin, das v ſchilling wert ſin ſol. Da lit ein acker vnd ein wingarte, die der herſchaft eigen ſint, vnd geltent[d] ze zinſe ij můt habern. Da lit ǒch ein acker, der der herſchaft[e] eigen iſt, vnd giltet ze zinſe ij vierteil roggen.

Da lit aber ein acker, der der herſchaft eigen iſt, vnd giltet ze zinſe j vierteil kernen. Da lit ǒch ein acker, der der herſchaft eigen iſt, vnd giltet ze zinſe[e] j vierteil[f] roggen.

Die růtinan an dem Rottenberge die geltent ze zinſe vj můt habern. Da lit ǒch ein acker an dem Schacher[g], der giltet ze zinſe ein vierteil habern. Da lit ǒch ein ander acker, der iſt ietz nith in buwe. Da lit ǒch ein ander acker, der giltet ze zinſe ein vierteil[h] habern. Da ligent ǒch zwen åcker, die[e] wůſte ſint. Es git och ieder[i] man ein vaſnahthůn[k]. Dů herſchaft hăt och da twing vnd ban vnd rihtet důb vnd vrefel.

Ze Remingen der meigerhof, der der herſchaft eigen iſt, der giltet ze zinſe zehen můt kernen, ein lamb, das xviij d wert ſin ſol, vnd ij heribſt- vnd ij vaſnachthůnr. Da iſt ǒch ein ſchůppůz, du giltet ze zinſe einen můt kernen. Da ſint ǒch acker[l] vnd růtinan, die ligent vnder Lǒwingan; die geltent ze zinſe iiij můt kernen. Da ligent ǒch vffen dem Botzberg andere åcker vnd růtina[n], die gelten ze zinſe x vierteil roggen.

Ze Lowingen ligent ǒch ander g[e]růte, die geltent ze zinſe nun ze male nith mer danne iij vierteil kernen. Da ligent ǒch aber[m] ander gerůttenen, die geltent einen můt kernen. Da ligent ǒch andere gerůtin, die geltent ze zinſe einen halben můt kernen vnd einen halben můt habern. Da lit ǒch ein ander gerůte, das giltet ze zinſe einen halben můt kernen. Da ligent aber[m] ander gerůtinan, die geltent ze zinſe einen můt habern. Da ſint ǒch aber ander gerůtte, die geltent ze zinſe einen viertel roggen. Ze Lǒwinan ligent ǒch ander gerůttinan, die geltent ze zinſe ein vierteil kernen vnd ein halben můt habern. Da ligent ǒch ander gerůtte in der Lǒwinen,

[a] *Vorlage* kernen!
[b] *Vorlage* meigerhof eiger iſt! *den richtigen Text gibt eine andere Hs.*
[c] *fehlt in der Vorlage.* [d] *Vorlage* gegeltet! [e] *Vorlage* zinſen! [f] *Vorlage* viertell!
[g] *Schenkenb. Urbar* gotzaker! [h] *Vorlage meist* viertiel. [i] *Vorlage* eider!
[k] *Vorlage meist* vaſnachtůn! [l] *fehlt, aus andern Hss ergänzt.* [m] *Vorlage* alber!

die geltent iij vierteil kernen. Da ligent aber ander gerůtinan, die geltent ze zinſe ij vierteil kernen vnd iij vierteil habern. Da ligent ǒch zwein åcker, die beide geltent ze zinſe ein vierteil kernen vnd einen halben můt habern. Da ligent ǒch ze Swendi zwo juch[arten], die geltent ze zinſe ij vierteil kernen vnd ij vierteil habern. Da ligent ǒch zwo andrů juch[arten], die geltent ze zinſe ij vierteil kernen vnd zwo vierteil habern. Da lit ein juch[art], dů giltet ein vierteil kernen. Da ligent ǒch andrů gerůtte, dů geltent ze zinſe vij vierteil habern. Da iſt ǒch ein můlin, du giltet nun ze male nith mer danne einen[a] můt roggen. Da ſint ǒch zwo růtinan, die geltent ze zinſe einen můt habern. Ez git ǒch ie der man ein vaſnachthůn. Dů herſchaft hat ǒch da twing vnd ban vnd rihtet důb vnd vrefel.

In Swendi ſint vier ſchůppůzen, die der herſchaft eigen ſint; die alle[b] iiij geltent iiij můt kernen vnd ij můt habern vnd ij[c] ſwin, der ietweders v ß wert ſin ſol. Da ligent ǒch gerůtinan in der Lǒwinan, die geltent ze zinſe iiij můt kernen. Da ligent ǒch gerůte, die geltent ze zinſe einen můt kernen vnd einen můt habern. Da ligent ǒch andrů gerůte, die geltent ze zinſe iiij můt habern. Da ligent aber andrů gerůte[c], die geltent ze zinſe ij vierteil kernen. Da ligent ǒch andrů gerůte, die geltent ze zinſe vj vierteil kernen vnd ij vierteil habern. Da ligent andrů gerůte, die geltent ze zinſe iij vierteil kernen. Da ligent andrů gerůte, die geltent ze zinſe ij vierteil kernen. Da lit ǒch ein acker, der giltet ze zinſe ein vierteil kernen. Da lit aber[d] ein ander gerůte, das giltet ze zinſe einen můt kernen. Da ligent zwen åcker, die geltent ze zinſe ein vierteil kernen vnd ein můt habern. Da ligent och åcker, die geltent ze zinſe ij vierteil kernen. Es git och ie der man ein vaſnachthůn. Dů herſchaft hat[c] och da[c] twing vnd ban vnd rihtet důb vnd vrefel.

Ze Můnental vnd ze Bernbrunnen ligent gůter, die der herſchaft eigen ſint, die nu ze male nith mer geltent danne xxv můt kernen vnd iiij můt habern, vj ſwin, der ieglichs v ß wert iſt oder ſin ſol, vnd ze ſtůre iij lb vnd ij ß Baſeler vnd ie der man ein vaſnachthůn vnd ein heribſthůn. Diſů ſelben gůtter ſolten gelten xxx můt kernen ij vierteil minre vnd vj můt habern vnd viij ſwin vnd ze ſtůr v lb pfennig vnd von ie dem man zwei hůnr; vmb ſo

[a] *Vorlage* einem! [b] *Vorlage* allen! [c] *fehlt in der Vorlage.* [d] *Vorlage* albe! [e] *Vorlage* das!

vil gûtes hant ſich dû gûter gebôſert[a]. Da lit ôch ein acker an dem Bolle[b], der giltet ze zinſe ij vierteil habern. Da lit ein ander acker, der giltet ze zinſe ij vierteil habern. Da lit ôch ein rûti, dû giltet ze zinſe ij vierteil habern. Da lit aber ein rûti, dû giltet ze zinſe ij vierteil habern. Es git ôch ie der man ein vaſnachthûn. Dû herſchaft hat ôch das reht twing vnd ban vnd rihtet da dûbe vnd vrefel. Der mer vnd der minre zehende der kilchen ze Mûnental hat vergolten der herſchaft in gemeinen jaren zem meiſten xxvj mût kernen vnd xiiij malter habern vnd iij phunt Baſeler, zem minſten xxiiij mût kernen, xj malter habern vnd iij lib. vnd v ß d Baſeler. Dû herſchaft lichet och die kilche ze Mûnental, dû giltet ûber den pfaffen wol vffen vj marchas ſilbers.

Vff dem[c] Geisberg ligent gûter, die der herſchaft eigen ſint; die geltent ze zinſe ein vierteil kernen vnd v mût habern vnd ein vierteil gerſten vnd vij ſchilling. Es git ôch ie der man ein vaſnachthûn. Dû herſchaft hat ôch da ûber den berg allen twing vnd ban vnd riht da dûb vnd vrefel. Der ſelbe Geisberg allerſamt[d] vnd das burgſtal, das da heiſſet Befferſtein, das lehen was von Mûrbach[e], ſint nu der herſchaft eigen, wan das burgſtal hôret in den hof ze Rein.

Ze Babenberg ligent rûtinan, die geltent ze zinſe xj vierteil roggen vnd ij viertel habern. Da ligent ôch âcker, die geltent ze zinſe einen mût kernen vnd ein vierteil roggen vnd ein vierteil habern. Da iſt och ein[f] lehen, das giltet ze zinſe iij mut kernen. Da iſt och ein lehen, das giltet ze zinſe ein mût roggen vnd einen halben mût habern. Da lit och ein acker vnd ein eggerde, die geltent ze zinſe ij vierteil kernen vnd ein vierteil habern. Da iſt ein lehen vnd ein rûtin, die geltent ze zinſe vij vierteil kernen vnd viiij vierteil habern. Da iſt ôch ein gûtlin, das giltet ze zinſe einen mût kernen vnd iij vierteil roggen. Da iſt och ein gûtlin lehen, das giltet ze zinſe viij vierteil kernen. Da iſt och ein lehen, das giltet ze zinſe vj vierteil kernen vnd ein halb lamb, das viiij d wert ſin ſol. Da iſt och ein gût, heiſſet zem Langen Acker, das giltet ze zinſe ein vierteil habern. Es git och ie der man ein vaſnachthûn. Dû herſchaft hat och twing vnd ban vnd rihtet da dûbe vnd vrefel.

[a] *Vorlage* gebeſſert! *andere Hss richtig.* [b] *Vorlage* Belle. [c] *Vorlage* den!
[d] *Vorlage* -ſant! [e] *Vorlage* Mûrbaſch! [f] *fehlt in der Vorlage.*

Ze Stadeln[a] lit ein lehen, das giltet ze zinſe iiij můt kernen vnd iiij můt habern. Da lit och ein acker vnd ein wiſe, die geltent einen halben můt kernen.

Ze Homberg iſt ein lehen, das der herſchaft eigen iſt; das giltet ze zinſe iij můt kernen vnd einen ſchilling pfenning vnd ein ſwin, das v ß wert ſin ſol. Da lit och ein lehen, das giltet ze zinſe ij můt kernen vnd ij[b] lamb, der eines xviij d wert ſin ſol. Da lit och ein ander lehen, das giltet ze zinſe v můt kernen vnd v můt habern. Es git och ie der man ein vaſnachthůn. Dů herſchaft hat da twing[c] vnd ban vnd rihtet da důb vnd vrefel.

Ze Vrſpring lit ein lehen, das der herſchaft eigen iſt; das giltet ze zinſe einen můt kernen. Da lit och ein ander lehen, das giltet ze zinſe x vierteil kernen. Da lit aber ein ander lehen, das giltet ze zinſe vj vierteil kernen. Da lit aber ein lehen, das giltet ze zinſe xj vierteil kernen. Da lit aber ein lehen, das giltet ze zinſe viij vierteil kernen. Dů ſelbin v lehen allů gebent miteinander iij ſwin, der ieglich[s] v ß wert ſin ſol. Da lit ein acker, der giltet ze zinſe iij vierteil habern. Da lit och ein ander acker, der lit da wůſt[d]. Da lit och ein methlin, das giltet ze zinſe ein vierteil habern. Da lit aber ein acker, der giltet ze zinſe ein vierteil kernen. Es git och ie der man ein vaſnachthůn. Dů herſchaft hăt och da twing vnd ban vnd rihtet da důb vnd vrefel.

Ze Ytal git der man ein vaſnachthůn, vnd hăt dů[e] herſchaft da twing vnd ban vnd rihtet da důb vnd vrefel.

Ze Egenwile git der man ein vaſnachthůn, vnd hăt dů herſchaft da[f] twing vnd[g] ban[g] vnd rihtet da důb vnd vrefel.

Ze Bôtzberg git der man ein vaſnachthůn, vnd hat dů herſchaft da twing vnd ban vnd rihtet da důb vnd vrefel.

Ze Vmiken ſint ăcker vnd gerůti, die geltent ze zinſe xiij vierteil kernen vnd ein viertel habern. Dů herſchaft rihtet da důb vnd vrefel von der graffſchaft[h].

Ze Rinikon lit ein ſchůppuoz, du giltet ze zinſe ein můt kernen, einen můt roggen vnd ein ſwin, das v ß d wert ſin ſol, vnd ein hůn.

[a] *Schenkenb. Urbar* Stalden. [b] *andere Hss* ij. [c] *Vorlage* twint! [d] *Vorlage* vůſt. [e] *fehlt in der Vorlage.* [f] *Vorlage* das! [g–g] *fehlt in der Vorlage.* [h] *Vorlage* grafftat.

Da lit noch danne ein acker, der giltet ze zinſe einen halben můt kernen. Da lit aber danne ein wiſe, dů giltet ze zinſe ein vierteil roggen. Dů herſchaft hăt och do ze rihtenne důb vnd vrefel von der graffchaft. Da lit och ein ander acker, der giltet ze zinſe vj vierteil habern.

Ze Wilnach hăt dů herſchaft důb vnd vrefel ze rihtenne von der graffchafft.

Abschrift: Ms. Hist. Helv. VI 75 S. 56—61 der Stadtbibliothek Bern (gef. kollationiert von Hrn. Prof. Dr. H. Türler). Eine Abschrift 'eins gar alten bermentin vrber rôdelins', das 'zů Bern in der Schenkenberger drucken' lag, im Schenkenb. Urbar I Bl. 116—123.

Druck: Habsb. Urbar I 102—107.

61. Reispflicht der Leute auf dem Bözberg und im Eigen mit der Stadt Brugg.

1364 VII. 21.

Herzog Rudolf IV. von Österreich erklärt, es sollen, wan v̊nſer ſtatt vnd dz geſchloß ze Prugg in Ergŏw nach ir gelegenheit gůtter warnung vnd ſterkung bedarf von ietweder ſitten der Ar, ... die lůt ab dem Bôtzberg vnd vf dem Eygen fůrbaß ewenklich by der ſtatt vnd dem ſchloß Brugg beliben vnd dahin hŏptan vnd in allen gezôgen hêruerten vnd reyſen mit der ſtatt vnd vnder ir panner ziechen vnd ze landwer mit in ligen vnd koſt vnd ander ſachen mit in tragen vnd liden, die ie notdurft ſind vnd vflŏffend, doch alſo, dz die lůt ab dem Bôtzberg vnd vf dem Eygen v̊ns v̊nſren brůdern vnd erben ſtůr geben vnd dienſt tůnd, alz ſy dz von alter har geton habend, ăn geuerd.

Druck: Stadtr. v. Brugg 19 n° 6.

Im Schenkenberger Urbar I Bl. 64^{v} (StAArgau) ist zu dieser Urkunde bemerkt (1540):

Vnd als die herſchaft Schenkenberg an min gnedig heren von Bern komen, hand ſy semlichs bekreftiget vnd andere herſchaften, zů dem ſchlos vnd herſchaft Schenkenberg gehôrig, als V̊rgytz Weßenberg Efingen vnd Bŏzen, ouch vnder ir ſtatt vnd ſchlos Brugg paner vnd zeichen ze reyßen verordnet vnd jetz zůletſt, als Byberſtein mit ſiner zůgehôrd an min gnedig heren komen vnd aber die ſelben allwegen mit der herſchaft Schenkenberg gereyßet, hand sy es darby laßen bliben vnd vnder ir ſtatt Brugg paner vnd zeichen ze reyßen verordnet.

62. Verhefften um Geldschuld (Niederwurf).

1384 IX. 9.

Wir Lüpolt von gotts gnaden hertzog zů Öfterrych ze Styr ze Khernden und ze Krein, graf ze Tirol etc., thun khund, das wir unfern getrüwen den lüthen uff dem Bötzberg die gnad gethan haben und thun ouch wüſſentlich, das ſy menclich, die inen gelten ſullent, in demſelben gericht und gebiete uff dem Bötzberg verhefften und verbieten mugent umb dieſelben ir geltſchuld. Davon emphelhen wir alln unſern lantvogten hern rittern und knechten, schultheiß und reten und allen andern unſern amptlüthen und underthanen, das ſy die vorgenanten lüt uff dem Bötzberg by der egenanten unſer gnad beliben laſſen, als vorgeſchriben ſtat, alle die wyl wir oder unſer erben die nicht widerrůffen, mit urkund ditz brieffs, geben ze Brugg an fritag nach unſer frowen tag ze herpſt anno domini milleſimo trecenteſimo octuageſimo quarto.

Vidimus von Schultheiß und Rat zu Bern, ausgestellt am 17. X. 1561, im Ob. Spruchbuch UU 489 im StABern. Das Original, etlicher gſtalt an ſigel und ſonſt präſthafftig, ward unargwönig gůt und grecht befunden, die Rubrik im Spruchbuch lautet: vidimus dero uff dem Bötzberg inen durch hertzog Lüpolt zů Öfterrych vergönten und gegäbnen niderwurffbrieffs.

63. Freier Zug und Genoßsame zwischen dem Amt auf dem Bözberg, der Herrschaft Urgiz und der Grafschaft Homberg.

1409 VI. 9.

Ich gräff Herman von Sulcz, landtgraff im Klęggow, miner gnädigen herſchafft von Öſterrich landtuogt etc., thůn kundt vnd vergich offenlich mit diſem brieff, das vff hůttigen tag für mich vnd diß nächgeſchriben miner herſchafft rät kommen ſind der fromm veſt her Hans von Fridingen, ritter, vnd die stůrmeyer des ampts vff dem Bőczberg vnd hand däſelbs kuntſchaft gezőugt von zug vnd gnoſſami wägen, als die ieczgenampt miner gnädigen herſchafft von Öſterrich harkommen ſind mit des edlen wolgebornen herren gräff Hans von Habſpurg seliger vnd loblicher gedächtnus lůten, mit her Peters seligen von Torberg, mit der grafſchafft von Honberg vnd mit den lůten[a], ſo an den stein gen Vryglos gehőrend, als die erbren wyſen Johanns der Sägenſſer, zů den ziten schulthes zů Mellingen, vnd Fridrich Effinger, schulthes zů Brugg, vor ziten von empfälens

[a] *hier ist* vnd mit den lůten *wiederholt.*

wâgen eins landtuogts vnd miner herſchafft râten verhôrt vnd mit geſchwornen eyden ingenomen hand von erbren lûten, die diß sach nûczit anrûrte vnd ouch in das ampt nit gehortend, vnd offnetend, wie sy der ſelben kundtſchaften einen beſigleten brieff gehept hetten von dem durlûchten hochgebornen fürſten vnd herren herczog Lûpolden, herczog zû Ôſſterrich etc., minem gnâdigen herren, daſſelbe vrkûnd sy verlorn hetten, vnd ward ouch kundtlich, das ſy einen brieff hierumb hatten, vnd ward einhâllencklichen erkent nâch der genampten erber lûten mûtung von allen nâchgeſchribnen miner herſchafft rât, wie das man inen billich ander vrkûnd gâben ſôlt. Alſo ward ouch die kundtſchafft offenlich geläſen vnd gehôrt, die da wiſt, wie das die vorgenampte min gnâdige herſchafft von Ôſſterrich etc. vnd all ir lût mit der obgenampten herſchafft von Habſpurg lûten vnd mit den lûten, so zû dem stein gen Vryglos gehôrend, vnd von Honberg vnd sunderlich ally die, so vber Egg[1] heruff zugent in das ampt Bôczberg, sy ſyen eygen- oder goczhußlûte, wannen har ſy dann darkommen, das die alle ſament zug vnd gnoſſamy hettend vnd das ouch das egenampt ampt Bôczberg alle die, ſo zûcz inen zûchend vnd vber die Egg haruff oder wannen har sy dann komend, anlegend mit hilff stûren dienſten schaczungen vnd mit allen ſachen als die iren, vnd ſol nach eumag inen niemand nâchgriffen vnd fürer anlangen. Deſſelben glich was lûten vß Bôczberger ampt zûchend vnder die vorgenanten lût oder vber Egg hinab, denen ſol Bôczberger ampt ouch mit keinen ſachen nâch langen. Vnd ſind diß miner herſchafft von Ôſſterrich rât: die edlen wolgebornen gräff Ott von Tierſtein, her Hemman von Rinach, her Rûdolff von Halwil, ritter, Wernher von Valckenſtein, Henman* von Liebegg, Hans Kriech von Arburg, Johanns Sâgenſer, Hans Schulthes, vogt zû Lenczburg. Zû vrkund hab ich min eygen inſigel offenlich gehânckt an diſen brieff, der geben iſt zû Baden am nâchſten sunnentag nâch vnſers herren fronlichnams tag des jârs, do man zalt von gottes geburt tuſend vierhundert vnd in dem nûnden jâr.

Abschrift eines Vidimus, ausgestellt von Schultheiß und Rat zu Bern am 22. III. (sampſtag nâch mitfaſten) 1477, im StA Argau: Schenkenberg Y 33[6]; das Konzept dazu — mit Abschrift des Originals — im StA Bern: Ob. Spruchbuch G 532.

Dieses Vidimus ward von Bern am 13. XI. 1553 nochmals vidimiert: Ob. Spruchbuch RR 654 bzw. Unt. Spruchbuch R 82.

* *Vorlage* Herman!

[1] *Egg südw. Hornussen (TopK 32 unten rechts).*

64. Erster Spruch zwischen der Herrschaft und dem Amt auf dem Bözberg wegen Bünden und Satzungen, Achram, Ernennung und Steuerfreiheit des Amtmanns, Verfügung über die Hölzer, Fuhrungen und dgl.

1423 II. 19.

Wir der schulthes vnd råte der stat Berne bekennent vnd tůnd kund allermencklichem mit dißem brieff: als stôß vnd mißhelung gewesen sind zwůschen der edlen vnd gůten frowen Margrethen von Fridigen, frowen ze Schenckenberg vnd burgerin ze Brugg, in einem, vnd den erbern lůten der gantzen gmeind vf dem Bôtzberg, es syen von Viligen, von Remigen Růfenach vnd andern daselbs gesessen, iren genoßen, so die spen antreffend, zů dem anderen theil, als die vorgenant frow Margret von Fridingen die obgenanten lůt vmb vil sachen ansprechig hat, die hienach von wort zů wort eigenlich beschriben sind, der selben zůspruch spen vnd zweytracht die obgenanten bed teile vf vns komen sind, vollen gewalt vnd macht geben hand, bede der minn vnd des rechten, sonderlich die egenant frow Margreth fur sich vnd ire kind mit hand vnd gewalt des fromen Wilhelmen Geßlers, edelknechts, irs brůders vnd rechten vogts in der sach, vnd aber diß nachgeschribnen knechte, nemlich Vli Kilcher, Hans Zuber, Heini Vogt, Heini Wiggli, Cůni Fůrst, all von Viligen, Hans Vogt, Hans Logner, bed von Remigen, Heini Meyer von Rein, Heini Beldin von Růfenach, Frischhans von Veltingen, Heini Geißberg von Rinicken vnd Růdi Hutz von Linn für sich vnd die andern ir genoßen gemeinlich ab dem Bôtzberg, hand ouch daby die selben bed teil vnuerscheidenlich für sich vnd die irn gelopt vnd versprochen, war stet vnd danckber ze halten, was wir zwůschen inen vfsprechen oder in welcher wiße wir sy berichten werden. Herumb beden teilen ze dienst, grôßern kosten vnd arbeit ze uermiden, frůntschaft trůw vnd liebe ze ſůchen, so haben wir die sachen vf vns vnd für hand genomen. Des ersten als die vorgenant frow Margreth von Fridigen vor vns ab iren vorgenanten lůten erklagt vnd geofnet hat, wie das die* selben ir lůt vf dem Bôtzberg etwas bůnden vnd satzungen vnder inen selber wider sy vnd ire kind gemacht haben vber das, so sy doch semlich satzung keinen gwalt haben ze tůnd, nach dem als sy ouch by der herschaft ziten von Ôsterrich herkomen sin,

* *fehlt in der Vorlage.*

die ſelben herkomenheit vnſer aller gnedigoſter her der rômſch kûng ir vnd iren kinden mit der gantzen herſchaft gelichen vnd beſtetigot hab nach der kûnglichen briefen ſag, ſo sy darumb inhab, die ouch offenlich geleßen vnd in dem rat verhôrt wurden; das verantwurtent die obgenanten lût ab dem Bôtzberg vnd ſprachend, wie das sy nit getrûwten[a], das ſich jemer mit der warheit erfinden ſôlle, das sy wider ir gnedigen frowen oder keim ir kind kein ſatzung oder pund gemacht haben, ouch vngern tûn welten; wol sy war[b], als hûr in den hôltzern achern gewesen ift, das sy da ſich ſelber beſamnot hetten vnd ſich vnderretten, wie ſy mit irem kleinen vech nach ir alten herkomenheit in die hôltzer varen ſôlten, das sy weder ze wenig noch ze vil noch ouch wider ir herſchaft tetend, getrûwtend ouch, das sy ein ſemlich beredung vnder inen ſelber wol thûn môchten. Vf diß ſtuck haben wir mit gmeinem rat in der minn, der wir ouch vollen gewalt haben gehept, vſgeſprochen, das die obgenanten lût ab dem Bôtzberg von allen fûnden[c] vnd ſatzungen, ob sy deheinen gemacht hetten, ſtan, fûrwerthin ane der herſchaft wûßen vnd gûten willen keine me machen ſôllent; wo sy aber darwider tetend vnd ſich das redlichen erfunde, das sy dan der herſchaft huld verlorn vnd an ir gnad verfallen ſôllen. Aber vm das acharn ſprechen wir vs: wen von dißhin in den hôltzern acharn vallen wirt, das dan beide, die herſchaft vnd ouch die gepurßami, mit vier biderben gmeinen mannen die hôltzer geſchowen[d] ſôllen, vnd was da vber der gepurßami beſcheiden noturft vallen mag, das ſol die herſchaft nach irem nutz beſetzen an alles der dorflûten widerſprechen, mit ſemlichen fûrworten, was jederman in ſinem hus ſemlichs vichs erzogen hete, das môgend sy wol in die hôltzer triben; welchs aber nûtzit erzogen heti, der môcht aber kouffen, als er zû ſiner notûrft in ſim hus bedôrfte, vnd ouch in dem achran erziechen ane alle sunder geuerd; koufte aber jemant vff gewûnn ze uerkoufende, der ſol daruon holtzhaber geben als ouch ander lût, ouch ane alle geuerd. Item als dan die vorgenanten beid teil vmb einen amptman ſtôßig gewesen ſint, da die lût vff dem Bôtzberg meintend, das ein vôgt inen ſchweren ſôlt, dawider aber frow Margreth von Fridigen ſprach, das von alter har kein amptman den lûten, sunder der herſchaft geſchworn hab, trûw[e] vnd warheit ze leiſten, vff den artickel haben wir vns bekent vnd ge-

[a] *Vorlage* getrúvten! [b] *Vorlage* wer! [c] *sic! sollte offenbar* pûnden *heißen.*
[d] *Vorlage* geſchwowen! [e] *Vorlage* trúv.

ſprochen, das die von Fridigen einen amptman vnd vogt, der vnder inen geſeßen sye, welcher dan ir füg iſt, wol ſetzen mag, vnd welchen sy alſo ſetzet, der ſol ir vnd iren kinden schweren, trůw vnd warheit ze leiſten, iren ſchaden ze wenden vnd nutz ze fůrderen, rich vnd arm by iro rechtßami ze behalten an mercklich akuſt. So dan als aber die vorgenanten bed teil mißhelig ſind vmb buholtz vnd brenholtz hinzegeben, da die obgenant von Fridigen meint, das allein die herſchaft gewalt vnd recht hab v̊ber die hôltzer vnd wâld, ze uerkoufen hinzelichen oder ze geben nach ir willen, dawider aber die obgenanten lůt ab dem Bôtzberg ſprachen, wie das sy von alter har alſo komen weren, das ſôlich hôltzer niemant ſôlte hingeben noch verkoufen dan mit willen der gmeinen purßami, wan sy ouch zů iren gůteren gehôren vnd ir narung daruß ſůchen můßen; vff diß ſtuck ſprechen wir die vorgenanten von Bern, das die herſchaft daſelbs ſôlche hôltzer ſol vnd mag verhůten, vnwůſtlich daruß verkoufen oder hinlichen nutzen vnd nießen, doch mit ſôlicher wůßen vnd beſcheidenheit, das die herſchaft iren lůten daſelbs buholtz vnd brennholtz gebe vnd vßſcheide nach ir beſcheidnen noturft, allzit dem helgen rich vnſchedlich vnd den welden vnwůſtlich. Item als dan die obgenant von Fridigen aber fůrgewendt hat, das die vorgenanten lůt vf irn amptman ſtůr geleit haben v̊ber das, ſo doch von alter har einem ſôlchen amptman jerlich von der ſtůr gelt worden ſye, das ſelb ſtuck aber die lůt ab dem Bôtzberg verantwurt vnd geſprochen hand, das sy vnder inen ſelber einen amptman geſetzt hettend, die ſtůr anzeleggen inzeziechen vnd an die end ze weren, da die ſtůr hingehorte, da sye villicht wol war, das sy vf ir frowen amtman etwas ſtůr geleit haben, wan sy inen in den vorgenanten ſachen nůtz beholfen were; in diſem ſtuck bedunckt vns vnd ſprechend: sid dem mal das die vorgenant frow von Fridigen als die rechte herſchaft gewalt hat, einen amptman ze ſetzen vnd ze entſetzen, das ouch den die lůt ab dem Bôtzberg kein ſtůr vff einen ſôlchen amptman leggen ſôllen, ſunder in laßen beliben, als ouch ſin vordern von alter har komen ſin, doch alſo, das die ſelben amptlůt by der ſtůr ſitzen, helffen anleggen inziechen und bezaln, als das ouch von alter har komen iſt. So dan als die vorgenanten lůte an etlichen dienſten, die sy vor ziten der herſchaft gethan hant, ſich irn zemal hinderziechent vnd der obgenanten von Fridingen als ir herſchaft nit tůn wellent, es sye holtz korn mål oder ander ding gen Brugg ze fůren vnd ſemliche dienſte

ze tůnd vber das, ſo doch vnſers aller gnedigoſten herren des rômſchen kůngs lehen- vnd gepotbrief mercklichen wyſen vnd inhaltend, das die lůt der egenanten von Fridingen gehorſam ſin ſôllent mit allen dienſten nutzen vnd rechtungen, als sy der herſchaft von Ôſterrich vor ziten gethan hand; dawider hand die lůt alſo geantwurt, das die egenant ir frow von Fridingen ſich ouch nit enthalte, als sy by der herſchaft ziten gehalten worden sin, doch wie dem sy, was sy von rechts wegen tůn ſôllen, wellen sy gern ir frowen vnd irn kinden gewertig ſin. Vff diſen artickel bedunckt vns vnd ſprechen, das die dickgenanten lůt ab dem Bôtzberg ir herſchaft nach der kůnglichen maieſtat brieff ſag dienen faren vnd gewertig ſin ſôllen, als sy ouch der herſchaft[a] von alter har gethan hant, es sye gen Brugg oder anderſchwa hin, ane alles widerſprechen; dawider ſol ouch die obgenant von Fridigen ir egenanten lůt by allen irn rechtungen fryheiten herkomenheiten vnd alten gůten gewonheiten handhaften, nach ir můgent beſchirmen vnd beliben laßen ane bekrencken. Zů dem letſten als aber frow Margreth ſich mit ir vogt vnd frůnden erklagt hat, wie das die lůt ab dem Bôtzberg etlich knecht, die sy gefangen hat, freuenlich vnd mit gwalt genomen vnd dero entwert haben, inen durch hôltzer vnd veld nachgeiagt vnd ſôlich ſchmach damit erpoten, des sy nit vergeßen môg vnd des ouch in großen koſten komen ſy, diß alles die lůt ab dem Bôtzberg verantwurt hant in denen worten, das sy von alter har alſo komen ſin, das die herſchaft nieman vnder inen vachen ſolt, die bůrgſchaft haben môchten, es wer dan vmb ſachen, damit einer ſinen lip oder gelid verwůrckt hette; darzů were inen vnwůßende, wer den ſelben knecht gefangen het, vnd werent in ſorgen gßin, das man sy von dem land fůren welte; darby verſtande mencklich wol, das sy die ſach nit in argem gethan haben, getrůwen[b] ouch, vnſtrafbar darvon ze beliben. So dan als die egenant frow Margretha von Fridingen vnd ir lůt ab dem Bôtzberg ſament vnd mit ein andern ſtôßig geweßen ſind von etwas koſten wegen, so die ietzgenant von Fridingen gehept hat, die ſelben ir lůt ze wißen, ira gehorſam zů ſin, der ſelben ſach beide, die von Fridingen vnd ouch die lůt, vff die ritterſchaft in Schwaben komen waren, den ſelben ſatz aber sy beder syt abgelaßen vnd ouch vff vns, beide der minn vnd des rechten, komen ſind, vollen gewalt geben hant zů glicher wiß als vm die andern ſtuck, so dauor geſchriben ſtand, harumb so

[a] *Vorlage* har-! [b] *Vorlage* getrůven!

ſprechen wir die vorgenanten von Bern zwúſchen inen vmb diß zwey die letſten ſtuck in der minn vß in denen worten, als hernach geſchriben ſtat, das die lût vf dem Bôtzberg vorgenant der obgenanten frow Margrethen von Fridigen oder iren kinden als ir rechten herſchaft fûr die ſchmach vnd frefel, als etlich vnder inen die gefangnen knecht der herſchaft amptlûten abgedrengt vnd sy dero entwert haten, vnd ouch fûr den koſten, darumb sy beider ſyt vff die riterſchaft in Schwaben komen waren, geben bezaln vnd weren ſôllent drúhundert gûter rinſcher guldin oder aber als vil ander lôuflicher mûntz, als dan fûr gemein guldin lôuffig iſt ze geben vnd ze nemen, an alle geuerd, vnd ſôllent ouch die ſelben gemeind ab dem Bôtzberg die ietzgenanten summ gelten vnd bezalen zû diſen nachbeſchribnen zilen, namlich den halben teil der vorgenempten drúhundert guldin vff diſen nechſtkúnftigen sant Johans tag ze sungichten nechſtkoment vnd den andern halben teil vf den nechſten vnd erſten sant Johans tag zû wienechten, so nach dem vorgenanten zil komen wirt, vff beid tag ane alles verziechen; an der ſelben summ ouch die obgenant frow Margreth von Fridigen ſich laßen ſol benûgen ane alle ander anmûtung[a], vnd in denen worten ſôllent die vorgenanten beid teil vmb all vnd jecklich ir zûſprûch spen vnd mißhelung, die sy vntz vf diſen hûttigen tag wider vnd aneinandern gehept haud, es sy vmb pund oder gelûpte zû machen, vm einen amptman ze ſetzen vnd[b] holtz vnd veld ze nießen, vm das klein vich in das achran ze triben, vm meß ze erfahen[c], vm ſtûr anzeleggen vnd vm all ander spen, es sige frefel oder troſt[ung], wie das verſtanden iſt oder mit ein andern biß vntz[d] vff diſen hûtigen tag gehept hant, nût vßgenomen noch vorbehept, gar vnd gentzlich bericht vnd beſchlicht ſin, vnd gebietend ouch den ſelben beden teilen gemeinlich vnd insunder[e], diſen vnßern ſpruch war vnd ſtet ze halten an alle irſal by der gelûpt, so sy beder syt in vnßers schultheßen hand gelopt vnd verſprochen hant fûr ſich vnd die iren, an alle geuerd. Gezûgen diß dinges ſind, die diſen ſpruch gethan hant, die wyßen Peter von Krouchtal, alt schulthes, Hans vnd Vlrich von Erlach, Frantz von Scharnatal, Hentzman von Bûbenberg, edelknechte, Hans vnd Rûdolf von Ringgeltingen, geuetter, Bernhart Balmer[f], Peter Phyſter, Vincencius Matter, Anthonius Gugla, Nicolaus von Giſenſtein[g], Ital Hezel

[a] *Vorlage* annûtung! [b] *Spruchbuch* vmb. [c] *Spruchbuch* vmb meſs ze ervôckend [d] *über der Zeile.* [e] *Vorlage* insinder! [f] *Vorlage* Baliner! [g] *Vorlage* Enfenſtein!

von Lindnach, Peter von Hůrenberg, Peter von Wabron, Peter Brugler, Niclaus Subinger[a], Heini Graffo[b], Peter Schopfer, burger vnd des rats zů Bern. Vnd dißer dingen zů einer ewigen kraft haben wir die vorgenanten schulthes vnd råt zů Bern vnßer statt gemein insigel gethan hencken an dißen brief, der geben ist des tags vnd jars, als hienach stat, namlich vf fritag vor sant Peters tag im februario in dem jar, do man von Christi gepurt zalt vierzechenhundert zwentzig vnd drů jar.

Vidimus: Perg. 60/58 cm (inbegr. 5,2 cm Falz), ausgestellt von Schultheiß und Rat zu Brugg am 14. VIII. (an vnßer lieben frowen abent zů mittem ougsten) 1525 nach einem Vidimus, ausgestellt von Schultheiß und Rat zu Säckingen nach dem Original am 31. XII. (an sampstag vor dem achtenden tag der gepurt vnßers herren Jhesu Christi) 1463, im StAArgau: Schenkenberg Y 7; das Brugger Stadtsiegel (von 1446) ist eingehängt (Merz Siegel und Wappen des Adels u. der Städte des Kts. Argau, 1907, S. 7).

Konzept: Ob. Spruchbuch A 361—366 im StABern.

Abschrift: Unt. Spruchbuch B 179—194 daselbst.

65. Zweiter Spruch zwischen der Herrschaft und dem Amt auf dem Bözberg wegen Fuhrungen, Tagwan, Landschatzung, Jagkosten und andern Diensten.

1436 XI. 29.

Ich Hans von Grůnenberg, burger ze Brugg, thůn kund vnd vergich offenlich mencklichem mit dißem brief: als dan etwas stöß spen vnd zweyung[c] gewesen sind zwůschent dem edlen fryen herren juncker Thůrigen von Arburg, hern ze Schenckenberg, minem gnedigen lieben hern, an einem theil, vnd den erbern lůten vß dem ampt Bötzberg, des anderen theils, die selben spen vnd zweyung harrůrend vnd vferstanden sind von dißer hienachgenempten stucken wegen, ouch lange zit gewert haben vnd groß můg kost vnd arbeit daruf gangen ist, denn sy sind selicher spen vnd zweyung vormal zum rechten komen gewesen vff die strengen fromen vnd vesten min lieb herren her Wilhelm von Grůnenberg, her Růdolf Hoffmeister, schultheßen ze Bern, ritter, vnd juncker Thůrigen von Hallwil, die hand ouch vil vnd dick tag darumb gemacht vnd ist doch die sach nie ze ußtrag komen, den alwegen also angestanden; ye zů letst hand sy ein tag darumb gen Arow beredt vnd angesetzt, zů dem selben tag sy bed theil komen sind, vnd ist aber der genempt juncker Thůrig von Halwyl von anderer vnmůß wegen nit komen gewesen[d] vnd ein

[a] *Vorlage* Saburger! [b] *Vorlage* Groffo. [c] *Vorlage* zeyung! [d] *Vorlage* gewßen!

ander mit namen der fromm wyß Peter Segenßer, der zit schulthes zů Arow, an ſin ſtatt mit ir beder theil gůten gunſt wůßen vnd willen zů der ſach vnd den andern minen hern vorgenant geſetzt, die haben nun ir beder theil klag antwurt vnd widerred verhört, vnd hat ſich min her von Arburg vor inen von den ſinen im ampt vorgenant erklegt vnd sy darůber geantwurt vf selich meinung, als das hierin kurtzlich begriffen iſt. Namlich vnd des erſten klegt ſich der obgeſchriben min her von Arburg, wie im die obgenanten lůt, die ſinen im ampt, nit gehorßam ſin weltend mit fůrung gen Schenckenberg, es were denn holtz hów ſtrow oder anders, das er dan zů dem huß noturftig were, do er aber getruwte[a], das sy das billich thůn ſólten, wan er vber sy alle herlikeit hete, so dan vor ziten vnßer gnedig herſchaft von Öſterrich gehept het, darzů were ouch vormaln ein ſpruch von den fromen wyßen vnd fürſichtigen minen gnedigen hern von Bern zwůſchent der von Fridingen, der zit ir frowen, vnd inen beſchechen, der ouch selichs wiſte, darumb in vnbillich nem, das sy ſich darwider ſatztend etc. Diß verantwurtend aber die vorgenanten lůt im ampt durch ir botſchaft vnd reder, sy ſient vormaln by der obgenanten vnßer gnedigen herſchaft ziten mit selichen dienſten nie bekůmbert gewesen, nun wyße der ſpruch, ze Bern beſchechen[1], nit fůro, denn sy ſóllent irn herren gen Brugg vnd anderſchwo hin, da ſy es einer herſchaft gethan habent, beholtzen; nun habent sy ir herſchaft nie gen Schenckenberg beholtzet noch semlich fůrung gethan, darumb hoffend sy nit, das sy des ze thůn gebunden syent, den min her ſólle ſy laßen beliben, als sy dan von alter har komen vnd beliben syent etc. Aber klegt ſich obgenanter min her von Arburg, wie die ſinen im ampt meintent, im keins verbunden tagwan pflichtig zů ſin, da er ouch nit getruwte[a], das billich weßen, denn sy ſólten im mit tagwan fůrung geiegten reyßen ſchatzungen vnd andern ſólichen dienſten gehorſam ſin als irm rechten hern, sidmals, als vorſtat, alle herlikeit ſin were; dawider aber die im ampt antwurtent vnd meintend, im dheins verbunden tagwan noch ander ſólicher dienſte, denn als sy von alter har komen werind, pflichtig weßen, sy ſient ouch vormaln nie mit ſólichen dienſten alſo vberladen gewesen noch ze koſten bracht als nun; was aber in einer be-

[a] *Vorlage* getruvte!

[1] *oben S. 127 n° 64.*

ſcheidenheit were, dawider weltent sy nit ſin etc., mit mer worten beider teilen, so all zů ſchriben gar ze lang were vnd ze melden nit vaſt noturftig ſind. Vff selich fürbringen haben nun die dry vorgenant die ſach fürgenomen, in früntſchaft mit ir beider wůßen vnd willen darin geſůcht vnd von einer richtung geredt, die ouch zum theil hernach hierin begriffen iſt, die ſelben richtung aber die potten des ampts, so vff dem tag warent, nit vfnemen woltend, wan sy meintend, des nit gewalt haben, sonder begertend inen ze gunnen vnd inen boten zůzegeben, die richtung alſo hinderſich an die andern des ampts ze bringent; vff das wurdend Peter Segenßer vorgenant vnd Heinrich Byrwiler von Sur darzů ze botten geordnet vnd inen befolchen, die richtung, als sy dauon geredt hatend, an die gantzen gmeind des ampts ze bringen, das ſelb ouch vf einen benempten tag beſchehen iſt; in selchem fürbringen ſind die ſelben zwen zweytrechtig worden, dan der ein meint, mit der ſelben richtung, dauon dan geredt was, ſölten die tagwan ouch hin vnd ab ſin, das meint aber der ander nit, den ir jeglicher ſölte alle jar zů dem, dauon ſuß in der richtung geredt was, einen tagwan thůn. Von ſölcher zweyung wegen ward die richtung deßmals nit beſchloßen vnd alſo die ſachen sidhar alwegen vnbetragen angeſtanden, vnd iſt vor vnd nach vil tagens ſchribens vnd anders darin ergangen, des sy beder ſit alweg ze unfrůntſchaft koſten můg vnd arbeit komen vnd bracht syent. Wan nun, als mich bedunckt, femlichs dewederem teil fůglich, mer verderblich vnd vertribenlich iſt vnd mir das vnd ouch die spen zwůſchent inen zemal leid gewesen vnd noch ſient, darumb han ich mich darin gearbeitet vnd vil vnd dick an beid teil beſůcht, ob ich sy darumb dheins wegs in früntſchaft mit ir wůßen vnd willen betragen möcht; ye ze letſt han ich mich so ver darin gelegt, des erſten mit minem hern von Arburg vorgedacht dauon geredt vnd in daran bracht, das er mir gunnen hat, in der ſach ze ſůchen, ob ich sy betragen möcht, hat mir ouch daruf die spen vnd ſach sinenthalb gantz vfgeben vnd getruwt, alſo was ich daruß mach vnd wie ich sy vßſprech vnd entſcheid, daby well er beliben vnd das für ſich vnd ſin erben vnuerbrochen halten nun vnd hienach. Selichs han ich an gmein ampt bracht vnd daruf an ſy ouch geſůcht, die haben nun etlichen vnder inen, so dan namlich hernach geſchriben ſtand, in der ſach gantzen vollen gwalt vnd macht geben, was die darin mit mir oder ich mit inen verkoment, sye ir aller gůter wille, wellent

ouch das für ſich vnd ir nachkomen redlich stet vnd vnuerbrochen halten nu vnd hernach. Vff sölichs han ich füro an die ſelben, denen dan der gwalt geben was, geſücht vnd so ver vnd vil mit inen geredt, das sy mir je zů letſt in glicher wiß als min her zůgeſagt, alſo das sy mir die spen vnd ſach gantz vfgeben vnd getruwt[a] haben für ſich vnd das gmein ampt, alſo was ich daruß mach vnd wie ich die ſach vnd zweyung vfſprech vnd entſcheid, daby wellent sy vnd das gmein ampt für ſich vnd ir nachkomen beliben vnd das redlich halten nun vnd hernach. Vnd alſo vf selich vfgebung der spen, mir von beden theilen gethan, han ich obgenanter Hans von Grůnenberg inen beden teilen einen frůntlichen tag vff hůtigen tag geben diß briefs, gen Brugg angeſetzt vnd beſcheiden, zů dem ouch bed teil komen ſind, namlich der obgenant min her von Arburg an einem vnd an dem andern die erbern beſcheidnen Hans Meyer, alter vogt, Cůni Fürſt, Lůti Giger, Vli Meyer, Růdi Karle, all von Viligen, Vli Můller, Claus Brunner, Hans Hertzog, Hans Brunner, Hans Otterbach, all von Remigen, Růtſchman Důffel von Růffnach, Hans Giger von Rinicken, Vli Boll von Rein, Hans Haberſcher vnd Hans Kloßner von Lufar an ſtat vnd in namen vnd mit gantzem vollem gwalt ir ſelbs vnd der andern, namlich des gmeinen ampts vff dem Bötzberg, sind bed teil des, so vorſtat, mir anred geweßen, hand mir ouch aber die spen vnd ſach für ſich vnd als vorſtat vfgeben můtwillenklich vnd vnbezwungelich vnd ouch daby gelopt vnd verſprochen, jetweder teil für ſich, ſin erben vnd nachkomen, die richtung, so ich dan tůn vnd vfprechen werd, als hernach ſtat, war ſtet vnd veſt ze halten, als das hernach baß gelůtert ſtat. Vnd alſo nach vfgebung der spen vnd nach klag antwurt vnd widerred, die ouch zum teil vorgemeldet ſind, vnd nach allen ergangnen ſachen, so all ze melden gar ze uil wer, han ich vilgemelter Hans von Grůneberg in gegenwirtikeit beder teilen vnd ander erbrer lůten hernach geſchriben, ouch mit ir beder teil gůten gunſt wůßen vnd willen die ſach vf selich meinung, als ouch zů gůtem ze Arow daruon geredt was, vſſprochen vnd sy bed theil vmb ir stöß spen vnd zweyung gantz entſcheiden vnd verricht in selcher maß, als hernach eigentlich geſchriben ſtat. Dem iſt alſo. Namlich vnd des erſten ſprich ich, das die im ampt für ſich vnd ir nachkomen minem hern von Arburg vnd ſinen erben sőllent für diß-hin allweg den winzechenden füren, als sy dan das von alter har

[a] *Vorlage* getruvt!

gethan haben; desglichen von andern zins vnd zechenden wegen sprich ich: welche die zechenden je enpfahent oder die zinß jerlichen vfrichten ſôllent, das die die zinß vnd zechenden ouch fûren vnd weren ſôllent an der andern bekümberung vnd berûren an die end vnd in der maß, als das bißher beſchechen iſt oder als das in lihung der gûter oder zehenden bedingt wirt. Were ouch ſach, das min her von Arburg oder ſin erben für dißhin im ampt ytzit buwen welten, darzû ſôllent die im ampt vnd ir nachkomen inen buholtz kalch sand vnd anders fûren, als dan das beſcheidenlich were vnd sy erzügen môchten, als das ouch ander vmſeßen vnd nachgeburen tûnd; wolt ouch min frow von Arburg oder ir vnd mins herren erben eins, so dan ir her were, elich frow zû den Baden farn, ſôllent die im ampt oder ir nachkomen sy dar vnd wider dannen fûren, so dick dan das alſo ze ſchulden kumpt. Von der tagwan wegen sprich ich, das jeglicher im ampt, so jetz da ſind oder hinfûr da ſin werden, fur ſich vnd ir nachkomen minem herren vnd ſinen erben hinfûr alle jar einen tagwan tûn ſol. Furo ſprich ich, ob ſach were, das ein gemein landſchatzung vfftûnd vnd min her oder ſin erben die ſinen im ampt oder ir nachkomen aldan schetzen welten, darin ſôlten sy inen ouch gewertig ſin vnd ſich ſchetzen laßen; min her oder ſin erben ſôllent sy ouch aldan by ſôlicher ſchatzung ſchirmen vnd handthaben, das sy von nieman anders geſchezt[a] werden. So dan von der fûrung holtzes ſtrows vnd anders, ouch von des jagkoſtens vnd ſuß aller ander gezwungnen dienſte wegen etc. sprich ich, das die im ampt fûr ſich vnd ir nachkomen minem herren von Arburg vnd, wen er enißt, ſinen erben fûr die jetzingen[b] fûrung jagkoſten vnd namlich suß all ander gezwungen dienſte vnd tagwan, wie die genempt oder geſchaffen ſind, denn vßgenomen die, darumb diß spen gewesen vnd hierin gemeldet vnd eigentlich beſchriben ſind, sôllent fûr dißhin alle jar vff sant Martins tag geben vnd zû rechter jerlicher gûlt weren vnd bezaln vierzig guldin rinſch gût geng vnd geb an gold vnd wâg; vnd hiemit ſôllent die jetzgenanten[c] dienſte, mit namen all fûrung, es sie holtz strow oder anders, jagkoſt vnd namlich all ander gezwungen dienſte vnd tagwan, dan vßgenomen die, so hierin gemeldet ſind, luter vnd gantz hin vnd ab vnd die im ampt vnd ir nachkomen dero gentzlich entladen enproſten vnd minem hern von Arburg vnd ſinen erben von dero wegen nûtzit fûro pflichtig gewertig noch verbunden ſin. Ich

[a] *teilweise auf Rasur.* [b] *sic!* [c] *Vorlage* jegenanten.

sprich ouch fúro mit vßgenomnen bedingten worten, das min her von Arburg für ſich vnd ſin erben die ſinen im ampt vnd ir nachkomen in allen andern ſtucken vnd articklen, darumb dan nit spen geweßen vnd ouch in diſſem minem ſpruch vnd brief nit namlich beſchriben noch begriffen ſind, nútzit vſgenomen, bliben laßen vnd sy darin halten ſol, deßglichen ſóllent sy inen für ſich vnd ir nachkomen in selchen ſtucken tún vnd hinwiderumb mit reyßen, ze den gerichten vnd mit andern ſólichen ſtucken, darumb dann nit spen geweßen vnd hierin nit namlich beſchriben ſind, gewertig gedienſtig vnd gehorſam ſin in aller wiß vnd maß, als sy dan beder ſyt in sólchem von alter har komen vnd beliben syent, vnd ouch als dan ander ir brief, so ſy dann beder ſyt haben, vmb sólche ſtuck, darumb sy dan brief habent, eigentlich vnderſcheident vnd vſwiſent, wan mit sunderheit iſt min ſpruch vnd ſprich ouch in kraft vnd mit vrkund diß briefs, das alle brief, so ſy dan beder ſyt gen einander haben, es syen lehenbrief ſpruchbrief oder ander brief, wie die genempt oder geſchaffen ſind, vm alle ander ſtuck geding vnd artickel, als sy dan wißent, den vſgenomen die ſtuck, darumb dan diß spen geweßen vnd in diſſem brief mit namen begriffen vnd gemeldet ſind, als das ouch vorſtat, ſóllent luter vnd gantz by kraft beliben vnd beſtan an alles bekrencken vnd sy beider ſyt ein andern in denen vnd allen andern ſtucken, darumb dan nit spen geweßen vnd hierin nit begriffen ſind, die ſtuck syen in andern briefen beſchriben oder nit, bliben laßen, beſtan vnd bliben in aller wiß, als dan ſólichs von alter har komen iſt vnd sy gen ein andern bißhar beliben ſind, vnd in glicher maß, als ob diß spen zwúſchen inen nie vferſtanden noch geweßen werind. Ich sprich ouch mit sonderheit mer, were ſach, daruor got sige, das min her von Arburg oder nach ſinem tod ſin erben von dem obgenantem ampt in verkoufes wiße gan vnd das vber kurtz oder lang verkoufen welten, das dan diſſer ſpruch, diß teding vnd namlich, was diſſer brief wißet, luter vnd gantz kraftloß tod hin vnd ab ſin vnd das sy das verkoufen ſólten diſſer ſtuck halb glichlig vnd in aller wiß vnd form, als der vilgenant min her von Arburg darzú komen iſt. Zú letſten von des koſten vnd ſchaden wegen, vff diß spen vnd ſach gangen, sprich ich, das die vilgedachten im ampt fur ſich vnd ir nachkomen minem heren von Arburg oder, ob er darzwúſchen, das got wend, abgieng, ſinen erben an ſólichen koſten vnd ſchaden ſchencken ſóllen anderthalb hundert gúter rinſcher guldin vnd inen

die fürderlich vfrichten vnd abtragen, vnd hiemit föllent die obgenanten vnd[a] ftöß vnd spen, so dan zwüfchen inen beden theilen vntz vf hütigen tag, geben diß briefs, gewesen, wie die genempt syen, sy fient hierin namlich befchriben oder nit, vnd ouch all vngnad vnfrüntfchaft, ouch aller kofl vnd fchad dauon vferlüffen luter vnd gantz hin vnd ab vnd sy bed theil, namlich min her von Arburg fur fich vnd fin erben vnd die finen im ampt für fich vnd ir nachkomen, hierumb luter vnd gantz verricht verfchlicht vnd güt frund fin, als das zemal billich ift, alle geuerd vnd arglift in allen vnd jeglichen ftucken gentzlich vßgefetzt vnd gentzlich an alle böß fünd vnd geuerd. Diffen vffpruch vnd diß richtung han ich obgenanter Hans von Grünenberg mit den gedingen vnd in der meinung, als vor eigenlich befchriben ift, vf hütigen tag zwüfchen den obgefchribnen beden teiln nach ir vfgeben vnd mit ir beder teiln güten gunft wüßen vnd willen, ouch in ir gegenwirtikeit getan vnd die spen vnd fach alfo in der minn vnd früntfchaft vfgefprochen, wan mich das von wegen beder teil bedücht beßer gethan dan vermitten, mern koften fchaden vnfrüntfchaft müg vnd arbeit, so hieuon füro möcht vferwachßen fin, ze uermiden vnd früntfchaft zwüfchen inen ze merend. Vnd sind hieby zegegen gewesen die veften fromen vnd wyßen juncker Heman von Rüßegg, min lieber juncker, Hartman von Bütiken, Hans Schwertzer, der zit schulthes, Ludwig Effinger, Wernher Moßer, Abrech Bürrer, Heini Schmid von Remigen, Hans Düffel, Jacob Hopf, all burger vnd des ratz zü Brugg, Heinrich Zeltner, jetzt vogt ze Schenckenberg vnd vf dem Bötzberg, vnd fuft erber lüt vil. Vnd vm das differ min fpruch von beden theilen redlich gehalten werd vnd ouch ze warem vrkund aller der dingen heran gefchriben, wan ich vilgenanter Hans von Grünenberg eygen insygel nit hab, darumb han ich erpeten minen lieben brüder Hans Walther von Grünenberg, das der fin insigel für mich, doch vns vnd vnßern erben gantz an fchaden, offenlich hat gehenckt an differ briefen zwen glich, wan jetweder theil min fpruchs brief vnd vrkund begert. *Beide Parteien geloben den Spruch zu halten und siegeln, die* gmeind des ampts Bötzberg *durch* juncker Hartman von Bütikan, *auf beider Bitte siegelt auch Brugg.* Vff sant Andres abent des helgen zwölfpoten *1436.*

Vidimus: Perg. 57,5/72 cm, ausgestellt von Schultheiß und Rat zu Brugg am 14. VIII. (an vnßer lieben frowen himelfart tag abent) 1525, im StAArgau: Schenkenberg Y 6; das Stadtsiegel ist eingehängt (wie an n° 64).

Regest: Argovia XXIX 175 n° 453.

[a] *Der letzte Buchstabe auf Rasur.*

66. Anstände der Twingherren von Kasteln-Vilnachern mit dem Amt Bözberg wegen Steuern und Diensten der über die Egg herauf in das Amt ziehenden Eigen- oder Gotteshausleute

(*Bestätigung von n° 63*).

1476 IX. 9.

Druck: RQKasteln 264 n° 132.

67. Rechtspruch zwüschend den von Mülinen und Bötzberger Ampt der Darkomnen Stür halb (*Bestätigung von n° 63*).

1477 III. 20.

Ich Peter von Wabern, ritter, herr zů Bälpp, schultheis zů Bern, bekenn offenlich mit disem brieff, das uff hůt des dato als gesetztem rechttag diser nachgemelten sach für mich und min hern rât und burger hie unden bestimpt in recht komen und gestanden sind der edel und streng her Henman von Můlinen, ritter, in namen sin selbs, Hans Abrechten und Hans Fridrichen von Můlinen, siner brůdern, eins teils, und des andern Fridli Wůlser von Lynn und Cunrat Vogt von Schintznach als gesandt botten gemeiner amptsässen des Bötzberger ampts und in irem namen, verfürsprecht als recht ist, und haben die selben Fridli Wůlser und Cůnrat Vogt in namen wie vor durch iren erlöpten fürsprechen reden lassen, si sien vormaln und unlangst hie vor gegen den vermelten von Můlinen vor mir und minen hern den reten rechtlich erschinen und haben dannzemal gezoügt einen alten brieff ir harkomens, der lůtrung gäb, wie die lůt von über Egg oder wannen har die in das ampt Bötzberg komen, von den amptsässen daselbs gehalten werden und was si inn mit hilff stüren diensten schatzungen und allen dingen als die iren verpflicht sin söllen[1]. Darwider dann ze mal die von Můlinen ir notdurfft ouch haben lassen fürwenden und gemeint, si hofften zů erzoügen, das sölich lůt, die under inen wiben oder mannen wurden, inen zůgehören söllten etc. Daruff inen der zit von minen hern den räten ein bekantnis worden sie, das ir alter brieff in krefften und das si nach siner inhalt bi iren alten gewerden sollen und mogen beliben etc., wie dann das dieselb bekantnis mit mer worten inhaltet[2]. Und begerten, das der vermeldet ir alter brieff, ouch die jetzgemelt erkantnis und ir alten kuntschaften, die si durch unser vervolgen erlangt hetten, abermals

[1] *oben n° 63.* [2] *oben n° 66.*

gehört und ſi dabi gehanthapt wurden. Darwider der obgenempt her Hemman von Můlinen in namen ſin ſelbs und ſiner brůdern durch ſinen fürſprechen antwurten lies, inen were vormaln in der ſach fürbringen vorbehalten und zůbekennt, alſo hätten ſi ſidhar ir kuntſchafften an mengen orten und von vil erbern lůten ervolgt, legte die dar und begert, das man die hören und ſi dann bi ir gerechtikeit, die ſi von alter harbracht hetten, beliben laſſen wöllt, nach mer worten von beiden parthien gebrucht. Und als nach klag antwurt red widerred verhörung beider teiln kuntſchafften von beiden parthien zů recht geſetzt worden, so iſt von minen herren den räten und burgern gemeinlich und einhellklich zů recht erkennt und geſprochen, das die erbern lůt des amptz uff Bötzberg bi irem alten brieff, inen bi ziten der gnedigen herſchaft Öſterrich geben, des datum ſtat sunnentag nach unſers hern fronlichams tag des jars, do man zalt tuſent vierhundert und nůn jar, und bi deſſelben inhalt mit anlegung hilff ſtůr dienſten ſchatzungen und anderm gentzlichen beliben und dem hinfůr nachkomen, ſich des halten und getröſten ſöllen und mogen åne der von Můlinen und mengklichs hinderung und intrag nun und hienach, und das der von Můlinen gezoügte kuntſchaft inen darwider dheinen inbruch noch ſchaden ſoll noch mege bringen. Sölicher urteil begerten die obgenempten Fridli Wůlſer und Cůnrat Vogt in namen gemeins amptz uff Bötzberg sunder bekantnis herumb, die ward inen under minem des obgenanten schultheiſſen inſigel zů gebende bekant. *Folgt Ratsliste.* Und herumb so hab ich obgenanter richter min eigen inſigel nach erkannter urteil offenlich gehenkt an diſen brieff, der geben iſt donſtag nach letare anno etc. lxxvii.

Konzept: Ob. Spruchbuch G 516 ff.

68. Umfang des Amts.

um 1540.

Das Bötzberger ampt, das man nempt das nider ampt, hat jewelten zů dem schlos Schenkenberg gehört vnd het mit mer dan ein gericht; darzů gehörent namlich Viligen Remigen Stille Lufar Riniken Růfenach Mönenthal Rein Hinderreyn Lynn Bomberg Egenwyl Bötzberg vnd ander höf vnd hůſer vf dem Bötzberg.

Schenkenberger Urbar 1 Bl. 275 im StA Aargau.

69. Weidgang zwischen Vilnachern und den auf Bözberg im allgemeinen und besonders im Widacker.

1559 X. 18.

Druck: RQKasteln 266 n° 134.

70. Ettergericht zu Riniken.

16. Jahrhundert.

Belangend das ättergricht zů Ryniken habend die dorffmeyer daſelbſten wegen der bueßen vnd straffen halber ihre mitburgere biß auf 5 ß vnd auf das höchſt 9 ß zu ſtraffen, welches vnder ihnen vnd dem landweibel getheilt wird; was aber über erſtgemälte straffen, ſölle dem herren hofmeiſter zů Königsfelden jederzeit verfolget vnd zůgeſtellt werden.

Bodenzinsurbar von Königsfelden fol. 45.

Ueber Riniken geben folgende Regesten Aufschluß:

1253 VII. 30., in capella Loufenberg. Gotfridus comes de Habechesburg una cum fratribus germanis meis Rudolfo Ottone et Eberardo et cum . . . matre nostra Gerdrude vergabt u. a. curtem nostram dictam Rinichon dem Kloster Wettingen zum Seelenheil seiner Eltern und seines dort begrabenen Bruders Werner. — UBZürich II 329.

1253 VII. 30. Wettingen und VII. 31. apud Lofinberc. Zweite Vergabung (secunda vero donatio et resignatio) der curtis nostra dicta Rinikon in monte Boceberc, Basiliensis diocesis, sita cum omni iure iusticiis quoque et rationibus usw. — Das. II 330.

1267 IV. 12. (pridie idus Apr.); in domo ſita ſuper pontem Baden. Růdolfus comes de Habſpurch, lantgrauius Alſacie, überträgt, nachdem V̊lricus miles de Howenſtein, miniſterialis noſter, predium quoddam ſitum in villa Rininchon, perſoluenſ x fruſta annuatim, quod a nobis titulo feodi noſcitur hactenus poſſediſſe, ad manus noſtras libere reſignauit, indem er vom Kl. Wettingen 18 M. S. erhalten, nun auf dessen Bitte das jus proprietatiſ des Gutes dem Kloster. — Schloßarchiv Wildegg: Urk. 1; *Reg. Habsb. I n° 429.

[1267] Gotfridus comes de Habeſburc erklärt: nos quandam curtem apud villam, que Rinninkon dicitur, ſub proprietatiſ iure penitus poſſediſſe, cuius diſtrictum atque bannum Rodolfus quondam comeſ de Habeſburc, pater noſter pie recordationis, contulerat idoneo militi . . dicto de Howenſtein nunc defuncto eiusdemque filio V̊lrico ſimiliter militi de Howenſtein atque omnibus eorum ſucceſſoribus poſſidendum, jure tamen proprietatiſ apud nos omnimodo remanente. Als darauf sein Bruder Graf Wernher gestorben und in Wettingen begraben worden sei, habe er den Hof diesem Kloster geschenkt, Twing und Bann aber

seien in der Gewalt der von Howenſtein verblieben, bis jetzt Ritter Ulrich sein Recht dem Kloster abgetreten habe. — Schloßarchiv Wildegg: Urk. 2. Neugart Epiſc. Conſt. II 547; *Reg. Habsb. I n° 430.

1296. Her Johans der brobſt von Zvrich, den sein Bruder her Erchenvrid [Truchſeß von Habsburg] gebeten hat, die wil er vſerunt landes sei, seine und seiner Frau und Kinder Interessen zu wahren, verkauft nun V̊lrich dem Viſcher, burger zi Brugge, den hof zi Rinchon, der da gilt zivolf stuke, vmb ziwenzig vnd drithalb march silbers Zvrich gelôtes . . . vûr vriges eigen. — StAArgau: Schenkenberg Y 38 (Or.). * Merz Die Habsburg 21 N. 64.

1298 IV. 13. (ſunnentag zi vzgander oſterwochen); zi Brugke. Herre V̊lrich von Rv̂nſegge, ein vogt fron Elſibeten, hern Erchenfrides dez Trv̂hſaetzin ſaeligen von Habſburch wirtinne, erklärt, daß diese verkauft habe ir hof zi Rinikon, der ir eigen we, V̊lrich dem Viſcher, BzBrugg, um 22½ M. S. — Schloßarchiv Wildegg: Urk. 3. * Merz Habsburg 21 N. 64.

1298 VI. 21.; ze Brugga. Her Hart. Schenke von Wildegge, ritter, rehter vogt hern Erkenfrides dez Truchſêzen von Habſburg, mines lieben brv̂ders ſeligen kinde, erklärt, daß diese mit seinem Willen einen Hof, lit ze Rinicon, giltet xij ſtuk, verkauft hätten an V̊lr. den Viſcher, burger von Brugga, um 22½ M. S. — Schloßarchiv Wildegg: Urk. 4. *Merz Habsburg 99.

1406 IX. 24. (fritag nach ſ. Matheus tag). Vor Friedrich Effinger, Schultheiß zu Brugg, und dem Gericht daselbst verkauft Hans Hofmeister, BzBrugg, dem Kloster Königsfelden all seine Rechte am halben Teil der Vogtei im Twing Riniken mit Twing und Bann, Gericht, Holz und Feld, Wunn und Weid usw. um 12 Pfd. Pfg. — Original im StAArgau: Königsfelden, Abschrift das.: Wildenstein 11. Vgl. Th. von Liebenau Gesch. d. Kl. Königsfelden 171.

III. Amt Elfingen und Rein.

Die Murbacher Höfe, die zum Gotteshause im Hof zu Luzern gehörten (S. 3), hatten ein gemeinsames Hofrecht, daneben die einzelnen Höfe ihre Sonderrechte, so Elfingen. Die Habsburger erwarben zuerst die Vogtei über die Höfe als Lehen, nachher das Eigentum. Dann begann die Verpfändung.

1259 VIII. . . Die Grafen Rudolf (IV.) und Gottfried von Habsburg anerkennen, von der Abtei Murbach u. a. folgende Lehen innezuhaben: advocaciam monasterii Lucernensis et curiam eiusdem ville, advocatiam in . . . Luncuft, in Halderwang, in Rein, in Eolfingen. — A. Schulte Gesch. d. Habsb. in den ersten drei Jhdten., 1887, S. 84 N. 5; Reg. Habsb. I n° 310.

1269 XII. 22.; Luzern. Abt Berchtold von Murbach setzt dem Walther von Hochdorf, Chorherrn zu Beromünster, für ein Darlehen von 20 M. S. curtem nostram in Rein seu pocius redditus certos tam frumenti quam annone ein. — Geschichtsfreund III 170.

1291 IV. 16. Das Kloster Murbach verkauft dem König Rudolf von Habsburg den Hof Luzern mit der Stadt cum omnibus curtibus eis annexis videlicet Eolfingen, Halderwank, Reine, Lunkuft usw. — Geschichtsfreund I 208.

1293. Zinsrotel des Gotteshauses Luzern: Item curia in Eoluingen xxxij modios tritici et vi modios auene, item libras iij, item velle vnd erfchatz. Summa tritici xxxij mod. et vi mod. auene. — RQGrafsch. Lenzburg 654.

1310 V. 1.; Baden. Herzog Leupold versetzt an Joh. von Steinwürke Zehnten zu Bözen. — Kopp Eidg. Bünde IV[1] 115 N. 7.

1310 X. 12.; Baden. Derselbe versetzt Jakob und Ulrich von Kienberg, Hern Jakobs sel. Söhnen, für 25 M. S. um ihren Dienst über das Gebirge die Zehnten zu Geolfingen Bôtzen und Sefingen. — Kopp a. O. IV[1] 116.

1310 X. 19.; Baden. Derselbe versetzt dem Arnold von Rinsveld um seinen Dienst 9 Stuck Korngülte auf dem Meierhof zu Vilingen und 15 Sch. Pfg. Gelts auf der Steuer zu Rein. — Habsb. Urbar II[1] 593.

1310 X. 19.; Brugg. Ebenso dem Ritter Herman an dem Stade und dessen Brüdern Konrad und Gottfried für 32 M. S. Zinse ab Gütern zu Euingen Zeyen und im Chefental, die in den Hof zu Eheluingen gehören. — Königsfelden 15.

1310 X. 27.; Zofingen. Ebenso dem Ritter Arnold von Kienberg für 15 M. S. den Zehnten zu Bôtze. — Das. 16.

1310 X. 31.; Zofingen. Ebenso Hans dem Bader für 15 M. S. $1^1/_2$ Mark Gelts auf dem Hofe zu Remigen. — Habsb. Urbar II[1] 598.

1322 VIII. 9.; Brugg. Herzog Leupold beurkundet, daß seine Schwester Agnes mit Zustimmung ihres Bruders Friedrich und ihrer andern Brüder von den Rittern von Kienberg, Götzlin am Stad von Schaffhausen und Joh. von Steinwurch mit 117 Mark zuhanden des Klosters Königsfelden den Hof zu Elfingen, der diesen um 140 Mark verpfändet war, eingelöst hat. — Reg. Habsb. III n° 1202.

1323 XI. 1.; Dießenhofen. Herzog Lúpolt von Österreich versetzt dem Grafen Eberhart von Nellenburg u. a. uf dem Bôczberge ze meyen fechtzehen pfunt und ze herbſt vier und zweinczig pfunt geſatzter vogtſtûr, uf dem hof ze Rein fechs vnd drizzig ſtuke und in dem kyrchſpel ze Rein ab allen zehenden fünf und viertzig ſtuck. — Anzeiger f. schw. Gesch. n. F. XIII 92.

1324 X. 26. Walther [Vasolt] der Vogt von Baden beurkundet, auf Befehl Herzog Leupolds dem Ritter Rudolf dem Schaler Gülten von jährlich 4 Mark — wiederlöslich — angewiesen zu haben wie folgt: je 3 Pfd. Pfg. von der Maiensteuer zu Eolfingen und der Herbststeuer zu Hornussen und 20 Stück Korn von den Zinsen zu Villingen und Râmingen. — Reg. Habsb. III n° 1458. — Königsfelden löste die Maiensteuer 1371 III. 7. ein (Th. von Liebenau Gesch. d. Kl. Königsf., 1868, S. 156).

1344 III. 26.; Brugg. Rûdiger der Schenke ein edelknecht, ſchultheiſſe ze Brugge, verkauft dem Kloster Wettingen das gût, das ich von miner mûmen ſeligen Margareten Flemingin, die burgerin vnd ſezhaft ze Baden waz, geerbet han vnd gelegen ist ze Bôtzen in dem banne vnd erb iſt vs dem dinghof, den dô hochgeborne min gnedige frôwe fro Agneſe die kúngin von Vngern ze Elfingen hat. Zufertigung mit Walthers hand von Môrikon, wand er phleger vber den dinghof iſt ze Elfingen. — Schenkenberg Y 40.

1381 X. 5.; Baden. Herzog Leupold erklärt, daß der Priester Joh. Brúmſy von Schaffhausen, Rector der Pfarrkirche Elfingen, deren Kirchensatz dem Herzog gehört, ihn gebeten habe, in der Kapelle zu Pôtzen, Filiale der Pfarrkirche Elfingen, einen ewigen Kaplan einzusetzen und ihm Einkünfte anzuweisen aus den Einkünften der Pfarrkirche, was geschieht. — Königsf. 397.

1442 X. 20. Kg. Friedrich III. eignet dem Kl. Königsfelden die Pfarrkirche Eylfingen. — Königsf. 617.

1454 II. 11. (montag vor s. Valenteins tag); zû Freiburg im Briſgôw. Erzherzog Albrecht von Österreich bestätigt dem Kloster zû Kúngſfelden im Ergôw alle Freiheiten vnd beſunderlich die gab vnd inleibung der pfarrkirchen Eilfingen mitt ir zûkirchen Bôtzen vnd andern zûgehôrungen. — Königsf. 669 (Vidimus von Nicolaus Fricker von Brugg vom 26. IV. 1454).

Im übrigen vgl. über die Kirche Elfingen Argovia XXIII 151 ff und Brugger Neujahrsblätter 1923 S. 25—38 (wobei nachzutragen ist, daß der 1530 amtende Pfarrer offenbar Kaspar Keßler, Kilchherr zû Elfingen ist, der im Jänner

1528 in Bern alle Schlußreden der Disputation unterschrieb [Aktensammlung z. Gesch. d. Berner Ref. hgg. v. Steck und Tobler I 598], und daß die Kirche zu Bözen 1667/68 erbaut ward [Baurotel bei der Königsfelder Amtsrechnung und diese selbst, StAArgau]) und über die Kirche Rein Argovia XXIII 153 ff, sowie Anzeiger f. schweiz. Gesch. n. F. XIII (1915) 84 ff, 92 ff.

Durch die Säkularisation des Klosters Königsfelden kam der Hof Elfingen an Bern; was Österreich im Amt zu Rein noch besessen, war 1460 mit der Herrschaft Schenkenberg von Bern zuhanden genommen worden, indem es offenbar auch dem von Baldegg zustund. Denn in den Rechnungsröteln von 1453—1459, die von Niklaus Fricker als Verwalter der Herrschaft Schenkenberg stammen (StABern), werden neben Talheim *und* Schintznach *(Herrschaft Schenkenberg)* Bötzberg Mönental Swendi Alenriet *und* Riniken *(Amt auf Bözberg) auch die zum Amt zu Rein gehörigen Orte* Lufar Vilingen Rämingen Rein Rüfnach *und* Stilli *genannt.*

71. Hofrecht der 16 Höfe des Klosters Murbach, worunter Elfingen und Rein.

um 1259.

Druck: RQGrafsch. Lenzburg 655 n° 284.

72. Rechte der Herrschaft nach dem Habsburgischen Urbar.

1306.

Das ampt ze Elfingen und ze Rein.

Dis ſint die gulte nutze ſture gewonheit und recht, die die hertzogen von Öſterrich, die graven ſint ze Habſpurg und herren uber die höfe ze Elvingen und ze Reine, hant oder haben ſulen an luten und an gůte, als hie nach geſchriben ſtat.

¶ Der hof ze Elvingen, der da horte gegen Můrbach, der der herſchaft eigen iſt, der hat viij hůben, der v jegeliche giltet ze zinſe iij můt kernen und j můt habern, ein lamb, das xviij d wert ſin ſol, zwo ſchulterran, die xij d Baſeler wert ſin ſun, ij herbifthůeinr und ein meygenhůn. Die anderen iij hůben, die nu ze mal nikt vollen zins geben mugen, gent ze zinſe vij můt kernen, iij můt habern, iij vriſching, der jegelicher xviij d Baſeler wert ſin ſol, v ſchulterran, der jegeliche vj d Baſeler wert ſin ſol, v herbiſthůeinr, iij hůn ze meyen. In den ſelben hof hörent öch eigenlich iiij ſchůppozan, der driger giltet jegelichů j můt kernen, j můt habern, ij ſchulterran, der

jegelichů vj d Baſeler wert ſin ſol, und j hůn; dů vierde, da ein muli uf ſtet, giltet nikt mere ze zinſe danne j můt kernen. Dů ſelbe muli, dů öch eigenlich in den hof hôret, giltet nu ze male jerglich nikt mere danne iiiij můt kernen. Der ſelbe hof giltet jergeliche ze zinſe viij můt kernen und viij můt habern. In den ſelben hof hôrent öch ij ſchůppoz, die der luten erbe ſint; da giltet dů ſchůppoz ze zinſe j můt kernen, j můt habern, ij ſchulterran, der jegeliche vj d Baſeler wert ſin ſol, und ein hůn; dů halbe ſchůppoz giltet aber nikt mere nu ze male danne ij vierteil kernen. Dů herſchaft ſol ze Elvingen einen ſigeriſten ſetzen, der ſol von einem lehen, das er von der herſchaft hat, jergeliche geben der herſchaft c eiger oder für die c eiger die kilchen ze Elvingen jergelich beſorgen an wine und an ſaltze. Der vorgenante hof git öch ze zinſe iij lb Baſeler, vj ß v d Baſeler.

Ze Evingen iſt ein dafern, dů giltet in den hof v ß.

Ze Linne, ze Evingen und ze Bôtzen ligent oſterzehenden, die geltent in den hof v ß Baſeler.

Ze Bechlin das nůwe gerut das hôrt eigenlich in den hof, das giltet nu ze mal nikt mere danne iij můt kernen.

Der mere zehende ze Elvingen der hat vergulten in gemeinen jaren bi dem meiſten x malter dinkel und v malter habern, bi dem miniſten viij malter dinkel und iij malter habern. Der minre zehende ze Elvingen hat vergulten in gemeinen jaren bi dem meiſten x ß, bi dem miniſten iv ß.

Ze Bôtzen iſt ein zehende, der hat vergulten in gemeinen jaren zem meiſten xvj malter dinkel und viij malter habern, zem miniſten xj malter dinkeln und v malter habern. Der minre zehende ze Bôtzen hat vergulten in gemeinen jaren zem meiſten x ß, zem miniſten vij ß d Baſeler.

Der mere zehende ze Evingen hat vergulten in gemeinen jaren zem meiſten iv malter dinkel und iij malter habern, zem miniſten iij malter dinkel und ij malter habern. Der minre zehende ze Evingen* hat vergulten in gemeinen jaren zem meiſten xj ß, zem miniſten vij ß d Baſeler.

Der mere zehende ze Yberg hat vergulten in gemeinen jaren zem meiſten vj malter dinkel und iij malter habern, zem miniſten

* *Vorlage* Elvingen!

iv malter dinkel und ij malter habern. Der minre zehende ze Yberg hat vergulten in gemeinen jaren zem meiſten xij ℔ d, zem miniſten x ℔ d Baſeler.

Der mere zehende ze Eige hat vergulten zem meiſten iij malter dinkel und j malter habern, zem miniſten j malter dinkeln und ½ malter habern. Der minre zehende ze Eige hat vergulten in gemeinen jaren zem meiſten iv ℔, zem miniſten xl d Baſeler.

Es ſol je der man, der die vorgenanten gůt buwet, geben jergelichs ein herbiſt- und ein vaſnachthůn; ſtirbet der ſelben lůten einer, ſine erben ſun der herſchaft geben ze valle das beſte hůbt; geſchichet des nikt, das hůbt, das ſi danne geben hant, iſt vorus verlorn und ſun noch danne geben das beſte hůbt ze valle; das ſelbe ſol man den erben wider geben ze lôſenne des dritten teils bas, danne es wert ſie; und hant ŏch da mit die erben vererſchatzet das gůt. Iſt da nicht hůbtes gelatzen, das man geben ze valle, ſo ſol man geben ze valle, ſwas der man gelatzen hat von harnâſche, und iſt ŏch da mit vererſchatzet.

¶ Dů herſchaft[a] lichet die kilchen ze Elvingen[b], dů giltet uber den pfaffen wol x marcas. Dů herſchaft hat uber alle, die des hofes ze Elvingen[b] pflichtig ſint, thwing und ban und richtet ůber ſi dub und vrefel.

Die vorgenanten lůte hant gegeben in gemeinen jaren ze ſtůre bi dem meiſten vj lb und ij ℔ Baſeler, zem miniſten vj lb Baſeler.

In den hof ze Rein, der ethefwenne gegen Můrbach horte vnd der nů der herſchaff[t] eigen iſt, hôrent die rehtung gůlte nutze an lůtten vnd an gůtte, die hie nâch geſchriben ſtant.

Ze Remigen lit ein hůbe, die des hofes eigen iſt vnd ander lůtte erbe; dů gilttet jerlichen ze zinſe iij můt kernen, vj můt habern, ein lamb, das xviij d wert ſin ſol, ij ſchultteran, der ieglichů vj d Baſeler wert ſin ſol, vnd ein heribſthůn vnd ein meigenhůn.

Ze Vilingen ligent in dem ſelben recht zwů[c] hůben, der giltet jettwederu als vil als vil[d] dů hůbe, du da obnan geſchriben ſtat, ane das dů einů eins vierteil kernen minr gilt.

Ze Rein lit ŏch ein hůbe, du giltet ze zinſe vj vierteil kernen, vj můt habern, ein lamb, das xviij d Baſeler wert ſin ſol, ij ſchultteran,

[a] *fehlt in der Vorlage.* [b] *Vorlage* Evingen! [c] *Vorlage* zů! [d] *Vorlage* wil *über der Zeile.*

die xij d wert ſin ſôlnd, vnd ein heribſt- vnd ein meigenhûn. Da lit ôch ze Rein ein andrů hûbe, du giltet ze zinſe ein můt habern vnd ij ſchultteran, die xij d wert ſin ſůnt, ze meigen ein hûn vnd ze herbiſt ein hůn. Warumbe diſe ſelbe hûbe vnd die hûbe, die da vor geſchriben ſtat, minr gelten ſůllent danne die andren, des kůnde man in der kuntſami nith ervaren vffen den eid.

Ze Lunfar lit ein hûbe, du giltet ze zinſe iij můt kernen, vj můt habern, ein lamb, das xviij d wert ſin ſol, ij ſchultteran, die xij d wert ſin ſůnt, vnd ze heribſt ein hůn vnd ze meigen ein hůn.

Ze Remingen lit ein ſchůppůz, dů giltet ze zinſe ij vierteil kernen vnd einen můt habern vnd ij[a] ſchultteran, die xij d wert ſin ſůnt, ze heribſt ein hůn vnd ze meigen ein hůn.

Ze Wilingen lit ein ſchůppůz, du giltet als vil als dů ſchůppůz, dů da vor geſchriben ſtat. Ze Vilingen lit ein ſchůppůz, dů hôret eigenlich in den hôf ze Rein vnd iſt niemans erbe, dů giltet nů ze male nith mer danne einen můt kernen. Ze Vilingen an dem Rottenberge lit ein zehen[d]bletz, der giltet iiij d Baſeler ze zinſe in den hoff ze Rein. Ze Vilingen in der Dôſe lit ein acker, der giltet in den hoff ze Rein vj d ze zinſe.

Ze Rein[a] lit ein ſchůppůz, dů giltet ze zinſe iij vierteil kernen, einen[b] můt habern, ij ſchultteran, die xij d wert ſin ſůntt, ze meigen ein hůn vnd ze heribſt ein hůn. Ze Rein lit ein ſchůppůz, dů eigenlich[c] in den hof[d] ze Rein hôret vnd niemans erbe iſt, die nu ze măl nith vil mer giltet danne iiij vierteil roggen. Da lit ôch in dem ſelben recht ein andrů ſchůppůz, dů giltet ôch nu ze măle nith me[r] danne iij vierteil kernen, zem heribſt ein hůn, zem meigen ein hůn. Da lit ôch ein ſchůppůz, dů des hoffes eigen iſt vnd der lůtten erbe; dů giltet ze zinſe einen[e] halben můt kernen, einen můt habern vnd ij ſchultteran, die xij d wert ſin ſůnt, vnd ij hůnr. Da lit ôch ein ſchůppůz, dů giltet ze zinſe ij vierteil kernen, einen můt habern vnd ij ſchultteran, die xij d wert ſin ſůnt[a], vnd ij hůnr. Da lit ôch ein andrů ſchůppůz, die giltet ze zinſe ij vierteil kernen, einen můt habern vnd ij ſchultteran vnd ij hůnr. Da lit aber ein ſchůppůz, haiſſet der Bomgarte vnd giltet ze zinſe einen můt habern, ij ſchultteran, die xij d wert ſin ſůnt, vnd ij hůnr.

[a] *fehlt in der Vorlage.* [b] *Vorlage* einem! [c] *Vorlage* iegenlich! [d] *Vorlage* hůf. [e] *Vorlage* einem!

Ze Lunfar ligent ij ſchûppûz, die gelten beide ze zinſe v vierteil kernen vnd v mût habern vnd ij ſchultteran, die xij d wert ſin ſûnt, vnd ij hûnr. Ze Lunfar lit ôch ein ſchûppûs, die giltet ze zinſe iij vierteil kernen vnd einen mût habern vnd ij ſchultteran, die xij d wert ſin ſûnt, vnd ij hûnr. Da lit ôch ein gûtlin, das giltet ze zinſe iiij vierteil kernen vnd v vierteil habern. Da lit ôch ein gûtlin vnd giltet ze zinſe iij vierteil kernen vnd vj vierteil habern vnd ij ſchultteran, die eins ß wert ſin ſûnt, vnd ij hûnr; vnd da iſt ôch ein ſchûppûz, dû giltet ze zinſe iij vierteil kernen, einen mût habern vnd ij ſchultteran, die xij d ſûnt gelten, vnd ij hônr. Da lit ôch ein gûtlin vnd giltet ze zinſe v viertel kernen, v viertel habern vnd ein ſchultteran vnd ij hûnr. Da ligent ôch ij âcker, die geltent beidſamat ze zinſe ij viertel kernen vnd j ſchultteran, die vj d wert ſin ſol.

Ze Brugge nidrent der Rebgaſſen lit ein acker, der giltet ze zinſe ein byſling vierteil[a] kernen. Ze Rein lit ein gûtlin vnd ze Gumpe lit ôch ein gûtlin, dû geltent beidûſamat ze zinſe v vierteil habern.

Ze Brugge zu der Eich[b] lit ein gûtlin, das giltet ze zinſe ij vierteil habern. Ze Lumphar iſt ein gûttlin, das giltet ze zinſe ij vierteil habern. Da lit ôch ein ander[c] gûtlin, das giltet ze zinſe j byſling vierteil kernen vnd ij vierteil habern. Da lit ôch ein rieth[d] vnd giltet einen d ze zinſe. Da lit ôch ein ander gûtlin vnd giltet ôch einen d ze zinſe.

Der vorgenante hof ze Rein der giltet ze zinſe xvj mût kernen vnd v malter vnd viij mût roggen vnd ij ſwin, die ein pfundes wert ſin ſûnt, vnd ein kertzen an die kilchen[e], dû fûnf ſchilling wert ſin ſol.

Ze Lunfar[f] lit ein viſchentz, dû heret in den hof ze Rein vnd giltet der herſchaft iij mût roggen[g]. Ze Rein das vorſtûmlechen das giltet der herſchaft ze zinſe x viertel kern.

Ze Frôdenoue lit ein acker vnd ein bongarte, die beideſamet geltent ein mût kernen. Dû halde ze Frôdenowe ob der mûli giltet ze zinſe ein viertel roggen[g]. Ze Frôdenowe lit ôch ein hofſtat, dû giltet ze zinſe ij hônr. Vor dem Harde ein garten giltet [ze] zinſe

[a] *Vorlage* viertiell! [b] *Vorlage* iech! [c] *Vorlage* andere! [d] *Vorlage* reith!
[e] *Vorlage* kichen! [f] *Vorlage* llonfar! [g] *Vorlage* rocken!

ein hûn. Ze Lumphar lit ein hofftat, dû giltet ze zinſe ij vierteil roggen.

Der zehende[a] ze Rein hât vergolten in gemeinen jaren zem meiſten iiij mût kerne, iij mût roggen vnd ein malter habern, zem minſten iij mût kernen, vj vierteil roggen vnd j malter habern.

Der zehende ze Rûfenach hât vergolten in gemeinen jaren zem meiſten viij mût kernen vnd viiij mût roggen vnd iiij malter habern, zem minſten iiij mût kernen, iiiij mût roggen vnd ij malter habern.

Der zehende ze Lvnfar hât vergolten in gemeinen jaren zem meiſten xij mût kernen, xij mût roggen, vij malter habern, zem minſten viij mût kernen, vj mût roggen vnd ij malter habern.

Der zehende ze Vilingen hât vergolten in gemeinen jaren zem meiſten xxx mût kernen, xv mût bonan erwiſſe hirſes vnd viij malter habern, zem minſten xx mût kernen, xv mût bonan erwiſe vnd hirſes vnd v malter habern.

Der zehende ze Remingen hât vergolten in gemeinen jaren zem meiſten[b] xvj mût kernen, xij mût vaſtmûs bonen erwiſe vnd hirſes vnd iiij malter habern, zem minſten x mût kernen vnd viiij mût vaſtmûs bonen erwiſe vnd hirſes vnd ij malter habern.

Der hôwezehende ze Rein hât vergolten in gemeinen jaren zem meiſten v pfund Baſeler, zem minſten iiij pfund Baſeler. Der klein zehende in dem ki[l]chſpel ze Rein mag nith mer gelten danne xij ß Baſeler. Der wintergerſtenzehend in allem dem ki[l]chſpel ze Rein hât vergolten in gemeinen jaren zem meiſten xviij mût gerſten, zem minſten x mût wintergerſten. Man hat genomen von den vorgenanten zehende alleſamet ze erſchatz[c] by dem meiſten iij lib. Baſeler, zem minſten xxx ſchilling Baſeler.

Ze Rein iſt ein erbezehende, der git ze zinſe vj ß vnd viij d Baſeler.

Vff dem Geisberg lit ein acker, da von gant xviij d ze zehende oder ein mût habern.

Ze Frôdennowe ſtant zwo mûlinan, die der herſchaft ſint; die gelte[n]t by dem meiſten ij mût kernen, by dem minſten einen mût kernen.

[a] *Vorlage hier und oft* zenhende! [b] *Vorlage* minſten! [c] *Vorlage* erſtchaz!

Dů herſchaft hăt das recht vnd die gewon[h]eit in dem hofe ze Rein, die ſi hat[a] in dem hofe ze Elfingen, ze vallent die lůtte nach der beſcheidenheit, ſo in dem vorgenanten hoffe ze Elvingen geſc[h]riben ſtat. Es git ie[b] der man, der die vorgenanten gůt buwet, ein vaſna[ch]thůn. Dů herſchaft hăt ůber alle, die zů dem hof hôrent, twing vnd ban vnd rihtet von der graffſchaft důb vnd vrefel.

Zwiſchent Grundeloſen vnd ze Zuben ze Brugge an das tor vnd zwiſchent Ital vnd Ÿbeltal vnd ze Lôwinon ſol nieman buwen dehein wighafte bû[c] noch dehein horne ſchellen noch dehein wilden vellen ane der herſchaft vrlob. Das ſelbe ſol man miden inrent des hoffes ze Elfingen. Die velde vnd dů holtzer, die in den vorgenanten zilen gelegen ſint, ſin[t] der herſchaft eigen ane die gemeinen mercke[d], die[e] der ſteten vnd dorfern ſint.

Dů herſchaft lihet die kilchen ze Rein, dů giltet ůber den pfaffen wol uffen xvj march. Die lůtt hant geſprochen vffen ir eid, das der ſelbe hof ze Rein wol gelten môchte lv ſtucke oder l oder xl zů dem minſten.

Die vorgenanten lůtte[f], die[e] ze[g] Rein vnd ze Lunfar geſeſſen ſint, hant gegeben in gemeinen jaren ze ſtůre, als ſi ſprechent vffen ir eid, nie mer noch minre danne iiij lib. Baſeler.

Original: für den Hof Elfingen Pergamentrotel im GLAKarlsruhe, für den Hof Rein Ms. Hist. Helv. VI 75 S. 52—56 der Stadtbibliothek Bern (gef. kollationiert von Hrn. Prof. Dr. H. Türler).

Druck: Habsb. Urbar I 92–102.

73. Offnung des Dinghofes zu Elfingen.

bald nach 1324.

[I] Dis ſint die lachen vnd rechte des hofes ze Elvingen.

Item dis ſint die rehtung des hofs zů Elvingen vnd die lachen des kreißes deſſelben hofes.

Vnd ſint dis die lachen: des erſten anzehebent an der linden uff Schônbůl vnd von der linden ůber in die marchſtein zwůſchen der holtzmarch der von Horneſhein vnd der von Elvingen.

[a] *Vorlage* hatte. [b] *Vorlage* ei! [c] *Vorlage* buwen!
[d] *eine andere Hs hat* marken. [e] *fehlt in der Vorlage.*
[f] *in der Vorlage wiederholt.* [g] *Vorlage* des hofes zen Rein.

Item von dannen vncz in den bŏm, der by dem wege ſtåt, da by der marchſtein lyt, vnd von dannen bis an die sne ſchleipfe.

Item von dannen die sne ſleipfe ab bis in den Iſengraben vnd den Iſengraben ab vncz in den brunnen.

Item vnd von dem brunnen uff an Spilmans egerden vnd von des Spilmans egerden vff bis uff Hŏnbûl in den marchſtein.

Item vnd von dem marchſtein ŷber vncz zů Eſchenbrunnen in dem Eſche vnd von dem Eſche ûber bis gen Hŏnberg in graf Hanns Wielſtein.

Item vnd von graf Hanns Wielſtein ŷber an den langen Rein vnd von dannen ûber bis an die hindern vßſetzi in den hindern bŏm vnd von dannen in den Rôtelbach.

Item vnd von dem Rôtelbach in Ollen lo vnd von Ollen lo durch dz Haſle hien ûber* den Bywald bis in die alten ſtråß vnd die alten ſtråß hien bis in Lutſchen matten, da der von Horneſhein vnd der von Bôtzen marchen an enander ſtôßent.

Item von dannen die rihte in den Swarczen brunnen vnd von dem Swarczen brunnen bis ûber dz Eych uff bis uff den jungen Schŏnbûl in den bŏm vnd vß dem bŏm widerumb in die linden, da diſe lachen anhebent.

[II] Die rechtung des hofes ze Elvingen.

[1] Item in diſen vorgenanten lachen vnd zilen so iſt twing vnd ban des goczhus, vnd ſol ein keller, der uff dem hof geſeſſen iſt, an miner frŏwen ſtatt richten vmb alle ding denn allein vmb dûbſtal vnd freuel, die uff des riches ſtråß begangen werdent.

[2] Item es ſol ouch in den ſelben zilen nieman kein horn erſchellen noch dekein gewilde vellen, dz ban haben ſol, noch ouch dehein hus buwen, wand da die tůr uff den herd ine gåt, åne einer eptiffin vnd gemeines conuentes willen zů Kůngſvelden.

[3] Item man ſol ouch zwyrent in dem iar geding da haben, dz eine zů meygen, dz ander zů herbſt; da bi fŏllent ouch alle die ſin, die tŏff vnd bewarung nemment by dem goczhus ze Elvingen oder gůter hant, die in den hof gehŏrent, vnd fŏllent da loſen, ob inen ieman* ir erbe oder lehen anſpreche, dz in den hof gehŏret, dz ſont ſy verantwůrten; vnd wele nit da ſint, ſo der richter geſitzet vnd dz gerichte gebannet, dz ſol ieklicher beßren mit dry ſchillingen.

* *hier ist* in *gestrichen.*

[4] Item were ouch, dz das goczhus gebreſten gewunne[a] von buwes wegen, da ſol ein kilchherre den chor verſorgen ze machent vnd ouch ze tekent in ſinem coſten.

[5] Item wenne ouch die kilche nôtdûrfftig wurde ze tekend, so ſol ſy der kilchherre teken zů dem sumerteil vnd mine frôwen von Kůngſveld zů dem winterteil.

[6] Item wôlten ouch die vndertân einen turn buwen fûr den chor uff, dz mugent ſy tůn âne eines kilchherren widerſprechen.

[7] Item es hant ouch min frôwen ein gnôßſchafft mit ſant Fridlin dem goczhus ze Sekingen vnd ouch mit ſant Leodegaryen, dz iſt mit dem goczhus ze Elvingen[b] in diſem hof vnd twinge, dz, wer den andern behuſet oder behouet, der ſol ien[c] ouch vallen, er ſyge ſant Fridlis oder ſant Leodegaryen.

[8] Item wa ouch ieman in dem hofe ſtirbet, da ſol der banwart zů gan vnd ſol dz beſte hôpt nemen ân eines vnd ſol das vor der liche ußfûren vff den hof, vnd ſol denn darzů nemen der keller zwene hûber vnd einen ſchûpeßer, die ſônt denn dz hôpt ſchetzen, wes es wert ſyge; vnd wenne es geſchetzen iſt, denn ſo ſol man es den erben des dritten teil neher ze lôſen geben, denn es geſchetzet iſt, vnd da mitte ſo hant ouch denn die erben dz gût, ſo der abgegangen gelâßen hett, verêrſchatzet vnd verualet, doch ſôllent ſy es von einem hofmeiſter enphahen vnd ſich lâßen in dz zinsbûche ſchriben.

[9] Item wz gûter ouch in dem hof[d] gelegen ſint, die in den hof gehôrent, da iſt der zehend halber des kilchherren, vnd der ander teil gehôret in den hof vnd iſt miner frôwen.

[10] Item ouch ſo hant min frôwen ierlich von dem hof xlvj mût vnd j viertel kernen zinſes, v malter haber minder j viertel zinſes, iij lb x den. zinſes[e], item j lb v ß ſchâf phenning, item xj ß ſchulteren phenning, item den kleinen zehenden, gilt nu ze mâl xxxvj ß, item vj lb von der geſatzden ſtûre. Dz ſol ein keller weren gen Kůngſvelden, weler ie by ziten uff dem hof geſeſſen iſt.

[11] Item wenne ouch ein keller minen frôwen vnd den kilchgenôßen nit fûglich were, so mugent ien min frôwen verkeren, wenne ſy wellent.

[a] *Vorlage* gewnne. [b] *mit Zinnober geschrieben.* [c] *vorher* in *gestrichen.*
[d] *hier ist* geh *gestrichen.* [e] *hier ist gestrichen* item den kleinen zehenden.

[12] Item es ſol ein ieklich keller, wer der ie by ziten iſt, ſich ſelben des erſten merwen, darnach miner frowen lůte ze Elvingen vnd ze Bôczen vnd zů Evingen.

[13] Item es ſol ouch noch enmag dekeiner, der in den hof gehôret, ſine hofhôrige gůter nieman verſchaffen noch vergeben noch ouch vertigen denn vor einem keller, der uff dem hof geſeſſen iſt, oder vor einem rihter, der an miner frôwen ſtatt ſitzet.

[14] Item man ſol ouch die erbern lůte, ſo in den hof gehôrent, lâßen beliben by der ſtůre vnd zinſen, als dz von alter har komen iſt.

[15] Item ze Evingen da ſol ein rehte tauerne ſin vnd ſol nieman kein veil gůt haben von dem Swarczen brunnen vncz zů der vßſetzi denn allein der wirt ze Evingen, vnd ſol ouch er ſôlichen kôffe geben, den man nidwendig vnd ouch obwendig im git, vnd ſol ouch die alten mâß han.

[16] Item wa ouch einem ſin phand von geltſchuld wegen an den wirt geſtellet wirt, so ſol ime der wirt hôw geben vnd ſol von einem tag vnd der naht vj den. nemen.

[17] Item welher ouch vnbereit vßgienge, der ſol mornendes vor mittem tag komen vnd ſol bereiten; tůt er des nit, ſo ſol er es beßren.

[18] Item wenn ouch der wirt nit kouff hât ze gebend, alſo dz man ab im klagt, so ſol ein keller vnd der banwart im den zapfen verriben vnd ſchengken verbieten, bis dz er das minen frôwen gebeſſert.

[19] Item wil ouch deheiner hinder mine frôwen ziehen, den ſol ſant Fridlins meyger beleiten einen tag vnd ein naht; wôlte ouch ieman von minen frowen hinder sant Fridlin ziehen, ſo ſol man ime daſſelbe tůn.

[20] Item es gehôrt ouch holcz vnd veld zů den gůtern, vnd ſôllent ouch die, ſo uff den gůtern ſitzent, dem keller beholffen ſin, holcz vnd veld ze behůten, als des der twing nôtdůrfftig iſt.

[21] Item wer ouch ſinen zins nit rihtet bis dz die zwene den dritten begriffent, ſo mugent mine frôwen ſôliche gůter beſetzen, wie es inen fůget, vnd ſol ſi der zinsman dar an vngeſumet lâßen.

[22] Item der keller ſol den vndertânen haben einen ſtier vnd einen êber vnd der kilchherre einen ſchelen den meygen vß vnd einen wider vnd einen bock.

[23] Item von dem oſter[a] zehenden ze Linne gehörent ierlich minen frŏwen iij ℔ iiij den.

[24] Item es ſol ouch der keller, beide ze meygen vnd ouch zů dem herbſtgeding, miner[b] frŏwen amptman ſelb dritte dz mål geben åne miner frŏwen coſten vnd ſchaden ze Elvingen; tůt aber er des nit oder ob er nůt hette etc. bereit, so ſont ſy riten gen Evingen an den wirt vnd da ſelbes eſſen, vnd dz ſol denne der keller bezalen, aber åne miner frŏwen ſchaden.

[25] Item es ſol ouch ieklich hus ierlich geben j herbſthůn vnd j vaſnahthůn. Da gehört dz herbſthůn minen frŏwen vnd dz vaſnahthůn dem obern gericht.

[26] Item man ſol ouch ierlich geben dem Schaler ze Baſel iij lb von der meygen ſtůre, vnd ſol er iij ℔ geben dem, der ime die ſtůre werot; dis iſt ſin phand von vnſer gnedigen herſchafft.

[27] Es ſol ouch menglich wiſſen, dz alle die gůter, ſo in dem kreyß vnd begriff des hofes ze Elvingen gelegen ſint, in den ſelben dinghof zinshaftig ſint eines minder, dz ander me, zů offem vrkůnd, dz die eygenſchafft der ſelben gůter miner frŏwen iſt vnd in den hof gehörent.

Älteste Überlieferung: Zinsbuch von Königsfelden (Papierhandschrift von 1432) fol. 95–97[v] auf der Argauischen Kantonsbibliothek Ms. Bibl. nov. 11 fol.
Abschriften der Marchbeschreibung im Schenkenberger Aktenbuch A 797–814.
Druck: Argovia IX 9—14 (fehlerhaft).

74. Besetzung des Gerichts zu Elfingen.

1524 XI. 10.

Wir der schulthes vnd råt zů Bern thůnd kundt mit diſerm brieff: alß dann irrung | vnd miſſerſtåntnůß iſt gewåſen zwůſchen den erwirdigen geiſtlichen vnſern lieben andåchtigen | vnd getruwen burgerin åptiſſin vnd conuent des gotzhuß Kungſfelden an einem vnd vns dem | andern teil, darrůrend vnd von wågen der beſatzung des gerichts zů Illfingen, in vnſer herſchafft | Schänckenberg gelågen, ouch wie sôllich gericht gehalten vnd gebrucht ſöllte wården, das wir vns | daruff nach erkundung des alten bruchs vnd harkomens, ouch des vrbers des jetzgemelten gotzhuß | Kungſfelden mit demſelben nachfolgende meynung angenomen vnd dåro hinfůr zů gelåben zů-

[a] *Vorlage* oftenl [b] *Vorlage* minerer.

geſagt | haben vnd namlichen, das vnſer vogt der herſchafft Schänckenberg, so je zů zyten ſin wirdt, das obbe-| melt gericht zů Illfingen beſetzen vnd alldå vmb eygen vnd erb vnd sunſt all ſachen moge richten | vnd die fråuel, so daſelbs gefallen, zů vnſern handen moge beziechen, wie sôllichs vornacher ouch | gebrucht iſt; vnd souil des vilgeſagten gotzhuß Kungſfelden gůter zinß zåchenden, ouch ander deſſelben | gerechtigkeiten vnd zůgehôrden berůrt, darumb sol der kåller des kållerhoffs zů Illfingen den ſtab | halten vnd fůren vnd vmb jetzbemelt sachen, ouch eygen vnd erb der gůter des berůrten gotz-|huß Kungſfelden zů richten haben, wie das deſſelben gotzhuß vrber vordert vnd anzôigt, dann wir ouch | sôllichen vrber hiemit bekrefftiget vnd das gotzhuß Kungſfelden daby wellen låſſen belyben. | Vnd diewyl nu sôllichs alſo vor vns gehandlet vnd vollzogen, so iſt deß zů bekanntnuß diſer | brieff, vnder vnſerem anhangenden sigel verwart, vffgericht vnd den genanten frowen des | gotzhuß Kungſfelden gåben vff donſtag vor sanct Martins tag nach Criſts gepurt | getzallt tuſend funffhundert zweintzig vnd vier jar.

Original: Perg. 32,2/21,6 cm im StAArgau: Königsf. 926; an Pergamentstreifen ist das Berner Sekretsiegel eingehängt, beschädigt.
Konzept: Ob. Spruchbuch AA 697 im StABern.
Abschrift: Unt. Spruchbuch H 180 daselbst.

75. Die Marchſtein, ſo das Kaßenthal vnd den Bremgarten ſcheiden. 1537 IV. 14.

Item vff dem 14. tag apprelen anno 1537 ſind die marchſtein zwůſchen Kåßenthal vnd dem Bremgarten, namlich so iſt der erſt ſtein geſetzt ob der hagſtele an dem alten kilchweg, ſo vß Kåßenthal gan Elffingen gat, vff die recht hand vff der gechen ſchneſchmåltzy, vnd dennach fůrer ſind hinuß ob der hagſtele geſetzt nach ein vj marſtein von lachen zů lachen ein anderen nach biß an den großen marchſtein [wie ich Hans Vlrich Zechender das mit Hans Güginhaffen vndergangen han, die wie obſtat][a], so an der ſtraß ſtat, als man gån Elffingen vnd Louffenberg fart oder gat, by dem hagenbůchen ſtock.

Denne wider von dem obgenanten alten kilchweg[b] hinuß vff die linge hand von dem erſten marchſtein vff der gechen ſchneſchmåltzy

[a] *Am Rande von anderer Hand, eingewiesen. Hans Ulrich Zehender war Hofmeister zu Königsfelden 1533–1539.*
[b] *Vorlage nur* kilch!

der alten hagſtele vnd rein nach hinuß byß an den bach vnd graben, der Effingen vnd Kåßenthal ſcheidet, in ein marchſtein, vnd darzwůſchen ſtat ouch ein marchſtein in der hagſtele. Iſt vndergangen.

Originalaufzeichnung auf Papier im StAArgau: Königsf. 939.

76. Geißberg.

1539 XII. 15.

Schultheiß und Rat zu Bern nehmen den Berg genannt der Geißberg, den die Dorfsäßen zu Villigen gerůtet geůfert vnd gebuwen haben als für ir eigen gůt, *der aber mit Grund und Boden ihnen (Bern) zustehe, wieder zu ihren Handen, legen ihn in Bann und setzen 3 Pfund Buße auf jeden* ſchedlichen ſtock; *nur* vnſchedlich holtz, als hagenbůchen byrchen aſpen vnd derglichen *dürfen die von Villigen hauen. Damit die Äcker nicht wieder zu Holz werden, werden sie den Inhabern geliehen gegen einen Bodenzins von 3 Schilling für die Juchart, der Verkauf derselben ist verboten.*

Konzept: Ob. Spruchbuch K 127 im StABern.
Abschriften: Schenkenb. Urbar I Bl. 140v–142, Aktenbuch B 107 im StAArgau.

77. Weidgang zwuſchen denen von Elfigen vnd Bözen.

um 1540.

Sy mögend beder syt zů offnen zelgen mit tribner růten vnd ouch suſt zů holtz vnd feld zůſamen faren mit gedingen, das die von Bötzen ire rinder, es sye tags oder nachts, vnbehůt nit ſöllen laßen gan, ouch denen von Elfingen kein fridhag vf brechen noch houwen; wo aber semlichs beſchech vnd inen schaden hieuon zůgfůgt wurde, sol inen abtragen vnd ouch hiemit die frydeinung bezalt werden, ouch sol keiner vf sy zů sumerweid faren dan allein mit so vil vechs, als ein jeder vs sinem eignem gwechs winteren mag.

Mit den roßen ſol jeder theil zů beſchloßner zelg in sinem dwing beliben, so wit inen möglich; doch so mögend sy einandern gůtlich nachlaßen vnd mit einandern vereinbaren.

Achrams halb ſol es by dem brief bliben, vnd so die von Elfigen achram hetent vnd die von Bötzen begerten, zů inen ze faren, sond sy die von Elfigen darumb pitten vnd mit inen machen, daran ſy kon mögen, doch ſond die von Elfigen ſich nachpurlich in dem vnd ouch suſt gegen inen halten.

Holtzes halb, was zů eins jeden gůt gehôrt, darin sond sy einandren vngefumpt vnd vngeirt laßen; in den andern hôltzern mag ein jeder windfâl, das nit buwholtz ist, vnd afterschleg wol dannen fûren vnd tragen, buwholtz aber vnd brennholtz sond die von Bôtzen vßerthalb irem bann on eins vogts zů Schenkenberg wůßen willen vnd erloubtnus weder abhouwen, dannen fûren noch tragen, vnd so inen ze houwen erloubt würde, sond lût, das vfzegeben, verordnet sin, damit die wâld nit verwûst werden vnd zů abgang komend.

Die zů Elfingen sond ouch kein holtz mer wie bißhar verkoufen, weder zů kolen noch süst, on eins amptmans wůßen vnd willen; in irn eignen hôltzern mögend sy das wol thůn mit der bescheidenheit, das sy hernach der herschaft vmb holtz nit nachloufen můßend.

Schenkenberger Urbar I Bl. 237v—239 im StAArgau.

78. Rechte der Herrschaft zu Effingen und Elfingen.

um 1540.

Zů Efingen hand die nidern gricht mit allen frâfeln bůßen vnd strafen vnder zechen pfunden gen Kungßfelden ghôrt, aber min gnedig heren hand semlichs alles gen Schenkenberg geleit vnd verordnet, das hinfur zů Efingen vnd Bôzen ein gricht vnder einem vnderuogt sin sölle, vnd so man die grichte alda besetzt, sol man einem hofmeister zů Kungßfelden darzů verkunden, ob dem etwas an den gůtern, in kellerhof gehôrend, verendert were, die wider ze efern vnd zů dem kellerhof ze zůchen; vnd damit die gůter, so in kellerhof gehôrend, dester minder geendert vnd verlorn werdent, ist geordnet, das ein keller, der vf dem kellerhof zů Elfingen sitzt, hinfür allweg an dem gricht beliben vnd sitzen sölle, so er achter tůgenlich vnd gschikt darzů ist; so er aber darzů nit gschikt were, mag ein hofmeister ein andern, ouch mit willen eins amptmans zů Schenkenberg, dahin ze sitzen an des kellers stat verordnen.

Die zů Efingen vnd Elfingen sind der herschaft schuldig vnd verbunden ze thůn wie ander amptseßen, es sye mit für reyßen fâlen tauwen vnd zů landtagen ze gan vnd andern dingen.

Ein jeder, so zů Efingen vnd Elfigen seßhaft vnd sin eygen můs vnd brot yßet, ist jerlich einem vogt zů Schenkenberg ein mâderthauwen ze thůn schuldig.

Schenkenberger Urbar I Bl. 318—319v im StAArgau.

79. Rechte der Herrschaft zu Villigen.

um 1540.

Zů Viligen hat die herſchaft dwing vnd ban, hoch vnd nidere gericht. Da iſt ein meyerhof, hat ein meyer, so den hof beſitzt, ze richten vnd ze gebieten biß vf die achtzechen schillig, vnd giltet jerlichs zinſes funf můt kernen, vier můt roggen, vier můt haber vnd fůnf schillig schwingelt.

Zů Viligen git jetlichs hus ierlich ein vierlig haber, nempt man den singhaber, darumb das ein litprieſter zů Rein all wuchen zů Viligen ein meß ſolt halten; daruf wirt von dem růtyzins, so der herſchaft zůſtat, geben, das es acht můt werdent, vnd die acht můt haber nimpt ein litprieſter zů Rein, vnd bringt der rutyhaber jerlich zechen můt ein fiertel vierthalben vierlig.

Schenkenberger Urbar I Bl. 140 und 164 im StA Argau.

80. Rechte des Meierhofes zu Remigen.

um 1540.

Zů Remigen iſt ein meyerhof, da hat ein meyer, so daruf sitzt, ze richten vnd zů gebieten biß vf zechen schillig.

Schenkenberger Urbar I Bl. 173 im StA Argau.

81. Rechte des Hofes zu Hinter-Rein.

um 1540.

Der hof zů Hinderrein het alle fryheit vnd gerechtikeit wie der kellerhof zů Elfingen, vnd iſt der hof in dry theil getheilt, ghört minen gnedigen heren von Bern der halb theil.

Schenkenberger Urbar I Bl. 220 im StA Argau.

82. Twing und Bann des Dorfs Bözen.

um 1540.

Dwing vnd bann des dorfs Bötzen sind die lachen zwůſchen Bötzen vnd Efingen vnd hept an vf Eßlingrund im Haßel an der landmarchſtein, da deren von Zeygen bann anfacht, von dem marchſtein vf dem Haßel hinab an den banhag, dem banhag nach in Eßelweg, von dem Eßelweg dem Ybergbach nach abhin in den marck-

ſtein, der vnden im Brůl ſtat ob der niderſten maten, die in des Boßharten hof ghört, von dem marckſtein gſtrags hinuf in den marckſtein, der vf Sygenacker ſtat am anhoupt Claus Gretlers von Bötzen acker, von dem marckſtein hinab durch die Voglen, ſind maten, von Voglen hinůber vf den Mettenberg in marckſtein, der stat zwůſchen Emiſpers von Bötzen vnd der von Efingen acker an der anwand, von dem marckſtein hinus in den marckſtein, der vf Aſpholtern ſtat, by dem weg, der von Elfigen gen Efingen gat vnd der dry dörfern Efingen Bötzen vnd Elfingen bänn ſcheidet, von dem marckſtein, als der von Bötzen vnd Elfigen bann angat, dem weg nach abhin, der von Aſpholtern gen Bötzen gat, in den marckſtein, der vf Heßenberg vf der gmeind ſtat, von dem marckſtein hinab in den marckſtein, der vnden an der Lencke ſtat neben der stras, die von Elfigen gen Bötzen gat, von dem marckſtein hinůber in den bach, der von Elfigen louft, von dem bach vornen an des Boßharten råben, hinuf in den marckſtein, der vor am Hagenacker ſtat, vf Hans Gretlers aker, von dem marckſtein hinůber in den steinigen weg, der an Schemel vßhin gat, danenthin den steinigen weg hinuf zů dem marckſtein, der am Schemel ſtat, von dem marckſtein vfhin an den Reyn an den marckſtein, der am Reyn ſtat, da dannen dem Reyn nach an Schemel hinderhin biß an die landtmarch, da der von Hornußen bänn anfacht.

Schenkenberger Urbar I Bl. 335—336 im StAArgau.

IV. Die Twingherrschaften.

A. Kasteln.

Nach dem Erwerb dieser Twingherrschaft gestaltete sie Bern als Oberamt aus mit Hochgerichtsbarkeit usw.; die Rechtsquellen sind bereits im vorigen Bande S. 185—263 geboten worden.

B. Auenstein und Wildenstein.*

Die ältesten Urkunden über Auenstein und Wildenstein sind nur in Abschriften des 16.—18. Jahrhunderts erhalten; nach den Wildensteiner Urkundenverzeichnissen aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts könnte man schließen, daß damals d. h. beim Übergang der Herrschaft Kasteln, wozu Auenstein gehörte, an Bern (1732) die Originale noch vorhanden gewesen und erst seither verloren gegangen wären. Ihr Inhalt ist bis jetzt nicht beanstandet worden[1]. Auffällig ist aber einerseits, daß die beiden ältern in der vorliegenden Form nicht echt sein können, andererseits daß die älteste Rechte verbrieft, die mit der Kompetenzausscheidung zwischen Hoch- und Niedergericht in der Grafschaft Schenkenberg in Widerspruch stehen und in den beiden jüngern Urkunden sich nicht finden.

Was die Form betrifft, so ist als Aussteller der ersten Urkunde (A), ausgestellt zu Wien am 4. XI. 1300, Herzog Leupold I. genannt. Der war um 1292 geboren, also 1300 nicht in urkundsfähigem Alter. Die zweite Urkunde (B) soll von Herzog Albrecht zu Baden am 11. I. 1307 ausgestellt worden sein. Albrecht I. urkundet als Herzog aber nur bis zur Königswahl 1298 VII. 27., nachher als König; ihm folgte sein Sohn Rudolf III. bis 1306 X. . ., da er König von Böhmen ward († 4. VII. 1307), dann Friedrich I. der Schöne 1306 bis zur Königswahl 1314 X. 19.; Herzog Leupold I. übernahm die Verwaltung der vordern Lande 1308 nach der Ermordung seines Vaters. Also gab es 1307 keinen Herzog Albrecht; denn Kg. Albrechts gleichnamiger Sohn war 1298 geboren

* *vgl. W. Merz Die mittelalt. Burganlagen d. Kts. Argau I 76—80, 5*, II 571—582.*

[1] *vgl. zuletzt mein in der vorigen Note genanntes Werk, dann Nabholz in Argovia XXXIII (1909) 134 f, 136 ff, endlich H. Hirsch Die Klosterimmunität seit dem Investiturstreit 1913 S. 164 f.*

und daher nicht urkundsfähig. Die dritte Urkunde (C) ist ausgestellt von Herzog Friedrich dem ältern zu Freiburg i. B. am 1. III. (15. XI.) 1406; sonderbar ist die Bezeichnung des Ausstellers als ‚der elter', *gab es doch damals keinen andern Herzog des Namens; Friedrich III. war 1362 gestorben, und Friedrich V., der spätere Kaiser, kam erst 1415 zur Welt. Da die Urkunde nur in späten Abschriften erhalten ist, dürfen aber die beiden Wörter als Einschiebsel eines Abschreibers angesehen werden, veranlaßt durch eine andere Auensteiner Urkunde von 1437, die — mit Recht — einen Herzog Friedrich den ältern nennt*[1]. *Die beiden andern Urkunden aber können unmöglich von ihren angeblichen Ausstellern stammen. Die Empfänger der drei Urkunden sind als Herren zu Auenstein und später von Wildenstein sonst urkundlich bezeugt*[2]*: Berchtold I. von Rinach (1299—† 1347) heißt 1317 VI. 2. direkt* Her Berchtold von Gŏwenſtein *und stellt am 14. IV. 1327* ze Gŏwenſtein *als Her Berchtold von Rinach, Ritter, eine Urkunde aus, indem er* 'dur miner ſel heil willen, mis herren des probſtes von Mŭnſter [*Jakobs II. von Rinach, seines Bruders*], minr wirtin ſeligun vro Clarun und miner wirtin vro Annun [*von Schwarzenhorn*], mis enis ſeligen her Berchtoldes von Hallewile' *eine Gült an das Gotteshaus* Gŏwenſtein *vergabt. Weiter urkundet er dort 1333 VII. 27. Nach seinem Tode saß zu Auenstein sein Sohn Johans III. (so 1356 VIII. 5.), anteilberechtigt waren aber auch dessen Brüder Albrecht I. und Heinrich V.; nach Johans III. Absterben empfing daher auf dem Lehentage zu Zofingen 1361 sein Sohn Henman VI. Auenstein neben seinen Vatersbrüdern Albrecht und Heinzli, und Albrechts Tochter Cäcilia ließ 1380 VII. 27. die hier in Frage stehende Urkunde vom 4. XI. 1300 vidimieren. Auf Wildenstein saß 1360 XI. 9., als er seiner Gemahlin Margarita von Winterberg ein Leibgeding aussetzte, Berchtolds I. ältester Sohn Gottfried I. (1344—† 1362)*[3]. *Dagegen ist nicht sicher zu erweisen, wann — insofern die beiden Urkunden mit den unmöglichen Ausstellern bzw. den für die Aussteller unmöglichen Daten als beweisuntüchtig anzusehen sind — Wildenstein wirklich ist erworben worden. Am 29. XI. 1301 verkaufte nämlich — die Urkunde ist im Original erhalten — Her Berchtold der Schenke von Kasteln, Ritter, mit seinen Kindern Berchtold, Johans und Lena* 'min burgſtal ze Wildenſtein und die ŏwa wiſe acher holtz und veld, wŭnne

[1] *unten S. 173 n° 85.*
[2] *über die von Rinach vgl. Genealog. Handbuch z. Schweizer Geschichte III 17 ff.*
[3] *J. J. Huber Das Schloß Wildenstein 1894 S. 12.*

und weide und alles, daz zů dem burſtal hôret, und ôch min lûte, bêide man wib und kint, in dem dôrf ze Obrenflacht und min gerichte getwing und ban, wůnne und weide, zô zů dem dorf hôret', *für ledig eigen um 170 Pfund gemeiner Pfenninge an Albrecht von Mülinen und Egbrecht, Hern Egbrechtes Gevetterlis Sohn von Wintertur*[1]. *Also kann Berchtold Wildenstein ein Jahr vorher nicht besessen haben. Aber er selbst hat offenbar das Burgstall mit der Zugehör noch erworben und die Burg wiederhergestellt. Denn 1311 begannen die von Mülinen mit dem Erwerb der Herrschaft Kasteln von den verschiedenen Besitzern; hätten sie damals das benachbarte Wildenstein mit Oberflachs noch besessen, würden sie es gewiß nicht mehr verkauft haben. Der Verkauf an den von Rinach darf also vor 1311 angesetzt werden. Und in Berchtolds Nachkommenschaft erbte Wildenstein als Eigengut fort, zuerst an Gottfried I. und nach dessen kinderlosem Absterben an seinen Neffen Henman VI.*

Inhaltlich fällt vorab auf, welch ganz ausnahmsweise Stellung die erste Urkunde den Besitzern der Burgen einräumt. Sie überläßt ihnen nämlich die gesamte Gerichtsbarkeit 'ganz nüt uſgenomen denn allein, was den tod verſchuldet uſſerthalben den geſchloſſen und burggråben, das gehôrt den hochen gerichten', *innerhalb der Gräben also dh. in der Burg auch die Blutgerichtsbarkeit. Der Herrschaft Schenkenberg hätten daher die hohen Gerichte nur bis an die Burggräben zugestanden, während sie sonst ausnahmslos die Blutgerichtsbarkeit besaß, auch in der Herrschaft Kasteln. Ein Analogon hiefür ist nicht bekannt. Der Veste Rüßegg im Besitze der Freiherren dieses Namens stunden z. B. nur zu* 'alle gerichte inrent den graben untz an den tod', *also nicht die Blutgerichtsbarkeit*[2]. *Weshalb bei der Schaffung der vorher einen Teil der habsburgischen Herrschaft Schenkenberg bildenden Twingherrschaft Auenstein ihr mehr Rechte hätten zugewiesen werden wollen als den andern Twingherrschaften (Kasteln Urgiz usw.), ist nicht einzusehen. Ausschlaggebend aber ist, daß diese ausnahmsweise Berechtigung in der zweiten und dritten Urkunde fehlt. Ausdrücklich ist hier gesagt, daß die Schlösser und Gerichte Auenstein und Wildenstein in den hohen Gerichten der Herrschaft (Schenkenberg) gelegen seien, und was den Tod verschulde, gehöre den hohen Gerichten. Die erste Urkunde ist daher in dieser Richtung und bezüglich Wildensteins mindestens interpoliert. Für die zweite*

[1] *RQKasteln 189.*

[2] *Geschichtsfreund XXV 101 nº 11; Segesser RG II 66 ff; Argovia IX 66.*

und dritte aber fragt sich, ob die so umschriebene Kompetenzausscheidung für das erste Jahrzehnt des 14. bzw. 15. Jahrhunderts als geltendes Recht dürfe angesehen werden. So alte Quellen sind jedoch nicht überliefert; das älteste Dokument über die Frage ist der Spruch zwischen der Herrschaft Schenkenberg und der Twingherrschaft Kasteln vom Jahre 1439[1], *der mehr voraussetzt, als er direkt sagt; er setzt nämlich als bekannt voraus, was den hohen und niedern Gerichten zugehöre, indem er dem Twingherrn zugesteht,* 'das er umb all frevel und ſtuck, die den nydern gerichten zůgehörent, nicht hin dan gefetzt, richten ſol untz anrůrent die hochen gericht'. *Daraus darf geschlossen werden, diese Ausscheidung der Gerichtsbarkeit bis ans Blut für die niedere, über das Blut für die hohe sei althergebracht*[2]*; für die dritte Urkunde ist somit jeder Zweifel ausgeschlossen, es liegt aber auch kein zureichender Grund vor, die zweite deswegen zu verdächtigen. Eine allgemein gültige Regel über diese Ausscheidung gibt es übrigens nicht; Bern vereinbarte später mit seinen Twingherren einen Katalog der einzelnen Delikte für die Hoch- und Niedergerichtsbarkeit*[3]*. Auch das Verfahren in zweifelhaften Fällen, ob sie den hohen oder niedern Gerichten zustehen, indem das Niedergericht darüber erkennt, war durchaus üblich*[4]*. Daß die Herrschaft Habsburg sich des militärischen Aufgebots begab — das Amt Schenkenberg mußte sonst unter dem Banner von Brugg ausziehen*[5] —, *mag seine Erklärung in der Burghut finden. Wenn nämlich dem Bericht über die Einnahme und Zerstörung Auensteins durch die Berner 1389 zu glauben ist, wonach* 'uf der ſelben veſti bi hunderten verdurbent'[6], *muß eine größere Burganlage vorhanden gewesen sein. Darauf wiese auch die Stelle über den Landskrieg. Allein in der folgenden Urkunde ist davon nicht mehr die Rede, und der Nachsatz, daß der Twingherr und seine Leute nicht weiter gemahnt werden dürfen,* 'denn das ſy des ſelben tags, ſo ſy uſzůchen, widerumb zů iren hůſeren komen můgent', *ist offensichtlich dem Freiburger Stadtrecht entnommen, wie es Graf Rudolf von Habsburg um 1258 an Bremgarten verlieh*[7] *und in der 1. Hälfte des 14. Jahrhunderts auch Arau und andere argauische Städte übernahmen, aber gerade diese Freiheit nicht durchsetzen konnten. Also sind diese*

[1] *RQKasteln 198 n° 98.*

[2] *vgl. das Register zu RQBiberstein und Kasteln S. 297 unter* gericht II, *ebenso RQLenzb. 774.*

[3] *RQArburg 109 n° 84, Lenzb. 536 n° 218—221, Kasteln 206 ff n° 103, 245 ff n° 123.*

[4] *RQLenzb. 774 (2. Spalte).* [5] *Stadtr. Brugg 19 n° 6, 46 n° 20 und oben n° 3.*

[6] *Chronik d. St. Zürich hgg. v. Dierauer 156.* [7] *Stadtr. Bremgarten 15 Art. 34.*

Stellen zu beanstanden, ebenso das Zollbefreiungsprivileg für die Ämter Lenzburg und Schenkenberg; denn die zweite und dritte Urkunde weiß nichts davon, ebensowenig die Vereinbarung von 1469 (n° 86). Ein Einschiebsel ist weiter auch die Stelle über den Meierhof im Kilchholz, die erst der dritte Brief hat und die in der Vereinbarung von 1469 erwähnt wird, und der anschließende Satz über den Herrenzins.

Ist somit an der ersten Urkunde Aussteller bzw. Datum zu beanstanden, dazu eine Reihe Stellen, die gegenüber den beiden spätern Urkunden viel weiter gehende Ansprüche erheben, auch die Nennung Wildensteins, ist mit andern Worten nur anzuerkennen, was die jüngere (B) enthält, so erscheint diese als Vorlage der ersten, die verunechtet und früher datiert ward. Sie ist daher eine Fälschung. Daran vermag nichts zu ändern, daß sie am 27. VII. 1380 von Graf Hans von Habsburg für Cäcilia von Rinach vidimiert wurde[1]*. Wenn nämlich dieses Vidimus nicht selbst eine Fälschung ist, so kann der Graf durch das ihm vorgelegte Falsum getäuscht worden sein; ja dieses dürfte direkt zum Zwecke der Vidimation hergestellt worden sein.*

Die zweite Urkunde (B) hat einen unmöglichen Aussteller. Da sie Wildenstein nennt, muß sie nach 1301 und vor 1311 angesetzt werden. Jede Beanstandung fällt dahin, wenn Herzog Friedrich I. als Aussteller angenommen wird, der seit 1306 für die vordern Lande Urkunden ausstellte[2]*. Der Abschreiber dürfte auch hier seine 'verbessernde' Hand betätigt haben.*

In der dritten ist das Einschiebsel 'der elter', das Werk eines Abschreibers, zu tilgen. Am Diktat fällt auf, daß es in der Hauptsache auf B beruht, aber stellenweise sich an A anlehnt, so gerade anfangs (S. 171$^{5-8}$*), dann betr. die Ehrverletzung (S. 171*$^{13.\ 14}$*), die Straße über die Are (S. 171*$^{24.\ 25}$*), den Meierhof im Kilchholz (S. 171*$^{27-29}$*) und den Landskrieg (S. 172*$^{4.\ 5}$*). Ritter Henman von Rinach, ein eifriger und treuer Diener der Herrschaft Habsburg-Österreich, hat offenbar mit B auch A vorgelegt, um C zu erwirken.*

Alle Abschriften weisen Schreibfehler auf. Am besten überliefert ist die Urkunde B, die Bern in das Lenzburger Urbar aufnehmen ließ und damit anerkannte. Wenn andere Aufzeichnungen in diesem Urbar (n° 90) abweichende Bestimmungen enthalten, so geht dies auf Verhandlungen

[1] *StAArgau: Kasteler Dokumentenbuch I 911ff; Regest: Argovia XVIII 83 n° 116 nach einer Abschrift im Wildensteiner Archiv.*

[2] *UBZürich VIII 155, hier 195 eine Urk. Leupolds I. von 1308.*

zwischen Bern und dem Twingherrn zurück (n° 87). Bern suchte sofort nach der Eroberung des Argaus und der Lösung der Pfandschaften die Rechte der Twingherren abzuklären. Es handelte sich um die landgräfliche Gewalt und deren Ausbildung zur Landeshoheit, sowie um eine möglichst einheitliche Verwaltung; die Vielgestaltigkeit fremder Befugnisse ward dabei mit Recht als Hemmnis empfunden und deswegen danach getrachtet, für diese Rechte eine einheitliche Formel zu finden, wobei beide Teile Zugeständnisse zu machen hatten. Es gelang, und eine Bewegung, wie Bern für sein altes Gebiet sie im Twingherrenstreit erlebte, unterblieb damit im Unterargau. Das Ergebnis der Centralisation ward in dem gewaltigen Urbar von 1539 niedergelegt.

Es ist noch die Frage aufzuwerfen, ob Auenstein Eigengut oder Lehen war. Nach den besprochenen Urkunden handelt es sich um Eigengut. Allein am großen Lehentage zu Zofingen 1361 wurde die Burg zu Auenstein zu Lehen empfangen, aber vermerkt 'halb ist lechen, halb eigen'[1]. *Auch Henmans VI. Söhne Ulrich III. und Albrecht II. von Rinach empfingen sie nach des Vaters Tode von den Herzogen zu Lehen und entdeckten nach ihrer Aussage den Irrtum erst nach langen Jahren. Herzog Friedrich der ältere, dem sie die Briefe vorlegten, widerrief die Belehnung und anerkannte 1437 XI. 23., daß Auenstein Eigengut sei. Aber damals hatten die Herzoge schon mehr als zwei Jahrzehnte diese Gebiete verloren. Dagegen ist ausschlaggebend, daß Bern nie lehenherrliche Rechte an der Herrschaft geltend machte, während Wildenstein, ursprünglich unbestreitbares Eigengut, in der Kapitulation von 1415 zum Lehen gemacht werden mußte (n° 84).*

Denn bei der Eroberung des Argaus griffen die Berner an dieser Stelle auch über die Aare. Die von ihnen 1389 verbrannte Burg Auenstein war Ruine geblieben; als sie vor Wildenstein ziehen wollten, kapitulierte Henman von Rinach für die ganze Herrschaft. Da Bern damals im Frickgau noch keinen Besitz hatte, wies es die Neuerwerbung der angrenzenden Grafschaft Lenzburg zu; erst im Jahre 1732 kam sie d. h. die obere Jurisdiktion an das neu geschaffene Oberamt Kasteln. Das Burgstall Auenstein mit den Gerichten und dem Dorfe[2] ging 1465 an Heinrich Hasfurter über, 1487 an Ritter Hs. Rudolf von Luternau, 1491 an die Herren von Mülinen zu Kasteln, dann an einen Zweig der Herren von Erlach, bis die Geschwister Abraham, Hs. Rudolf, Salome (bzw. ihr

[1] *Habsb. Urbar II¹ 551.*

[2] *über die Kirche Auenstein vgl. Argovia XXIII 158 f.*

Ehemann Georg Koch) und Margarita von Erlach am 10. VI. 1648 dem General Hs. Ludwig von Erlach, Herrn zu Kasteln, die Herrschaft Gauwenstein[1] *in der Grafschaft oder Landvogtei Lenzburg samt dem Dorf, Leuten und Gütern, die der Herrschaft gehören, mit Thwing und Bahn, Mitel- und Nideren Gerichten, Büßen Fräfeln Einzügen Tagwohn Umbgelt Grund- und Bodenzinsen usw., das Fahr, die Schiffmühle usw. um 34000 Pfund Pfg. Berner Münze verkauften (Verhaftungen c. 10000 Pfd.). Von da an bildete sie einen Teil der Herrschaft Kasteln und kam mit dieser 1732 an Bern. Die Herrschaft Wildenstein ging wie Auenstein samt dem Dorfe Veltheim*[2] *an Hasfurter, den von Luternau und die von Mülinen über und vererbte sich in dieser Familie bis 1624, kam dann durch Erbgang an die Effinger von Wildegg, die mit den Obervögten zu Schenkenberg wiederholt Anstände der beidseitigen Befugnisse wegen hatten*[3]*, bis Bern sie 1720 als Landvogteisitz statt des baufälligen Schlosses Schenkenberg erwarb.*

83. Rechte des Twingherrn zu Auenstein und Wildenstein.

a) erste Verbriefung vom 4. XI. 1300:

Wir Lůpolt von gottes gnaden hertzog ze Oſterrich, grafe[a] ze Habsburg vnd[a] ze Kiburg vnd lantgraf ze Elſaß, tůnd kunt, das wir durch vnſeren lieben getrůwen Berchtolden von Rinach warlich bericht vnd ouch mit ime alſo bekomen vnd gantz[b] betragen ſind, alſo das wir noch nieman anders v̊ber ime[c], ouch die geſchloß vnd gerichte ze Wildenſtein vnd ze Gowenſtein vnd was darzů gehört, lúte vnd gůt[d], nit ze gebieten noch ze ſchaffen haben weder ze reiſen ſtúren tellen dienſten tagwen, ouch[e] kein gepotte vnd verpotte[e] noch beſchwerde, dann allein zů offenen landtagen ze ſchicken, als das von alter her komen iſt, vnd nit witer; ſonder ſo ſol der vorgenant von Rinach, ſin erben vnd nachkomen ewiklich v̊ber alle frefle vnd bůßen mit[a] worten vnd werken daſelbs richten vnd ǒch nemen, was darvon gefallet, es ſyen meinayde troſtung- frid- oder gelůbdebrúche, vnd ob jemand dem anderen zůredet, ſin ere ze be-

[a] *fehlt in den Vorlagen.* [b] *fehlt in einzelnen Vorlagen.* [c] ſy. [d] gůter.
[e—e] noch keinerley gebotte noch beſchwerde.

[1] *so wird der Ortsname jetzt noch ausgesprochen.*
[2] *über die Kirche Veltheim vgl. Argovia XXIII 148 ff.*
[3] *vgl. z. B. das Memorial wegen der Wildensteinischen Freyheiten von Frantz Christoff Effinger vom 23. I. 1684 im Schenkenberger Aktenbuch A 353.*

kränken, vnd anders, gantz nút vßgenomen, denn allein was den tod verſchuldet vßerthalben den geſchloſſen vnd den[a] burggråben, das gehört den hochen gerichten, doch ſo ſol man die mit irem wiſſen vachen vnd vſſer den gerichten on iren willen nit fůren, es werde dan vor irem ſtabe daſelbs mit recht erkannt, das der tod verſchuldet ſye, alsdan ſol man den oder die vnſeren hochen gerichten volgen laſſen one der genanten von Rinach ſchaden. Sy haben öch daſelbs die öwen in den waſſern vnd vſſerthalb den waſſern mit allen nutzungen, ſo darinne oder[b] darvon gefallen můgent, vnd öch die ſtraſſen vber die Aren[c], es ſye mit brůggen oder mit ſchiffen, groſſen vnd[d] kleinen, öch was darvon gefallet, nicht[a] hindangeſetzt, öch alſo das wir noch niemand ander, es ſye mit ſchiffen ze fůren, wie die ſind, noch mit keiner anderen beſchwerde ſy nit ſumen hindren noch irren ſöllend, dardurch inen das vare[e] oder die ſtraßen[f] gekränkt[g] oder geſchwecheret möchte werden in einichen wege, ſonder ſo ſöllend ſy[a] vnd[a] die iren, öch alle, die in vnſeren hochen gerichten ze Schenckenberg vnd ze Lentzburg geſeſſen ſind, keinen zoll[h] noch geleite geben, ſunder an alle beſchwerde mit dem[i] iren daſelbs vberfaren, nichts vßgenomen. Der meyerhof in dem Kilchholtze gibt järlich an das hus Wildenſtein einen můtt kernen, einen můtt haber, zwey herbſthůner, vnd wo ſy vogtgůter haben, die man nempt herrenzins, ſoll ir zinſe[k] vorgan. Die genanten von Rinach haben öch ze jagen vnd alle weydene[l] ze bruchen in vnſeren hohen gerichten daſelbs, wo[m] ſy wollend, ane menglichs verhinderung. Öch ſo mögent ſy frömbde lüt, frowen vnd manne, zů eigen vffnemen, von wannen ſy komen, die keinen nachjagenden herren haben, vnd die ſöllend öch danne von vns vnd den vnſeren öch menklichem beliben vnd gehalten, öch nit witer getrengt werden dan ander ir eigen lůte, wie obſtat, in all weg, vnd mit ſunder ſo ſollend vnd mögent die oftgemelten von Rinach, ire erben vnd nachkomen die obgemelten geſchloß gerichte lůte vnd gůter mit aller zůgehörde, wie obgemeldet[n] iſt, regieren beſitzen beſetzen vnd entſetzen mit gebotten vnd verbotten nach irem nutzen eren vnd frommen, als ſy bedunkt gůt ſin, von vns, vnſeren erben vnd nachkomen, öch mengklichen ewiklich vngeſumt vnd gantz[a] vngehinderet, doch alſo, ob lantskrieg infallen wurde, ſo ſollend ſy daſelbs im[a] lande[a] mit ſamt den iren helfen das beſte tůn, das

[a] *fehlt in einzelnen Vorlagen.* [b] vnd. [c] auen! [d] oder. [e] faren. [f] ſtraße. [g] bekränkt. [h] keine zolle. [i] den. [k] zinſen. [l] wäyderye. [m] wann. [n] obſtat gemeldet.

land ze ſchirmen vnd ze retten, doch ſo mögend ſy ire geſchloß vor mit den iren beſetzen nach ir[a] noturft; wir ſöllen öch ſy noch die iren in vnſer ſtätte noch geſchloß nit zwingen ze behüten, öch[b] nit witer manen, denn das[c] ſy des ſelben tags, ſo ſy vßzüchen, widerumb zů iren hůſeren komen mügent. Sy[d] ſöllend öch vns[a], vnſeren erben vnd nachkomen in keinen ſachen nit witer noch anders verbunden noch verpflicht ſin, denn wie obſtat, wir mügent es dan an irem güten willen haben. Ze vrkund vnd zů beſtetung aller vorgeſchribener dingen ſo haben wir vnſer ingeſigle für vns vnd vnſer erben vnd nachkomen tůn henken an diſen brief, der geben iſt ze Wien am frytag vor ſant Martins tag in dem dryzehenhunderteſten jar.

Fälschung auf grund der folgenden Urk. von 1307.

Abschriften im StAArgau: Kasteln (16. Jhdt.), Wildenstein 1 (17. Jhdt.), Schenkenberger Aktenbuch D.

Vidimus von Graf Hans von Habsburg vom 27. VII. 1380 d. h. Abschrift davon im Kasteler Dokumentenbuch I 911 ff.

Druck: Argovia XXI 114 f = W. Merz Die Ritter von Rinach im Argau, 1891, S. 151 f.

Kleinsatz bezeichnet die mit der folgenden Urkunde von 1307 gemeinsamen Stellen.

b) zweite Verbriefung vom 11. I. 1307:

Wir <Albrecht> von gottes gnaden herzog ze Öſterich ze Styr ze Kerndten etc. thůn kund, das vnſer lieber getrůwer Berchtold von Rinach vnns fürbracht hatt von der geſchlos vnd gericht ze Gouwenſtein vnd ze Wildenſtein, wiewol die in vnſeren hochen vnd nideren gerichten gelegen ſind, so hatt er vnns doch mitt güter küntſchafft worlich vnderricht, das die von Rinach, die[e] die genanten geſchlos[f] vnd gericht inngehapt vnd noch habent, herkommen ſind alſo, das wir noch niemant anders vff ſy von der genanten geſchlos wegen noch vber alle die, ſo darzů gehören, lůt vnd güte, nicht habent ze leggen weder stůr dienſt reiſen delle noch anders, ouch in den gerichten nicht witers ze ſchaffen noch ze gebieten in keinen weg dann allein ze offnen landtagen zů ſchicken, alß das von alter hår kommen iſt, vnnd nicht witer, vnd was ſtraffen frëfflen vnd bůſen in den genanten gerichten verſchuldt werden mit worten oder mit wercken, es ſy meyneide fridbrůch vnd anders, gantz nichts vßgenomen, darüber ſöllend die von Rinach oder die, ſo die genante gerichte innhabent,

[a] *fehlt in einzelnen Vorlagen.* [b] öch haben wir ſi nicht. [c] was.

[d] Weiteres ſöllend ſie öch vnd nit verbunden ſein, *offenbares Einschiebsel im Dokumentenbuch.*

[e] *Vorlage* vnd! [f] *Vorlage* beſchlos.

allein richten, die bûſſen daruon nemmen vnd niemants anders, allein vßgenommen was den todt verſchuldet, gehôret den[a] hôchen gerichten, vnnd die ſol man dennocht one ire wûſſen vnd willen nicht vachen noch vßß den gerichten fûren, es werde dann vor irem ſtab daſelbs mitt recht erkent, das der todt verſchuldt ſye. Ouch mögent ſy frombde lût, die keinen nachiagenden herren habent, für die iren vffnemen. Si mögent ouch jagen vnnd alle vëdinen[b] in dem gericht haben, vnnd welche die burgen Wildenſtein vnd ouch Gouwenſtein inne hand, ſol ouch die ouwen in den waſſeren vnd vſſerthalb den waſſeren vnd die ſtras vber die Aren haben mit allen nûtzen vnd gerechtikeiten, so darinne vnd daruon kommen mögent, nicht vßgenomen. Vnnd mitt ſonderem habent ſy harbracht die genanten geſchloß gericht lût vnd gût vnd was dartzû hôret, nicht vßgenomen, zû beſetzen entſetzen ze riegieren vnd damit thûn vnd laſſen nach irem nutz vnd frommen, wie inen das fûglichen iſt, von mencklichem vngeſumpt vnd vngeirrt vnd vngehindert. Hatt vnns der vorgenant Berchtold von Rinach flißigklich gebetten, ſy darby ze behalten vnd vngehindert ze ſchirmen. Vnnd diewil wir allſo das warlich vnderricht ſind, haben wir angeſechen die billichkeit vnd die getrûwen dienſt, so vns die von Rinach getan handt vnnd noch getûn mögent, ouch das wir nicht geneigt, jemant von ſinem harkommen ze trangen, ſonder daby ze ſchirmen vnd ze behalten, harumb ſo beſtëtigen vnd confirmieren wir in krafft diß brieffs für vnns, vnſer erben, nachkomen vnd mencklichen diß alleß, wie obſtat, allſo das die genanten von Rinach vnd wer die vorgenanten geſchloß vnd gericht inne hant, ir erben vnd nachkomen die offtgemelten geſchloß gericht lût vnd gût, ouch was dartzû gehôrt, nicht vßgenomen, ſöllent vnd mögent innhaben nutzen vnd nieſen, beſetzen entſetzen regieren thûn vnnd laſen alß mit irem eignen gût, von vnns, vnſeren erben nachkommen vnnd mencklichem ongeſumbt vnd ongehindert. Doch behalten wir vns vor[c], ob ſy ſunſt von dienſte oder lechenſchafft wegen icht verpflicht weren oder wurdent vnd die obbemelten ſtuck nit berûrt, daruon ſöllen ſy vns tûn, alß ſich gebûrt. Vnnd deß ze vrkûnd ſo habent wir vnſer inſigel gehenckt an diſen brieff, der geben iſt ze Baden an mittwuch nach dem zwölfften tag, do man zalt von Chriſtus geburt tuſend dryhundert vnd ſiben jar.

Abſchrift: Kleines Lenzburger Urbar von 1539 Bl. 267–271 im StAArgau.

[a] *Vorlage* dem. [b] *wohl verlesen für* weidnie. [c] *fehlt in der Vorlage.*

c) dritte Verbriefung vom 1. III. (15. XI.) 1406:

Wir Friderich <der elter> von gottes genaden hertzog zů Ofterich zů Steir ze Kernden vnd ze Krain, grafe zů Tirol etc. tůn kunt, das vnſer lieber getrewer Hamman von Rinach, vnſer rat, für vns kam vnd gab vns zů erkennen, daß wir noch niemant anders in den gerichten zů Gawenſtein vnd zů Wildenſtein nicht ze ſchaffen noch ze gebieten haben in dheinen weg, weder ze reiſen dienſten noch anders, dan allein zů offen landtagen zů ſchiken, als das von alter har kommen iſt, vnd nicht witer. Och haben wir vff in, ſein erben vnd nachkommen noch vff alle die, ſo zů den genanten geſchloſſen vnd gerichten gehören, ir lib vnd gůt nicht zů legen weder ſtür tälle noch keinerley beſchwerde in dhainen weg, vnd ſwas fräflen vnd bůſſen in den genanten gerichten verſchuldet werden mit worten oder werken, es ſy mainaid fridbruch vnd ob jemand dem anderen zůredet, ſein ere vnd gelimpfe zů bekränken, vnd anders, gantz nicht vßgenommen, darüber ſoll der genante von Rinach richten, die bůſſen davon nemmen vnd niemand anders, allain vßgenommen, swas den tod verſchuldet, das gehört vnſeren hohen gerichten, doch ſo ſol man die dennocht on ſeinen wiſſen vnd willen nicht vachen noch auß den gerichten nicht fůren, es werd dan vor daſelbs mit recht erkant, das der tod verſchuldet ſey, alsdan ſoll man die dan vnſeren amptlüten volgen laſſen. Der genante von Rinach hat och ze jagen vnd alle waidney ze bruchen, vnd och frömbde lüte, die kainen nachjagenden herren haben, mag er als für die ſeinen vffnemmen. Der offtgenant Hamman von Rinach ſoll och die owen in den waſſern vnd vſſerthalb den waſſern, die ſtraſſe vber die Aren, es ſy mit der brugge oder mit schyffen, haben mit allen nutzen vnd gerechtigkeiten, ſo darinnen vnd darvon kummen mügen, nicht vßgenommen, als das die brieffe wiſent, ſo er von vnſeren vorderen darummen hat. Och hat er von dem meygerhoff im Kilchholtz jährlich ain mütt kernen vnd ain mütt habern, zwey herbſthůner. Och mag er, ſein erben vnd nachkommen die vorgenanten geſchloß gericht lüt vnd gůt vnd waß darzů gehöret, als obſteht, inhaben nutzen vnd nieſſen regieren, damit tůn vnd laſſen, wie inen das fůglich vnd eben iſt, von vns, vnſeren erben vnd nachkommen vnd menklichem vngſumpt vnd vnghinderet in all weg. Vnd wan wir warlich vnderricht ſein, das ſein vordern vnd er das alſo herbracht haben, herumb ſo gebieten wir allen vnſeren dieneren vnd amptlüten, och allen denen, ſo vnſere hohen herſchafften von vns in pfandes weis inhaben oder gewinnen, den offtgemelten Hamman von Rinach, ſein erben vnd nachkommen bey den obgeſchribnen ſeinen gerechtikeiten vnd altem

herkommen zů beſchirmen ze behalten vnd beleiben ze laſſen on intrag; doch ſo behalten wir, was derſelbig von Rinach vns von ſeinen dienſten oder ander[a] lehenſchafft ſchuldig wäre oder wurde, da ſoll er vns tůn, als ſich gepürt; vnd ob lantzkrieg wurde, ſo ſoll er mit den ſeinen das beſte tůn, ſein hauſe dann ſelbs helffen zů behalten vnd zů beſchirmen nach irem vermügen[b]. Witer haben wir inen nicht ze gebieten. Des zů vrkund haben wir vnſer inſigel gehenkt an diſen brieff, der geben iſt zů Friburg in dem Brisgöw am montag nach ſant Matis[c] tag nach Criſt gepurde in dem vierzehenhundertiſten vnd in dem sechsten jare.

Abschriften (17. Jh.) im StAArgau: Wildenstein 10*; Kasteler Dokumentenbuch I 919--922. Kleinsatz bezeichnet die aus der Vorurkunde von 1307 übernommenen Stellen.

84. Kapitulation von Wildenstein.

1415 IV. 29.

Ich Henman von Rinach, ritter, yetzt geſäßen zu Wildenſtein in Baßler biſtumb, bekhenn mich offentlich mit diſem brief: als die wolbeſcheidnen wyſen schultheis rhat vnd gemeinde zu Bern, min lieb herren, zu offner fyentſchaft khomen ſind mit der hochgebornen miner gnedigen herſchaft von Öſterrich vnd inen vil irs lands im Ergöüw, es ſyen ſchloß vnd stett, belegert vnd ingenomen vnd ſind ouch des willens gſin, für das huß Wildenſtein ouch ze ziechen vnd ir geſäß da ze nemmen, biß ich inen huldete, alſo ſye khund vnd zu wüßen, das ich mich hütt des tags mit inen zu Brugg, als ſy das stätli daſelbs ouch ingenomen hatten vnd ſy vmb gnad bat, gütig gägen mir funden vnd inen daruff mit wolbeſindtem mut zugeſeit vnd einen gelerten eyd geſchworen, ir gethrüw hinderſaß zu ſind, iren nutz ze fürderen vnd vor ſchaden ze ſinde nach minem vermögen, für mich vnd mine hinderſäßen, vnd was gerechtigkheit im Ergöüw, ouch oberkheit ein herſchaft Öſterrich daſelbs an minen lüten oder gut je gehept hat oder haben möcht, damit ſoll ouch ich inen nun vnd hienachmals gehorſam ſin, es ſye zu reiſen oder ſonſt, nach der gerechtigkheit im Ergöuw. Ich hab das huß Wildenſtein mit dem, ſo zu im gehört, es ſye thwing vnd ban, holtz vnd weld, acher, matten zu rechtem fryem manlächen als ein gemein lechen der von Rinach von inen empfangen, als ouch min nachkhomen vnd beſonder min sun Albrecht oder Vlrich von Rynach, wellicher das huß behaben wirt, vnd als die, ſo das ewenkhlichen inne haben werden,

[a] *bzw* an der. [b] *bzw* vernügen! [c] *bzw* Martins! *das wäre dann 15. XI.*

thun ſöllend, vnd ich hab ouch inen alles das geſchworen, das einem fry lächenman zugehört, vnd ein statt von Bern ſoll mich ouch by miner gerechtigkheit blyben ze laßen vnd mich darby handthafften in gantzen thrüwen. Vnd iſt dis beſchechen zu Brugg in byſin Anthoni von Oſtra, Hans Schwertzers, schultheißen, Clewi Vinſelers vnd ander, da man zalt von Chriſti geburt [*vierzehen hundert vnd fünfzechen jare*].

Abschrift im Großen Berner Mannlehen-Urbar fol. 115. Das Datum fehlt, ist aber leicht zu bestimmen, da die Kapitulation unmittelbar nach derjenigen von Brugg (29. IV.) erfolgte (Stadtr. Brugg 24 n° 10).

85. Anerkennung der Herrschaft Auenstein als Eigengut.

1437 IX. 23.

WIr Fridrich der elter von gottes genåden hertzog ze Ôſterich ze Steir ze Kernnden vnd ze Crayn, graue ze Tiroll etc. tůnd kund, das für vnns kam vnnser lieber getrůwer Albrecht von Reynach vnnd | hat vnns fürbracht, wie ſein brůder Vrrich von Rinach vnd er von vnns ir lechen habend entpfangen, zů den ſelbigen lechen dazůmål dz burgſtall gericht zwing vnd bånn ze Gôwenſtån mit aller zů-|gehôrde auch beſtimpt ſey, habent aber dem nåch ettliche brieue vunden von ůnſern vordern wiſende, das die obgemelten ſtuck nicht lechen, sunder ir aigen ſein ſöllend, batt vnns demůteklich, die | ze uerhôren. Alſo haben wir angeſechen ſein zimlich bitte vnnd habend die brieue verhôrt, darinne wir vermerckt vnd clarlich bericht ſein, das die uorgenanten ſtuck, das burgſtall gericht zwing vnnd | bånn mit aller zůgehôrde ze Gôwenſtêin nicht lechen, sunder der obgemelten von Reinach aygen iſt vnd wir noch niemandt anders darinne noch darůber gantz nůtzit ſchaffen noch gepietten habend | in ainichen wege nauch laut der ſelbigen brieue, die das mit merem vnderſchaid clarlich begriffend vnd auſſwiſendt, vnnd batt vnns daruff der obgenante uon Rinach, ime* vnd ſeinen brůder | Vlrichen von Rinach bey irem alten herkomen beliben zů lauſſen nauch laut vnd ſag ir brieue vnnd ſey der lechenſchafft, auch der gelůbten, so ſey vnns darumb gethan habend, fry vnd lidig zů ſagen | vnnd zů lauſſen, wann ſy dazůmål jung geweſen vnd noch ſein vnd von den briefen nicht geweßt. Alſo habent wir angeſechen die getrůwen dienſte, so vnns die von Reinach yewelten | gethan habend vnnd noch thůn ſollendt vnd

* *sic!*

mogent, auch dz wir nicht genågt ſeynd, yemand mit geuerden zů begreiffen oder uon ſeinem alten herkomen ze trengen, sunder darby zů behalten vnnd | ze ſchirmen; hieumb ſo ſagen wir die offtgenanten Vlrichen vnd Albrechten von Reinach, ir erben vnd nachkomen der obgenanten lechenſchafft vnd der gelůpte, so ſey vnns von des burgſtals wegen | vnnd der gerichte zwing vnd bånne ze Gôwenſtån mit aller zůgehôrde gethån habendt, gantz frey ledig vnd loß, alſo dz ſy die nicht mer pinten[a] ſôllend, vnnd ob etliche brieue darůber wiſende | vorhanden werend vnd die gezôigt wurdent, so ſollend ſey doch vnns, vnnſern erben vnd nauchkomen kånen nutz vnd den gemelten uon Reinach, iren erben vnd nachkomen gantz kånen ſchaden | bringen noch geberen, wann wir die yetz als dånn vnd dånn als yetz gantz vernichtent vnd abtůnd, ouch gantz tod vnd vnkrefftig machendt in krafft diß brieffs der obgemelten ſtuck halb, | sunder ſo ſôllend die mergenanten von Reinacht[b], ir erben vnd nachkomen das burgſtall, die gericht zwing vnd benn ze Gôwenſtån mit aller zůgehôrde hinfůr inhaben nutzen nieſſen beſitzen | beſetzen vnd entſetzen als ander ir aigenlich gůtte nauch laut vnd ſage ir alten brieue darůber wiſende, von vnns vnnſern erben vnd nachkomen ouch menglichem vngeſůmpt vnnd | gantz vngehindert. Doch ſo behaltent[c] wir vnns vnd vnnſern erben die ůbrigen lechen, so ſei ſuf von vnns zů lechen habent vnd ir brieue wiſent, darumb ſôllend ſey vns getrůw | gehorſam vnd dienſtpar ſein, alß lechenlutt billich vnd uon recht ſein ſollendt, ån geuêrde, alß dick das zů ſchulden kumpt. Des zů vrkůnde so habent wir vnnſer inſigel thůn hencken | an diſſen brieffe, der geben iſt ze Thann an montag nauch sant Matheus tag nach Criſtus geburt viercczechen hundert vnd darnach in dem siben vnd driſſigoſten jare. – |

Original: Perg. 53,3/27,7 cm (inbegr. 5,8 cm Falz) im StAArgau: Wildenstein 19. Das an Pergamentstreifen eingehängt gewesene Siegel hatte einen Durchmesser (mit Schale) von c. 7,5 cm und ist bis auf einzelne Spuren roten Wachses verschwunden.

86. Rechte des Twingherrn zu Wildenstein, vorab am Fahr zu Auenstein.

1469 I. 16.

Wir der schultheis vnd rât der statt Bern bekennen offenlich mit diſerm brieff: alsdann zwůſchen vns von[d] vnſer herrſchafft Schâncken-

[a] *deutlich so, soll heißen* binden. [b] *sic!* [c] *korr. aus* habent.
[d] *Vorlage* vnd, *BC* von.

berg vnd dem fürnämen wisen Heinrichen Haßfurter, alt schultheiſſen zů Lutzern, von des huß Wildenſtein wëgen mit siner zůgehörd ettwas irrungen gewësen, dă derſelb Haßfurter gemeint hat, die, so zů Wildenſtein geſëſſen ſind, haben mangerley rechtſame vnd beſunder mit dem vär vber die Åren, jägen und weidny, gerichten vnd gebotten[a], als die hienach eigentlich gemeldt ſind, gehept, dărin wir im inträg thůn, vnd aber wir dăwider gemeint, wir haben sôllichs vnſer herſchafft Schänckenberg vnd der hochen herlikeit halb an demſelben end wol zů thůnd, alſo ſind wir vff hütt in bywësen der veſten fürſichtigen vnd wyſen Heinrichs von Hunwyl, Hanſen Ritzis, alt schultheiſſen, Hans Haſen vnd Hans Vëren, des răts, vnd Melchior Ruſſen, stattſchribers zů Lutzern, von vnſern sundern gůten frůnden vnd getruwen lieben eydtgnoſſen dăſelbs darzů[b] geordnet[b], gegen dem gemeldten Haßfurter vnd er gegen vns gůtlichen verträgen vnd geeint in sôlicher wiß vnd mäß, als harnăch ſtät[c]. Vnd namlich so iſt vnder vns beredt, daß der gemeldt Haßfurter by dem vär ſoll beliben mit sôlicher beſcheidenheit, das dă ein gefüg schiff ſy, das lůt roß vnd karren, geladen vnd vngeladen vnd nit fürer[d] vertigen vnd füren mög, vnd ſoll das schiff nitt geſeilet vnd mit namen dhein[e] wagen[e] oder der glich laſt oder jemand argwäniger dărüber gefürt werden; doch so behalten wir vns luter vor, ob ſich begeben, das krieg oder ander ſorglich[f] loůff vfferſtän würden, das wir dann sôllich schiff vnd vär die zit vß wol abſtëllen mögen. Es ſol ouch der[g], so alſo an dem vär verr ſin vnd biderb lůt, als vorſtät, füren wirt, geloben vnd swëren, vns truw vnd warheit zů leiſten, das geleit vnd zoll, so dă vallen, wie er des von vns beſcheiden wirt, getrůwlich vnd vollenglichen inzůziechen vnd zů antwürten vnd des in ſinen nutz nůtz zů bewänden, ăn alle geuärd. Item von der frömbden lůten wëgen so iſt beredt, das sôllich frömbd lůt, die in den gerichten vormăls nitt geſëſſen ſind vnd erſt dărin ziechen, fry ſin vnd, so[h] ſi ſich ſetzen, vns oder in wol zů herren vffnämen mögen năch irm geuallen vnd die andern nitt. Wir ſöllen ouch mit rechten gedingen all baſcharten[i] in sôllichen ſinen gerichten, so dick sich das begibt, erben, doch alſo, das die rechten gelten vor[k] bezalt werden. So iſt dann fürer von des vähens wegen, als er meint, dărin wyter ge-

[a] *B* gerichte vnd botten. [b—b] *aus B ergänzt.* [c] *B* volget.
[d] *so BC, Vorlage* mit füren! [e—e] *aus BC ergänzt.* [f] *so BC, Vorlage* sôllich.
[g] *aus B ergänzt.* [h] *B* ee, *C* da. [i] *B* bankarten. [k] *C* vorab.

handelt werd, dann von alter hărkomen oder billich fy, beredt, das sôllichs vächens vnd ouch funft[a] der dienften halb, so die sinen zů thůnd angewendt[b] werden, vnd ouch der leyderen vnd heimlicher vnd aller andrer sachen halb, nutz vßgenomen, beftăn fol, wie von alter hărkomen vnd gebrucht ift, des er vns ouch vnd die, so wir deßhalb vßuertigen werden, eigentlich berichten fol. Die felben vnfer botten sôllen fich ouch vmb den hof im Kilchholtz, da er vermeint ettwas jărlicher zinß zů haben, erkunnen vnd vollen gewalt haben ze tůnd zů[c] handlen[c] vnd ze lăffen, als fich gebůrt, damitt im gefchëch, das billich vnd von alter hărkomen ift, luter ăn geuărd. Vnd des zů veftem vrkund so haben wir vnfer statt infigel gehănckt an difen brieff, geben vnd befchëchen vff mentag năch Hylary anno domini vierzechenhundert sechtzig vnd nůn jăr.

Konzept: Ob. Spruchbuch B 1058 im StABern.

Transsumt: Perg. im Bestätigungsbriefe vom 27. X. 1487 (vigilia Symonis vnd Jude) im StAArgau; Wildenstein 59 (danach der Druck). In dieser Bestätigung wird dem Herrn von Wildenstein, weil 'sôllich vărs vbung gebrâften halb des waffers an einem ort nitt ftăt gehalten möcht werden', gestattet, es 'an zimliche end năch geftalt vff- vnd abgang des waffers zů legen'.

Abschriften: Lenzb. Aktenbuch E 1—3 (B), Kasteler Dokumentenbuch I 927—930 (C).

Der Vertrag wurde auch am 19. IX. 1497 anläßlich eines Rechtsstreites zwischen Ritter Henman von Mülinen und der Stadt Lenzburg gegen Arau und Brugg bestätigt (Ob. Spruchbuch C 659, Lenzb. Aktenbuch E 7 ff). Ein Auszug fand Aufnahme in das Kleine Lenzburger Urbar von 1539 Bl. 272[v]; der Twingherr von Auenstein und Wildenstein aber war nicht damit einverstanden und übermittelte dem Vogt auf Schenkenberg folgende Notiz (Schenkenb. Aktenbuch D):

Zů gedencken, das volgende artickel lut m. g. herren brieff in ir gnaden vrber vff dem schloß Lentzburg widerwertig gefchriben ftat des hus Wildenfteins vnd Gouwenfteins halber.

Der erft artickel ftat im vrber alfo:

Item die, die in die frömbden gericht zůchend, sind fry vnd mögend herren annemmen vnd vffnemmen.

Der ander:

Item die herren gedachter gefchlos vnd gericht mögend die baftarden erben, so die rechten gelten vorhin bezalt find.

[a] *aus B ergänzt.* [b] *B* angeredt, *C* angemahnt. [c—c] *aus B ergänzt.*

87. Kompetenzausscheidung zwischen Bern und dem Twingherrn von Auenstein.

1480 XII. 15.

Item die gericht twing und bänn zu . . . Rubiswil . . . und Gowenſtein ſöllen in allen puncten gehalten werden, wie dann Liebeck halb . . . gelůtert iſt, *d. h. sie sollen* haben ůbung der kleinen gerichten, bußen und beſſrungen der ſelben und nit fůrer. Aber daſelbs gehören uns *[Bern]* zu all wildpån viſchentzen troſtung- oder fridbrůch, wie die beſchechen, achram hochfluck våderſpil mulenvee, die zechen pfund von der ee, kilchwichebrůch, frömd und unelich lůt zu erben und anders.

Druck: RQLenzb. 202.

88. Hut der Schlösser Kasteln und Wildenstein.

1500 V. 16. und 1502 XII. 1.

Druck: RQKasteln 218 n° 108 und 109.

89. Ermäßigung der Bußen durch den Twingherrn.

1536 II. 19.

Ich Hanß Wylhelm von Mülenen zů Wyldenſtein becken offentlich vnd thůn kund mengklichem mit dißem brieff, das die erbaren ein gantze gmeind zů Veltheim an mich als rechten zwingherren daſelbſt zů Veltheim gelangt vnd fürtreyt habend, wie das ire vorderen vnd ouch ſy eytz mechtig vnd größlich beſchwårt vnd beladen mit fråfflen vnd bůßen, ſo einem zwingherren by inen fallind, wyter vnd höcher den alle andere nachburen vnd vmſeßen, es were in ſtetten oder vff dem land, deßhalb ſy von mengklichem geſchücht vnd kein ſonderen wandel fründtſchafft vnd liebe zů inen hette noch ſůchte, es were ze lieb fröud oder leyd, mit ernſtlicher vnd trungenlicher pytt an mich als iren zwyngherren, so deße wol gwaltig vnd mechtig, ouch ſömlich begangen fråffen vnd bůßen ze ſtraffen zůſtůnde, inen hierin ringerung ze thůn vnd etlicher maaß ir beſchwerd vnd ſömlich groß büßen abnemmen vnd entladen, nit der meinung, das darum ſölliche gar vffghept vnd das übel nit gſtrafft wurde, sonder ſy wie andere vmſeßen vnd nachpuren ghalten vnd blyben möchtent, ouch angeſåchen, das ſy ſunſt mit andren beſchwården vilfaltig beladen; das weltind ſy vnd ire nachkommen mit allem flyß verdienen vnd

ſunſt einem zwingherren thůn alles, das ſy ſchuldig pflichtig verbunden vnd von altem har kommen vnd gebrucht were etc. Alſo angſechen ir früntlich ankeren, ernſtliche vnd trungenliche pytt an mich gethan, ouch hieby wol ermeßen vnd bedencken kann, gemelte gmeind zů Veltheim mit bůßen meer dan ire nachpuren vnd vmſeßen beſchwårt vnd beladen ſin vnd deßhalb von frömbden vnd heimſchen in kouffen verkouffen fründtſchafft nachpurſchafft vnd gſelſchafften geſchücht möchtend werden vnd kein bſonderen wandel yemandts zů inen hette, hab ich wolbedacht, mit keinen gferden überredt noch hindergangen, sonders obgemelter vrſach, ouch das in vergangnen jaren den gmeinden allenthalben, vm ſy gelegen, von iren herren vnd oberen etwas ringerung vnd nachlaß beſchåhen, mich harzů bewegt, vnd ſy ouch hiemit vrpüttig, einem zwyngherren ze thůn alles, das ſy ſchuldig pflichtig verbunden vnd yewelten gebrucht vnd her kommen were, vnd hütt dato mit einer gantzen gmeind zů Veltheim nidergſeßen, alle vnd yede beſchwård fråffen vnd bůßen, ſo einem zwyngherren zůſtand vnd ghörend, erwegen vnd ermeßen vnd harin milterung enderung abred nachlaß vnd beſchluß gethan vnd beder ſyt für vnß, vnßere nachkommen vnd erben hieby ze blyben, war veſt vnd ſtåt ze halten dem erſamen frommen wyſen Růdolffen Archer, der zyt obervogt zů Schenckenberg, in des bywåßen ſömlichs beſchåchen, gelopt vnd verſprochen, doch vnßeren gnådigen herren vnd oberen schultheyßen vnd rat zů Bårn an iren hochen herligkeiten fryheyten rechten vnd herkommen in allweg vnuergriffenlich vnd on ſchaden vorbehalten. Vnd iſt das beſchåchen in wyß vnd maß, wie nachſtat. Des erſten tringen hebig vnd mit der fuſt ſchlagen one herdfal vnd blůtruns waß die ſtraaff drü pfünd, iſt geendret vnd hinfür nit mee dan ein pfund ſiben ſchilling; herdfal aber waß die bůß siben vnd zwentzig pfund, iſt eytz nit dan ſiben pfund; blůtruns, wirts vnd schårers notdürfftig, waß vormals die bůß ſiben vnd zwentzig, iſt fürhin nit mee dan ſiben pfund. So dann zucken von der ſcheyd, waß die bůß nün pfund, iſt eytz nit mee dan drü pfund. Item wen einer den andren ſiner eren ſchiltet vnd das nit bharret, sonders daruon ſtat, waß die bůß ſiben vnd zwentzig pfund, iſt eytt ſiben pfund; welcher aber bharret vnd nit daruon ſtat, iſt die bůß ſiben vnd zwentzig pfund, es wurde dan mit recht für ein malefitz, nemlich das leben verwůrckt, erkent; iſt hierin heyter vorbhalten vnd hierin nit vertådiget. Item welcher den vierlüten oder dem

forſter an ir eer redt vnd das nit beharret, waß die bůß ſiben vnd zwentzig pfund gegen jetlichem, iſt eytz nit mee den ſiben pfund, ouch gegen yetlichem; welcher aber darnff bharret, iſt die bůß gegen yetlichen ſiben vnd zwentzig pfund, es wurde dan mit recht für ein malefitz erkent, iſt vorbhalten, wie obſtat. Item welcher den andren fråuenlich heißt liegen, was die bůß ein pfund ſiben ſchilling, iſt eytz dem zwingherren zů ſiner bůß nit mee dan nün ſchilling. Item meineyd, fridbruch on blůtrunß vnd derglychen ſachen, so das malefitz vnd låben nit berůrend, iſt die bůß ſiben vnd zwentzig pfund wie vor alter hår. Vnd über ſömlichen nachlaß obbemelt so behalten ich genanter Hanß Wylholm von Mülenen als rechter zwyngherr des dorffs Veltheim mir, allen minen erben vnd nachkommen heyter vor alle gebott vnd verpott biß vff die ſiben vnd zwentzig pfund, wie dan das yewelten her gebrucht vnd harbracht iſt, darin kein enderung gethon noch hinfür beſchåchen ſol, sonder ein zwyngherr macht vnd gwalt haben ze gebieten vnd ze verpieten nach vnd nach biß vff die ſiben vnd zwentzig pfund, wie obſtat. Vnd als wir nun zů beyden teylen sömlicher abredung enderung vnd beſchluß der bůßen vnd begangnen fråffen halb, einem zwingherren zůghörend, gethan, so gelob vnd verſprich ich gemelter Hanß Wylhelm von Mülenen als rechter zwingherr des dorffs Veltheim für mich, min erben vnd nachkommen, die ich ouch veſtenklich hierzů verbind, by minen gůten trüwen an eyds ſtatt, die gemelt ein gantze gmeind zů Veltheim vnd all ir nachkommen by ſollicher abredung, nachlaß der bůßen vnd fråffen, wie obſtat, laßen belyben, derhalb kein andre enderung ze thůn nach ſy wyter ze beſchwåren vnd beladen, sonder sömlichs, ouch diſſen brieff mit allem ſinem inhalt waar veſt vnd ſtet ze halten, dem gelåben vnd nachkommen, alles erberlich, trüwlich vnd vngfarlich. Vnd zů warem vnd veſten vrkund so han ich min eygen inſigel offentlich geheuckt an diſſen brieff, doch minen gnådigen herren vnd oberen schultheyßen vnd rat zů Bern an iren hochen herligkeiten fryheiten gerechtigkeiten vnd herkommen, ouch mir, minen erben vnd nachkommen sunſt in all ander weg, dan wie obſtat, gar vnd gantz vnuergriffen vnd one ſchaden. Vnd wir ein gantze gmeind zů Veltheim *versprechen dasſelbe dem Zwingherrn; für ſie siegelt der Obervogt.* Geben vnd geſchåchen vff den nünzechenden tag des monats hornungs der jaren des herren gezalt fünffzehenhundert dryßig vnd sechs jar.

Abschrift (wenig später) im Schenkenb. Aktenbuch D.

90. Rechte der Herrschaft und des Twingherrn nach dem Lenzburger Urbar.

1539 V. 14.

Vnnd nach dem juncker Hanns Wilhelm von Mûlinen gan Wildeck durch herren venner Sulpitium Haller vnd ſinen zûgebnen beſcheiden, hatt er nit ſelbs mogen kommen, doch in ſinem namen dahin ſinen brûder juncker Hanſen Fridrich von Mûlinen geuertiget, mitt dem red gehaltenn von der gerechtikeit, so gedachter von Mûlinen zû dem ſchloß Wildenſtein gehörig gehaben mag.

Vnnd erſtlich iſt der von Mûlinen geſtendig vnd bekent, das mine g. herren vnnd oberen der statt Bern ouch ſine vnd ſiner gericht vnd lûten recht landsherren vnd oberherren ſyend in gebott vnd verbotten, deßhalb ſy ouch denſelben minen g. herren ze warten, ze dienen vnd gehorſam ze ſin alß iren natûrlichen vnd rechten herren ſchuldig ſyend.

Vnnd das die ſtraff deß verbottes, in krieg zû frömbden herren ze louffen, ſo bim ringſten by zëchen pfunden verbotten, vnd was daſſelbig verbott vnd mandat witer vermag, so darumb gemacht oder noch gemacht möchte werden, denſelben minen g. herren der statt Bern gehöre vnd zûſtande.

Vnnd deßgelichen ouch alle gebott verbott vnd ordnungen der religion vnd eehendlen halb, ouch die straffen deß chorgerichts, hûri vnd was derglichen ſin mag, ouch minen g. herren von Bern gehöre vnd zûſtande.

Derſelb von Mûlinen vnd die ſinen ſind ouch ſchuldig, mitt minen g. herren vnd obern der statt Bern ze reiſen, doch ſind ſy kein stûr noch dell noch ſuſt ander beſchwerd von der reiſen oder ander vrſach wegen ſchuldig, beſonder deren gantz fry vnd ledig.

Sy mûſend aber dargegen in irem koſten ze reiß zûchen vnd nach ir anzal ane der grafſchafft Lentzburg engeltnus lût dargeben in die reiſen.

Vnnd so man ŷber das blût richt, mûſend ouch deſſelben von Mûlinen vnderthanen darby ſitzen nach altem bruch vnd herkommen, wie inen dargebotten wirt, in irem koſten vnd one der grafſchafft entgeltnus.

Vnnd alß der troſtung halb berednus gehalten, hatt der genant juncker Hanns Wilhelm darumb in einem brieff beſcheid geben, wie der hienach abgeſchriben ſtât:

Dem frommen fürſichtigen vnd wyſen Sulpitio Haller, venner vnd deß råts zů Bern, minem gůnſtigen lieben herren.

Min frůntlich willig dienſt zů uor, gůnſtiger lieber herr venner. Min brůder hatt mich bericht, wie geſter ettwas mißuerſtands geweſen der fridprůchen halb, so hats alſo die geſtalt, wie der brieff zůgibt, ze ſtraffen fridpruch meineyd etc. vnnd alles biß an das, so das lëben verwůrckt etc.; hand mine vorderen vnd ich all fridprůch geſtrafft, so ouch mit gewapnetter hand geſchechen, vßgenomen ſo einer den anderen in der troſtung blůtrunß oder herdtfellig machte, wie ir durch zeiger diß brieffs wol bericht werden. Vnd iſt min hôchſte ſtraff zwentzig vnd siben pfund etc. Hab ich ůch alſo wellen berichten vnd pitt ůch vffs hôchſt, mich laſſen ze pliben, wie mine vorderen vnd ich das alſo bißhår pracht haben. — — — Datum deß 15. tags meyen im 1539 jar.

Vwer williger

Hanns Wilhelm von Můlinen.

Hieruß wirt verſtanden, was minen gnedigen herren von Bern zůſtande vnnd gehôre.

Hinwiderumb gebůrt ouch dem von Můlinen vorgemelt die hochſte bůß zwentzig vnnd siben pfund vnd was darunder iſt, vßgenomen dem, ſo minen g. herren von kriegßlôuffen vnd anderem wegen, so vorbeſcheiden ſtât, zůdienet.

Dem bemelten von Můlinen gehôrend ouch inzenemen die zëchen pfund, so einer dem anderen in die reben gat, iſt ſtraff.

Item so gehôrt ouch dem von Můlinen die zëchen pfund von erb vnd eigens anſprachen wegen, vnangeſechen das die pott von minen gnedigen herren als landsherren vßgangen ſind.

Kleines Lenzburger Urbar von 1539 Bl. 273ᵛ—278 im StAArgau.

91. Weidgangsstreit zwischen Auenstein und Veltheim.

1541 VIII. 8. (den achten tag augſten).

Vor Kleinhanß Rynigker, vnderuogt zůe Schintznacht, *der im Namen* Hanß Wilhelms von Müllinen zůe Wildenſtein alß thwingherr zůe Gauwenſtein ... daſelbſt zůe Gauenſtein an offentlicher gewohnlicher richtſtatt zůe gricht *sitzt, klagt die* gmeind Veltheim *gegen* die von Gauwenſtein ... von wegen eines ſpans, zwüſchen ihnen ihr

beider anſtoßenden zelgen halber ſich zůetragen; *es sei ihnen nämlich* nit anders ze wüßen, dann daß ſy beide dörffer obgenant etwas gerechtigkeit, altherkommenheit vndt weidgangsüebung bißhar zůeſammen mit ihrem großen vndt kleinen vych, doch vngetribner růeten, in ihr zelgen gehebt, ſo zwüſchen ihr beiden dörfferen gelegen weren, alſo daß, wann je einem ſein vych auff den anderen vngetribner růten gangen zůe denen zeiten, wen die zelgen offen vndt außgangen weren, hette man ſöllich vych vngeleidet vnd vnußgetriben ſeiner nahrung nachgahn laßen; hierüber ihnen aber jetz begegnet, alß ihr vych heür alß vorher dahin gangen, daß gedacht ihr nachbauren von Gauwenſtein ihren vorſter zůe ihnen geſchickt vnd ihnen ſölliches hetten laßen verbieten vndt verſpehren. *Die von* Gauenſtein *ließen antworten*, ſy weren wolbekantlichen, daß zwüſchen ihren beiden dörfferen vor etlichen jahren, alß ſy deren ſachen auch zůe ſtöß vndt ſpan kommen, etwas berednuß vndt verkomnuß beſchechen, alſo wo jemands vych auff den anderen vngetriben gienge, daß aldan der ander daß ſölte laßen gahn, nit leiden noch daruß jagen etc., aber mit tribner růtten ſölte entweders dorff auff den anderen weder jagen noch treiben, ſöllichs aber nun die ... von Velten überſehen vnd dieſe beredнuß nit gehalten hetten, *und deswegen seien sie auch nicht pflichtig, sie ihrerseits zu halten,* sonder gůts vertrauwens, ſy ſolten ſy nun hinfür mit ihrem vich auff dem ihren vngeirt vngeſaumbt vndt rüwig laßen, vnd begehrten auch hiemit an die von Velthen außzeſtoßen vnd anzezeigen, ob doch ſy gewalt vndt recht zůe ihnen hetten, vff ihr zelg ze fahren vndt ihre hege auffzebrechen. *Die von Veltheim entgegnen, sie wissen hievon nichts und hätten ihren Hirten auch keinen solchen Befehl gegeben. Das Gericht erkennt* vff den eid *einstimmig, da beide Parteien* einanderen ſo vil anred vndt bekantlich, daß ſy bißher von altem gegen anderen ſöliche gerechtigkeit brauch vnd vbung mit ihrem vnbehůetſammen kleinen vnd großen vych mit vngetribner růetten zůeſammen gehebt hetten in obberürt ihr beider zelgen, ſo gegen anderen ſtoßen vnd zwüſchen ihrer beider dörffer gelegen ſindt, ſo ſöllen ſy auch beiderſeits daß nochmal vnd fürers wie bißher vngehinderet vnd jede parthey von der anderen vnuerſpert üben vnd bruchen, alſo daß verhüttet werde, daß kein parthey vff die ander mit tribner růetten fürer weide noch treibe; ob aber einem allſo ſein vych vngetriben vnd vngeweißt auff den anderen gangen, ſölle man demſelbigen vych daß nit wehren noch daruß jagen vnd leiden, son-

der der deß iſt, so der je darzůe nit wolte loßen, ſonder heimtreiben, daß derſelbig daß wol ohne alle entgeltnuß thuen vnd heimjagen möge etc. Vnd ſöllind auch obgenanter beider dörffer zelgen gegen einander offen ſein nach außgang der halmmen, alſo wen der genanten dörffer hirten einer oder ſonſt jemandts, der ſein vych führen kan vnd heimjagen wolte, daß er offne eſter vnd löcher finde, damit er dann daßſelbig ſein vych wol kön vndt möge heimjagen. Wann aber ſach, daß über ſölliches je ein gmeind diſe ihre zelg nit ſelbs vffthůen wurde, ſonder allein ſeinem vych beſchloßen behalten, so ſölle aldann die ander gmeind vollen gewalt haben, dieſelbige zelg ſelbs ze öffnen vnd die alten löcher vnd weg auffzethůen, doch hierin heiter vorbehalten, wann ſach, daß ein dorff die ihren zelg zůe herpſtzeit widerumb wurde ſäyen mit roggen oder anderem gůet vnd die zelg dannethin widerumb beſchließen, ſo ſölle dann auch daß ander dorff ihnen nit mehr auffbrechen, ſonder ſy darin verrühwiget vnd vngeſaumbt laßen. *Auenstein wollte appellieren, worauf der Twingherr mit andern dahin vermittelte, daß der Hirt von Veltheim das Vieh* weder treiben jagen noch den weg weiſen *dürfe*, ſonder ſöllich vych ſelber gahn laßen, vnd wan dan daß die auffgebrochnen löcher ſelbs träff, find vnd in die zelg gange, ſöllen es die von Gauwenſtein ſym gang vnd der weid nach gahn laßen vnd nit daruß jagen. *Die Zelg soll offen sein* bim marchſtein am fůßweg, auch obenfür gegen der Egk *und darf hier nötigenfalls aufgebrochen werden.* Ob aber auch jemandts vych weiter ſchaden einem an ſeinem baumgarten vnd güeteren wurde zůfügen, denſelbigen ſolle auch ein jeder büßen vnd abtragen nach landtsbruch vndt recht.

Eine nachträgliche Erläuterung auf yngeſtricktem brieff *besagt, wenn das Vieh von Veltheim* hinab zům dorff Gauwenſtein an ihre baumgärten kämme, daß aldan die von Gauwenſtein wol gwalt vnd recht habend, daßſelbig vych widerumb dannen vnd hinuff in zelg ze jagen vnd daſelbſt ze gan laßen vnd daß ſy daßſelbig vych doch keines wegs leyden noch verletzindt.

Vidimus: Perg. 59/42,5 cm, ausgestellt von Franz Ludwig Manuel, des Großen Rats zu Bern, Hofmeister zu Königsfelden und Twingverweser der Herrschaft Wildenstein, am 11./21. XI. 1671, im Gemeindearchiv Veltheim; das Siegel ist in Holzkapsel an Pergamentstreifen eingehängt, wohlerhalten.

92. Von den Gerichten zů Velthin.

um 1540.

Ein her zů Wildenſtein hat zů Velthin ze richten vnd zů ſtrafen vmb all ſachen vnd biß vf ſiben vnd zwenzig pfund vnd biß an lib vnd låben, vßgeſetzt was ein herlikeit antrift; die hochflůck, verborgen ſchåtz, vneelicher lůten erb ghört minen gnedigen heren zů. Item alle die, ſo vnder einem heren zů Wildenſtein geſeßen, ſind ſchuldig vnd pflichtig, einer oberherlikeit ze dienen, es ſye mit reyßen tauwen fůrung stůr tållen, vnd ander leſt wie ander amptſeßen ze tragen vnd zů den landtagen, vmb ſelichs hat ein oberkeit inen zů gebieten.

Schenkenberger Urbar 1 Bl. 48 im StAArgau.

93. Rodell vmb die Grechtigkeit des Dorffs* Gouwenſtein.

1544.

Ich Hans Wilhelm von Müllinen | zů Wildenſtein, dwingher zů Gouw-|enſtein, tůn kund hiemit, das, als ich | vergangner tagen zů Gouwenſtein vff dwingstagen gewåſen, alda vor mir erſchinen ſind die erbaren vierer oder geſchworne vnd gantze gmeind daſelbſt mit fürtrag, wie ſy von hochen nôten, an ſtatt iros alten dorffs rodell einen nüwen vffzerichten vnd daryn all iro dorffs grechtigkheyt mit etwas verbeßrung vffzeſchryben, ze ernüweren vnd vffzerichten loſſen getrungen, mich hieruff ernſtlich vnd dienſtlichen bittende, inen darzů fürderlichen beraten vnd behulffen ze ſind, domit ſy ſôllichs vnder inen ſelbs vnd ouch gegen iren anträttenden nachburen oder frômbden ze bruchen vnd ze halten wüßten vnd môchten etc. Vnd als ich obgenannter ir dwingherr ir bitt nit vnzimlich, ſonder der billigkheyt gemåß erachtet, bin ich inen irem begåren noch zů willen worden vnd vff hütigen tag (frytag den fünffzåchenden hornung dis tuſent funffhundert vier vnd viertzigoſten jars von Chriſti, vnſers gnedigen heren, jars burt zellet) ſôllichs mit inen ze uolſtrecken an die hand vnd für ougen genommen vnd darzů berůfft Hemman Haberer, geſchwornen landtſchryber zů Lentzburg, vnd mit ſyner arbeit vnd hilff der oberůrten von Gouwenſtein dorffs gerâchtigkheyt vß irem alten rodell erlernet || verbeſſeret ernüweret vnd vffgeſchriben

* *Vorlage* doffs!

von artickel zů artickel, wie deßhalb hienoch von eynem zům andrem heyter vermerckt vnd erſåchen wirt, mit diſen rechten gedingen, das ſy vnd ire erben ſich deren wie von altem har wol ſöllind vnd mögind fürer halten bruchen vnd einandren darzů halten vnd vermögen, darby ich vnd myne erben vnſers vermögens wie vnſre vorelteren inhalt vnſeren rechten vnd fryheiten wie bißhar ſy ouch gern erhalten ſchirmen vnd hanthaben ſöllen vnd wellend, alles vffrecht getrülich vnd vngeuarlich. ||

[1] Item[a] so beſetzt ein dwingherr alle jar ſynen dwing zů Gouwenſtein in byſyn einer gantzen gmeind vnd richtet ouch mit der ſelbigen vnuerſcheydenlichen, ſo dick die noturfft das erforderet.

[2] Danne ſo ſetzt man alda vff dwingtagen[b] zů erſt zwen fierer, vnd gand die alten zwen alle jar ab vnd gåbend die ſelben alten zů erſt einen, der inen gefellig, dar, dannethin gat ein dwingherr mit den alten zů rath vnd gibt ouch eynen dar, den er dan ime vß der gmeind erwellet; die ſelbigen nüw geſetzten ſöllen aldan ſchweren mit ſampt dem vorſter vnd gmeinen[c] dwingſåſſen je eynen inſonders ſynen geordneten vnd demnoch ouch den gmeinen eyd, mercklichen ſynes dwingheren vnd demnoch ouch eines dorffs nutz ze fürderen vnd ſchaden ze wenden, alle gůte brüch ze erhalten beſchirmen vnd hanthaben vnd fürer alles das ze thůn, wie ir eyd, ſo ſy jårlichen ſchweren, verſchriben ſtat vnd vßwyſet etc.

[3] So ſöllen die nüw geſetzten fierer das fhür beſichtigen, als dick vnd vil das die noturfft hoüßt vnd erforderet.

[4] Danne ſöllend vor allen öfen beſchloßne yſen oder gůte steinin thürli ſyn, ouch ob den fhüren vnd herdſtatten gůt hürd, die mit leim wol beſchlagen ſyen; wo das nit iſt, mögend die fier ſölichs by zåchen ſchilling angentz ze machen gebieten. ||

[5] Danne ſöllend die fier die öfen beſchouwen vnd ſo ſy achten, ein ofen nit werſchafft ſyn, ſond ſy drin ze fhüren verbieten. Meinte aber der, des[d] der ofen iſt, er wåre werſchafft, so ſol der fierer eyner den ofen erſchütten; fallt er nider, ſol diſer ein andren machen; plypt er aber ſtan, ſo iſt er werſchafft.

[a] *Vorlage* Itm! [b] *Vorlage* dwintagen. [c] *Vorlage* gmeinden. [d] *über der Zeile.*

[6] Deßglychen mit den bachöfen, vermeinte eyner, syn ofen wâre werſchafft, so ſol der fierer eyner mit eynem holtzſchlegel dry ſtreych daruff ſchlachen; plybt er ſtan, ſo iſt der werſchafft.

[7] Danne ſo ſöllen die fierer järlichen zů angendem meyen gebieten, die hüſer zů tecken, vnd demnoch ein monat verſchinen, sôllend ſy vmbgan vnd die hüſer beſâchen, vnd wellicher daran ſumig funden, der nit geteckt hette, der kompt vmb zâchen ſchilling, vnd ſol man im von ſtund an widrum gebieten, aber by x ß, das zů tecken.

[8] Item die fier ſond ouch gebieten, die heg ze machen vff ein geſatzten oder beſtimpten tag, by dry ſchillingen; demnoch ſöllend ſy vff den ſelbigen geſatzten tag vmbgan vnd die heg beſchouwen, vnd wellicher nit gehaget hette, der iſt die dry ſchilling verfallen; hette aber eyner gehaget, das nit werſchafft wâre, || der verfallt ſâchß haller; vnd wo nit werſchafft iſt, sol man widerum gebieten by dry ſchilling, werſchafft zů machen, vnd mag man ouch den eynig meeren biß vff ein pfund vnd fünff ſchilling.

[9] Item so ſol ein vorſter des tags zwurrend fůgen zun zelgen vnd hôltzeren vnd darzů wyter ouch als vil vnd dick die noturfft das erforderet vnd hoüſchet.

[10] Vnd[a] wo er fych in der zelg findet, ſol er drü mal ſchryen; kompt jemands, es ſig hirt oder ein anderer, des das vich iſt, ſo hat der ſelbig den eynig errettet; wo aber niemands kâmi, des das vich wâre, so ſoll ers dem heim jagen, des das vich iſt, vnd im den eynig zellen etc.[a]

[11] Deßglychen ob dan jemands von ſôlichem vich ſchaden beſchâchen wâre, so ſol ouch der vorſter dem ſelbigen, dem der ſchad zůgefůgt iſt, das anſagen, vnd ſol der ander den, ſo ime diſen ſchaden zůgefůgt hat, noch biderber lüten erkantnuß abtragen.

[12] Item so iſt ouch der eynig von eynes[b] yetlichen[c] vichß dry ſchilling, er beſchâche ioch nachts oder tags.

[13] Item es ſol ouch ein vorſter allmal, ſo er am morgen frů in die zelgg kumpt, als obſtat ſchryen zum dritten mal, er finde joch vich am ſchaden oder nit. ||

[a]—[a] *von späterer Hand leicht durchstrichen.*
[b] *später mit hellerer Tinte geändert in* eynem.
[c] *dieselbe Hand fügte hier ein* haupt.

[14] So dan deß holtzes houws halber ſöllend die fierer mit ſampt den verordneten zů inen vß der gmeind jårlichen jedem gehüſid inſonders zů gůter notturfft brennholtz vßtheylen vnd gåben vnd ſich ouch jeder des benůgen vnd eygens gewalts nützit wyters houwen weder bůchis tannis noch der glychen holtzes in dhein weg by ſtraff zåchen ſchillingen.

[15] Vnd ob aber ſunſt eyner holtzes mangelbar, als zů buwen oder zünen, so ſol er die fierer darum anſůchen; die ſelbigen söllend im dan das ouch zů ſyner noturfft ze houwen erlouben gåben vnd zeygen je noch gelågenheyt vnd gſtalt der ſachen vngeuarlich.

[16] Wåre aber das jemands frömbder, vßerthalb diſem dwing geſåſſen, der haryn fůre vnd ane erlouptnus, es wåre eychen tannen bůchen oder ander holtz, hüwe, der selbig, so er ergriffen oder bezüget mag werden, das er alſo gefråfflet hat, sol zů rechter vnablôſiger ſtraff verfallen ſyn vßrichten vnd bezalen mercklichen von eynem buwholtz ein[a] pfund[a] vnd von eynem ieden andren ſtumpen zåchen[b] ſchilling[b], er werde ioch darob im dwing oder vßerthalben vber kurtz oder lang des beſchrüwen oder bezüget.

[17.] Alſo vnd zů glycher wyſe ſol ouch ein ieder dwingſåß, so ein eychen vnerloupt abhouwen || vnd des bezüget wurde, von iedem ſtock, das ein eych oder buwholtz iſt, zů rechtem eynig vnd vnabiåſiger ſtraff verfallen ſyn vnd bezalen ein pfund d vnd von eynem andren ſtumpen zåchen ſchilling wie[c] ein frömder[c].

[18] Item vnd iſt zů wüſſen, diewyl vnd bißhar ein dorff Gouwenſtein noch irem alten bruch vnd rechten ir eynig allwågen biß vff ein pfund vnd fünff ſchilling ze ſetzen vnd ze ſtraffen gehept, es ſig von holtz oder andren ſachen wegen, ir dorff berůrend, vnd doch aber ir dwingheer von ſölichen fråfflen vnd holtzes houws ſin ſtraff vnd bůß wol ze meeren vnd zů ſynen handen ze züchen gewalt hette, so hat doch jetziger ir dwingher, der edel vnd veſt junckher Hans Wilhelm von Müllinen hienor beſchriben, für ſich, ſyner erben vnd nochkommen hierinnen deshalb beratſchlaget begåben vnd gůtwilligk-

[a]—[a] *später gestrichen.*

[b]—[b] *ebenso und am Rande rechts vermerkt* iij lib., *wozu eine noch spätere Hand noch* ℔ *fügte. Am linken Rande steht von einer Hand des 17. Jhdts.:* dauon ſol der gmeindt zůdienen j lb, dem junkern j lb vnnd dem angeber auch j lb gefolgen.

[c]—[c] *die Hand, die oben* zåchen ſchilling *strich und* iij lib *einsetzte, strich diese Worte.*

lich ſich mit genanten ſynen dwingſäſſen zů Gouwenſtein vereinbaret vnd inen zůgelaſſen, ſölichen eynig allwegen irem dorff ze uervolgen loſſen vnuerſcheydenlichen, namlichen biß vff ein pfund vnd fünff ſchilling; vngeachtet ob ſy hienoch glychwol vber kurtz oder lang getrungen, vß noturfft ſölichen holtzeynig ze ſtercken oder merreren, ſo ſölle doch alldan vnd ietzen irem dorff Gouwenſtein ouch von ſömlichen holtzeynigen vnuerſcheydenlich geuolgen vnd gelangen jetzſonder obgeſetzt pfund, vnd ob hienoch diſe ſtraff von || je irem dwingheren gemeret, alldan ein pfund vnd fünff ſchilling vngeuarlich, doch mit dem heyteren vorbehalt vnd erlütereten worten, das ouch ietz vnd aldan nütteſterminder der drittheyl von allen iren dorffseynigen, die ein dorff hat bezücht vnd ynnimpt, dem gemelten irem dwingheren, ſynen erben vnd nochkommen gemeinlich vnd vnuerſcheydenlich dienen werden vnd geuolgen ſölle, wie bißhar von altem das zwüſchen inen gebrucht vnd gehalten iſt, getrülich vnd ane widerrede.

[19] Vnd alſo ſöllend nun hinfür alle höltzer des dorffs zů Gouwenſtein rings vmb ligen habend iro iedem yn- vnd vßſäſſen vnerloupt verbannet vnd verpeiniget ſyn by obgemelter ſtraffe, vßgenommen vnd vorbehalten was ein dwingſäß vnd inheimſcher zů einem pflůg karren oder wagengeſchirr mangelbar vnd notturfftig iſt, das[a] mag er ſelbs vnerloupt, doch zum vnſchädlicheſten, wol houwen etc.[a]

[20] Item ſo ſol dan ouch ein ieder dwingsgnoß vnd inſäß ſchuldig vnd verbunden ſyn by ſyner trüw, einen ieden frömden, den er befindt fräfflen, zů leyden angäben vnd darzů halten, das er im vmb ſin begangnen fräffel troſtung oder pfand gäbe etc.

[21] So dan ſol ouch kheiner khein krießboum noch birboum abhouwen by zächen ſchilling bůß; vnd wan eyner rütet, der ſoll vff eyner jucharten felds ein birboum ſtan loſſen. ||

[22] Item wan die holtzbirren zytig werden oder vil acherig wurde[b], mag mans erlouben oder verbieten[c] loſſen vffzeläſen, wie das ie ein gmeind råtig wirt, vßgenommen was eyner vff ſynen gůteren het, mag er wol vfläſen.

[a]—[a] *von einer Hand des 16. Jhdts. gestrichen und ersetzt durch*: das sol er mit erloubnus houwen der gſchwornen.

[b] *eine spätere Hand weist hier ein* vff der gmeind. [c] *Vorlage* vier-

[23] So dan was zams opfes — birren ôpfel oder nuß — vff der gmeind wachſt, das ſol gehôren dem sigeriſten.

[24] So ſond die ſtraffen im dorff Gouwenſtein zwüſchen den eſteren vier vnd zwentzig ſchûch wyt ſyn vnd vßerthalb den eſtren aber zwôlff ſchûch.

[25] Item so mag ie ein forſter den andren tag, ſo eyner angefangen hat zů ſchnyden, die vorſtergarben ſamlen vnd am acher inzenemmen erforderen, die ſol im ouch der, ſo ſchnydet, gåben; wo aber er im die nit gåbe, so mag der forſter die ſelber zum vngeuarlicheſten nemmen.

[26] Item so ſond ouch die fierer vor der erndzyt das korn beſchouwen vnd ein tag zů ſchnyden beſtimmen vnd ſetzen vnd jeder aldan ſôlliches tags erwarten vnd hieuor nit ſchnyden by zåchen ſchilling eynigs, vßgenommen ein ofenbach oder roggen mag eyner wol ſchnyden, doch ſo ver, das er hiemit niemands ſchaden zůfûge. ||

[27] Item ſo hat der Tallacher ein vortag zů ſchnyden.

[28] So dan ſol ouch ein gmeind zur erndzyt ſich jårlichen beratſchlagen, wie vnd zů wellicher zyt ſy die halm wellind weyden vnd vßgan loſſen vnd daruor niemand daryn zů weyd tryben.

[29] Item so habend etlich in Obermatt ein vortag ze mågen, die ſelbigen ſôllend vor ee nit mågen dan vff den tag, ſo inen beſtimpt vnd von eyner gmeind geſetzt oder erloupt wirt. Vnd wan dan die ſelbigen iren beſtimpten vortag gemåget hand, mag ein ieder darin ouch anfachen vnd ſyne matten mågen.[a]

[30] Es ſol ouch niemands khein fich, weder roß rinder noch ander fych, vngebunden vnd vngefůrt vnden vßhin den Stadweg tryben.

[31] So dan der herbſtweyden halber in Obermatt, in die ſol niemand zů weyd tryben noch faren, es ſig dan des hieuor ein gemeind vff ein beſtimpten tag beratſchlaget vnd eins worden.

[32] Deßglychen die matt im Feldthal vnd die[b] Schachenmatten[b] ſôllend ouch nit von niemands geweydet werden, es ſige dan deß ein gmeind mit dem meer vorhin vereinbaret, alles by dry ſchilling. ||

[a] *am Rande (spät. Hd.)* iſt vffgehept. [b—b] *später gestrichen.*

[33] So hat ouch dhein eyntziger inſäß im dorff Gouwenſtein gewalt, jemands, der frömb vnd nit im dwing geſäſſen iſt, haryn weder in ſyn huß noch vff ſyne gůter ze ſetzen, daruff ze huſen, es wäre dan, das hieuor den ſelbigen beyden, dem frömbden vnd heymſchen, von eynem dwingheren vnd eyner gantzen gmeind erloupt vergönt vnd zůgelaſſen; doch hierinen ouch vnabgeſtrickt, das ieder inſäſſer einem frömbden vnd heimſchen ſyn huß hoff vnd gewerbe, wie das von altem har gebrucht iſt, wol verkouffen vnd alſo ſyn geråchtigkheyt zůeygnen vnd gåben mag, mit denen gedingen, das der ſelbig fromm vnd biderb ſig vnd ſyn manrecht mit bring, wie das myner gnedigen herren ſatzung vnd ordnung der statt Bern vßwyßt vnd vermag, alles erbarlich vffrecht vnd vngeuarlich.

Original: Pergamentlibell aus 4 Blättern 38/30,5 cm in Pergamentumschlag im Gemeindearchiv Auenstein; der unbeschriebene Raum wurde später benutzt, um einen Spruchbrief von 1563 einzutragen, dann wurden noch 2 Pergamentblätter etwas kleinern Formats eingeheftet für die Satzungen von 1618 (n° 99).

94. Pflichten der Leute von Auenstein gegenüber Bern. 1560/64.

[1] Die von Gouwenſtein ſind verbunden, mit den graffchaftlüten [*von Lenzburg*] ze reiſen, ouch einen erbaren man, ſo oft man landgricht haltet vnd inen gepotten wirt, ze gehorſammen, ze ſchicken vnd harynnen ſich wie ein anderer der graffchaft Lenzburg zugehöriger erzöugen.

[2] *Die Kosten des Landgerichts werden aus dem Gute des Verbrechers bestritten,* wan der koſt nit mag funden wẽrden, das ſy vff iren koſten můßend ze gerichte ſitzen; darumb lutet der vrbar [*von 1539*] alſo:

Vnd ſo man vber das blut richt, můßend ouch deſſelben von Mülinen vnderthanen darby ſitzen nach altem bruch vnd harkhommen, wie inen dar gepotten wirt, in irem koſten vnd ane der graffchaft engeltnus.

[3] Es wirt ouch denen von Gouwenſtein ein summa vffgelegt, dan ſy mit gemeynen graffchaftlüten vff iren koſten, wan vnd ſo dick ſy eruorderet werden, ſollend vnd můffend reiſen nach lut des artigkels, im vrbar vff dem ſchloß [*Lenzburg, von 1539*] vergryffen; der wyſt vnder anderem:

Derſelb von Mülenen vnd die ſynen ſind ouch ſchuldig, mit minen gnëdigen herren vnd obern der statt Bërn ze reiſen; doch ſind ſy dhein stür noch thäll nach ſonſt ander beſchwërd von der reiſen oder ander vrſach wëgen ſchuldig, beſonder deren ganz fry vnd ledig, sy müßend aber dargegen in irem koſten ze reiß züchen vnd nach ir anzal ane der graffſchaft Lenzburg engeltnus lüt dargëben in die reiſen.

Druck: RQLenzb. 273[26–35], 276[13].

95. Erbrecht der Gemeind Gauwenſtein.

1568 I. 13.

Als dan biß anher ein eerſamme gmeind des thwinges Gouwenſtein kein verſchryben ordnung nach erbrecht nit gehept vnd des mengklicher zu groſem koſten vnd vnrûw khommen, haben ſich ir thwingherr als der edel veſt jungker Ludwig von Müllinen ſampt allen ſynen thwingſeſſen einhelligklich vereinet vnd zu fürkhommung ſelbigen gwüſſe artigkel geſtellet, vorhabens, die vnſeren guedigen herren vnd oberen der statt Bern fürzetragen vnd pittlicher wyß bewërben, zu beſtetten, ſich ein jeder fürtherhin darnach wüſſe ze halten geläben vnd gebruchen, welliche von staffel zu ſtaffel lutend, als volgen thut.

Folgen die Artikel 1—13 des Schenkenberger Erbrechts von 1539 (oben S. 47—51) mit den dort angemerkten Abweichungen.

[14] Iſt ouch jemands, der das ſin verſchaffen will vnd verordnen, der ſoll das thun an offnem rechten vnd in byweſen ſyner nechſten fründen vnd in der zit, ſo einer mag gan ane ſtab vnd ſtangen vnd vor der tachtropf, dan ſo mag einer ſyn ordnung da machen; doch wan einer kompt in das thodbett vnd eeliche wyb vnd kind vorhanden wëren, so mag er nit meer verſchaffen vnd vermachen dan ein zimbliche gottsgab older einem woluerdienten menſchen, der einem krancken mit vaall vnd rhat behilfflich gſin, ouch ob einer dem anderen ſonſt vill dienſt in anligenden nöten bewyſen, alldan glicher geſtalten der gepür nach ſynes woluerdienes verſchaffen vnd verordnen.

Beſchechen den dryzechenden tag jenners, als man zalt von der heilſammen gepurt Chriſti Jeſu, vnſers herren, thuſent fünffhundert ſechßtzigk vnd acht jar.

Hanns V̊lrych Zennder
Landtſchryber der Grafffſchafft Lentzburg ſſt.

Min[a] gn. herren haben gerhaten, das ir mine herren seckelmeiſter vnd venner vorgeſtelte artickul verhören, ſelbige gegen dem land- oder erbrechten, ſo hieuor gmeinen graffſchafftlüten von Lentzburg gegeben worden, halten vnd ſy denſelbigen nach vff ir gn. gefallen verbeſſeren ſöllind. Actum 21ª. septembris 1568. Vnderſchriber.

Original: Papierheft von 4 Bogen fol. im StAArgau: Kasteler Aktenbuch A am Schlusse.

96. Wochen- und Gastgericht zu Aenstein.

1573 VI. 20.

Zu Gouwenſtein halt man koufft gricht, vnd ſo einer das will haben, müße ſiben ſchilling vnd vier haller legen. Item wan wuchengricht vnd einer biß dar wartet, gibt nüt. Item wan eigen vnd eerb oder eer antrifft, muß die richter ze gaſt haben. Wan man vrkünd vffricht, beiden fürſprechen vnd dem richter jedem ein mal.

Druck: RQLenzb. 283.

97. Nutzung der Hölzer.

1582 V. 1.

1. *Im Streite des Twingherrn zu Wildenstein gegen die Brüder Rudolf und Bastian Oth und Mithafte hat das Gericht zu Gouwenstein am 23. III. 1582 das Verbot des* ſchwendens verkolns verſchenckens und verkouffens wegen der höltzeren, . . . ſo zu *des Twingherrn* zinßgüteren gehörent, *nicht geschützt; auf die Appellation hin wird erkannt:* so vil daß verpot und verbannung vilgedachter höltzeren belanget, ſye zu Gouwenſtein übel und von der rechtſame wägen, ſo den antworteren in der gmeind holtz erkendt und zugelaſſen iſt, wol geurtheilt und für unß durch den junker kleger wol geappelliert, mit dem anhang und beſcheid, dz die antworter iren nachpuren, ſo durch brünſt geſchädiget und zu iren gebüwen holtz manglen, wann dieſelben ſy darumb erſuchen wurden, inen nach bſcheidenheit mitzetheilen, aber ſonſt anderer gſtalt ze verkauffen noch ze verkolen, dann mit ires thwing- und zinßherren gunſt, kein macht noch gwalt haben ſöllint.

2. *Im Streite des Twingherrn zu Wildenstein gegen* Hanß Kilchhoffer uß der Ouw under Gouwenſtein *hat dasselbe Gericht gleichzeitig*

[a] *Hand der Berner Kanzlei.*

das Verbot, das der Twingherr diesem getan, kein holtz ab ſynem steckhoff, noch uß deſſelben gütere ze verkouffen, ze verkolen noch ſonſt in anderen geſtalten hinzegäben, *nicht geschützt und Bern die Appellation abgewiesen, indem* zu Gouwenſtein wol geurtheilt und übel geappelliert *sei.*

Konzept: Ob. Spruchbuch CCC 335, 337 im StABern.

Beide Urteile sind richtig: aus den Twingwaldungen darf der Twingsäß nur Holz zu eigenem Bedürfnis beziehen, nicht auch zum Verkauf; der Eigentümer eines Steckhofs aber hat keinen Anteil an diesen Wäldern, sondern muß eigenen Wald haben und darf daher einen allfälligen Überschuß über seinen Bedarf verkaufen. Vgl. über die Steckhöfe W. Merz Die Waldungen der Stadt Zofingen 1922 S. 2 ff.

98. Fahr zu Auenstein.

1. Spruch vom 17./27. 1. 1610:

Abgeordnete von Stadt und Grafschaft Lenzburg und des Amts Schenkenberg bringen dem Rate zu Bern vor, wie ein fehr zů Gauwenſteyn kheyn ander noch großer ſchiff biſshar haben vnd bruchen dörffen, dann allein damit er lüt roß vnd karren ſampt dem, dauon ſy geladen, verggen können, *was ihnen* tröffenlich vill vnglëgenheyt vnd auch vnkhomligkeyt gepäre, wëgen die laſtwëgen .... vf Arouw vnd Brugg zu eynen mëchtigen vmbwëg nëmmen vnd ſy hiemit alles auch deſto theüwrer haben můßen, *und ersuchen daher, daß er dem* fehren zůlaßen vnd vergünſtigen wölte, das er ſich eines ſöllichen ſchiffs gebruchen, darmit er auch laſtwëgen fůhren vnd ſy hiemit auch in allerley begäbenden nothfällen einanderen deſto tröſtlicher zůſpringen mochtent, syent ſy deß erpietens, der ënden zoll vnd gleit vßzerichten, wie ſy das am anderen orten ouch bezalen můſſen. *Dagegen verlangen die Boten der Städte* Arouw vnd Brugg, *sie bei Brief und Siegel zu beschirmen, indem sie wörtlich die Rechte des Fergen anführen gemäß den frühern Sprüchen. Bern erkennt, daß Stadt und Grafschaft Lenzburg und das Amt Schenkenberg* ires begärens abgewiſen vnd nun mehr diſer ſach halb růwig ſyn, der dick gemëlt fehr khein ander ſchiff, dan wie biſshar brüchlich gſyn, haben *soll.*

Abschrift: Perg. (gleichzeitig) im StdtAArau: Urk. 900.

2. Spruch vom 11./21. III. 1618:

Stadt und Grafschaft Lenzburg klagen abermals gegen Brugg und Arau wegen derselben Angelegenheit; Bern läßt die Sache durch Abge-

ordnete untersuchen, worauf festgestellt wird einmal vß den vilfaltigen im jahr 1434 ingenommen kundtſchafftsſagen, das jemalen in der Ouw ein schiffart gewëſen nach wëſen ſölle, vnd in ſonderheit, das zu Gouwenſtein nach der enden niemalen khein laſt geſëchen worden hinüber füehren, *sodann daß 1469 ein Spruch*[1] *ergangen und 1497 bestätigt worden sei, ebenso wieder 1610, wogegen die Lenzburger nichts darzulegen hätten als einen ihnen 1478 aus Gnaden erteilten Brief*[2], *der aber weder des Fahrs noch der Schiffe gedenke*, ſonders ein gleitsbefryung iſt von dem markgût, es ſye wein kärnen khorn haber oder anders, ſo in der Ouw vber die Ar hinyn gahn Lentzburg gefüehrt vnd daſälbſt belybt oder verkhoufft wirt. *Daher werden die Kläger, sowie das Amt Schenkenberg* für dis vnd allemahl ihres geſuechs nachmahlen abgewiſen.

Abschrift: Perg. (gleichzeitig) das. 918.

99. Gerichtsordnung, Pfandschätzung, Wucherstier, Vorschriften über Hühner Gänse und Hunde, Flurpolizei, Weidgang und Einzuggeld.

1618 XII. 4./14.

Ze wüßen vnd kundt ſye hiemit: als dann vff hütt zu änd vndergeſchribnen datum der woledel geſtreng vnd veſt junckherr Abraham von Erlach, burger der hochloblichen statt Bern, als ein erbättner vnd gebottner vormünder ſyner fründtlichen vnd lieben ſchwäger, der ouch woledlen vnd veſten Hans Fridrichen vnd Bärchtolten von Müllinen, in namen derſelben thwingherr beider herſchafften Ruchenſtein vnd Gouwenſtein, nach altem gewantem bruch den thwing zu Gouwenſtein beſetzt[a], in bywäſen deß ehrwürdigen hochwolgelerten herren Brandolf Achmüllers, cammerer deß capituls Lentzburg vnd predicanten, ouch der erſammen Hans Brugger, grichtsuogt, Hans Fry, stabhalter, Jacob Joho, Jacob Ott, Caſpar Kilchhoffer, Hans Ott der träyer, Niclaus Engel, Hans der Knäblin, alls des gerichts, vnd gantzer verſampter gmeind ſich volgender puncten vnderredt abgeraten vnd beſchloßen, die auch fürterhin in diſerem gricht vnd gmeind Gouwenſtein ſollend gehalten, denſelben geläbt nachkommen vnd hierwider nützit fürgenommen ſoll werden.

[a] *fehlt in der Vorlage.*

[1] *oben nº 86.* [2] *Stadtr. Lenzburg 244 nº 35.*

Grichtsſachen.

Item wann fürterhin ein thwingherr, ſyn grichtsuogt oder stabhalter wuchengricht erloupt vnd halt, so ſoll nach altem bruch jede parthy das vrteilgelt zu handen deß gerichts erleggen an pf. j ß.

Vnd ob glychwol ein rächtshandel mit wuchengericht angefangen vnd triben, auch deßwegen der dritte rächtstag ergon wurde, sollend alldan die fhälbaren pherſohnen einem erſammen gricht vrthin vnd malzyt verfallen vnd ze bezalen ſchuldig ſyn.

Vnd wann einer, ſeye glych ein ynheimbſcher oder frömbder, von vnd vmb ſchulden willen deß gerichts mangelbar vnd ſelbiger aber wellte dem ordenlichen wuchengricht nit warten, sonder begerte eines koufften grichts, derſelbig ſoll deß erſten rechtstags dem gricht ze coſten erleggen an pf. ij lb.

So dann an demſelben erſten grichtstag die mit koufftem gricht angefangne ſach nit vßgemacht, sonder der ander grichtstag auch ergon wurde, so ghört dem gricht abermahlen an pf. ij lb.

Wann aber vber ein ſolche ſach der dritte rächtstag ergienge, alldann ſollend die fählbaren parthyen einem erſammen gricht ze bezalen ſchuldig vnd verbunden ſin* vrthin vnd malzyt.

Damit aber alle am gricht fürfallenden ſachen, die ein grichtsuogt, bis etliche zuſamen khommen, ſoll vffghalten, (zu uerhüetung künfftiger geſpänen) ordenlich verzeichnet wärden, sollend ſy ein gricht vff alle grichtstag wolermelts ihres junckherren grichtſchryber vnd keinen anderen erforderen, inhalt myner gnedigen herren vnd oberen vßgangner ordnung brieff vnd sigel veruertigen vnd vfrichten laßen vnd ime dem grichtſchryber für ſyn gang vnd tags belohnung geuolgen an pf. vj batzen ij ß.

Pfanden halb.

Item wann einer ſynem schulduorderer pfand fürſchlacht vnd ſelbiger ſolche will nach diß gerichts bruch ſchetzen laßen, soll ſelbiges fürterhin allwegen an einem mittwochen fürgenommen, aber by guter zyt zeuor den geſchwornen weibel vnd ſchetzeren ordenlich verkündt wärden vnd alldann ſelbige zu beſtimpter ſtund vnfhälbar daruf warten, den geſchwornen vnd weibel für ir belohnung volgen einem jeden an pf. x ß.

* *fehlt in der Vorlage.*

Vnd wann den geſchwornen vnd weiblen die angeſtellte pfandſchatzung am aben zeuor nit ordenlich widerumb abgeſchlagen wirt, ſoll inen ir obbeſtimpte belohnung, jedem x ß, verfallen ſyn.

Den wûcherstier belangende.

Denſelben ſoll ein jeder dorffſeß vnd ynwohner allwegen ein jar lang von huß ze huß nach altem vnd gewohnlichem bruch erhalten; dem ſelben welcher den[a] wucherſtier hat, ſoll auch das gelt, ſo ein gmeind biß anhero zuſammen erſpart, die zyt vnd wyl ohne zinß ze nutzen geuolgen.

Vnd wann einer ſolchen wûcherſtier ein jar lang erhalten, ſoll ſelbiger das gelt, ſo er genutzet, demjenigen, an welchen die kheri kompt vff sant Verena[b] tag, ohne fählen, auch einiches verhinderen erleggen vnd zû handen ſtellen, damit derſelbige widerumb einen wärſchafften wûcherſtier khouffen vnd d'ſtatt thun könne.

Fahls vnd aber einer, welcher das währe; ſollich gelt vff sant Verena[b] als den beſtimpten tag, wie obſtat, nit erleggen wurde, der ſoll den wucherſtier nach ein jar lang zu erhalten ſchuldig vnd verbunden ſyn.

Vnd ſo aber die keri an einen oder mehr khommen möcht, die nitt ſouil vermögens, den wûcherſtier zu erhalten, der vnd dieſelben ſoll ein jeder zu handen der gmeind vnd vberigen wucherſtiergelt, ſo offt ſich das begibt, erleggen ein guldin vnd demjenigen, ſo den wucherſtier hat, auch vff sant Verena[b] tag zuſtellen.[c]

Item zu ußtagen, wann der hanffamen geſäyet, ſoll man die hûner vnd duben vierzechen tag inbehalten vnd nit vßlaßen by ſtraff iij lb.

Deßglychen zu ärndzyten, wann die frücht ryff, sollend auch hûner vnd duben vierzechen tag lang nit vßgelaßen, sonder inbehalten wärden by vffgeſagter straff iij lb.

Item die gänß ſollend durchs gantz jar ſo wol als ander vych durch ein ordenlichen hirten gehûtet oder in ſtällen behalten wärden by der buß iij lb.

Wann im herpſt die druben an räben anfachen ryffen, soll man den[d] hunden[d] brügel[e] oder bängel anhänckhen oder[e] gebunden halten,

[a] *Vorlage* dem. [b] *später gestrichen und ersetzt durch* Gallen.
[c] *späterer Zusatz*: Diß verſtaht allein, wann einer ein khû hat oder vermöge.
[d—d] *von späterer Hand geändert in* die hund. [e—e] *von derselben Hand gestrichen*

das von denſelben kein ſchaden geſchechen möge, by beſtimpter straff iij lb.

Deßglychen zu ſelbiger zyt ſollen die wäg vnd ſtraßen in der leimgruoben oben vnd vnden allerdingen ab- vnd verſchlagen wärden, ouch niemant der änden keinen zun oder hag vfbrächen, biß man gläſen vnd gherpſtet, by der buoß iij lb.

Die brunnenmeiſter sollend vlyßige vffachtung geben, das nützit vnſubers in die brunnen geworffen oder darin gewäſchen wärde; welliche perſohnen ſolliches vberſehen, ſoll jeder ze buß geben iij lb.

Es ſoll auch keiner dem anderen vff ſynen güeteren holtzbirren vffläſen, vil weniger ab den böümen thun by ſtraff iij lb.

Wie dann nun by langen jaren etliche alte hußhoffſtatten, ſo an die Obermatt ſtoßen, hagens vßgelaſſen, iſt denſelben beſitzeren allen hiemit vergünſtiget vnd zugelaßen, das ein jeder beſitzer dieſelben widerum wie von altem har mögent ynhagen vnd dann fürterhin mögen inhaben weiden vnd anderer gſtalten ires willens vnd gefallens nutzen vnd nießen.

Aber in vnd vff der Obermatt soll nach sant Verena tag kheiner nützit mehr mäyen[a] nach weiden, sonder zu aller seelen tag, wann die rüben vßzogen vnd yngeſamlet, sollend ſolche Obermatten, was nit, wie obuermelt, zu hoffſtatten vnd boumgarten sonderbar yngehagt, in gemein vnd ohne vortheil[b] weydens genutzet[c] wärden.

Was aber alle andere gemeine weyden in den zälgen vnd anderſtwo betrifft, sollend ſy ein gantze gmeind mit allem ihrem gehürnten vnd vngehürnten vych wie von altem har in gemein vnd ohne vortheil weyden nutzen vnd nießen, doch allwegen iren thwingherren, ſynen grichtsuogt vnd geſchwornen darumb befragen vnd ohne derſelben wüßen vnd erlouptnuß keiner anderer geſtalten ze weiden nit fürnemmen by vffgeſetzter straff, ſo offt vnd dickh ſolches ze beſchulden kompt.

Wie dann by etlichen jaren daher durch vnd vber die güeter hin vnd wider vil vnd mancherley nüwe kahren- vnd fůßweg gemacht, dieſelben ſollend hiemit allerdingen abgeſtrickht blyben vnd man ſich der rächten alten wägen vnd ſtraßen vernůgen by der straff iij lb.

[a] *Vorlage* mânynn. [b] *von späterer Hand korr. aus* vrtheil. [c] *Vorlage* zenutzet.

Vnd diewyl von altem her das dorffeſter by der throtten vnd Dyoniſius Kullen ſeligen brünli geſtanden, aber diſer zyt vſſerthalb diſerem vnd by Sebaſtian Otten ſeligen erben huß altem dorffeſter mehr hüßer erbüwen worden, alle derſelben an beiden orten nüw gebuwnen hüßeren beſitzere sollend ire hûner vnd gänß ihren benachpurten in früchten vnd güeteren gentzlichen ohne ſchaden halten by der beſtimpten buß iij lb.

Entlichen beſchloßen: wann fürterhin ein frömbder ſich in diſerem dorff vnd gemeind hußhäblichen annemmen ze laßen vnd ze ſetzen begert, derſelbig ſoll zu rächtem ynzuggelt erleggen an pf. l lb, dauon dem junckherren vnd thwingherren der halbig vnd einer gmeind der ander halbig theil gehören vnd verlangen ſoll.

Beſchechen den vierten tag chriſtmonat, als man zalt im jar der gnaden einthuſend sechshundert vnd achtzehen jahre.

Sebaſtian Schmidlin mp.
Notarius.

Original: 2 Pergamentblätter 38/28 cm, hinten im Dorfrotel eingeheftet, im Gemeindearchiv Auenstein.

100. Hintersäßen- und Einzuggeld.

1694 I. 11./21.

Bey dem unterm 11^{t} januarij anno 1694 gehaltenen twingstag iſt zwiſchen der herrſchafft und der gemein Auenſtein verabſchiedet worden, daß ohngeachtet ein hindersäß alhie mehr nicht als an d drey pfund bezalt, dennoch in das künftige einer derſelbigen jährlich an d sechszehen pfund, die einte helffte zu der herrſchafft handen ablegen, die andere helffte aber der gemein entrichten ſolle, vor eins. Vors andere solle das den 4^{t} x^{bris} a^{o} 1618 als obbemelt[1] gemachte einzuggelt der 50 lb an d auf 100 lb, sage einhundert pfund, geſtellt ſein, von einem frömden einziehenden zu beziehen, und davon die einte helffte der herrſchafft und die andere helffte der gemein zuekommen.

Gleichzeitiger Eintrag am Schlusse der n° 93 im Gemeindearchiv Auenstein.

[1] *vorauf geht n° 99, gemeint ist oben Zeile 10.*

101. Goldwaschen.

1707 XII. 17.

Bern anerkennt das Recht des Herrschaftsherrn von Wildenstein auf das ausschließliche Goldwaschen in der Are gemäß den Bestimmungen des Kaufbriefs vom 17. V. 1473 ('mit Grund und Grat, ob Erd und under Erd').

Schenkenberger Aktenbuch B 888.

102. Veltheimischer Dorffbrieff.

1708 I. 3.

Wir Schultheiß und Rath der Stadt Bern thun kund hiemit: demnach zwischen dem edlen vesten unserem lieben und getreüwen Burger Franz Christoffel Effinger, gewesenen Schultheißen zu Büren und dißmahligen Herrschafftherren, an einem, und deßen Twingsangehörigen der Gemeind Veltheim, am anderen Theil, Streitigkeiten Mißhäll und Irrungen entstanden daher, daß jeztgemelte Gemeind vermeint, einen gültigen Dorffbrieff ze haben, bey welchem als einem alten Harkommen man sie sollte ruhwiglich verbleiben laßen, deme aber gesagter ihr Herrschafftsherr sich der Ursachen widersezt, weil nicht allein dieser vorschüzende Dorffbrieff ohne einiche expresse Authorisation Einwilligung noch Bestäthigung, es seye von der hochen Oberkeit oder eines Amtsmans zu Schenkenberg oder seiner Zwingsvorfahren auffgerichtet, sondern in vielen Puncten wieder die herrschafftliche Rechtsamme Documenten und Urbarien streite und also eine ganz unvolkommene nichtige Schrifft seye, und nun wir von unseren fürgeliebten Miträthen, Herren Venner Kilchberger und Herren Salz-Directorn Leerber, so wir hierzu verordnet, nothdürfftig verstanden, wie bey Untersuchung dieser Sach es sich erfunden, daß ja dieser prætendierende alte Dorffbrieff in allem nicht wohl bestehen möge, sondern zu beydseitigem künfftigem Verhalt und fridsammer Beruhwigung der Nothdurfft seyn wolle, denselben in etwelchen Puncten abzuenderen und anderst einzerichten, wie dann sy nach Übersehung des alten Dorffbrieffs und darüber vernommenen beydseitigem fernerem Anbringen Gründen und Gegengründen nachfolgende Policey- und Dorff-Ordnung zu projectieren und zu unserer Beliebigung uns vorzutragen gut funden, daß daraufhin wir diesen ablesend angehörten neüwen Dorffbrieff in allem seinem Innhalt ge-

billichet gutgeheißen und bestäthiget, also daß selbiger denen von Veltheim fürohin zur Regel und Richtschnur allein heimdienen, zu dem End ihr voriger Rodel als nichtig abgethan seyn solle. Und volget erstlich

Vom Fürbott.

So offt eine Parthey einer anderen von Civilsachen wegen vor Gericht, so allwegen mit neün ehrlichen Männeren wie von Alters her besezt werden soll, pieten laßt und aber selbige nicht erschinne, deroselben soll und mag ein Vogt oder ein Richter dennzumahlen das Fürbott abnemmen und ihrer Wiederparth ein Tag Gewehr geben, sie wende dan für, daß sie billich schirme und jeh der Parthey, die dann deß Grichts erwartet, von einem Tag an andern, von dem anderen an den dritten gericht werde, und wo sich dann die Widerparthey in den obgemelten drey Tagen zu Recht nicht stellte, so hat sie die Sach verlohren, sie wende dan für, das im Rechten ein Schirm seye.

Die Haltung deß Gastgrichts aber soll von der Herrschafft bewilliget und in forma verführt, auch nach unserer ausgegangenen Grichtsordnung von A° . . 48* die daherigen Emolument und Gefällene bezogen werden.

Von Gebott und Verbotten gemeiner Dorffsachen.

Es sollen dieselben verrichten die geschworenen Vier je von einem Gebott an das ander von 10 zu 10 Krüzer biß auf ein Pfund, und welcher sich wiedersezte und den Vier Recht butte, von dem sind sie nicht schuldig, Recht zu nemmen, sondern die Gebott für und für ze thun biß uff ein Pfund, dann sollen sie Recht von ihme nemmen und die Vier und eine ganze Gemeind zusammen stahn und denselben berechtigen; da er aber nit wurde gehorsam seyn, so sollen sie einen Twingherren anruffen, der hat ihme dann zu bieten bey seinen Bußen, alles wie solches von Alters her biß dato geüebt worden.

Vom Tavernen-Recht.

Einem Herrschafftherren gebühret lauth Urbars das Tavernen-Recht zu Veltheim, demme nach einen Wirthen dorten ze sezen und zu entsezen jeh nach Belieben und Wohlgefallen, derselbe seye ein

* *so die Vorlage; gemeint ist der Erlaß vom 13. IV. 1648 über den Rechtsgang Emolumente Trölbußen Gastgerichte usw., Mandatenbuch VII 201.*

Fremder oder Einheimischer; doch soll nach bisheriger Dorffordnung gewirthet werden, nammlichen:

Ein Wirth soll zu feilem Kauff dermahlen haben Wein und Brodt und den Wein ausgeben zu gleicher G'stalt als die rechten Wirthen zu Brugg, und mögen die vier Geschworenen deß Dorffs Veltheim solchen obgemelten Kauff deß Weins und Brodts schezen und biethen; und ob Sach wäre, daß die Nothdurfft erforderte und die Vier umb Erfahrens willen deß Kauffs gahn Brugg müßten, was Costens dann darauf gieng, soll der Wirth bezahlen; auch soll ein Wirth allen denen, so zu Veltheim sizen und zu wätten und zu melchen haben, von einem Faß zum anderen und nicht weiter warten noch borgen.

Vnd ob dann der Wirth solche seine Schuld bezeüchen wollte, so mag er demselben seinem Schuldner ein Roß Kuhe oder Kalb in Straßen Wägen oder dem Brunnen mit oder ohn Gricht nemmen und dem, so er auch zu thun oder schuldig wäre, gebe[a] und sin Schuld damit verstellen, wann er der Taffel oder Tavernen Rechnung haltet; auch soll ein Wirth, so offt und dick er ein Faß mit Landwein ansticht, über 4 Maaß Wein daraus nit geben, sonder die vier Geschworenen zu Schazung darüber führen, den niderländischen Wein aber mag er ohne Schazung verschenken.

Auch soll ein Wirth dem Gast früh und spath bey Nacht und Tag feilen Kauffs Weins und Brodt geben und das um ein Gelt oder Pfand niemanden versagen und insonderheit den Kindbetteren die sechs Wochen aus Wein und Brodt, Eßen und Trinken um[b] ihr Gelt oder Pfand wie einem anderen Gast nicht versagen.

Hinwiderum so soll in dem Dorff Veltheim kein Wirth dann allein einer seyn, darzu soll keiner Wein schenken, dann allein sein selbs erbauwenen Wein mag einer vom Zapfen wohl ausgeben und verschenken.

Vom Äber.

Zu dem Äber oder dem, der den Äber deß Dorffs hat, gehörend diesere Güter: ein Acker gelegen ob Bürenlauff oben an dem Wucheraker, aber gibt er ein Mütt Kernen ab seinem Gut, wann er oder die Seinen den Äber nit haben. Item welcher den Äber hat, der soll darvon nit hüten; sobald aber er einen anderen hat, soll er von dem

[a] *Vorlage* gebe. [b] *Vorlage* und.

alten hüten; darzu hat man ihn allwegen, wann ein Dorff deß notürfftig ist, zu gepieten, einen anderen Äber ze haben, wie von Alters her.

Vom Forster.

Ein Forster soll alle Tag zweymalen zu den Zelgen schauwen, und ob ihn bedunckte und es die Noturfft erforderte, so soll er, so offt das nötig seyn wird, darzu lugen, und ob da etwas Schadens beschehen wäre, so soll ers demjenigen, dem der Schaden geschehen ist, sagen.

Es soll auch ein Forster[a] alle Tag einmahl zu den Höltzeren, der Gemeind zugehörig, lugen, und ob ihn bedunckte, daß niemand in Höltzeren fräfflen wollte, so soll er, alß offt die Nothurfft erforderet, darzu lugen oder biß er[b] findet, wer da Schaden thäte.

Von Holtzfräfflen.

Welcher in der Gemeind Waldungen fräfflet und deßen bekannt wird, daß er eine Burde oder Schlitteten unbefüegt entwendet, der verschuldet die Dorffeinung biß auff ein Pfund; welcher aber ein Bauwholz oder fruchtbahrer Baumb abhauwet, der soll über die Einung annoch in die Herrschafftbuß nach Beschaffenheit gezogen werden.

Item welcher mit der Gemeind Bewilligung Bauwholz nimbt, das zu verbauwen, und das aber in Jahrsfrist nit unter das Tach thut an den Bauw, darzu ers genommen, und verbauwt, der kommbt um 10 ℓ, und gebietet man ihm von Stund an wider nach deß Dorffs Gerechtigkeit. Wo aber er das Holz verbrönnen oder sonsten verderben laßet, der fallet über die Einung auch in die Herrschafftbuß.

Item welcher einem anderen auff seinen eigenen Güeteren fräffnerweiß Holz hauwet, der soll demjenigen, dem der Schaden geschehen, denselben nach Schazung und Erkanntnuß der Vier ohne Widerred gutmachen und darneben der Herrschafft umb zimmliche Buß verfallen seyn.

Von Zäünen und Hägen.

Zu Herbstzeit, so man die Zelggen soll einfristen, so sollen die alten Vier gepieten ze hagen und dannethin die Häg beschauwen, und wann sie also gebotten und demnach umbgehen und offene Löcher finden, so ists ein Einung; wann aber einer da g'sin wäre und doch

[a] *Vorlage* Forstner! [b] *Vorlage* bißher!

nicht wohl vermacht hätte, sollen sy ihme gebieten, und da er das übersehen wurde, soll er auch um eine Einung gestrafft und ihme wiederum gebotten werden.

Item welcher einem Holz auß den Zeünen zuge und die Häg also zerbruche und deßen überwiesen wurde, der soll den Schaden ersezen und der Herrschafft um den Fräfel um zimmliche Buß verfallen seyn, und welcher solches gesehen, der soll das dem, so der Haag ist, anzeigen oder auch gestrafft werden.

Item welcher eine Hägi gegen einem anderen, die sein ist, hat, so hat sein Nachbaur, so an ihn hat, denselben ze nöthigen und dazu ze triben, daß er im dritten Jahr den Haag solle stuken, damit ihme kein Schaden von ihme geschehe.

Item wo drey Güter bey einander hätten, die Frid sollen haben, die können einanderen nöthigen, daß jeh einer dem anderen Frid geben.

Item der Aker von Affolteren und neben Peter Joho gelegen drittet darauff Caspar Pfeiffers und des Fischers Aker, der einer Gemeind war und mit dem Müller vertauschet worden; wer denselben Aker inhat, der soll die Hägi oben am Loaker und unten an deß Sigristen Aker machen.

Von dem Feür feüren und Feürnöthen.

Die vier Geschwohrenen sollen umgahn, das Feür zu beschauwen, so offt sie das dunket noth[a] zu seyn.

Es soll auch vor jeglichem Offen ein Eißen oder beschloßener Stein seyn, und wo das nit wäre, sollen die Vier verpiethen ze feüren, biß daß solches dargemacht wird.

Es sollen auch ob allen Feüren gute Hurd mit Leim beschlagen seyn, und wo die nit sind, sollen die Vier gebiethen.

Item die Vier sollen jährlich die Stubenöffen besichtigen, und ob sie bedunkte, daß etwan einer nit gut oder währschafft wäre, denselben sollen sie gebiethen ze beßeren, und ob der, deßen der Offen wäre, vermeinte, er wäre noch gut, alsdann soll der Vieren einer den Offen oben nemmen und den erschütten; falt er nider, so soll er

[a] *Vorlage* noch!

einen anderen machen, bleibt er aber stehen, so ist einer daßelb Jahr weiter nicht schuldig.

Item so einer einen Bachoffen hätte, da die Vier meinten, er wäre schädlich und nicht währschafft, so mögend sie demselben verbiethen, darinnen ze feüren; vermeint aber der, deß der Offen ist, er seye noch gut, so soll der Vieren einer mit einem Holzschlägel drey Streichen darauf schlagen; bleibt er stehen, so sollen sie ihne lenger laßen bleiben.

Item wenn man bachet, so soll der Meister selber bey dem Offen seyn, bey zechen Schillingen.

Item welcher Holz in Offen stüzet und das angehet, oder wie sonsten Feür aufgienge, und aber er selbs oder sein Volk das nit beschrauwe, sondern von anderen Leüthen beschrauwen wird, derselb kommt um ein Pfundt.

Item welcher das Brodt nach Bättenszeit abens im Offen hat, kommt um 10 ß.

Item wan Feür auffgienge, das überhand gewunne, so soll jederman zu demselben Feür lauffen und helffen retten und löschen, solang biß das Feür einem an das dritt Hauß kommt, bey einem Pfund Buß.

Item wo bey den veltheimischen Nachbauren, es wäre zu Schinznacht Oberflachs Dahlhin Gauwenstein oder anderstwo im Thal, Feür auffgieng, so soll auch jederman zu lauffen; welcher aber das nit thäte und das mit Mutwillen übersehen und deßen überzeüget wurde, daß er wohl darzu hätte mögen kommen, der verfalt dem Twingherren drey Pfundt.

Vom Stürmen.

Wann man stürmbt, es seye über die Wölff oder sonst, so soll jeder, der das hört, jung oder alt, zu der Kirchen lauffen, und was Bescheids man da machet, demselben soll man nachkommen bei 10 ß Buß.

Vom schädlichen und presthafften Vych.

Allwo schädlich oder presthafftig und brüchig Vych wäre, es seye Kuh Roß oder anders, das der Gemeind möchte schädlich seyn, sollen die Vier gebiethen abweg ze thun.

Item welchem Vych sturbe, der soll es alsobald in die Aaren führen und so weder über die Matten noch Aker fahren, sondern dem

Weg nach bey 10 ℔ Einung gegen demjenigen, so harwieder handlen und deßen überzeüget wurde.

Von der Erndt.

Es haben die Vier zu gebiethen vor dem Heüwet und der Erndt, die Gaßen ze raumen und die Studen abzehauwen, damit man ungehinderet fahren könne. Item zu der Zeit, so das Korn anfangt zeitig zu werden, so sollen die Vier und mit ihnen der Müller und andere auch, wenn sie wollen, das Korn besichtigen und beschezen, ob das zeitig seye, und demnach mit einandern eines Tags eins werden, übereinkommen und bestimmen, wann man solle anfangen schneiden; vor demselben bestimmten Tag aber soll niemand schneiden, und das sollen die Vier gebiethen; doch so mag einer ein Ofenbach auf seinen Güteren schneiden, wann er will, ungehinderet. Denne in der Zeit der Erndt, so man eine Zelg wollte laßen ausgahn und aber noch 2 oder 3 darinn hätten und ihr Bestens mit werken thaten, so soll die Zelg nit ausgahn, biß daß sie mit ihrem Gut auch daraus können.

Von den Runßen.

Die geschworrnen Vier sollen alle Jahr gebiethen, die Runsen an Nider Matten auffzethun und ze raumen, und soll die Runsen 7 Schue weit seyn biß an die Matten, die st. Gyßlen Jahrzeith zinset, die jezt Peter Berner hat, und dannethin, so weith der Twing Veltheim hinunter gath, vierthalben Schue weith, und welcher das übersehe, der verfallt dem Vierer um 3 ℔.

Welcher ein Matten in anderen Matten gelegen hette und aber kein Runß darzu, daß er die wäßeren könte, und aber ein anderer vermeinte, er welte ihm nit auf seine Güeter hinaus laßen wäßeren, der soll dan die Vier anruffen, die sollen ihme eine Furren zu dem unschädlichsten ausgehen. Es soll auch niemand mit Roß und Karren über die Matten fahren bei 3 ℔ Buß.

Vom Einzug.

Wann ein Außerer zu einem Burger und Dorffgenoß oder aber nur alß ein Hindersäß zu Veltheim angenommen ze werden verlangte, soll selbiger anderst nit als mit beidseitiger Einwilligung und Genehmhaltung der Herrschafft und der Gemeind darzu gelangen können und also weder die Herrschafft ohne der Gemeind noch die Gemeind ohne der Herrschafft Gutheißen und Einstimmen nit befüegt seyn,

jehmanden anzenemmen, jeh nach demme sie auch beyderseits mit dem Fremden deß Einzuggelts haben werden übereinkommen seyn, von welchem Einzug oder Annemmungs-Gelt dann fürohin der Herrschafft allwegen der einte halbige Theil und der Gemeind der ander halbe Theil gedeyen soll.

Von neüwen Einschlägen.

Deßgleichen soll es auch gehalten werden mit demjenigen Gelt, so von denen neüw bewilligten Einschlägen fallet, also daß darvon die Helffte der Herrschafft, die andere Helffte der Gemeind heimdiene.

Von der Weyd.

Nach st. Verena Tag sollen alle Weyden ausgahn und offen seyn, ausgenommen Baumgärten und Hoffstatt.

Von der Mühli.

Ein Müller zu Veltheimb soll oder mag haben 2 oder 3 Schwein und nit mehr, item eine Kuhe, 6 oder 7 Hüener und einen Hahnen und auch nit mehr.

Von der Badstuben.

Die Baadstuben soll der, so sie hat, in Ehren zu einer Badstuben han und die zu 14 Tag einist heizen, wie das von Alter[a] har gebraucht ist; darzu haben ihn die Vier zu treiben, worbey aber das Herrschafftrecht der 11 ℔ jährlichen Zinses unberührt gelaßen wird.

Von der Schmitten.

Item welcher die Schmitten zu Veltheimb hat, der soll die in Bauw und Ehren halten und mit aller Nothdurfft, so zu einer Schmitten gehört, versehen und verfigen[b], wo nit, so haben die Vier ihme solches ze piethen.

Vom Decken.

Die vier Geschwornen sollend zu angehendem Meyen gepieten ze deken bey 5 ℔ und demnach bey Monatfrist von Hauß zu Hauß umgehen, und welcher nicht gedeckt hätte, denselben pfänden und ihme dann wiederum gepiethen ze deken.

Von der Weydfahrt und Acherumb.

Der Weydfahrt und Acherumbs halben haben wir erkennt, daß die Herrschafft in der Befüegsamme stehen möge, allwegen sechs

[a] *Vorlage* Halter! [b] *sic!*

Stieren, 4 Roß und 4 Gustene oder Fühle mit der Gemeind Vych zu gemeiner Weyd treiben ze laßen und dann in das gemeine Acherum das achte Schwein, da im übrigen es bey der alten Üebung und Gewohnheit überaus seyn Verbleiben haben und der deß Erliholzes wegen bißhar geüebte Weydzinß — die 9 Mütten Haber — der Herrschafft fürbas ausgerichtet werden soll; dennoch deß Erlis halben in dem Verstand, daß künfftighin darinnen keine mehrere Einschläg zum Nachtheil der Weyd ohne Bewilligung der Gemeind gemacht werden sollind, auch der Herrschafft Wirth, wann er ein Fremder und nit Burger zu Veltheim, kein Recht zu Holz noch Feld haben solle.

Betreffend dann das kleine Vych, so mag die Herrschafft dasselbe noch fürbaas nach Beschaffenheit auff die Brach treiben laßen.

Vom Bauholz.

Dem Herrschafft-Herren wird auch bewilliget, das benöthigte Bauwholz für die dißmahligen und nicht neüw aufrichtenden Herrschafft-Gebäüw in denen gemeinen Waldungen ze hauwen, dennoch in gebührender Bescheidenheit.

Vom Umgelt.

Weilen der Bericht gefallen, daß das Umgelt biß dahin zum halben Theil uns der Oberkeit verrechnet und der andere halbe Theil der Gemeind erschoßen worden, als laßend wir es fürbaas bey solcher Abtheilung bewenden, der Herrschafft im übrigen überlaßende, den von jedem Saum laut Urbars zu forderen habenden gutten Schilling zu bezeüchen.

Von der Meyen- und Herbst-Steür.

Wann der sogenannte Hoff Wildenstein, so mit den alten Herrschafftgütheren kein Gemeinschafft hat, vor diesem zu den Meyen- und Herbst-Steüren seinen Antheil beygeschoßen, so soll er selbigen auch für das künfftige beyzutragen schuldig seyn.

Gemeine Rechnungen.

Endlich wollend wir von gutten Ursachen wegen gehebt haben, daß zu künfftigen Zeiten keine gemeine Rechnungen beseßen werdind, es seye dann mit Vorwißen und beliebigem Beyseyn eines Herrschaffts-Herren.

Folgen auch die Eyden,

so den Twings-Angehörigen in Besazung deß Grichts und Ämteren sollen gegeben werden.

Deß Gricht-Vogts und Statthalters Eydt.

Es schweret ein Grichts-Vogt und Stadthalter, seiner hochen Oberkeit der Stadt Bern und seinen Twing-Herren Treüw und Wahrheit zu leisten, ihren Nuzen zu förderen und Schaden zu wenden, ihren Gebotten und Verbotten gehorsam ze seyn, deß Twings Gerechtigkeiten und Freyheiten nach altem Harkommen handzehaben schüzen und schirmen und nicht dulden und leiden, daß darwieder gehandlet, dardurch sie geschwächet und in Abbruch kommen möchte, sondern wann man nicht wollte leben nach deß Twings Recht und Gebrauch, solches augäntz seinem Twing-Herren zu verstahn geben.

Auch schwöret er, ein gemein unpartheyisch Gricht und Recht ze führen, gleich dem Armen als dem Reichen ohne Ansehen der Persohnen, und wann einer, er seye frömbd oder heimbsch, wieder die Ordnung Sazung Gebotte und Verbotte handlen wurden, dardurch sy fählbar und bußwürdig erfunden und erkennt wurde (auff welche Fräffler er bey seinem Eydt ein gefliißen Aufsehen haben wird), die soll er fleißig aufzeichnen, auch darum rechtfertigen und hernach seinem Twing-Herren getreüwlich eröffnen und angeben und sölche in keinen Weg unterlaßen noch hinterhalten weder um Freündschafft noch um Feindtschafft, noch um Mieth noch umb Gaben, sondern soll handlen nach der Gerechtigkeit und Billichkeit ohn alle Gefehrd.

Der Geschwornen Eydt.

Es schwerend die Geschwornen in dieser Gemeind, ihrem Twingherren Nuz und Er ze förderen und Schaden ze wenden, hernach auch deß Dorffs und einer ganzen Gemeind — laut Besag ihres Amts — Nuz und Frommen ze förderen und derselben Schaden best ihres Vermögens ze wenden, deßelbigen ihres Dorffs Gerechtigkeiten und Freyheiten laut und besag diesers Dorffrodels helffen schüzen schirmen und handhaben und solche, wo möglich, in keinen Weg in Abgang kommen laßen, auch alles das ze thun, was sie ihrem Twingherren und der Dorffmänge ze thun pflichtig und schuldig seynd nach ihres Amts und Eydts wegen bestens ihres Vermögens, wie das von Alter harkommen ist, getreüwlich ohn alle Gefehrd.

Deß Weibels oder Forstners Eydt.

Es schwert der Weibel oder Forster, dem Twingherren Treüw und Wahrheit ze leisten, seinen Nutz ze förderen und Schaden ze wenden, auch dem Grichts-Vogt, den Geschwornen, einem ehrsamen Gricht und einer ganzen Gemeind gehorsam und gewärtig ze seyn, ihren Nuz bestens seines Vermögens fürderen und Schaden ze wenden, dem Gricht an Grichtstagen geflißenlich abwarten, alle Fürbott und Gebott, auch Verbotte getreüwlich versorgen und verrichten, auch derselbigen, wann es von nöthen, anred und bekanntlich seyn, auch soll er auf alle Fräffel und Bußen, so da begangen werden, ein fleißig Aufsehen halten, alle übertrettene Gebotte und Verbotte wie auch andere Fräfel dem Grichts-Vogt oder einem Twing-Herren ohne Verzug angeben und verleiden, auch soll er alles das thun und leisten, daß ein Weibel seynes Amts halben ze thun schuldig und von Allter herkommen ist, nach seinem besten Vermögen, getreüwlich ohne alle Gefährd.

Gemeiner Twings-Unterthanen Eydt.

Die ganze Gemeind samt den vorgenannten Amtleüten schwerend, unseren gnädigen Herren und Oberen der Stadt Bern und ihren Twing-Herren Treüw und Wahrheit ze leisten, ihren Gebotten und Verbotten von Oberkeit und Twings-Recht und Herrlichkeit wegen gehorsam und gewärtig ze seyn, ihren Nuz und Ehr ze fürderen und Schaden ze wenden, deß Twings Recht und deß Dorffs Brauch und Gewohnheiten zu erhalten, keine heimliche Praticen wieder ein Oberkeit vorzenemmen und, so daß einer understunde, angentz ihrem Twingherren oder seinem Grichtsvogt anzuzeigen, auch alle heimliche verfallene Fräffel und Bußen angeben.

Beneben alle Brieff Contracten und Verschreibungen, so heimlich oder offentlich ausgerichtet worden, under kein ander alß unter ihres natürlichen Twingherren Secret und Insigel stellen und verfertigen laßen und in all ander Weg alles das ze thun, was frommen Biderleüten gebührt und wohlanständig ist, getreüwlich und ohne alle Gefehrd.

Welchen neüwen Dorffbrieff wir zu beßer Bestand und wahrem Urkund mit unserem Secret-Insiegel verwahren laßen. Beschehen den 3. Jan. 1708.

Bestäthiget den 6. Martii 1708.

Konzept: Unt. Spruchbuch CCC 501–520, Bestätigung das. 578, im StABern.

Abschrift (gleichzeitig): Schenkenb. Aktenbuch B 1165—1190 im StAArgau (danach der Abdruck).

C. Urgiz.*

1277 X. 20. Her Vriols ist Dienstmann des Abts von Murbach. — Geschichtsfreund I 60.

1284. Her Heinrich der ritter von Vriols ist Zeuge (UBBasel II 270). H. de Vriols und Vlricus de Howenſtein milites siegeln zu Laufenburg 1289 VI. 4. (Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrheins VI 240). Lena, Witwe Hern Heinrichs von Vriols, eines Ritters, seßhaft zu Laufenburg 1315 V. 3. (Merz a. O. II 529). Dú vrowe von Vrgol stiftete am 23. III. 1315 irs vater vnd ir můter vnd zwuger ir brůderen, des von Húgelhein vnd Hartmans, iargezit (StABasel: Kling. 304). Das sind alle bekannten Namen. Die Burg zerfiel wohl beim Erdbeben 1356.

1409 VI. 9. s. oben S. 125 n° 63.

1424 X. 4. Růdi Ameiſſer, Vogt zů Vrgis dez fromen wiſen juncker Ludwig Efingers. — Schloßarchiv Wildegg: Urk. 30.

1433 XII. 11. Vor dem Rate zu Brugg bringt Ludwig Efinger, Schultheiß daselbst, vor, daß das schloß Urgis mitt lút vnd aller nidrer zůgehörd ihm gehöre, und läßt Kundschaft aufnehmen eines Eigenweibes wegen. — Das. 37.

1453 V. 10. Conrat Ratz von Seckingen empfängt von Bischof Ruprecht von Straßburg, Landgrafen zu Elsaß, und dem Stift das Schloß Vrins mit Zugehör und Herrlichkeiten zu rechtem Mannlehen. — Abschrift im Schloßarchiv Wildegg: Akten Urgiz.

1457 I. 25. (vff ſ. Paulus bekerung tag). Heinrich von Bůbenberg, ritter, schultheis, Nicklaus von Scharnachtal, edelknecht, Nicklaus von Wattenwil, des rattes, vnd Thoman von Speichingen, ſtattſchriber zů Bern, ſcheidlúte diſer harnach gemelten ſachen vnd darzů durch die ... rátte daſelbſt zů Bern geſchiben vnd geordnet, erklären: als denn sid der vrteil, ſo der erber Cůnratz Rátz von Sekingen wider Thúringen Efingers von Brugg zů Molſheim ... erlangt vnd erobert hat von des ſchloſſes Vrins wegen, ſo ime in lehens wiſe zů bekent iſt, daran der genant Thúring Efingers meinte recht zů haben nach vſwiſung ſiner brieffen, sich aber zwúſchent inen beiden vnd ouch Růdolffen vnd Caſparn Efinger, des genanten Thúrings vettern, zweytrecht vnd miſhell gemacht hand ..., deſhalb dz Cůnrat Rátz meinte, dz im Thúring Efinger vnd ... ſin vettere úber ſemlich erlangte vrteil anders denn billichen an dem ſelben ſchloſ Vrins, ouch an lút vnd gůtern darzů gehórende intrag tátent ..., darumb er den ſelben Thúringen gan Rottwil an dz hoffgericht geladt gehept hat vnd aber ..., vnſer lieb herren von Bern in krafft ir fryheiten die ſachen har gan Bern vor inen vnd irem ſtab gezogen und rechtlichen Tag angeſetzt, hätten sie nun die Parteien mit ihren Briefen angehört und mit Hilfe herren

---

* *Vgl. W. Merz Urgiz = Taschenbuch d. aarg. hist. Gesellschaft 1898 S. 119—127, derselbe Die mittelalt. Burganlagen d. Kts. Argau II 529—532, 674 f.*

Marquartz von Baldegg, ritters, min des genanten Heinrichs von Bûbenberg, ritters, lieben brûders, sowie des fromen veften Rûdolffs von Luternow vnd des erfamen Ludwig Zehenders, schultheiffen zû Arow, gebeten, ihnen die Sache zu übergeben, fi gûttlichen zû betragen, und den ergehenden Spruch zu halten, was sie verfprochen hätten. Sie sprechen nun dahin: des erften dz dem . . . Cûnraten Ratz das . . . schloff Vrins in fölichem rechten, als im das zû Molfheim zû bekent ift, . . . von nun hin lidiklich zûgehören fölle, wogegen er, sider ýns Thüring Efinger vnd fine vettere . . . genûgfamklich mit gûten geloubfamen vnd verfigelten brieffen, darmit . . . herr Wilhelm ein bifchoff von Strafburg feliger gedêchtniffe fich bekent, dz das schlof Vrins des genanten Thürings Efinger vatters eigentum fie, vnderwift hand, die Efinger für ihre Gerechtigkeit bis Ostern mit 300 Gl. rh. abzufinden hat (bzw. mit 15 Gl. Zins je auf Pauli Bekehrungs Tag), die er fetzen vnd fchlahen fol vff das gemelt schlof Vrins und mit drei Bürgen versichern; ferner soll er von herrn Rûprecht bifchoff zû Strafburg und dem Kapitel, denen des schloffes Vrins vnd finer zûgehörden eigentum ift, einen verwilligungbrieff dafür beibringen. Ist dies geschehen, so soll der Efinger bisherige Gerechtigkeit am Schlosse ganz und gar ab sein, sie sollen die zum Schlosse gehörenden Leute ihrer Eide und Gelübde quitt ledig und los sagen. Geschähe die Versicherung nicht bis Ostern, so soll diese Richtung ab und die Efinger von Cûnrat Ratz gar vnd gentzlich lidig sein. Sollte sich Streit erheben über die Frage, ob die Versicherung richtig erfolgt sei, soll der Rat darum sprechen. Alle Ausstände vnd vnbezalte gúlt zins nutz bûff ftraff usw. von des Schlosses und seiner Leute wegen bis vergangenen s. Martins Tag und die Bußen und Strafen bis heute gehören den Efingern; doch fóllent fi femlich bûffen vnd ftraff von den erbern lûten gûttlich nach befcheidenheit vnd dez landz harkomen zichen vnd fi darumb nit zû groblichem fchaden bringen. — Das. Urk. 54.

1457 III. 25. (vff vnfer lieben frowen tag der verkúndung). Cûnrat Rãts, burger ze Seckingen, verkauft dem fromen Türingen Efinger zû Brugg vnd finen vettern 15 Gl. rh. jährlichen Zins, je auf s. Pauli Bekehrung nach Brugg in die Stadt oder zwo mil wegs fchiben wiß dauon witt vnd breitt, an welich end fi wellend, in irn fichern gewalt für krieg aucht, für bann vnd für alles frônen hefften verbietten vnd enttweren geiftlicher vnd weltlicher lût gerichten vnd rechten zu bezahlen, um 300 Gl. rh., die ich inen von wegen deß sloffes Vrins nach innhalt der fpruchbrieffen . . . fchuldig worden, und setzt herumb zû rechten werenden behaften vnderpfanden ein das sloß Vrins mitt allen finen núczen zûgehôrungen vnd rechtungen, gerichten twingen bennen, mitt lûtten vnd gûttern, mitt zinfen ftûren dienften, gebuwnem vnd vngebuwnem ertrich, hôlczern welden vifcheczen wildpennen . . ., ift lechen von dem hochwirdigen fûrften vnd herren her Rûpprechten bifchoffen vnd finer geftift zû Straßburg, mitt des vnd fins cappitels zû Straßburg wiffen willen vnd erlouben

ich ouch diß verfaczung nach innhalt ir wilbriefs getân. Zu mehrerer Sicherheit stellt er als mittgülten vnd bürgen ... die edeln junckher Thoman von Falckenftein fryhêr etc., ... den veften Heinrichen von Birckendorff vnd Walthern Rǎczen von Sekingen, min ôcheim, mit der Verpflichtung zur Giselschaft mitt fin felbs lib oder mitt einem erbern knecht vnd mûffigen pfârrit gon Brugg in die ftatt in einem in der Mahnung bezeichneten Wirtshaus ze feilem kouff vnd zû rechten teglichen vnuerdingten gifelmaln. Wiederkaufsvorbehalt und Währschaftsversprechen. — Das. Urk. 55.

1466 II. 25. (zinftag nach f. Mathis Tag). Conradt Ratz von Rinfperg erklärt, daß ihn Bischof Ruprecht von Straßburg seiner Pflichten ledig gesagt habe, damit er seine Lehen empfangen möge von Conrat Herrn von Bußnang, Domherrn und Herrn der Obern Montat, da sie obwendig dem Eckenbach und an der Eidgenossenschaft gelegen sind, gemäß dem Ledigsagungsbrief von s. Vincentien Tag nechst verfchinen; der Herr von Bußnang habe ihm darauf geliehen Vrins das Schloß mit aller Zugehörde und Herrlichkeit. — Das. Akten Urgiz.

1469 II. 10. (frytag vor der phaffen vaftnacht). Hans Toffenbach vnd Hanns vff der Flů, burgere zů Seckingen, verpflichten sich für die 15 Gl. jährlichen Zins, so der veft Cûnrat Ratz ze Rinfperg den veften Túringen vnd Kafpar Efringern (!) vff sant Paulus beker tag pflichtig ze geben ift, worum junckher Thoman von Valckenftein, fryherr etc., vnd Heinrich von Birckendorff bürgen gewesen sind, nachdem diese den Gläubigern nit me gefeffen vnd zů wit vffer land oder der art fyen ze manen, nun ihrerseits an deren Stelle als Bürgen gemäß dem Hauptbrief. — Das. Urk. 59.

1472 III. 12. (Donnerstag nach Letare). Cunrat von Rinfperg empfängt das Lehen — es ist nicht weiter bezeichnet — von Bischof Ruprecht von Straßburg. — Das. Akten Urgiz.

1472 IV. 25. (an f. Marx tag). Hans am Bach, zů der zitt vogt zů Ôfchken, verpflichtet sich für die 15 Gl. Zins, so der from veft Cûnrat Râtz, min lieber juncher, dem fromen veften juncher Caſpar Efinger von der herfchafft Vrgeltz jerlichen pflichtig ift zů geben, an Stolle des Walther Râtz felig, wilent burger zů Seckingen, als mitgůlt vnd bůrg gemäß dem Hauptbriefe. — Das. Urk. 60.

1475 II. 27. (montag nach oculi); zu Strafpurg. Bifchof Râprecht von Straßburg, der dem Cunratz Ratz von Säckingen Vrins das sloffe mit finer zugehorunge in vergangenen zyten vor ein verfallen lehen geluhen, hernach mit Zuftimmung des Dechants und Kapitels ihm bewilligte, uff das sloß Vrins mit finer zugehorde, vnfer vnd vnfer stylfft eygenthûm vnd fin lehen, vffzunemmen vnd zů flahen 300 Gl., gestattet nunmehr dem Heynrich Hafefürt, das obgnant sloffe Vrins mit finer zugehorung von dem gemelten Conradt Ratz oder wem das verpfendt und inhandes hat, zu kauffen und zu lidigen

und zwar fur ſin eygen gût, damit auch hinfuran handeln thûn und loſſen ſol vnd mag als mit anderm ſinen eygen gûtern, ... ſetzen auch den egemelten Heinrich Haſefurt ſemlich ſloß mit ſiner zugehorung in gewalt vnd gewere. — Schenkenberg Y 21.

1479 VIII. 20. (fritag nach u. l. fr. tag der eren, aſſumptionis zu latin genant); Zabern. Bischof Albrecht von Straßburg, dessen Vorgänger Bischof Ruprecht seinerzeit dem Heinrich Haſſefurt das slos Vrins mit ſiner zůgehôrunge zů einem rechten mannelehen gelihen hat, erklärt nunmehr, daß er auf Bitte Heinrichs und mit Einwilligung des Dekans und Kapitels ihm das gemelte slos Vrins mit aller ſiner zůgehôrunge für ſich vnd alle ſine erben zů ewigen ziten fúr eigen zůgeſtalt vnd ingegeben habe; er entzieht sich daher aller eigentſchafft vnd mannelehenſchafft. — Schenkenberg Y 22.

1486 IV. 12. Beschluß des Rates zu Bern: man hat Hasfurtern erloubt, Úrgis zu verkouffen, doch alſo, das es nitt gebuwen werd ân miner herrn gunſt und willen. — Berner Ratsmanual.

1493 XII. 14. (ſambſtag vor ſ. Thomas tag). Thoman Râtz von Säckingen erklärt: als dann der veſt Conrat Râtz, myn lieber vatter seliger gedâchtniß, zů der herrſchafft Vrygels mit ſampt irer gerechtikeit vnd zůgehôrde von dem veſten Caſparn Efinger vnd ſin vordern nach lût des ſpruchbrieffs widerloſung vmb dryhunndert guldin rynſcher hôptgûtz, von welchen guldin dem ſelben Efinger vnd ſin erben alle jâr jârlich fúnfftzechen guldin zů rechtem zinß, so lang die vnerlôſt ſtannd, werden ſôllen und gengig ſin, dar vmb dann die vermelt herrſchafft zů vnderpfand mit ſampt Hannſen Toſſenbach von Seckingen vnd Hannſen am Bach von Ôſchgken als bûrgen verſchryben iſt, gehept, das ich daruff, dwyle der veſt Heinrich Haßfûrt die ſelbig herrſchafft an ſich erkoufft hat, fúr mich vnd alle min erben dem ſelben Haßfûrt vnd allen ſinen erben die widerloſung vnd alle die gerechtikeit, so ich von dem egedâchten mynem lieben vatter seligen ererbt vnd mir zůſtât, volkomen genntzlich vnd gar ỳbergeben hab. — Schenkenberg Y 23.

1502 V. 6. Bern an Michel Rütner, Statthalter der Herrschaft Rheinfelden: des kouffs halb der herrſchafft Urges, ſo ir von dem Haſſfurter gethan, haben wir der ſach halb erfarung gehept und die gelägenheit ſölicher herrſchafft alſo funden, das uns wil gebüren, den ſelben kouff zu unſer ſtatt handen zu bezüchen, und zwar von frid und ruwen und deheins ſundern nutzes wägen; dem Haſſfurter sei Mitteilung gemacht. — Teutſch Missivenbuch K 262. Michel Rütner ist der Stammvater der jetzigen Grafen Reuttner von Weil. Haßfurter erhielt 25 Gl. Anshelm Berner Chronik II 365.

1502 V. 13. Bern beharrt auf dem Zugrecht. — Das. K 266ᵛ; Taschenbuch 1898 S. 123 f.

1502 VI. 14. An vogt von Schenkenberg, das gericht Vries zů beſetzen vnd ſi ſweren zů laſſen zů miner herren handen. — Berner Ratsmanual 116, 44.

1503 II. 21. Bern stellt dem Pfandgläubiger Kaspar Effinger einen Pfandbrief aus um 300 Gl. Kapital und 15 Gl. Zins (Unt. Spruchb. D 192), macht aber 1503 V. 8. das Lösungsrecht geltend. — Taschenbuch 1898 S. 125.

Bern konnte nur als Herr von Schenkenberg dh. als Inhaber der hohen Gerichte zu Urgiz das Zugrecht geltend machen, was beweist, daß die Twingherrschaft Urgiz eben zur Herrschaft Schenkenberg gehörte. Wenn später von den hohen und niedern Gerichten die Rede ist, so ist dies eine Folge der Vereinigung derselben in einer Hand, 1433 ist ja ausdrücklich festgelegt, daß das Schloß Urgis nur 'nidre zůgehôrd' habe.

103. Verhältnis der aus der Herrschaft Urgiz in die Grafschaften Hornussen und Homberg und umgekehrt ziehenden Eigenleute.

1429 VIII. 31.

Zů wiſſende, als von ſôlicher spenne vnd mißhelle wegen, so vfferſtanden geweſen ſind zwůſchent den veſten Hannſen vnd Friſchhannſen von | Bodmen, gebrůdern, darrůrende von der gräffſchaft von Horneßhein vnd der grafſchaft von Homburg wegen, vff ein ſite, vnd dem erſamen | wiſen Ludewigen Efinger von Brugk, dartrêffende von der erbern lůten wegen, so zů Vrins dem hus gehôrent, vff die ander ſite, | darumb die obgenanten beide parthien, nêmmlichen Friſchhanns von ſin vnd ſines brůder wegen vnd Ludewig Efinger von ſin ſelbs | wegen, vff hůtt datum dis briefs gen Horneßhein zů einem gůtlichen tag kommen vnd gewêſen ſind, wand nv vns Wilhelm von | Grůnenberg, Růdolff von Baldegk, Albrêcht Hůruß, Thůring von Hallwiler, Thonat von Oſtran, dem Swertzer vnd Renner, burgern | ze Brugk, ſêmliche spênne vnd mißhelle von obgenanter beider parthien wegen nit lieb gewêſen ſind, darumb ſo habent wir mit | der obgenanten beider parten wiſſen vnd willen dar in vil vnd mengerley gerett vnd geſůcht, sy darinne vnd vmb dieſelben spênne | gůtlichen zů entſcheidende; ye ze leſte so habent beide parten vns der ſachen getrůwet vnd gegônnet, darin ze redende, alſo wie wir | ſy beiderſite von der vorgerůrten ſach vnd ſtuck wegen in der gůtlicheit miteinander ſetzen betragen vnd entſcheiden, daz ſy vns des | volgen, getrůwlichen nachgan vnd volfůren wellent vnd ſôllent. Vff das ſo habent wir die ſachen fůrhanden genommen vnd entſcheiden | ſy alſo: des erſten als Friſchhanns von Bodmen obgenant von ſin vnd ſines brůder Hannſen wegen fůrgewêndet hat von der erbern lůten | wegen, so zů vnd in die gräffſchaft Horneßhein gehôrent, die

ouch ſelbs daby vnd mit gewẽſen ſind vnd mit irem gůten willen vnd wiſſen | zůgangen vnd beſchẽhen iſt, daz die perſonen alle, es ſyent frŏwen oder man, so von V̊rins in die graffſchaft Horneßhein zugent, darinn | wibetent oder mannetent, das ouch dieſelben perſonen in dieſelbe graffſchaft Horneßhein mit andern, ſo darinne geſeſſen ſind, dienen vnd | gehorſam ſin ſŏltent etc.; dawider aber Ludewig Efinger rett vnd gemeint hat, das er den jetzgenanten perſonen, ſo alſo von Vrins zugent, | wiben oder mannen, nachjagende were etc., vmb das ſtuck entſcheiden wir ſy alſo: was mannen vſſer der graffſchaft Horneßhein vnder Ludwigs | lůte, ſo zů V̊rins dem hus gehŏrent, wibent, da ſŏllent dieſelben frŏwen vnd die kinde, ob ſy deheine gewinnent, den mannen nachvolgende ſin; | deſglichen was mann, ſo Ludewigs ſind vnd zů V̊rins dem hus gehŏrent, in der graffſchaft Horneßhein wibent, dieſelben frŏwen vnd die kind, | ob ſy deheine gewunnent, ſŏllent ouch den mannen nachvolgende ſin; was ſich aber von der obgenanten beiden teilen wegen mit zůgriffen der | ee vntz vff diſen h̊ůttigen tage gemacht vnd yetwẽder teile inne gehept hẽtt, das ſol im beliben, vſgenommen die zwen Můller, ir ſweſtern vnd | Hoßlins kinde, die ſŏllent Ludewig Efinger bliben, doch mit dem vnderſcheide, daz die tochtern in obgeſchribener wiſe, ob das alſo kẽme, mit der ee | ouch beliben ſŏllent vnd daz die gotzhus lůte, so ſy ze beiden ſiten habent, diſer v̊bertrag nůt berůrren noch binden ſol. Item vnd von der | graffſchaft wegen von Homburg, da ſŏllent beid parthyen by fẽmlichem nachjagen beliben, als ſy denn von alter har kommen ſind. Des zů | vrk̊ůnde so habent wir obgenanten Wilhelm von Grůnenberg, ritter, Růdolff von Baldegk, Albrẽcht H̊ůruß vnd Th̊ůring von Hallwilr diſen | v̊bertrags brief, sy beider ſite des zů v̊berſagende, mit vnſern anhangenden ingeſigeln verſigelt zů gezůgniſſe derſelben dingen, vns vnd | vnſern erben ane ſchaden, vnd ouch yetwẽderm teile dirre briefen einen gegeben an der nẽchſten mittwuchen vor ſant Verenen tage | der heiligen jungkfrŏwen des jares, do man zalt nach Criſts geb̊ůrte viertzẽhenhundert zwentzig vnd n̊ůne jare.

Original: Perg. 42/28,2 cm (inbegr. 3,5 cm Falz) im StAArgau, Schenkenberg Y 20; von den 4 eingehängten Siegeln sind das 1., 2. und 4. leicht beschädigt, das 3. abgefallen.

104. Marchen der Herrschaft Urgiz.

15. Jahrhundert 2. Hälfte.

Fünf Kundschafter sagen aus: Item es ist zů wissen allen denen, die disen zedel ansechent leßent oder hörent lessen, daß diß zeichen vnd die marcken sint, die zů Vrielß[a] in hochen vnd nideren gerichten sint: deß ersten in Schinenflů, da dennen abhar ze Wasserscheid in daz getterli vnd da von abhar zů der Reißgaglen[b] in die flů vnd da dennen an die Walchmatten in den schiltbirbŏm vnd da dennen in den Rotten weg vnd da dennen zwůschen Nidern Zejen vnd Obern Zeigen in die alten muili hofstat vnd da dennen in Schechten in brunen vnd da dennen in Fenchert[c] in holder vnd da dennen hinden[d] Burg in marckstein vnd da dennen an Brendliß in breitten boum vnd da dennen vf Marchlie[e] vf alle höche[f] in die studen vnd da dennen in Maltstetten in öppfelbŏm vnd Tuntter[g] halden vf Ölsch[h] grůben in die birchen vnd da dennen gan Bencken in daß crůcz vnd aber nun wider vmb hin in Schinenflů im Strichen.

Aufzeichnung auf Papier — dis ist ein zedel gan Wrielß — im StA Argau: Schenkenberg Y 60[a].

Abschrift (später) daselbst Y 60[b] (*B*).

105. March zwischen den Herrschaften Urgiz und Rheinfelden.

1509—1511.

1. Kundschaftaufnahme vom 5. II. 1509:

Vff die irrung der hochen vnd nidren gerichten der herschafft Vrgis, minen gnädigen herren von Bern zůgehörig, eins, vnd anders teyls dero von Herczнach, dem Stein Rinfelden zůständ, etc. hab ich Cůnrat Vogt, der zit miner gn. herren von Bern vogt zů Schenckenberg, diß nächgemeldten personen verhört vnd ir sagen vmb disen span in schrifft lauffen stellen, als harnäch stät.

Hans Nusbŏm von Tänschbürren hät gesagt, wie im wol wüssend sye der hochen gerichten halb gemeldter herschaft Vrgis, däby vnd mit sye er vor fünffczächen jären gewäsen zů Hertznacht, däselbs sye ein vndergang von vil ersammer lüten desmäls beschächen; doch sye der selben zit vff dem Rein zů Herczнach der vndergang vnderwägen beliben vß vrsach des gůts vff dem veld sölichs nit sin möcht,

[a] *B* Vrins. [b] *B* Reisgagen. [c] *B* Fenchart. [d] *B* hinder. [e] *B* märchlie. [f] *fehlt B.* [g] *B* Damer. [h] *B* êlsch.

vnd habe er von den ſelben vndergângern gehört, die ſich ouch by iren geſchwornen eyden des erlütreten, das sy geſâchen hâtten, daß vff ein zit bim schiltbirbŏm ein vogt zů Vrgis dâſelbs zů gricht geſâſſen wâre zů rugg am bŏm. Witer so hâtten die ſâlben geſagt, das die hochen gericht giengen vber die sträß in die Reißflů vnd von dannen in Steinenſtrick vnd dă dannen zů Waſſerſcheids gâtterlin, dauon dannen in Schinenflů vnd vß Schinenflů gen Bâncken ins crücz.

Hans Pfiſter von Tenſchbürren hât gſagt, das[a] er des mâls Haſfurters vnderuogt, als er zů Aſp geſâſſen, wäre[a], sye och hieby gewâſen vnd hab alle lâg vnd vndermarch, wie Nuſbŏm obmeldt gehört nâmmen.

Sechs weitere Männer sagen ebenso aus.

Actum Agate virginis anno domini xv^{c} ix^{o}.

Aufzeichnung auf Papier, gleichzeitig, ohne Besiegelung im StAArgau: Schenkenberg Y 78.

Eine zweite inhaltlich, aber nicht wörtlich gleich lautende Aufzeichnung (B) daselbst Y 79.

2. Vndergang zů Vrgis *vom 2. X. 1509:*

Vff die irrung der hochen vnd nidren gerichten, vnſern gnâdigen herren von Bern vnd ir gnaden herſchafft zů Vrgis berürende, eins, vnd der gerichten, hochen vnd nidren, zů Hercznach, dem stein Rinfelden zůgehŏrig, anders teyls betrâfende, iſt vff hütt zyſtag nâch sant Michels tag anno viiij^{o} ein früntliche beredung von nâchgemelten erſamen perſonen zů beder syt gehalten nâch perſonlicher vnd schrifftlicher kuntſchafft, namlichen von minen gnâdigen herren machthaber vnd anwâlt her Benedickt Wingarter[b], venner vnd des râts der statt Bern, her Hans Kuttler, oberuogt zů Schenckenberg, her Cůnrat Vogt, alt vogt zů Schenckenberg, by vnd mit inen junckher Hans Sâgiſſer, junckher Hans Efinger, Hans[c] Locher, schultheis zů Brugg[c], Cůnrat Ragor, hofmeyſter zů Küngſfelden, Hans Grülich, Hans Tyſchmacher[d], Hans Bürer, schriber[e], der râten zů Brugg, so dann keyſerlicher maieſtât anwâlt vnd rât junckher Růdolff[f] von Blůmeneg, junckher Marx Rich[g], Jacob Karg, statthalter her Vrichs von Hapſperg des

[a—a] *B* als Haffurter zů Aſp geſeſſen, dă ſyg den zů mal er ſin vnderuogt gweſen.
[b] *B* von Wingarten. [c—c] *fehlt B.* [d] *B* Hans Fuchs, der râten.
[e] *B* stattſchriber. [f] *an Stelle des gestrichenen* Dyetrich, *B* Růdolf.
[g] *B fügt bei* von Richenſtein.

steins Rinfelden, by inen Hans Fünffinger, burgermeyſter[a] zů Löfenburg, vnd schulthes Mönl[b] von Seckingen.

Vnd sind diß die vndermarch der hochen gerichten zů beder ſyt: item vnd ſtät der erſt marchſtein am Töracker[c], von dannen biß an Weyßacker, ſtät der ander ſtein, vön dannen an crüczwåg, dä ſtät der drytt stein, dä dannen an die Moſhalden, dä ſtät der vierd ſtein, von dem selben ſtein vff Ruggers bůl, ſtät der fünfft ſtein, dem selben näch hinab an bach, dä die alt blåg gſtanden iſt, ſtät der sechſt stein, von dem selben stein hinuff[d] vff Rein, dä ſtät der sybend stein, von dem selben dannen vff Steynen strick[e], ſtät der achtend ſtein, von dannen in Waſſerſcheids getterly[f], stät der nünd ſtein, dä dannen in Schinen flů, ſtät der zechend stein, vnd zů letſt dä dannen gen Bäncken[g] ins crücz.

Vnd[h] alſo iſt vff obgenampten tag selicher span der hochen gerichten luter vndermarchet vnd früntlich hingelegt[h].

Papierrotel schmalfolio im StAArgau: Schenkenberg Y 33[1] Beilage.

Eine Ausfertigung auf Pergament vom 30. IX. (zinſtag näch sanct Michels tag) 1511 behauptet, es seien an den frühern freundlichen Tagen die Späne nicht ausgetragen worden, sondern erst jetzt, nennt fast dieselben Parteivertreter und die gleichen Marchen; die Abweichungen sind daher einfach in den Noten angemerkt (*B*). Sie ist besiegelt von Růdolf von Blůmeneck (S. besch.) und Benedikt von Wingarten (S. wohl erh.). Das. 33[1], Abschriften im Schenkenberger Aktenbuch A 707—713.

106. Vries, Todfallsledigung.

1511 III. 20.

Wir der schulthes und rat zů Bern tůn kund mit diſerm brieff, das hůt ſiner dat vor uns ſind erſchinen ettlich in namen und von wegen gemeiner herrſchafftlüt zů Vryes und haben uns bericht, als si dann vormals von dem Haßfurter zů Arow köufflich zů unſeren handen kommen, das derzit von inen die gerechtekeit des fals, so einer mit tod abgange, ervordert und sy aber uff ir widerred, vormals beſchechen, und nach gehapter erfarung des alten bruchs ſo vil erfunden, damit wir ſy ſolichs fals ledig und entproſten haben ge-

[a] *B* schulthes. [b] *B* Hans Mön. [c] *B* Töracker. [d] *B* hin. [e] *B* ſtuck. [f] *B* gätterli. [g] *B* Beucken.

[h—h] *B* Sölich berümpt marckſtein sőllen beid parthyen für sich vnd die iren der hochen gericht halb entſcheiden, also das jede herrſchafft vorgenampt vff irem teil soliche mag nuczen bruchen vnd beherrſchen mit den zůnållen, dauon erwachſend, dero sich ir jetliche sol benügen vnd die andern darum fürer vnerfücht läſſen; wie dann die hinderſäſſen solicher herrſchafften mit wunn vnd weidgängen von altem har sind kommen, da sőllen si einandern jecz vnd hinför vnbekümbert, sunder daby beliben läſſen.

laſſen, und uns daruff ängerůfft und gebetten, diewil über ſolichs der sach halb von unſern vögten der herrſchafft Schenckenberg erſůchung an si beſchechen, inen vorgethaner ledigſagung gwarſame und gloubwirdigen ſchin, deß si ſich mogen behelffen, zů geben. Und so wir ſolich der genanten von Vryes anbringen zimlich und der billikeit gemäß geachtet und daby in gůtem wüſſen gehept, das so durch si, wie vor angezöigt, alſo ergangen und beſchehen ſin, haben wir harzů gewilliget und wellen alſo, das derſelben von Vryes für sich und ir nachkommen solichs ervorderten falls gerůwiget gelediget und gefrygt heiſſen und ſin und unſer vogt der herrſchafft Schenckenberg si deſſelben halb unerſůcht und unangezogen und unbeladen ſolle läſſen beliben, dann diewil wir bericht, si von alter har alſo kommen und gehalten ſin, wellen wir dem zu abbruch nutzit underſtanden noch fürgenommen werden. In krafft diß brieffs, den wir des zů urkund under unſerm anhangenden sigel verwart uffgericht und den genanten von Vryes haben geben läſſen. Beſchechen donnſtag vor oculi anno etc. xi°.

Konzept: Ob. Spruchbuch T 918 im StABern.
Original im Vindonissamuseum in Brugg.

107. Rechte der Herrschaft.

um 1540.

Die stůr der herſchaft Vrgytz thůt jerlich einlif pfund vnd funfzechen ſchillig pfennig, darzů git ein jeder, so in der herſchaft Vrgytz sitzt, jerlich dry schillig pfennig für ein tauwen vnd einem vogt zů Schenkenberg ein summer- vnd ein vaßnachthůn.

Item welcher in der herſchaft Vrgytz sitzt vnd daſelbſt kolet vnd yßenmaßen macht, der git von einer maßen dry Baſel rappen; welcher aber in der herſchaft nit sytzt vnd aber darin kolet, der git von einer maßen ein Baſel plaphart; diß gelt nempt man die stoklöſy.

Item der zechend, so in der herſchaft falt, ghört den chorheren zů Rinfelden; der zechend, so aber von den gůtern falt, die erſt kůrtzlich vs miner gnedigen heren hochwelden gerůtet vnd erbůwen, ghört der zechend minen gnedigen heren.

So dann iſt grund vnd boden, dwing vnd ban, hoch vnd nidere gericht der herſchaft Vrgytz vnſer gnedigen heren zů Bern, vnd nießend die herſchaftlůt alda wunn vnd weid wie ander herſchaftlůt,

einer herſchaft das achram von frömbden schwinen vorbehalten; vnd das bißhar in hochwelden vßgerûtet oder fürhin vßgerûtet geâfert vnd gebuwen wurde, daruon ghört zinß vnd zechend der herſchaft Bern vnd ſond die selben gerûten vnd vs der herſchaft hochwelden geâferten gûter in kein andere hofgûter gezogen werden on wûßen miner gnedigen heren.

Schenkenberger Urbar I Bl. 393 im StAArgau.

108. March zwischen Küttigen und Asp bzw. den Herrschaften Küngstein und Urgiz.

1548 X. 26.

Druck: RQBiberstein 133 n° 73.

109. Buße hat nur der schuldige Teil zu bezahlen.

1552 IV. 26.

Denſpûren bûſſen.

Wir der schultheis und rhat zů Bern thůndt kundt hiemit, das für vns khommen iſt der unſern von Denſpûren potten und uns ze erkhennen gäben, wie ſy wyter dann ander amptſäſſen unſer herſchafft Schenckemberg der bûſſen halb beſchwärt, indem das glichlich der urhäber und der, ſo des frävels kein ſchuld tregt, bûßwürdig erkhenndt werdend, mit demûtiger pitt, ſölliche beſchwärd inen nachzelaſſen und ſy diſvals wie ander herrſchafftlût ze halten. So wir nun ir pitt billich erachtet, haben wir inen hierin gewillfaret und inen deß diſen ſchin under unſerm uffgetruckten secret inſigel geben. Beſchächen 26. aprilis 1552.

Konzept: Ob. Spruchbuch RR 391 im StABern.

110. Weidgang.

1742 VIII. 30.; Hornussen.

Ein Streit der Gemeinden Herznach und Wölflinswyl (Herrschaft Rheinfelden) mit den Gemeinden Dennspüren und Asp (Stand Bern) wegen des Weidgangs auf den Strichenmatten, der durch Aufbrüche seitens der von Herznach und Wölflinswil stark beeinträchtigt ward, wird durch Abgeordnete beider Herrschaften in der Hauptsache zugunsten von Asp und Densbüren entschieden.

Original: Pap. im StAArgau: Schenkenberg Y 76 mit 6 aufgedrückten Siegeln.

111. Marchen.

1742 VIII. 30.

Ein Streit zwischen der Gemeinde Herznach (Herrschaft Rheinfelden) und den eidgenössischen Gemeinden Densbüren und Asp wegen der March an den Strichenmatten zwischen dem 17. und 18. Stein des Marchbriefs von 1569 (bzw. 1571, oben S. 80) dh. über die Auslegung der Stelle von dannen richtig hin über die Strichenmatten an die Schinenfluhe am Strichen *wird auf einem Augenschein durch Abgeordnete beider Herrschaften dahin entschieden,* das von dem 17ten Stein im Wasserscheid etwas rechter Handt 2640 Schuhe über die Streichenmatten hinüber allda einen Zwüschenstein gesezet, welcher alsdann widerumb 2640 Schuhe auf den 18ten Stein auff dem Kopff grad hinauff zeigen solle.

Original: Pap. im StAArgau: Schenkenberg Ÿ 77 mit 6 aufgedrückten Siegeln.

112. Die Wälder zu Densbüren sind Herrschaftswaldungen.

1753 I. 31.

Schenkenberg Præfecto. Da die Gemeind Denspüren durch ihre Schrifften nicht das Eigenthum, sonderen nur eine gewiße Nuznießung der Waldungen hinder Asp und Denspüren zeigen können, so wollen Ihr Gnaden andurch gehept und geordnet haben, daß bede. Waldungen für hochoberkeitliche Waldungen erkent seyen und bede. Gemeinden es als eine Gnad ansehen sollen, wann ihnen zur Nothdurfft aus denselben Hölzeren etwas Holzes verabfolget wird. *Da der* Untervogt Nußbaum die Gemein in dem Irthum gesteifft, daß die Waldungen ihr eigen seyen, *soll er entsetzt und für 1½ Jahre* aus unseren Landen banisiert seyn.

Konzept: Unt. Spruchbuch MMM 425 im StABern.
Abschrift: Schenkenberger Aktenbuch B 308 im StAArgau.

113. Holz-Reglement betreffend die Verordnung über die hinder Asp und Dentschbüren sich befindliche Hochwälder.

1753 V. 3.

Schenkenberg Præfecto. Demenach underm 31. leztverwichenen Jenners uns an Seithen unserer verordneten Teutschen Holzkammer in Ansehen deß von denen Gemeinden Asp und Dentspüren an unsere aldortige Hochwälder sich anmaßgenden Eigenthumbs der

Grund umständliche Bericht ertheilt, zumahlen die wegen ungebunden außübenden Holzhaus sich alda ergebende Verderbnus zu vernemen gegeben, wir dann andurch nach reiffer Erwegung aller Sachen schon damahlen bewogen worden, sothane gesamte Waldungen früscherdingen zu oberkeitlichen Handen zu vindicieren, als findend wir nunmehro nicht minder von ohnumgänglicher Nothwendigkeit, sowohl zu deren Bewahrung und Äufnung als aber unsrer daselbstiger Underthanen künfftig benöthigter Beholzung die erforderliche Vorsorge zu thun; allermaßen wir zu disem End auf Ersehen des uns von gedachter Holz-Cammer vorgelegten Entwurffs nachstehendes zu verordnen für angemeßen erachtet, als:

1° daß niemand, wer der auch seye, in den Waldungen eigenen Gewalts einiches Holz weder zum Brennen noch zum Bauen zu hauen befüegt seye, sondern, so viel das Brennholz belangt, einem Amtsmann zu Schenkenberg alljährlich durch einiche Vorgesetzte mit Zuzeühung der Bannwarten eine Verzeichnus der Haußhaltungen vorgelegt, von ihme dann jeh nach erheüschender Nothdurfft mit aller Bescheidenheit die Gebühr jeder ohne Entgelt bestimmet und solchem nach das Holz durch gemelte Bahnwarten verzeigt und angewisen, in Ansehen des Bauholzes aber die Bauens Bedürfftige gehalten werden sollen, mit einer Zeügsame, von den Vorgesetzten des Orts und einem Zimmermeister underzeichnet, darin die Nothwendigkeit des Bauens bescheiniget wird, sich bey einem Amtsmann anzugeben und von ihme eine schrifftliche Bewilligung mit Vernamsung der vergünstigten Zahl und der Gattung des Holzes auszuwürken, damit solches gleichmäßig durch die Bahnwarten und zwar an minst schädlichen Orten angezeichnet werden könne, da beyläüffig wir versehen, daß alle von unsern Amtleuten auf vorerwehntem Fueß ertheilende Holzbewilligung von ihnen in ein expresses Buch verzeichnet und darüber ein Controlle gehalten, wie auch durch die Bahnwarten in ihr habendes Büchlin eingeschriben werdind, weme wan worfür und wievil, auch welcherley Gattung Holz sie erlaubit habind.

2° sollen die Bahnwahrten bey ihren theuren Eyden, solange sich dürres und abgehendes Holz in den Waldungen befindet, kein anders zum Brennen verzeigen, sie auch auf alle Weis und Wege geflißen seyn, daß, so weit möglich, an solchen Orten gehauen werde, allwo es dem jungen Aufwachs und Saamen am wenigsten Nachtheil gebiret. Damit auch die Waldungen erforderlichermaßen gesäubert

und dem Saamen Raum gegeben werden möge, verbinden wir diejenige, denen Holz vergönt wird, bey Zukung ihres künfftigen Jahrholzes das von den gefällten Stöken sich ergebende Abholz, Äst und dergleichen alsobald mit dem übrigen aus dem Wald zu schaffen.

3° Zu Fällung des Bauw- als Brennholzes und deßelben Abfuhr habend wir eine Zeith von 2 Monathen bestimmt, nach deren Verlauff in nit wegführendem Fahl solches wider gezukt und anderwertig zur Nothdurfft ausgetheilt, auch der Saumselige angesehen werden soll, als wann ers empfangen, mithin fürs gleiche Jahr nichts ferners zukommen, der Wald aber die übrige Zeit des Jahrs beschloßen und under angemeßner Straff mäniglich mit Beylen Axten oder anderen zum Holzhau dienlichen Waaffen darein zu gehen verbotten seyn.

4° ist unser ernstliches Verbott, daß keiner von seinem zugetheilten Holz bey Confiscation und 20 lb Buß das geringste weder vermitlest dem Verlaut nach daraus machenden Rebsteken noch sonsten verkauffen vertauschen verschenken noch andrer Gestalten hingeben thüe.

5° In Betrachtung, die Waldungen vorbesagter Enden sehr erdünnert seyn sollen und darinnen an erwachsenem, sonderheitlich zum Bauen bequemen Holz es merklichen gebricht, als wollend wir gehebt haben, daß an denen benöthigtesten Orten Einschläg gemacht, auch vor allem aus dasjenige, so bis dahin zur Weyd gelaßen, wie auch mit Gewächs angesäyt, sonderlich aber letztverwichenen Jahrs im Weißacher mit Haber angeblühmt gewesen, ohne Anstand wider zum Holzaufwachs nach Vorschrifft dißörtig oberkeitlicher Verordnungen eingefristet und die Blüttenen mit Eichen oder Buchen entweders besezt oder besayt und sothane Einschläge in Bahn gelegt werdind.

Damit nun alles zu erwünschtem Erfolg gedeyen und harinn begendem bestgemeinten Endzwek gebührend entsprochen werden möge, so werdet Ihr nit allein gegenwärtiges unser Einsehen zu künfftigem Verhalt in die Schloß-Bücher einprotocollieren, auch nach üblichem Gebrauch offentlich verkünden laßen, sonder anbey zu vollständiger deßen Bewürkung die erforderliche amtliche Obsicht ze halten, mithin die darwider Handlenden nach Gestaltsame des begangenen Fehlers unnachläßlich zu bestraffen wüßen. Datum den 3. May 1753.

Konzept: Unt. Spruchbuch MMM 533–538 im StABern.
Abschrift: Schenkenberger Aktenbuch B 312ᵃ–312ᶠ im StAArgau.

D. Umiken.

c. 1100. Adelgoz de Bottenstein dedit prædia Matzingen Affoltrangen Wigoltingen Rüminkon et Uminkon dem Kloster Einsiedeln. — Recitatio donationum = Jahrb. f. Schweiz. Gesch. X 357. Adilgoz de Botſtein — dies ist die richtige Namensform [Böttstein] — ist 1102 III. 14. bezeugt (Merz Die mittelalt. Burganlagen des Kts. Argau 1 134), statt Uminkon ist aber jedenfalls Urinkon zu lesen; denn in Umiken hatte Einsiedeln nie Besitz, wohl aber schon 965 in Uerikon.

1398 XII. 31. (zinſtag nach der heligen kindlin tag 1399). Vor Cünrat Brümly, vogt ze Schenkenberg vnd vff dem Böczberg, der im Auftrage des Ritters Wilhelm im Thurne zu Brugg vor dem nidern tor vff an offner fryen ſtraſſe an Statt der Herzoge von Öſterrich zu Gericht ſitzt, verkauft her Henman von Rinach, ritter, dem brůder Hanman Schultheis in dem huß ze Klingnöw, ſtathalter des brůder Heſſen Schlegelholtz, meiſters ze tütſchen landen sant Johanſes ordens, zuhanden des huſes ze Clingnöw dz dorf Vmikon by Brugg in Ergöw gelegen in Baſeler byſtům mitt vogtye gerichten twingen bännen hölczern velden mitt wunnen mitt weiden mitt waſſer vnd waſſerunſen mit allen rechtungen begriffen núczen vnd zůgehörden vnd die múli vnd ſunderlich die widem genant der meigerhof in dem ſelben dorfe um 500 Gl. Der Käufer entzieht ſich mit Hartman Meyer, ze den ziten burgermeiſter ze Brugg, des egenanten köffes vnd def kilchenſatzes, worauf die Fertigung erfolgt. Zeugen: Fridrich Efinger, ſchultheis ze Brugg, Clauſ Negelli, Heinrich Hůber vnd Ůlman Meiſterli, burgere ze Brugg, Ůlrich Kerrer von Râmingen, Oſwald von Rüfenach, Wigli von Rein, vndervogt vff Böczberg. — StAArgau: Leuggern 182 (Or.).

Über die Kirche vgl. Argovia XXIII 147 f (teilweise irrig).

114. Rechte der Herrschaft und des Twingherrn in Umiken. 1538 X. 8.

Wir Johans von Hattſteyn, ritter, commendür zů Heitterſchen, oberſter meyſter in tütſchen landen sant Johans ordens, vnnd wir der schultheis | vnnd rhatt der statt Bern thůnd khundt vnd beckhennend offenlich mitt diſem brieff: demnach ſich ein langwiriger span gehalten hatt von | wägen der nydern gerichten zů Vmicken, dem hus Lückeren gehörig vnnd in vnſer dero von Bern herrſchafft Schänckemberg gelägen, das wir durch vnſer an-|wältt, namlich wir Johans von Hattſteyn durch den würdigen Lienharden Wyſſen, schaffnern obgemeldts vnſers huſes Luckeren, vnd wir schultheis |

vnnd rhatt der statt Bern durch die frommen erſamen wyſen Petterń im Hag, Sulpitium Haller, vnſere venner vnnd mitträtt, Heinrych Kammerer, | vogt zů Läntzburg, Caſpar Kuttler, vogt zů Schänckemberg, vnnd Hanns Vlrych Zechender, hoffmeyſter zů Küngsvälden, vnſere burger, obbemeldten span in worten, | wie hienach vollgett, haben zerleggen laſſen. Des erſten, das der herr zů Lückeren oder ſine anwältt die gerichte zů Vmicken beſetzen vnd daſelbs vmb | eygen erb vnnd ander ſachen richten mogind, als da ſind fräuell an troſtungbrüch, herdval an blůttruns, blůttruns an troſtung vnd derglichen ſachen, | den nidern gerichten ze ſtraffen zůgehörig, vnd namlich by dryen pfunden pfennigen, vnnd das zum dritten mal vnnd nitt wyter. Item wann ein herr* | von Lückeren oder ſine anwältt zů Vmicken richten wellend vnnd aber das grycht mitt den twingſäſſen daſelbs nitt möchte beſetzen, alldan ſoll er | einen vogt von Schänckemberg darumb begrůſſen, ime lüt, in der herrſchafft geſäſſen, darinne er die ouch vnd ſunſt von keynen anderen ortten nemmen | ſoll, zů dem grycht ze erlouben, das alldan ein vogt ime zůlaſſen vnnd nitt verſagen ſoll. Item ein herr von Lückeren mag ouch vmb all ſachen, | darumb er ze rychten hatt, vnnd nitt wyter beſiglen; darumb er aber nitt ze rychten hatt, ſoll er nitt ſiglen vnnd ſich deſſen ze rychten nitt beladen, | ouch was einer oberherrlickeytt zůſtatt, an ſinen grychten dheyns wägs vertigen vertädingen noch hingan laſſen. Item ob wir gemeldt von Bern | oder vnſer amptman von Schänckemberg daſelbs zů Vmicken grychts vnnd rächts begärtend, alldan ſoll der herr von Lückeren in ſinem coſten | an dem ortt grycht halten. Dargegen ſo habend wir obgemeldt von Bern daſelbs zů Vmicken die hoche grycht, gepott vnnd verpott vnſerer | reformation vnnd ſunſt ouch ze ſtraffen, was lyb läben vnnd das blůtt berürtt, all troſtungbrüch, meyneyd, vßwärffung vnd veran- | drung der marchſteynen, vbererren vberſchnyden vbermäyen vberzunen, ouch wellicher vff ein andern wartett oder vf hus vnnd hoff ladett, wel- | licher einen bödett vnnd herdfellig macht mitt blůttruns oder einem an ſin eer redt, lyb oder läben berürend, vnnd ſunſt all ſachen, ſo vber nün pfund | ſind. Item der hochfluck, wildpan, verborgen ſchätz, vneelicher vnnd frömbder lüten erb ſoll vns ouch zůſtan. Item zů landtagenn | vnnd reyſen ze gepietten. So denne föllend die twingſäſſen von Vmicken mitt stür fürungen tagwen vnnd anderen

* *fehlt in der Vorlage.*

dingen glich wie ander | amptſäſſen verbunden ſin vnd geſpannen ſtan. So nun wir obgemeldt beyd parthyen obgeſchrybnen spruch vnnd vertrag verſtanden, haben wir | vns den geuallen laſſen vnnd verſprechen daruff für vns vnnd vnſer ewig nachkhommen, demſelbigen hinfür ze geläben, vns des alles ſins ver- | gryffs veſt ze halten, darwider nitt ze thůn reden noch handlen in keyn wyß noch wäg, alles erberlich vffrecht vnnd vngeuarlich in krafft diſer | brieffen, zwen glich lutend vffgerycht vnnd zů ewiger zügſame vnnd beſtändickeytt mitt vnſern anhangenden sigeln verwartt. Beſchächen | achten tags winmanods, als man zaltt von der heilſamen mönſchenwärdung vnſers einigen erlöſers Jeſu Chriſti tuſent | fünffhundertt vnnd acht vnnd driſſigek jar.

Original: Perg. 51,2/30 cm im StAArgau: Schenkenberg Y 25; an Pergamentstreifen sind die beiden Siegel gut erhalten eingehängt.

Doppel: Perg. 50,7/30,2 cm daselbst: Leuggern 293, Siegel eingehängt.

Konzept: Ob. Spruchbuch HH 698 im StABern.

115. Twingmarchen zu Umiken.

1598 VIII. 26./IX. 5.

Vrbar vnd berein der widam lächen zins- vnd zächenden-güeteren, so zuo dem kilchenſatz Vmiken, in der oberuogtey Schänkenbärg gelägen, gehörent.

Volgent erſtlichen die thwing vnd pänn zů Vmigcken.

Es hat der würdig sanct Johanns orden oder das huß Lüggeren zů Vmigcken den kilchenſatz mit zwingg vnd pänn, whun vnd weyd, holtz vnd veld, mit allem begriff vnd zůghörd, rent vnd gülten, zins vnd zechenden, wie das alles erkoufft iſt von einer ehrwürdigen edlen frauwen schweſter Anna Maneßin, welliche in dem würdigen orden gſyn vnd das crütz deß ordens tragen, ouch z'Clingnauw zů st. Johanns im oberen huß mit anderen ehrwürdigen frauwen geſäßen vnd den genampten kouff von einem strengen edlen herren Henman* von Rinach, herren zů Wildenſtein, erkoufft[1], wie dann der zůuor zu schloß vnd herrſchafft Wildenſtein gehörig gwößen. In diſerem kirchenſatz thwing vnd pannen nun hat der orden ze richten, wie ein vertragsbrief deßhalber zů Lüggeren ligt.

* *Vorlage* Herman!

[1] *d. h. offenbar den Kaufpreis bezahlt hat; im Kaufbriefe wird sie nicht genannt.*

Vnd gönd diſere thwing vnd pänn wie nachſtat: erſtlichen ſtat ein stein im Loohöltzle, daran Bickelheym vnd Mülinen, der zeigt richtig hinab vntzit an die Aren; denne von demſelbigen hinuf biß zů dem füßweg, der gan Villnacheren gat, da ſtat ouch ein ſtein, daran vorermeldte ehrenwapen, von dem hinuf biß vff den Schryber, da glicher maßen einer ſtat, hat[a] aber kein wapen, iſt viereggkig vnd ein ſchůch hoch für die erden[a], von diſerem vber an die landtſtraaß, da beide die alte vnd nüwe landtſtraaßen zeſamen ſtoßent, da[b] iſt ietzt nüwlich ein marchſtein[b] geſetzt, so vff den an Schryber zeigt, vnd obglych der nit am zun, iſt doch die landtſtraaß daſelbſten vnd biß an Brugger eychwald allerdings der herrſchafft, vnd gat die thwingmarch derſelben nach ynhin biß an gedachten eychwald[c] vnd[d] demnach[d] dem hochreyn nach[c] biß an die Langeſteig an deren von Brugg marchſtein, vom ſelben dem Müllegäßle nach abhyn an[d] die Langſteig[d] aber an ein marchſtein, ſtat zeunderiſt in diſem[f] gäßli[g], vom ſelben[h] grichts aben biß wider an die Aren[i].

In beſichtigung diſer zwinggmarchen zeigte Sebaſtian Harlacher von Villnacheren in dero von Villnacheren vnd Vmigcken bywößen an, wie dz das Loohöltzle, was vßeret dem bächle oder diſeren beſchribnen ordentlichen zwinggmarchen vnd ouch im oberen Looholtz vßert der march gelegen, der zyten, als herr Vrs Farſchon, oberuogt zů Schänckenberg[1], für herrſchafft angſprochen vnd span geweſen, die ſach alſo verglichen worden, das es, vnghinderet deßen es nit im thwing, nütdiſtominder zů Vmigcken ghören vnd bliben ſölle; jedoch wann ſich ein fräfel darinnen zůtregt, sölle der beiden theilen gebüßt werden, namlichen einem oberuogt drü pfund vnd dem thwingherren drü pfund von jedem stok; sy ſöllent ouch by iren weydgängen allerſyths verbliben, wie ſy das vntzhar gebrucht vnd von alter har kommen iſt.

Konzept im Schenkenb. Aktenbuch B 421 ff.

[a]—[a] *nachträglich gestrichen.* [b]—[b] *nachträglich gestrichen und ersetzt durch* iſt erſt einer.
[c] *die korrigierende Hand fügt hier bei*: da widerumb einer geſetzt worden; diſſere letſt ernempten marchſtein ſind gegen der twing mit wol ermelts herren commethürs von Angeloch ehren wappen, so daran gehauwen, bezeichnet.
[d]—[d] *nachträglich gestrichen.* [e] *von der korr. Hand beigefügt* inhin.
[f] *gestrichen und ersetzt durch* dem. [g] *von der korr. Hand beigefügt* vnd.
[h] *von dieser Hand gestrichen.*
[i] *diese Hand fügt bei*: vnd von letſt beſchribner march ghat die twing.

[1] *Er war Vogt seit 1563.*

E. Vilnachern.

Vilnachern gehörte zum größern Teil (2/3) zum Oberamt Kasteln, die Rechtsquellen sind daher bereits im vorigen Bande S. 264—269 enthalten.

F. Bözen.

1284 IV. 13. Graf Ludwig von Honberch spricht im Streite des Johanniterhauses Hohenrain mit Wernher von Evingen und zwar ze Boze in deme dorfe. — Kopp Gesch. II[1] 350 N. 1, Argovia XVI 42 n° 70 (mit falschem Tag).

1396 XII. 19. (zinstag vor s. Thomans tage). Anna von Klingenberg, Witwe des Ritters Rudolf von Schönau gen. Hürus, und ihre Kinder Johans und Albrecht, auch genannt Hürus, verkaufen dem Jakob Zibol von Basel das Dorf Bötzen oberhalb Horneshein mit Leuten Gütern Gerichten Zinsen Steuern usw. um 600 Gl. — Trouillat Monuments IV 850. Ritter Rudolf von Schönau war Herr zu Schenkenberg gewesen, hatte die Herrschaft aber seinem Sohne Rudolf (aus 1. Ehe) überlassen; die Tochter aus der 3. Ehe mit Anna von Klingenberg, Anna Hürus von Schönau, heiratete Jakob Zibols Sohn Peterman, dessen Bruder Burchart hatte in 2. Ehe Sophia von Rotberg zur Frau, und deren Bruder Bernhart besaß Bözen.

1507; in vnnferm slos Yfenburg. Bischof Wilhelm von Straßburg belehnt den Ritter Arnold von Rotberg mit den Lehen, so dann Bernhart von Rotberg, ritter, felig vff ynfer Monthat zů lehen gehapt vnd getragen hat, nämlich das dorff Bötzen, obwendig Hornißheim gelegen, mit aller herlicheit lúten gerichten gúllten gůtern zinfen stúren nützen fällen ackern matten höltzern veldern wunnen weiden. Er hat das Lehen vnuermúglicheit halber feins libs empfangen durch Criftoffen Ewinger. — Schenkenberg Y 24[2].

1514 XII. 13. (s. Lucien tag); Basel. Ritter Arnold von Rotberg verkauft der Stadt Bern um 650 Gl. rh. zwing vnd bann zů Bötzen mitfampt den gerichten vnnder zehen pfund, item fo gyt jedes gůt zů Bötzen zwey vaßnachthůner, item fo yemand tötlichen vff mynen güttern dafelbs abgät, so gehört mir zů val das beft houpt, item vnd die frondienft, ferner eine Reihe aufgezählter Zinse, vnd föllent die von Bötzen dis zinß antwurten gen Louffenberg oder Brugg. Vnnd als nun Bötzen mit finen vällen vnnd nútzen von der stifft Straßburg zů lehen gät, sol vnnd wil ich der verköuffer vermögen, das ein loblich stifft Străßburg ir lehenfchafft zů eigenthümb laß komen, als ich ouch yetz gethan vnnd verfchafft hab. — Schenkenberg Y 24[4]; Ob. Spruchbuch W 510—513 im StABern.

1514 XII. 15. (frytag nach Lucie); Zabern. Bischof Wilhelm von Straßburg teilt dem Ritter Arnold von Rotberg mit, daß er und sein Kapitel den

Verkauf des dörfflins Bötzen am Bötzberg bewilligt hätten; er möge den Verkauf abschließen und einen Brief aufrichten lassen, der dann vom Bischof besiegelt würde, falls ihm nicht ein fundere vnnſer vnnd vnnſers capittels bewilligung mit eim durchzug am kouffbrief gelegener wäre. — Schenkenberg Y 24[2] (Abschrift).

1515 III. 31. (an dem h. balmåbent); Basel. Ritter Arnold von Rotberg entzieht sich nach dem Verkaufe des Dorfs und Twings Bötzen an Bern der rennt zinß vnd güllten von nechſt ergangnem s. Martins tag hinfür vellig, gemein vnnd sonnderlich, sag ouch daruff die hinderſäſſen ſölichs dorffs, wie ſy genempt ſind, ir pflicht vnnd gehorſame vff vnnd an mich quitt ledig vnnd loß, alles zů hand myner herren von Bernn vnnd ir ampt vnnd beuelchhaber. — Schenkenberg Y 24[5].

116. Rechte der Herrschaft und des Twingherrn zu Bözen.

1466 III. 24.

Schultheiß und Rat zu Brugg entscheiden den Streit zwischen Ritter Bernhart von Ratperg *und* Peter von Wingarten, vogt zů Schenckenberg, von der gerichten wegen zů Bötzen, vnder Efingen in Baſler biſtům gelegen, *indem* herr Bernhart von Ratperg meint, er habe in demſelben ietzgenempten dorff zů Bötzen, das do von dem biſtům zů Straſburg ſin lechen vnd von ſinen vordern alſo an in kommen ſye, hoch vnd nider gericht, klein vnd groß fråuel ze richten vnd ze ſtraffen so lang, biß das ſölich ſtraff den lip berůr, alldan ſo hab erſt ein vogt zů Schenckenberg darůber ze richten vnd den ze ſtraffen, vnd ſye ouch ſöllichs von alter har vnd vormaln nie anders gehalten und gebrucht worden, *bis* Benedict Håniggi, *Peters von Wingarten Vorgänger*, daran ettwas intrags gezogen und ſolichs gewidert vnd entwert hab. *Peter von Wingarten behauptet nun*, das er vnd ein jegklicher vogt allda zů Schenckenberg *im Namen Berns* allenthalben vnd an allen enden in der obgenanten herſchafft Schenckenberg, wo das ſy, hoch vnd nider gericht, sunder ouch vnerlich ſachen, den lip berůrend, darůber ze richten vnd das ze ſtraffen *habe*, *und da nun Bözen in dieser Herrschaft liege, so habe er auch dort zu richten wie an andern Enden in der Herrschaft*, es ſye dann ſach, das . . . herr Bernhart von Ratperg fůrbring, das er anders und fůrer denn ander edel vnd zwingherrn in der gedachten herſchafft Schenckenberg gefryget ſyen etc. *Nach Verhör der Kundschaften wird* zů recht *gesprochen:* sidmaln das obgenempt dorff zů Bötzen in der dickgenanten her-

ſchafft Schenckenberg gelegen ſye vnd darin dien vnd gehôre, das dann der dickgenant herre her Bernhart von Ratperg allda zů Bôtzen ſo uil ze richten vnd ze ſtraffen haben ſôll als ander edel vnd zwingherrn in der herſchafft Schenckenberg in irn herlikeiten vnd gerichten tůnd vnd ze tůnd habent. Mentag vor dem palmtag *1466.*

Original: Perg. 40,4/25,5 cm (inbegr. 5 cm Falz) im StAArgau: Schenkenberg Y 24[1]. Das «minder inſigel» der Stadt Brugg (von 1446) ist eingehängt.
Regest: ZGOR n. F. XIX m 127.

117. Rechte der Herren von Rotberg zu Bözen.

Anfang des 16. Jahrhunderts.

1. Zinsrotel des Ritters Arnold von Rotberg zu Bözen; nach Aufzählung der Zinse folgt:

Dem von Rottperg gehordt zue zwing vnd bann zu Bôtzen mit ſampt den gerichtten vnder zechen pfundt.

Item yedes guett zu Botzen gibt ij faſnachthuener.

Item ſo einer abgat mit tod vff diſen guettern, gehôrdt dem von Rottperg das bôſt howpt viche zu vall.

Item dye frondienſt.

Ob man will, ſo ſollen dye von Bôtzen diſe zinß andtwurtten gen Lauffenberg oder Bruck.

Papierrotel im StAArgau: Schenkenberg Y 24[2].

2. Kundschaft über den Todfall:

Zwůſchen dem von Rotberg vnd den inwonern des dorffs Bôtzen iſt von der todfell wegen diſe inſtruction erkennet.

Zům erſten.

Tůring Faber, geſchworner weybel zů Brugg, sagt, das er vff viervndzwentzig jar zů Elffingen geſeſſen vnd achtzehn jar myner gnedigen herren von Bern vndervogt geweſen, ſyg im wol zů wyſſen, das herr Arnolt von Rotberg[1] noch ander dhein todfall zů Bôtzen nie genomen haben; im syg aber wol zů wyſſen, das junckher Jôrg von Růmlingen[2], der zit vogt zů Schenckenberg, deßglichen Peter von Wingarten[3], Bowmer[4], Gylg Schôny[5], Niclas Gauenried[6] vnd zůletſt Benedict von Wingarten[7] die todfell zů Bôtzen genomen haben.

[1] *1471—1515, tot 1517.* [2] *Vogt 1471.* [3] *Vogt seit 1478.*
[4] *Niklaus Baumer seit 1485.* [5] *Vogt seit 1488.*
[6] *richtig Niclas von Grafenried seit 1495.* [7] *Vogt seit 1498.*

Michel Faber, ſin brůder, sagt, er ſyg vff sechßvndzwentzig jar vnder dem berg vnd im dorff Schintznacht geweſen vnd by syben jaren myner herren von Bern vndervogt, hab nye gehört noch geſehen, das der von Rotberg tôdtfell im dorff Bôtzen genomen hab. Wol ſyg inen beden zů wyſſen, das der von Rotberg syg zwingherr in dem dorff Bôtzen vnd habe nit hoher zů richten dann vmb dry ſchilling; doch ſo habe er geſatzt stůren vnd zinß von hoffgůteren daſelbſt.

Hans Wyß von Eſingen, Aberlin Flachs vnd Hans Kyſtler von Bôtzen ſagent einhelliglich, das der von Rotberg vorhar zů Bôtzen gefallet, dann vngeuarlich vff dryſſig jar hab ſich geben, das einer mit namen Hans Fryg abgeſtorben ſyg, von dem hab der von Rotberg den vall genomen, demnach ſyg deſſelben abgeſtorbnen ſun gen Vyllingen mit einem roß in die herſchafft Schenckenberg komen, vnd da das den ſelben vndervôgten geſagt syg worden, das der Fryg von Bôtzen todt syg, haben sye dem ſelben ſinem ſun daſſelb roß für ſins vatters todfall genomen. Die ſelben zwen fâll myner herren vnd des von Rotberg ſygen alſo geſtanden vnd inen nit zů wyſſent, wie die gericht ſygen.

Fůro ſo ſagent sye, sich hab darnach begeben, das Frydlin Kylchhofer zů Bôtzen abgeſtorben ſyg, da hab Peter von Wingarten, vogt zů Schenckenberg, in namen myner g. herren den vall genomen, demnach hat der von Rotberg ouch den vall genomen, des ſich die erben gewydert hand mit dem rechten vß ſolicher vrſach, das des yetzigen von Rotpergs brůder ſeliger ſich vormaln begeben vnd den von Bôtzen zůgeſagt hat, er wôlle den vall myner herren abthůn oder den ſinen nachlaſſen. Das iſt byßhar alſo geſtanden, das sye witer dar von nit gehört haben, dann das sythar die vogt von Schenckenberg zů Bôtzen den vall allein genomen haben vnd der von Rotberg kein me, anders dann den er yetz by diſem jar genomen hat, dar vmb der span iſt.

Hans Wyß ſagt ſonderlich ſo nil witer, das der von Rotberg den vall des Kylchhofers[a] obgemeldet den kinden an iren zinſen vnd ſchulden abgerechnet hab.

Aufzeichnung auf Papier ohne Besiegelung, Hand des 16. Jahrhunderts, im StA-Argau: Schenkenberg Y 24[3].

[a] *Vorlage* Hylch-!

118. Rechte der Herrschaft zu Bözen.

um 1540.

Das dorf Bôzen iſt von her Arnolden von Rotperg, ritter, erkouft mit zwing vnd bann, wunn weid holtz vnd feld, mitſampt den nidern gerichten vnder zechen pfunden, mit stûr tauwen zinſen vnd andern rechten vnd gerechtikeiten inhalt der briefen, hierûber vfgericht.

Vnd bringend die zins jerlich: an kernen dryſig vnd acht mût drû fiertel vnd dry vierlig, an haber zwentzig vnd zwen mût, an bonen vier mût vnd ein vierlig[1]; schwingelt fünf pfund vnd vier schillig; stûr siben pfund zechen schillig vnd nûn pfennig als Baßler wârung, bringt[a] Bern wärig xxij lb xiij ß viij d[a].

Item so git ein jetliche hußhofſtat, die behuſet vnd beſeßen wirt, jerlich zwey vaßnachthûner.

Ein jeder, so zû Bôtzen seßhaft vnd sin eygen mûs vnd brot yßet, iſt jerlich einen frontauwen ze thûn schuldig vnd den einem amptman zû Schenckenberg.

So einer mit dodt abgat, ghört minen gnedigen heren das beſt houpt vech oder welcher kein vech hete, das beſt kleid zû fal. Diſen artikel hand min gnedig heren vs gnaden vnd pit der iren von Bôtzen geringert vnd sy wie ander in der herſchaft Schenkenberg bliben laßen vnd gend fürhin für das beſt houpt vech zwey pfund vnd für das kleid zechen schillig Berner wârung.

Die von Bôtzen hand ir sondere gricht fryheit vnd gerechtikeit, es sye erbfâlen bûßen oder andern dingen halb, darby min gnedig heren sy hand laßen bliben; doch sind sy wie ander amptſeßen schuldig vnd verbunden, es sye mit reyßen frontauwen fûrung vnd andern dingen vnd zû landtagen ze gan.

Schenkenberger Urbar I Bl. 331–333 im StAArgau.

G. Rüfenach.

1246 XI. 30. (II. kal. dec.); in civitate Bremgarten. Die Brüder Rudolf (IV.), Albrecht (V.) und Hartman Grafen von Habsburg beurkunden, daß ihr getreuer Diethelmus pincerna et ministerialis dem Kloster Wettingen zum

[a]—[a] *Zusatz von späterer Hand.*

[1] *die Bohnenzinse konnten in Geld entrichtet werden: für 1 Viertel 2 Bernbatzen oder 2½ Basler Pfund.*

Seelenheil seiner dort begrabenen Gemahlin Judinta sein Gut in Ruvenach übertragen habe. — Neugart Cod. dipl. I 184 n° 937 (mit Ruttenach statt Ruvenach); Reg. Habsb. I n° 218.

1247 X. 26. Papst Innocenz IV. nimmt das Kloster Wettingen in seinen Schutz samt seinem Besitz, worunter possessiones, quas habetis in de Ruowenache, de Wrienwile . . . villis. — UBZürich II 182.

1354 I. 20.; Brugg. Pie recordacionis Rûdolfus dictus Vinfler, incola et oppidanus in Brugga, pro fe fuorumque predecefforum et quondam Judente uxoris fue animarum falute . . . abbati et conventui monafterii in Wetingen . . . donavit agrum in Rûfennach, contiguum ex uno latere pratis dictis Hübmatt, ex alio latere agris dictis ob dem Vettach. Waltherus dictus Vinfler sacerdos, sein Sohn, bestätigt die Vergabung. — StAArgau: Schenkenberg Y 42.

1541 III. 21. (Montag vor Letare). Criftoffel Effinger zu Wildegg, Anderes Effinger, Baltaffer Füchßly, Schultheiß, und Sigmund Fry, Stadtschreiber, zu Brugg als Vögte Hans Heinrich Effingers, Sohn Hans Caspar Effingers sel. zu Brugg, schließen mit dem Kloster Wettingen einen Tausch ab, indem sie ihm u. a. den zwing vnd die grichte zû Spreitenbach, da fy da zû richten haben vmb erb vnd eigen, bûs drig fchilling biß vff das dritt mal, dann eine Anzahl Zinsen überlassen und vom Kloster erhalten die zwing vnd die grichte zû Ruffennach, da fy zû richten haben vmb erb vnd eigen, bûs drig fchilling biß vff das dritt mal, dann Zinse und Gülten. Siegler: Jost von Meggen von Luzern, Landvogt zu Baden, Chr. Effinger, Füchfli und Andr. Effinger, SS egh. — Schenkenberg Y 48.

Im Fascikel Y 117 findet sich eine Abschrift des Tauschvertrags, wie er am 7. II. (mentag den 7. tag hornungs) 1541 vor dem Vogt zu Schenkenberg am Gericht zu Villigen gefertigt ward; hier findet sich für Rüfenach folgende Umschreibung: den zwing vnd die gerichte zu Rufenach in der herrfchafft Schenckhenberg, das fy da zu richten haben vmb eigen erb vnd buofen vmb drey, darnach vmb sechs vnd zum driten vmb neün fchilling, alles inhalt deß vertrags, zuletft mit meinen g. herrn von Bern vfgericht.

1597 XI. 7. (montag vor s. Martins tag). Hans Heinrich Efinger von Wildeckh verkauft dem Martin Weiß, fürstl. markgräfl. Hochbergischen Rat und Landschreiber zu Emendingen, ewige und ablösige Geld- und Fruchtzinse des Dorfes Rüfenach und etlicher Höfe auf dem Bözberg als Remickhen Schenntznach Talen vnd Efingen (folgt Aufzählung), ferner die nidere gericht, frefel buofen geltftraff erfchätz fähl vnd alles das, was dem nidern gericht anhengig, alles vermög vnd inhalt der ohnuerferten ime vbergebnen offnung vnd meine liebe voröltern folliches biß anhero inngehabt gebraucht genutzt vnd riewiglichen genoffen vnd von dem würdigen gotthauß Wettingen taufchweyß an vnß gebracht haben, um 7552 Gl. 12 Kr. Siegler: d. Urk., Hs.

Thüring Effinger und Hartman von Hallwyl, Deutschordenskomtur zu Beuggen. — Schenkenberg Y 36[1] (Or.).

Bern zog den Kauf an sich und zahlte den Käufer aus, Quittung vom 29. XII. 1598, das. Y 36[2].

119. Offnung von Rüfenach.

Anfang des 15. Jahrhunderts.

Dis[a] ſint die gericht, die wir ze Růfenach haben ſond vf v̊nſerm twinghof vnd dem dorf. Es hôrent xvij ſchůpos zů dem dorf ze Růfenach, die wir kŏft haben mit aller zůgehôrt, twing vnd bånnen vmb xxxvij[b] mark ſilbers vmb her Diethelm vnd junker Berchtold truchſeczen[c] von Wildegg mit allen den rechten, ſo ſi vnd ir vordern gehebt hant vnd an ſi bracht iſt. In dem gericht vnd vmkreis ze Růfenach da ſôlen wir inn richten, als vil vnd dik es ſi noturftig iſt, vmb erb, vmb eigen, vmb geltſchuld vnd vmb alles, dz den phening gewinnen oder verlieren mag, vnd vmb allů ding denn vmb die vſgenomen ſachen, die einem wogt zůgehôret, dz iſt blůtent wunden, diepſtal vnd nachtz heimſůchen vnd freuile vnder růſigem rafen vnd dz dem man an ſin hals gat. Wer aber dz ieman von vſren lůten v̊t anzeſprechen hett an die in dem twing vnd bann ze R̊ůfenach ſitzent, vmb geldſchuld oder vmb ander ſachen, der ſol ein recht von in nemen ze Růfenach in dem gericht vnd niena anderſwa, als von alter gewonlich iſt geſin. Item wir ſôlen iij in dem jar da geding han, eis vf ſant Waltburgs tag ze meyen, dz ander vf ſant Martis tag, dz drit vf ſant Hylariun tag; vf den ſelben tag ſol menlich ſin vnd ſol ŏch menlich dem andern da ein recht halten ån fůrgebieten, vnd ſol der drig tagen ein ieklichs ij nachgericht han. Man mag ŏch da gericht haben in dem jar, als vil vnd dik es noturftig[d] iſt, vmb geltſchuld, vmb erb, vmb eigen vmb v̊berſchniden, vmb v̊bereren vnd v̊bermeyen; all bůſſen ſint v̊nſer, die da vallent, vnd die richtſchilling vnd die vadbůſſen all, als verr v̊nſer twing vnd ban gat. Wenn aber einer, der ein ſchůbos hett von v̊ns, vnd die verkŏft oder von im gibt, der git v̊ns v ß den., vnd der ſi enphahet, der git ŏch v ß den.;

[a] *in der Vorlage fehlt der Anfangsbuchstabe, der offenbar mit Zinnober hätte geschrieben werden sollen.*

[b] vij *steht über der Zeile.*

[c] *recte* ſchenken; *vgl. W. Merz Die Habsburg Stammt. III = Die mittelalt. Burganlagen d. Kts. Argau I 201 und oben die Regesten.*

[d] *Vorlage* norturftig!

wer aber ein ſchůpos zerteilt ſinen kinden, ſinen geſwiſtergiten, da ſol ein ieklichs ſin teil enphahen vnd v f den. davon geben.

Älteste Überlieferung: Papierheft (Wasserzeichen: Stierkopf mit besterntem Stab zwischen den Hörnern) im StAArgau: Wettingen 761.

Abschrift: Perg. von 1574 mit belanglosen Varianten daselbst: Schenkenberg Y 49.

Drucke: Argovia IV 251 f = Grimm Wt. V 96 f.

120. Rechte des Twingherrn.

um 1540.

Dwing vnd bann zů Růfenach iſt juncker Hans Heinrich Efingers zů Brugg, der het alda ze richten, ze gebieten vnd verpieten des erſten by dry schilligen, zů dem andern by sechs schilligen, zů dem driten by nůn schilligen, bringt als achtzechen schillig, vnd nit witer.

Im iſt ouch zůgelaßen, so er oder ſine erben vnd nachkomen zů Růfenach richten weltent vnd aber das gricht mit den dwingſeßen daſelbſt nit beſetzen môchte, sol er ein vogt zů Schenkenberg vmb lůt in der herſchaft geſeßen zů dem gricht im ze erlouben biten, der ſols im zůlaßen vnd nit verſagen; die selben richter ſond ouch alldann nit witer dan vf nůn schillig richten, vnd was v̊ber das bůßwirdig oder fellig, einer oberherlikeit zůſtellen vnd erkennen vnd darby das, so der herſchaft zůſtan môchte, keins wegs an dem gericht tedingen vertragen noch darumb on eins vogts wůßen vnd willen vertigen vnd darůber richten.

Man mag wol alda richten vmb geltſchuld, erb vnd eygen, vmb v̊berseygen v̊berschniden v̊bereeren v̊bermeygen vnd v̊berzůnen mit den gedingen vnd fůgen, das klag vnd antwurt in dem gericht angfangen vnd beſchechen môgend, aber alda mit vrtel vnd recht nit vßgemacht, die wil semlichs mer dann sine gricht vf im strafwirdig ertreit, sonders mit vrtel zů dem gricht vnd für der oberherlikeit ſtab, darůber ze urteilen, mit recht erkent ſol werden.

Die dwingſeßen zů Růfenach ſind einer oberherlikeit wie ander amptſeßen verpflicht vnd schuldig ze thůn.

Schenkenberger Urbar I Bl. 54—55 im StAArgau.

Diese Umschreibung erfolgte in einem Spruche zwischen Bern und dem Abt Joh. Schnewli von Wettingen (1534—1539), der seine Befugnisse hatte ausdehnen wollen; der Spruch enthält auch die Offnung von Rüfenach (StA-Argau: Schenkenb. Urbar I Bl. 99—101v).

v. Herrschaft Wessenberg.*

1150 VIII. 20. Noggerus de Hotiwilare liber vir. — Quellen z. Schweiz. Gesch. III[1] 121.

1207 IX. 4. Arnoldus de Weffenbere libere conditionis. — Stadtr. Laufenburg 3.

1252 VIII. 28.; apud castrum Morspere. Graf Hartman d. ä. von Kiburg und seine Gemahlin Margaretha vergaben eine Schupose in Hezewiler (Etzwil, nicht Hettenschwil) dem Kloster Wettingen zum Bau eines Altars. — UB. Zürich II 304.

1316 VII. 20.; Säckingen. Herzog Leupold belehnt Hug von Wessenberg mit den Gerichten zu Etzwil und Mandach, Steuern und Diensten usw., von der Herrschaft Baden an die Burg Wessenberg gehörig. — Vidimus von 1424, s. unten.

1349 XII. 1.; Wessenberg. Hug IV., Pantleon und Hartman III. von Wessenberg, Vettern, urkunden auf der Burg. — Fürstenb. UB V 437.

1373 I. 17.; Tirol. Herzog Leupold belehnt die Vettern Hans und Benteli von Wessenberg mit den Gerichten zu Etzwil und Mandach. — Vidimus von 1424, Wortlaut unten.

1412 VI. 4.; Freiburg i. B. Herzog Friedrich ebenso. — Vidimus von 1424.

1424 XI. 22. Joh. von Wessenberg, Edelknecht, läßt die Lehenbriefe von 1316, 1373 und 1412 vidimieren. — Zeitschr. f. d. Gesch. des Oberrheins n. F. XIX m 127.

1437 III. 7. (donftag nach fant Fridlis tag). Hans Rûdolff von Weffenberg ... verkoufft ... fro Agnefin grâfin von Sultz, ... aptiffin, vnd dem capitel, frowen vnd herren, gemeinlich des gotzhus fant Fridlis zû Seckingen ... des erften minen teil der vefty Weffenberg nach miner mûmen tod mit dem vorhoff; item die gericht zû Hettwilr mit ir zûgehôrd, die groffen vnd die kleinnen, vnd ift lechen von miner herfchafft von Ôfterrich; item die gericht zû Etzwil vnd ze Mandach mit ftûren vnd dienften vnd ftok vnd galgen, groffen vnd kleinnen gerichten vnd mit allen fryheiten, so darzû gehôrt, ift lechen etc.; item in dem vorgenanten Etzwil den dritten teil der vogtlût vnd vogtgûter ze Etzwilr vnd ouch die fryen lût vnd gûter dafelbs, ift lechen etc.; item ze Bôttftein, was gotzhus lût da fint, die in das vorgenant gericht zû

* *vgl. W. Merz Die mittelalt. Burganlagen d. Kts. Argau II 561—564, über die Kirche Mandach Argovia XXIII 130.*

Mandach gehorrent, ist lechen etc.; item zů Túffental die kleinnen gericht vnd vogty vber lút vnd gůter ze Engelschwand, ist lechen etc.; item die vischentz vff dem Rin von der Twerreten, da der Rin vnd die Ar ineinander gand, vntz gen Bernôw an die burg vnd die ôwen, die an dem Rin ligent, die genant ist die Blůmnôw, vnd ouch die owen, die hie dishalb dem Rin ligent vnder dem var, vnd die ôwen, die noch da vallen môchten, vnd das gôlden von der Twerreten vntz gen Bernôw, ist lechen etc.; item den dritten teil deß fryen walds mit allen nútzen vnd rechten, so darzů gehôrt, ist lechen. Item dise vorgeschribne stuk vnd gůter sind alle lechen von miner gnedigen herschafft von Ôsterrich. Item so aber dann einen hoff ze Schwaterlen, den man nempt Tanners hoff, den hab ich versetzt vnd ist besser vnd me wert. Item vnd aber einen hoff, ist versetzt, ist ouch besser vnd mer wert, denn er stât. Item vnd fúnfzechen guldin geltz vff dem Wald, stând schachen (!) zwôyhundert guldin, hab ich versetzt, vnd wol zechen oder zwôlff eigner knecht. Item vnd min herlykeit vnd manschafft, der doch wol drissig sind oder mer, vnd min ansprach, die ich an min můmen hab. Item vnd nún vnd vierzig jucharten akers an holtz vnd an feld vnd die zins, so davon gând, ist by xvij stuken, vnd sechs vnd drissig hůnr. Item vnd ze Gerwil vnd ze Herischwand zwôy pfunt acht pfennig vnd von Heryschwand jerlich siben hundert schindlen. Kaufpreis 220 Gl. rh. Währschaftsversprechen, Wiederkaufsvorbehalt. — Vidimus Perg. v. 21. I. 1441 Schenkenberg Y 88.

1454. Hans Rudolf von Wessenberg versetzt dem Bilgeri von Heudorf seinen Teil am Schlosse Wessenberg als Lehen von Österreich. — Kindler von Knobloch Oberbad. Geschlechterbuch II 57.

1469 I. 13. Bern an Herrn Bilgerin von Hôwdorff von der Dôrffern Mandach etc. wegen. — Missivenbuch B 462 im StABern.

1469 X. 25. Bern an denselben von siner Dörffer wegen. — Das. A 627.

1469 X. 25. Bern an den Markgrafen von Rôteln: wir sind zů mer malen bey herrn Bilgerin von Hôwdorff, ritter, ettlicher dôrffli halb Mandach und Hattwil, in disem krieg zů unsern handen als unser gůt zůgezogen, umb berung angevordert, daruff wir bißher in hoffen, die spenn zwúschen unsern eidtgnossen von Schaffhusen und im hângend sôlten nach lut der bericht abgetragen werden, kein völlig antwurt geben, sunder verzug gesůcht haben. Nun aber ersuchen sie ihn, fruntlich tag an gelegne end anzůsetzen und in ouch, ob er dazwúschen útzit uns zůwyder fúrnâmen wôlt, bis den tag für úch uffzůhalten; er wisse ja, das dis irrung von demselben von Hôwdorff als einem ortfrumen entstanden sind, were unweglich, so schimpflichen von sôlichem zů tretten. — Das. A 627.

1470 I. 23. Bern an Herrn Bilgerin von Hôwdorff: der gůtlich tag hätte nicht stattfinden können, weil der Markgraf uffer lands gerytten; da ihnen um seine Anforderung inhalt úwers schribens, so eigentlichen ußkúndt die

dôrffer Hattwil Mandach und was uwerm gemachel [Ursula von Rosenberg] genomen, nit wüſſen iſt, möge er es ihnen verkünden. — Das. A 665.

1470 VIII. 11. Bern an den Markgrafen Karl von Baden: uwer gnaden ſchriben, jetz an uns, herrn Bilgrin von Hôwdorff, rittern, und ſinem gemachel, der dôrffern halb Mandach und Hattwil berûrend, angelangt, haben wir geſehen. Und wie wol wir in willen geweſen, die dôrffer, als ſi in offnem krieg zû unſern handen gezogen ſind, zû behalten, aber, als wir verſtan, wie úwer fürſtlich gnad darin unſer gewalt zû bruchen fürgenommen hat, ſo wellen wir vß bewegnúſs des dienſtlichen willens, ſo wir zû úwern gnaden fûren, darin nútz tragen und laſſen das gûtlichen inhalt úwers ſchribens geſchechen. Dis verkünden wir úwer gnad im aller beſten, ſölichs dem von Hôwdorff oder ſinem gemachel zûzekünden. Wir haben ouch verſchafft mit unſer herſchafft von Schenckemberg vogt, die lût der vermeldten dôrffer ir eyden zû ledigen; wann worin wir úwern fürſtlichen gnaden vil eren und dienſtes möchten bewiſen, täten wir gern und mit gûtem willen. — Das. A 758. Die Regesten der Markgr. v. Baden IV n° 10057 lesen fälschlich Hallwil statt Hattwil = Hottwil.

1491 I. 18. Lehenbrief um den Hof zu Hottwil als Erblehen von Säckingen. — Schenkenberg Y 91, 92. Ebenso 1510 VIII. 12. (das. Y 94) und 1584 VIII. 8. (für die Brüder Hans und Steffan die Keller, das.).

1510 VIII. 12. Erbleihebrief des Stifts Säckingen für Fridli Meyer von Mandach um den Meierhof zu Mandach (das minder meyer ampt). — Das. Y 93. Ebenso 1530 VIII. 11., 1535 I. 4., 1566 I. 11., 1571 XI. 17., 1601 V. 16. (um das minder Meieramt und den Meierhof) und 1624, das. Y 93, 95—98, 102, 104, 107.

1624 III. 21. Lehenbrief der Äbtissin zu Säckingen um den Kellerhof zu Mandach für Heinrich Keller zu Hottwil. — Das. Y 106.

1636—1658. Anstände mit dem Stift Säckingen wegen Todfall und Ehrschatz zu Mandach und Hottwil. — Schenkenb. Aktenbuch B 483.

1644 IX. 30. Lehenbrief um das Kelleramt zu Mandach für Hans Keller von Hottwil. — Das. Y 108.

Das Haus Habsburg besaß also die hohen Gerichte zu Mandach Hottwil und Etzwil im Amt auf dem Schwarzwald und zu Waldshut. Später wurde dieser linksrheinische Besitz der Herrschaft Baden zugeteilt, und 'vſſer vnſer herrſchafft ze Baden' *gab 1316 Herzog Leupold die hohen Gerichte zu Etzwil und Mandach den Herren von Wessenberg* 'an ir veſti Weſſemberg' *als Lehen. Die freien Herren von Wessenberg sind wohl identisch mit den Edelfreien von Hottwil, sie entfreiten sich in der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts durch Ungenossenehe. Burg und Herrschaft fielen durch Erbgang zum Teil an die Herren von Büttikon: so waren 1414 zu einem Teile berechtigt Hans VI. von Wessenberg und die*

Enkel seiner Halbschwester Verena von Wessenberg Ulrich und Hartman von Büttikon, der andere Teil stund Hs. Rudolf von Wessenberg zu; er verkaufte ihn 1437 mit den Gerichten in den drei Dörfern usw. dem Stift Säckingen unter Wiederkaufsvorbehalt und versetzte 1454 seinen Teil am Lehen dem Ritter Bilgeri von Heudorf, dem bekannten Gegner der Eidgenossen. Ihm nahmen die Berner im Waldshuterkriege die Herrschaft weg und vereinigten sie mit dem Amt Schenkenberg. Der Ding- bzw. Meierhof zu Mandach gehörte mit den niedern Gerichten dem Stift Säckingen, ebenso der Hof zu Hottwil. Das Stift übergab die niedern Gerichte zu Mandach 1523 an Bern. Der hohen Gerichte zu Etzwil wegen hatte Bern sich mit den VII alten Orten auseinanderzusetzen.

121. Rechte der Herrschaft nach dem habsburgischen Urbar.

1305.

Officium uffem Walde und ze Waltzhůt.

¶ Ze Etzwille hat dů herſchaft das recht, das ſi ze Gippingen hat in allen weg, als da vor geſriben iſt [*dh.* das ſi richtet dů dritten gerichte, ob dů zwei verſeſſen werdent von dien, die da habent thwing und ban. Si hat ǒch da ze richtenne von der graffchaft dů̈b und vrefel]. Es git ǒch ie der man ein vaſnachthůn.

¶ Ze Mandach und ze Hotwille hat dů herſchaft von der graffchaft ze richtenne dů̈b und vrefel. Es git ǒch ie der man ein vaſnachthůn.

Original: Pergamentrotel im GLAKarlsruhe.
Druck: Habsb. Urbar hgg. v. R. Maag 1 77 f.

122. Rechtsverhältnisse des Hofes Hottwil (Vogt- und Raubsteuer).

1392 V. 29.

Ich Henman von Rinach, ritter, vergich an diſem offen brief alz ein gemeiner obman in diſen nachgeſchriben ſachen, daz für mich kam ze Mettǒw in dem dorff der wol erborn jůncher | Walther von der Hochen Klingen, herre ze Stein, in namen vnd an ſtatt der erwirdigen miner gnedigen frǒwen der eptiſſin dez gotzhuſſ̊ ze Sekingen, ſiner ſweſter, mit hern | Heinrichen von Mundolfingen, ritter, ſinem ſchiedman, den er in der obgenanten miner frǒwen namen vnd an ir gotzhuſſ̊ ſtatt ze einem ſchiedman genomen hatt, ze einem teil, vnd Vlrich | von Weſſenberg, ein edel kneht, mit Mathiſen von Bůttikon,

ſinem ſchietman, ze dem andern teil, vnd offnot da der obgenant juncherr Walther von Klingen vor mir obgenantem obman vnd | den ſchiedlůten an der obgenanten miner frŏwen vnd an irs gotzhuſß ſtatt, daz ſi vnd ir gotzhuſß einen hoff hettent, der gelegen were ze Hotwile in dem dorff vnd in dez ſelben dorffes | twingen vnd bënnen, dez ſelben hoffs ein teil wilent buweti vnd von dem obgenanten gotzhuß ze erbe lehen hett Hans Widmer ſelig von Hotwile vnd da von jerlich ze zinſe | gebe einleff můt kernen, acht můt habern, zwen teil eins ſwines, hůnr vnd eyger nach der summa vnd anteil, ſo von gantzem gemeinem hoff ie da har gangen iſt; die | ſelben* zinſe er ierlich werti vnd weren ſŏlti einer eptiſſin von Sekingen; dar zů ſo giengi ŏch von dem ſelben teil dez hoffs zehen vierteil kernen, die aber ierlich werden | ſŏlten Eglin von Weſſenberg ze vogtſtůr, vnd ein iar zehen vierteil habern vnd daz ander iar einleff vierteil habern, die von dem ſelben teil dez hoffs ŏch ze vogtſtůr gan vnd | ierlich werden ſŏllent dem obgenanten Vlrichen von Weſſenberg, den ſelben habern die obgenant min frŏw im ŏch ierlich gern von dem ſelben teil dez hoffs vſgericht vnd geben hetti. | Dar ůber ſo ſprech er fůrbas zů dem ſelben teil dez hofs, wer vf dem ſelben teil dez hofs geſeſſen were vnd in buweti, nutzen oder nieſſen wolti, der ſolti im da von ſtůren vnd | dienen an ſin gnade, dez aber die obgenant min frŏw nit getrůweti, daz ſi im daz durch recht tůn ſŏlt vnd daz ir vordern ŏch daz ie da har getan hetten, vnd hetti im dar vmb minne | vnd recht gebotten dike vnd vil vnd ze menigem male vf daz gůt vnd in die gericht, da daz obgenant gůt inne gelegen iſt, vnd vf gemein lůt, obman vnd ſchiedlůt, daz aber der | obgenant Vlrich von Weſſenberg nie getůn wolt noch zů dem rechten dar vmb nie komen wolt, vnd dar ůber ſo hetti er ir vnd irem gotzhuß in die obgenanten gůter gegriffen vnd | hetti ir die wůſt gelegt, vnd růft der obgenant juncher Walther von Klingen vnſ die obgenanten obman vnd ſchiedlůt an, daz wir vns nach dem rechten bekanten dez vngelichen vnd | vnrechten, ſo der obgenant Vlrich von Weſſenberg der obgenanten miner frŏwen vnd ir gotzhuß an den obgenanten gůtern getan hett, dez min frŏw vnd er vnſ ſunder wol getrůweten. Da wider | antwůrt aber der obgenant Vlrich von Weſſenberg mit Mathiſen von Bůttikon, ſinem ſchiedman, vnd ſprach, daz Bantleon von Weſſenberg, ſin vatter ſelig, vor ziten diſů obgenanten | gůter vnd andru gůter mit ſinen

* *auf Rasur.*

vettern geteilet hett, vnd ſunder were ſinem vatter der obgenant habern von dem obgenanten teil dez hofs ze teil worden vnd ſinem vetter der obgenant | kernen, der[a] ſelben kernen ſinem obgenanten vetter Eglin noch ierlich da von werden ſol, alz er in von erbe ankomen iſt, vnd wand der obgenant habern ſwecher were denn der kernen, ſo | were im die roubſtůre vnd die dienſt, ſo von dem ſelben teil dez hofs ſinen vordern ie da har gangen were, zů dem obgenanten habern ze teil worden vnd hettint die obgenanten ſin vordern | die obgenanten roubſtůre vnd dienſt ie da har genomen von dennen, ſo vf den teil dez hoffs geſeſſen weren, vnd hettent ǒch ſin vordern daz bracht an ſinen vatter vnd ſin vatter an | in, daz ſi dar an nie geſumet werent geſin, vnd getrůweti ǒch, dez ſemlich kuntſchaft ze haben vnd fůr vns ze bringen, daz er getrůweti, gelimph vnd recht dar zů ze habenden[b], | vnd batt vns obgenanten obman vnd ſchietlůt ǒch, daz wir vns dar nach erkanten vnd in lieſſen beliben da bi, ſo ſin vatter an in bracht hett. Vnd do diſů obgenant offnung vnd widerrede | alſo vor vns obgenanten obman vnd ſchiedlůten beſchach, do griffen wir mit rede in die ſach vnd verrichtent die obgenanten bede teil mit enander in der minne lieplich vnd frůntlich mit beder | teiln wiſſen vnd willen alſo, daz die obgenant min frǒw die eptiſſin vnd ir nachkomen von ir gotzhuß wegen die obgenanten gůter vnd teil dez hofs hinnent hin haben nůtzen nieſſen beſetzen | vnd entſetzen ſol, alſo daz ſi oder wer die obgenanten gůter an ir vnd an ir nachkomenden ſtatt bůwet nůtzet oder nůſſet, daz der den obgenanten kernen vnd habern da von geben ſol ze | vogtſtůre Eglin vnd Vlrichen von Weſſenberg vnd iren erben hinnenthin ierlich, alz vor geſchriben ſtat; dar zů ſol er da von ierlich geben fůr die obgenant roubſtůre vnd dienſte, ſo | der obgenant Vlrich von Weſſenberg anſprechig waz, dem ſelben Vlrichen von Weſſenberg vnd ſinen erben ierlich zwei phunt gewonlicher zinſ phenning, da mit man denne ſtůret vnd | zinſet, ierlich vf ſant Martis tag, vnd ſol der obgenant Vlrich von Weſſenberg vnd ſin erben die obgenant min frǒwen die eptiſſin noch ir nachkomende noch nieman, ſo vf dem hoff geſeſſen | were, noch nieman, der in von ir vnd ir gotzhuß buweti, nit fůrbas bekůmbern ſumen noch anſprechen nu noch hin nach in keinen wege bi gůten truwen ane alle geuerde. Wir die obgenanten | eptiſſin vnd Vlrich von Weſſenberg globent fůr vnſ vnd vnſer erben vnd

[a] *radiert aus* den. [b] *sic!*

nachkomenden, diſſ obgenanten vffpruchs vnd richtung gen enander recht werende ze ſin nach recht an allen | ſtetten, da ez dewederm teil von dem andern notdurftig wůrde oder were, vnd den ſelben vf-ſpruch vnd richtung ſtet ze han vnd niemer da wider ze tůnde noch ſchaffen getan heinlich | noch offenlich, mit vnſ ſelb noch mit nieman anders, der da wider tetti, mit gericht noch ane gericht, geiſtlichem noch weltlichem, noch mit keinen andern ſachen fůnden noch geuerden, | ſo ieman erdenken kůnde, da mit dirr obgenanter vffpruch vnd richtung iemer geſumet oder wider růft kůnde oder môchte werden nu oder hin nach in kein wege bi gůten truwen ane | all geuerde. Dez ze vrkůnde haben wir obgenanten Henman von Rinnach, Heinrich von Mundelfingen, bede ritter, Mathis von Bůttikon, edel kneht, alz obman vnd ſchietlůt in dirr ſach | von der obgenanten beder teiln bett wegen vnſer ieglicher beſunder ſin inſigel, vnſ vnd vnſern erben vnſchedlich, offenlich gehenkt an diſen brief, vnd ze merer ſicherheit ſo han ich obgenanter | Vlrich von Weſſenberg min eigen inſigel fůr mich vnd fůr min erben ôch offenlich gehenkt an diſen brief, der geben iſt in dem jar, do man zalt von gotz gebůrt drůzehen | hundert nůnzig vnd zwey iar, an der mitwochen vor dem heiligen tag ze phingſten.

Original: Perg. 48,3/33,4 cm (inbegr. 4,8 cm Falz) im StAArgau: Schenkenberg Y 87°; auf dem Falz stehen die Namen der Siegler: her Henman von Rinach, her Heinrich von Mundelfingen, juncher Mathis von Butikon, Vlrich von Wessenberg; die Siegel waren eingehängt, nur das erste ist erhalten (Geneal. Handbuch z. Schweiz. Gesch. III Taf. IV n° 27).

123. Rechtsverhältnisse des Dinghofs zu Mandach (Gerichte Steuern Dienste und Hölzer).

1414 VI. 20.

Wir der vogt vnd der rat der ſtat ze Louffenberg thůnd kunt menglichem mit diſem brieff: als die erwirdig vnſre genådige frôw frôw Claranna von der Hochenklingen, epptiffin der ſtiffte ze Sekingen, von ir vnd der ſelben ir ſtiffte wegen vnd die von Mandach, | eins teils, vnd die fromen veſten Hans von Weſſenberg, edelknechte, von ſin ſelbs wegen vnd Vlrich von Bůttikon von ſin ſelbs vnd Hartmans von Bůttikon, ſines brůders, wegen, edelknechte, des andern teiles, spenn vnd ſtôße mit enander hand vnd dar rûrent von des dinghofs vnd meyer- | hofs wegen ze Mandach, in dem ſelben hof die

obgenant vnſre gnädige frŏw die epptißin von ir ſtiffte wegen alle die recht meynnet ze habende, die ander ir dinghŏfe hand; so denn von eines holtzes wegen, heißet der Kannenbûl, meinnet der vorgenant Hans von Weſſenberg, wie dz daſſelb holtz | halber ſin ſŏlle ſin vnd fûrbas, wie dz er vnd all von Weſſenberg, der ſye einer oder mer, in allen andern der von Mandach hŏltzern ûberall den dritten teil habent vnd haben ſŏllent an holtz vnd nûtzen der hŏltzern, beſunder meynnet Hans von Weſſenberg vnd ouch Bûttikon, wie das die von Mandach | inen mit dienſten vnd ſtûren gehorſam ſin ſŏllent, als inen vnd iren vorderen von alter her von inen beſchechen ſye. Dawider aber die von Mandach meinent vnd redent, wie dz ſi inen mit ſtûren vnd dienſten nit ſo vil verbunden ſyent, als ſy meynnent, vnd das ouch die von Weſſenberg keine rechtung | an iren hŏltzern habent noch haben ſŏllent, wenig noch vil; darzû meynnent die von Mandach, wie dz V̊lrich von Weſſenberg ſelig etwe vil ir allmende ingefangen habe vnd die nutze fûr eygen vnd nun V̊lrich von Bûttikon, der des ze erbe von inen komen ſye. Ouch rûrent die ſtŏff vnd ſpenne dar | von der gerichten wegen ze Bŏtſtein; da meynnet V̊lrich von Bûttikon, wie dz die ſelben gericht im vnd ſinem brûder zûgehŏren vnd lehen ſye von vnſer gnädigen herſchaft von Ôſterrich, als im fûrkomen ſye; dawider aber v̊nſre gnädige frŏw die epptiffin meynnet, wie daz die gerichte von ir vnd ir ſtiffte | lehen ſyen. Sŏlicher ir ſtŏffen vnd ſpennen die vorgenanten beid teil vff v̊ns komen ſind zû der minne, vnd hand ouch wir v̊ns der angenomen in der minne* von beider teilen ernſtlicher bette wegen, als der anlaff-brieff dz vnd anders eigenlicher wiſet, in dem ſelben anlaffbrieff ouch begriffen iſt, | by waz pene v̊ns beide teile vorgenant verſprochen hand ze haltend, wes wir v̊ns in diſen ſachen nach ir beider teilen red vnd widerred, briefen vnd kuntſchaft erkennent vnd vffſprechent nach vnſer verſtantniße. Vnd har vmb ſid wir v̊ns ſŏlicher ir zû-ſprûchen ſtŏffen vnd ſpennen angenomen hand nach | wiſung des anlaßbriefes, so hand wir ouch beiden teilen dar vmb tag fûr v̊ns verkûndet mere denne eineſt, zû ſŏlichen tagen ouch denn beid teil fûr v̊ns komen ſind vnd hand v̊ns ouch ir ſtŏß vnd ſpenn fûrbracht mit red widerred briefen vnd kuntſchaft in die wiſe, als hienach mit geſchrifte | gelûtert ſtat. Vnd hat des erſten der obgenanten v̊nſer gnädigen frŏwen der eptiffin voller gewalt vor v̊ns erzalt, wie dz ſi

* *Vorlage* mime!

vnd ir ſtifft ein meyerhof vnd kelnhof ze Mandach habent, der dinghôrig ſye vnd alle die recht habe, die ander ir kelnhôf vnd meyerhôff ze Keiſten, ze Murgg, ze Mettŏw | vnd anderſwa, der zwelf ſyent vnd der ze Mandach der zwelfen einer, vnd zôigte ouch des vor v̊ns güte kuntſchaft von vil erberen lûten, die bi geſwornen eyden geſeit hand, wie dz der kelnhoff ze Mandach ein rechter dinghoff ſye vnd alle die recht hab, die ander ir kelnhôff vnd meyerhôff | habent nach wiſunge der rôdeln, ſo man jerlichs liſet in allen iren dinghôfen. Sôlicher ir rechtungen des meyerhofs vnd der gerichten werdent ſy vnd ir stiffte entwert von Hanſen von Weſſenberg vnd von V̊lrich von Weſſenberg ſeligen, des erben doch die von Bûttikon ſyent, des ſi vnd ir | stifft groſſen coſten vnd ſchaden entpfangen habent, vnbillichen, als ſy beduncke, vnd getrûwet, wir bekennen v̊ns mit v̊nſerm ſpruch nach ir kuntſchaft, daz ſi vnd ir stifft einen kellnhoff vnd meyerhof ze Mandach habent vnd haben ſôllent mit allen den rechten, ſo ander ir vnd ir ſtiffte | kelnhôff vnd meyerhôff habent, vnd tragen inen ouch ſôlichen coſten vnd ſchaden ab, in den ſy von ir ſperens wegen komen ſyent, vnd ſaſte daz ſtuk hin zů v̊nſerm ſpruch vnd erkantnů̈ße. Dar zů antwûrten Hans von Weſſenberg für ſich ſelben vnd ſprichet, er wiſſe wol, daz v̊nſre gnâdige | frŏw die epptiſſin vnd ir stiffte einen meyerhoff vnd dinghoff ze Mandach habent, dawider er ouch nie geweſen ſye vnd hab ouch ſi noch ir ſtiffte an den gerichten noch an deheinen iren rechten nie geſumet noch geirret vnd tâtte ouch daz vngern, wond er ſye nů̊t kaſtuogt vnd neme | ſich ouch der gerichten nů̊tzit an; des gelich hat ouch V̊lrich von Bûttikon für ſich vnd ſinen brûder ouch geantwûrtet vnd ſprechent, wie dz ſy die gerichte ze Mandach nů̊tzit angangen vnd nâmen ſich ouch der nů̊tzit an vnd getrûwent ze beider ſitt nitt, dz ſi v̊nſer frŏwen der eptiſſin | ald ir stiffte nach ergangenen ſachen vmb deheinen coſten vnd ſchaden v̊tzit gebunden ſin ſôllent ald ze antwûrtend habent, vnd ſaſſtent dz ouch hin zů v̊nſerm ſpruch. Ob diſer ſach wir ouch geſeßen ſind vnd hand dar vmb des erſten nach anklag vnd antwûrt vnd nach Weſſenbergs vnd des | von Bûttikon vergicht vnd ouch nach der kuntſchaft v̊nſer frŏwen der eptißin vßgeſprochen vnd ſprechent ouch darumb vs in der minne nach v̊nſer verſtantnů̈ße einhellenklich, das v̊nſre gnâdige frŏw die eptißin vnd ir stiffte einen kelnhof vnd meyerhoff ze Mandach haben, der dinghôrig ſye, | nach[a] dem als ir kuntſchaft wiſet vnd ſeit[a], vnd das Hans von Weſſenberg

[a]—[a] *auf Rasur.*

vnd ouch die von Bůttikon si noch ir ſtiffte an den gerichten noch rechten des meyerhofs fůrbas nůt ſumen noch irren, nach dem als ſi ſelber in ir widerred dar vmb geantwůrtet hand etc. Denn von des coſten vnd | ſchaden wegen, den beid teil in der ſach meynnent gehept han, dar vmb hand wir ſy ze beiden teilen mit ir willen vnd wiſſent frůntlich v̊bertragen, wie doch dz ſtuk in dem anlaßbrief nit begriffen iſt, alſo das ietweder teil ſôlichen coſten vnd ſchaden, ſo ſi von diſer ſtôſſen vnd ſpennen wegen | gehept vnd entpfangen hand, an im ſelben haben vnd enweder teil den andern dar vmb fůrbas anlangen ſol. Als ouch denn v̊nſer gnådigen frôwen der eptiſſin voller gewalt vnd ouch die von Mandach Hanſen von Weſſenberg zůſprechent ſind von des holtzes wegen, daz man nempt der Kannenbůl, | vnd meynnent, wie das Hans von Weſſenberg nôch all von Weſſenberg kein rechtung dar an habent noch haben ſôllent, vnd zôigtent ouch dis kuntſchaft von erbern lůten, die bi ziten bi geſwornen eiden geſeit hand, enteil vnder andern wuorten, dz all von Weſſenberg enkein rechtung an der von Man-|dach hôltzern habent, dar zů aber Hans von Weſſenberg antwůrtet vnd ſpricht, wie daz er vnd ander von Weſſenberg den halben teil habent an dem holtz, daz man nempt der Kannenbůl, vnd ſye ir lechen von vnſer gnådigen herſchaft von Habſpurg ſeliger gedåchtnůſſe, vnd zôigte ouch des iren lechenbrieff, | der wiſet vnd ſeit, wie daz graff Růdolff ſelig von Habſpurg hern Hugen von Weſſenberg ſeligen verlichen hab mit andern lechenen, in dem ſelben lechenbrieff begriffen, den halben teil des[a] holtzes, den man nempt der Kannenbůl, hinder dem thurn ze Weſſenberg, vnd getrůwet, er ſôlle ouch da bi beliben nach | ſines lechenbriefes ſage, vnd ſaffte daz hin zů v̊nſerm ſpruch; vmb das ſtuk hand wir ouch vſgeſprochen einhellenklich nach ir beider teilen kuntſchaft red vnd widerred vnd ouch nach Weſſenbergs brieff vnd entſtandent v̊ns nit anders, denn das Hans von Weſſenberg by dem lehen beliben ſôlle nach des lehen-|briefes lut vnd ſag; wôlten aber vnſre gnådige frow die eptiſſin ir ſtiffte oder die von Mandach Hanſen von Weſſenberg vmb das ſtuk fůrbas zůſprechen, das ſol geſchechen an den ſtetten, da daz billich iſt nach lechens recht etc. Als ouch denne Hans von Weſſenberg den von Mandach zůſprechent | iſt, wie daz er vnd all von Weſſenberg an allen der von Mandach hôltzern den dritten teil habent an holtz vnd nůtzen der hôltzern, fůrbas[b] ſprichet ouch[b] Weſſenberg, wie daz die von Mandach im ge-

[a] *Vorlage* das. [b—b] *auf Rasur.*

wertig ſin ſöllent mit ſtüren vnd dienſten vnd aller gehorſami hoch oder nach, des alles er gůt kuntſchaft | getruwe ze habende mit lůten vnd briefen, vnd zögte ouch des kuntſchaft vor vns von erbern lůten, die bi ziten dar vmb vor den erbern wiſen dem schultheiſſen vnd råten ze Brugg vnd ouch vor vns von ſiner bette wegen bi geſwornen eiden verhört ſind, die ſelb kuntſchaft ouch zem teile luter | wiſet, wie dz gotzhus ze Sekingen ze Mandach habe zwelff hůben vnd drizechen schůpuſſen vnd daz die von Weſſenberg allwegent vogt dar vber geweſen ſyent, vnd wer der ſelben gůtern hab, daz die den von Weſſenberg dienſtber ſin ſöllent mit ſtüren vnd allen dienſten, als jetlicher das | an iren genaden vinden moge; inſunders ſölle jetlicher inen des jares drye tagwan in den reben werken vnd ouch jetlicher inen jerlichs hůnr geben vnd ouch hoch oder nider ſtüren möge, als einer dz an genaden vinde. Ouch hand ir etlich geſeit in der ſelben kuntſchaft, wie dz ſi da bi ge-|weſen ſyent, daz der von Weſſenberg dis alles von den von Mandach gefolget habe vnd ouch der dritte teil von ackeras der höltzern wuorden ſye. Fůrbas zöigte vns ouch Hans von Weſſenberg einen beſigelten briefe, iſt bi vierzig jaren alt, der wiſet vnd ſeit, wie dz Panthelli von Weſſenberg | der jung an vnſern gnådigen herren hertzog Lůpold ſeligen bracht habe, das er vnd ſin vorderen von der ſelben vnſer gnådigen herſchaft vnd ſinen vorderen ze lechen gehept habent, namlich in dem ſelben lechenbrieff mit andern lechenen begriffen, ze Mandach ein dritten teil des meyerhofs | vnd ein dritteil aller gotzhuſgůtern, die in dem hof gelegen ſind, vnd alle, die in dem hoff geſeſſen ſind, mit ſtüren vnd dienſten vnd aller gehorſami, vnd hab ouch er daz lehen alſo her bracht vnd ietz von vnſerm gnådigen herren hertzog Fridrichen entpfangen; vber ſölich kuntſchaft vnd brieff ſperent | im die von Mandach ſöliche ſine recht der höltzern vnd verkouffen vnd höwen daz ane ſinen willen vnd geben im ouch ſinen teil des ackeres nůt, denn lige hinder dem schultheiſſen von Sekingen ſin teil vnd ouch ir teil vnd getrůwet, wir erkennen vns in vnſerm ſpruch, er ſölle bi ſölichen ſinen | rechten der höltzern vnd den nůtzen, ſo dauon vallent, beliben vnd entflachen im mit vnſerm ſpruch ſinen teil der nůtzen, ſo von ackers gefallen vnd hinder dem[a] egenanten ſchultheiſſen lit, vnd fůrbas daz im die von Mandach mit ſtüren vnd dienſten gehorſam ſin ſöllen nach ſiner kuntſchaft vnd briefen | ſag, als vor ſtat, vnd ſaſſte

[a] *Vorlage* den!

dis alles hin zů v̊nſerm ſpruch. Dar zů der obgenanten v̊nſer gnådig frôwen der epptiſſin voller gewalt vnd ouch die von Mandach geantwůrtet hand des erſten zů dem ſtuk, als Hans von Weſſenberg erzelt hab vnd ſpreche, wie dz er vnd all von Weſſenberg einen dritten | teil in allen der von Mandach hôltzern habent vnd ouch in nůtzen der hôltzern, vnd ſprechent, wie das ſi nůt enwiſſen vnd ouch von iren vorderen nie gehôrt noch vernomen habent, das Hans von Weſſenberg ald deheiner von Weſſenberg an iren hôltzern dehein rechtung habent oder von recht | haben ſôllent denn als verr inen des gônt werde von den von Mandach, vnd zôigtent ouch vor v̊ns gůte kuntſchaft von erbern lůten, die vor ziten by geſwornen eiden geſeit hand vnder andern wuorten, wie daz ſi nie gehôrt noch vernomen habent, daz die von Weſſenberg dehein recht habent an der von | Mandach hôltzern, darzů getrůwent die von Mandach, es vinde ſich an[a] allen v̊nſer gnådigen frowen der eptiſſin dinghôffe, das dehein kaſtvogt in deheinen hôltzern, ſo in die hôff gehôrent, dehein recht hab denn als verr inen des von den hoflůten gegônt wirt, vnd getrůwent, wir[b] erkennent[b] v̊ns mit v̊nſerm | ſpruch nach der hôfen recht vnd ir[c] kuntſchaft ſag, die von Weſſenberg habent enkein recht zů iren hôltzern noch an den nůtzen vnd entflachent inen ouch mit v̊nſerm ſpruch die nůtz, ſo in haftung hinder dem ſchultheiſſen ze Sekingen ligent, vnd ſaſtent das alles hin zů v̊nſerm ſpruch. Denn von der | dienſten vnd ſtůren wegen darzů antwurtent die von Mandach vnd ſprechent, wie daz ſi den von Weſſenberg nie geſtůret noch gedienet haben hoch oder nider, als dauor eroffnet ſye, vnd habent ouch nie vernomen, das es ir vorderen getan habent, vnd getrůwent, ſi ſôllent | es ouch nůt tůn denn in einer gelicheit, nach dem als ir vordern gedienet vnd geſtůret habent, wie doch ſi vnd ir vorderen von recht nůt ſtůren ſôllent, nach dem als ſi von iren eltern vernomen haben, vnd zôigtent ouch dar vff etwas kuntſchaft, wz rechtung ein kaſtvogt da haben ſol vnd | was ſi im geben vnd ſtůren vnd fůrbas wz rechtung ein meyer von des gotzhus wegen ze Sekingen da habe, die ſelb kunt[ſchaft][d] ouch bi ziten verhôrt iſt vor dem edeln herren graff Otten von Thierſtein, hern Henman[e] von Rinach vnd andern von entpfelhens wegen v̊nſer gnådigen herſchaft råten,| vnd ſie die kuntſchaft vnd dz drye erber man vor inen geſeit haben

[a] *Vorlage auf Rasur* ant! [b—b] *Vorlage* vir enkent! [c] vnd ir *ist wiederholt.*
[d] *Vorlage* kunt! [e] *Vorlage* Henmnan!

bi geſwornen eiden, da der ein gedenket achtzig jaren, der ſpricht, dz er dabi geweſen vnd im wol kunt vnd ze wiſſend ſye, das ein ritter, hieſſe her Hug von Weſſenberg, ze Mandach vogt were, der ſaſſte einen ze | gericht, hieſſe Hans Amman, vnd were her Hug ſelber vnder ougen vnd bi im ſin brůder her Hans von Weſſenberg, ein kilcherr, her Berchtold von Weſſenberg, ein thůmherr, Bentelli vnd Hartman von Weſſenberg, do ſtůnde dar Heini Keller von Mandach von des gotzhus wegen | ze Sekingen vnd ließ an ein recht, ob er icht billich des gotzhus von Sekingen rechtung, ſo ſi zů demſelben dorff Mandach vnd dem meyerhoff hettend, vor gericht eroffennen vnd erzellen ſölte; da ward erteilt, dz er das billich tůn ſölte; do eroffnot der egenant Keller, das ein | meyer von Mandach von des gotzhus wegen ze Sekingen twing vnd ban in dem dorff Mandach haben ſol, er ſölle ouch richten merwen vnd entmerwen vnd ſölle nieman anders da mit ze tůnde noch ze ſchaffen han mit deheinen dingen, es wer denn, daz es an einen frefell | gienge, so ſölle der kaſtvogt den ſtab in die hand nemen vnd richten, vnd wz bůßen da verfallent, da ſol der kaſtvogt einem meyer den zwenteil laſſen werden vnd ſinen genoſſen von des gotzhus wegen, vnd ſölle er den dritten teil nemen, vmb daz er die zwen teil dem meyer vnd | den genoſſen ſchaffen ſol. Fůrbas hab er eroffenet[a]: weler ouch in dem dorff buwet mit einem zug oder wie maniger zů enander merwet, da ſölle man dem kaſtuogt mit ie dem zug des jares einen tagwan tůn; der aber nůt einen zug hat, der ſol im ſus einen tagwan | tůn des jares vnd darzů ein hůn vnd ein viertel haber geben, vnd ſöllent inen fůrbas nůt gebunden ſin ze tůnde. Har vmb ſöllent die von Weſſenberg die lůte ze Mandach zů dem rechten halten vnd ſchirmen. Item die andern zwene hand gelich geſeit alles, dz dirre geſeit hat | vnd dauor ſtat etc., vnd getrůwent die von Mandach, wir erkennent v̊ns in v̊nſerm ſpruch[b] nach ir red vnd kuntſchaft, das die von Weſſenberg vnd von Bůttikon ſi ſöllent laſſen beliben bi ſölichen iren rechten vnd herkomnůßen vnd ſi nůt fůrbaſſer trengent vnd faßtent dz ouch hin zů vns | vnd v̊nſerm ſpruch nach des anlaßbriefes ſag. Vnd nach diſer beider teilen offnungen red widerred briefen vnd kuntſchaft sind wir ob diſen ſachen mere denn eineſt ernſtlich geſeſſen vnd den nachgedacht, ſo wir eigenlicheſt vnd beſte konden vnd ouch wiſer lůten rate | har inne gehept vnd kőnnent doch in vns ſelben nůt

[a] *auf Rasur.* [b] *Vorlage* ſprucht!

vinden noch entſtan, das wir ſi diſer ir ſtôffen gar[a] ze v̊bertragende habent; vnd iſt das ſach, das[b] die rechtung, ſo Weſſenberg an der von Mandach hôltzern meynnet ze hande, dz lehen berûre vnd dar kome von des drit-[b c]|ten teils wegen der gotzhußgûtern in dem lechenbrieff begriffen, als wir[d] gemerket habent. So berûret ouch die stûren vnd dienſte daz lehen nach ſiner briefen ſag, vnd dar vmb vnd ouch vmb daz v̊ns ir ſtôße nit lieb ſind, so hand wir zwiſchent beiden teilen ernſtliche | gewûrben vnd geſûcht, ob wir ſy in diſen ſtuken an v̊nſern ſpruch frûntlich mit ir willen vnd wiſſend ûbertragen kôndent, daz aber nût ſin mochte, denn v̊ns battend, har vmb ze ſprechent nach v̊nſer verſtantnûße vnd nach des anlaffbriefes ſag. Vnd alſo ſind wir aber ob diſen | ſachen geſeßen mit ernſt vnd entſtandent v̊ns nût anders, denn daz diſe ſtuk lehen berûrent nach lut vnd ſag des lehenbriefes, vnd als aber der lehenbrief wiſet, der bi viertzig jaren alt iſt nach datum des briefes, daz Bantelli von Weßenberg der jung an den durlûchtigen | hochgebornen fûrſten, v̊nſern gnâdigen herren hertzog Lûpoltz ſeliger gedâchtnûße bracht hab ſôliche rechtung vnd gûter, ſo vor ſtand, ſyent von im lehen vnd haben er vnd ſin vorderen die von im vnd ſinen vorderen ze lehen gehept vnd herbracht, vnd zôigte aber des lehens kein kunt-|ſchaft, als wir den lehenbrief entſtandent, dar vmb wir v̊ns nût wol vff der ſach kônnent gerichten, doch bedunket v̊ns nach des lehenbriefs ſag, als wir den merkent, vnd ſprechent vmb die ſtuk vs nach v̊nſer verſtantnûße einhellenklich: sid daz Pântellin von Weſſenberg dz vorgenant | lehen von ſiner wuorten vnd fûrbringens wegen von dem obgenanten v̊nſerm gnâdigen herren hertzog Lûpold ſeligen verlihen iſt vnd dem ſelben v̊nſerm herren des lehens kein ander kuntſchaft zôgte, dz es im ald finen vorderen vormales ouch ze lehen verlihen were, vindet ſich ouch | denne daz lehen in v̊nſer gnâdigen herſchaft von Ôſterrich vrberbûch oder in ander weg nach lehens recht, das denne Hans von Weſſenberg bi ſinem lehen belibe vnd ouch denne vor den mannen gelûtert werde, wz rechtung Weſſenberg an der von Mandach hôltzern | habe oder haben ſôlle vnd wes im vnd ouch Bûttikon die von Mandach mit ſtûren vnd dienſten gebunden ſin ſôllent; were aber dz ſich das lehen alſo in v̊nſer herſchaft vrberbûch oder in ander weg nach lehens recht nût erfûnde, so ſôllent dis ſtôß komen, da hin | ſi gehôrent nach des anlaßbriefes ſag. Ouch hand

[a] *über der Zeile.* [b—b] *auf Rasur.* [c] *Vorlage* dit! [d] *Vorlage* wirt!

wir v̊ns mit v̊nſerm ſpruch erkent einhellenklich: sid daz die von Mandach dem von Weſſenberg vnd Bůttikon etwas ſtůren vnd dienſten gichtig ſind, daz ſi inen ouch denn dazwiſchent mit ſtůren vnd dienſten gehorſam | ſyent nach der maßen, als ſi inen da her geſtůret vnd gedienot hand vntz vff die zit, dz ſi fůrbas har inne gelůtert vnd entſcheiden werdent nach der maſſen, als vor ſtat. Denn von der nůtzen wegen der hôltzern, die ze gemeinen handen in ſpennen ligent hinder dem | schultheiſſen von Sekingen, da bedunket v̊ns nach klegt vnd antwůrt vnd ſprechent vmb daz ſtuk ouch vs einhellenklich: sid Weſſenberg nůt fůrbas langet denn zů dem dritten teil der nůtzen an holtz vnd ackeres oder nůtzen der hôltzern vnd kein zůſpruch hat in die andern zwen teil vnd doch | in haftung ligent mit dem dritteil, der anſprâchig von beiden teilen iſt, daz da den von Mandach die zwen teil der nůtzen, ſo bis her in haftung gelegen ſind, als vor ſtat, volgen vnd werden ſôllent vngeſumet vnd vngehindert von Weſſenberg vnd aber der dritte teil, den beid teil in an-|ſprach hand, in haftung beliben ſol[a] hinder dem schultheiſſen egenant oder hinder einen andern erberen man geleit werden zů gemeiner hand beiden teilen vntz vff die zit, dz ſich erfinde nach der maßen, als vor ſtat, wer recht dar zů hab; waz achkeres von nůtzen der hôltzern ouch dazwiſchent vallet, | e daz dis ſtuk gelůtert wirt nach der maßen, als vor ſtat, so ſol doch allwegen dazwiſchent die zwen teil der nůtzen von den hôltzern die zwen teil den von Mandach volgen vnd werden, als vor ſtat, vnd der dritteil in hafftung ligen ze gemeinen handen vnd geleit werden hinder erber lůtte | vntz vff die zit, daz ſich erfindet, wer recht dar zů habe nach dem, als vor gelůtert ſtat. Als ouch denn v̊nfre[b] gnâdige frôw die eptiſſin V̊lrich von Bůttikon vnd ſinem brůder Hartman zůſprechent iſt von der gerichten wegen ze Bôtſtein vnd ſich[c] dero vnderzogen habent vnd nie von | ira entpfangen, wie doch das von ir vnd ir ſtifft lehen ſye oder erblehen, vnd zôigte ouch des vor v̊ns kuntſchaft mit einem beſigelten brieff, der da wiſet vnd ſeit, wie daz ein eptiſſin vnd cappitel ze Sekingen zů einem rechten erb verlihen hab einem ritter, hieſſ her Berchtold Steinmar von | Klingnôw, alle die gůter ze Bôttſtein in dem banne gelegen, die irs gotzhus eigen ſyent vnd er vogt dar v̊ber, jerlichs vmb zechen ſchilling pfenning da von ze gebent vff ſant Johans tag ze sůngicht, vnd iſt der brieff hundert vnd zwentzig fůnf jar alt

[a] *über der Zeile.* [b] v̊nfre *ist wiederholt.* [c] *über der Zeile.*

nach datum des briefes, zů diſem | ſtuk aber Vlrich von Bůttikon antwůrtet vnd ſpricht, wie daz die gerichte ze Bôtſtein von v̊nſer gnådigen herſchaft von Ôſterrich lehen ſyent, als im fůrkomen ſye, vnd habe ouch die von v̊nſer gnådigen herſchaft von Ôſterrich entpfangen vnd getrůwet, er vnd ſin brůder fôllent ouch | bi dem lehen beliben, v̊nſre frôw die eptiffin ſetze es inen denne ab an den ſtetten, da dz billich ſye. Dawider aber v̊nſre gnådige frôw die eptiffin ſprichet, ſi getrůwe, die von Bůttikon ſôllent dz lehen von ir vnd ir ſtiffte entpfachen nach* ir briefen ſag oder aber* ſi ſôllent ir dz abſatzen, | als recht ſye. Vmb daz ſtuk hand wir v̊ns nach beider teilen red widerred briefen vnd kuntſchaft erkent vnd ſprechent dar vmb vs nach vnſer verſtantnůſſe: sid dz v̊nſre gnådige frôw die eptiffin kuntſchaft vnd brieff hat, dz die gůter ze Bôtſtein erblehen von ir vnd ir ſtiffte | ſyent vnd Bůttikon da wider ſprichet, er vnd ſin brůder habent dz von hôrſagen entpfangen von v̊nſer gnådigen herſchaft von Ôſterrich, vnd hat aber v̊ns des lehens kein kuntſchaft noch brieff erzôiget, dar vmb ſol v̊nſre gnådige frôw die eptiffin nach v̊nſerm verſtann billich bi irem erblehen | beliben nach irs briefes ſag, Bůttikon wiſe denn ſin lehen, nach dem als er gerett hat vnd fůrbracht, dar inne ouch im vnd ſinem brůder ire recht behalten ſin ſôllent. Vnd dis v̊nſer ſprůche vnd erkantnůſſen vmb jetlichs ſtuk vorgeſchriben gebiettend wir beiden teilen | ze haltende vnd dawider nůt ze tůnde bi der pene vnd ir gelůpte in dem anlaſſbrieff begriffen, der ouch wiſet vnd ſeit, were dz deweder teil dehein ſtuk v̊nſer ſprůchen nůt enhielte vnd dawider tåtte vnd dz kuntlich wurde, daz der ſelb brůchig teil denn | dem andern teil, ſo nit brůchig iſt, geben ſol fůnftzig guldin vnd v̊ns vogt vnd råten ouch fůnfftzig guldin, vnd ſol noch denne allwegent bi diſen v̊nſern ſprůchen vnd erkantnůſſen beliben etc., alles ane geuerde. Vnd zů einem waren offennen vrkůnde aller diſer | dingen vorgeſchriben ſo haben wir v̊nſer ſtat ingeſigel offenlich gehenket an diſen brieff, der zwen gelich geſchriben vnd jetwederm teile einer geben iſt an der nechſten mittwůchen vor ſant Johans tag ze ſůngichten des tůffers, do man zalt nach | Criſtus gebůrte thuſent vierhundert vnd vierzechen jare.

Original: Perg. 70/50,6 cm (inbegr. 4,3 cm Falz) im StAArgau; Schenkenberg Y 87*; das Siegel, an Pergamentstreifen eingehängt, ist eingenäht und in kleine Stücke zerfallen. Die Schrift ist verblaßt und in den Falten kaum mehr zu entziffern.

— *auf Rasur.*

124. Rechtsverhältnisse des Dinghofs zu Mandach (Steuer Hölzer Frevel Gericht).

1441 I. 3.

Wir Angnes von Sulcz von gots gnåden epptiſchin vnd das capittel gemeinlichen der stifft des goczhus vnſers herren sant Fridlins zů Segkingen an eim vnd ich Hans Růdolff von Weſſenberg | am andern veriechent offenbar vnd tůnd kund menglichem mit diſem brieff für vns, vnſer erben vnd alle vnſer nachkomen, das wir vff hůttigen tag datum diß übertrags zem frůnt-|lichen[a] tag bethedinget vnd betragen worden ſind durch die fromen veſten herrn Burckarten Münch, ritter, vnd Hanſen Münch, bed von Landeskron, gebrůder, als gůt mitler vnd thedings-|lůt in diſer nachgeſchriben ſach der ſpenne vorderung vnd zůſpruch[b], ſo wir mitenander daher gehept hand vons dinckhoffs, meyerhoff[c], des dorffs, der gůter[d] vnd armer lůten wegen ze | Mandach mit aller zůgehörd, als hienach gemeldet ſtåt vnd gelůtret iſt; dem iſt alſo. Des erſten iſt beredt, das derſelb Hans Růdolff von Weſſenberg die armen lůt zů Mandach ſol lauſſen | beliben by der ſtůr, als die von alter harkomen iſt, namlich achthalb phund genger daſelbs, der im werden ſol fünf phund vnd Hartman von Buttikon[e] ſins dritteils dritthalb pfund, vnd ſi fürer | nit trengen, me zů geben, ſunder er vnd ſin erben ſy daby ze bliben lauſſen, als uor ſtåt. Vnd von der holczer wegen, ſo in zwing vnd banne des obgenanten dingkhoffs gelegen ſind vnd dar in | gehörent, ſol derſelb von Weſſenberg núczit in ze tůnd han, denn ob er oder ſin erben notdurfftig würden buwholcz zů irem hus, ſol man inan wol gonnen, ſunder ſol er oder ſin erben die erber | lůt buwholcz vnd brennholcz daruß nemen läſſen vnd bruchen nach innhalt des egenanten goczhus rödel[f], vnd wenn acherung darinn wirt ſo uil me, denn ſi iren ſwinen bedörffend, das ſi frömde | ſwin darin nemen, ſo ſol dem von Weſſenberg werden der dritteil deſſelben gelts, ſo von den frömden ſwinen velt vnd uffgenomen wirt, vnd den von Mandach die zwen teil. Were ouch, dz man | buwholcz daruß verkouffti, wenig oder vil, des ſol dem von Weſſenberg aber werden der dritteil vnd den von Mandach die zwen teil, vnd von des yecz-genempten[g] Hans Růdolff von Weſſen-|bergs dritteilen ſol werden dem von Bůttiken ſine recht als an der ſtůr. Es enſol ouch entwedrer

[a] lich *auf Rasur.* [b] *Doppel* zůſprúch. [c] *Doppel* meyerhoffs. [d] *fehlt im Doppel.*
[e] *Doppel* Bůttiken. [f] *Doppel* rodel. [g] yecz *auf Rasur.*

teil frömde ſwin darin nemen noch buwhôlcz daruß verkouffen an des andern wüſſen | vnd willen vngenarlich. Es ſollent ouch des obgedachten goczhus von[a] Segkingen[a] amptlût die hôlczer vnd veld bannen[b] ins goczhus namen, als das von alter harkomen iſt vnd in andern | hôffen des goczhus gebannen[c] wirt; vnd was gewonlicher eyünig[d] da valt, die ſollent werden dem dorff vorgenant. Ouch iſt beredt worden: was ander hôlczer iſt, ſo denn zu den gûtern gehôrent | vnd nit der gemeinde des dickgenanten dorffs, die ſol der von Weſſenberg ſy lauſſen nuczen nieſſen vnd bruchen yetklichen daſ ſin nach ſinem willen vnd notdurfft vngeſumpt vnd vngehindert | ſin ſiner erben vnd menglichs von ir wegen, vſgenomen daß hôlcz, ſo man nempt Weſſenberg, das ſol derſelb Hans Rûdolff von Weſſenberg haben nuczen nieſſen vnd bruchen als ander ſin | gût, ouch vngeſumpt vnd vngehindert[e] des egenanten goczhus von Segkingen, der von Mandach vnd menglichs von ir wegen. So denn von des Kâlenbûls[f] wegen, den das capittel des | goczhus Segkingen uorgenant yewelten anſprechig geweſen iſt vnd aber Hans von Weſſenberg ſelig ſich des vnderzogen vnd gerûtet hatt vnd aber im todbett den ſelben Kalenbûl mit | holcz vnd rûttinan dem goczhus ze Segkingen vorgenant zû einen jarczit geben hat, derſelb Kalenbûl ſol ouch hinfûr dem goczhus beliben, den haben nuczen vnd nieſſen an intrag vnd | vngehindert von dem egenanten Hans Rûdolffen von Weſſenberg, ſiner erben vnd menglichem von ir wegen, vnd ſol man des yeczgenanten Hans[g] von Weſſenbergs jarczyt jerlich begân, als | er das angeſechen hat. Were ouch ſach, das keiner von Mandach oder die in dingkhoff daſelbs gehorent vnd darinn seßhafft ſind, ein freffel begieng, es ſy im dorff, im holcz oder[h] im veld, | hat er troſtung zem rechten, ſo ſol er die troſtung vffnemen vnd inn nit fûrer byfangen noch trengen vnd ſunder in dem egenanten hoff berechten; was er im da vellig wirt, darumb ſol er | im gnûg ſin mit gelt phand troſtung oder ſunſt mit ſim willen beheben, das inn benûge; weler der deheinß tûn wolt vnd ſich des widrete, den mag er hanthaben vmb die verfallen | berechtigote bûß, biß im ſin vollung der bûß beſchen iſt. Er ſol ouch das goczhus vorgenant vnd ein[i] meyer in namen des goczhus lauſſen dingk haben vnd richten in aller wiß vnd maß, | as[k] zû Mettow vnd

[a] — *fehlt im Doppel.* [b] *Vorlage* baunen! *Doppel* bannen.
[c] *Vorlage* gebaunen! *Doppel* gebannen. [d] *Doppel* eyning. [e] *Vorlage* wn-
[f] *Doppel* Kal- [g] *Doppel* Hanſen. [h] *fehlt im Doppel.* [i] *Doppel* einen.
[k] *Doppel ebenso.*

in andern hoffen des goczhus zů Segkingen recht vnd von alter harkomen ſind, vnd ouch die armen lůt ſůnſt in andern ſachen vnbekůmbert bliben låſſen als ander | kaſtuôgt der andern dingkhôffen des goczhus ſant Fridlins zů Segkingen. Wir die egenant[a] frow Angnes eptiſchin vnd das capitel frowen vnd herrn gemeinlich des goczhus zů Segkingen | vnd ich Hans Růdolff von Weſſenberg globen verſprechen vnd verheiſſen in krafft diß brieffs by gůten v̊nſern trůwen, was hieuor von v̊ns geſchriben ſtåt für v̊ns, all v̊nſer erben | vnd nachkomen, diſen ůbertrag an allen vnd yegklichen ſtůcken puncten vnd artickln ſtete vnd veſte ze halten, ze uolziechen vnd getrůwlichen daby ze bliben nu vnd hienach, da-|wider nit ze reden, ze komen noch ze tůnde noch ſchaffen oder ſtatten[b] gethan werden weder mit geiſtlichen noch mit weltlichen rechten noch gerichten noch ſuſt heimlich noch offenlich | in dehein wyſe, vnd verzigend v̊ns ouch hiemit für̊er als vor aller bepſtlicher keyſerlicher vnd kunglicher fryheiten brieffen vnd gnåden, rechten vnd gerichten, lantrechten ſtetrechten vnd | burgrechten, geſchribner vnd vngeſchribner geſetzten vnd gewonheiten herrn ſtetten vnd des landes, aller vnd yegklicher andrer vſzůgen ſchirmungen vnd helff, fůnden vnd geuerden, | rechtes vnd getheten, damitte dirre brieff oder dehein vorgeſchriben ding genczlich oder zem teil deheins wegs môcht werden vernichtet bekrencket oder abgethan, ouch des rechten, | das da ſpricht, ein gemeine verzichung verfache nit, ein ſunderbare gang denn ee vor. Vnd des alles zů warem ſteten vnd veſten vrkunde ſo haben wir die eptiſchin v̊nſer aptye vnd | wir frowen vnd herrn v̊nſers capitels ingeſigele vnd ich Hans Růdolff von Weſſenberg min eygen ingeſigele offenlich gehenckt an diſen brieff, vnd ze noch merer ſicherheit vnd gezůg-|niſſe aller vorgeſchribner dingen so haben wir[c] erbetten die fromen veſten her Burkarten Můnch, ritter, vnd Hans Můnch, bed[d] von Landeskron, gebrůder, als mitler vnd thedingslůt diß | ůbertrags, ir ingeſigele offenlich ze henken an diſen brieff, das wir die nechſtgenempten Burckart Můnch, ritter, vnd Hans Můnch[e] von Landskron, gebrůder, alſo bekennen getån, | von beder teilen bette wegen vnſre ingeſigele wůffentlich gehenckt hand an diſen brieff, doch v̊ns, v̊nſern erben vnd nachkomen vnengulttenlich, der wir[f] die offgenanten partyen | zwen glich an den worten[f] beſchriben lauſſen haben vnd yeder teil einen ge-

[a] *Doppel* genant. [b] *sic! Doppel ebenso.* [c] *über der Zeile.* [d] *fehlt im Doppel.*
[e] *Vorlage* Mnch. [f–f] *auf Rasur.*

nomen. Vnd iſt diſer übertrag beſchechen vnd geben vff zinſtag nechſt vor[a] der heilgen drin | kungen tag, den man nempt der zwolfft tag des hochloblichen wirdigen hochzyts winnachten, des jars, do man zalt nach der gepurte vnſers herrn Jheſu Criſti thuſent vier-| hundert vierczig vnd ein jare etc.

Original: Perg. 55,5/36,6 cm (inbegr. 5,6 cm Falz) im StAArgau: Schenkenberg Y 89, an Pergamentstreifen sind beschädigt eingehängt die Siegel 1 und 2, 4 und 5, dasjenige Hans Rudolfs von Wessenberg ist abgefallen.

Doppel: Perg. 55,5/37 cm (inbegr. 3,9 cm Falz) daselbst Y 90, von gleicher Hand ohne Rasuren; Siegel 1 ist zerbrochen eingenäht, die andern abgefallen.

125. Gerichtsbarkeit zu Etzwil.

1520 VII. 30.

Im Streite der VII Orte mit Bern antreffent die hochen gericht der graffſchafft Baden vnd inſunders im kilchſpel Lůgkern vnd gegen der herſchafft Schenckenberg mitſampt dem ſchloß Weſſemberg *wurde beſchlossen, Botschaften von Luzern und Schwiz mit derjenigen Berns* vff die ſtöll *zu schicken; sie ließen zuerst die Artikel aus dem Badener Urbar verlesen, worunter:*

Item zů Etzwil hat ein vogt von Baden zů richten, was die hochen gericht antrifft, vnd iſt der thwing ſuß der von Weſſemberg.

Item wer alſo in den vorgenanten thwingen ſitzet, die gebent all vogtgarben vnd faßnachthůner, dărzů gebent ſi drithalb pfund ſtůr, werdent der von Muntzingen driſſig ſchilling vnd dem von Weſſemberg ein pfund, vnd iſt pfand.

Item vnd făchet der vmbkrieff der herſchafft Baden ennetſyt der Aren in dem Kilchſpel der hochen gerichten halb an am Louffen in der Aren gegen dem brunnen, ſo genempt wirt der Klopffbrunnen, an der ſtraß, ſo hăruff gen Villingen gåt vber den Schmidberg, vnd dem Rotenberg năch hinuff an die Egg an den thurn des ſchloſſes Weſſemberg, da dannen an den bach vnd dem bach năch gen Liebſtatt zů der linden, von der linden gen Bernŏw an den thurn, vom thurn in Rin zů dem halben teil vnd dem Rin năch hinuf[b] bis in die Tweroten, als die Aren in den Rin gat, vnd demnăch hinůber gegen Koboltz, vnd gehört die Aren vom Klopffbrunnen herab bis in den Rin an beiden orten der herſchafft Baden zů.

[a] vor *ist wiederholt.* [b] *Vorlage* hinf

Item vnd als dann vff dem tag zů pfingſten anno etc. vnd im drů vnd achtzigiſten jare[1] iſt für gemeiner eydgnoſſen botten komen junckherr Hans von Ôttemheim[2] von wegen ſiner ſchwiger frôw Elßbethen von Sengen, wylent junckher Hanſen von Schônôw eliche wytwe, einer bekanntnůß halb, ſo dann von gemeinen eydgnoſſen der eignen lůten halb vſſgangen von der ſtůr wegen im Kilchſpel, ſo ſich trifft drythalb pfund, vnd aber das vrbar in dem Kilchſpel der ſtůr halb niemant vßſchlůffet, wie dann vornen ſtät, vnd diewil doch ein bekanntnůß von gemeiner eydgnoſſen botten vſſgangen, ſo iſt vff diſem tag beſchloſſen vnd abgeredt mit gůtem zůgelaſſnem willen der parthyen, das die eignen lůt, ſo ſi jetzund habent, fürohin mit der ſtůr im Kilchſpel nit beladen oder die ze geben getrengt ſôllent werden inhalt der bekanntnůß; ob aber jemant fürohin ander in das Kilchſpel zugent, die ſelben ſôllent dann gebunden ſin, die ſtůr helffen tragen als ander näch vßwiſung des vrbars, vnd ſol die bekanntnůß ſi daruor nit ſchirmen.

Darauf verlangten die Berner Boten die Verlesung folgenden Briefes:

Wir Lůpold von gottes gnaden hertzog zů Ôſterrich zů Styer zů Kernden ze Crain, graue zů Tirol etc. tůnd kund, das für vns kåm Hans vnd Bentely von Weſſemberg, geuettern, vnſer lieben diener, vnd zôigten vns einen verſigleten brieffe, wie vnſer vordern ſeligen iren vordern geben hettend vmb ire dienſt die gericht zů Etzwil vnd ze Mandach mit ſtůr vnd dienſten vſſer vnſer herſchafft ze Baden an ir veſti Weſſemberg, vnd patten vns mit vliß vnd ernſt, inen die vorgenanten gericht mit ir zůgehôrd ouch zů beſtåten. Vnd alſo haben wir ir ernſtlich pâtte angeſechen vnd haben inen vnd iren erben die ſelben gericht ze Etzwil vnd ze Mandach mit ſtock mit galgen, groß vnd kleinen gerichten, ſtůren vnd dienſten vnd mit allen iren fryheiten vnd rechten, ſo dann darzů gehôrt, ouch beſtåten vnd geben inen ouch die vſſer vnſer herrſchafft ze Baden an ir veſte Weſſemberg, die innzehaben vnd ze nieſſen näch ir notdurfft vnd näch ir brieff lut vnd ſage, doch vns vorbehebt, das die ſelben von Weſſemberg vnd ir erben die vorgenanten gericht mit ir zůgehôrd von vns vnd vnſern erben zů lehen haben ſôllent vnd dämit dem hochgepornen fürſten vnſerm lieben brůder hertzog Albrechten vnd vns gehorſam ſin näch lehens vnd lands recht on alle geuård. Mit

[1] *18. V. 1483.* [2] *richtig Utenheim, vgl. Geneal. Handb. z. Schweizer Gesch. III 355.*

vrkv̊nd dis brieffs, geben vff Tirol an ſanct Anthonyen tag nåch Criſtus gepurt dryzechenhundert jare vnd dårnach im drů vnd ſibentzigiſten jare.[1]

Dominus dux in conſilio.

Hierauf ſchritten die Boten zum Zeugenverhör; von Berns Leuten ſagten u. a. aus:

Vnd namlich des erſten ſo håt Jåckly Råttich von Hettenſchwil bezůget vnd geſagt, das er zů zweyen målen da by vnd mit geweſen ſye, das man an den ſelben enden, da jetz der ſtoß iſt, vndergangen habe, vnd ſtůnde ein marckſtein daſelbs, er kônde aber in nit mer finden, vnd wiſſe ouch wol, was ennethalb der ſtraß ſye, das gehôrte gen Mandach vnd gen Etzwil, vnd was niderthalb lege, gehorte gen Hettenſchwil; vnd wenn acharum wurde, ſo habent ſi vor einandern gehůtet, das dewedrer teil den andern v̊berfůre; im ſye aber nit wiſſent, wohin die hochen gericht hingangint.

Item ſo håt Steffån Mercktli von Gallerkilch bezůget vnd geſeit, das ſin vatter ſelig vor den viertzig jaren vndernogt zů Mandach geweſen ſye, vnd habe vß beuelch deßſelben ſines vatters die ſtůr vnd vogtgarben zů Etzwil ingezogen, vnd habe ſich vor etwas jaren begeben, das einer genempt Michel, zů Etzwil geſeſſen, etwas verſchult hette, das der bemelt ſin vatter in vnd noch dry oder vier zů im neme vnd giengent gen Etzwil vnd wolten in gefangen vnd gen Schenckenberg gefůrt haben; vnd als ſi dahin kement vnd in das hus fielent, da entrunn er inen vnd lůffe gen Hettenſchwil, da hette er ein brůder; in dem blibent ſi die ſelb nåcht im hus vnd brechent vff, was im hus were, vnd kůchlotind vnd meintind, er ſôlte in der nacht wider heim komen ſin; er keme aber nit. Dem nåch da fienge der vogt von Baden in vnd ſinen brůder vnd fůrte ſi gen Baden vnd wurde ſin brůder gericht, vnd gebe der Michel etwas gelts, dadurch wurde er ledig. Er habe ouch den vndergang helffen thůn vnd wurdent marckſtein geſetzt von einem zum andern, er wiſſe aber nit mer die ſelben namen ze nemmen, vnd ſyent ouch die von Mandach vnd die von Etzwil allweg ob der ſtraß bliben vnd die von Hettenſchwil darunder, vnd habent ouch alſo beid herſchafften bis an die ſelben ſtråß geherſchet, das dewedrer teil dem andern nůtzit dårin geredt hette; er habe ouch denen von Etzwil zum dicker mål an die

[1] *17. I. 1373.*

landgericht vnd zů hochen vnd nidern gerichten gen Mandach vnd in das ampt Schenckenberg gebotten, da si allwegen gehorſam geweſen vnd ſich des nie geſpert haben. Der vnderuogt im Kilchſpel, ſchmid Mercktly ſelig von Hettenſchwil, were ouch by dem vorgenanten vndergang geweſen vnd den helffen thůn.

So dann hat Martty von Etzwil bezůget, — — — er gebe ouch alle jare einem vogt zů Schenckenberg ein vogtgarben, ein fiertel haber, ein fäßnächthůn vnd achtzechen batzen ſtůr, deßglichen ſo gebe er einem vogt zů Baden ein faßnächthůn vnd ein vogtgarben vnd můſſe ouch ſin teil der ſtůr der drithalb pfund ouch geben.

Item Fridly Meyer von Mandach hat alſo bezůget vnd geſeit, er habe es nie anders ſechen bruchen, dann wenn einer ein fråfel vnder den vorgeſchribnen lachen vnd marcken vnder der ſtraß begienge vnd dårůber hinuff kommen ſye, den habe man vmb ſölichen frevel, wenn er den nit verbůrget hette, da obnen můſſen berechtigen, deßglich vnd hiewider welicher ein freuel darob begangen habe vnd darunder komen ſye vnd nit bůrgſchafft geben, den habe man da vnden dårumb můſſen berechtigen. Im ſye ouch wol wiſſent, das die von Etzwil allwegen an die landgericht in das ampt Schenckenberg gangen, wenn inen dahin gebotten worden ſye, vnd habent ouch allwegen einem vogt zů Schenckenberg thwinghaber vogtgarben hůner geben vnd tagwen gethan wie ander in der ſelben herſchafft.

So dann håt Wernly Vogt von Villingen bezůget vnd geſeit, er moge ſich wol verſinnen, das min herren von Bern zum andern mål die herrſchafft Weſſemberg ingenomen habent, er habe ouch ein hochgericht oder galgen an dem ſelben end ſechen ſtån, vnd ſye ouch noch in kurtzem dåſelbs geſtanden; im zwyffelte ouch nit, dann es lege noch holtz von dem ſelben galgen an dem ſelben end, da er geſtanden ſye. Die von Etzwil ſyent ouch allwegen an die landgericht vnd ſuß an andere gericht in die herſchafft Schenckenberg gangen vnd gehorſam gſin vnd einem vogt zů Schenckenberg vogthůner vnd garben geben wie ander im ampt vnd ſich des nit gewidert.

So dann håt Cůnrad Keller von Mandach geſeit vnd bezůget zů gůtem teil, wie vormals iren etlich dauon bezůget vnd geſeit habent, vnd der mer, das er nie anders gehört habe, dann das Mandach Etzwil vnd Huttwil mit hochen vnd nidern gerichten in die herſchafft Schenckenberg gehört habint, dann erſt by kurtzen jaren ſye Etzwil in der eydgnoſſen gericht komen, vnd neme iren etlich frömbd; da

redtind etlich vnder inen, ſi vermeintind, min herren von Bern lieſſent es gůtlich nåch, dårumb das ſy ouch ein achtendeil an Baden hettend.

Die von den VII Orten angerufenen Zeugen erklärten, das die hochen gericht der herſchafft Baden nit anders gangent, dann wie im vrbar ſtåt vnd jetz vorgeleſen iſt.

Beſchechen vff mentag nåch ſanct Jacobs tag anno domini M° v° vnd xx jare.

Abschrift (gleichzeitig) im Schenkenberger Aktenbuch A 821–835 im StAArgau.

126. Rechte Berns in der Herrschaft Wessenberg.

um 1540.

Die nidren gricht zů Mandach ſind der åbtißin zů Seckingen gſin, hand die minen gnedigen heren fry vbergeben vnd ſich deren verzygen mit dem vorbehalt, das ouch inen von minen gnedigen heren zůgelaßen, das ein meyer zů Mandach in irm namen, so die noturft das erfordert, wol mag dingrecht haben vnd richten vmb die gůter vnd von wegen der hôfen, so der åbtißin vnd capitel zů Seckingen gehôrend; doch ſond sy das gricht beſetzen mit miner gnedigen heren lůten vnd ſuſt mit keinen andern. Hie by vnd mit iſt gſin her Conrat Beßerer, chorher, Sixt Banwart, schafner, Marx Bůrer, bumeiſter vnd des rats zů Seckingen, Caſpar Kutler, vogt zů Schenkenberg, Sigmund Fry, statſchriber zů Brugg, Fridlin Senn, vnderuogt, Hans Zimberman von Viligen im fünfzechenhunderſten vnd viertzgoſten jar.

Vf sant Gallen tag im zwey vnd viertzgoſten jar[1] hat Hans Paſtor, vogt zů Schenkenberg, vnd Sigmund Fry, statſchriber zů Brugg, vs beuelch miner gnedigen herren semlichs vor frouw Kůngold von der Hochen Geroldseck, åbtißin, vnd dem capitel zů Seckingen ſampt andern artiklen befeſtiget.

Der dritheil in hochwelden zů Weßenberg oder Mandach iſt miner gnedigen heren, vßgeſetzt das holtz, Kannenbůl genant, iſt allein deren von Seckingen, dan Penthelin von Weßenberg hat sin theil

[1] *16. X. 1542. In einer Instruktion des Berner Stadtschreibers Peter Cyro an den Venner Peter im Hag zu Baden ist u. a. zu lesen, die Klosterfrauen zu Säckingen, die 'vorhar' die niedern Gerichte zu Mandach und N. gehabt, begehren jetzt nichts weiteres als ein Twinggericht um ihre zinsbaren Güter; sie hätten die von Mandach der Leibeigenschaft erlassen, fordern aber die Todfälle, er soll mit ihnen von einem Abkauf derselben reden zuhanden Berns. Er soll auch mit dem Landvogt zu Baden reden von des Eintrags wegen, den er Bern an dessen niedern Gerichten zu 'Zetzwyl' (Etzwil) tue. — Schenkenb. Aktenbuch B 111 f.*

daran an ein jarzyt denen von Seckingen v̊bergeben; aber der Weßenberg iſt allein miner gnedigen heren.

Ein meyer sampt dem vndervogt mögend die wåld bannen, wie das von alter har kommen iſt; vnd was gewonlicher eynung da falt, die ſöllend werden dem dorf Mandach.

Die dwingſeßen zů Mandach mögend zů ir noturft buw- vnd brenholtz nemen. Ob aber etlich holtz darus verkouft wurde oder so man frömbde schwin in das achram neme, daruon ghört minen gnedigen heren der dryt theil vnd dem dorf Mandach die zwen theil.

Die dwingſeßen zů Mandach mögend schwin in das achram triben, so vil ein jeder in sinem hus bruchen wil; vnd ob einer wyter darin trybe vnd die verkoufte, daruon ſol er den holtzhaber gen, ghört minen heren der dryt theil.

Es ſol ouch kein holtz vs den welden verkouft werden on eins vogts zů Schenkenberg wůſſen vnd willen.

Ein meyer zů Mandach hat ouch alda in dem dwing zů gepieten vnd verpieten von wegen der einigen des erſten by dry schilligen, zů dem andren by sechs schilligen, zů dem driten by nůn schilligen, vnd die einung ghörend dem dorf Mandach; die v̊berigen gebot vnd verbot ghörend der herlikeit zů.

Von wegen der vßgerůteten höltzern, so minen gnedigen heren zů irem dryten theil zůſtat vnd einer gmeind zů Mandach verlichen, iſt beredt, das die, so dingghörig vnd sturen můßen, alweg zů irem theil ein iuchart vnd den andern von der gmeind ein halb iuchart werden ſölle, vnd sond dan hiemit glichen zins geben.

Von wegen des weidgangs iſt bedingt, das ein gmeind zů Mandach wunn vnd weid in gmeinen gůtern sol mit einandern nutzen vnd nießen mit der beſcheidenheit, das die von der gmeind, so nit dinggghörig, nit mer vech vf die summerweid triben ſölle, dann so vil ein jeder von ſinem eignen gwechs winteren möge, vnd zů der winterung ſol er nůtzit koufen. Doch so mögend sy ſich wol suſt frůntlicher mit einandern halten vnd einandern gůtlich nachlaßen.

Es ſond die von der gmeind, so wunn vnd weid, holtz vnd feld wellen nutzen vnd nießen, ouch allen geboten vnd verboten gwertig vnd ghorſam ſin, ouch alle beſchwerd helfen liden vnd tragen.

Were ouch ſach, das einer zů Mandach, der vf den dingkgůtern geſeßen, ein frefel begieng, der nit malfiziſch were, es sye im dorf holtz oder feld, hat er troſtung ze geben zům rechten, so ſol ein vogt

troſtung vfnemen vnd in nit witer byfangen, vnd was dan mit recht erkent wirt, darumb ſol er gnûg thûn mit gelt pfandung troſtung oder ſuſt mit eines vogts willen behaben, das in benûge; wo er das nit thût, mag ein vogt in hanthaben vmb die verfalne berechtigte bûß, biß im gnûg beſchicht.

Suſt hand min gnedig herren alda vnd ouch zû Hotwyl hoch vnd nidere gericht, alle gepot verbot vnd frefel ze ſtrafen; in beden dôrfern sind sy ouch schuldig, wie ander amptſeßen ze thûn, es sye mit reyßen, tauwen, zû lanttagen, fûrung vnd andern dingen; doch so gend die von Hotwyl minen gnedigen heren weder stûr noch tauwen dan allein von jedem pflûg fûnf schillig pfennig alle jar.

Die nidere gricht zû Etzwyl sind miner gnedigen heren vnd ghôrend ouch in das gricht gen Mandach, vnd hat ein lantuogt zû Baden alda nûtzit ze richten noch zû ſtrafen, dan was die hochen gricht antrift.

Vmb die hochen gricht hand min gnedig heren ein span mit den syben alten orten, darumb vnd etlich ander artickel, wie vorſtat, fint man zû Bern schriften in der Schenkenberger drucken.

Die zû Etzwyl gend minen gnedigen heren stûr vnd tauwen mit denen von Mandach, dan dwing vnd ban zû Etzwyl ift miner gnedigen heren.

Ein jeder, so zû Etzwyl, zû Mandach vnd zû Hotwyl sitzt vnd ſin eygen mûs vnd brot yßet, git jerlich einem vogt zû Schenckenberg ein fiertel vogtenhaber vnd ein vaßnachthûn.

Die stûr zû Mandach vnd Etzwyl thût jerlich acht pfund vnd acht schillig pfennig Berner wâruug.

Der drytheil des kilchenſatzes zû Mandach ift miner gnedigen heren, die andern zwen theil ſind der junckern von Rynach.

Ein gmeind zû Mandach git ierlich vier mût haber vom Weſſenberg.

Aber git ein gmeind zû Mandach ierlich dry mût kernen von dem dryten theil der gmeinen vßgerûtnen wâlden vnd gûtern zû Mandach.

Die fryheit vnd mûly zû Mandach gilt ierlich ein mût kernen.

Die fryheit vnd die mûly zû Hotwyl gilt ierlich sechs fiertel kernen.

Schenkenberger Urbar I Bl. 298–304, 307, 310v, 315 im StA Argau.

Abschrift im Schenkenb. Aktenbuch A 850—860; daselbst weitere Akten über den Kompetenzkonflikt; auf S. 843 steht noch folgende Bemerkung:

Die nidern grichte zů Mandach ſind des gottshuſes zu Seckingen gſin, die hand ein meyer da ghept, der iſt in irem namen alda zů gricht gſeßen, vnd im fünfzächenhunderſten vnd drü vnd zwentzgoſten jare hat Lienhart Willending, der zyt vogt zů Schenckenberg, angfangen, die nidern grichte zů Mandach ze ůben vnd zů miner gnädigen herren handen bracht, darin kein ſondern intrag beſchechen, vnd ſitzt yetz ein vnderuogt an statt vnd in namen miner gnädigen herren daſelbſt zu gericht.

127. Spruch wegen der Holznutzung und der Weide zu Mandach. 1545 I. 31.

Kundt ſey mengclichem mit diſem brieff, daß ſich etwaß ſpans erhept hat zwüſchen einer gemeindt von Mandach von wegen gemeines holtzes, weydgengen vnd inſchlahens der güeter, da ein theil vermeint, mehr rechtſame dann die andern zu haben, vnd namlich der dingkhôrigen, ſo vff der von Segkhingen güeter ſitzen vnd bewerben, daß ſy gewalt, inn den höltzern daſelbſt ze walten nach irem gefallen vnd die andern aber, ſo nit dingkhôffig, kein rechtſami nach anſproch doran haben ſollen.

Darwider die andern, ſo nit dingkhôffig, vermeinten, die hôltzer zu Mandach weren einer gemeindt, daran ſy gemein rechtſami haben ſoltten, were ouch yeweltlich gebrucht vnd harbracht, so man holtz vßgeben hette, daß ouch denen, ſo nit dingkhhorig, brennholtz vnd buwholtz zu ir notturfft geben werdi; daß aber würde einem diſer zeit abgeſchlagen. Zudem da hetten ſy einen gemeinen weydgang zuſamen, der würde von den dingkhôffigen ingeſchlagen, mit dem pflug bawen vnd der weydgang geſchwechert, daß inen nit lidlich weri, dwil ſy gemeini rechtſami hetten.

Vnd vff verhôr clag vnd antwurt, red vnd widerred, als zu melden nit von nôten, ſind ſy entſcheiden inn wiß vnd moß, wie hernach ſtath. Dem iſt allſo:

Des erſten, dwil ein ieder hoff wun weyd holtz vnd veld hetti, darzu nit dorin gehôrent, so die geſchweint ingeſchlagen vnd inn die hôff zugen würden, leichtlich doruß zu ermeſſen, daß ein hoff bald vmb wunn vnd weyd, holtz vnd veld komen, deſſen manglen vnd vß gemeiner wollfart vnd holtzer faren müeſte, deſhalben bereden, daß hinfür gar niemand mehr rüten nach inſchlahen ſolle, sonder die

weld vnuerwüeſt bliben loſſe vnd hiemit auch wun vnd weyd vßligen loſſi.

Der ſommerweyd halb ſoll keiner mehr vychs daruff tryben, dann ſo uil er vff ſeinem eigen oder lehenguetern wintern möge, vnd darzu weder hew ſtraw nach ander futer vom frembden inhin kauffen.

Die von Mandach ſollen auch kein holtz verkauffen nach hingeben, auch kein frembde ſchwin inn agkherit nemen one der von Segkhingen vnd eins vogt von Schengkhenburg erlauptnus, ſonder bey dem alten vertrag bliben.

Sodann weither, ſo ein gemein von Mandach brennholtz notürfftig wurden, mögen ſy einander wol zimlich, doch vnſchedlich geben mit den fugen, daß einem meyer zu Mandach zwen theil vnd den andern dingkhöffigen nit mehr dann ein theil ſoll werden, vnd den ſelben theil, ſo ein hoff zertheilt weri, ſoll iedem von dem theil gelangen, dornach er gueter hat, namlich ſo er ein theil, zwen theil oder dry theil des hoffs hetti, dornach ſoll ime von dem vßgebnen theil des holtzes werden allſo für vnd für.

Vnd dwil die andern, ſo nit dingkhörig, vermeinen, etwaß rechtſame an den höltzern ze haben, iſt geſprochen: dwil die weld vnzertheilt ſindt, ſolle den ſelben auch zimlich holtzer nach geſtalt der ſach geben werden von wegen guter nachburſchafft, von der herſchafft guetlich dorzu verwilget. Sy ſollen aber auch in den höltzern khein mutwill nach freuell bruchen nach vß rechtſami dorum zu handlen, sonder daß, ſo inen geben würd, guetlich anzunemen. Darbey ſoll gar niemand daß veldt, ſo von ſomlicher vßgebnen höltzern gemacht vnd gehöret, inſchlahen, sonder zu gemeinem weydgang ligen loſſen.

Es ſollen auch die banwart gut acht haben zu den holtzern, vnd ſo ſy jemand funden dorinnen hawen oder wider diſe ordnung handlen, den ſollen ſy anzeigen, dormit der ſelb geſtrafft werdi nach geſtalt der ſachen vnd begangnen freuel.

Diß alles ſoll den frawen von Segkhingen, auch meinen herrn von Bernn an ir friheit gerechtigkeit vnd harkhomen khein nachteil bringen.

Die spruchlewt: herr Conrat Beſſerer, chorherr zu Segkhingen, Sixt Banwart, ſchaffner, vnd Johan Paſtor, vogt zu Schengkhenburg, Balthaſar Füchßli, schultheis, Sigmund Fry, statſchriber zu Brugkh. Actum vff den letſten tag jenners anno im 1545.

Solche obgeſchribne iſt auch vorhin[1] gemacht worden zu Villingen durch Caſpar Kutler, vogt zu Schengkhenberg, vnd Sigmund Fry, ſtatſchriber zu Brugkh, herr Conrat Beſſerer, chorherr, vnd Marx Burern, schultheiß zu Segkhingen.

Abschrift (gleichzeitig) im Schenkenberger Aktenbuch B 115—119 im StAArgau.

128. Twing- und Erbrecht der Herrschaft Wessenberg.

um 1550.

Untervogt und gemeine Gepursame der Dörfer Mandach und Hottwil an Bern: auf einen Erbfall zu Hottwil wolle von einem Erbberechtigten das neue Schenkenberger Erbrecht [von 1539] angewendet werden; sie hätten aber in der herrſchafft vnd gricht Wëſſenbergg ein beſunders erb- vnd thwingrëcht *und bäten, sie dabei bleiben zu lassen; es laute:*

Zum erſten, wen von zwöyen eegemëchten eins vor[a] dem anderen mit tod abgat, wo kein gemëcht zwüſchen inen beſchehen, ſo erbt das lebendig bliben eegemëcht, wen ſy keine kind by einander gehept, alles, daß da iſt, es ſyge ligands oder farentz, fundens vnd vnfundens, nützit vßgenommen.

So ſy aber kind hant vnd ouch hab vnd gût verhanden iſt, ſo falt alles gût, wie vor genant, halb dem blybnen eegemëcht vnd halb den kinden vnd wirt des eegemechts theyl — huß heim vnd die ligenden gûter — den kinden verfangen, doch mit den gedingen, das[b] es — das eegemëcht — ſin theyl mag inhaben nutzen vnd nieſſen byß zû eind ſiner wil; es ſol aber die gûter nit beſchweren oder daruff eindlenen, es thûge im dan hungers vnd lybs not, das byderbe lût erkennen mögen.

Wen es dan ouch mit tod abgat, als dan ſo falt es an die kind von der verfangenſchafft wegen, es ſöllen aber die ſelben kind oder gſchwyſterte einander erziehan vß irem theyl ane des eegemëchts als des vatters oder mûter hylff vnd gût.

Wen aber kein gût verhanden were, so wirt das[b] lebendig bliben eegemëcht ſchuldig vnd gebunden[c] ſin, die kind ze erziehan ane der nechſt verwanten hilff.

So ſich aber das lebendig bliben eegemëcht anderwert vereelichte, ſo nutzet es ſinen vorgenanten theyl byß zû eind ſiner wil, als obſtat,

[a] *Vorlage* von. [b] *Vorlage* des. [c] *Vorlage* gebuden!

[1] *1540, wie aus Schenkenberger Aktenbuch B 123 sich ergibt, bestätigt am 16. X. 1542.*

vnd dan mit tod abgangen iſt vnd keine kind by nachgendem ſinem eegemëcht, ſo valt von ſinem theyl von der verfangenſchafft wëgen huß, heim, die lygenden gůter den ſinen kinden.

Waß aber an farender hab vnd das die gemelten eegemecht by einander vberkommen vnd erkoufft hant, es ſyge ligens[a] oder farentz, das iſt dan des nachgenden eegemëchts vnd kinden, darin die erſten kind ouch kein theyl hant.

Eß were dan ſach, das der nachgenden kinden vatter oder můter, welichs dan der erſten kinden vatter oder můter ouch were, vor iren kinden mit tod abgiengen vnd dan die kind ouch lidig ſturben, so erben dan die erſten kind die lëtſten.

So aber kein theil kinden gar mit tod abgat, ſo ſöllen die erſten kind einander erben, des glichen ouch die letſten kind, byß zůletſt valt es an vatter vnd můter, ſo die nëchſten ſind.

Wen aber die elderen kind verlieſſent vnd die ſelben kind ouch kind vberkement vnd trůg ſich zů, das die erſten kind, so ouch kind hëttint, mit tod abgiengent, dz ſy irs vatters oder můter tod vnd fal irs gůts nit erleptent, ſo mögent dan die kind an ir vatter oder můter ſtatt in des groſſvatters oder großmůter gůt nit ſtan oder erben, ſonder nun die erſten kind.

So aber vatter vnd můter mit tod von kinden abgat, ouch ſün vnd thöchteren verlieſſent vnd huff vnd heim, ouch gůter, ſo ſollen die ſün huß heim mit ſampt den gůteren beſitzen vnd die thöchter als ire ſchweſteren doruon kouffen, daß ſy mit lachendem[b] mund nach byderber lüten erkantnuß vernůgt ſygen vnd danen gan, angeſehan daß ſich etwan zůtreit[c], daz meithle ſich mit frombden vßlendiſchen gſelen vereelichen; ſölte man dan die zinßgůter ſo gar zertheylen, ſo möchten wir gar vberſetzt werden.

Originalschreiben ohne Datum im Schenkenb. Aktenbuch D.

129. Marchen der Herrschaft Schenkenberg gegenüber der Grafschaft Baden.

1585—1602.

a) Kundschaft vom 19./29. II. 1585:

Den 19 hornung 1585 han ich Sebaſtian Ror, der zyt miner gnädigen herren diener vnd amptman zů Schenckenberg, die lachen

[a] *Vorlage* lingens! [b] *Vorlage* lachende | dem! [c] *Vorlage* zůtereit.

vnd marchen, antreffend die von Villingen Etzwyl Mandach vnd Hottwyl, in by- vnd mitſin der eltiſten vnd noch beſinnten in bemelten dörfern an einem vnd am andern theyl der graffſchaft Baden etc. vnd findend ſich berürte lachen volgender gſtalt[1]:

1. als erſtlichen vom Louffen oder Wirten der Aren byß an Klopfbrunen[2], da ſtat ein eich, aber kein marchſtein darby;

2. von danen vffin, genampt in Bûch, an winbirboum, iſt allein noch der alt ſtumpen da, ſchier dem ertrich eben, iſt ein matten, darin er ſtat, aber kein marchſtein darby;

3. denne ſchlechts der Bûch nach vff, wiewol es dißmals ſchier alles foren ſind, byß vff Egg, da ſolt ouch ein marchſtein ſtan;

4. danenthin dem grad nach vff byß vff Fineck an Rottenberg, ſtat ouch kein marchſtein, der aber billich da ſin ſolt, dan daſelbſt facht Mandacher ban gegen der graffſchaft Baden an;

5. vnd von ſölicher Fineck vnd march gat's dem berg vnd matten nach ab byß an ein kißling marchſtein, ſtat by einem staffelbirboum, genampt vff Ouwen achern;

6. von dannen vff Hocheneck vnguor 16 ſchritt hinder dem genter[3], da ſoll ein marchſtein gſin ſin, iſt aber keiner mer daſelbſt z'finden;

7. ſo denne an den weg[4], ſo von Etzwyl gan Bottſtein gat, iſt ouch kein marchſtein da;

8. witers da danen vßerhalb dem hag der Etzwiler-zelg, genant vß Ehrinem Nebel[a 5], da ſtat by einer haggenbûch ein kißlingſtein, iſt aber ze mûtmaßen kein vndermarch ſin, da aber ein recht worzeichen ſin ſolt;

9. dem ſelben nach[6] dem alten weg an Hettiſchwiler ban, da ſolt ein bûch vnd ein eich ſtan, iſt aber nützyt mer da dan der frydhag vnd kein marchſtein;

[a] *B* nabel.

---

[1] *Vgl. die Marchbeschreibung oben S. 255*[23–35].

[2] *In einer Kundschaft (K) vom 31. III. 1600 (Schenkenb. Aktenbuch A 929) heißt es*: Knopfbrunnen by dem Schmidberg; *eine Marchbeschreibung im Schenkenberger Aktenbuch A 865 (M) hebt an*: die march facht an in der Arren im Lûffen vnder Fillingen im Wirtten am Stral in der Ouw vnd gat in Kopffbrunen, von dem brunnen vff Bôttſtein, Willenthal vnd da dannen an Mandacher Fineglin zů der bûch, da dannen in heggbirbûm.

[3] *K* vngenar ein halben ſteynwurff von dem Mandacher mülligatter.

[4] *K* Etzwyler mülliweg vff Hochenegg. [5] *K* Nebleten acher.

[6] *K* zwüſchen Tieracher aben dem alten weg nach biß in eggen im Hettiſchwyler veld.

10. vnd von danen an weg, in der Feltſchy genampt; da ſolt ein ſtein ſtan, iſt aber nüt;

11. vnd demnach an[1] ſteg in die Schwartzmatt[a], iſt ouch kein marchſtein, da er aber ſin ſolt;

12. von dannen in die Wanen[b], dem frydhag nach in die Gugelen vnd an genter, da der weg von Hottwil gan Lückern gat, iſt ouch kein marchſtein;

13. demnach an Hans Bentzen Hagenfirſt by einer hagenbûch, iſt ouch kein ander wortzeichen;

14. danenthin dem graben nach vff an den dryeckenden ſtein, der die dry herſchaften ſcheyt, genampt in Ettenloo ob der Hagenfirſt.

Gleichzeitige Aufzeichnung auf Papier im Schenkenberger Aktenbuch A 891–893 im StAArgau; eine zweite vom 3. VI. 1602 das. 885—889 (*B*) mit Bemerkungen über das Setzen neuer Marchsteine und Anerkennung oder Bestreitung der Marchen.

Bei einem Untergang der Marchen am 17./27. IX. 1586, wobei es zu keiner Einigung kam, machte Bern gegenüber den im Urbar der Grafschaft Baden verzeichneten Marchen geltend, 'wie das Etzwyl mit hochen vnd nideren gerichten vnd allen fellen von der graffchaft Baden gnomen vnd vor vnd ee, als ... die eydgnoſen die graffchaft Baden inkebt vnd beſeſſen, von einem hertzogen von Öſterrich an das ſchloß Weſſenberg vergobet worden, do nun volgentz das vermeldt ſchloß Weſſenberg mit aller ſiner grechtigkeyt von der eptiſin von Seckhingen minen gnedigen herren ibergeben, ouch fydthär hochgemeldt min gnedig herrn biß vff etwas vergangner zût in riebiger boſes alſo innen kebt vnd beſeſſen' (das. 897).

b) Handlung vnd Abſcheyd zwüſchen der ſiben Orten vnd der Statt Bern Geſandten vff der ſpänigen March zwüſchen der Herſchaft Schëngkhenberg vnd der Graffchaft Baden belanget Etzwyl

1596 VIII. 23. und 24./IX. 2. und 3.

Um den seit 1520 hängigen Streit zu schlichten, sind Gesandte beider Teile in Königsfelden zusammengetreten. Bern legt den Abschied vom 30. VII. 1520 (n° 125) vor und verlangt, bei seinem Besitzstand zu verbleiben. Nach verschiedenen Einwendungen der VII Orte wird unter Ratifikationsvorbehalt der Vertrag vereinbart, wie er am 1. VII. 1597 von den VIII Orten bestätigt ward (n° 130).

Original: Pap. im Schenkenberger Aktenbuch A 917–927.
Vgl. Eidg. Abschiede V[1] 1457.

[a] *B* Schwertzmatt. [b] *B* Wannen.

[1] *K* der rhûti nach nider biß in die Schwertzmatt, iſt ein ſchwiren gſtanden, dem Hettiſchwyler vnd Etzwyler hag nach biß in deß Bëntzen Hagenfirſt; *M* abhin vnd der Schwerz nach am rein, ſtat margſtein, ob der Schwerz nach in weg, da dannen abhin nidt matten vnder dem ſtâglin in d'Schwertzen matten an margſtein, dem fridhag nach hinder der Wanen vffhin Gurgglen vff, dem fridhag nach in d'hagenbûch an Bentzen Hagenfirſt.

c) Bestätigung der vereinbarten Landmarchen vom 6. VII. 1602:

Die auf der Jahrrechnung zu Baden versammelten Boten der VIII alten Orte bestätigen im Streite zwischen der Grafschaft Baden einerseits und der Herrschaft Schenkenberg andrerseits, anträffend die landtmarchen zwüſchent beiden herrſchafften Baden vnd Schenckenberg, in dem das jeder theil (wyl die alten marchen zum theil verblichen vnd vnütz worden) veerer vnd wyter gerechtigkeit vff ein oder die ander herrſchafft, es ſye dess wildpanns hagens vnd jagens vnd anderer sachen, ſo die hocheit betrifft, zů haben vermeint, *die von Schiedleuten gestützt auf Kundschaften und Augenschein vereinbarten Landmarchen:* namlich vnd dess erſten sölle die landtmarch anfachen vom Louffen oder Wirdten der Ahren vntzit an Klopffbrunnen, alda ein marchſtein by einer eich gefetzt; zum anderen von dannen vffhin genannt im Bůch an ein alten wynbirboum in einer madten, da ſtath aber ein marchſtein; so dann für das dritt dannenthin ſchlechts der Bůch nach vff, ſo dißmals alles ſchier forren ſind, vntzit vff Egkh, da iſt aber ein marchſtein; dannenthin zum vierdten dem grad nach vff bis vff Fynegkh an Rotenberg, alda ſtath aber ein dryegkender marchſtein, an zweyen orten mit der statt Bern vnd am dritten mit der graffſchafft Baden waapen bezeichnet; zum fünfften von ſölcher Fynegkh vnd march gath es dem berg vnd madten nach hinab vntzit an ein staffelbirboum, da ſtath aber ein marchſtein; von dannen zum sechßten vff Hochenegkh vngeuar sechßzechen schritt hinder dem gendter, alda ſtath aber ein marchſtein; demnach zum sibenden an den weg, ſo von Etzwyl gen Bötzſtein gath, ſtath aber ein marchſtein; zum achten da dannen vfferhalb dem hag der Etzwyler zelg, genant vß Ehrinen Nebel, da ſtath by einer hagenbůch der achtiſt marchſtein, vnd von gemeltem stein gath genannte landtmarch richtig hinab in einen graben, da ein kleins brünnli iſt, genempt das Ritterbrünnli, daſelbſt iſt ouch ein stein ennet dem bach vnd graben geſetzt, ſtath in der madten am bach, da dannen widerumb hinuff an den zechenden vnd letſten dryeggenden stein, ſo die dry herrſchafften Baden Schenckenberg vnd Louffenberg von einanderen vnderſcheidet. Vnd hienebent ſo ſöllend nütdeſtoweniger die gmeinden vnd vnderthonen beider theilen by nutzung vnd beſitzung, wun vnd weid, holtz vnd fëld, wie ſy die zůuor ingehept, ſy ſygend in oder vffert der landtmarch gelegen, rüewig verplyben vnd darin einanderen kein irrung noch intrag thůn. *Es siegelt Anthoni Claußer, des Rats der Stadt Zürich, Landvogt zu Baden.*

Original: Perg. 40,5/37,2 cm (inbegr. 5,5 cm Falz) im StA Argau: Alteidg. Archiv 118, das Siegel wohlerhalten in Holzkapsel eingehängt.

Kleinsatz macht die gemeinsamen Stellen mit der Kundschaft von 1585 kenntlich.

130. Verkommnis zwischen der Grafschaft Baden und der Herrschaft Schenkenberg wegen der Mannschaft und Gerichtsbarkeit zu Etzwil.

1597 VII. 1.

Die auf der Jahrrechnung zu Baden versammelten Boten der VIII alten Orte bestätigen im Streite zwischen der Grafschaft Baden einerseits und der Herrschaft Schenkenberg andrerseits anträffende die hochen vnd nideren gricht zuo Etzwyl, da iedertheil vermeint, anſprach an dieſelbigen ze haben, *die von Schiedleuten am 3. IX. 1596 im Kloster Königsfelden vereinbarten* güetlichen vnd fründtlichen vertragspuncten vnd articel *und zwar mit Mehrheit; sie lauten:*

Deſß erſten iſt abgeredt vnd beſchloſſen worden, das die von Etzwyl mit der mannſchafft wie auch mit dem kilchgang wie von alterhar in das kilchſpill vnd ampt Lügckheren gehören vnd einem landtvogt zu Baden huldigung thun vnd ſchweren ſöllen. Der hochen grichten halber ſolle es by der marchen, wie die iezund iſt, genzlichen beliben, alſo das nun fürohin ein obervogt zu Schenckhenberg, was in derſelben march Etzwyl vnd Mandach für malafiziſche perſonen vnd andere malafiziſche ſachen fürfallen begeben vnd zutragen wurden, dieſelbige perſon, wer jhe die were, gefengclichen inziechen vnd alsdann nach geſtalt der ſachen irer begangenſchafft vnd miſſhandlung halber, wie ſich gebürt, gegen iren fürnemmen vnd handlen, auch das malafizgricht vber ſy, wie brüchig, ergehn laſſen, doch der geſtalt, das er ieder zyt, wann er das malafizgricht halten vnd beſizen welle, daſſelbig einem landtvogt zu Baden zuuor zu wüſſen thun, der alßdann oder ſin vndervogt das malafizgricht auch beſizen helffen vnd darby ſin ſolle. Was dann für coſten, es ſye mit der gefangenſchafft oder mit dem malafizgricht vffgon möchte, ſolle derſelbig von beiden theilen oberkeiten abtragen werden. Wouer vnd aber etwas haab vnd guots vber den vffgeloffnen coſten hinder der malafiziſchen perſon vorhanden vnd fürſtendts were, alßdann ſolle auch glichfahls daſſelbig guot vnd fürſchuz zuglich getheilt werden vnd beiden herſchafften ieder der halbe theil gelangen.

Zum anderen was die nideren gricht zu Etzwyl belangend vnd anträffend, so ſolle nun hinfüro ein vogt zu Schenckhenberg gewalt haben von der nideren grichtsherlicheit wegen von dry pfunden biß vff ſiben vnd zweinzig pfund haller in holz vnd fäld nach der herſchafft Schenckhenberg recht vnd wie es in derſelben gebrucht würt vnd wie ſich das begeben möchte, ze ſtraffen gewalt haben; wouer vnd aber ſich zutragen wurde, das einer hocher dann vmb die ſiben vnd zweinzig pfund geſtrafft wurde, so ſoll alßdann dieſelbig ſtraaff vnd buoß in zwen theil getheilt werden vnd ieder oberkeit der halbe theil zugehörig ſin, veruolgen vnd werden. Vnd ſonſten ſollen hiemit ietwedere oberkeit by iren alten fryheiten recht vnd gerechtigkeiten verbliben vnd inen zu beiden theilen an denſelbigen nüzit benommen ſin.

Es siegelt Melchior Martin, des Rats zu Glarus, Landvogt zu Baden.

Original: Perg. 75,5/27,8 cm (inbegr. 7 cm Falz) im StAArgau: Alteidg. Archiv 113, das Siegel wohlerhalten in Holzkapsel eingehängt.

Abschrift: Schenkenberger Dokumentenbuch 437—442 im StAArgau.

Nachträge zu frühern Bänden.

Einige später erst aufgefundene Stücke zum Stadtrecht von Bremgarten und Lenzburg mögen hier mitgeteilt werden, da sie zum Verständnis anderer wesentlich beitragen.

Stadtrecht von Bremgarten.

84ª. Stadtrecht, Schultheißenwahl, Verwandtschaftsausschluß.

1611.

Wyter habend min herrn von beiden räthen erkenndt:

Erſtlich das ein vßſchutz von beiden rethen gemacht, die vber das ſtatrecht ſitzend, daßelbig durch die articul, ſonnderlich was das ehrbrecht belangt, erbeſeren vnnd erlütteren, alls dann wider vor beiden rethen verleſen ſöllen werden.

Zum anndern, wyl min herrn von beiden rethen nun fürthin einen schulltheißen zuo ſetzen (got lob)[1], sol der schulltheiß ierlich ſin ampt vffgeben vnnd den allten dargeben, vnnd der allt schulltheiß auch einen, darüber vſtann, auch ſo einer ſtirbt vnnd ein nüwer ze ſetzen, ſöllen nit mehr dann drey ehrliche mann dargeben werden, die mit ir fründtſchafft vſtan, alls dann einer darunder erwellt werden, vnd ſöllen die zwen ollt drey ernambſete von beiden rethen, ehe das sy vßgeſtellt, das mehr haben, alls dann vſtan, die ſöllen mit mehrer hanndt vnnd mit pfennigen das mehr vffgnommen vnnd gſetzt werden.

Vnnd ſoll der vſtanndt beſchechen in der fründtſchafft vff diſe wyß, namlich alle bluotuerwandtſchafft vff den dritten grad, auch die ſchwagerſchafft vff den dritten grad; was aber darüber in den vierten grad, der ſoll da innen verblyben, es ſige fründtſchafft oder ſchwagerſchafft.

Stadtarchiv Bremgarten: Ämterbuch 32 (am Schlusse der Ämterbesetzung von 1611).

86ª. Ehrengeschirre.

1619.

Nüwe rathsfründt vnnd grichtslüth.

Demnach in vnßern benachbarten ſteten ein loblicher bruch iſt, das die nüwen rathsfründt ehrngſchir der obrigkeit verehren mueßend,

[1] *vgl. nº 84.*

ſo hat es minen g. hern ebenmeßig gfallen wellen, das es alhie ouch geuebt werde, vnd namlichen, ſo einer in den cleinen rath promouirt vnnd befürdert wird, ſol er ein gſchir machen laßen à 16 lothen, einer in den großen rath a 8 lothen vnnd einer, ſo des grichts wirdt, à 12 lothen. Deus prosperet.

Stadtarchiv Bremgarten: Ämterbuch 32.

87*. Pensionen.

1620.

Bei gelegener Zeit soll man bei den gn. Herren und Obern Rats pflegen, damit Bremgarten mit Ehrengeld oder Benzion *begabt werde.*

Daselbst.

88*. Inkompatibilität.

1622.

Erkenntnis von Kleinen und Großen Räten:

Erſtlichen das ein schulltheiß, ſo am ambt iſt, kein ander ambt mehr haben vnnd verwallten, doch ſolle man imme dargegen ein jarsbefolldung ſchaffen vnnd ordnen, darmit er dem grab* nit gar vergebens hueten vnnd gaumen mueße.

Item der allt schulltheiß ſol auch kein ander ambt haben vnd vertretten dann allein die oberuogtei in dem Kellerambt.

Item ein statthalter ſol ebenmeſſig aller embtern excludirt vnnd vßgeſchloßen ſein vnd ſich allein der oberuogtei in dem Nidernambt ſaturiern, die vbrigen embter alle vnder den vbrigen rathsfründen vßgetheillt werden.

Daselbst.

Stadtrecht von Lenzburg.

27*. Ungelt.

1429 XI. 25.

Es iſt ze wüſſen, das ein ſchultheis, ein rat vnd gantz gemein der statt Lentzburg vberkomen ſint, das die vngelter all fronfaſten von den wirten uffnemen ſöllent das vngelt von des schenkens wegen vnd ſond ouch nemen bar pfennigen vnd kein pfand, weder ſilbrin noch andre etc. Vnd ſond ouch das tůn by geſwornem eyd, welhe

* *sic!*

ye vngelter ſint; tętent sy aber des nit zů ieklicher fronvaſten, als vorſtåt, ſo wil man das ſelb vngelt von inen haben, vnd iſt dehein gnad har an. Diß verkomen beſchach uff ſant Kathrinen tag anno etc. xxix^no^.

Stadtarchiv Lenzburg: Stadtbuch (unpag.).

28*. Bürgerrecht. Abzug.

1441.

Es iſt zu wůſſen, das ein schulltheff vnd ein ratt vnd eine gancze gemein ſich erkent hand: welher zu vns her in in di ſtatt ziehen well, der ſol geben ein gulldin vmb burkrecht, ob er eim schulltheffen vnd eim ratt geuellig iſt zu einem burger. Vnd dis ſach iſt beſchehen in dem jar, do man zalt von gottes gebůrd tuſend vírhundert vnd in dem vírzigoſten vnd ein jar.

Es iſt och ze wiſſen, das ſich ein schulltheff vnd ein ratt vnd ein gancze gemein erkent hand: welher* burger oder hinderſeſſ von hynnan ziehen well, der ſol zu abzug geben den vírczggiſten pfenning, vnd ſol das geben an widerred.

Es iſt och zu wiſſen, das ſich ein schulltheff vnd ein ratt vnd ein gantze gemein erkent hand: welher der ſi, der do frómd iſt vnd der do hie erben wil, der ſol geben den zweinczigoſten pfenning, wil er das erb von der statt ziechen.

Daselbst.

29*. Ungelt.

1443 V. 14.

Es iſt ze wiſſen, das ein schulltheff vnd ein ratt vnd ein gemein der statt Lentzburg v̊berkomen ſind, das die vngelter alle fronvaſten von den wírten vff nemen ſóllend das vngelt von des schenkens wegen bi geſworm eid; wer aber, das vnder den wírten einer oder mer nit bar gelt hetten, ſo ſůllend di ſelben v̊ngelter pfender von inen nemen, di des dritteils peffer ſind, do ſi ir ſchuld wol vs lósen mógend; vnd ſůllend di ſelben pfender nit lenger laſſen stan wenn achtag vnd di fůrderlich verkóffen vnd der statt do genůg tůn vmb ir gelt. Mer ſind ſi v̊ber komen von einnig wegen, das ſi di ſelben óch alſo ziehen ſůllend vf die ſelben zitt, alls oben geſchriben ſtatt, bi dem ſelben

* *Vorlage* werher.

eid. Diff vberkomen ist beschehen vf zistag nechst nach Pangracii in dem jar, do man zalt von gottes gebürd tusend virhundert virezig vnd drú iar.

Daselbst.

29[b]. Hausverkauf aus dem Twing.

1448 IV. 13.

Ze wissen, das vff den dryzehenden tag des aberellen im acht vnd vierezigosten jare für schultheissen vnd råte vnd[a] gemeind[a] zů Lenczburg komen ist der erber Hensli Arnolt, Elsen Hofmenninen vogt wilunt Bürgi Knöllis seligen ewirtin, vnd offnot vor in, wie daz der obgemelt Bürgi Knölli verlåssen hab ein hus gelegen in irem twing Lenczburg, daz selb hus er von des obgenanten Bürgis Knöllis kinden vnd wib notdurfft verköffen wöllt. Wond nu der obgemelten statt Lenczburg recht sit vnd[b] gewonheit ist, daz niemand sol dehein hus verköffen noch daz ziehen vß dem obgemelten irem twing, so hat er sy ernstlich gebetten, daz die obgemelten schultheissen vnd råt dem vorgeschribnen Arnolt von der frőwen vnd ir kinden nucz vnd notdurfft willen söllich verköffen erlöben vnd gestattnen wöllen, doch in, iro statt vnd allen iren friheiten vnd rechten gůten gewonheiten vnschedlich. Vff daz so hand sy söliche ernstliche bett von der frőwen vnd kinden not wegen angesehen[c] vnd in gunnen vnd gestattnot, daz obgeschriben hus vff irem twing ze verköffen, doch iren rechten fryheiten vnd gůten gewonheiten genczlich vnschedlich. Vnd vmbe daz in söllich erlöbung vnd gestattnung beschehen ist, so hand sy den obgenanten schultheis vnd råten iro statt also bar geben acht[d] guldin gůter rinscher vnd vol swerer wërung[e].

Daselbst.

31[a]. Verfangenschaft. Zinse. Rechtszug nach Brugg.

1461.

Es ist ze wissen, als vnser frigheit inn haut von erbuellen wegen vmb verfangenschafft, das da kein kint von sim vatter noch můtter die verfangenschafft von inen nit erbt, elle wil sis mit ererbt hant vnd das erb inn ir hand komen ist vnd das meldet von kinds kinden

[a]—[a] *über der Zeile von gleichzeitiger Hand.* [b] vnd *ist wiederholt.*

[c] angesehen *ist wiederholt.* [d] *auf Rasur.* [e] *von späterer Hand beigefügt.*

har etc., vnd iſt geſůcht von Ludwig Schůlin vnd Neff Weberin, da meint Ludwig, ſin kint ſôt ſiner můter verfangenſchafft, ſo ſy hat von irem vater har, geerbt han, vnd ſint des von den von Brug vnderwiſt im lxj jar vnd ouch von v̊nſer frygheit.

Es iſt ze wiſen von eim[a] stoß wegen vmb zins gegen eim prieſter vnd eim leyen; meint der prieſter, er ſôl ſin zins beheben, er ſy lang[b] oder kurtz geſtanden; meint der leig, wenn der zinß v̊ber den dritten zins geſtanden ſy, ſo mögß der leyg beheben; vnd hant zů v̊ns schultheiſſen vnd råtten zům rechten geſetzet. Vnd alſo hand wir raut zů v̊nſern gůten frůnden von Brug genomen, sid wir uff ſy gefryget ſint vnd recht mit inn hant, vnd iſt der vnderſcheid alſo: sid der zinß vier oder fůnff jar angeſtanden ſy vnd dazwiſchen ander zins[c] gen ſy, dz denn der leig das wol ſol vnd mag beheben.

Daselbst.

[a] *Vorlage* ein! [b] *Vorlage* lag! [c] *Vorlage* zin!

Register.

Außer den üblichen Bezeichnungen für das Genus der Wörter usw. sind folgende Kürzungen verwandt worden: A = Amt, B = Bezirk, Bz = Bürger zu, G = Gemeinde, Id. = Schweiz. Idiotikon, K = Kanton, Nfl = Nebenfluß, Ov bzw. Uv in Verbindung mit einem Ortsnamen = Obervogt bzw. Untervogt zu, P = Punkt, Pfr. = Pfarrer. Die Beamtenlisten sind chronologisch geordnet, die Zählung gleichnamiger Glieder eines Geschlechts und die genealogischen Zusammenhänge beruhen auf den Genealogien in meinen Mittelalt. Burganlagen des Argaus, den Burgen des Sisgaus, dem Geneal. Handbuch z. Schweizer Geschichte, den Wappenbüchern von Arau und Baden usw. Wo bei einem Citat 'usw' steht, kommt das Stichwort entweder auf der betreffenden Seite oder in der betreffenden Nummer häufig vor, y ist überall als i behandelt, b und p, d und t, f und v nach heutiger Schreibweise gebraucht. Von der Topogr. Karte (TK) sind die ältesten Abzüge benutzt worden (sie enthalten noch Namen, die auf den revidierten Blättern verschwunden sind, weil sie z. B. durch Flußkorrektionen obsolet wurden); die darauf enthaltenen Namen bedurften keiner weitern Bestimmung. Zur Erklärung dessen, was mit Wald und Weide zusammenhängt, wird auf Merz Die Waldungen der Stadt Zofingen 1922 verwiesen.

A.

abbruch tůn 22[37]
åber *s.* eber
abersatz *m* oder hubeli 80[30]
Abgaben *an die Obervögte und Twingherren s.* abzug ehrschatz fall fürung hofrecht holzhaber hůn stůr tagwan vogtkorn zehend
abgang *m Verschlechterung* 57[9. 15]
abholz *n was beim Fällen der Waldbäume an Reis usw abgeht* 223[2]
ablassen *v* friden 36[18]
ablösen *v* zinse selgrät und jarzit 34[33]
ablösig *adj* zinse 34[32]
Ablösung *des Weidrechts* 111[29]
abrißen *v Gebietsteile* 26[18. 32], 29[11]
abschied *m Verhandlungsprotokoll* 75[8]
abslag *m* ane a. der nůtz *unabnießendes Pfand* 8[29]
abschlagen *v* das houpt 63[12]
absetzen *v* lehen 251[6. 10]
abstricken *v untersagen* 197[33]
abtausch *m der Bodenzinse* 93[26], 94[25. 28], 95[35], 96[1]
abthůn *v* genzlich oder zem teil 254[21]
Abzug *Abgabe bei Wegzug* 83 n[0] 36[4], 273[16], *bzw Erbfällen* 84 n[0] 39, 273[29]
accidentalia *einer Bereinigung* 96[7]
Achmüller Brandolf *Prädikant zu Auenstein und Kammerer des Kapitels Lenzburg* 194[27]
Aechler Joh. *Prädikant zu Talheim* 45[28]
achram (-ran acharn acharum acherumb -ung acherig achern achkeres ackeras -es ackern ackers agkherit) *n Frucht der Eiche und Buche* 14[25], 128[8. 20. 21], 131[23], 157[31. 32], 257[13], 260[8. 10], 263[7], a. vallen 128[21], 246[35], 250[20], besetzen 128[25], uffläsen 188[30], in dem a. erziechen 128[29], *Berechtigung dazu* 128[20—31], *den hohen Gerichten zuständig* 177[9], *Recht der Herrschaft* 128[20. 22], 206[33]—207[12], 220[1], 246[17], 250[11], 260[9. 13], *Verdingschweine* 252[26], 260[8], 263[7]
Achshalm Peter *Venner zu Bern* 19[17]
acht (aucht) *f* 211[32]
achter *nämlich* 158[26]
acker (acher agger akher) *m* 12[4], 43[2. 22. 24],

44[14], 68[18], 69[18. 37], 70[19], 76[5. 23], 81[16], 82[8], 110[36], 112[2. 18. 19], 118[21], 120[4. 7. 11. 12. 14. 20. 22], 121[8. 23. 25. 26], 122[1. 2. 22. 26], 123[2. 17. 18. 20. 29], 124[1. 4], 148[18], 149[12. 14. 31], 150[30], 162[35], 172[34], 189[7], 201[32], 203[16. 17. 19. 20], 204[35], 228[24], 237[17]

åfern (åff- ef- -feren) *v* büß und straf *eines Verbrechers* å. (= *rügen*) oder rechen 66[23], wun und weid holz und våld *verbessern* 46[19], das underpfand *anbauen* 17[12] *oder Güter* 29[15], *insbesondere unbebautes Land* 157[8], 158[23], 220[2. 5]

Affoltern *s.* Veltheim

Affoltrangen *Dorf BMünchwilen KTurgau* 224[2]

afterschlag *m Abfallholz von einem gefällten Baum* 158[3]

ägerte (eggerde) *f* 110[36], 122[20]

Agnes *Königin s.* Österreich

ayd- *s.* eid-

akust *m f Betrug, Arglist* 129[3]

Alenriet (Allenried) *s.* Rüfenach

Allenlo *s.* Landmarchen II 5

allment (-nde) *f* 111[4], 243[15], *Teile einfangen und* für eigen nutzen 243[16]

alp *f* oder sennhauß 87[3]

Alsacia *s.* Elsaß

alt *adj* jung und a. 41[30]

altharkomen *n* 33[9]

altherkommenheit *f* 182[3]

ämbd- *s.* emd-

Ameisser Rûdi *Vogt zu Urgiz* 210[13]

amen *m Ohm als Weinmaß* 55[18. 19]

Amman Hans *in Mandach* 248[4]

Ampferen *s.* Möntal

amt (ampt) *n 1) Verwaltungsbezirk*: oberes = *Eigenamt* 14[21], nideres = *Bözberg* 14[30], 20[5], 140[30]; *2) Dienstleistung*: ämter besazung 208[2], a. uffgeben 271[18]; *in Bremgarten darf der Schultheiß kein anderes A. haben* 272[15], *der Altschultheiß nur die Obervogtei im Kelleramt* 272[19] *und der Statthalter nur die Obervogtei im Niederamt* 272[21]

amtsangehöriger *m* 84[8], 104[25], 116[34]

amtman (ampt- amts-, *pl* amtlût -leut) *m 1) der Herrschaft Habsburg-Österreich* 119[1], 125[10], 171[29. 35], *2) Berns (Obervogt)* 16[31], 17[21], 39[13], 46[29. 33], 47[1. 6], 48[7], 56[8. 29], 60[6. 15. 29], 61[8. 16. 20. 27. 33], 62[19], 64[6], 71[24], 85[6], 105[1], 106[30], 107[23], 108[16. 32], 109[1. 13. 18], 111[20. 33], 112[3. 10. 12. 16], 113[34], 114[22], 115[26], 117[17], 158[10. 28], 232[17], *3) der Herrschaft Schenkenberg (Untervogt): hat er der Herrschaft oder der Bauersame zu schwören* 128[33]—129[5], *darf nicht mit Steuer belegt werden* 129[20—34], *die Herrschaft setzt ihn* 129[2. 24], 131[22], *soll* by der stür sitzen 129[33], *ihn* der gefangenen entweren 131[6]; *4) des Klosters Königsfelden* 155[4]; *5) des Stifts Säckingen* 253[3]; *6) der Gemeinde* 209[18]

amtsåß (amptseß) *m* 33[7. 12. 25], 39[12. 25], 47[14], 52[3. 8. 12. 14], 66[30], 139[17. 24], 158[31], 184[9], 220[17], 226[1], 232[26], 235[31], 261[8], *Steuerpflicht* 17[29], *Pflicht zur Hilfeleistung bei Verhaftungen* 60[13], 63[2], *Eid* 59[11]—60[26]

amtssteüer *f* 113[35]

amtsundervogt *m als Vorsitzender im Gericht* 5[7], 85[37], *im Chorgericht* 5[11]

anblühmen *v ansäen* 223[25]

anderfart *zum andern Mal* 72[18]

Andlau (-low) Hans von *Statthalter im Ober-Elsaß* 68[29]

anfang *m Urhab* 62[25], 63[15]

angeben (-gåb-) *v beanzeigen* 188[25], 208[21], 209[27]; *s.* anzeigen leiden verleiden

angeber *m Recht auf 1/3 der Holzfrevelbuße* 187[36]

angehen *v* holz *in Brand geraten* 204[10]

Angeloch Bernhart von *Komtur zu Leuggern* 227[34]

angreiffen *v* land verkauffen 91[27], gerichtlich *einen Tragereibezirk* 92[15]

angriff *m* der güeter *um rückständige Zinse* 57[6], 91[5]

anhoupt *n Kopfende eines Ackers, worauf der Pflug gewendet wird* 160[3]

anklag *f Klage* 244[32], *im Landtag* 64[34], 65[34], 66[11]

ankomen *v* ingestützt holz *in Brand geraten* 41[12]

anlage (-laag) *f Steuer* 105[18], 107[4], 108[4], 112[33], 113[4], a. in gelt 113[16. 28], *Bezug* nach pfandrecht 113[30], gemeine a. 113[16. 22], *Verteilung* 113 Zif. 2, a. auf das land verlegen 116[31], beziehung 117[9], a. bezahlen 117[13], *Befreiung davon* 117[7]; *s.* amtsßteuer herrschaftanlage landanlage stür tell

anlangen *v rechtlich belangen* 245[10], *Eigenleute* 126[31]

anlaßbrief *m* 243[25. 26. 32], 245[6], 248[33], 249[11. 37], 251[23]
anlegen *v zur Steuer* 113[17. 31], zu stark 117[15], mit hilff stùren diensten schatzungen 126[19]
anloufen *v* mit gewapneter hand und doch nit blûtruns machen 63[9]
anmaßgen sich *v* 221[34]
anmûtung *f* 131[19]
annona *f syn* frumentum 143[14]
anred sin *geständig* 135[21], a. und bekantlich sin 66[7], 101[31], 182[28], 209[9], a. und schuldig sin 66[12]
anschlag *m* heimlicher 59[22]
ansprach *f* 24[34. 35], 90[20], 262[19], in a. han 250[16]
anspråchig sin 250[13]
ansprechen *v* 11[5], 234[19], 241[35]
anstoß *m Anlieger eines Grundstücks* 88[25]
antråtten *v* nachburen 184[24]
antwurt (-wùrt) *f im Prozeß* 38[25], 133[4], 135[27], 140[8], 235[25], 244[33], 250[9], 262[20], *im Landgericht* 64[30]
antwûrten *v* 244[19. 36. 39], 245[3. 18], 247[3. 23], 251[3]
anwalt *m Vertreter* 32[19], 38[5. 26], 75[3], 217[27. 33], 224[33], 225[7. 12]
anwand *f Grenze bzw Schmalseite des Ackers (der Acker wird längs gepflügt, die Anwand quer)* 160[7]
anzeigen *v* 40[15. 16], 61[24], 62[19], 203[7], 209[26], 263[20], by sinem eid 59[24], 60[35], *s.* angeben leiden verleiden
Anzeigepflicht *der Untertanen wegen heimlicher Anschläge* 59[20—24], 209[24—27], *gegenüber fremden Holzfrevlern* 188 Zif. 20, *bei Beschädigungen der Häge* 203[7], *der Bannwarte bei Forstfreveln* 263[29], *der Vierleute bei Bußfällen und Mandatsübertretungen* 40[15], *der Untervögte wegen heimlicher Anschläge* 60[35], *der Rechtsprecher bei Übertretungen von Geboten und Verboten Mandaten usw* 61[24], *des Gerichtsvogts und Statthalters wegen Vergehen gegen die Twingsgerechtigkeiten* 208[18], *der Ehegaumer* 62[19]
anzug *m etwas zur Sprache bringen* 26[8], 27[31]
appellation (appellatz) *f* 74[19], *nach Bern* 192[22], 193[3], *vom Kleinen Rat in Bern an die LX* 38[3], *von hier an den Großen Rat* 38[28]
appellaz-richter *m in Bern* 114[24], 115[32]
appellieren *v* 25[11], *vom Wochen- oder Gastgericht* 74[8—13], wol 192[26], übel 193[5]
Arau (Arauw Arouw Arow) *Stadt* 12[8], 95[27], 96[1. 8], 132[35], 133[2], 135[32], 164[32], 176[22], 193[19. 27. 36], 211[3], 218[28]
Schultheißen:
Peter Segenser 133[1]
Ludwig Zehender 12[8], 211[3]
Arburg *Burg (BZofingen) freie Herren* 13[13]
Rudolf I. 118[24], *seine Urenkel:*
[Anfelisa] *Gemahlin* Henmans von Rüßegg 10[14]
Thüring (Thùrig Doring) *Herr zu Schenkenberg* 9[25. 28. 35. 40], 132[24] *usw BzBern* 10[14. 17. 27. 31], 11[14]
G: Margretha grefin von Werdenberg 9[25. 40]
T: Vrena 9[26]
G: Hans von Baldegg 10[36], 11[3. 12. 15. 34], 12[24. 33], 145[9]
Archer Rûdolf *OvSchenkenberg* 178[20]
Are (Ar Aar Ahr Arre) *Fluß* 18[20], 56[23], 85[38], 86[3], 124[17], 165[28], 166[27], 168[9], 170[10], 171[24], 175[5], 194[19], 199[4], 204[34], 227[3. 10], 237[8], 255[26. 27. 38], 266[5. 34], 268[12]
ouwen 162[35], 168[7], 170[9], 171[23]
grien 18[27], 56[23]
golden 18[26], 56[22], 199 n° 101
s. Twerreten
arg: in argem tûn 130[28]
Argau (Ärgeü Ergaw Ergôw Ergòw Ergöüw) 11[24], 119[7], 124[16], 144[35], 172[20. 29. 32], 224[18], unteres 115[7], *Eroberung* 166[2. 26]
arglist *f* 138[9]
argwånig (-wôn-) *adj* 175[20], lût 60[11], personen 61[3]
argwonenklich *adv* 60[9]
Arl *Arlberg* 12[19]
arm *m* 35[7], 105[15. 33], 107[2. 4], 116[30], *die Jahrzeitstiftungen gäbe man besser* an hilf und stùr der armen *als den Priestern* 31[4], rich und (oder) a. 40[7], 46[25], 47[27], 129[5], 208[15], richer a. frômbder und heimpscher 61[12. 28], a. mensch *Verbrecher* 66[21], arme lût *Eigenleute* 252[14. 17], 254[2]
Armenabgaben 116 n° 59
armenguth *n erhält die Ablösungssumme für das Weidrecht* 111[31], 112[17], *Verwaltung* 111[32—34]

ârmpt ârnd- *s.* ernd-
Arnoldus comes *s.* Lenzburg
Arnolt Hensli *BzLenzburg* 274[9. 17]
artickel (articul -cel artigkel) *m* 97[20], 128[30], 130[9], 185[1], 191[15], 192[2], 232[20], 259[27], 261[17], 269[13], 271[9], *syn* beschwerd 33[14. 16. 34. 36], 34[10], 36[23], punct und a. 51[11], 96[17], 254[5], stuck und a. 137[3. 17], *s. der Amtsäßen von Schenkenberg* 29 n° 19, *der von Talheim = Dorfrecht* 45[32] *bzw Ergänzung dazu* 46 n° 23
ärtz *s.* erz
Arwangen *(KBern)* 20[1]
Vogt: Benedict von Wyngarten 20[1]
Asp (Ast) *Dorf BArau* 4[15], 5[3], 19[4], 63[26], 73[10], 86[22], 87[5], 95[38], 217[10. 35], 220[25. 29. 37], 221[4. 18], *s.* Landmarchen I 4
Schule 4[15]
Holzreglement 221 n° 113
aspe *f Espe* 157[12]
Aspholtern *s.* Bözen
ätter- *s.* etter-
Åttlyschwand *s.* Talheim
Au Auw *s.* Lauffohr Veltheim
Auenstein (Gauwen- Gawen- Gouwen- Göwen- Gowen- Gôwenstân) *Dorf BBrugg*
Gemeinde 43[33], 51[30], 166[33], 167[3], 192[10. 24. 34], 193[4], 204[20]
Weidgang mit Veltheim 181 n° 91, *Dorfrotel* 184 n° 93, *Erbrecht* 191 n° 95, *Wochen- und Gastgericht* 192 n° 96, *Gerichtsordnung usw* 194 n° 99, *Einzug* 198 n° 100
Fahr 167[6], 168[14], 175[5. 16—23. 24], 176[17], 193 n° 98
Feldthal 189[31]
leimgruob 197[4]
Obermatt *(östl. des Dorfs)* 189[20. 28], 197[13. 18. 20]
Ouw *Auhof an der Grenze gegen Veltheim* 192[34], 194[2. 10]
Schachenmatt 189[31]
Schiffmühle 167[6]
Stadweg *(der Are entlang, Reckweg)* 189[26]
Tallacher 189[16]
trotte 198[7]
Bürger s. Brugger Engel Frey Joho Kilchhoffer Knäblin Kull Ott
Kirche 162[19]
Prädikant:
Brandolf Achmüller 194[27]
Twingherrschaft 3[20. 28], 48[35], 161[6] ff: *Anerkennung als Eigengut* 173 n° 85, *Rechte der Herrschaft* 176[20—36], *Kompetenzausscheidung mit Bern* 177 n° 87, 190 n° 94
Twingherren s. Erlach Hasfurter Luternau Mülinen Rinach
Burg vesti 162[14. 20], 163[19. 33], 164[23. 24], 166[12—25. 27. 32], 167[23] usw, 169[24] usw, 170[6], 171[5] usw
gerichte 167[22], 168[30], 169[23. 27. 30. 34. 36], 170[4. 13. 25]
Gerichtsvogt: Hans Brugger 194[28]
Stabhalter: Hans Fry 194[28]
auf- *s. auch* uf-
Aufgebot *militärisches* 164[20]
aufsehen (uf-) *n* ein geflißen a. haben 208[10], 209[11], ein gûtes u. 60[22], ein trûw u. haben 61[23]
aufseher *m des Gemeinwerks, berechtigt zur Hälfte der Versäumnisbußen* 113[25]
augenschein *m* 67[25], 75[6], 268[10]
Auhoof *s.* Lauffohr
aus- *s. auch* uß-
ausgabe *f* gemeine 105[34]
Auskauf *der Töchter durch die Söhne von den Liegenschaften* 265[21—28], *die Töchter sollen erhalten, daß sie* mit lachendem mund vernûgt sigen 265[24]
Auslieferung *von Missetätern aus dem niedern ans Hochgericht* 168[3—6], 170[3—5], 171[17—20]
ausmarchen *v* mit steinen 111[27]
außerer *m Auswärtiger* 111[22], 205[31]
Ausstand *wegen Blutsverwandtschaft und Schwägerschaft* 64[1. 2], 271[21—25]
ausstoßen *v sich erklären* 182[28]
austreiben *v den Schuldner* 92[7]
authenticitaet *f von Urkunden* 117[5]
avena *f Haber* 143[20. 21]; *s.* haber
axt *f* 223[11]

B.

Siehe auch P.

Baalderen *s.* Talheim

Babenberg *s.* Bözberg Ober-

bach *m* 110[9], in verbot leggen und bannen 56[20], b. *zu Bözen* 56[19], *Effingen* 56[19], *Elfingen* 24[38], 26[8], 56[19], 160[14], *Rein* 56[12], *von Mandach her an Etzwil vorbei* 268[29. 30]

Bach Hans *am Vogt zu Öschgen* 212[28], 213[24]

bachen *v backen* 204[8]

Bächlen *s.* Bözberg Ober-

Bächli .. *aus dem Schenkenberger Amt* 99[15. 20] usw

bachofen *m* 186[1], 204[3]

Baden *Herrschaft, Grafschaft* 6[10], 54[3], 69[8], 75[18. 25], 86[14], 110[16. 21], 233[22], 238[33. 34], 255[14. 25. 35], 256[24. 30], 259[2. 4], 267[18. 26], 268[3. 5. 19], 269 n[0] 130

die under vogtey ze Baden 119[7]

Vogt der Herrschaft Habsburg 255[10]:

Walther Vasolt 144[12]

eidg. Landvögte 257[28], 258[9], 259[36], 261[14], 269[18. 28]:

Jost von Meggen *von Luzern* 233[22]

Melchior Martin *von Glarus* 270[14]

Anthoni Clauser *von Zürich* 268[37]

Urbar 255[18], 256[7. 15], 259[4], 267[16]

Grenze gegen die Herrschaft Schenkenberg 255[25—35], 265 n[0] 129

— *Stadt* 126[30], 141[24], 143[22. 24. 27], 144[21. 26], 161[22], 170[35], 257[28], 259[32], 268[2], 269[8], B. in Ergöw 119[7]

domus sita super pontem = *Landvogteischloß* 141[24]

Bürger s. Fleming

zů den Baden farn 136[12]

— *Markgrafschaft:*

Markgraf Karl von Röteln 237[28. 32], 238[3]

badenfart *f als Teil der Fuhrungen für die Herrschaft* 38[9]

Bader Hans der 143[35]

badstube *f* 206[18—22]

Baiern Albrecht von *Bischof zu Straßburg* 213[6]

Baldegg (-egk) *Burg und Dorf AHochdorf KLuzern, Herren von:*

Rudolf 214[23], 215[20]

Söhne: Markwart VII. *Ritter, Rat der Herrschaft* 10[20], 11[3. 11. 28. 34], 12[11. 19. 28. 30], 14[11. 13. 14], 211[1] *(Heinrich von Bubenberg ist sein Halbbruder durch die Mutter)*

Sohn: Hans III. 12[39]

G: Amely von Falkenstein 12[40]

ihre Kinder 12[41]

Hans II. 10[30], 11[3. 12. 15. 34], 12[24. 33], 145[9]

balg *m der Wölfe usw gehört dem Obervogt* 56[11]

Balmer Bernhart *des Rats zu Bern* 131[25]

bande *Fesseln der Gefangenen* 102[6. 10]

bängel *m Knebel* 196[33]

bankart *m wird von der Herrschaft beerbt* 175[38], *s.* baschart bastard

bann (ban bahn pann) *m 1) dem weltlichen oder geistlichen Richter zustehende Gewalt* 9[10], *Kirchenbann* 211[32], *Bann des Gerichts s.* twing und bann; *2) Gemeindebann* 67[29], 68[14. 15. 16. 19. 37], 70[11. 19], 76[22], 77[17. 18. 22], 78[25], 79[6], 81[22], 82[9], 144[22], 158[5], 159[30], 160[9. 10. 24], 266[27], *3) Gebot unter Strafdrohung:* b. haben 152[27], in b. legen 20[27], 23[7], 157[10], 223[28]

bannen *v* das gericht 152[30], *syn Bäche* in verbot leggen 56[20], *Hölzer und Feld* 253[4. 5], 260[3]

banner (p-) *n* 124[20], b. und zeichen 124[32. 35]

bannhag (-haagk) *m* 42[14], 159[31]; *s.* hag

bannisieren *v* aus dem lande 221[25]

bännlich *adj im Bann* 70[27]

bannschaz *m kirchliche Sportel, Abgabe, bzw Buße für Vergehen gegen kirchl. Disziplinarvorschriften* 31[6], 35[9]

bannstein *m* 68[4. 19], 77[28]; *s.* markstein stein wappenstein

Bannwald *Boowald zwischen Zofingen und SUrban* 33[32]

bannwart (bahn-) *m Forstbeamter* 79[19], 107[33], 222[16. 18. 20. 33], 263[27], *andere Funktionen: hat vor der Bestattung eines Verstorbenen das Besthaupt zu beziehen* 153[14], *soll dem Keller helfen, dem Wirt, der schlecht ausschenkt, den Zapfen zu ver-*

reiben und das Ausschenken zu verbieten 154[21]; *s.* forster
Banwart Sixt *Schaffner des Stifts Säckingen* 259[19], 263[35]
bår (ber) *m* 36[5], 56[5], *als Wappen Berns* 77[19]
bargelt *n* 273[29]
baschart *m Bastard* 175[33]; *s.* bankart
bastard *m* 176[35]; *s.* bankart baschart
Basel *Stadt* 10[2. 4. 5. 33], 118[26], 228[12. 27], 229[6]
Münze 18[34. 36], 121[32], 122[9. 10], 145[29. 32], 146[1. 7. 13. 16. 28. 33], 147[2. 7. 28. 30. 35], 148[17], 150[21/23. 26. 27. 29], 151[20], 219[27. 29], 232[11. 36]
Bürger s. Gatz Hafengießer Rott Schaler Sigg Zibol
Kloster s. Marien Magdalenen an den Steinen 10[2]
— *Kleinbasel, Kloster* Klingental 10[19]
— *Bistum* (diocesis) 141[32], 172[16], 224[16], 229[17]
Domstift 118[10]
Domherr: Albrecht von Habsburg 118[9]
baß *adv* deß b. *umsobesser* 46[19. 20], des dritten teils bas 147[13]
bättenszeit *f* 204[14]
Bauern *Artikel für den Berner Rat* 29 n° 19; *s.* bur
bau- bauw- *s.* buw-
baum *s.* boum
Bechli .. hofmeiger 69[37]
Bechlin *s.* Linn
befahren *v befürchten* 85[12], 88[20]
befelchhaber (bev-) *m* 229[11]
Befestigungsrecht *der Herrschaft* 151[9], 152[28]
befreiungspfenning *m für Ablösung der Gemeinweide* 112[4. 10]; *s.* einschlagpfenning
befreiungs-titel *m* 117[4]
befriden *v einfriedigen* 41[1]
beflüegsamme *f* 206[35]
begangenschaft *f* 269[24]
beglaubnuß *f Meinung* 117[15]
begrüßen *v um etwas* 225[15]
begwältigen *v bevollmächtigen* 108[7]
beharren *v auf etwas bestehen* 178[33. 35], 179[1. 3]
beheben *v einen Rechtsanspruch beweisen und durchsetzen* 275[6. 8]
behofen (-hov-) *v* 153[12]
beholtzen *v die Herrschaft* 133[22. 23]
beholzung *f der Untertanen* 222[8]
behusen *v* 153[12], *eine* hußhofstat *bewohnen* 232[13]
behütung *f der Stadt Brugg* 22[7]
bei- *s. auch* bi-
beibrief *m zum Hauptbrief* 79[34]
beil *n* 223[11]
Beisitzer *des Chorgerichts* 4[21. 27], 5[1. 25], 6[1. 7. 15]
bekantlich sin *geständig:* gichtig und b. 66[5], anred und b. 66[8], 101[31], 182[23], 209[8]
bekantnis (-nüß) *f Erkenntnis* 139[30. 33], 140[22], 256[5. 9. 13. 16]
bekomen *v übereinkommen* 167[21]
bekränken (-krenk-) *v* 130[15], *Briefe* 137[21], 254[21], ere und gelimpfe 168[1], 171[14]
bekümbern *v* 11[5], 133[20], 241[35]
bekümberung *f* 136[4]
beladen *v* güter 30[34]
Beldin Heini *von Rüfenach* 127[23]
beleiten *v einen wegziehenden Eigenmann* 154[25]
belohnung *f des Gerichtsschreibers* 195[36], *der Geschwornen* 195[34], 196[3], *des Weibels* 195[34], 196[3]
Belp (Bälpp) *Herrschaft KBern* 139[10]
Herr: Peter von Wabern 139[10]
Benckhen (Bä-) *Benken Dorf BLaufenburg* 81[4]
— in das crüz *s.* Landmarchen II 20 u. 21
Benckhenberg *s.* Landmarchen II 20
Bentz Hans *in Hagenfirst (GLeuggern)* 267[8. 38. 41]
benzion *f Pension* 272[10]
berechten *v ins Recht nehmen* 253[29]
berechtigen *v* 258[15. 18], *vor Gericht ziehen* 200[28]
beredнuß *f* 182[15. 20]
beredung *f* 128[13]
berein *m* 226[19]
bereinigung *f der Bodenzinse nach neuem Verfahren* 87 n° 94, bereinigungsform 88[19], 94[15]
bereiten *v bezahlen* 154[19]
Bergwerkskonzession *auf Erz* 67 n° 32
bergwerksrecht *n* 67[12. 20]
berichten *v vergleichen, betragen* 127[28], bericht und beschlicht sin 131[27]
bermentin *adj aus Pergament* 24[20]
Bern (Berne Bärn) *Stadt bzw Stand* 3[23], 9[41], 10[7. 18. 27. 29. 32], 11[1. 12. 15. 19], 12[9. 15. 24. 41],

13[6. 9. 13] usw, 14[18. 20. 26. 38], 16[29], 19[6. 19], 20[17], 21[8. 13], 22[23], 23[22. 26. 32. 33], 24[9], 27[14], 29[26], 33[27. 29], 34[20], 37[4. 5. 31], 38[14. 25], 39[11], 40[12], 45[31. 35], 46[5] usw, 47[12], 51[18. 24], 52[4] usw, 59[13. 21], 60[30], 61[20], 62[5], 64[8], 66[29], 67[11. 34], 68[30], 69[3], 70[31. 37], 71[5. 19], 74[25. 29], 75[25], 78[11], 79[7. 12. 33], 81[26. 33], 82[5. 23], 83[30], 84[32], 87[30], 88[7], 96[24], 99[7. 19. 26. 35], 103[31], 104[22], 109[30. 27. 32], 124[29], 126[33. 36], 127[6], 129[14], 131[1], 132[3. 32], 133[15. 30], 139[10], 145[1. 7. 8], 155[26], 157[7. 9], 159[24], 161[3. 11], 164[15. 25], 165[33], 166[1. 9. 23. 26. 29], 167[9. 14], 172[17], 173[2], 174[34], 177[1. 6], 178[23], 179[31], 180[11. 20. 23. 26], 181[2. 17], 183[34], 190[11. 17], 191[2. 17], 192[1. 35], 193[3. 15. 29. 36], 194[21], 199[3. 10], 208[6], 209[19], 210[24. 25. 36. 37], 213[13. 38], 214[1. 4], 216[23. 26], 217[21. 28], 218[35], 219[33. 35], 220[4. 15. 29], 224[31. 34], 225[1. 25. 26], 228[28], 229[7. 11. 28], 230[28], 231[3], 233[30], 234[3], 235[33], 237[25. 27. 28. 39], 239[6. 10. 11], 255[13. 16], 256[17], 257[5], 258[24], 259[1] n[0] 126, 261[18], 263[32], 264[9], 267[16. 25. 29], 268[19]

Schultheißen:

Rådolf Hoffmeister 132[31]
Heinrich von Bûbenberg 210[22]
Peter von Wabern 139[10]

Stadtschreiber:

Thoman von Speichingen 210[24]
Niclaus Fricker 12[9]
Peter Cyro 259[31]

satzung und ordnung 190[11]
Gerichtssatzung, Einführung im Amt Schenkenberg 110 n[0] 53
betr. Lehenzug 114 n[0] 56
„ *Geltstage* 116[7]
Teutsch Quaestor et Tribuni 113[38] = *Deutsch Säckelmeister und Venner* 114[29]
Münze 52[4], 167[7], 232[12. 13], 261[26]

Bürger s. Achshalm Arburg Archer Balmer Bischof Bowmer Brugler Brunner Bûbenberg Dittlinger Erlach Farschon Gisenstein Graffenried Grasso Gugla Hag (im) Haller Hâniggi Hetzel Hûrenberg Kammerer Kilchberger Krouchtal Kuttler Leerber Leuwensprung Manuel Mattstetter Matter Mey Mülinen Pastor Physter Ringgeltingen Ror Rûmlingen Sager Scharnachtal Schöny Schopfer Stein Subinger Tillier Tscharner Vogt Wabern Wattenwil Wyler Willending Wingarten Zechender

Bernau (-nôw -nów -nûw) *Burg* thurn schloß *BZurzach* 24[36], 237[4. 7], 255[31]
Blûmnôw *im Rhein* 237[6]
Fahr 237[6]
Bernbrunnen *s.* Möntal
Berner Peter *von Veltheim* 205[21]
Beromünster (Münster) *Chorherrenstift KLuzern* 143[13], 162[16]
Propst: Jakob von Rinach 162[10]
Chorherr: Walther von Hochdorf 143[13]
besamnen sich *v* 128[9]
besatzung *f* des gerichts 155[30], 208[2]
beschaffenheit *f* nach b. 202[18], 207[12]
beschauwen *v* ôfen 185[29], die häg 202[32], das feür 203[22]
bescheidenheit *f Angemessenheit* 134[1], 192[29], 207[17], 222[17], *Billigkeit* 211[26], *Bedingung* 129[16], 158[11], 175[17], *Bestimmung* 151[3], 260[28]
bescheidenlich *adv* 136[9]
beschetzen *v fremdes am Schaden gefundenes Vieh* 43[31]
beschirmen *v* holz = *Wald* 35[27]
beschliessen (besl-) *1) n Duplik* 14[16]; *2) v* gatter 43[6]
beschrien (-schrei-) *v einen Holzfrevler* 187[18], das feür 204[11]
beschwerd (-wârd) *f* 47[16], 168[12. 17], 180[27], *Last der Eigenleute* 33[9. 14. 15], 36[23], 38[23], 167[25], 171[11], 177[30. 34], 178[16], 191[8], 220[20], 260[35]
beschweren *v* gûter 30[34], 264[22]
besetzen *v* das gericht 72[1], 73[13. 16], 156[3], 158[20], 200[8], 213[40], 225[7], 235[15]; b. und entsetzen *Leute und Güter* 168[31], 170[14. 28], 174[17], 241[22]
besiglen *v* darumb er ze richten hat und nit witer 225[19]
besinnter *m mit gutem Gedächtnis für die Vergangenheit begabt* 266[2]
besitzen *v Leute und Gut usw* 48[18], 168[31], 174[17], rechnungen = *Rechnungsablage* 207[32], das malefizgericht 269[27. 29]
besitzer *m* 197[13. 14], 198[5]
besitzung *f* 268[34], rechtmessige 82[9], alt harbrachte 36[20]
Besserer Conrat *Chorherr zu Säckingen* 259[19], 263[34], 264[3]
bessern (beßren) *v* herschaftgûter zur frucht 46[15]; *ein Vergehen büßen, Strafe dafür zahlen* 63[4], 152[36], 154[19. 22], b. die miß-

handlung (mißthat) 66[8. 10], b. und bûßen nach keiserlichem rechten 66[8]
Besserstein (Pesserstain) auf dem Geysperg *dh. auf dem östl. Ausläufer des Geißbergs ob Villigen BBrugg* burgstal 12[1. 22], 53[22], 122[18], *gehört in den Hof Rein* 122[19]
besserung (pessrung) *f Buße, Strafe* 66[6. 18. 20], *Zugehör der Herrschaft* 12[4], 177[7]
best houpt (hŏpt howpt hûbt) *n* viche *als Fall* 30[28], 147[10. 12. 15], 228[21], 230[17], 232[19-22], *Lösung* des dritten teils bas 147[13], *Verwirkung, wenn ein geringeres Haupt gegeben wird* 147[11], *Lösung mit 2 ℔* 232[22]; best h. ân eines *soll vor der Beerdigung erhoben werden* 153[15], schetzen 153[17], lösen des dritten teil neher 153[19]; *s.* best vich
best kleid *n als Fall* 30[29], 35[7], 232[19. 23], *ablösbar mit 10 Sch.* 232[23]
best vich *n als Fall* 35[6], *s.* best houpt
betgewât *n* 7[33]
bethedingen *v syn* betragen 252[9]
betler *m* 60[16]
betragen *v* 134[27. 31], 167[21], 252[10], gûtlich 211[4]
betrug *m* 93[9]
Beuggen *Deutschordenshaus (bad. BA. Säckingen)* 234[1]
Komtur: Hartman von Hallwil 234[1]
beütel *m der Mühle* 97[18]
bevogten *v* 48[10]
bevollmächtigen *v* 108[14]
bewarung *f Verwahrung mit den Sterbesakramenten* 152[32]
bewerben *v* güeter 262[16]
bezirk *m eines Dorfes = Tragereibezirk* 88[24] usw, 114[8. 11. 15. 18], 115[9]
bezirkmarch *f* 90[6]
bezûchen *v einen Kauf (Zugrecht)* 213[34]
bezûgen *v mit Zeugen überweisen* 187[12. 18. 30], *als Zeuge aussagen* 257[8. 10], 258[6. 11. 23. 32. 34]
Biberstein (Bie-) *Oberamt* 4[4], 115[32], *March gegen die Grafschaft Rheinfelden* 74 n° 36, *hat mit der Stadt Brugg zu reisen* 124[33]
herschaft 74[30], 81[31]
— *Gemeinde* 43[32]
Bickelheym .. von 227[2]
biderb *adj* 128[28], 138[22], 190[10], b. man lût *s.* biderman
biderman *m* 30[27], *pl* biderblût, biderbe lût 40[4], 41[31], 48[5], 49[1. 30. 39], 59[38], 175[24], 186[28], 209[31], 264[24], 265[25]
byen oder ymben *Bienen* 56[14]
bieten (p-) *v* zu dem gericht 61[34], 74[2], 200[8], recht und friden 62[22], bey dem eid 97[15], bey der buß 97[20], bi 3 ℓ biß uff 9 ℓ 42[2. 8], bey seinen *(des Twingherren)* bußen 200[29], *die Schmiede in Bau und Ehren zu halten* 206[21], den kauf *(Preis)* des weins und brots 201[6], b. oder verbieten 43[9]; *s.* gebieten
bifangen *v gefangen setzen* 253[28], 261[1]
bildstôckli *n* 19[28], 69[33], 76[29], 81[6]
billich *adv* 133[11. 28], 200[11], 210[33], 245[34], 248[9. 11], 251[7. 18], 266[13]
billichkeit (-ik-) *f* 20[32], 21[32. 34], 22[18], 23[4], 35[15], 36[24], 43[31], 48[24], 89[10], 90[17], 170[19], 184[27], 208[24], 219[6]
Bipp *(KBern) Amt* 34[37]
birbeumli *n als Grenzbaum* 70[10], 76[8], 77[16], 78[3]
birboum *m abzuhauen verboten* 188[27. 29]
Birch *s.* Bözberg
birche *f Birke* 157[12]
Birckendorff Heinrich von 212[2. 21]
bire (byere birre) *f Birne* 44[10], 189[1]
birenzend *m* 53[7]
Birkh Joh. *BzLaufenburg* 110[1]
Birmenstorf (-mist-) *Dorf BBaden* 100[20]; *Bürger s.* Kustor
Birwiler Heinrich *von Suhr* 134[11]
Bischoff (By-) Anthoni *OvSchenkenberg* 24[10], 39[14], 46[9]
bysitzer *m des Landgerichts* 103[10]
bysling vierteil *wohl das gestrichene Viertel (Id. IV 1702)* 149[15. 21]
byständer (bei-) *m* 100[27], 101[4. 7]
bitten (piten) *v* 157[33], *um Holz* 33[6]
bittschrift *f* 116[4]
Bywald *s.* Elfingen *(Marchen),* Landmarchen II 5
blâg *f* (= ysenpleye 80[17]) *Eisenschmelze* 218[8]
Blatner .. *zu Brugg* 56[29]
Blumegg (Blûmenegg -eg) *Burg (bad. BA. Bonndorf) Herren von*
Dietrich *Jkr.* 217[37]
Rûdolf *Jkr.* 217[38]
... *östr. Regimentsrat zu Ensisheim* 23[30]
Blûmnôw *im Rhein bei Bernau* 237[5]
blût *n* richten über das b. 63[18], 64[6. 8. 13], 66[31], 99[7. 16], 180[32], 190[38], lib lâben und das b. berûren 225[28]

Blutbann *Verleihung* 9[35]
blûten *v* blûtent wunden 234[10]
Blutgerichtsbarkeit 163[21. 23]; *s.* gerichte (hohe)
Blutgerichtsbezirk *der Stadt Brugg* 14[4], 15 n° 4
Blutrache 65[15]
blûtruns *1) m* 178[27], 225[9], b. wirts und schârers notdürftig 178[29], fridbruch on b. 179[8], b. ân trostung 225[9], herdval ân b. 225[9], herdfellig machen mit b. 225[32]; *2) adj.* b. machen 63[9], 181[9]
blütte *f pl* -enen *kahle Stelle* 223[27]
blûtverwandtschaft *f Ausstandspflicht bis zum 3. Grad* 271[22]
bock *m als Wuchertier* 154[30]
boden (p-) *m* grund und b. 35[31], 68[25], 70[25], 82[18], 219[31]
bôden *v zu Boden werfen, mundartlich bodigen* 225[32]
bodengült *f* 93[34]
bodenzins *m* 31[9. 10. 15], 34[30], 87[33], 88[12. 15] usw, 111[8], *Zugehör der Herrschaft* 110[9], 167[6], rechter b. 31[16], *gehören die Zinshühner und Eier dazu* 31[13. 15], *für Neubrüche (3 Sch. für die Juchart)* 157[14], *als Grundlage für die Verteilung der gemeinen Anlagen* 113[18. 21], beziehung 91[3]—92[2], *Bereinigung nach neuem Verfahren* 87 n° 44, unfleißige abstattung 92[20], *der Trager darf nur 3 Zinse auflaufen lassen* 92[24], *Lieferung auf Kosten der Zinsleute* 93[13], 96[14], abtausch 93[20], 94[25. 28], 95[35], 96[1]
bodenzinshaft *adv* 89[27]
bodenzinsmarch *f* 90[4]
bodenzinspflichtig *adj* 91[32]
bodenzins-quota *f* 94[20], 95[5]
bodenzinsrecht *n* 90[19. 24], 93[12], 94[31], 96[13]
Bodenzinsurbar 87 n° 44, 114[10], 115[4. 28]
Bodman (-men) *Herren von (Brüder):*
Hans 214[14. 20. 36]
Frischhans 214[15. 20. 35]
Böhmen 161[25], *König:*
Rudolf *Herzog von Österreich* 161[25]
Boll Ûli *von Rein* 135[16]
— *s.* Möntal
Bomberg (Babenberg) *abgegangener Ort bei Bächli OBözberg* 71[34], 72[28], 73[1], 122[21], 140[33], *s.* Bözberg Ober-
bon- *s.* boum-
bone *f Bohne* 150[13. 14. 17. 19], 232[10. 35]
borgen *v die Ürte* 201[11]
bôsern sich *v* gûter 122[1]
boses *f* = posseß 267[22]
bösseren *v besseren* 41[7]
Boßharten hof, räben *s.* Bözen
bott (p-) *1) m* 134[6. 9. 11], sorgsamer b. 41[17]; *2) n* 181[26], *s.* gebot
bottanlegung *f* 92[17]
bottenlohn *m im Betreibungsverfahren* 91[7]
bottmäßigkeit *f* 91[31], 111[12]
bottschaft *f zum Rechtstag* 133[18]
Bôttstein (Bôt- Bott- Botten-) *Burg und Dorf BZurzach* 110[18], 236[34], 243[16], 250[29], 251[2. 13], 266[21. 35]
Herren: Adilgoz de B. 224[3. 4]
bann 250[34]
gerichte 243[18. 19], 250[28], 251[2]
Bötz- *s.* Böz-
Botzberg *s.* Remigen
boum (baumb) *m* fruchtbarer 202[17], nützlicher es wäre öpfel byeren nuß kryeßen 44[10], böum so lût und väch nützlich sind 44[11], obstragender 44[14], b. abhowen zerrißen schleyczen nämen 44[12], breiter b. 216[12], den b. stigendes gewild 36[6], 56[10]
boumgarten (baum- bon-) *m* 149[31], 183[24. 29], 197[21], *unterliegt der Weide nicht* 206[18]
Bowmer Niklaus *OvSchenkenberg* 15[30] *(nicht Berner)*, 230[32. 35]
Bözberg (Bôzi- Bôcz- Bôtz- Boceberc Bozberch) *Berg BBrugg* 3[3. 10], 17[35], 18[23], 54[20], 63[23], 78[9], 86[5], 118[18. 19. 32. 34. 36], 119[2. 4. 8. 10. 13. 15. 17. 20. 23], 124[18], 141[22], 144[8], 224[10], 229[1], 233[34]
wâg im B. 18[23], *Landstraße darüber* 78[9]
— *Amt auf dem Bözberg*, officium 3[5], 8[26. 31], 9[12. 20. 27], 10[13. 35], 11[1. 16. 41], 12[18. 21], 14 n° 3, 52[33], 56[25], 58[29], 118 - 142, 119[29. 33], *heißt im Gegensatz zum Eigenamt (oberes Amt)* nider ampt 14[30], 20[5], 140[30], *Reispflicht mit Brugg* 124 n° 61, *Recht zum Niederwurf um Geldschulden* 125 n° 62, *freier Zug und Genoßsame mit der Herrschaft Urgiz und der Grafschaft Homberg* 125 n° 63, 139 n° 66—67, *Sprüche zwischen Amt und Herrschaft* 127 n° 64, 132 n° 65, *Umfang* 140 n° 68, 145[13]
ursprünglich nur ein Gericht 125[7], 140[32]
Teilung 71 n° 35:

ober gericht, *umfassend die Gesamtgemeinde Bözberg und Linn* 4^{10}, 5^{23-31}, 72^{21-36} = obere lüte uf dem B. $71^{9.\ 14.\ 37}$

Untervogt:

Simon Burger uf Bomberg 71^{33}, 72^{21}

nider gericht, *umfassend das Amt Rein mit Riniken und Möntal* 72^{6-20} = undere lüte 71^{15}

Untervögte:

Fridli Haberschâr 20^{5}

Cunrat Hertzog zu Rein 71^{32}, 72^{6}

amptman und phleger uf dem Bőczberg:

Wernher Claus *von Brugg* 119^{1}

Vögte:

Wilhelm im Turn $119^{15.\ 16}$, 224^{11}

Herman Geßler 119^{22}

Margr. von Fridingen geb. Geßler 119^{24}

Untervögte:

Cûnrat Brûmsy 119^{17}, 224^{10}

Wigli von Rein 224^{24}

Burkart Buri 119^{20}

Ûli Vischer 119^{23}

Heinrich Zeltner 138^{24}

— *Gemeinde:* gantze gmeind uff dem B. 5^{28}, $118^{4.\ 9-11}$, 123^{27}, 127^{10}, 140^{33}, 145^{12}; *sie wurde 1872 in 2 politische Gemeinden geteilt Ober- und Unter-B. und jeder zugewiesen was folgt:*

Ober-Bözberg (TK 33):

Ober-Bözberg 4^{17}, 5^{28}, 86^{7}

Adlisberg Alisperg *(TK 33)* 72^{32}

Babenberg (Bomberg) *südl. Bächli bei Langäcker* 71^{34}, 72^{28}, 73^{1}, 122^{21-35}, 140^{33}

Bächli (Bächlen) *bei Ober-B.* 5^{29}, 72^{28}

Italen (Ytal Itelen *TK 36 nw Riniken*) 5^{31}, 87^{11}, 123^{28}, 151^{6}

Langer Acker *Langäcker südl. Bächli (TK 33)* 122^{33}

Lengenmatt *wohl beim vorigen* 72^{25}

Leze vordere 5^{29}

Rüdacker (-acher) *Riedacker w Übertal (TK 33)* 5^{29}, 72^{31}

Übertal (Übeltal) *n Ober-B.* 5^{29}, 72^{29}, 87^{9}, 151^{8}

Widacker 141^{2}

Schule 4^{17}

Unter-Bözberg (TK 33, 35, 36):

Unter-Bözberg (Nider-B. *mit Kirch-Bözberg*) 4^{16}, 5^{28}, 72^{25}, 86^{7}, 87^{8}

Birch *(ö Alt-Stalden TK 35)* 5^{30}

Eggenwil (Egenwile) *w Unter-B. (TK 33)* 5^{29}, 72^{30}, 123^{25}, 140^{33}

Grindwäschi (Grimd- *TK 35 oben rechts*) 5^{30}, 72^{25}

Hafen (in der Hafneren *TK 35 oben rechts*) $5^{21.\ 31}$, 72^{20}, 87^{10}

Homberg *(TK 33 an der Westgrenze)* 123^{4-10}

Kärliacker *n Eggenwil (TK 33)* 5^{29}

Sagel *(TK 35 oben rechts)* 5^{30}

Schnellen *(TK 33 sö Unter-B.)* 5^{31}

Stalden (Alt- und Neu-, Stadeln *TK 35)* $5^{24.\ 29.\ 30}$, 72^{33}, 86^{5}, 87^{10}, 123^{1-3}

Ursprung (Urspring *TK 35 oben rechts*) 5^{30}, 72^{27}, 86^{7}, 87^{9}, 123^{11-22}

Schule 4^{16}

abgegangene Namen:

Gut in dem Graben 118^{35}

Hof Steinibrunnen 118^{34}

Sterren Gut 118^{35}

— *Kirchspiel* 4^{10}, kilchhôri 87^{3}

kilch 71^{31}, 72^{25}, 119^{25}

zehnt 54 Zif. 16

Bözen (Boze Bôtze Bőczen Botzen Bôtzen P.)

Dorf BBrugg

Twingherrschaft $3^{17.\ 21.\ 26}$, 228^{5}—232^{29}

Reispflicht mit Brugg 124^{31}, *Weidgang mit Elfingen* 157 n° 77, *Rechte der Herrschaft und des Twingherrn* 229 n° 116, 230 n° 117, 232 n° 118

Twingherren:

Rudolf von Schönau gen. Hürus *Ritter* 228^{11}

G: Anna von Klingenberg 228^{10}

Söhne: Johans 228^{11}

Albrecht 228^{12}

Jakob Zibol 228^{12}

Bernhart von Rotberg $228^{18.\ 22}$, 229^{10} usw

Arnold von Rotberg $228^{21.\ 27.\ 34}$, 229^{6}, $230^{11.\ 13.\ 25.\ 29}$, $231^{4.\ 5.\ 10.\ 18.\ 23.\ 25.\ 30.\ 32}$, 232^{3}

Dorf (dörfflin), 6^{3}, 23^{24}, 24^{38}, 52^{20}, 56^{19}, 63^{20}, 67^{29}, 68^{16}, 73^{7}, 77^{33}, 78^{25}, 86^{8}, 109^{28}, $143^{23.\ 20.\ 34}$, 144^{32}, $146^{15.\ 24.\ 20}$, 152^{16}, 154^{3}, $228^{7.\ 13.\ 23.\ 28.\ 20.\ 32.\ 33}$, $229^{1.\ 7.\ 17}$ usw, 230^{11} usw, 232^{2} usw

Marchen gegen Effingen und Elfingen:

uf Eßlingrund im Haßel an der landmarchstein, da deren von Zeygen bann

anfacht *(TK 35 Großmatt sw Effingen)* 159[29]
hinab in Eßelweg *(unten am Bach)* 159[31]
dem Ybergbach *(Sisseln)* nach abhin in Brül *(Brühlmatten)* 159[32], 160[1]
gstrags hinuf in den marckstein uf Sygenacker *(Siggenacker)* 160[3]
hinab durch die Voglen *(zwischen Siggenacker und Oberfeld TK 33)* 160[4. 5]
hinůber uf den Mettenberg *(Nettenberg)* 160[5]
hinus uf Aspholtern by dem weg, der von Elfigen gen Efingen gat und der dry dörfern Efingen Bötzen und Elfingen bänn scheidet *(Aspoltern, auf der TK zu weit nördlich)* 160[8–11]
dem weg nach abhin, der gen Bötzen gat, in den marchstein uf Heßenberg *(Hessenberg)* 160[11. 12]
hinab in den marckstein unden an der Lencke neben der stras, die von Elfigen gen Bötzen gat 160[13]
hinůber in den bach, der von Elfigen louft 160[14. 15]
von dem bach vornen an des Boßharten råben hinuf in den marckstein vor am Hagenacker *(Hagenacker)* 160[16]
hinüber in den steinigen weg, der an Schemel ußhin gat *(P 541 nördlich Hagenacker)* 160[17. 18]
den steinigen weg hinuf zů dem marckstein am Schemel 160[19]
ufhin an den Reyn an den marckstein, der am Reyn stat *(P 571 bei Dachsel)* 160[20]
dem Reyn nach an Schemel hinderhin biß an die landtmarch *(bei Wettacker)* 160[21]
Schule 4[17]
Schulmeister: Jacob Syboldt 51[27]
Wirtshaus 5[33]
Boßharten hof 160[2], råben 160[15]
Bach von Elfingen her 24[38], 26[8], 56[19]
Bürger s. Emisper Flachs Frey Gretler Kilchhofer Kistler
Gericht 4[11], 5[32], 158[19]
Untervogt: Hans Gretli 73[7]
— *Kirchspiel* 4[11], 87[12]
Kapelle, Filiale von Elfingen 144[28]
zůkirche *von Elfingen* 144[36]
Kirche 145[3]
brach *f (Id. V 306 f)* 46[23], auf die b. treiben 207[12]
brachjar *n* 40[33]
brachzend *m* 35[10]
Brandausbruch *Maßnahmen* 41[29–35]
Brandhölzli *s.* Landmarchen III 15
Bründtli . . statthalter 100[2. 3. 7] usw
brauch *s.* bruch
brechen *v* friden *s.* frid
Breite *s.* Densbüren
Breitenleen *s.* Landmarchen II 13
Bremgarten *Stadt KArgau* 7[7], 118[33], 164[31], 232[31], *Nachträge zum Stadtrecht* 271–272: *Revision des Stadtrechts* 271[8–11], *Wahl des Schultheißen* 271[12–20], *Ausstand wegen Blutsverwandtschaft und Schwägerschaft* 271[21–25], *Ehrengeschirre* 271 n° 86[a], *Pensionen* 272 n° 87[a], *Inkompatibilität von Ämtern* 272 n° 88[a]
Schultheiß: Joh. Eichiberg 118[36]
— (Brenng-) *Wald in den Gemeinden Elfingen und Effingen* 6[4], 56[1. 33], 156 n° 75
Brendliß ried *s.* Urgiz *Marchen*
brennen *v* 61[4], zu bawen und b. 79[13. 16]
brennholz (brönn-) *n* 35[23], 46[27], 129[7. 17], 158[4], 187[3], 222[14], 252[27], 260[7], 262[23], 263[16], *Zuteilung an die Haushaltungen* 222[12–19], *Fällung und Abfuhr* 223[5–12], *Verwirkung* 223[7–10]
Breslau (Wratislaviensis) *Domstift (Preußen)* 9[23]
Domherr: Michel 9[23]
bresthaft *adj Vieh* 44[29]
brief (-v) *m Urkunde* 10[39], 11[7], 13[1. 4], 16[31], 22[3. 18], 23[13], 34[1. 4. 12. 13], 36[1. 25], 47[13], 51[17], 82[10], 85[19. 27], 125[18], 126[8. 29], 127[7], 132[5], 137[4. 11. 12. 14. 15. 16. 19. 23. 31], 138[3. 31. 32], 139[23. 31. 34], 140[12. 26], 155[26], 156[14], 157[31], 169[10], 170[23. 34], 171[20], 172[7. 16], 173[20. 25. 28. 31. 34], 174[8. 14. 18. 22. 25], 176[12], 177[19], 179[27. 30], 180[37], 181[5. 10], 209[28], 210[30. 38], 219[14], 224[32], 226[7], 232[9], 242[15], 243[29. 35], 245[29], 246[3. 26. 37], 248[34], 249[6], 251[1. 9. 11. 18. 17. 19. 21], 252[8], 254[7. 20. 27. 31. 34], 256[32], 257[1], 262[12], offner b. 84[12], besigleter 126[4], 246[18], 250[31], 256[21], kůnglicher 128[3], 254[15], keiserlicher 254[18], bepstlicher 254[15], ingestrickter = *mit dem Siegelstreifen am Hauptbrief befestigter Nachtrag* 183[27], geloubsamer versigelter 211[9], b. und sigel 17[13], 24[23], 28[19],

31[17], 34[3. 12], 193[27], 195[25], b. sigel rechtungen gewerden 36[25], b. sigel und urber 34[24. 32], b. sigel noch gloublich gewarsamen 34[28], b. gewarsame und lehensgwerden 36[1], b. verhören 34[6. 7]
brinnen *v brennen* 41[12. 20. 21]
Brisacher Marquardus *Registrator unter Kg. Sigismund* 9[32]
brot *n* 201[3. 6. 22. 24], 204[14], b. versagen 201[23. 25], sin eigen b. essen 18[1], sin eigen mûs und b. essen 52[28. 20], 158[34], 232[15], 261[23]
bruch (brauch) *m* 30[27], 31[18. 22], 39[18], 47[10. 20], 71[23], 180[33], 182[29], alter 155[33], 187[25], 190[29], 195[3], 218[31], alter und gewohnlicher 196[6], gewanter 194[25], loblicher 271[30], schedlicher 47[19], gûte b. erhalten 185[20], b. des gerichts 195[30], des twings 209[23], b. und ûbung 21[23], 22[12], b. und recht 100[19], 101[14], *s.* gebrauch
brüchig *adj Partei* 251[26]
brücklin (p-) *n* steinen 69[36]
brûder *m Erbrecht* 50[31], *B. darf dem andern zu Hilfe kommen, wenn er sonst im Streite überwältigt würde* 62[30]
brügel *m* den hunden b. oder bängel anhänken 196[32]
Brugg (Brugge Brugke Prugg) *Stadt* geschloß 124[16], schloß 124[19. 32], stätli 172[22] *KArgau* 4[13], 5[14. 15. 22. 26. 28], 6[13], 7[13. 14], 8[16], 14 n° 3, 15 n° 4—6, 19[6], 20 n° 15, 21 n° 16, 23[34], 24[12], 25[5. 31. 35], 27[18], 30[25], 32[1. 7], 35[18], 36[13], 37 n° 20, 52[10], 53[12], 54[12. 16. 22], 56[29], 57[2. 17], 63[28], 76[20], 77[2], 84[24], 86[36], 94[14], 103[11], 116 n° 59, 118[13], 119[1. 10. 21], 124 n° 61, 125[13. 30], 127[9], 129[33], 130[12], 132[10. 13. 21], 133[21], 135[12], 138[24. 35. 36], 142[7. 10. 13. 15. 19. 21], 143[30], 144[1. 19. 30. 37], 149[14. 18], 151[7], 164[21], 173[4. 9], 176[23], 193[30. 37. 35], 201[5. 8], 210[15. 27], 211[29. 30], 212[6], 214[17. 25], 217[30. 32], 224[11. 15], 227[11. 14], 228[33], 229[15], 230[7. 20], 233[7. 8. 15. 16], 235[10], 246[5], 259[21. 25], 263[36], 264[3]
Marchen der hohen und niedern Gerichte gegen Schenkenberg 14[4], 15 n° 4, *Reispflicht des Amts Schenkenberg mit der Stadt* 15 n° 5, *ebenso der Herrschaftsleute zu Kasteln und Wildenstein* 15 n° 6 *und der Leute auf dem Bözberg und im Eigen* 124 n° 61, *sowie aus den Herrschaften Urgiz Wessenberg und Bözen* 124[31]
behûtung 22[7]
oberes tor 14[31], 63[31]
Turm für die Gefangenen 14[32]
kauffhauß 103[11]
Berner Haus 52[11. 13], 54[34], 57[17]
nideres tor 14[5], 56[29], 119[31], 151[7], 224[11]
nidere vorstatt 14[30], 53[16], 63[30]
ringgmur 56[29], *dabei* Blatners mat 56[29]
Zuben *vor dem niedern Tor* 151[7]
Rebgasse 149[14]
zu der Eich 149[18]
eichwald *gegen Umiken* 227[11. 12]
Schultheißen:
Peter von Mülinen 118[16]
Rûdeger Schenk von Schenkenberg 7[14—16], 144[19]
Friedrich Effinger 125[36], 142[20], 224[22]
Ludwig Effinger 210[15]
Hans Schwertzer 138[22], 173[5]
Cûnrat Seyler 19[7]
Cûnrat Ragor 20[8], 23[38]
Hans Locher 217[30]
Hans Grûlich 25[34], 27[17]
Balthasar Füchsli 27[17], 233[14], 263[36]
Burgermeister:
Hartman Meyer 224[20]
Stadtschreiber:
Hans Bürer 217[32]
Sigmund Fry 233[14], 259[21. 24], 263[36], 264[2]
Weibel:
Türing Faber 230[26]
Provisor 4[13], 87[15]
Wirt 56[30]
Bürger s. Bürer Claus Dûffel Effinger Faber Frey Fricker Fridingen Fuchs Füchsli Grülich Grûnenberg Hofmeister Hopf Hûber Meisterli Moser Negelli Renner Schmid Schwertzer Summer Tischmacher Vinsler Vischer
Brugger Hans *von Auenstein* 194[28]
Brûgglen *s.* Remigen
Bruggmatt *s.* Talheim
Brugler Peter *des Rats zu Bern* 132[1]
Brûl *s.* Bözen Rüfenach
Brûmsy Cûnrat *Vogt auf dem Bözberg* 119[17], 224[10] *und zu Schenkenberg* 224[10]
— Joh. *von Schaffhausen, Priester, Kirchherr zu Elfingen* 144[27]

Brünig *Berg KBern-Obwalden* 3[10]
brunnen (-p) *m 1) Quelle und deren Abfluß = Bach* 69[17. 25], 76[4. 13]; *2) Dorfbrunnen* 45[14], 197[3], 201[14]
brunnenmeister *m* 197[7]
Brunner Claus *von Remigen* 135[16]
Hans *ebenso* 135[16]
— Hans *des Rats zu Bern* 71[21. 29]
Brunnmühle *s.* Umiken
brunst *f Feuersbrunst* 192[28]
bu- *s.* buw-
Bûbenberg *(KBern) Dienstmannen:*
Heinrich IV. (Hentzman), *Ritter, Schultheiß zu Bern* 11[17], 131[34], 210[22], 211[1] *(sein Halbbruder von der Mutter her Markwart von Baldegg* 211[1])
Sohn: Adrian *Jkr., OvLenzburg* 12[10]
bûch *f Buche* 187[13], 223[27], *als Grenzbaum* 266[28]
Bûch *s.* Landmarchen III b 2, 3
büchel *m Hügel* 81[17]
bûchis *adj* holz 187[5]
bûchmarder *m Edelmarder* 56[12]
Buck *s.* Landmarchen I 20
bund (p-) *m* bünde und satzungen machen 127[28], 128[7. 16. 37], 131[22]
bur (p-) *m Bauer* 33[32]
burde *f* holtz 202[15]
Büren (Burren) *Dorf BLaufenburg* 76[23. 26]
B.-ester 76[25]
B.-steig 19[27], 69[21], 76[21]
— a. Are *Städtchen KBern* 199[12]
Schultheiß: Franz Christoph Effinger 199[12]
— *Herrschaft KLuzern* 9[30]
Bürenlauff *s.* Veltheim
Büren steig (Bürer) *s.* Landmarchen I 9
Bûrer (-rr-) Abrech *des Rats zu Brugg* 138[23]
Hans *Stadtschreiber zu Brugg* 217[32]
Hans *BzBrugg* 25[7]
— Marx bumeister und des rats zû Seckingen 259[19], *Schultheiß* 264[4]
bûrg *m* 212[2. 32], 213[24], b. und gült sin 15[17], *Bürgen die dem Glöubiger* nit mer gesessen und zû wit usser land oder der art syen ze manen, *sind zu ersetzen* 212[32]
Burger Simon von Bomberg *UvBözberg* 71[38], 72[22]
Theus von Bomberg 71[34]
burger *m* 207[10], zu einem b. annemen 205[31]
burgermeister *m zu Brugg (neben dem Schultheißen)* 224[20]
burggraben *m* 163[19. 22], 168[2]
Burghut *Auenstein* 164[22], 169[1], *Kasteln und Wildenstein* 177 n° 88
Burgmatt *s.* Densbüren
burgrecht (burk-) *n* 254[10], ûdal und b. 10[37], 11[14], *kostet in Lenzburg 1 Gl.* 273[10]
bûrgschaft *f* zum rächten *dh. sich zu stellen* 39[21], 258[17], *schützt vor dem* vachen 130[24]
burgstal (-stall -stel burstal) *n Burgruine Burgstelle* 53[22], 162[35], 163[1], 166[33], 173[18. 24], 174[5. 15]
Burgûndi *Burgund* 74[23]
Buri Burkart *Vogt zu Schenkenberg und auf dem Bözberg* 119[20]
Bûrrer *s.* Bûrer
bursami (p-) *f* gemeine 129[12]; *s.* gebursami
Burst *s.* Landmarchen II 22
bûß (bueß buos) *f syn* besserung einung 232[25], b. *der wirtemb. Söldner* 32[22], fräffel und b. 209[10. 27], b. und straf 66[23], 158[16], *Zugehör der Herrschaft* 91[31. 32], 158[16], 167[5. 28], 169[28], 171[12], 177[7], 202[28], 203[6], 211[23. 24. 25], 233[30], 234[29], b. des zwingherren 179[7], *nur der schuldige Teil hat sie zu bezahlen* 220 n° 109, b. nemmen 170[1], 171[15], meren 187[29], verfallen 41[9], 42[9], 202[28], 203[6], 248[17], vertedingen 60[30], 61[32], verfallene berechtigote 253[33], 261[5], vollung der b. *vollständige Zahlung* 253[33], b. ziehen 41[9], 187[29], *Säumnis dabei macht die Vierleute selbst zahlungspflichtig* 41[9], *Bezug* nach pfandrecht 113[30], *durch* pfand ußtragen 41[14], gnedenklich nachlaßen 32[23], onableßlich 43[4], 45[18], b. und straf *eines Verbrechers* åferen oder rechen 66[23], bieten bey der b. 97[20], 200[29], gebürliche 79[23], zimliche b. 202[28], 203[6], groß b. 177[31], höchste *(27 ß)* 64[18], 99[20], 181[11. 20], 184[4]; *Berechtigung dazu: bei unbefugter Einschlagung gemeinweidiger Güter je* 1/3 *Bern Obervogt und Verleider* 112[18. 19], *bei Versäumnis des Gemeinwerks je* 1/2 *der Gemeinde und dem Aufseher* 113[26], *bei den niedern Bußen in Riniken je* 1/2 *den Dorfmeiern und dem Landweibel* 141[9. 10], *die höhern gehören dem Hofmeister zu Königsfelden* 141[11], *bei Holzfreveln je* 1/3 *Gemeinde Twingherr und Angeber* 187[35. 36], *bei* runsen raumen *verfällt, wer es nicht*

tut, die Buße den Vierleuten 205[28], *bei Freveln in Mandach Vogt* 1/3 *und Meier* 2/3 248[18-19], *bei Freveln in einem dem Twing Umiken gehörenden in der Herrschaft Schenkenberg gelegenen Wald beziehen Twingherr und Oberherr die Buße (also doppelt)* 227[26-27], *Teilung der in Etzwil verfallenden über 27 ß* 270[9]; *Bußsätze: 50 ß* 63[34], *40 ß* 63[10], *über 27 ß* 270[8-9], *27 ß* 178[34-36], 179[4-9-13-17], 181[11-20] = höchste straff *des Twingherrn*, 184[4] *(ebenso)*, 270[4] *(ebenso)*, *20 ß* 223[15], *10 ß* 45[10], 56[7], 63[7], 97[35-36], 98[19-23-31], 177[10] (die zechen pfund von der ee), 180[17], 181[24-25] (die zechen pfund so einer dem anderen in die reben gat *bzw* von erb und eigens ansprachen), under zechen pfund 158[17], *9 ß* 178[32], 225[34], *7 ß* 178[29-35], 179[2], *5 ß* 97[25-27], *4 ß* 91[32], *3 ß* 157[10], 178[32], 187[34], 196[25-28-31], 197[2-5-9-11-34], 198[7], 204[24], 205[23-29], 225[11] (by dryen pfunden pf. und das zum dritten mal), 227[26-27] *(von jedem Stock)*, 270[3], *1 ß 7 Sch.* 178[28], *1 ß 5 Sch.* 186[16], *1 ß* 187[22], 202[16], 204[13-18], *10 Sch.* 185[28], 186[7-8], 187[6-17-23], 188[28], 189[14], 202[22], 204[8-15-28], 205[1], *9 Sch.* 41[8-14-32-35], 42[2-8-15], 43[4-7], 44[5-9], 45[13-18], 141[9], 179[7], *5 Sch.* 141[9], 206[10], *3 Sch.* 41[19-22-25-28], 42[2-8-20-30-34], 43[4], 44[16-20-22-28-32], 45[4-23], 152[30], 186[10-13-29], 189[22], 233[18-20-28] (3 ß biß uff das drit mal *bzw* b. umb drey, darnach umb sechs und zum driten umb neün schilling), 260[18] *(ebenso)*, *1 Sch.* 43[27-28], *2 Kr.* 113[24], *der doppelte Befreiungspfennig bei unbefugter Einschlagung gemeinweidiger Güter* 112[17]; *Ermäßigung der B.* 177 n° 89: *von 27 auf 7 ß* 178[29-35], 179[2], *von 9 auf 3 ß* 178[32], *von 3 ß auf 1 ß 7 Sch.* 178[28], *von 1 ß 7 Sch. auf 9 Sch.* 179[5-7]; *s.* besserung einung fadbûß herrschaftbûß Strafrecht

bûßen *v* beßern und b. nach keyserlichem rechten 66[3]

bûßfall *m* 40[14]

bûßfälliger *m* 40[14]

Bußnang *(KTurgau) freie Herren:*
Conrat *Domherr zu Straßburg* 212[11-14]

bûßwirdig (-wür-) *adj* 208[18], 220[19], 235[18]

Büttikon (Bûti-) *BBremgarten, Dienstmannen* 238[39]
Hartman 138[22-34], 239[1], 242[35] usw, 252[20] usw
Mathis 239[35], 240[35], 242[12-22]
Ûlrich *Ritter* 118[29]
G: Katherina 118[29]
Ulrich *Bruder Hartmans* 239[1], 242[34], 243[8] usw

buw (bû bauw) *m 1) Bau:* notturfftiger b. 35[29], wighafter b. 151[9], gebresten von buwes wegen 153[1], in b. und ehren halten 57[8], 206[25]; *2) Dünger:* mist oder b. 67[4]

buwen (bauen) *v Güter* 29[18], 46[21], 52[23-24], 157[8], 220[3], 240[20], 241[24-34], das underpfand 17[12], mit dem pflug 262[37], mit einem gantzen zug 43[17], 248[21], mit einem halben 43[19]; *Häuser* 44[7], 52[16], *Holz* zu bawen und brennen 79[13-16], *eine Burg* b. *bedarf der Zustimmung der Herrschaft* 213[14]

buwholtz (buh- bauholz) *n* 33[4], 35[23], 52[16], 59[1], 129[6-17], 158[3-4], 187[16-21], 202[17-19], 260[6], 262[24], *Bewilligung* 207[13—17], 222[19—27], 252[25-26-32], 253[1], *Fällung und Abfuhr* 223[5—12], b. füren *als Frondienst* 136[8]

buwlos *adj* 57[11]

C.

Siehe auch K.

canzel *m als Publikationsort weltlicher Angelegenheiten* 106[13], 107[8]

capital *n* 105[29], 108[21]

Chesental *s.* Effingen.

chor *m der Kirche, Baupflicht* 153[2], turn für den ch. uff 153[3]

chorgericht 4[20-26-34], 5[3-25-34], 6[3-14], 180[22]

Cyro Peter *Stadtschreiber zu Bern* 259[31]

civilsachen 200[6]

Claus Wernher *BzBrugg, Amtmann und Pfleger auf dem Bözberg und im Eigen* 119[1]

Claußer Anthoni *des Rats zu Zürich, Landvogt zu Baden* 268[37]

Collator *zu Veltheim: Königsfelden* 4[23], *zu Talheim: Oberamt Schenkenberg* 1/3, *Oberamt Kastein* 2/3 4[28], *zu Densbüren: Schenkenberg* 5[1], *zu Rein: ebenso* 5[14], *zu*

Möntal: Brugg 5[14], *zu Bözberg: Schenkenberg* 1/8, *Brugg* 3/8 5[26], *zu Elfingen-Bözen: Königsfelden* 6[2], *zu Mandach: Schenkenberg* 6[8], *zu Umiken: Kommende Leuggern* 6[16]
commission *f* schriftliche 71[25], 75[4]
compromiß *n Schiedsvertrag* 24[31], 25[8. 10]
confiscation *f verkauften Holzes* 223[15]
conscientz *f* 17[8]
consistoriale *n Chorgerichtssachen* 5[10]
contract *m* 209[38]
controlle *f über die erteilten Holzbewilligungen* 222[20]
criminal *n* verfüehren 104[17]
criminalisch *adj* 103[2]
curia *f* 143[9]
curtis *f* 141[17. 21. 31], 143[14. 17]

D.

Siehe auch T.

dach (t-) *n Bauholz* unter das t. thun 202[20]
dachtropf (t-) *m Dachtraufe* 191[26]
Dahlhin *s.* Talheim
dannen fûren *wegführen* 158[3. 6]
darbieten (-p-) *v zum Gericht* 180[34], 190[30]
darstellen *v* pfand 57[30. 33]
darziehen *v Eigenleute und Uneheliche aus einer Herrschaft in die andere* 13[15]
decken (tek- thöcken) *v Dächer* 44[5], 206[28—32], *Kirchendach* 153[3. 4. 5]
Delsperg Hans (Johans) *Stadtschreiber zu Lenzburg* 20[5], 25[7]
Densbüren (Densp- Dentschb- Dentsp- Dänsp- Dänspeürn Tentschbûren -bûren Tânschbûrren Te- Denstberg Denstenberg)
Dorf BArau 4[7. 33]—5[5], 19[3], 63[27], 73[9], 80[8], 86[31], 95[33], 216[39], 217[9], 220[14. 16. 29. 33], 221[4]
die Wälder gehören der Herrschaft Bern 221 n[0] 112, *Holzreglement* 221 n[0] 113
Breite *(TK 34 nördl. des Dorfs)* 5[3]
Burgmatt *(östl. Urgiz)* 5[3]
Ofenbühl *(TK 34 westl. des Dorfs)* 5[2]
Urgiz *s. dort*
Weißacher *(TK 35 südw. Ober-Zeihen)* 223[25]
Schule 4[15]
Wirtshaus 4[38]
Gericht 4[8. 33]—5[5]
Untervögte 100[28. 32] usw:
Cleinhans Pfister 73[9]
... Nußbaum 221[29]
Bürger s. Nußbaum Pfister
— *Kirchspiel* 4[7], 87[5]
Deutsches Reich helges rich 129[18], der rômsch kûng 128[1], 130[2. 10]
Könige und Kaiser:
Heinrich IV. 7[2]
Rudolf von Habsburg 7[10], 118[17], 143[16]
Albrecht I. 161[24]
Friedrich der Schöne 161[20]
Sigmund 8[39], 9[25. 34]
Friedrich III. 144[31], 162[5]
Kanzler: Caspar Sligk 9[32. 36]
iudex curie: G. comes de Swartzburg 9[22]
landvogt 9[15]
Reichslehen 9[13. 18. 26. 29]
Deutschland (Teü-) *das deutsche Gebiet der Stadt Bern* 114[4. 13]
dieb *m* 66[12]
diebstal (diep- dûb-) *m* 152[24], 234[17]
dienen *v* der herschaft 130[11], 180[14], 184[8], 215[6], 247[28], 250[5], hoch oder nider 247[25], in die herschaft 230[1], d. an sin gnade *von einem Hofe* 240[21]
dienst *m 1) der Eigenleute als Zugehör der Herrschaft, Frondienst* 9[11], 16[20], 38[10], 126[20], 129[35. 38], 130[4], 133[19. 30. 33. 34], 139[25], 140[16], 167[24], 169[30], 171[7], 176[3], 211[38], 236[11. 30], 241[6. 9. 28], 243[9. 12], 246[1. 10. 20. 26], 247[23], 249[6. 34], 250[2. 3], 256[23. 28], gezwungener d. 136[24. 27. 32. 33], d. *der über die Egg hinauf ins Amt Bözberg ziehenden Eigen- oder Gotteshausleute* 139 n[0] 66—67; *2) Dienst des Lehnsmanns* 256[22], getrûwe d. 170[20], 173[35], d. oder lehenschaft 170[31], 172[3]
dienstbar (-ber -par) sin 174[22], 246[10]
dienstknecht *m* 58[4]
Diessenhofen *Stadt KTurgau* 144[7]
Diest Wilhelm von *Bischof von Straßburg* 211[9]
ding *n Gericht* dingk haben 253[35]
dinggût (dingk-) *n zum Dinghof gehöriges Gut* 260[36]

dinghof (dinck-) *m* 144[32. 35], 155[17], 242[37], 243[2], 244[6. 8. 21], 252[14. 23], 253[25], 254[3]; *s.* curia curtis
dinghôfig (dingkhôffig) sin 262[16. 20], 263[13]
dinghôrig (dingg- -gk-) sin 244[1. 37], 262[23], 263[18], 266[35. 38]
dinghôriger *m beansprucht mehr Rechte als die andern im Dorf* 262[16]
Dingpflicht *im Hofe Elfingen* 152[31—33]
dingrecht *n* 259[15]
dinkel (-ck-) *m* 146[20. 21. 25. 26. 30. 31. 35], 147[1. 3], unsauber d. 98[1], *1 Malter* = 1½ stuck 89[17]
Dynnisbüchel *s.* Landmarchen I 14
districtus atque bannus 141[33]; *s.* twing und bann
Dittlinger Albrecht Anton *OvSchenkenberg auf Wildenstein* 106[36]
documentum *n* 94[33], 95[21. 30]
donatio *f* 141[21]
dorf (-ff) *n Anspruch auf die Gemeinmark* 151[13], des dorfs nuzen und frommen fürderen und schaden wenden 208[28], des dorfs gerechtigkeiten und freiheiten schützen schirmen und handhaben 208[30], *Verzeichnis der Dörfer in der Herrschaft Schenkenberg* 85 n° 43
dorfbrief *m* 199[16] usw, 209[33]
dorfbruch (t- th-) *m* 39[38. 31]
dorfeinung *f* dorfseinig *m* 188[11], 202[16]
dorfester *m* 198[1. 8], alter 198[8]
dorfgenoß (dorfs-) *m* 89[8], 90[37], 205[31], *Zugrecht* 93[7], 114[19]
dorflût 128[25]
dorfmänge *f* 208[34]
dorfmarch *f* 88[29. 35]
dorfmeyer *m* 141[7], *Bußenanteil* 141[9]
dorfordnung *f* 201[1]
dorfrächt (th-) *n* 45[35], 46[27]
dorfrodel (dorfs-) *m* 184[19], 208[31]
dorfsache *f* gemeine 200[21]
dorfschaft *f* 87[32], 88[21. 26], 89[5], 93[17. 28. 33. 34], 94[1. 3], 95[18. 39]
dorfsekelmeister *m* 105[26], 106[29], 107[17. 26. 29. 35], 108[1. 15. 18. 26], 109[5. 11]
dorfseß *m* 196[5]
dorfsvorgesetzter *m* 90[7]
Dôse *s.* Villigen
drengen (t-) *v von etwas* 24[32. 35], 25[12], 28[26], *wegen etwas* 31[21], von dem sinen 34[24], von sinen brieven gewarsamen usw 36[1. 26], von sinem harkommen 170[21], nit witer dan ander eigenlôte 168[27], nit fürbaßer 248[32], 252[20], t. die stür ze geben 256[12], nit t. *den Frevler, der* trostung zum rechten *gibt* 253[28], triben noch t. 49[10]
dûb *f* d. und vrefel rihten 120[16], 121[12. 28], 122[6. 17. 35], 123[10. 22. 24. 26. 28. 30], 124[3. 6], 147[20], 151[6], 239[18. 31], dûbstal u. v. r. 152[24]
dûb- *s.* dieb-
Dûffel Hans *BzBrugg* 138[23]
— Rûtschman *von Rüfenach* 135[17]
duplik *f* 25[11]
durchzug *m* am kouffbrief *Verbindung des Hauptbriefs mit dem Beibrief durch den Siegelstreifen* 229[4]

E.

êber (ä-) *m als Wuchertier* 154[35], 201[30]—202[2]
Ebertingen 109[36]
Eckenbach *Nfl der Ill südl. Schlettstadt, Grenze der Landgrafschaften Ober- und Unter-Elsaß und der Bistümer Basel und Straßburg* 212[12]
edel oder unedel 17[2], e. und zwingherrn 229[34], 230[3]
ee- *s.* ehe-
Effingen (Eui- Evi- Efigen Sefingen) *Dorf BBrugg* 4[11], 5[32], 6[4], 17[35], 18[31], 52[30], 63[36], 73[3], 86[6], 87[12], 124[31], 143[26. 31], 146[14. 15], 154[3. 10. 12], 155[6], 156 n° 75, 158 n° 78, 229[17], 231[9], 233[35]
Reispflicht mit Brugg 124[31], *Rechte der Herrschaft* 146[14. 15], 158 n° 78
Schule 4[17]
Wirtshaus dafern taverne 5[33], 146[14], 154[10. 12. 14. 20], 155[7]
Sägemühle 6[4]
Chesental (Kâßen-) *Hof* 6[3], 86[9], 87[12], 143[32], 156 n° 75
Bremgarten *Wald s. dort*
March gegen Bözen s. Bözen
March gegen Elfingen (zwischen Kästal und Bremgarten) 156 n° 75:
alter kilchweg, so uß Kâßenthal gan Elfingen gat, uff die recht hand uff der

gechen schneschmâltzi *(P 650 w Kästal TK 33)* 156[20-24]
großer marchstein an der straß gân Elfingen und Louffenberg *(Sennhütte)* 156[30—32]
vom alten Kilchweg links der alten hagstele und rein nach hinuß bis an den bach und graben, der Effingen und Kâßenthal scheidet *(nördl. Hinter Rugen)* 157[1]
Bach 56[19]
Bürger s. Wyß
Gericht 4[11], 5[32], 158[19]
— Wernher von 228[7]
Effinger (Efi- Ewi-) *von Brugg und (seit 1484) von Wildegg, auch Herren zu Wildenstein* 167[12], 211[11-17-20-24]
Friedrich *Schultheiß zu Brugg* 125[36], 142[20], 224[22]
Sohn: Ludwig *Herr zu Urgiz* 138[22], 210[14], 214[17-20], 215[7-10-13-19], *Schultheiß zu Brugg* 210[15]
Söhne: Thüring 210[27-29-31-32-35], 211[8-11-29], 212[19]
Balthasar, *dessen Söhne sind*
Rudolf 210[30]
Kaspar 18[29], 210[31], 212[20-30], 213[19-21], 214[1]
Söhne: Hans 20[1], 217[30]
Sohn: Hs. Kaspar 233[13]
Sohn: Hans Heinrich 233[16-31], 235[9], *dessen Sohn*
Hs. Heinrich 110[3-5-11]
G: Hiltgart von Schinen 110[2]
T: Anna, *G:* Joh. Konr. Megenzer von Veldtorf 109[34]
Rosina, *G:* Jak. Eberh. von Reischach 109[35]
Lupold 25[33], 27[17]
Enkel: Hans Friedrich 110[1]
Anderes 25[34], 233[14-33]
Christoph 228[26], 233[13-22]
Enkel: Hans Ludwig 109[36]
Sohn: Hans Thüring 234[1]
Sohn: Franz Christoph 167[36], 199[12]
Egenwile *s.* Bözberg Unter-
Egg *GUeken (TK 32 unten rechts)* 126[15-19-23], 139[2-23]
Egg *s.* Landmarchen I 8, 10, 17, III a 2, b 3
Egger Michel *von Bomberg (Bözberg)* 71[34]
eggerde *f s.* ägerte
Egk *s.* Veltheim
ehe (ee) *f* mit zügriffen der ee 215[17], die andere beziehen 48[14-27], 49[17], dritte oder noch mehr beziehen 49[7], die andere unfruchtbar 50[17], die zechen pfund von der ee 177[10]
ehebruch *m* 62[7], by eelûten und ledigen 62[17]
ehefrouw *f* 48[20]; *s.* Ehegüterrecht
ehegemachel *n* 50[2-14], *gegenseitige Vermächtnisse* 51[6-7-37-39-40]
ehegemecht *n* 47[39], 48[13], 264[13-15-19-20-22-28-31-33], 265[3-4-6]
ehegoûmer *m Eid* 62[3—22]
Ehegüterrecht: *1. Ehe, bekindet: der überlebende Ehegatte behält das Gut des verstorbenen zur Nutznießung ohne Teilungspflicht mit den Kindern dieser Ehe* 47 Satz. 1, *Bevogtung des überlebenden wegen Verschwendung* 48 Satz. 2; *2. Ehe des Mannes: er behält das Frauengut der frühern Ehe zur Nutznießung* 48 Satz. 3 a; *2. Ehe der Frau: sie erhält bei der Auseinandersetzung mit den Kindern erster Ehe einen Kindsteil vom Vermögen des Mannes samt Morgengabe und zugebrachtem Gut* 48 Satz. 3 b; *3. Ehe der Frau, bekindet: solange sie* unverendert blibt, *keine Teilung, bei Veränderung Teilung des Gutes des verstorbenen Ehemanns mit den Kindern (dh. sie verliert die Nutznießung an dem den Kindern zufallenden Teile)* 49[6—12]; *2. Ehe Verwitweter, kinderlos, aber Kinder des Mannes aus 1. Ehe: die Frau erhält beim Tode des Mannes einen Kindsteil samt Morgengabe und zugebrachtem Gut* 49 Satz. 6; *kinderlose Ehe: der überlebende Teil erhält lebenslänglich bzw. bis zu neuer Ehe Nutznießung, nach seinem Absterben Heimfall des Gutes an die nächsten Freunde, woher es gekommen (Fallrecht!), diejenigen der Frau erhalten deren zugebrachtes Gut Kleider Morgengabe und* 1/3 *der fahrenden Habe voraus* 49 Satz. 7; *2. Ehe eines Verwitweten, bekindet, erste kinderlos: er erbt alles Gut des ersten kinderlos verstorbenen Gatten* 50 Satz. 8; *alle Ehen unfruchtbar:*

Fallrecht nach der Herkunft (für die Frauenseite noch zugebrachtes Gut Morgengabe und ½ der fahrenden Habe) 50 Satz. 9
S. ehestûr heimstûr morgengab
ehehandel *m Verordnungsrecht* 180[22]
Eheluingen *s.* Elfingen
eheman *m* 49[8. 34], 50[8], nachgender 49[19]; *s.* Ehegüterrecht
ehestûr *f* uf künftigen erbfal 48[1. 23]
ehetag *m* 50[16]
Ehrbarkeit *Chorgericht* 111[32]
ehre (er ere eer ehr) *f* nutz und e. fürderen 36[32], 61[27], 209[22], nutz und e. sin 60[16], 61[16], nach irem nutz e. und frommen 168[32], in bauw und e. halten 206[25], nach eid und e. verrichten 85[22], by ir gwußne e. und eiden urteilen 61[30]; strafen an der e. 55[19], die e. antreffen 192[18], bekränken 167[30], 171[16], an sin e. reden 179[1. 3] lib und läben berûrend 225[33], siner e. schelten 178[33. 35]
ehrenlût 24[1. 12], 25[35], 27[16]
Ehriner nebel *s.* Landmarchen III b 8
ehrschatz (ersch-) *m laudemium honorarium* 143[20], 150[26], 233[30], 238[27], von zenden 54[32] Zif. 13; *s.* vererschatzen
ehrschätzig *adj* güeter 89[13]
Ehrverletzung 165[27]; *s.* ehre
eich (eiche aichboum) *f* 187[12. 20. 21], 223[27], *als Grenzbaum* 68[5], 69[13], 77[12], 266[6. 28], 268[19]
Eych *s.* Landmarchen I 24, Talheim
eichhöltzli *n* 69[11]
Eichiberg Johans *Schultheiß zu Bremgarten* 118[26]
eichweldli *n* 68[0. 8], 75[35], 77[35]
Eid *I. Allgemeines:* gelerter e. 172[26], gesworner 16[2], 107[11], 126[3], 217[2], 244[5], 245[16], 246[6], 247[11], 248[1], 272[23], 273[28], 274[1], bei dem e. 97[13], bei ihren theuren e. 222[13], nach e. und ehren verrichten 85[22], beim e. ein geflißen aufsehen haben 208[19], by sinem e. anzeigen 59[23], 60[35], uff den e. erkennen 182[27], fragen beim e. 100[3], gebieten beim e. 97[15], 100[15], beim e. *der Urteilsvollstreckung beiwohnen* 104[6], kuntsami uffen den e. 148[6], sprechen uffen ir e. 151[15. 20], bi den e. behalten 65[8], by ir gwußne eeren und e. urteilen 61[30], güte trüwe an eids statt 179[23], der e. ledig sagen 11[1], 211[18], der e. ledigen 238[13]
II. gerichtlicher Eid: Zeugen 126[3]
III. Eid der Untertanen gegenüber der Obrigkeit 59[13]—60[26], 185[18—22], 209[16—32]
IV. Amtseide: der Untervögte 60[37]—61[17], *der Untervögte und Geschwornen* 73[29], *des herrschaftl. Amtmanns oder Vogts* 128[33. 35], 129[5], *des Gerichtsvogts und Statthalters* 208[4—24], *der (vier) Geschwornen* 40[1—7. 10—20], 42[3], 208[25—37], *der Rechtsprecher* 61[18]—62[2], *der Ehegaumer* 62[3—22], *des Weibels* 209[1—16], *des Försters* 185[17—22], 209[1—16], *der Trottmeister* 55[24], *des Fergen zu Auenstein* 175[24—28], *der Müller* 97[3—14]
Eidgenossen (Ayd-) 11[24. 27], 12[26. 35], 32[22], 256[3. 5. 9], 258[38], 267[18]
Eidgenossenschaft (Aydtgnos-) 75[26]
eidspflicht *f* 40[15. 18]
Eier (eiger) 31[13. 14], 89[7], 146[11], 240[9], 1 ey = 1 rappen 89[10]
Eige *abgegangener Name wohl zu Linn* 147[4. 6]
eigen (ai-) *1) adj* e. der herschaft 53[23], 119[34], 120[3. 4. 7. 17], 121[13. 30], 122[13. 19], 123[4. 11], 145[27], 147[25], 151[13], e. des gotzhus 250[35], e. des hofes 147[37], 148[27], e. sin *Leute* 13[25], 35[34], *Güter* 142[13], e. gût 37[14], 157[9], 213[1. 2], e. gwechs *(Heu und Emd)* 260[30]; *2) n* 68[19], 70[20], 82[11], 118[19], 263[4], ledig e. 118[31. 36], 163[4], vriges e. 142[8], e. und erb ansprechen 181[26], antreffen 192[12], *darum* richten 156[3. 9], 225[8], 233[18. 30. 38], 234[14. 28], 235[22]
Eigen (Aigen) Amt *der südl. der Are gelegene Teil des BBrugg* 14[31], 119[2. 6] = oberes amt 14[31], *Reispflicht mit Brugg* 124 n° 61
Amtmann und Pfleger:
Wernher Claus *von Brugg* 119[1]
Eigengewächs *Wein* vom zapfen ausgeben und verschenken 201[28], *Heu und Emd* 260[30]
Eigenkloster 3[3]
Eigenleute (eigenlût) 168[27], *Verpflichtung gegenüber dem Herrn zu* tagwen stüren wachten fürungen und andern diensten 16 n° 11, *Freiung* 15 n° 7, *dürfen in der Herrschaft nicht* hußheblich sitzen 58 Zif. 35,

Rechtsverhältnisse der über die Egg hinauf ins Amt Bözberg ziehenden E. (Steuern und Dienste, freier Zug und Genoßsame) 125 n° 63, 139 n° 66—67, *der zur Herrschaft Urgiz und Grafschaft Hornussen gehörigen E. (die Männer der einen dürfen in der andern Herrschaft weiben, Frauen und Kinder folgen den Männern)* 215[2—6. 9—15], *Übergangsbestimmung* 215[16—21]; *E. auswärtiger Herren im Kirchspiel Leuggern steuerfrei* 256[6. 11]; *s.* libeigen libeigenschaft lût nachjagen

eigenlich *adv zu Eigentum* 148[15. 22]

eigenschaft (-ntsch-) *f Eigentum* der gûter (*Gegensatz* hofhôrig) 155[18], e. *eines Lehens* 213[12]

eigens gewalts (eigenen g.) 187[4], 222[12]

eigentum (ai- -mb -thûmb) *n* 68[24], 70[25], 82[18], 92[27], 211[11. 16], 212[38], 228[35]

Eigenweib 210[17]

ein- *s. auch* in-

eind *n Ende* 264[23. 24]

eindlenen *v entlehnen* 264[24]

einfristen *v einfriedigen* 202[31], 223[27]

einhelliglich (-hâllenk-) *adv* 126[8], 191[15], 231[10], 244[36], 245[28], 249[24], 250[1. 9]

Einpräsentation *der Pfarrer* 4[30], 5[16. 27], 6[2]

einschlag *m von der Weide:* neüer 111[5], neüw bewilligter 206[6—10], *Teilung der Taxe zwischen Herrschaft und Gemeinde* 206[9], *Bewilligung weiterer E. abgelehnt* 207[7], e. *in den Waldungen zum Schutz gegen das Vieh* 223[22. 26]

einschlachen (inschlahen) *v* holtz 20[21. 27], gûter *zur Brachzeit* 46[23], *überhaupt* 262[14], weidgang 262[26. 33], veld 263[26], *verboten* 262[37]

einschlagpfenning *m Ablösung der Gemeinweide* 112[4]; *s.* befreiungspfenning

einschlagung *f* eigener gûtheren 110 n° 54

Einsiedeln *Benediktinerkloster KSchwiz* 224[5. 7]

einung (-ing eyünig) *m, f sowohl vereinbarte Rechtsordnung bzw ortspolizeiliche Satzung als die auf deren Übertretung gesetzte Buße* 189[14], 202[17. 24. 34], 203[2], 205[1], 260[4. 17. 19], e. verfallen 42[9], zihen 44[5], meren 186[15], erretten 186[22], zellen 186[23], rechter e. 187[21], e. främder (von främpden väch) 43[27], e. von eines jetlichen vichs *(das am Schaden gefunden wird)* 186[29], e. *darf von der Gemeinde bis auf 1 ß 5 Sch. angesetzt werden* 187[25], 188[2. 3. 9. 12]; *Berechtigung dazu: Twingherrschaft* 32[28. 30], *Gemeinde* 188[2], 253[6], 260[6. 19], *Förster* 43[28], *Bezug in Lenzburg* 273[33]; *s.* dorfeinung frideinung holzeinig

einungsgelt *n* 107[34]

eytz (eytt) *jetzt* 177[22], 178[29. 34], 179[2. 6]

elderen *Eltern* 265[15]

Elfingen (Elff- Elf- Elv- Eylf- Eolf- Eheluingen Geolf- Illf-) *Dorf BBrugg*

— und Rein *Amt* 143—160

— *Hof* 3[10. 17. 26], 26[12. 22], 28[16], 56[33], 67[29], 68[16], 70[11], 73[9], 77[18. 22], 86[9], 87[12], 143[4. 18. 19. 26. 32], 144[5. 24], 145[6. 15. 24. 26]—146[13. 19—28], 147[20], 151[2. 3. 11], 230[27], dinghof 144[22. 25], 155[17], kellerhof 156[8], 158[22—25], 159[28]

Hofrecht 145 n° 71, *Offnung* 151 n° 73, *Genoßsamevertrag mit Säckingen* 153 Zif. 7, *Rechte der Herrschaft* 158 n° 78, *Maiensteuer* 144[16], *Steuer* 147[22]

Marchen des Hofs = Gemeindebänne Elfingen Bözen und Effingen (TK 33, 35):

linde uff Schônbûl = *großer (oberer) Schemel* (Landmarchen I 21) 151[21]

über in die marchstein zwüschen der holtzmarch Horneshein - Elvingen (Landmarchen I 20, 19) 151[31. 32]

in den bôm by dem wege bis an die snesleipfe (*das.* I 18) 152[1]

die snesleipfe ab (17) 152[3]

in Isengraben und ab in den brunnen *(bei Hochbrückli TK 33)* 152[4]

vom brunnen uff an Spilmans egerden *(Sennhütte)* 152[5]

und uff bis uff Hônbûl *(Hommel)* 152[6]

über untz zû Eschenbrunnen in dem Esche 152[7]

über bis gen Hônberg in graf Hans Wielstein (Landmarchen II 6, *östl. Station Effingen, wo die Gemeindegrenze Effingen mit der Bezirksgrenze zusammentrifft, TK 35)* 152[8. 9]

über an den langen Rein *(über P 534 Thalhalden)* bis an die hindern uß-setzi 152[10. 11], 154[12]

von dannen in den Rôtelbach *(Ibergbach, Sisseln)* 152[12. 13]

vom Rôtelbach in Ollen lo (Allenlo) *Heid P 473 nördl. Zeihen, TK 35* (Landm. II 5) 152[13]
durch dz Hasle hien *(bei P 482 am Mühleberg)* 152[14]
über den Bywald bis in die alten strâß *(südl. P 476 am Mühleberg)* 152[14]
bis in Lutschen matten, da der von Horneshein und der von Bôzen marchen anenander stoßent *(östl. P 468 am Mühleberg TK 33*, Landm. II 4) 152[15]
von dannen in den Swarczen brunnen *(Bach aus dem Sörental)* 152[17. 18], 154[11]
bis über dz Eich uff *(auf Eich*, Landm. I 24) 152[18]
bis uff den jungen Schônbûl in den bôm = kleiner Schämel (Landm. I 22) 152[19]
widerumb in die linden (I 21) 152[19]
advocatia 143[10]
Bremgarten *Wald* 56[1. 33], 156 n[0] 75
phleger über den dinghof:
Walther von Môrikon 144[24]
muli 146[1. 2]
bach 24[38], 26[8]
— *Gericht* 4[11], *Besetzung* 155 n[0] 74
Untervogt: Türing Faber 230[26. 28]
— *Dorf* 6[4], 156[32]
Weidgang mit Bözen 157 n[0] 77
March gegen Effingen (Kästal) und Bözen s. Bözen Effingen
Schule 4[17]
— *Kirchspiel* 4[11], 6[2]
Kirchensatz 144[27]
Pfarrkirche 144[27. 30. 32. 36. 38], 146[12], 147[18]
Patron: h. Leodegar 153[10. 13]
kilchturn *als Grenzpunkt* 24[38], 25[30], 26[8]
Pfarrer:
Joh. Brûmsy *von Schaffhausen* 144[37]
Kaspar Keßler 144[40]
Elsaß (Alsacia) 3[8], lantgraf 141[25], 167[19], 210[19], *s.* Eckenbach
— Ober- 67[34], 68[30], 69[8], 70[30]
Landvogt Regenten und Räte 69[1]
Hauptmann und Landvogt:
Georg Gr. zu Helfenstein, Frh. zu Gundelfingen 70[36]
Statthalter:
Hans von Andlow 68[29]
emd *n* 111[7]
emdzend (ämbd- zechend) *m* 35[16], 54[15. 21. 36], 57[2]
Emisper *von Bözen* 160[6]
Emmendingen *Stadt (bad. BAEmmendingen)* 233[33]
Landschreiber: Martin Weiß 233[32]
emolument *n bei der Gemeinderechnungsablage* 106[19], 108[28]—109[19], *der Beamten* 107[31], *der Gerichte* 200[19. 36], *Tarif* 115 n[0] 57
endern *v* gûter 158[24]
enderung *f des Rechts* 51[15], der bûßen 178[18], 179[14. 18. 25]
Engel Niclaus *von Auenstein* 194[20]
Engelschwand *(bad. BAWaldshut)* 237[2]
enphahen *v Hofgüter* 153[22]
enprosten *s.* entbresten
Ensisheim (Ensen Enßen Ensy) *Stadt im Oberelsaß, Sitz der vorderöstr. Regierung* 23[29], 25[14. 39], 28[14], 67[34], 69[2]
östr. regiment 23[29], 24[3. 8], 26[2. 19], 27[9. 20. 31], 28[5. 29]
redner: Vit Suter 24[9], 25[30], 27[13]
schriber: Heinrice 27[14]
entbresten *v part* enprosten sin *los und ledig sein* 136[36], 218[32]
entfrômbden *v* sich unformklich us der herschaft 59[26]
entgeltnus *f* 180[35], 183[3], 190[31], 191[6]
enthalten sich *v* 130[6]
entladen *v befreien von etwas* 33[10]
entmerwen *v* 248[14]; *s.* merwen
entpfachen *v* lehen 250[29], 251[4. 9]
entsetzen *v* einen amptman 129[30], *Leute und Güter* 168[31], 170[14. 28], 174[17], 241[22]
entslachen *v* mit dem spruch 246[34], 247[20]
entstan *v verstehen* 245[30], 249[7. 12. 21]
entwenden *v* holtz 202[15]
entweren *v* 63[7], 130[10], 131[6], 211[33], 229[27], 244[10]
erb *n Erbschaft* 241[4], 243[17], 274[33], e. und gut 49[29], rechtes e. 50[13], e. uneelicher und frömbder lûten 184[6], 225[35]; *Erbleihegut:* us dem dinghof 144[22], das in den hof gehôrt 152[34], e. der lûten 146[6], 147[28], 148[27], *ein Gut* hôret eigenlich in den hof und ist niemans e. 148[15. 28], zû einem rechten e. verlichen 250[36], eigen und e. *s.* eigen

erbe *m* rechter 30[36], 31[8], *hat den Fall zu entrichten* 147[10], 153[26], *die Hofgüter zu verehrschatzen und wieder zu empfangen* 153[20], *Lösungsrecht des Besthaupts* 147[13], 153[18]

erbelehen *n* 240[7]; *s.* erblehen

erben *v* unelich lût 177[10]; *wer* e. *will und fremd ist, zahlt Abzug* 273[20]

erber *adj* knecht 212[5], lût 23[10], 67[16], 154[8], 211[25], 214[18. 36], 244[5], 245[15], 246[3], 247[11], 250[25], 252[30], man 64[27], 247[30], 250[18]

erberkeit *f syn* zucht 62[10]

erberlich (-bar-) *adv* 179[28], 190[12], 226[7]

erbezehende *m* 150[28]

erbfal (-vall) *m* 47[16. 20], 49[28], 51[3], 232[25], 274[30], *Vorempfang* uf künftigen e. 48[2. 23], e. der frömbden *fällt, wenn binnen Jahr und Tag nicht bezogen, der Herrschaft zu* 58 Zif. 34

erblehen *n* 250[30], 251[13. 18]

Erbrecht *A. des Amts Schenkenberg* 47 n° 24, 264[10], *Aufhebung und Einführung der Berner Gerichtssatzung* 110 n° 53; *E. von Auenstein* 191 n° 95 *und der Grafschaft Lenzburg* 192[3]

I. Intestaterbfolge:

1) Erbberechtigung: a. *eheliche Blutsverwandte: α) Kinder: bei Vorabsterben des Vaters* 47[33] *oder der Mutter* 47[33], *Kinder aus mehreren Ehen des Vaters erben je ihrer Mutter Gut* 48[30]; *β) weitere Deszendenz: Eintrittsrecht der Enkel* 50 Satz. 10; *γ) Eltern: der Vater* 50[30] *oder die Mutter* 50[31]; *δ) Geschwister* 50[31] *und zwar vollbürtige vor halbbürtigen* 50[36—38]; *ε) Sippe:* die nechsten angebornen fründe und verwandten 50[5. 10. 19], 51[1]; *ζ) Ehegatten: bei bekindeter Ehe* 48 Satz. 3, 49 Satz. 4, *bei unbekindeter Ehe* 49 Satz. 6 u. 7, 50 Satz. 8; b. *Uneheliche erbt die Herrschaft (Staat)* 13 n° 1, 55 Zif. 21, *wenn sie keine Leibeserben haben* 13[19]; c. *die Herrschaft (Staat)* 13 n° 1, 58 Zif. 34

2) Erbteilung: Kinder erben glichlich (kindsteil) *bzw nach Häuptern* 48[29], *Kinder aus mehreren Ehen den gemeinsamen Elternteil zu gleichen Teilen* 49[14], *Vorrecht der Söhne auf des Vaters Kleider Harnisch Gewehr und Pfluggeschirr* 51[34], *der Töchter auf der Mutter Kleider* 51[35], *des jüngsten Sohnes zum väterlichen* hus und fürstat 51 Satz. 12, *der Söhne zu den Liegenschaften* 49[5. 30—33], *Kinder in Konkurrenz mit Enkeln des Erblassers erben nach Stämmen* 50 Satz. 10, *Einwerfungspflicht für Vorempfänge* 48[1. 23], *die Mutter erhält bei Teilung des väterlichen Gutes mit den Kindern einen Kindsteil* 48[30], 49[12], *die Kinder haben ein Vorrecht auf die Liegenschaften* 48[33], 49[11. 21], *die Ehefrau bekommt bei unbekindeter zweiter Ehe vom Gute des Mannes einen Kindsteil* 49[22], *der überlebende Ehegatte einer bekindeten Ehe erbt alles Gut des in erster Ehe kinderlosen Ehegatten* 50 Satz. 8; *nächste Freunde: bei Absterben eines kinderlosen Ehepaares Fallrecht nach der Herkunft* 50[5] Satz. 9

II. Testamentarische Erbfolge:

Verfügungsfreiheit der Eheleute — gegenseitig — nach sinem gûten gefallen und nach dem eins umb das ander verdienen wirt 51 Satz. 13; *Errichtung des Testaments bzw der letztwilligen Verordnung: 1)* an offnem rechten 191[24], in bywesen siner nechsten fründen 191[24], vor der tachtropf 191[26], *Bedingung:* gan ane stab und stangen 191[25], *2)* im thodbett *und wenn Wîb und Kinder da sind* 191[27], *nur* ein zimbliche gottsgab 191[29] *oder zur Belohnung erwiesener Dienste usw* 191[29—31] der gepür nach sines wolverdienens 191[32]

B. der Herrschaft Wessenberg 264 n° 128:

1. bei unbekindeter Ehe erbt der überlebende Ehegatte alles 264[13—17]; *2. bei bekindeter Ehe fällt die eine Hälfte den Kindern zu, die andere dem überlebenden Ehegatten, ist aber den Kindern verfangen* 264[18—23], *Angriff der Verfangenschaft nur gestattet bei Hungers- oder Leibsnot des Überlebenden* 264[23—25], *bei dessen Absterben erben die Kinder* 264[26. 27]; *3. geht der überlebende Ehegatte eine 2. Ehe ein, nutzt er seinen Teil bis zum Ableben, die verfangenen Güter fallen, wenn aus der 2. Ehe keine Kinder leben, den erstehelichen Kindern kraft Verfangenschaft zu* 264[32]—265[8], *fahrende Habe und Errungenschaft*

fällt dem zweitehelichen Ehegatten und dessen Kindern zu unter Ausschluß der erstehelichen des verstorbenen 265[4—7]; *4. stirbt der überlebende Ehegatte in der 2. Ehe vor seinen Kindern und sterben diese ledig, so erben die ersten Kinder die letzten* 265[8—11], *sterben aber weder die erstehelichen noch die zweitehelichen ganz ab, so erben die erstehelichen einander und ebenso die zweitehelichen und zuletzt Vater oder Mutter* 265[12—14]; *5. Eintrittsrecht der Nachkommen vorabgestorbener Kinder an Stelle ihrer Eltern neben deren Geschwistern ist ausgeschlossen* 265[15—20]; *6. die Söhne haben die Töchter von den Liegenschaften auszukaufen, damit diese nicht in fremde Hände kommen* 265[21—28]

C. der Stadt Bremgarten Revision 271[10]

D. der Stadt Lenzburg: kein Kind erbt die Verfangenschaft von Vater oder Mutter, weil sie sie mit ererbt haben 274[31. 32]

Erbschaftsschulden *vorab zu bezahlen* 51[36], 58[8]

Erbsen (erbs erwis) *als Zins* 89[16], 150[13. 14. 17. 19], *1 Mütt* = 1 stuck 89[16]

erbuwen *v syn* rüten 54[23. 30]

erd *f* ob e. und under e. 199[5]

erdrich (ert-) *n* 266[8], das e. brechen *(durch Wild)* 36[5], 56[9], dem e. entfrömbden *(den Dieb)* 66[14], eingeschlagenes e. 112[25], gebuwnes 211[38], ungebuwnes 211[39]

erëtzen *v syn* verwüsten 35[28]

erfellen *v* vorus *entrichten* 8[10]

erinderung *f Erinnerung* 75[8]

erkantnis (-nûs -nuß) *f* 114[22], 117[19], 139[34], 244[10], 251[21. 29], biderber lûten 49[1], fromer lûten 49[25]

erkennen *v* 241[15], 243[29], 246[32], 247[18], 248[29], 261[2], 273[9. 15. 19]

erkunnen sich *v sich erkundigen* 176[8]

Erlach von *BzBern*
Hans *des Rats* 131[33]
Ûlrich *des Rats* 131[33]
Abraham *Herr zu Ruchenstein und Auenstein* 194[21]
Kinder: Abraham 166[36]
Hs. Rudolf 166[35]
Salome 166[30]
G: Georg Koch 167[1]
Margarita 167[1]
Hans Ludwig *General* 167[2]

erläuterung *f* 114[25]

Erliholz *s.* Veltheim

Erlinsbach (-lisp-) *Dorf BArau* 81[22]
Erlispacher eckh *an der Wasserfluh* 81[22]

erloufen *v* ein zins den andern, der ander den driten 57[21]

erlûtern *v* 16[33], 24[23]

erndt (ârmpt) *f Ernte* 43[7], 205[3—16]

erndzyt (â-) *f* 189[11. 17], 196[28]

eroffnen (-offennen) *v vor Gericht* 248[10. 13. 21]

ersam *adj* lût 216[32], personen 217[25]

ersaz *m* straf des e. *beim Trinken und Zehren auf die Gemeinde hin* 107[15]

erschellen *v zum schallen bringen* 152[26]; *s.* schellen

ersûch *m* rechtlicher wider einen 36[28]

erteilen *v* 248[11]

ertragenheit *f* der gûter 88[36]

erwinden *v* 91[33]

erwis *f s.* Erbsen

erz (ärtz) *n* graben 67[13]

erzeigen *v beweisen* 24[14]

erziehen *v die einen Geschwister die andern* 264[28], *der überlebende Elternteil die Kinder* 264[31]

Esche Eschenbrunnen *s.* Elfingen *Marchen*

Eßelweg *s.* Bözen

essen *v* eigen mûs und brot 18[1], 52[23. 26], 158[34], 232[16], 261[29], e. und drincken *als Teil des Lohnes* 59[5]

essentialia *einer Bereinigung* 96[6]

essig essend pfand 57[27. 33]

Eßlingrund *s.* Bözen

ester (sôßter) *n Falltüre (Merz Zofg. Waldg. 4 N. 20)* 42[4], 189[4], offnes 183[6]

Ettenloo *s.* Landmarchen III b 14

ettergericht (ä-) *n* 141 n° 70

etwar (-er) *jemand* 29[35], 41[10], 43[13], 61[3]

Etzwil (Etzwille -wilr -weil Hezewiler Zetzwil) *Dorf BZurzach* 6*, 86[12], 236[7. 11. 17. 30. 32. 33], 238[32. 35], 239[15], 257[12. 19. 20. 22. 33. 36], 258[19. 29. 35. 37], 259[37], 261[12. 20. 22. 26], 266[1. 21], 267[17. 26. 38], 268[26], 269[21], 270[1]
Gerichtsbarkeit 255 n° 125, *ebenso und Mannschaft* 269 n° 130
derthwing *gehört den von Wessenberg* 255[26]
mülliweg 266[39]

zelg genant uß ehrinem Nebel = Nebleten acher 266[23. 24. 39]
Bürger s. Marthy
Euingen *s.* Effingen
execution *f* der rechte 92[4]
exepcion *f* 25[11]

F.

Siehe auch V.

Faber Michel 231[1]
Türing *Weibel zu Brugg* 230[36]
fachen (v- vâh-) *v Personen* 39[19. 20], 61[5], 130[16], 131[5], 175[35], 176[2], 257[23. 27], *in den niedern Gerichten eines Dritten* 168[3], 170[3], 171[16], die herschaft sol nieman v. der bürgschaft haben möcht 130[24]; gewild vögel 31[37], 56[10. 17]
fadbûß (v-) *f Buße wegen Beschädigung der Zäune oder deren Vernachläßigung* 234[30]
fåderspil (v-) *n wem zuständig* 177[9]
Fahr *zu Auenstein* 167[6], 168[14], 175[5. 16—23. 24], 176[17], 193 n[0] 98, *bei Bernau* 237[6]
Falkenstein (Valck-*KSolothurn*) *freie Herren:*
Wernher *Rat der Herrschaft* 126[27]
Urenkel Thoman 212[3. 21]
Tochter Amely III. 12[40]
G: Hans III. von Baldegg 12[39]
fall (fal fahl val vall vaal *pl* velle) *m 1) mortuarium Zugehör einer Herrschaft oder eines Hofes bzw Abgabe* 9[11], 10[12], 12[4], 38[9], 52 Zif. 7, 119[11], 143[20], 158[31], 228[24], 231[18. 17. 22. 28. 26. 29. 33], 233[36], 267[11], velle und erschatz 143[20], vålle und nütze 228[33], *besteht im* besten houpt (vich) 30[29], 35[5], 147[10. 12. 15], 228[31], 230[17], 232[19. 22] *bzw im* besten kleid 30[29], 35[7], 232[19. 28] *oder* harnåsch 147[16], *verfällt* so jemand tôtlichen uff minen *(des Herrn)* gûtern abgat 30[28], 35[5], 218[30], 228[30], *Ablösbarkeit* 35 Zif. 3, 53[1—4], *Verwirkung derselben wenn einer ein geringeres Haupt gibt* 147[11]; *die Bauern lehnen den Fall ab* 30 Zif. 2, *Bern weist sie ab* 35 Zif. 3, *die Herrschaftleute von Urgiz sind davon befreit* 218 n[0] 106; *s.* gelâß houptfall todfall wendfall; *2) Erbfall* f. des gûts 265[18]; *3)* mit vaal und rhat behilflich sin 191[30]
fallen (v-) *v den Fall beziehen* 151[2], 153[12], 231[11]
fållig (vålig) sin *fallpflichtig* 35[8]
fälligkeit *f* der zinsen 93[11]
Fallrecht *(ius recadentiae) dh Rückfall der Güter nach ihrer Herkunft* 50[5. 19—23]
fångklich (fe-) annemen 60[4. 12], 61[5], 63[1]
fangniss (v-) *f* des libes *als ehehafte Not* 8[4]
faren *v* zû einem *zur Weide* 47[2], 157[21. 26. 32], 189[29], *Fronfuhren leisten* 130[11]
farende (v-) hab 50[8. 21], 265[4], farentz [gût] 264[16], 265[5]
fårly (verlin) *n Ferkel* 44[23], 53[9], 58[34]
Farrachboden *s.* Landmarchen II 16
Farschon Urs (Thürs) *OvSchenkenberg* 71[30], 227[21]
faß *n* von einem f. zum anderen borgen 201[11], f. landwein 201[17], f. sinnen 14[3]
fast (v-) *sehr* 134[3]
fastmûs (v- -uß) *n* 97[9], 150[17. 19]
fastnachthûn (fasn- vaßn-) *n* 18[2. 32], 31[12], 32[27], 52[27], 120[15. 19. 28], 121[11. 27. 33], 122[5. 15. 34], 123[9. 21. 23. 25. 27], 147[9], 151[5], 155[10], 219[25], 228[30], 230[15], 232[14], 239[19. 22], 255[22], 258[8. 9], 261[24]; *s.* hûn
fastnachtzeit (faßn-) *f* 90[9]
fechd (v-) *f Fehde* 12[27. 30]
fëdi (v-) *f Hag* 170[7] *(offenbar aber verschrieben für* weidnie)
feiles (v-) gût 154[11]
feindtschaft *f* 208[23]
feld (v-) *n* 151[11], holz und f. *s.* holz, gehört zû den gûtern 154[28], die uff den gûtern sitzent, sollen beholffen sin, das v. ze behûten 154[30], *die Namen der Felder dürfen nicht geändert werden* 90[6], v. inschlahen *aus gereutetem Wald* 263[26]
feldstras (väld-) *f* offne 42[11]
Feldthal *s.* Auenstein
fellen (v- felen) *v* wild *fällen* 56[5. 6], 151[10], 152[27]
Felmatt *s.* Landmarchen II 9
Feltschy *s.* Landmarchen III b 10
Fenchert *s.* Urgiz *Marchen*
feodum *n* 141[27]
Fër (V-) Hans *des Rats zu Luzern* 175[11]

fer (fehr verr) *m Fährmann* 175[24], 193[15. 32. 28. 31], *Eid* 175[25—28]
ferggen (v-) *v* ligende güether gerichtlich f. 83[31], *übersetzen mit dem Fahr* 193[18]
fertigen (v-) *v* hofhörige güter 154[6], *Strafsachen am Gericht* 225[22], 235[32], *syn* füren 52[9. 13], 175[18]
fertigung (v-) *f* rechtliche *einer Streitsache* 36[28], *eines Kaufs* 224[21]
Feuer- feür- *s.* für-
Feuerpolizeivorschriften 41[3] — 42[2], 185[23]—186[3], 204[31]—205[34], 206[28—32]
fyeren *v führen* 40[25. 20]; *s.* füren
filialkirche *f* 87[14. 20. 24]
Fineck (-eglin) *s.* Landmarchen III b 4
fischen *v in den Bächen untersagt* 56[21]
fischentz (v-) *f* 149[28], 237[2], *Zugehör der Herrschaft* 9[10], 10[24], 12[3], 110[10], 211[39], *den hohen Gerichten zuständig* 177[8]
fischer (v-) *in Stilli* 18[34], 55[21]
Fischer .. *von Veltheim* 203[17]
Flachs Aberlin *von Bözen* 231[9]
flecken *m Dorf* 68[36], 70[28], 82[19], *offener Ort* 87[22]
Fleming Margareta *BzBaden* 144[21]
Flü Hans uff der *BzSäckingen* 212[18]
Flumatt *s.* Landmarchen II 9, 10
Flurpolizeivorschriften 42[3]–43[7], 44[10–16], 203[8], 205[1—29]
forderung (v-) *f* 252[13]
fori (v- -e -rr-) *f Föhre* 266[11], 268[16], *als Grenzbaum* 68[6. 7], 70[2]
förlein *n Föhre* 81[14]
formalitet *f einer Bereinigung* 96[8], der rechten in beziehung der bodenzinsen 91[3], 92[2]
forster (v-) *m* 182[11], *Eid* 185[17—22], 209[1—16], *Pflichten und Rechte* 42[10. 21], 43[32], 186[17—33], 202[3—12], *hat den Vierleuten zu gehorchen* 43[10], 44[1. 2], ampt 43[3—15], lon 43[16—29], *Recht auf die* vorstergarben 189 Zif. 25, *zur Hälfte des Einigs* 43[28], *Ehrverletzung* 179[1]; *s.* bannwart
forstergarbe (v-) *f* 189[7]
forstümlechen (v-) *n* 149[29]
frag *f Umfrage im Gericht* 62[1]
fragen *v* beim eid 100[8]
Frauentag der eren, assumptionis zu latin genant 213[5]
frei (fry) *adj* frye güter 236[38], frye lüt 236[33], fry *sind in die Herrschaft Wildenstein ziehende Leute* 175[30], 176[32]
Frey (Fry Fryg) Hans *Stabhalter zu Auenstein* 194[38]
— Sigmund *Stadtschreiber zu Brugg* 233[11], 259[21. 24], 263[36], 264[2]
— Hans *von Bözen* 231[13. 15]
Freiburg i. B. *Stadt* 144[32], 164[30], 172[3], 236[19]
freien (fryg-) *v* 219[10], 229[35], der libeigenschaft 15[15], *einen* uff einen andern 275[11]
Freienwil (Wrienwile) *Dorf BBaden* 233[6]
freiheit (fryh-) *syn* recht 63[32], 115[20], 130[14], 159[22], 178[24], 179[31], 185[6], 208[9. 31], 210[30], 232[24], 236[31], 256[29], 263[25], 270[11], 274[19. 23. 30], 275[4], bepstliche 254[15], keiserliche 254[15], kungliche 254[15]; *Freistätte* 261[34. 35]
Freiwald (fryer wald) *Gem. Wehrhalden bad. BASäckingen* 237[7]
Freizügigkeit *der Leute des Stifts Säckingen und der zu Elfingen* 154 Zif. 19, *zwischen dem Amt auf dem Bözberg, der Herrschaft Urgiz und der Grafschaft Homberg* 125 n° 63, 214 n° 103
Fremde (frömbder främpd- *m*) 59[20], 61[12. 28], 178[6], 184[25], 187[11. 23], 188[24], 195[9], 208[16], 263[5], harkomen f. 13 n° 1, *Begriff:* ußerthalb dem twing gesässen 187[11], 190[2], *Voraussetzungen der Niederlassung* 190 Zif. 33, *Einzuggeld* 198[8—12. 28—31], 205[30]—206[5], *Abzug* 273[19], *hat kein Recht zu Holz und Feld* 207[9], *der Nachlaß Fremder, binnen Jahr und Tag nicht bezogen, fällt der Herrschaft heim* 58 Zif. 34, frömbder lüten erb *steht den hohen Gerichten zu* 177[10], 225[35], *in die Herrschaft Wildenstein ziehende Fremde sind frei und können ihren Herrn wählen* 175[28—32], 176[32. 33]
Freudenau (Frödenowe -oue) *Burg BBaden* 149[31. 33], 150[32]
halde 149[32], müli 149[32], 150[32]
frevel (fref- freff- fräf- fräff- fráv- fräffnen fräffen frefen) *m Zugehör der Herrschaft* 158[16], 164[3], 167[5], 169[33], 177[23. 29], 178[16], 179[19. 28], 203[6], 233[35], 258[12. 15. 16], f. und büßen mit worten und werken 167[28], 171[11], schmach und f. 131[5], mutwill und f. 263[23], *geringere Delikte* 112[17], 131[25], 187[26], f. im dorf im holz oder im veld 253[26], heimliche verfallene 209[27], kleine 229[21], große 229[21],

peinliches Delikt 64[29], f. der nit malefizisch ist 260[37], under rûsigem rafen 234[17], die uff des riches strâß begangen werdent 152[25], f. ân trostungbruch 225[8], f. began 258[12. 16], 263[30], im dorf holz oder feld 260[37], angeben 42[22], 209[13. 27], anzeigen 60[34], aufsehen haben *darauf* 209[10], vertedingen 60[36], 61[32], strafen 261[7], beziechen 156[4], verbûrgen 258[15], trostung und pfand geben *darum* 188[26], umb f. berechtigen 258[15], des f. kein schuld tragen 220[19], *F. in einem Walde, der der Twingherrschaft gehört, aber in der Herrschaft Schenkenberg liegt, werden von jeder Herrschaft, also doppelt gebüßt* 227[25—28], *F. gehören in die Kompetenz des Kastvogts und nicht des Meiers* 248[16]

frevenlich (frâ- -vellich) *adj* 8[41], 130[19], 179[6]

frevlen (fräff-) *v* 79[21], 187[14], 188[25], 202[11. 14]; *ist der Leib des flüchtigen Verbrechers des Getöteten Freunden verfallen erklärt, freveln diese nicht, was sie ihm auch tun* 65[14]

frevler (fräff-) *m* 112[16], 208[19]

Frick (Fricho) *Dorf BLaufenburg* 7[5]

Fricker (Frick) Niklaus *BzBrugg* 144[37], 145[10], *Stadtschreiber zu Bern* 12[9]
Sohn: Thüring *Doctor der Rechte* 19[36]

Frickgau (Frichgove pagus) 7[4], 166[30]
Graf: Arnoldus comes *(von Lenzburg)* 7[4]
Ortschaften: Talheim Frick Remigen 7[5]

Fricktal (Fryckthal) 5[4], 57[4], 110[6. 16. 21] vogt 57[4]

frid *m 1) Friede* 32 Zif. 12, 36 Zif. 10, 63 n° 29, f. abkünden 65[25], ablassen 36[18], brechen 60[4], 63[6], entsagen 65[15], entweren 63[7], pieten 62[32], versagen 60[4], 63[6], in f. komen 32[17. 18], 36[18], in f. sterben 32[17], nit f. und trostung geben 62[35], us f. laßen 32[19], über f. über einen zucken 63[8], über f. wunden 63[11], über f. liblos tûn 63[13]; *2) Einfriedigung* 40[33], 203[13. 14]

fridbruch *m wem zuständig* 167[29], 169[35], 171[13], 177[3], 181[5. 6. 7], f. on blûtruns 179[8], mit gewapneter hand 181[8], f. beßern und strafen 63 n° 29

frideinung *f* 157[25]

friden *v in Frieden nehmen* 60[1. 3], f. und scheiden 60[1], 62[26]

fridhag *m Grenzzaun* 266[28], 267[5. 40], ufbrechen 157[23]

Fridingen *(bad. BA Konstanz) Dienstmannen Herren zu Schenkenberg:*
Ulrich *Ritter* 9[6], *sein Bruder ist*
Hans 9[7], *Ritter* 125[28]
G: Margreta Geßler 9[5. 7. 10. 28], *BzBrugg* 127[9. 13] usw, 133[15]
ire kind 127[18. 34], 128[2. 7], *worunter*
Wilhelm 9[8. 18. 28]

Fridolin (sant Fridli) *Patron des Stifts Säckingen* 153[9. 13], 154[25. 26], 252[5], 254[4]

frisching (v-) *m junges Schwein* 145[32]

Frist: *bis zum folgenden Mittag für den Gast, der aus der Ürte gelaufen, zur Bezahlung* 154[19], einen tag und ein naht beleiten *den wegziehenden Eigenmann* 154[25], *3 Tage sich vor Gericht zu stellen* 200[14], *je 1 Woche für die Tagsansetzung zur Entrichtung des rückständigen Bodenzinses* 91[15], *8 Tage zum Ausrufen der an einen Wirt gestellten Pfänder* 57[27], die pfender stan lassen 273[31], *1 Monat für das Zugrecht unter im Lande befindlichen Parteien* 83[24], *für die Ablegung des Eides auf die Müllerordnung durch neue Knechte* 98[30], *6 Wochen für Nachschlagung in Geltstagen* 116[7. 14], *1 Jahr für dasselbe* 116[7] *und für die Verwendung des bewilligten Bauholzes* 202[20], jar und tag *zum Beziehen der Verlassenschaft eines Fremden* 58[5] *und für das Zugrecht unter außer Landes Befindlichen* 83[25], *3 Jahre für die Ausrichtung der Zinse von Zinsgütern* 57[26], *10 Jahre für Verjährung bzw Ersitzung* 34[27]

Frôdenowe *s.* Freudenau

Frohwald *s.* Möntal

Frölich J. J. *Landschreiber der Herrschaft Schenkenberg* 96[30]

frômbd nemen *befremden* 258[38]

fromm *adj* lût 49[26], 59[33], 190[10], 209[31]

frommen *n* nutz und f. 168[32], 170[15], 208[29]

frondienst (frôn-) *m* 112 n° 55, 228[31], 230[18]

frônen *v gerichtlich beschlagnahmen* 211[33]

fronfasten *als Abrechnungstag* 272[30], 273[1], 274[36]

frontauwen *m* 232[16. 27]; *s.* tagwan

frôud *f* ze f. oder leid 177[27]

frouw (frow) *f 1) Ehefrau* 48[3], 49[17. 19. 21], 215[3. 11. 14. 20], *s.* wib; *2) Inhaberin einer Herrschaft* 133[15]

Frowald *s.* Möntal
frucht *f Getreide* 41[3], 42[19], 89[6], 97[7. 16], 107[20], 196[20], wohlbereitete 93[14], 96[11], *Geldzinse* in f. verwandlen 89[13]
fruchtzins *m* 89[15], 233[33], f. in stuck reduciren 89[15]
frumentum *n syn* annona 143[14]
frůnd *m Verwandter* 58[6], 130[17], nechste 48[8], 50[5. 10. 19], 51[2. 33], 191[25], angeborne 51[2], des mans 50[7. 10. 19], der frouw 50[6. 20], des vordern gemachels 50[15], des entlipten *als Ankläger im Landtag* 64[20], 65[11. 24]
frůntlich *adj* beredung 217[24], tag 237[34], 252[9], undergang *Grenzumgang* 28[34], f. *miteinander leben* 36[19], einander frůntlicher halten 260[32], f. erfordern 43[24], übertragon 249[9], verrichten 241[19]
frůntschaft *f in der Eidesformel* 40[6], 61[31], 208[22], *in* f. *eine Streitsache erledigen* 134[4], betragen 134[27], usſprechen 138[16], f. meren 138[19], f. haben 177[20], 178[7]; *Verwandtschaft Ausstand* 271[17. 21. 24]
frustum *n* 141[27]; *s.* stuck
Fuchs Hans *BzBrugg* 217[36]
fuchs *m* 36[5]
fuchsbalg *m* 56[12]
Fůchsli (Fůchßlin -ly) Hans *BzBrugg* 23[34], 24[12]
Balthasar *Schultheiß* 27[17], 233[14. 22]
.... *des Rats, von der Stadt gestelltes Mitglied des Landgerichts (man beachte die andere Behandlung in Titulatur usw gegenüber den Richtern vom Lande)* 99[8. 10] usw
fůder *n* wins 7[31]
fůg *m Befugnis* 263[12], gewalt f. und recht haben 114[34], mit gedingen und f. 235[25], mit glimpf und f. 32[31], ir f. sin = *ihnen passen* 129[2]
fůglich *adj* 134[22]
fulen *v* hus *dh dessen Balken* 44[4]
fůly (fůhle füllhyn) *n Füllen* 43[2], 53[8], 58[32], 207[1]
fůlyzend *m* 53[8], 58[30], *Ablösung* 53[8], 58[32]
fund *m* böser f. und geverd 138[10], 242[7], 254[10]
fundations-urbarium *n* 94[32]
fundens und unfundens [gůt] 264[16]
Fünffinger Hans *Schultheiß zu Laufenburg* 218[1]
fůr *f als Frondienst* 40[25. 26. 27], 158[31]; *s.* fůren fürung
fůr (feür füer fhür füyer) *n* beschauen (besehen besichtigen) 41[3], 185[23], 203[22], reichen *holen* 41[16], feüren 203[21], bedecken 41[17. 37], ablöschen 41[28], uffgan 41[20], 45[7], 204[11. 16. 21], beschreien 204[11], löschen 204[17], zum f. lauffen 204[17. 21], das f. an das dritt huß komen 41[35], was zum f. gehört 41[31]
fůrbieten *v* 44[9]
fůrbieterlon (-p-) *m* 58[21]
fůrbott (-p-) *n* 58[35], 200[5—16], 209[7]
fůrbottgelt *n* 73[33]
fůren (fyeren) *v* von dem land 130[27], *als Fronen:* buholtz 136[8], kalch 40[27], 52[16], 136[8], sand 40[27], 52[16], 136[8], stein 40[27], wasser 40[25], 67[1], win 40[26], winzechend 135[37], zechend 136[1], zins 136[1], zů den Baden 136[12]
fůrfas (-vas) *n Faß für die Weinfuhr* 52[11]
fürgebieten *v* 234[35]
fürgschauen (feür-) *v* 109[7]
fürlaüffer (feür-) *m* 109[9]
furre *f Furche* 205[27]
fürschlachen *v* recht 36[4], rechtlich vertigung 36[20], pfand 195[30]
fürschuz *m vom Gut des Verbrechers, Teilung* 269[35]
fürsechen (-sách-) *n* 35[24]
fürsechung (-sách-) *f* thůn 47[25], gnädige f. 39[16]
fürsnot (füers- feür-) *f* 40[28], 203[21]
fürsprech *m* 66[9], 99[27. 34], 100[2], 103[10], 139[20], 140[3], 192[14]
fürst *m* frömbder 59[27]
Fürst Cůni *von Villigen* 127[21], 135[14]
fürstat (feürstatt) *f* 72[9. 15. 16. 26. 34. 36], 86[19], gefarliche 41[6], *die väterliche F. erbt der jüngste Sohn* 51[6]
fürstendts sin *übrig sein* 269[34]
fůrung (fuer- fuhr-) *f Spannfronen* 16[19], 52 Zif. 3, 93[30], 108[2], 113[14], 133[9. 23. 29], 136[22. 30. 32], 184[5], 225[37], 232[27], 261[9]; *s.* für fůren
fůrwenden *v* 139[28], 200[11. 15]
fůrwort *n* 128[25]
fůßstapfen *m* in sin *(des Verbrechers)* f. stan 66[24], *dh* in gleiche straff ziehen 103[34]
fůßweg *m* 197[32]
fust *f* schlagen mit der f. 178[20]
fůter *n für das Vieh* 111[9. 22], 263[5], f. und mal *als Entschädigung der Untervögte* 58[22]

G.

gab (gaab) *f* miet und *g. in der Eidesformel* 40[6], 61[31], 208[23]

Gaißman Galli *von Ober-Zeihen* 79[4]

galgen *m* 258[26-28], an den *g.* ufhin striken 66[14], mit stock und g. 236[30], 256[28], *G. auf Pfaffenfirst bei Hafen (GUBözberg, hier Galgenäcker TK 38)* 14[5]

Gallenkirch (Galler- -kilch) *Dorf BBrugg* 4[2-10-32], 86[18], 87[9], 257[16]
Schule 4[17]
Bürger s. Mercktli

gämsche *f Gemse* 36[5]

gans *f* halten *unschädlich für die Nachbarn* 198[5], g. hüten 196[29]

Ganßacker *s.* Talheim

ganten *v verganten* 59[6]

garbe (gaar-) *f* 43[24], 258[32], *für den Förster* nit die beßte und nit die böße 43[26], die zechend g. 55[11-12-13]; *s.* haber- korn- vogtgarbe

garten *m* 149[34]

gaß *f darf mit brennenden Kienspänen nicht betreten werden* 41[21], g. raumen 205[5]

gast *m des Wirts* 201[21-25], *die Richter* ze g. haben 192[13]

gastgericht *n* 200[19-30], *Bewilligung durch den Obervogt* 73[34] *bzw die Herrschaft* 200[17], *Entschädigung für Untervogt und Richter* 73[35] — 74[5], *Taxe* 192[10-11], *Appellation* 74[3—13]; *s.* gericht kouffites

gatter *m am Ester* 42[4-17], 43[5], 79[10], 80[26], 81[14], g. anhencken 42[6]

gätterlein *n* 80[26-28]

gatterloch *n* 42[25]

Gatz Peter *BzBasel,* müntzmeister der guldinen müntz 10[2]

gaumen *v syn* hüten 272[18]

Gauwenstein *s.* Auenstein

gebeüw *n* 90[22]

gebieten *v durch die Obrigkeit* 40[20], 167[23], 169[31], 171[6-35], 172[6], 173[27], g. und verbieten 179[16], 235[10], 260[16], g. *bei 3 Sch. Buße* 186[9-14], *bei 3—9 Sch.* 42[3], des ersten by 3 ℓ, zů dem andern by 6 ℓ, zů dem driten by 9 ℓ, bringt alls 18 ℓ 235[10], *bei 9 Sch.* 41[6-8], 44[5], *bei 10 Sch.* 159[18], 185[28], 186[3], *bei 18 Sch.* 159[5], beim eid 100[15], *in Sachen der Feuerpolizei* 41[6], 185[28], 186[5-8], 203[28-31], 205[12], 206[29-32], *der Flurpolizei* 42[5-8], 186[9-14], 202[32-33], 203[1-3], *der Baupolizei* 202[22], *einen Eber zu halten* 202[2], vich abweg ze thun 204[38], die gaßen ze raumen und die studen abzehauwen 205[4], *die* runsen *zu öffnen* 205[16], *einen Spruch zu halten* 131[28], 251[22], zů landtagen und reisen 184[11], 190[21], 225[36], 258[2-20]; *s.* bieten

gebot (-bott -pott) *n obrigkeitlicher Befehl:* g. und verbot *als Zugehör der Herrschaft und zwar a) der Oberherrschaft* 180[12], 208[8], 260[19-34], 261[7], der religion und eehendlen halb 180[21], g. u. v. unserer reformation und sunst 225[27], von oberkeit und twingsrecht und herlichkeit wegen 209[20], *b) der Twingherrschaft* 59[14], 60[30], 61[20], 167[25], 168[31], 175[6], 208[17], 209[11-20], biß uff 27 pfund 179[13], *c) der Gemeinde:* g. u. v. gemeiner dorfsachen 200[21-25], *von 10 zu 10 Kreuzern bis auf 1 ß* 200[23-26]; *g.* u. v. getreüwlich versorgen und verrichten 209[8]

gebotbrief (-p-) *m* 130[2]

gebrauch *m Brauch* 115[20], 208[13], alter 85[21], 116[6-13], wolhargebrachter 116[12], bestätigter 116[13]

gebrest *m syn* mangel 23[2], g. gewinnen von buwes wegen 153[1]

gebůr (-p-) *f* der g. nach 191[33], den trager mit gefangenschaft zur g. halten 92[5]

gebůrlikeit *f* 29[16]

gebursami (-p- -me) *f* 264[8], *Anspruch auf Acherum* 128[20—31]; *s.* bursami

gedächtnis *n* von mönschen g. har 35[33]

gedienstig sin 137[2]

geding *n 1) Gericht:* zwirent g. han, dz eine zů meygen, dz ander zů herbst 152[30], g. han 234[22], eis uf s. Waltburgs tag ze meyen 234[23], dz ander uf s. Martis tag 234[25], dz drit uf s. Hylariun tag 234[24]; *2) Übereinkunft, Bedingung* 53[25], 137[17], 138[12], 157[21], 190[9], 235[25], 264[21], rechtes g. 175[32], 185[2]

gefäll (-fell *pl* gefällene) *n* 68[25], 70[26], 82[19], 200[19], hochoberkeitliches 108[2]

gefängclichen (-fe-) inziechen 269[23]

gefangener *m* 61[6-8], *Verwahrung im Turm zu Brugg* 14[33-36], mit den g.

handlen 61⁹, g. entweren *befreien* 130¹⁸, 131⁵
gefangenschaft *f* vierzehentägige 91²⁴, mit g. den trager zur gebülr halten 92⁵, *Untersuchungshaft* 269³⁰
gefänknuß (-nck- -ngn-) *f* in g. legen 39²⁰, werffen 39¹⁵, *Freilassung gegen Bürgschaft* 39²⁰—²³, 253²⁷—²⁹
gefård (-ferd -fehrd -verd) *f syn* arglist 93⁹, 242⁷, fund und g. 138¹¹, 254¹⁹, mit g. 174¹, 178⁹, ane g. 97¹⁴· ²², 124²⁵, 174²³, 176¹⁰, 251²⁹, ane alle g. 62²³, 128²⁹· ³¹, 131¹¹· ³¹, 175²⁸, 208²⁴· ³⁶, 209¹⁰· ³², 241³⁶, 242¹¹, 256³⁶, alle g. und arglist ußgesetzt 138⁹
gegen-memorial *n* 117¹
gegenpart *m* 74¹²
Geheid Gheid *s.* Rüfenach
gehorsam sin 35⁴, 43¹⁰, 130³· ³³, 133²· ³⁰, 180¹⁴, 200²⁸, 208⁸, 215⁰, 243⁹, 246³⁶, 250⁴, 258²· ³¹, nach lehens und lands recht 256³⁶, g. und gewertig sin 16²⁰, 59¹⁵, 60³¹, 61²², 209⁵· ²², 260³⁵, gewertig gedienstig und g. 137⁹, getrůw g. und dienstpar 174²²
gehorsame (-mi) *f* 47⁴, pflicht und g. 229¹⁰, alle g. 246²⁰, g. hoch oder nach 246¹
gehorsamen (-ammen) *v* 40²⁰, 113²⁴, 190²¹
gehüsid *n* 187²
geiegt *n* 133²⁹, *s.* jagkosten
Geißberg (Geis- Gieß-) *Berg in den Gemeinden Villigen und Remigen (TK 36) mit dem Burgstall Besserstein, westlich davon die Bürer Steig* 12¹· ²², 24³¹, 53²², 54¹¹, 122¹³—²⁰, 150³⁰, 157 n⁰ 76
— Heini *von Riniken* 127²⁴
geistlich *adj* person 35³⁴, lůt 211³³
geläß (-leß gleß -es) *n mortuarium als Zugehör der Herrschaft* 9¹¹, 10¹²· ²⁴
geleit (glayt) *n syn* zoll 9¹⁰, 12², 168¹⁷, 175²⁵, 193²⁵
geleitsbefryung *f* 194⁸
gelid *n* verwůreken 130²⁵
gelimpf (gl- -ph) *m* sein ere und g. bekränken 171¹⁴, g. und recht haben 241¹³, mit g. und fügen 32³¹
geloben (gl-) *v* 36²⁰, 55⁷, 127²⁶, 175²⁵, 241³⁷
gelt *n* 34³³, 41¹⁴, 108¹⁹, 253³⁰, 257²⁹, 261², 273²², *Kapital für den Zuchtstierhalter* 196¹· ¹¹· ¹⁵, g. von frömden swinen 14³⁰, 252³⁰, *Naturalzinse* zů g. schlagen 89¹⁰, g. in frucht verwandlen 89¹²
gelte *m Gläubiger* 57³⁴, 175³⁴, 176³⁶
gelten *v 1) Schuld bezahlen* 125⁵, *2) zinsen, ertragen* g. ze zinse 119³⁵· ³⁶, 120² usw, 145²⁷· ³⁵ usw, g. über den pfaffen 122¹¹, 147¹⁸, 151¹⁴
geltschuld (geld-) *f* verhefften und verbieten umb g. 125⁸, phand von g. wegen 154¹⁵, ansprechen umb g. 234³⁰, richten umb g. 234¹⁴· ²⁷
geltstag *m* verführung 116¹², *Nachschlagsrecht* 116 n⁰ 58
geltstraf *f* 89²⁸, 90⁴, 233³⁰
geltzins *m* 233³³, 5 % 31²⁹
gelübde *n* (gelůpt glübt *f*) 96²³, 131²⁹, 173³², 174⁵, 211¹⁸, 251²³, *Bündnis der Bözberger Bauern* 131²²
gelůbdebruch *m* 167³⁰
gemecht *n* 264¹⁴
gemein *adj* gemeiner man *Schiedsrichter* 29³², 31²⁸, obman 239²³, g. lůt (obman und schiedlůt) 240²⁰, g. gut 105²¹· ²³, 106²⁸, 108³· ¹⁷, güter *(Liegenschaften)* 107²⁵, 108⁵, g. einkünfte 105²⁵, 107¹· ¹⁷, g. anlage 113¹⁶· ²², g. ausgaben 105³⁴, 107¹⁸, g. laad 108²⁵, g. waldungen 108⁸, g. mark 151¹³
gemeinde (gmeind gmein) *f Gemeindebann* 189², 198⁹, 208²⁶, sunderbare g. 72²· ¹⁰· ¹⁴· ¹⁵· ³⁴, stůr und g. 72¹⁰· ¹²· ¹⁴· ³⁰, *G. als Korporation bzw deren Versammlung* 35²³, 36², 39³², 40³, 46⁵· ⁶ usw, 71³⁵, 84³³, 85¹⁷, 96⁴, 107¹³· ²⁴, 113¹⁴· ³⁰, 131¹¹, 178¹¹, 183²· ¹⁰, 196²· ²¹, 198¹¹, 202¹⁰· ¹⁴· ¹⁹, 203¹⁷, 204³², 207¹, 260²⁶· ²⁸· ³³, 261²⁹· ³¹, 262¹⁸· ²¹, 263¹⁰, 268³³, 273²⁵, 274⁸, g. des dorffs 253⁸, ganze g. 31²⁴, 127¹⁰, 134¹³, 177²⁰, 178¹⁵, 179²³· ³⁴, 184¹⁸, 185¹⁰, 190⁵, 197²¹, 200²⁷, 208²⁸, 209⁵· ¹⁸, 272²⁹, 273⁹· ¹⁵· ¹⁹, ganze versampte 89²· ²¹, 108¹³, 194³¹, ersamme 191¹¹, heimliche 60⁶, unverstendige 35²⁷, g. halten *Sitzungspolizei* 45¹⁹, *Reglement gegen liederliche Verwaltung* 105 n⁰ 50: trinken und zehren auf die g. hin 107¹⁴, verordnete uß der g. 187², *Beamte s.* bannwart forster fürgschauen fürlaüffer geschworne vier vorgesetzte weibel; *Befugnisse: Bürgeraufnahme* 205³⁴—³⁶, *erlaubt den Einzug eines Fremden* 190⁵, 205³⁴· ³⁵, *bewilligt neue Einschläge* 207⁸, *das Aufbrechen des Bannhags* 42¹⁵, *den Holzschlag* 44⁸, *das Fällen nutzbarer Bäume* 44¹⁵,

das Auflesen des Acherums 188[32], *setzt den Zeitpunkt fest zum Mähen* 189[22] *und zur Herbstweide* 189[17. 30. 33], *verbietet, daß jemand die* g. übersetze mit väch 42[21], *wählt die Trager* 92[36], 114[11], *die Vierleute haben ihr Rede und Antwort zu geben* 44[2] *und verfallen ihr für nicht bezogene Bußen* 41[10], *die G. bezieht je die Hälfte des Einzuggelds* 206[4], *des Einschlaggelds* 206[9], *des Ungelts* 207[21], *des Einigs* 43[29], *der Säumnisbußen beim Gemeinwerk* 113[20], *die ganze Ablösungssumme für die Gemeinweide zuhanden des Armenguts* 111[28], *den dritten Teil der Holzfrevelbußen* 187[35]; *Pflichten: auf Gebot dem Landvogteischloß zulaufen* 40[21—23], *ihm Wasser zuführen* 40[24. 25] *bzw Wein* 40[20], *nicht aber Baumaterialien* 40[27—29], *hat die Kosten neuer Marchen zu tragen* 90[13], *soll die* gatter machen 42[17], *gefallenes Vieh vergraben helfen* 45[3], *Mitwirkung bei der Ablösung der Gemeinweide* 111[35], 112[1. 15]; *Streit der Gemeinden des Amts Schenkenberg mit Brugg wegen der Armen- und Schulsteuern* 116 n° 59; *g. der Bauern* 34[9]

gemeindeausgaben 105[15]

gemeindbuch *n* 108[33]

gemeindsangehöriger *m* 107[12]

gemeindsbürger *m* 107[10]

gemeindsgenoß *m* 107[7]

gemeindsrechnung *f Verbot der Ablage mit Kreide auf dem Tisch* 105[27], *Ablage* 107[17]—108[27], *Emolumente dafür* 106[18—30], 108[28]—109[19]

gemeiner *m Gemeinder* 8[4]

gemeinmark *f* 151[13]

gemeinschaft *f* 8[5]

gemeinweid *f Befreiung* 110 n° 54

gemeinwerck *n Gemeindefronen* 45[24], 113 Zif. 3, *Bußen bei Versäumnis* 113[25]

gemerck *n Marchen* 69[8], 78[17]

genoß *m* 127[12. 25], 248[19. 20]

genoßsami (gnossami) *f der Eigenleute verschiedener Herren* 125[30], 126[17]

genößschaft *f Genoßsamevertrag* 153 Zif. 7

genter *m Gitter vor einer großen Öffnung (Id. II 380), also Gatter des Esters* 266[19], 267[6], 268[23]

Geolfingen *s.* Elfingen

gerechtigkeit (-räch-) *f 1) Gerechtigkeit* 208[24]; *2) Recht Rechtsame* 23[5], 36[36], 38[10] 57[9], 96[26], 140[6], 156[7], 159[22], 170[11], 171[25. 38], 172[28. 32], 173[3], 179[31], 180[6], 182[2. 29], 184[13. 20. 33], 190[8], 202[23], 208[8. 30], 211[17], 213[16. 27], 218[29], 232[6. 24], 263[32], 267[20], 268[7], 270[11], g. ußrichten *Abgabe für eine Bergwerkkonzession bezahlen* 67[19]

gericht *n* mit g. oder ane g. 201[14], 242[6], in noch ußerthalb gerichts 61[1]

I. Gerichtsbezirk 32[26] (g. und dwing), 65[17] *(Betreten eines Verurteilten in auswärtigen Gerichten)*, 167[22], 168[4. 30], 169[23. 27. 34. 36], 170[7. 13. 26], 171[5. 10], 173[18], 174[6. 16], 175[29. 32], 177[4], 180[11], 194[32], 233[17. 20], 234[12. 21], 240[25], 261[13]; *im Bözberger Amt nur ein G.* 140[32], *Trennung* 71 n° 35: nideres g. 72[7], 73[3], oberes g. 72[21], 155[11], sonder g. *zu Bözen* 232[24], *Missetäter* usser den gerichten fûren 168[4], 170[4], 171[18]

II. Gerichtsbarkeit: Gerichte als Zugehör der Herrschaft 9[10], 10[23], 175[6], 211[37], 224[16], 228[19. 24], 229[17], 230[4], 243[16. 19. 22], 244[9. 23. 25. 27], 245[1], 250[28], 251[2], 258[38], große g. 12[2], 119[10], 236[28. 31], 256[28], kleine g. 12[2], 119[10], 177[5], 236[29. 31], 237[1], 256[28], hoche g. 10[11. 22], 13 n° 2, 16 n° 10, 159[3], 161[16], 163[20. 22. 33. 35], 164[7. 10. 18], 168[3. 6. 16. 23], 169[24], 170[2], 171[17], 214[7], 216[5. 23. 30], 217[5. 20. 22], 218[3. 14. 36], 219[34], 225[27], 229[21. 30], 238[31], 255[13. 20. 26], 257[15], 258[1. 30], 259[4], 261[6. 12. 15. 16], 267[17], 269[10. 19], mitel g. 167[5], nidere g. 10[11. 22], 13 n° 2, 16 n° 10, 159[4], 161[16], 163[2], 164[7. 9. 18], 167[5], 169[24], 214[7], 216[5. 23], 217[20. 22], 219[35], 224[33], 225[10], 229[21. 30], 233[26. 30], 234[7], 258[1. 30. 36], 259[11], 261[7], 262[3. 6], 267[17], 269[11], 270[1], *Kompetenzumschreibung: niedere Gerichte:* mit allen fräfeln bûßen und strafen under 10 pfunden 158[16], 228[29], 230[14], 232[5], richten umb all frevel und stuck, die den nidern gerichten zûgehôrent, untz anrûrent die hochen g. 164[8—10] *bzw* was straffen frëfflen und bûsen verschuldt werden mit worten oder mit wercken, es sy meineide fridbrôch und anders 169[33—35], 171[11—14] *(weiter geht die Fälschung* 163[18—22], 167[28]—168[2]), alle g. inrent den graben untz an den tod 163[20], eigen und erb, frävel ân trostungbrüch, herdval ân blûtruns, blûtruns ân trostung und derglichen und namlich by dryen

pfunden pfennigen und das zum dritten mal 225[8. 11], 233[18. 20. 28]; *hohe Gerichte:* gepott und verpott der reformation und sunst ze straffen, was lib läben und das blůt berůrt usw 225[27—34], *ferner das Jagdrecht* 168[22. 33], mer ertragen dan sine g. *die Kompetenz des Niedergerichts übersteigen* 235[27]

III. weltliches g. 242[7], 254[13], *es ist entweder ein ordentliches oder ausserordentliches:* koufftes g. 192[10], 195[12. 14], s. gastgericht

IV. Gericht als Behörde 83[19], 195[4. 30], 209[5], 211[33], ersammes g. 195[7. 18], gantzes g. *im Landtag* 66[5]; *1. Besetzung:* g. besetzen 72[1. 2], 73[13—30], 155[31], 156[2], 158[20], 200[9], 208[2], 213[40], 225[7], 248[4], 259[17], mit neun ehrlichen männern 200[7], *mit 12 Gerichtsäßen* 72[2], mit den twingsässen 225[14], *der Keller zu Elfingen soll* am g. sitzen 158[26], *Beizug außerhalb des Gerichts gesessener Richter* 225[15], 235[14. 16], *Dingpflicht* 137[7], *Eid des Gerichtsvogts und Statthalters* 208[4—24], *der Rechtsprecher* 61[18]—62[2], *des Weibels* 209[1—16], *Vorsitz: Amtsuntervogt* 85[37], *Untervogt* 86[6. 15], *Richter s. dort, Fürsprecher s. dort, Gerichtsschreiber s. dort, Weibel s. dort, Entschädigung durch Zehrung (Mahl) s.* mal malzeit ürthi, *durch Geld s.* emolument gefäll gerichtsgeld urteilgeld; *2. Verfahren: Verzeichnis der* am g. fürfallenden sachen 195[20], des g. mangelbar sin 195[10], des g. erwarten 200[12], g. und rechts begeren 225[24], gemeines unpartheyisches g. führen 208[14], nidre g. ůben 262[6], zů dem g. bieten 61[34], 200[7], 234[25], 258[1], g. halten 86[5. 8. 12. 17. 29. 28. 32. 34] (*einmal im Jahr* 86[9. 12. 17. 21]), 225[26], halten und bruchen 155[32], g. haben als vil es notdurftig ist 234[27], dem g. abwarten *(Pflicht des Weibels)* 209[7], zů g. sitzen 152[35], 158[26], 180[32], 181[34], 190[28], 217[3], 224[12], 262[1. 9], *unter einem Baum* 217[4], g. verbannen 64[13. 16], 99[13], 152[36], sich nicht stellen 200[14], *Verfahren beim Ausbleiben der Partei* 200[8. 14], vor g. eroffnen 248[10. 12], *kein Richter soll dem andern* in die red noch urtel fallen, ee dan die frag an in kumpt 61[26], ins g. reden 64[17], 99[27], g. versitzen 239[17], dů dritten gerichte richten 239[17]

V. fremde Gerichte 176[32], keiserliches 254[16], kungliches 254[16]

VI. geistliches g. 242[9], 254[12], bepstliches 254[16]

s. frag geding kost rechtsprecher richten richter richtplatz stab Trölbuße umbfrag umbfragen urteil wochengericht

gerichten *v* uß der sach 249[23]

gerichtsåß *m* 4[20. 26. 34], 5[8. 24. 34], 6[6. 13], 72[2], 86[10], *legen das Urteilsgeld zusammen und verzehren es* 73[31]

Gerichtsbarkeit *hohe* 3[13. 28. 31], 15[24], *niedere zu Umiken* 6[12], *im übrigen s.* gericht II

gerichtschreiber *m* 195[23. 26]

gerichtsgehörig *adj* 86[2. 6. 18. 22]

Gerichtsgeld *von jedem Urteil 1 Sch.* 73[31], *bei der Appellation* 74[8—13]

gerichtsherlicheit *f* nidere von 3 pfunden bis nff 27 pfund 270[8]

gerichtskosten *des Landgerichts werden aus dem Nachlaß des Delinquenten bezahlt* 65[21], 66[28]

gerichtslüth *haben ein Ehrengeschirr zu stiften* 271[29], 272[4]

Gerichtsordnung 71 n° 35, *Berner (1648)* 200[19]

gerichtssache *f* 14[31], 195[1]

Gerichtssatzung *Berner: Lehenzug* 114 n° 56, 115[5. 19], *Geltstage* 116[7], *Erbrecht, Einführung im Amt Schenkenberg* 110 n° 53

Gerichtsstand *des Wohnsitzes für Geldschuld und andere Sachen* 234[18—22], *für durch Brugger Bürger verschriebene in den Ämtern Königsfelden und Schenkenberg gelegene Unterpfänder* 84 n° 41

Gerichtsstätten *des Amtes im Eigen und auf dem Bözberg auf Brugger Boden* 14[30—35], *Verzeichnis derselben in der Herrschaft Schenkenberg* 85[35]—86[37]

gerichtsstell *f* 83[20], 115[19]

gerichtstag *m Rechtstag* 195[14. 23], 209[7], anderer 195[19]; *s.* rechtstag

gerichtsvogt *m Untervogt* 194[28], 195[2. 20], 197[27], 209[4. 12. 26], *Eid* 208[4—24]

gerichtszwang *m* oberkeitlicher niderer 110[8]

gerste *f* 97[9], 122[15], 150[34]; *s.* wintergerste

gerstenzend *m* 53[30]

gerůte (gerůt -ti *pl* -tenen) *n* 120[26. 27. 28. 29.

30. 32. 33, 121¹. 8. 15. 16. 18. 19. 20. 21. 22, 123²⁹, nûwes g. 146¹⁷, nuwe grût que novalia nuncupantur 56³⁵; *s.* rûti

Gerwil *s.* Görwil

gesäß *n* ir g. nemen = *belagern* 172²²

gescheid *n Grenze* 70⁷

geschloß *n* 163¹⁹, 167²², 168²⁰. ³⁰, 169¹⁰. ⁸. ²³. ²⁰. ²⁸, 170¹⁵. ²⁶. ²⁶, 171⁹. ³⁰

geschwisterte *Verpflichtung zur Erziehung der jüngern, wenn der eine Elternteil gestorben ist* 264²⁸. ²⁹

geschworner *m 1)* die vier g. *der Gemeinde* = vierlüt 40¹. ¹⁰, 184¹⁸, 201⁵. ¹⁸, 203³², 206²⁹, die geschwornen vier 200²⁹, 205¹⁸, *Eid* 40¹—⁷. ¹⁰—²⁰, 208²⁵—³⁰, *Rechte und Pflichten* 90⁸, 107³³, 109⁷. ¹², 195³⁴, 196¹, 197²⁷, 201⁵, 205¹⁸, 209⁴; *2)* geschworne nach gebürlicher zal *zum Gericht* 71²⁴, 73¹⁸, *Wahl* 73²⁵—³⁰; *s.* vier

geschwüstrige *Erbrecht* 50³⁶

geseilet schiff *Fähre* 175¹⁹

gesel *m* frombder ûßlendischer 265²⁷

geselschaft *f geselliger Verkehr* 178⁷

gesetzgeber *m* 115⁴

gesetzt *n* geschribenes 254¹⁷, ungeschribenes 254¹⁷

gesind *n* lediges 98²⁶

gespan *m Streit* 195²²; *s.* span

gespannen stan 226¹

Gessler [Heinrich III., Herr zu Brunegg] *Kinder:* Herman *Pfleger zu Gutenburg, Herr zu Schenkenberg* 8²⁸. ³⁵, 119²²

Wilhelm 127¹⁹

Margreth *Gemahlin des Hans von Fridingen* 9⁵. ⁷. ¹⁹. ²⁸, 119²⁴, 127⁹. ¹³ usw. 133³⁵, *BzBrugg* 127⁹. ¹³

gestalt *f* der sach 29³⁷, 36²¹, 65⁹, 187¹⁰, 263²⁰. ²⁹, 269²⁴

geständig und bekandtlich sein 102²⁴

gestattnen *v* 274¹⁵. ²³

gestattnung *f* 274²⁴

getheter *m* 63¹⁴, 64³⁵; *s.* teter

getreid *n* 98², 111⁷

getrosten sich *v* 39²⁵

getrûwen *v trauen zutrauen* 128⁶. ¹², 130²⁸, 133¹¹. ²⁸, 134³², 135⁵, 214³⁰, 240²². ³⁴, 241¹². ¹³, 244¹⁵. ²⁸, 245²⁶, 246². ³², 247¹⁴. ¹⁸. ²⁶, 248²⁹, 251⁵. ⁸

getrûwlich (-trül-) *adv* 175²⁶, 185⁸, 188¹⁵, 209¹⁵. ³², 214³³, 254¹⁰

getwing *m* 163³; *s.* twing

Gevetterli her Egbrecht *von Wintertur* 163⁵

Egbrecht *sein Sohn* 163⁵

gewalt *m Befugnis:* g. haben 34²⁸, 36⁴, 37¹³, 129²⁰, 187²⁹, 190², g. (fug) und recht haben 114³³, 129⁸, 182²⁴, 183²⁹, 262¹⁷, 270⁶, macht und (noch) g. haben 179¹⁶, 192³¹, keinen g. haben 127³⁵, mit hand und g. 127¹⁸, *Vollmacht:* g. geben 135³, nit g. haben 134⁸, vollen g. geben 130³⁶, haben 176⁸, 183¹⁰, der minn und des rechten 127¹⁶, 128¹⁵, gantzer voller g. 134³⁷, 135¹⁰, voller g. *personifiziert* 243³⁷, 245¹¹, 247³, *Vergewaltigung:* mit g. 130¹⁹, eigens gewalts 187⁴, 222¹³, *Besitz:* sicherer g. 211³², in g. und gewer setzen 213³

gewalthaber *m* 49⁴

gewaltsam *f* 11²⁷

gewarsame (-samme) *f Sicherheit in Form einer Urkunde* 13³, 21³⁷, 22⁵, 26⁹, 34²⁶, 36¹, 95³¹, 219³

gewärtig (-wer-) sin 130⁹. ¹¹, 136³⁷, 246¹, gehorsam und g. 59¹⁵, 60³¹, 61²¹, 137⁹, 209⁵. ²², 260³⁴

gewechs *n* eigen g. *Heu und Emd* 260³⁰

gewer (gwer -rr) *n Waffe* 51²⁴, 59³², 60²³

gewerbe *n landwirtschaftliches* 190⁷

gewere (gewerde -rd) *f* 36²⁵, in gewalt und g. setzen 213³, rûwige sichere g. 10²¹, alte g. 139³²

gewehr *f Sicherheit* 200¹⁰

Gewicht *Maß und G.* 14⁸

gewild *n* 16⁵, 23²³, 24¹⁴, alles g. in holz fäld luft waßer nider und hoch *sollte zur Jagd freigegeben werden* 31 Zif. 9, *ist* ze schießen verpoten 56⁷. ¹⁶, an andern orten uftriben und in der herschaft fellen 56⁴, g. so den boum stigt und ertrich bricht 36⁶, 56⁹, dz ban haben sol 152²⁷; *s.* wild

gewissen *n* by ir gwußne urteilen 61³⁰, das in sin gwûßne wist 62²

gewonheit *f syn* bruch 9¹², 90³⁰, 109³, 119³⁰, 145²², 151¹, 207³, alte 93¹², 109¹⁰, 115²⁸, gûte 274¹². ²³, alte gûte 130¹⁵, recht sit und g. 274¹⁴, brauch und g. des dorfs 209²⁴, g. herrn stetten und des landes 254¹⁷

gewonlich sin 234[22]
gewänn *m* koufen uff g. ze verkoufende 128[30]
gezôg *m Kriegszug* 124[10]
gezúgg *m* werlicher 7[33]
gicht *f* oder lougnung 66[1]
gichtig *sin geständig* 250[3], g. und bekantlich 66[6]
Giel von Gielsberg Ursula *Äbtissin zu Säckingen* 110[4]
Giger Hans *von Riniken* 135[17]
— Lúti *von Villigen* 135[15]
Gilgenberg *(KSolothurn)* Hans Imer von *östr. Regimentsrat zu Ensisheim* 23[30, 36]
Gippingen *Dorf BZurzach* 239[15]
giselmal *n* rechtes tegliches unverdingtes 212[7]
giselschaft *f* 11[19], 212[4]; *s.* leistung
Gisenstein Nicolaus von *des Rats zu Bern* 131[30]
Gislen (Gyß-) sant *in Veltheim verehrte Heilige* jahrzeith 205[20]
Glaner H. 74[16]
Glarus *Hauptort d. Kts. Glarus* 270[14], *Bürger s.* Martin
gleúf *n Geläufe* 59[29]
glich halten 31[33]
glichlich tawnen 31[33]
glid *n* verwúrcken 39[23]
glimpf *s.* gelimpf
gnade (genade gnad) *f* der herschaft huld verlieren und an ir g. verfallen 128[20], g. erteilen 103[24], erlangen 103[20], umb g. bitten 172[24], dienen an eines g. 240[21], dienst und stúr an (auf) g. 246[11, 14], die g. thún 125[5], by der g. beliben lassen 125[11], uß g. nachlassen 37[16], 53[2, 6], insáchung thún 47[24], *den Fall* ringern 232[20], aus sonderen g. *etwas bewilligen* 85[17], als eine g. ansehen 221[21], bepstliche g. 254[16], keiserliche g. 254[16], kungliche g. 254[16], dehein g. 273[3]
gnúg thún mit gelt *usw* 261[2], g. beschechen 261[5]
golden (gô-) *v Goldwaschen in der Are* 18[36], 56[22], 199 n[0] 101, *im Rhein* 237[6]
gonnen (gô-) *v* 274[21], *Holz* 247[10, 17], 252[26]
Goppenmühle *s.* Umiken
Görwil (Ger-) *Dorf bad. BAWaldshut* 237[18]
Göslikon *Dorf BBremgarten* 118[13]
Gott *etwas* gegen g. vermeinen ze verantwurten 35[11], alles das so uns g. ufgesetzt hat 33[18], da g. vor sye 41[29], 45[6], 137[27], das g. wend 137[37]
göttlich *adj* recht 40[6, 34], wort 40[16]
gottsgab *f* zimbliche 191[29]
gotzhus *n* 34[26], 35[33]; *s.* kilch
gotzhusgût *n* 246[24], 249[4]
gotzhuslúte 215[31], 236[24], *freier Zug und Genossame* 125 n[0] 63, 139 n[0] 66—67, 153[9], 154 Zif. 19
gotzlestrung *f* 62[7, 17]
gotzwort *n* 61[25]
Gówenstein *s.* Auenstein
— Her Berchtold von = Bercht. v. Rinach 162[14]
graben *m als Grenze* 90[5], 111[27]
Graben *Gut im s.* Bözberg
Graffenried (Grav-) Niclaus von *OvSchenkenberg* 230[32]
. . . . *Säckelmeister zu Bern* 45[21]
Franz Ludwig *OvSchenkenberg* 104[24]
grafschaft (grâ-) *f* 214[15, 18, 27], 215[8, 5, 9, 18, 23], von der g. wegen dúb und vrefel richten 123[31], 124[4, 7], 151[6], 239[18, 21]
grafschaftlúte *von Lenzburg* 190[19, 33]
Grasso Heini *des Rats zu Bern* 132[2]
grat *m* mit grund und g. 199[5]
grenitze *f Grenze* 74[31]
Gretler Claus *von Bözen* 160[3]
Hans *ebenso* 160[16]
Gretli Hans *UvBözen Effingen und Elfingen* 73[7]
grien (grein) *n Grien in der Are* 18[27], 56[29]
griffen *v* in die gûter *eines andern* 240[29]
Grindwäschi *s.* Bözberg Unter-
großmûter *f* 50[25]
großvater *m* 50[25]
Grülich Hans *BzBrugg* 217[31], der jung 20[3], *des Rats* 23[34], 24[12], *alt Schultheiß* 25[34], 27[17]
grund *m* g. und boden 35[21], 68[24], 70[25], 82[18], 219[34], g. und grat 199[5]
Grundelosen *Grenzpunkt zwischen dem Hofe Rein und der Grafschaft Baden bzw zwischen Villigen und Böttstein (Stadtr. Brugg 4)* 151[7]
grundzins *m* 87[28], 91[37], 94[13], 95[29], 96[2], 110[6], 167[6]
grundzinsrecht *n* 93[12]

Grûnenberg *(KBern) Herren von:*
her Wilhelm *Ritter* 132[31], 214[23], 215[20]
Bastardlinie:
Hans Walther 138[29]
Bruder: Hans *BzBrugg* 132[21] usw
grûtz *m offizielle Begrüßung* 25[30], 26[2], 27[19]
Gugelen *s.* Landmarchen III b 12
Güginhaffen Hans 156[31]
Gugla Anthonius *des Rats zu Bern* 131[36]
guldin (-en) *m* rinischer geng und geb an gold und wâg 131[9], 136[37], gemeiner 131[10], 1 g. = *60 Kreuzer = 15 Batzen* 110[10]
gûlt *f* 82[15], 90[20], rechte jerliche 136[30], unbezalte 211[22], *Zugehör der Herrschaft* 10[7-12], 119[30], 145[22], 147[25], 226[25], 228[24], 229[8], 233[21]
gültbrief *m* 92[20-20]
Gundelfingen Georg Graf zu Helfenstein, Freiherr zu G., *Hauptmann und Landvogt im Oberelsaß* 70[30]
gunst *f* mit (ân) g. und willen 47[24], 213[15], g. wissen und willen 10[41], 44[8], 61[2-33], 133[2], 135[31], 138[14]
Guntenmühle *s.* Villigen
Gurgglen *s.* Landmarchen III b 12
gusti *n pl* gustene *Kalb, junges Rind* 207[1]
gût *n 1) Vermögen:* gemeines *einer Gemeinde* 260[27], *Verwaltungsreglement* 105 n[0] 50, strafen an g. 55[15], ungespart libs und gûtz 59[16], zûgebrachtes 48[32], 49[16-23-37], 50[8-14-21], verlaßenes 49[23], 50[3], 55[29], ererbtes 49[16-37], mißbruchen 47[32], 48[5], verthûn 48[5], bevogten 48[10]; *s.* hab und gût; *2) Getreide* 205[16], 216[34], veiles g. *des Wirts* 154[11]; *3) Grundbesitz:* ligendes g. 48[32], 49[1-4-11-24-30-32], 264[21], 265[3-22-23], g. *der Herrschaft* 57 Zif. 32, 119[32], 145[25], 147[3-14-26], 151[4], lût und g. 7[28], 9[9], 10[11-22], 167[4-35], 168[30], 169[39], 170[13-26], 171[30], 172[30], 210[34], 211[38], 228[13-24], fryes 236[33], eigenthumliches (eignes aigenlich) 111[10], 170[29], 174[18], zinsbares 259[34], ußgerûtmes 261[32], wûstes 19[1], wûst legen 240[29], geâfertes *(angebauter Neubruch)* 220[6], g. bewerben 262[16], inschlahen 262[14], beladen 30[34], beschweren 30[34], 264[33], verheften 30[34], versetzen 30[35], zinshaft machen 30[35], daruff entlenen 264[24], abtretten 92[36], richten umb die g. 259[15], *Belastung mit Bodenzinsen* 89[20], 90[21-29-32], 95[6-9], *Verbot weiterer Belastung* 89[30], *Angriff um rückständige Zinse* 91[5], *einen Fremden* uff sine gûter setzen 190[3], g. die einander frid geben 203[13], *zu denen Hölzer gehören* 253[7]; ligendes g. *hat die Steuern zu tragen* 113[17] (*Einteilung in 3 Klassen* 113[20]), *Steuerpflicht der im Amt liegenden G., die Brugg oder Brugger Bürgern gehören* 116[29], *überhaupt Steuerpflicht der Güter Auswärtiger im Amt* 105[17], *auf dieselben darf Futter und Mist gekauft werden* 111[22], *Holzzuteilung* dornach er g. hat 263[15]; hofhôrige g. 152[33], 153[23], 154[5-32], 155[18], 158[32-34], im kreyß und begriff des hofes *sind in den Hof zinshaft* 155 Zif. 27, *sie* verendern 158[22-24], verlieren 158[24], wider efern 158[23], zû dem kellerhof zûchen 158[23], besetzen 154[32], *Verwirkung durch Zinsrückstand* 154[32], *Handänderung* 154[5]; *G. des Klosters Königsfelden* 156[6-9]; *s.* gotzhusgût Liegenschaften zugrecht
Gutachten *betr. Steuer und Weinfuhrgeld* 113[37], *betr. Lehenzug* 114 n[0] 56
Gutenburg *(bad. BABonndorf) Burg* 8[29]
Pfleger: Herman Geßler 8[29]
gûtli *n* 122[29-30], 149[5-11-16-18-19-20-22]
gûtlich *adj* tag 214[22], 237[39], betragen 211[4], entscheiden 214[29], nachlaßen 259[2], 260[32], verwilgen 263[22], annemen 263[24], g. und us keiner rechtsame 53[30]
gûtlicheit *f* in der g. entscheiden 214[31]
gutmachen *v Schaden ersetzen* 202[28]
gûtwillig *adv* 40[28]

H.

Haardt *s.* Talheim
hab und gût *als Verlassenschaft* 264[18], *des Bodenzinsschuldners haftet für den Zins* 91[29-35], *des Verbrechers verfällt der Herrschaft* 65[20], 66[27], 103[30], 269[33], *ebenso* h. u. g. *dessen, der sich des Täters annehmen möchte* 65[31]; *s.* farende hab
haben an im selben *Kosten* 245[2]
habend sin 57[10]
haber *m* 30[24], 40[33], 55[4], 89[17], 97[35], 119[36], 120[1] usw, 145[28-31-35], 146[5] usw, 153[27], 159[6-8-12], 168[20], 171[28], 194[9], 207[5], 223[25], 232[2], 240[8-14], 241[2-5-8-25], 248[25], 258[8], 261[29], *1 Malter H. (4 Mütt)* = 1 stuck

55⁴, 89¹⁷, *1 Mütt = 5 gestrichene Viertel Mehl* 97²⁵; *s.* holzhaber rûtihaber twinghaber vogthaber
Haberer Henman *Landschreiber zu Lenzburg* 184⁹¹
habergarbe *f* 43¹⁶· ²⁰· ²²
Habersagk H. *östr. Kanzleibeamter* 82³⁶
Haberschâr Fridly *UvBözberg* 20⁵
habhaft *adj* 92³¹, 93¹, 114¹², 115¹¹
Habsberg (-bsp- -psp- Hasp- -purg) *Burg (würt. OARiedlingen) Herren von:*
Ûlrich *Hauptmann der 4 Waldstädte und Vogt der Herrschaften Laufenburg und Rheinfelden* 20¹¹, 23²¹· ²⁹· ³⁹, 24⁴· ²¹· ³⁵, 217³⁴
Hans Wolf *Vogt zu Laufenburg* 25¹⁹
Habsburg (Habeches- Habes- -bsp-) *Burg (BBrugg)* herschaft 3²· ³, 126¹³, 164²⁰, 165³⁰, 238³¹, 245²¹
Grafen 3⁷· ¹³, 119³¹, 143⁴, 145²⁸
ältere Linie:
Rudolf I. 7³
G: Kunigunde 7⁸
Albrecht IV. 118⁵
Söhne: Rudolf IV. 7⁸, 118⁹· ¹⁷, 141²⁵, 143⁷, 164³¹, 232³¹, *als König s.* Deutsches Reich
Sohn: Albrecht 118¹⁵, *als Kg. s.* Deutsches Reich
Albrecht V. *Domherr zu Basel* 118⁹, 232³²
Hartman 7⁸, 118¹⁰, 232³²
jüngere Linie:
Rudolf I. (III.) *Bruder Albrechts IV.* 141³⁸
G: Gerdrudis *von Regensberg* 141¹⁷
Söhne: Wernher 141¹⁹· ³⁷
Rudolf II. *Domherr zu Basel* 141¹⁶
Otto 141¹⁶
Eberhart 141¹⁶
Gotfrid 141¹⁸· ³¹, 143⁷
Sohn: Rudolf III. 245²⁸, *dessen Urenkel*
Hans IV. 125³², 152⁸· ¹⁰, 165¹³
Titel der Herzoge von Österreich 74²⁴, 119³¹, 167¹⁸
— Schenken von 234³⁶:
Diethelmus pincerna, ministerialis *der Grafen von Habsburg* 232³³, her *(Ritter)* 234¹⁰ *(von Wildegg)*
G: Judinta 233¹
Berchtold jkr. 234¹⁰ *(von Wildegg)*
— Truchsessen von:
her Johans der bropst von Zurich 142⁴
Brüder: her Erchenvrid 142⁴· ¹¹
G: Elsibet 142⁶· ¹¹
Kinder 142⁶· ¹⁷
her Hartman Schenke von Wildegge *Ritter* 142¹⁵
Hafen *s.* Bözberg Unter- Riniken
hafen (-ff-) *m* 41⁸
Hafengiesser Thoman *BzBasel* 10⁵
Haft *wegen Frevel, Entlassung gegen Kaution* 253²⁶—³⁸
haft und verbunden sin 57¹³
haftung *f* in h. ligen binder *einem* 247²¹, 250¹³· ¹⁴· ¹⁷· ²⁴
Hag Peter im *Venner zu Bern* 25³¹, 26¹²· ²⁶, 27¹⁵· ²¹, 28¹³, 29¹, 225², 259³³
hag *m pl* hääg heeg hëgg *Zaun*, h. der zelg 266²³, 268²⁶, *bezügliche Vorschriften* 202³⁰—203³⁰, h. machen bessern 42⁵, 186⁹, beschowen 42²¹, 109⁷, 186¹¹, ufbrächen 182²⁵, 197⁵, *Vieh* das uber all heg intrûnge 44²⁶; *s.* bannhag zun
hägi *f* = hag 203⁹· ¹⁹
hagen *v* 186¹⁸· ¹⁴, 197¹³, jagen und h. 25²⁰, 67²⁰, 268⁸; *s.* inhagen
hagenbûch *f* 157¹¹, 266²⁴, 267⁸· ⁴¹, 268²⁶, gestumpte *als Grenzbaum* 76²⁷
hagenbûchen *adj* 156³³
Hagenfirst *s.* Landmarchen III b 13, 14
hagstele *f* 156²⁰· ²⁸, 157¹· ³
hahn (haan) *m* 206¹⁶, *Wert 2 Batzen* 89³⁶
Halderwang (-k) *s.* Holderbank
Haller Sulpitius *Venner zu Bern* 180⁵, 181¹, 225²
Hallwil (-ler Hallewile) *Burg BLenzburg, Dienstmannen von:*
her Berchtold I. 162¹⁹
Hans I. 118²⁰
Rûdolf III. *Ritter, Rat der Herrschaft* 126²⁶
Thüring II. 132²²· ³⁷, 214²⁴, 215²⁷
Burkart I. 11¹⁸
Hartman 67¹¹
Hartman *Deutschordenskomtur zu Beuggen* 234¹
Hans Friedrich *zu Schafisheim* 109³⁸
halm *m Stoppel; pl Stoppelfeld*, die halm

weiden = *Stoppelweide* 189[18], die zelgen söllind gegen einander offen sein nach außgang der halmen 183[4]
hals *m* dem man an sin h. gan 234[18]
halsstarrig *adj* 92[13]
hand *f* mit mehrer h. 271[20], gewapnete 63[8], 181[8], *Strafe* eine h. oder 10 lb 45[10], die h. verloren han oder darfür 40 (50) pfund geben 63[10. 34], *dem Dieb* die hend uf den rugken binden *vor dem Hängen* 66[13], mit h. und gewalt 127[16], h. weschen *im öffentl. Brunnen* 45[17], schaden zů handen komen 41[7], an d'h. nemmen 40[2], für h. nemmen 127[31], in ir h. komen 274[33], zů handen nemen 57[32], 92[17], 114[32], zů sicheren h. *Zinse* liferen 96[16], zu sicheren h. und gewalt währen 93[16], zů sinen h. züchen 187[29], ze gemeinen h. 250[7. 18. 24]
Handänderung *hofhöriger Güter* 154 Zif. 13
handlen *v* argwonenklich 60[9]
handreichung *f* thůn 35[24]
handthaben (-hafften 130[15], 173[3]) *v syn* schützen schirmen manuteniren 21[1], 22[14], 23[13], 37[12], 38[21], 59[15], 94[31], 95[25. 37], 130[15], 136[31], 140[1], 173[3], 185[7. 21], 208[9. 32], h. zů dem rechten 13[17], umb die verfallen berechtigote bůß 253[32], 261[4]
handthabung *f* in gebürlicho h. setzen 15[31]
hanfsamen *m* 196[24]
hanfsamenzend *m* 34[26], 53[7]
hanfzend *m* 53[32], 56 Zif. 29
Hånniggi Benedict *OvSchenkenberg* 229[25]
har *n Haar* beden herschaften das h. an einandern knupfen 27[27]
har- *s. auch* her-
Harde vor dem *s.* Stilli
harkomen (herkommen) *n* 139[23], 155[23], 170[21], 178[24], 179[32], 180[33], 190[29], altes 14[40], 37[22], 39[31], 85[10], 172[1], 173[31], 174[2], 199[17], 208[9], 263[32], h. dez landz 211[26]
harkommen frömb lüte *Beerbung* 13[9. 14. 18. 21], *freier Zug* 13[23—25], *sind nicht eigen* 13[20]
Harlacher Sebastian *von Vilnachern* 227[17]
harnåsch (-nest -nist) *m Vererbung* 51[34], *als Fall* 147[16], mit gwer und h. loufen 59[32], 60[23]
Has Hans *des Rats zu Luzern* 175[11]
has *m Hase* 36[7]
Hasfurter (Haß- Hasefürt Hasse-) Heinrich *Altschultheiß zu Luzern, Herr zu Auenstein und Wildenstein* 166[34], 167[10], 175[1] usw, *Herr zu Urgiz* 212[39], 213[3. 7. 9. 13. 25. 26. 31. 35], 217[9. 35], 218[28]
Hasle *s.* Elfingen *Marchen*
haß *m* nid oder h. *gegen einen tragen* 36[21]
Haßel *s.* Bözen
Hattsteyn Johans von *Ritter, Komtur zu Heitersheim, oberster Johanniterordensmeister in deutschen Landen* 224[29] usw
hau- *s. auch* hou-
Hauenstein (Howen-) *Stadt und Burg (bad. BAWaldshut)* 118[29]
.... de, miles 141[34], 142[1]
Sohn: Ůlricus miles de, ministerialis *Gr. Rudolfs von Habsburg* 141[26. 35], 142[1], 210[5]
Haupt Dorothea zum *Gemahlin des Friedr. Rot von Basel* 10[6]
hebig *werden gegen einen* 178[26]
hefften *v verarrestieren* 211[33]
heggbirbům *m* 266[36]
Heggenzer zů Waßerstelz *Jkr.* Conrat 25[5]
Hehlpflicht *der Untervögte* 61[10]
Heidegg *KLuzern Dienstmannen von:*
Hartman III. *Ritter* 118[33]
Heydt *s.* Landmarchen II 5
heimfallen *v Erbe nach der Herkunft* 50[22], *die Verlassenschaft Fremder* 58[8] *bzw gerichteter Verbrecher* 103[31]
heimjagen *v Vieh* 183[2. 6. 7], 186[23]
heimlich (hein-) *adj* h. oder (noch) offentlich 65[29], 96[18], 209[28], 242[5], 254[13], h. anschlag 59[22], gmeind 60[6], pratiken 59[22], rat (ratschlag) 59[22], 60[6], rotungen 59[22], taten 59[33], versamlung 60[5], verfallene fräffel und bußen 209[36]
heimlicher *m Aufpasser* 176[3]
heimscher *m* 190[4. 7], 208[16]
heimstůr *f Ehesteuer* 48[34]
heimsůchen *v* nachtz 234[17]
heimtriben *v Vich* 13[23], 183[1]
Heinrice *Schreiber des Regiments zu Ensisheim* 27[14]
Heitersheim (Heitterschen) *Johanniterhaus, Sitz des Großpriorats (bad. BAStaufen)* 224[29]
Komtur: Johans von Hattsteyn 224[29]
Helffenstein Gr. Georg von *Hauptmann und Landvogt im Oberelsaß* 70[35]

Hemanegerten *wohl GRemigen* 54[16]
Hemmathalde *s.* Landmarchen II 15
henne *f* schwarze *als Siegelgeld* 31[19]
her- *s. auch* har-
herbst (-rib-) *m* 148[4. 9. 13. 22. 26], 152[31]
herbsten (-rp-) *v* 197[6]
herbstgeding *n* 152[30. 31], 155[4]
herbsthûn (-bist- -rib-) *n pl* -hûeinr 120[19], 121[33], 145[29. 38], 147[9. 30], 148[1. 4. 9. 12. 22. 26], 152[31], 155[9. 10], 168[20], 171[29]; *s.* hûn
herbststeur *f* 144[9. 15], 207[25. 28]
herbstweid *f* 189[28]; *s.* halm weid
herbstzit (-pst- -zeit) *f* 45[11], 183[12], 202[31]
herd *m Herd des Hauses* 152[28]
herdfal (-val) *m* 178[27. 28], 225[9]
herdfellig machen 181[9], 225[32]
herdplatte (härdt-) *f* 41[16], böse 41[5]
herdstatt *f* 185[26]
herfart *f* 14[2], 32[2], 124[20]
herkomenheit *f* 128[1], 130[15], alte 128[11]
herkomnûß *f* 248[32]
herr (her) *m* rechter *(Eigenherr)* 133[30], natûrlicher und rechter 180[14], nachjagender 168[25], 170[6], 171[22], frömbder: in krieg zû f. h. louffen 180[16], herren annemmen *durch einziehende Leute* 175[31], 176[38]
herrenzins *m* 165[9], 168[21]
Herrischwand (Heri-) *Dorf bad. BA. Säckingen* 237[18. 19]
herrlichkeit (herlikait -lig- -lik- -licheit) *f* alle h. 9[9], 10[33], 12[1], 133[12. 31], hoche 82[17], 175[3], 178[28], 179[31], 184[5], 209[21], 228[23], 237[15], 260[20], nidere 86[36], 210[20], 212[15], 230[4]
herrschaft (hersch-) *f* rechte 129[29. 37], 131[4], hohe 171[36]
Rechte nach dem Habsb. Urbar 119 n° 60 *(Amt Bözberg)*, 145 n° 72 *(Amt Elfingen und Rein)*, 239 n° 121 *(Herrschaft Wessenberg), nach dem Schenkenberger Urbar* 52 n° 25 *(Herrschaft Schenkenberg)*, 158 n° 78 *(Elfingen und Rein)*, 184 n° 29 *(Veltheim)*, 219 n° 107 *(Urgiz)*, 232 n° 118 *(Bözen)*, 235 n° 120 *(Rüfenach)*, 259 n° 126 *(Wessenberg), nach dem Lenzburger Urbar* 180 n° 90 *(Wildenstein)*
Anstände zwischen Herrschaft und Untertanen im Amt auf dem Bözberg: 1. Spruch 127 n° 64, *2. Spruch* 132 n° 65, *Artikel der Amtsäßen zu Schenkenberg* 24 n° 19
Einzelne Herrschaftsrechte: Privileg vor andern Gläubigern bezahlt zu werden 57 Zif. 33, *setzt den Amtmann oder Vogt* 129[2. 24. 30], *er hat ihr zu schwören* 128[35], 129[3], *Zustimmung zur Bürgerannahme* 205[34—36], *darf das kleine Vieh auf die Brache treiben* 207[11], *Recht auf den* guten schilling *von jedem Saum Wein* 207[22], *auf das Gut des Verbrechers* 269[35], *ihr gehört die Landstraße* 227[11]; der h. huld verlieren und an ir gnad verfallen 128[19. 20], wider die h. tûn 128[12], *Verbot der Bünde und Satzungen wider sie* 128[18—20], für h. ansprechen 227[32]; *Ausscheidung der Befugnisse zwischen Oberherrschaft und Twingherrschaft s.* Kompetenzausscheidung; *im übrigen s.* abzug achram badenfart Befestigungsrecht beholzen besthoupt bestkleid Blutgerichtsbarkeit bodenzins bûß dienen dienst dûb ehrschatz eigen Eigenleute einschlag einung fachen fâderspil fall fischentz Fremde frevel frondienst fûr fûren fûrung gastgericht gebieten gebot gefäll geläß geleit hab haber *und Composita* henne herrschaftanlage herrschaftbuß herrschaftherr hochfluck hochwald hofrecht holz 1 u. 2 hûn *und Composita* Jagd inzuggelt kilch landanlage landschatzung lehen mandat mannschaft mulvech nachjagen nûtze regieren reise rûti rûtizins schatz schatzung schwingelt sigel stock (und galgen) stocklôsi Strafrecht stûr tagwan tell todfall twing (und bann) uneheliche (erben) ungelt verbieten verbot vogtgarbe vogtkorn vogtstûr wald waldung weidzins wildbann wingült zehend zins zinslût zoll
S. oberherrschaft oberkeit
herrschaftanlage *f* 113[18]; *s.* amtsfteüer anlage landanlage
herrschaftbuß *f* 202[18. 24]
herrschaftgebäüw *n Bauholz dazu* 207[15]
herrschaftgût *n* 207[26], *Zehnt* 53[25], rûten 46[12], 54[23], süffern 46[13], zur frucht bessern 46[13], verliehen 46[12], ußtheilen 46[13], ußgeben 46[23], verschriben 46[13]
herrschaftherr *m Twingherr* 199[13. 18], *hat das Tavernenrecht, setzt und entsetzt den Wirt* 200[32], *Recht auf Bauholz* 207[14], *An-*

wesenheit bei der Ablage der gemeinen rechnungen 207[33]
herrschaftholz *n* 32[17, 14]
herrschaftlüt 16[34], 58[11], 84[2], 105[3], 218[27], 219[26], 220[21], *dürfen Bären und Wildschweine fällen* 56[5], *jedoch nicht schießen* 56[7], *wohl aber Wölfe usw* 56[9]
herrschaftrecht *n jährl. Abgabe von der Badstube* 206[22]
herrschafturbar *m* 93[23]
herrschen (hersch-) *v* 257[35]
Hertzog Cunrat *UvRein* 71[32], 72[5]
– Häns *von Remigen* 135[10]
— — *von Hornussen* 78[10]
hêrvart *f* 14[2], 32[2], 124[20]
Herznach (-tz-) *Dorf BLaufenburg* 79[5, 13, 19, 27, 32, 33], 80[10, 14, 27], 83[6], 216[25, 31, 33], 217[22], 220[28, 31], 221[3]
– Ober- 80[11]
Flurnamen: Breitenleen Farrachboden Hemmathalde Ysenpleyen Krumenmatt Moßhalde Reggischbüchel Rhein Steinenstrick Strichenmatt Wasserschiedt *s.* Landmarchen II 12—18
Heßenberg *s.* Bözen
Hettenschwil (-tisch-) *GLeuggern BZurzach* 257[7, 19, 21, 23], 258[1], 266[27, 40], 267[38]
Bürger s. Mercktly Råttlich
Heu (heü heuw hew hôw) *n* 30[34], 42[20], 57[1], 111[7, 15], 154[16], 263[5], h. fûren *als Frondienst* 133[10]
Heudorf (Hôwdorff *bad. BAMeßkirch)* Bilgeri von *Ritter* 237[25, 27, 29, 36, 39], 238[4, 11], 239[5]
G: Ursula von Rosenberg 238[1, 4, 12]
heüwet (heowott) *m* 43[6], 205[4]
heuwzend (hôuw- hôwe-) *m* 18[15], 54[5, 14—20, 21, 24, 27], 57[1], 111[19], 150[20]
Hezel von Lindnach Ital *des Rats zu Bern* 131[36]
Hezewiler *s.* Etzwil
hilff *f syn* stûr dienst 126[20], 139[25], 140[16]
hindergan *v* 178[10]
hindernuß *f* 96[12]
Hinderrein *s.* Rein Hinter-
hindersâß (-seß -ses) *m* 60[13], 172[26, 28], 205[32], 218[30], 229[9], 273[15], h.-gelt 107[24], 198[23—26]
hindersich bringen *eine Sache an seinen Vollmachtgeber bringen* 24[3], 25[4], 28[11, 31], 29[5], 75[8]
hinderziechen *v* 129[36]
hinrichten *v* 103[19]
hinsetzen *v* zu spruch und erkantnüsse 244[18, 31], 245[27]
hirs *f* 97[9], 150[13, 14, 17, 19]
hirszend *m* 53[30]
hirt (hyert) *m* 44[18], 182[20], 183[5, 17], 186[21], 196[30]
hoch *adv* gewertig sin mit stûren und diensten und aller gehorsami hoch oder nach 246[1], h. oder nider stûren 246[13], 247[25], dienen 247[25]
Hochdorf *(KLuzern)* Walther von *Chorherr zu Beromünster* 143[13]
hocheit *f Landeshoheit* 268[9]
Hocheneck *s.* Landmarchen III b 6
hochfluck (-ugk) *m Hochflug, der Hochgerichtsbarkeit zuständig* 56 Zif. 24, 177[9], 184[5], 225[34]
hochgericht *n* oder galgen 258[25]; h. *für Schenkenberg Kasteln und Brugg im Hafen (GRiniken)* 5[21]; *s.* galgen
hochgewild *n* 36[9—11]
hochmût *m* bruchen 40[30]
hochwald *m gehört ganz oder teilweise der Obrigkeit* 35 Zif. 7, 221 n° 112–113, 259[28], *Anteil der Twingherrschaft* 33[4], h. ußrûten 54[23, 30], 219[32], 220[2, 4], *Holzreglement* 221 n° 113
hof (hooff) *m Verzeichnis der Höfe im Amt Schenkenberg* 85 n° 43, 86[7, 10, 19, 23], 87[9, 10, 13, 24], *Berechtigung zu Wunn und Weid* 262[32, 34], zertheilter 263[14], *eingeschlagene Güter* in die hôff ziehen *und der Gemeinweide entziehen* 262[34], huß h. und gewerbe verkouffen *an Fremde* 190[7]; *herrschaftlicher:* uf dem h. sitzen 152[23], 154[6], lûte die in den h. gehören 154[4, 8], gûter *ebenso* 152[33], 153[23], 155[19], des hofes pflichtig sin 147[19]; inbeschloßner hof *Steckhof (Merz Zofg. Waldg. 2 f)* 28[19]; *s. die einzelnen Höfe (Elfingen Rein usw)*
hofgericht *n zu Rottweil* 210[35]
hofgût *n* 54[22, 29], 220[5]
hofhörig *adj* gûter 154[5], 155 Zif. 27
hoflûte 247[17]
Hofman (-mennin) Elsi *von Lenzburg* 274[9]
hofmeiger *m* 69[37]
Hofmeister (-ff-) Rûdolf *Schultheiß zu Bern* 132[31]
— Hans *BzBrugg* 142[21]

Hofrecht *der Murbacher Höfe (gemeinsames)* 143[3], 145 n° 71, *der einzelnen Höfe* 143[4], 151 n° 73

hofrecht *n Abgabe (3 Sch. 4 Pfg.)* 18[25], 55 Zif. 22

hofstatt *f* 149[23], 150[1], 197[21], *unterliegt der Weide nicht* 206[13]

Hohenrain *(KLuzern) Johanniterkommende* 228[7]

Hohenstein Wilhelm von *Bischof zu Straßburg* 228[20. 38]

holder *m Hollunder* 216[11]

Holderbank (Halderwang -nk) *Dorf BLenzburg* 3[10], advocatia 143[10. 18]

holz (-tz) *n 1) Wald* 32[7], 38[4. 29. 35], 67[18], 70[7], 75[37], 77[6], 79[9. 15. 17], 128[9. 21], 130[20], 188[17], 202[9. 11], 243[3. 4. 6. 13], 245[12. 14. 17. 19. 25. 37], 246[17. 29. 33], 247[5. 6. 8. 14. 16. 20], 249[3. 33], 250[7], 252[22], 253[3. 7. 11. 19. 27], 259[29], 262[17. 20. 30], 263[19], *Zugehör der Herrschaft* 12[3], 129[8. 11. 15], 151[11], 211[39], 224[17], 263[21], gemeines h. 44[7], 262[14], h. der gmeind 192[25] = eigne hŏltzer 158[11], h. das zů den gůtern und hŏfen gehört 32[11], 129[13], 154[28], hŏlczer so zu den gůtern gehörent und nit der gemeinde 253[7], h. was zů eins jeden gůt gehört 158[1], *Gegensatz* andere hŏltzer 158[2], h. verbannen 14[6], 20[22], 35[20], v. und verpeinigen 188[19], in ban legen 23[7], schirmen 20[22. 28], sch. und uffenthalten 70[35], beschirmen 33[8], 35[27], verhůten 129[15], behůten 154[30], zun hŏltzeren lůgen 186[18], gůt acht haben 263[27], inschlachen 20[21. 27], uffwachsen 20[29], jung h. 20[22], *Äcker* zů h. werden 157[13], schwenden 192[20], ußrůten 260[21], verwůsten 35[27], erětzen 35[28], geschowen *des Achrams wegen* 128[23], in die h. triben 128[27], varen 128[11], *Weidgang* 14[22], fräfflen in h. 202[11], h. und feld 9[9], 12[3], 35[21], 42[12], 46[6. 19], 60[10], 68[15], 70[19. 27], 82[8], 131[23], 142[33], 162[35], 172[33], 224[17], 226[25], 228[25], 232[4], 237[17], 253[8], 260[33. 38], 262[32. 35], 268[35], 270[4], zů h. u. f. zůsamen faren 157[21], *ein Fremder ist dazu nicht berechtigt* 207[19]; *s.* herrschaftholz wald

2) Holz als Stoff: Bau- und Brennmaterial 45[5], 192 n° 97, 221[22], 243[7], 245[37], 250[11. 20. 23], hŏwen 23[8], 44[8], 158[7], 187[13], 202[26], 246[29], 263[28], zů zůne und andrer notturft 23[1], ze buwent 44[4. 7], 187[7], 222[13], zu bawen und brennen 79[13. 16], zum brennen 222[13], verbrönnen 202[23], zů kolen 158[9], verkoln 192[20. 30], 193[2], h. bewilligen 107[34], anzeichnen 222[25. 29], ußgeben 263[17. 25], hingeben 263[6], zimlich h. geben 263[20], h. manglen 192[28], der herrschaft umb h. nachlouffen 158[12], h. verderben lassen 202[23], verkoufen 108[3], 158[9], 192[21. 30], 193[2], 223[14—17], 260[7. 14], 263[5], verschenken 192[20], bůchis 187[5], tannis 187[5], unschedliches als hagenbůchen birchen aspen 157[11], dürres und abgehendes 222[34], in den ofen (in)stüzen 41[12], 204[10], angehen *in Brand geraten* 41[13], 204[10], h. füren *als Frondienst* 40[27], 129[37], 133[10], 136[23. 32], h. aus den zeünen ziehen 203[4], straffen von h. wegen 187[27]; *s.* brennholz buwholz

holzbewilligung *f* 222[28]

holzbirre *f* 188[30], 197[10]

holzeinig *m* 188[5. 7]

holzfräffel *m* 20[36], 23[9], 44[9], 157[16], 187[5], 202[11], 223[11], *Holz* unbefüegt entwenden 202[15], *Bauholz oder fruchtbare Bäume abhauen* 202[17] *bzw Kirschbäume* 188 Zif. 21, *bewilligtes Bauholz nicht verbauen* 202[19—24], *im Walde eines Dritten Holz hauen* 202[25—29], *liegt nicht vor, wenn zu einem Pflug Karren oder Wagengeschirr Holz gehauen wird* 188 Zif. 19, *begangen durch Twingsäßen* 187 Zif. 17, *durch Fremde* 187 Zif. 16, *jeder Twingsäß hat einen fremden Frevler anzuzeigen* 188 Zif. 20, *Strafkompetenz der Gemeinde und des Twingherrn* 187 Zif. 18, *Holzfrevelbußen im Wald Iberg stehen dem Stift Säckingen zu* 109 n° 51.

holzhaber *m Abgabe für die Benutzung des Achrams* 128[30], 260[12]

holzhau (-houw) *m* 14[4], 187[1. 28], 222[2], 223[12]

holzmangel *m* 111[24]

holzmarch *f* 151[32]

Holzreglement *für Densbüren und Asp* 221 n° 113

holzschlegel (-läg-) *m* 186[2], 204[6]

Homberg (Honberch -burg) *Berg s.* Landmarchen II 7

— *Grafschaft: freier Zug mit dem Amt Bözberg und der Herrschaft Urgiz* 125 n° 63, 139 n° 66—67, 214 n° 103

Grafen (ält. Haus) 3[6]

— *(jüng. Haus)* Ludwig 228[9]

Homberg *s.* Bözberg Unter-
Hönbül *s.* Elfingen *Marchen*
Hopf Jacob *des Rats zu Brugg* 138[34]
horn *n* (er)schellen *ertönen lassen auf der Jagd* 151[9], 152[26]
Hornussen (-nissen Horneshein -nißh-) *Dorf BLaufenburg* 18[19], 19[14. 20. 31], 23[24], 57[3], 67[28], 68[15], 70[11], 77[18. 22], 78[9. 24], 144[15], 151[32], 152[15], 160[21], 214[21], 228[13. 23]
stůr 18[19], 57 Zif. 31, *Herbststeuer* 144[15]
Bürger s. Herzog
— grafschaft 214[16. 37], 215[3. 5. 10. 14]
Hoßlin .... *aus der Herrschaft Urgiz* 215[19]
Hottwil (-weil Hotiwilare Hotwille Hattwil Hettwilr Huttwil) *Dorf* dörffli *BBrugg* 4[17], 6[9], 63[26], 69[17. 22. 26], 73[5], 76[4. 10. 14. 19. 23. 28], 86[11], 236[28], 237[20], 238[1. 5. 16. 20. 28. 30. 32], 239[20], 258[26], 261[6. 10. 22], 264[8. 9], 266[2], 267[6]
Schule 4[17]
Wirtshaus 6[5]
můli 261[35]
fryheit *Freistatt* 261[35]
Bürger s. Keller Widmer
Gericht 4[12], 6[5—10]
Hof 238[17], 239[9] n[0] 122, 241[2. 7. 10. 22], *Erblehen des Stifts Säckingen* 240[7]
— *freie Herren von* 238[37]
Noggerus de, liber vir 236[2]
houpt (haupt) *n* abschlagen 63[11], h. vich 186[36], bestes h. 30[29], 147[10. 12. 15], 228[31], 230[17], 232[19. 22]
houptbrief (-v) *m* 10[13], 35[14]
houptfal *m* 18[5], 52[29], *wird von jedem geschuldet, der in der Herrschaft mit Tod abgeht* 18[4], *Absösung* 53[3]; *s.* wåndfall
houptgůt (höpt-) *n* 35[1], 57[14], 213[20]
houptman *m* 21[20], 22[9]
houptmördig *adj mit ansteckendem unheilbarem Rotz behaftet* 44[29]
houpturbar *m* 93[22]
houwen (haw- höw- how-) *v Holz* 23[8], 44[8], 158[7], 187[13], 202[26], 246[29], 263[28]
Höwdorff *s.* Heudorf
Howenstein *s.* Hauenstein
hůbe *f* 145[27. 30], 147[27. 31. 32. 34], 148[2. 4. 7], 246[7]
hubel *m Hügel* 81[19]
hůber *m Bebauer einer Hube* 153[17]
Hůber Heinrich *BzBrugg* 224[33]
Hůbmatt *s.* Rüfenach
Hübschlig *s.* Möntal
Hůgelhein *(bad. BAMüllheim) Herren von:* .... 210[9]
Bruder: Hartman 210[9]
Schwester: Lena 210[6. 8]
G: Heinrich von Uriols 210[2. 4. 5]
huld *f* der herschaft h. verlieren 128[19]
hulden *v* 172[22]
huldigung *f* thun 269[18]
hůn *n pl* hůeinr hönr *als Abgabe bzw Zins* 31[11. 12], 52 Zif. 6, 89[7], 121[35], 123[33], 145[33], 146[1. 8], 148[3. 4. 9. 12. 23. 26. 31. 33. 35], 149[3. 5. 8. 10. 12. 34], 206[16], 237[18], 240[9], 246[13], 248[25], 258[21], h. inbehalten *bzw* nit ußlaßen 196[24. 27], *unschädlich halten für die Nachbarn* 198[5], 1 hůn = *3 Batzen* 89[9]; *s.* fastnacht- herbst- meyen- stuffel- summer- vogthůn
hund *m* anbinden *zur Zeit der Traubenreife* 45[11], 196[33]
hůnerzend *m* 53[8], 58[30]
hungersnot *f* 264[24]
Hunwyl Heinrich *Altschultheiß zu Luzern* 175[10]
hurd *f Kaminschoß* 185[26], 203[27]
Hůrenberg Peter von *des Rats zu Bern* 132[1]
hůri *f* 62[7. 17], 180[23]
Hůrus *s.* Schönau
Hurw *s.* Landmarchen I 6
hus (-ß haus) *n* 79[14], *Zugehör des Gutes* 90[22], 264[20], 265[3. 22. 23], *Abgaben davon* 155[9], 159[8], *das väterliche Haus erbt der jüngste Sohn* 51[4], laden us h. und hof 225[31], bey h. vermanen 91[17], eim zů h. sagen *eine verfallene Buße* 42[10], in das h. fallen *um zu verhaften* 257[24], h. buwen 198[4], da die tür uff den herd ine gåt 152[28], *Bauholz dazu* 252[25], tachloses h. 44[3], tecken 186[5], nuw gebuwnes 198[5], h. und hoft haben 42[1], h. besåchen 186[6], von h. ze h. umgehen *Feuerschau* 41[3], 206[30], *Verbot mit brennenden Kienspänen im H. herumzugehen* 41[21], in sin h. loffen uß-zetragen *bei einer Feuersbrunst* 41[34], *sobald* das feür einem an das dritt h. komt 41[35], 204[18], die straßen um die h. süeffern 45[5], von h. ze h. *den Wucherstier halten* 196[6], vich im h. erziehen 128[26] *bzw* zů siner noturft in sin h. koufen 128[28], schwin in

sim h. bruchen 260[11], *gleichen Tags das militärische Aufgebot* wider zů iren h. komen 164[20], 169[5], h. verkouffen *an Fremde* 190[7], *einen Fremden* in sin h. setzen 190[3], *Hausverkauf aus dem Twing Lenzburg* 274[11. 12. 22]
husen *v* 190[3]
husgeschierr *n* 7[33]
hushäblich sitzen 58[10], annemmen 198[9]
hushaltung (hauß-) *f* oder feürstatt 86[20], *Brennholzberechtigung* 222[16], *Gemeinde haushalt* 106[1]
hushofstatt *f Abgabe* 232[13], alte h. 197[12]
husmatt *f* 44[15]
hůt *f des Viehs Bürgerpflicht* 44[24]
hůten *v des Viehs der Kehre nach* 44[17. 19. 22. 25], 196[30], 201[35], 202[1], gåns 196[30]
Hutz Růdi *von Linn* 127[24]
hypotheciren *v* 90[24]

J. I. Y.

Jagd *auf alles Wild soll nach dem Begehren der Bauern freigegeben werden* 31 Zif. 9, *wird abgelehnt und jeder Berechtigte bei seinem Wildbann geschützt* 35 Zif. 8, *erlaubt ist*, bären wildeschwin wölf füchs wildkatzen gämschen, in summa alles gewild, so den boum stigt und ertrich bricht, *zu jagen und zu schießen* 36[4—7], *Schonzeit* 36[7. 8], *Wildschaden* 36[10. 11], *neue Regelung:* bären oder wilde schwin *dürfen* von den herschaftlůten gefelt, *nicht aber geschossen werden bei 10 ß Buße* 56[4—8], *nur* wölf und alles das, so das erdrich bricht und den boum stigt, *darf jedermann umbringen, fangen und auch schießen* 56[9. 10], *wird* ein gwild an andern orten uftriben und in der herschaft gefelt, *hat der Obervogt darauf Anspruch* 56[3—6], *Schonzeit* 56 Zif. 25; *s.* bålg bår boum bůchmarder erdrich federspil fuchs gämsche geiegt gewild hase hochfluck hochgewild horn jägerlicherecht jagkost schwin (wildes) thanmarder vogel weidny wildbann wildhag wildkatze wolf
jagen *v 1) jagen* 9[16], 16[2. 3], 36[6], j. und hagen 25[20], 67[29], 268[8], j. und weidny *in der Herrschaft Wildenstein* 175[5], *in der Herrschaft Auenstein und Wildenstein* 168[22], 170[7], 171[21]; *2) Vieh aus der Zelg treiben* 182[17. 18], 183[18. 21. 31]
jägerliche recht 56[2]
jagkost *m* 136[28. 30. 33]
jar *n* j. und tag 58[5], 83[25], gemeines j. *(Gegensatz Fehljahr)* 146[20] usw, 147[2. 6. 22], 150[3] usw, 151[19], drittes j. 203[11], zu sinen j. komen *volljährig sein* 9[18]
jareszeit *f Zeit eines Jahres* 116[7]
jarholz *n das einer Haushaltung für ein Jahr angewiesene Brennholz* 223[2]
jarsbesoldung *f des Schultheißen von Bremgarten* 272[17]
jarsfrist *f* 202[30]
jarzit (iargezit) *n syn* selgrät 17[6. 15], 210[9], 253[20. 24], 260[1], *die bezüglichen Stiftungen beschweren die Güter* 30[34], *darum verlangen die Bauern, daß, wenn die Güter noch in der Hand der Erben des Stifters seien, sie nicht verpflichtet seien, den Zins auszurichten* 30[37], *es wird Ablösung gestattet* 34[33]
Iberg (Y- Ü-) *Berg (TK 35) s.* Landmarchen II 6
— *jetzt Iberghöfe (G. Zeihen)* 146[34], 147[1] *Wald dabei* 109 n° 51
Ibergbach (Y-) = *Rötelbach* = *Sisseln* 159[32]
icht *irgendwie* 170[31]
jemant (y-) *niemand* 47[7. 12. 15]
imben (y-) oder byen *Bienen* 56[14]
imi (ihmmi) *n* 1/10 *Viertel* 97[7. 8. 10. 11]
inbehalten *v Vieh* 44[27], *Hühner usw* 196[25. 27]
infangen *v* allmende 243[16]
inhagen *v* 197[16. 21]; *s.* hagen
inheimscher *m* 188[20], 195[9]
inkebt (innen kebt) = ingehebt 267[19. 23]
Innsbruck *Stadt in Österreich* 12[32]
inred (ein-) *f* 24[20], 25[3], 69[25]
insåß (-ßer) *m* 188[18. 23], 190[1. 8]
insåchung *f* (insechen *n*) 47[18. 26], 51[15]
instruction *f* 75[5]
instützen *v* holz *in den geheizten Ofen* 41[11]
intrag (ein-) *m* 22[37], 50[7], 84[10], 85[11], 96[12], 140[18], 175[7], 210[34], 229[26], 253[21], 262[8], 268[37]

inwohner *m* 196[5]
inzug (ein-) *m 1) Einrede* 66[4], *2) von Fremden um das Bürgerrecht oder die Niederlassung zu entrichtende Gebühr* 167[5], 205[30]—206[5], i.-gelt 198[16. 28], 206[2], *Teilung zwischen Twingherrn und Gemeinde* 198[11. 20], 206[4]
Johanniterorden 224[15], 226[33]
crütz des ordens 226[28]
meister ze tůtschen landen:
Hesso Schlegelholtz 224[14]
Johans von Hattsteyn 224[29] usw
s. Biberstein Hohenrain Klingnau Leuggern
Johans tag ze sungichten = *Joh. Bapt. 24. VI.* 131[14]
— zů wienechten = *Joh. Evang. 27. XII.* 131[16]
Joho Jacob *von Auenstein* 194[29]
— Peter *von Veltheim* 203[16]
irren *v an etwas* 168[13], 244[23], 245[2]
irrung *f* 21[14], 67[32], 68[25], 74[32], 155[27], 175[3], 199[15], 216[23], 237[36], 268[37]
irsal *m bzw n* 131[29]
Isenburg (Y-) *Burg GRufach (Elsaß)* 228[20]
Isengraben *s.* Elfingen *Marchen*, Landmarchen I 12
isenmasse (y- -mŏsse) *f Eisenmassel, Roheisenstab* 18[33], 219[27]
isenpleye (y-) *f* alte *Eisenschmelze* 80[17], 218[3]; *s.* Landmarchen II 14
Itelen *s.* Bözberg Ober- Remigen
juchart *f* 83[33], 121[4. 6. 7], 237[16], 260[24]
iudex curie *Hofrichter* 9[22]
junckherr *m Twingherr* 187[30], 195[23]
Iurisdiction obere 166[32]
jurisdictionirt *gerichtsgehörig* 86[2. 15]
ius proprietatis 141[29. 32. 36]
iusticia *f Gericht* 141[22]

K.

Siehe auch C.

Kaisten (Kei-) *Dorf BLaufenburg, Hof des Stifts Säckingen* 244[3]
kalb *n* 53[9], 58[23], 201[13]
kalberzend *m* 53[7], 58[30]
kalch *m* fůren *als Frondienst* 40[37], 52[16], 136[5]
Kålenbůl *s.* Mandach
Kammerer (Kamer-) Heinrich *OvLenzburg* 25[32], 225[3]
Kannenbůl *s.* Mandach
kantzel *m in der Kirche* 91[9]
Kanzleivermerke 8[21], 9[22. 31. 36], 12[6. 28], 257[4]
Kappel *Kloster KZürich* 118[13]
Karg Jacob *Statthalter im Stein Rheinfelden* 217[34]
Karle Růdi *von Villigen* 135[15]
Kärliacker *s.* Bözberg Unter-
Kärnten (Kernden Kherndten) 11[22], 74[23], 125[3], 169[22], 171[3], 173[14], 256[19]
karren *m* 175[18], 188[21], 193[17], 205[28]
karrenweg (kahren-) *m* 197[32]
Käsenthal *s.* Effingen
kåßi *n Kessi* 41[18]
Kasteln (Castelen) *Burg BBrugg* 3[16], 87[6. 33], 177[13]
Twingherrschaft 3[20. 27], 13 n° 2, 15 n° 6 u. 8, 16 n° 11, 43[33], 84 n° 40, 86[29. 30. 35], 105 n° 48, 139 n° 66—67, 161[2—5. 10], 163[9. 24. 30], 164[5], 166[35], 167[8]
Herren s. Erlach Mülinen
Oberamt 3[29], 4[6. 9. 30], 5[22], 111[38], 115[33], 116[2. 5], 117[12], 166[32]
— Schenken von:
her Berchtold *Ritter* 162[33]
Kinder: Berchtold 162[34]
Johans 162[34]
Lena 162[34]
kasten *m Kornkasten* 57[13]
kastvogt *m* 244[24], 247[16. 31], 248[17. 18. 33], 254[3]
kauff (kouff kŏff) *m* feiler 201[3. 22], 212[7], k. geben *wie an einem bestimmten Orte* 154[13], nit k. haben ze gebend 154[20]
kauffbrief *m* 229[4]
kauffen *v* 178[7]
kauffhauß *n* 103[11]
kauffmansgůt *n* 91[13], 93[14], 96[11]
kauffschilling *m* 114[35]
kebt = gehebt 267[23]
kein = dehein 128[7], 253[35], 265[12]
Keller .... *Vogt zu Rheinfelden* 68[1]

Keller *von Hottwil:*
Hans 238[19]
Bruder Steffan 238[19]
Hans 238[29]
Heinrich 238[26]
— *von Mandach:*
Cûnrad 258[33]
Heini 248[7. 19]
keller (kå-) *m herrschaftlicher Beamter* uff dem hof gesessen 152[23], *Absetzung* 153[32], *hat zu richten* 152[24], 156[8], 158[25. 29], *soll das Besthaupt schätzen und lösen lassen* 153[16], *die Steuer nach Königsfelden währen* 153[30], *zuerst* merwen 154[1], *die Hofgüter fertigen* 154[6], *dem nicht zur Zufriedenheit schenkenden Wirt den Zapfen verreiben und das Schenken verbieten* 154[21], *den Leuten auf den Gütern helfen Holz und Feld behüten* 154[29], *die Wuchertiere halten* 154 Zif. 22, *dem Königsfelder Amtmann selbdritt beim Maien- und Herbstgeding das Mahl geben* 155 Zif. 24
Kellerambt *BBremgarten und zwar das Obere Amt (Jonen Lunkhofen Arni und Islisberg)* 272[20]
kelleramt *n Amt des Kelners* 238[29]
kelnhof (kåller-) *m* 156[6], 158[22. 23. 24. 25], 238[25], 244[1. 2. 6. 7. 14. 16. 37]
keri (kh- kôry) *f Kehre* 40[25], 44[17. 24], 196[11. 19]
kernen (kä-) *m enthülste Dinkelkörner* 97[6. 32], 119[37], 120[2. 8] usw, 145[28. 35], 146[2] usw, 153[27], 159[6], 168[20], 171[28], 194[9], 201[32], 232[8], 240[8. 12], 241[3. 6. 25], 261[31. 34. 36], gerölleter 97[8. 24], 98[6], *1 Mütt* = 1 stuck 55[2], 89[15], 1 viertel = *2 Pfd. Pfg.* 89[12]
kernengelt *n* 31[27. 29]
Kerrer Ûlrich *von Remigen* 224[23]
kertze *f* an die kilchen 149[26]
Keßler Kaspar *Kirchherr zu Elfingen* 144[40]
keuwengrûbp *f Keibengrube, Schindanger* 45[3]
keuwig *adj syn* abgangen *Vieh* 45[1]
Kiburg *KZürich Grafen von* 3[3. 15]
Hartman d. ä. 236[6]
G: Margarita von Savoien 236[7]
im Titel der Herzoge von Österreich 167[19]
Kienberg *(KSoloturn) Dienstmannen von* 144[3]
Jakob 143[26]
Söhne: Jakob 143[24]
Ulrich 143[24]
Arnold 143[33]
Kihlholz *s.* Kilchholtz
kilch- *s. auch* kirch-
kilch *f* 35[1. 3], zû k. und straß gan 18[6], 53[1], k. lihen 122[11], 147[18], 151[14]; *Baulast (Elfingen)* 53 Ziff. 4—6: *für den Chor der Kirchherr* 153[2], *für die Kirche deckt der Kirchherr den Sommerteil* 153[5], *der Patron den Winterteil* 153[6], *der Turm ist Sache der Untertanen* 153[7]; *s.* gotzhus
Kilchberger ..... *Venner zu Bern* 199[25]
kilchensatz *m* 226[20. 24. 32], 261[27]
Kilcher Ûli *von Villigen* 127[20]
kilchgang *m als Zugehörigkeit zur Pfarrei* 269[16]
kilchgenoß *m* 153[22]
kilchherr *m soll* den chor versorgen ze machent und ze tekent 153[2], teken den sumerteil *der Kirche* 153[5], *darf gegen den Bau eines Turmes durch die Untertanen nichts einwenden* 153[8], *bezieht die Hälfte des Zehnts von den Hofgütern* 153[24], *Pflicht zur Haltung der Wuchertiere* 154[35]
Kilchhofer (-ff-) Hans *von Auenstein* 192[23]
Caspar *ebenso* 194[29]
— Frydlin *von Bözen* 231[20. 33]
Kilchholtz (Kihl-) *s.* Talheim
kilchhöri *f Verzeichnis* 87[1—21]
kilchmeyer *m* 35[2]
Kilchspel *ohne nähere Bezeichnung ist heute noch üblich für das Kirchspiel* Leuggern 255[26], 256[6. 7. 12. 14], 258[3]
kilchwichebruch *m Kirchweihbruch* 177[10]
kind *n* 47[36], 48[1. 4] usw, 49[1. 8] usw, 50[13. 14. 28], 191[27], zwöyerlei 50[30], zû den driten kinden befründt sin *Geschwisterkindskinder* 64[1], *Verpflichtung zur Erziehung der andern Kinder, wenn ein Elternteil gestorben ist* 264[26—29], *Pflicht des überlebenden Elternteils zur Erziehung der Kinder* 264[30—32]; *s.* Erbrecht
kindbettere *f* 201[23]
kindskind *n* 50[24] *(Eintrittsrecht)*, 274[33]
kindstheil *m* 48[21], 49[22]
kirch- *s. auch* kilch-
Kirchspiele (kilchspel) 4[5], 144[10], 150[22. 23]
kirßbaum *m Kirschbaum* 81[17]
kißling k.-stein *m Kieselstein* 266[16. 24]

Kystler Hans *von Bözen* 231[9]
klag *f im Prozeß* 38[25], 133[4], 135[27], 140[8], 235[25], 262[29], *im Landtag* 64[26], 65[3. 10]
klagen *v* zů lib und lâben 64[24], uf ein mord 64[24], darnach an rat funden wirt 64[25]
Kleggow *(Baden)* 125[24], *Landgraf:* Gr. Herman von Sulz 125[24]
klegt *f Klage* 250[8]
kleid *n Vererbung* 50[8], 51[34. 35], *als Besoldung* 58[29], bestes k. *als Fall* 30[29], 35[7], 232[19. 23]
Klingen Hoche *(KSchaffhausen)* jkr. Walther von, herre ze Stein 239[30], 240[2. 30]
Schwester: Claranna *Âbtissin zu Säckingen* 239[31], 242[31]
Klingenberg *(KTurgau)* Anna von *Gemahlin des Ritters* Rudolf von Schönau gen. Hürus 228[10. 17]
Klingnau (Clingnŏw -nauw) *Städtchen BZurzach* 10[7], 250[34]
Bürger s. Steinmar
vogtye 10[6]
Johanniterhaus 224[13. 15]
Vorsteher: Hanman Schultheis 224[13]
oberes huß zů s. Johanns *(Schwesternhaus)* 226[28]
Schwester: Anna Maneß 226[27]
Klopfbrunnen *s.* Landmarchen III a 1, b 1
Klopfmatt *s.* Landmarchen III b 1
Kloßner Hans *von Lauffohr* 135[18]
knab *m* 49[28. 32]
Knäblin Hans der *von Auenstein* 194[30]
knecht *m* 130[18. 26], 131[5], erber k. 212[5], *der Müller* 97[4], 98[26. 29], eigner k. 127[20], 237[14]
Knŏlli Bůrgi *von Lenzburg* 274[10. 11. 12]
G: Elsi Hofman 274[9]
Koblenz (Koboltz) *Dorf BZurzach* 255[34]
kochwasser *n* 40[24]
kolen *v Kohlen brennen* 18[33. 35], 158[10], 219[26. 28]; *s.* verkolen
kolhauffen (kho-) brennen 79[20]
komen *v* uf einen *sich vereinbaren auf einen Schiedsrichter* 130[34], 131[8], 132[30] *und zwar* der minn und des rechten 130[36], in recht k. 139[13]
Kompetenzausscheidung *zwischen den hohen und niedern Gerichten: Auenstein und Wildenstein* 161[15], 163[16]—164[19], 167[22]—168[18], 169[23]—170[12], 171[6—26], 177 n° 87, *zweifelhafte Fälle* 164[17—19]; *Umiken* 225[7—12], 225[27]—226[2]; *Rüfenach* 234[13—18], *Überweisung ans Hochgericht, wenn die Strafbefugnis des Niedergerichts überschritten wird* 235[28—29]; *Etzwil* 255[19. 20], 261[12. 18], 269 n° 130
Königsfelden (Kůngsv-) *Kloster BBrugg* 3[18. 25], 12[12], 24[2. 11], 25[33], 26[14], 56[33], 71[20], 142[22], 144[4. 17. 31. 34], 145[6], 152[29], 153[6. 30], 155[29. 34], 156[6. 10. 12. 16], 158[12], 183[34], 217[31], 225[4], 267[39], 269[13]
urber 24[22], 25[37], 28[7], 155[34], 156[11]
rodel = *Öffnung von Elfingen* 28[15]
hof 26[11]
hofmeister 153[22], 158[21. 28], *Jagdrecht im Bremgartenwald* 56[1], *Bußenberechtigung* 141[11]
Cônrat Ragor 217[31]
Benedict Matstetter 24[11]
Hans Ůlrich Zechender 25[32], 156[30], 225[4]
Lux Leuwensprung 27[16]
Samuel Tillman 71[30]
Franz Ludwig Manuel 183[33]
— *Oberamt* 84[25], 115[32], *Collator zu Veltheim* 4[23], *zu Elfingen-Bözen* 6[2]
Konstanz (Costentz) *Stadt am Bodensee* 8[38], 9[24. 34]
concilium 9[2]
Hochstift 10[6]
Bischof: Fridrich von Zolr 10[6]
korn (kh-) *n Spelt* 30[24], 35[13], 40[33], 42[29], 52[23], 98[12], 111[16], 189[11], 194[9], 205[6], k. fůren *als Frondienst* 129[38]
korngarbe *f* 43[17. 19. 22]
korngelt *n* 7[32]
korngült *f* 143[28]
kornzend *m* 18[13], 53 Zif. 10, 54[4. 5. 21. 24. 26. 28]
kost (c-) *m rechtliche Kosten* 25[2], 27[26], 57[14. 31], 88[4], 127[29], 130[31], 131[7], 132[28], 133[35], 134[22], 137[34. 37], 138[5. 18], 195[13. 16], 244[17. 30], 245[4. 7], *des Gastgerichts* 74[6. 7. 8—13], *des Landgerichts* 190[25], *des Malefizgerichts* 269[30. 33]; *Unkosten* 55[1], 57[19], 90[27. 34], 91[25], 92[11. 34], 130[21], 155[b], 191[13], in sinem kosten *etwas tun müssen* 153[3], 180[29. 34], 190[25. 30. 33], 191[5], *Kriegskosten tragen* 124[21], *die Kosten der Festsetzung des Weinpreises* 201[8]

Kräyhalde *s.* Riniken
Krain (C- Krein) 11[22], 74[23], 125[4], 171[3], 173[14], 256[19]
kränken *v syn* schwechern 168[14]
kranker *m* 191[30]
Kreißacker *nordw. Möntal (TK 33 irrig Geißacker)* 28[6. 18]
Krenkingen *(bad. BABonndorf) freie Herren von:*
Itelhans 11[2]
Kriech von Arburg Hans *Rat der Herrschaft* 126[27]
krieg *m* 175[22], 211[32], offner k. 238[6], *Einfluß auf Zinszahlung* 17[5], in k. ziechen *Reisläuferei* 59[27], 180[16], *Waldshuterkrieg* 237[30], 239[6]
kriegslouff *m pl* -leuf 32[2], 40[22], 60[18], *Reisläuferei* 181[21]
krieße *f Kirsche* 44[11]
krießboum *m* 188[27]
Krouchtal Peter von *Altschultheiß zu Bern* 131[33]
Krumenmatt *s.* Landmarchen II 13
krüsch *n* 97[12. 18. 33]
krütz *n des Johanniterordens* 226[28]
krützweg *m* 80[8]
kû (khû kuhe) *f* 196[35], 201[13], 204[32], 206[16]
kübel (ku-) *m* 41[30], 45[16]
kübele *n* 41[33]
kûchlen *v* 257[25]
kuyenspen holez *Kienspan* 41[20]
Kull Dyonisius *von Auenstein* 198[2]
Kumpfholz K.-graben *s.* Landmarchen I 15 *bzw* 16
kunde *m* 97[4. 12. 16. 32. 28. 31], 98[14. 15. 27]
Küngstein *Burg BArau und Herrschaft* 74[30], 81[31], 220[9], *March gegen die Grafschaft Rheinfelden* 74 n° 36
kuntlich werden 251[25]
kuntlût *Kundschaftsleute* 24[26. 29]
kuntsami *f* uffen den eid 148[6]
kuntschaft *f als Beweismittel* 126[4], 140[4. 19], 229[36], 230[32], 241[13], 243[29. 35], 244[14. 34. 38], 245[15. 29], 246[3. 6. 15. 28. 37], 247[19. 30. 33. 36], 248[30. 34], 249[20. 27], 250[31], 251[11. 13. 16], 265[33], 266[32], 268[10], alte k. 139[35], gûte 169[25], 244[5], personliche 217[26], schriftliche 217[26], mit lûten und briefen 246[2], von erbern lûten 247[11], k. aufnehmen 210[17], darlegen 140[5], zôugen 125[29], verhôren 139[25], 140[3], offenlich lâsen 126[11], k. *von Untertanen der Gegenpartei abgelehnt* 24[18], sich mit dem spruch nach der k. bekennen 244[14]
kundschaftsfag *f* 194[2]
Kustor (C-) Cleffen *von Birmenstorf* 100[26. 30] usw
Küttigen (Ku-) *Dorf BArau* 81[5], 220[8]
Kuttler Hans *OvSchenkenberg* 21[27], 217[28] Kaspar *ebenso* 25[33], 27[15], 225[3], 259[20], 264[2]

L.

lâ- *s. auch* le-
laad *f Behälter*, gemeine l. 108[25]
Labhart Hartman *Edelknecht* 13[13]
lach *f bzw* lachen (lohen) *n eingehauenes Grenzzeichen, Grenze* 26[4. 20. 32], 80[30], 81[6], 90[5], 151[27. 28. 30], 152[20. 22], 156[29], 159[28], 258[13], 265[35], 266[4], l. und marchen 24[17], 26[1. 12. 21], 27[3]
lacheich *f* 77[25], 78[20]
laden *v* us hus und hof 225[31]
lamb *n Lamm* 120[18], 122[32], 123[7], 145[28], 147[29. 35], 148[8]
land *n 1) abträglicher Boden:* gûtes l. 89[3], mittelmäßiges 89[3], schlechtes 89[3], bodenzinspflichtiges 90[24], 91[26. 31. 32], *2) geogr. Begriff:* l. und lût 26[36], des lands verweisen 92[2]
landanlage *f Landessteuer* 113[13]; *s.* anlage herrschaftanlage
Landegg (-ckh, *eigentlich* Schnewli v. L.)
David von 25[6]
Hans Friedrich von *Vogt und Pfandherr des Steins Rheinfelden und des Regiments zu Ensisheim* 24[6. 8. 14. 26], 25[6. 29]
Hans Heinrich von *Pfandherr zu Rheinfelden* 68[1]
Landeshoheit *Ausbildung* 166[4]
landesrecht *n* 8[21]
landgericht *n der Herrschaft Schenkenberg darf auch zu Brugg abgehalten werden* 63[30], *gebieten dazu* 258[1. 19. 29], *Besetzung* 190[20], *Verfahren* 99 n° 46: *Landrichter ist der Obervogt* 99[3], *eröffnet das Gericht stehend* 99[8], ring 103[11], rechte tagszeit

99[8. 11. 16], nidersitzen *des Richters* 99[17. 22], verbannen *des Gerichts* 99[18. 25. 30], umbfragen *s. dort*, fürsprech 99[27. 34], 100[2. 29], *Weigerung desselben und Vorbehalt* 100[4. 18—23. 33], 101[14 16], klag 100[16], 101[18], bystänber *für die Angeklagte* 100[27], vergicht *verlesen* 101[28], *Lösung der Bande* 101[35]—102[11], rat *der Angeklagten* 102[13. 16], *ihr Fürsprech bittet um Milde* 102[21.—30], *der Ankläger verlangt Bestrafung an Leib und Leben* 102[31—35], *er wird* umb das recht *gefragt* 103[5], *verlangt Rat wegen des Urteils* 103[6], *ebenso der Fürsprech der Angeklagten* 103[9], rat 103[10 —12], *der Ankläger eröffnet das Urteil* 103[14—21], *der Fürsprech der Angeklagten stimmt zu* 103[22], *Ablesung des Urteils von Bern (wo vorher der Fall vorgelegt werden mußte)* 103[24], *Hab und Gut wird Bern zuerkannt* 103[28 32], *wer das Urteil* rechen *will, ist in* gleiche straf *erkannt* 103[32—34], *Vollzug* 104[2—14], ußrüeffen des landgerichts 104[10], *Übergabe an den Nachrichter* 104[14], *Kosten* 190[24]; *s.* landtag malafizgericht

landgräfliche Gewalt 166[3]

landherr (-ds-) *m Herr des Landes* 71[6], 94[29], 180[12], 181[27]

landman (-dt-) *m pl* landlüt *Bauer* 91[1], 93[23. 29], 94[5. 9. 18], 95[34]

landmarch (-dt- -rck) *f* 25[24], 27[8. 22. 36], 28[17. 18. 21], 69[15], 70[16], 74[31], 79[12], 80[1], 81[32], 86[15], 160[21], 268[4. 11. 28. 36]

Landmarchen:

I. zwischen dem Oberamt Schenkenberg und der Herrschaft Laufenburg 19 n° 14, 23 n° 18, 68 n° 34, 74 n° 36 *(die Ziffern bezeichnen die Steine nach der Zählung von 1571):*

1. uff Rättichs (Redlis) ackher *(TK 22 Rädlisacker), die Herrschaften Schenkenberg Laufenburg und Baden bzw. die Bezirke Laufenburg Brugg und Zurzach oder die Gemeinden Wil Mandach und Leuggern scheidend* 75[27], 110[17] (*s. unten* III b 14)
2. *mitten zwischen Stein 1 und 3 westl. Rädlisackerholz* 75[29]
3. zů Wesenburg hinder dem schloß uff Steiggen (Steig) *P 611 nördl. Wessenberg bzw westl. Oberrüti (in der Steig TK 20 nordöstl. Hottwil)* 19[29. 34], 69[5. 10], 75[18. 31—33]
4. in Asp *südl. Runnifirst (TK 20), wo die Grenze nach Südwesten abbiegt* 19[24], 69[11], 75[35]
5. an der stras von Wyl (Weil) gon Hotweil (Hotwyl) zwischen dem brunnen *(Bach)* und der stapfen oder stiglen bei der platten ob der straß *(P 412)* 69[17], 76[3—6]
6. dur Hurw *(westl. von der Grenze Hürgmatt)* uff 19[25] = unden am Laubberg (Loupperg Lauberg) 69[19], 76[7]
7. hinuff in das eck und auf die höche des Laubbergs (Loupperg) 19[26], 69[21], 76[8], 110[16]
8. uber die Egg in 19[30] = dem Laubberg nach hinuß 69[27], 76[10] an den Sparberg *(Sparblig TK 33)* 19[26], 69[28], 76[17] und dem Sparberg nach bis in Scharteneck (-egg) *P 583 an der Straße Hottwil-Brugg südl. Pechhütte* 19[27], 69[28. 30], 76[17. 19]
9. an Bürren (Buren) steig zum bildstöckli *Bürersteig* 19[27], 69[31], 76[21]
10. der Egg nåch und der schneeschmülze an Tunhalden 19[28. 29] = Tughalden (Tugg-) ob Mönenthal ob Burren ester am fueßweg uf der rechten hand, der von Burren gon Hotwyl [*recte* Mönenthal] gat *P 553 nördl. Möntal (nordwestl. dieser Stelle im Bann Büren die Duhhalden)* 27[7. 37] (*irrig* Legghalde 27[35]), 28[20], 69[35], 76[24—27]
11. der schneschmeltze nach uß bis an weg gen Lauffenberg an den stein uf der obern seiten an der landstraß *(südl. P 594)* 76[28—30]
12. hinuff an den Ysengraben zum steinen prückhlin *südw. P 645 wo die March südw. umbiegt (TK 33 gibt 'Eisengraben' 1/3 km südlicher, nicht an der Grenze)* 19[29. 30], 69[36], 76[31]
13. hinab an den Tålybrunnen *an der Straße Möntal-Galten* 19[30] = zur luggen so beim weg steet 69[36] = zu der luckhen bey dem bruggli 76[34]
14. uber Plochers acker an Dynnis büchel *südl. P 596 am Nordrand des Dimmiswalds* 70[8. 26], 76[36]

15. hinab an die schneschleipfe 19^{31} = hinab in den graben bei dem alten weg oder landstraß [die von Lauffenberg gon Brugg gat] im Kumpfholtz *(TK 33 Sulzerloch)* 70^{6}, 77^{1-4}
16. uber den Kumpfholtzgraben dem hag nach aufhin zue der lugken beim hindern holtz unden an der straß *(nordw. Sulzerloch)* 70^{6}, 77^{5-8}
17. dem Egg nach *(einspringende Grenze)* 19^{31} = dannen, wie die straß uber die höhe uß gat gon Sultz und Louffenberg, der höhe und schneschmeltze nach *(auf der Höhe 560 westl. Sonnweid)* 77^{9-13}, 152^{8}
18. hinuß an den Hornisser ban unwyt vom Schünberg *(Schinberg)* $19^{31.\ 32}$ = aber uber die höche oder schneschmeltze biß zue einem birbeumlin, gat Sultzer ban uß und facht Hornusser ban an und am dritten ort Elfinger ban 70^{9-11}, 77^{14-19}, $152^{1.\ 2}$
19. der höche nach unden am weg zwischen Hornussen und Elfinger ban, auf der Marck genant *(im Marchwald beim ersten a)* 70^{12}, 77^{20-22}, 151^{32}
20. im Buck ob dem wildhag *(in der Mitte zwischen Stein 19 und 21)* 77^{23-25}, 151^{31}
21. bei der linden (oben) uff dem (obern) Schönbüchel und großen (obern) Schämel, so sonst Schemel genannt wirdet *(P 607 an der Straße Ittental-Elfingen)* 67^{30}, 68^{3}, 70^{14}, 77^{26-28}, 151^{31}, 152^{19}
22. hinab auf den kleinen (jungen) Schämel, da Bötzen ban anfacht *(TK 33 Schemel)* 77^{33}, 152^{19}, $160^{18.\ 19.\ 21}$
23. da dennen uff Wetnacher *Wettacker südl. Wolftal* 68^{7}, 77^{34}
24. von dannen uff Eich *(TK 33 Auf Eich, der Stein steht etwas nördlicher)* 68^{10}, 78^{1-4}, 152^{18}
25. nider an Schwartzenbrunnen *dh. den von Sörental herkommenden und in die Sisseln mündenden Bach* 19^{33}, 67^{32}, 68^{12}, $78^{4.\ 5.\ 8}$, $152^{17.\ 18}$

von den Vögten bzw Pfandherren von Laufenburg und Rheinfelden behauptete Grenze 23 n° 18:

Bernüw das schloß *Bernau (TK 21)* 24^{30}
Wessenberg das schloß *(TK 22)* 24^{36}
Geißberg (Gieß-) *zwischen Villigen und Bürer Steig (TK 33, 36)* 24^{37}
Muenental kilchturn *Möntal (TK 33)* 24^{37}
Elfingen kilchturn *(TK 33)* 24^{38}, 26^{8}
dem bach nach bis gan Bötzen 24^{38}, 26^{8}
dem bach *(Sisseln)* nach bis in den Rin 24^{39}

zu den drei ersten Grenzpunkten vgl. die vom Urbar der Grafschaft Baden gegebene March (unten III a).

II. zwischen dem Oberamt Schenkenberg (mit Urgiz) und der Grafschaft des Steins Rheinfelden $19^{33.\ 34}$, 23 n° 18, 67 n° 33, 74 n° 36:

Schwartzer Brunnen *s. oben* I 25
Bötzbergstraße 78^{9}

1. stein in Hans Hertzogs matten neben dem fueßweg 78^{9-12}
2. an den Müliberg neben dem Müliholtzlin (-holtz) *(TK 33)* 19^{33}, 23^{23}, 67^{32}, 68^{12}, $78^{13.\ 14.\ 19.\ 22}$
3. den Müllenberg uff bei einer lacheich *(P 474)* 78^{19-21}
4. der straß nach uß an Plutschen (Lutschen) mätlin, alda Hornussen und Zeyen ban zesammen stoßen gegen Bötzen ban *(östl. P 468 TK 33)* 19^{34}, 78^{22-25}, 152^{15}
5. uber den Bywald *(Wald östl. Säuacker)* uff Heydt oder Allenlo (Ollenlo) *Heid (TK 35)* 78^{26-28}, 152^{13}
6. über die Sumerhalden *(bei Lindelmatt)* der gredy nach gon Yberg in den Wülstein ob dem weg gon Lind *(Linn)* *südöstl. Ibergfluh beim Abbiegen der Grenze über den Dreierberg* 78^{29-32}, $152^{9.\ 10}$
7. dennen richtig uber uf in die höche des Hombergs in die hohe flu, wider herab an stein uff dem Kopf 78^{33-36}
8. gleich uberab zum ffüli 78^{37}
9. dannen richtig har in uber den bach *(aus dem Kilchholz)* uff den Thoracker (Tôr- Tôr-, *jetzt Dorracker bei Ober-Zeihen)* zenechst ob dem weg uß der Felmatten am zun an Geißmans Flumatten 79^{1-4}, 80^{4}, 218^{4}

10. uber die Flumatten ob Ober-Zeyen für über den Weytzacher (Weyß-, *jetzt Weißacker, Stein bei Grund)* 80[4—7], 218[5]
11. uber das Moß hinus an crützweg, gat der ein gon Tentschbûren, der ander gon Zeyen *(P 523)* 80[7—9], 218[5]
12. an die Moßhalden *(Mooshalde)* ob der straß von Zeyen gon Ober-Hertznach 80[10], 218[6]
13. uber Krumenmatten uff Reggischbüchel (Ruggersbûl, *jetzt Ruggisbühl P 461)* ob Breitenloen 80[14. 15], 218[7]
14. hinab in den stein bey der alten Ysenpleyen an dem bach *(P 434 TK 34)* 80[16—18], 218[8]
15. uber Hemmathalden uff Rhein (Rein, *jetzt Reihof P 505)* 80[19—21], 216[33], 218[9]
16. uber Farrachboden *(Ferch)* in Steinenstrick *(P 556)* 80[22—24], 217[6], 218[10]
17. uber die matten zu Wasserschiedt *(Wasserscheide)* uff bis zu Wasserscheidts gätterlein *(P 578)* 80[25—28], 216[5], 217[6], 218[11], 221[9]
18. dannen richtig hin über die Strichenmat *(Strichenmatt)* an die Schinenflu *(Schinagelfluh)* an Streichen *(Strichen)* 80[29. 32], 216[6. 16], 217[7], 218[12], 220[30], 221[5. 7. 10], *dann* gerichts uber uff die vorderste höhe des Strichenbergs auf dem Kopf *(P 867)* 80[29—34]
19. richtig hinab uf den abersatz oder hubeli *am Wege von Benken nach Asp* 80[35—37]
20. hinab gegen dem creütz auf dem Benckenberg *(bei Auf Eich am Asper Strichen)* 81[1—3], 216[15], 217[7], 218[13]
21. der gredi nach an die landtstraß von Bencken gon Kuttigen bey dem creütz oder bildstöcklein *(P 677 Benkerjoch)* 81[4—8]
22. der gredi am Burst nach uff bis zum gatter *(auf dem Borst)* 81[13—15]
23. uff den büchel hinder den kirßbaumen *(Pilger P 786 TK 150)* 81[16—18]
24. uff den hubel durch das thal uber uff uff die Eck hinder der Wasserflu *(Wasserfluh P 869)* 81[19—23]
25. dem grot und schneschmeltzi nach *in den Stein, der Österreich Bern und Soloturn scheidet (Geißfluh)* 81[24—27]

III. zwischen dem Oberamt Schenkenberg (mit der Herrschaft Wessenberg) und der Grafschaft Baden 110 n° 52, 255[25—35], 265 n° 129:

a. *Grenze nach dem Urbar der Grafschaft Baden* 255[25—35], 267[10] *(vgl. oben I am Schluß):*

1. am Louffen in der Aren gegen dem Klopffbrunnen an der straß haruff gen Villigen über den Schmidberg *(TK 22, Bezirksgrenze Brugg-Zurzach)* 255[36—38. 34], 266[28]
2. dem Rotenberg nach hinuff an die Egg *(TK 22 Auf der Egg, Rothberg zu weit westlich)* 120[10], 148[10], 255[29]
3. an den thurn des schlosses Wessemberg 255[29. 30]
4. an den bach *(der durch Leibstatt fließt)* 255[30]
5. dem bach nach gen Liebstatt *(Leibstatt)* zû der linden 255[31]
6. gen Bernŏw an den thurn 255[31]
7. in den Rin zû dem halben teil *dh bis zur Mitte* 255[32]
8. dem Rin nach hinuf bis in die Tweroten, als die Aren in den Rin gat 255[32]
9. hinŭber gegen Koboltz *(Koblenz)* 255[34] *Dies ist zweifellos die alte Grenze aus der Zeit, da Mandach und Hottwil noch zum Amt uffem Walde und ze Waltzhuot* (239 n° 121) *gehörten; sie fiel dahin, als die Herzoge von Österreich vor 1373 die Gerichte zu Mandach und Etzwil zur Herrschaft Baden zogen* (256[24]), *wurde aber trotzdem in das Badener Urbar aufgenommen und veranlaßte den langwierigen Streit, trotzdem Bern den richtigen Standpunkt geltend machte* (267[15—23]).

b. *die später beanspruchte und festgelegte Grenze* 110 n° 52, 265 n° 129:

1. vom Louffen (Läffen) oder Wirten der Aren am Stral in der Ouw *(Grenze — südl. Böttstein — der Bezirke Brugg-Zurzach)* bis an Klopfbrunnen *(das von der Brunnmatt her kommende Bächlein TK 22)* 255[26. 27. 34], 266[5. 6. 33. 35], 268[11. 12], Klopfmatt 110[18]

2. uffhin in Bůch *(P 391)* an winbirboum 266[7], 268[13. 14]
3. der Bůch nach uff bis uff Egg *(P 536)* 255[29], 266[10. 11], 268[10]
   zwischen 2 und 3 muß Willenthal *gelegen haben* 266[36]
4. dem grat nach uff bis uff Fineck *(P 581)* an Rotenberg *(Rothberg auf der Karte zu weit westlich)* 120[10], 148[16], 255[39], 266[12. 15] *bzw* Mandacher Fineglin *(Fineggli)* 266[36], 268[17. 18. 20]
5. ab bis an staffelbirboum uff Ouwen achern *(Auenacker)* 266[16. 17]
6. uff Hocheneck *(Gemeindegrenze Böttstein-Leuggern)* 266[18. 39], 268[22]
7. weg so von Etzwil gan Bottstein gat *(östl. P 468)* 266[21], 268[24]
8. ußerhalb dem hag der Etzwiler zelg, genant uß Ehrinem Nebel (Nebleten acher *P 471)* 266[24. 39], 268[20]
9. zwüschen Tieracher *(Tierhalde)* aben dem alten weg nach bis in eggen im Hettischwiler veld 266[27. 40], Thierhalde 110[17]
10. an weg in der Feltschy 267[1]
11. der Schwerz nach an rein abhin an steg in die Schwarzmatt (Schwertz-, *südl. Hettenschwil*) 267[3. 37. 39. 40]
12. in die Wannen (Wanen) dem fridhag nach in die Gugelen an genter (Gurgglen *Gugelberg*) 267[5. 6. 41]
13. an Hagenfirst *(westl. Etzwil)* 267[8. 38. 42]
14. an den dryeckenden stein, der die dry herschaften scheidt, genampt in Ettenloo ob der Hagenfirst = uff Rättichs acker *(oben I 1), dabei das* Wylerholtz 110[17], 267[10. 11], 268[21—33]
15. Brandhölzli *(zwischen Tierhalde und Klopfmatt)* 110[17]

9[a] *gemäß der Bereinigung von 1602:* hinab in einen graben, da ein kleines brünnli ist, genempt das Ritterbrünnli *(Bach bei Etzwil, wo die Landstraße den Berner Teil von Etzwil von dem unterhalb der Straße gelegenen Badener Teil schied)* 268[28. 29]

10[a] = *oben* 14

landmarchstein *m* 28[8. 9. 20], 159[30]
landoberkeit *f* hoche 103[20]
landrichter *m* 99[8. 11] usw
landrecht *n* 254[16]
landsaß *m Einwohner* 82[7]
landsbruch *m* 39[14], 183[20]
landschatzung *f* gemeine *Steuer* 136[17—22]; *s.* schatzung
Landschreiber 4[4]
landschreiberei *f* 107[21], 108[34], 109[14]
landsgstürm *n* 59[29]
landsgeprästen *m* 96[12]
landsherr *s.* landherr
landsherrlichkeit *f* 96[25]
landskrieg (-tz-) *m* 165[29], 168[34], 172[4]
Landskron (-des-) *Burg bei Leimen OElsaß* 252[11], 254[29]
landstraß *f* 70[4], 76[30], 77[2], 78[8], 81[4. 12], 227[7. 8. 10]
landstricher *m* 60[10]
landtag *m Blutgericht:* zů den l. gebieten 184[10], 225[30], zů den l. gan *als Untertanenpflicht* 158[32], 232[28], 261[9], zů offenen l. schicken *die Herrschaftleute* 167[26], 169[32], 171[7], *Verfahren* 63 n[0] 30 *(vorher wird Berns Rat eingeholt, ob und wie geklagt werden soll* 64[22—25]): *Besetzung* 63[20—29], *Brugg soll auf Ansuchen 2 Mann stellen* 63[28], *Ort* 63[30. 33], *Ausstand der Richter* 64[1. 2], *deren Entschädigung* 64[3—5], tagzit 64[9. 10], nidersitzen *des Richters* 64[13], gericht verbannen 64[13. 16], fürsprech 64[17. 19], *Ankläger:* des entlipten frůnd 64[20], *in deren Ermanglung der Untervogt im Namen Berns* 64[21], *Anklage je nach Berns Rat auf* schlechten dotschlag zů lib und låben 64[23] oder uf ein mordt 64[24]; *A. Verfahren bei Ausbleiben des Täters: 1. Landtag: Klage* 64[26], *dann dreimaliger öffentlicher Ruf an 3 Straßen* 64[27—30], *Urteil daß der 1. Landtag verführt sei und das Gericht um den 2. angerufen werden solle* 64[31—33]; *2. Landtag wie der erste* 64[34]—65[2]; *3. Landtag Wiederholung der Klage* 65[3], inleggung des entlipten gwand oder wafen, damit er umbracht ist 65[4], dry růf 65[6], *Urteil* nach gestalt der sach und der klag 65[9], des dethers lib des entlibten frůnden verfallen 65[11—16], niderwerfen *des Täters in fremden Gerichten* 65[16—19], *Hab und Gut der Herrschaft zugesprochen* 65[20—22], *der Täter wird* verrůft und im der frid abkůndt 65[23—26], *nimmt einer sich seiner an, haben die*

Kläger gleiches Recht gegen ihn wie gegen den Täter 65[27—32]; *B. Verfahren bei Erscheinen des Täters:* anklag 65[34], vergicht 65[35], *nach deren Verlesung wird vom Angeklagten* gicht oder lougnung *begehrt* 66[1], *im Falle Läugnens haben die 7 bei der Vergicht anwesenden Zeugen deren Richtigkeit zu bestätigen* 65[35·36], *worauf das Gericht erkennt* 66[b], *darauf folgt das Urteil: weil er geständig sei, soll er büßen nach kaiserlichem Recht* 66[6—9], *des Klägers Fürsprech wird um die Strafe gefragt, nimmt Rat und gibt das Urteil* 66[9—17], *das vom Gericht gutgeheißen wird* 66[18·19], *weiter wird geurteilt: wer des armen Menschen Strafe* åferen oder rechen *wollte, soll* in sin füßstapfen stan 66[20—25], *Hab und Gut sind der Herrschaft* 66[26—29], *der Richter soll* ufstan *und das Urteil* zů volenden verschafen 66[30—32]

landvögtey *f syn* phleg 119[6]

landweibel *m* 141[10]

landwein *m* 201[17]

landwer *f* ze l. ligen 124[21]

Langental (-eten) *KBern* 13[12]

Langer Acker *s.* Bözberg Ober-

Langesteig *s.* Umiken

lapides molares *Mühlsteine* 118[12]

läsen *v Trauben* 197[6]

läß *m* = geläß *(Id. III 1389)* 17[12]

last *f zum Transport* 194[4], *der Untertanen* 184[9]

laster *n* 62[6]

lastwagen *m* 193[19·23]

laterne *f* 41[23]

Laubberg *s.* Landmarchen I 6—8

Laufenburg (-ff- -berg Loufenberg Lofinberc Lüffenberg) grafschaft 26[9·16], 68[25], 69[7], 74[28], 75[18·28·29], 78[6], 81[30], herschaft 20[12], 76[11], 81[30], *Marchen gegen die Herrschaft Schenkenberg* 68 n[0] 34, 74 n[0] 36

Hauptmann und Vogt:

Ulrich von Habsperg 20[11], 24[35]

Vögte 26[31]:

jkr. Hans Wolf von Hapsperg 25[19·25·28]

Hans Othmar von Schönouw 27[12], 29[17]

— *Stadt dh. Groß- und Klein-Laufenburg (KArgau und Baden)* 23[31], 24[35], 25[19], 76[28], 77[2·10], 109[34], 110[1], 141[20], 156[32], 210[5·7], 218[1], 228[33], 230[20], 242[39]

capella *offenbar die Schloßkapelle* 141[15]

Schultheiß (Bürgermeister):

Hans Fünffinger 218[1]

vogt und rat 242[29], 251[27]

statschriber 23[31]

Bürger s. Birkh

Lauffohr (Lumphar Lunfar Lufar Vollenfar)

Dorf BBrugg (bildete mit Rein und Rüfenach eine Gemeinde) 5[17], 14[6], 18[14], 22[32·35], 53[19·31], 54[10·16], 63[25], 72[11], 86[3], 87[18], 135[18], 140[32], 145[18], 148[7], 149[1—13], [19·26], 150[1·9], 151[18]

Au Ouw 5[19], 14[6], 54[16]

Auhof 5[19]

Sonnenberg *(jetzt GBrugg)* 5[19]

Summerhalde 18[11], 22[35], 53[12]

Bürger s. Kloßner

leben (lå-) *n* das l. verwůrcken 39[22], 65[33], 178[37], 181[7], vom l. zum tod bringen 66[15] *bzw* hinrichten 103[18], das malefitz und l. berůren 179[9], lib und l. berůren 225[28·33], zů lib und l. klagen 64[23], richten und strafen biß an l. u. l. 184[5], an l. u. l. strafen 55[15], 103[3], mit l. u. l. der hochen landsoberkeit zůerkennen 102[33]

lebhag *m* 111[27]

ledig werden 257[30]

ledigen *v* 34[29]

ledigsagung *f* 219[3]

Leerber Franz Ludwig *Salzdirektor, BzBern* 199[26]

Legghalde *s.* Landmarchen I 10

lehen (lechen) *n 1) Lehen* 119[3], 211[30], 212[26], 228[34], 229[20], 236[29·32·33], 237[1·3·7·8·9·23], 243[22], 245[20·24·31], 246[23·23·26], 249[3·6] usw, 250[30], 251[5·8·16·19], 256[34], gemeines 172[34], verfallenes 212[36]; *2) Leihe* 122[24] usw, 123[1·4] usw, 226[19], erbe oder l. das in den hof gehört 152[34], *Zugrecht des Herrn bei Verkauf oder Tausch* 114[30—38], *der Mitbesitzer und zwar des Besitzers des größern Teils* 114[33—38], *der Verwandten* 114[34], reintegration der l. 115[6], l. *des Siegrists* 146[10]

lehenbrief *m* 130[2], 137[15], 245[22·24·27·31], 246[22], 249[b·14·31·22]

lehengůt *n* 82[11], 114[6], 263[4]

lehenherr *m* 90[1·15], 94[23], 111[30], 115[8], ußerer 94[12], heimscher 94[12], *Zugrecht* 114[32]

lehenman *m* fryer 173[2], *pl* lechenlût 174[23]
lehenpflichtig *adj* 114[7]
lehenrecht *n* 245[34], 249[30. 36], 256[36]
lehenschaft *f* 32[34], 170[31], 172[3], 173[32], 174[6], 228[35], weltlich l. 12[5], l. der tafern 33[2]
lehensgwerd *f* 36[1]
lehenzug *m* 114 n° 56
lehig oder eigen sin 35[34]
leib- *s.* lib-
Leibstatt (Lieb-) *Dorf BZurzach* 255[30]
linde 255[31]
leid: weder ze lieb noch ze l. 40[5]
leiden *v unzeigen.* 182[17. 33], 183[32], 188[25]; *s.* angeben anzeigen verleiden
leider *m Anzeiger* 176[3]
leig *m Laie* 275[6. 7. 8. 13]
leim *m Lehm* 185[27], 203[27]
leimgruob *f* 197[4]
leistung *f obstagium* 55[8]; *s.* giselschaft
leiter *f* 41[30], lange 42[1]
Lencke *s.* Bözen
Lengenmatt *s.* Bözberg Ober-
Lenzburg (-tz-) *Burg KArgau* 126[28], 190[35]
Grafen 3[6]:
comes Arnoldus I. *Graf im Frickgau* 7[4]
herrschaftlicher Vogt:
Hans Schulthes 126[28]
Grafschaft = Oberamt 12[11], 20[3. 7], 25[33], 35[37], 165[2], 166[31], 167[3], 168[16], 180[30], 190[20. 22], 191[6], 193[14. 30. 35], 225[3], *Erbrecht* 192[3]
Obervögte:
Adrian von Bubenberg 12[11]
Gládo Mey 20[2]
Heinrich Kammerer 25[32], 225[3]
Landschreiber:
Henman Haberer 184[31]
Hs. Ulrich Zennder 191[37]
Landweibel:
Heini Meyer 20[6]
— *Stadt* 20[6], 25[7], 33[32], 176[22], 193[14. 29. 35], 194[6. 10], *Abzugsfreiheit mit Schenkenberg* 84 n° 39, *Nachträge zum Stadtrecht* 272[20]—275[15]: *Ungelt* 272 n° 27[a]; *Bürgerrecht, Taxe* 273[8. 12]; *Abzug bei Wegzug* 273[14—17], *von Erbschaften* 273[18—21]; *Hausverkauf aus dem Twing* 274 n° 29[b]; *Verfangenschaft* 274[30]—275[4]; *Rechtszug nach Brugg* 275[3. 10]; *Zinsrecht: wer einen Zins 4—5 Jahre ausstehen läßt, dazwischen aber spätere Zinse entgegennimmt, hat die frühern verwirkt* 275[5—14]
under der linden 33[33]
twing 274[12. 15. 22]
Stadtschreiber:
Hans Delsperg 20[5], 25[7]
Bürger s. Arnolt Knôlli Schûlin Weber
— *Kapitel* 194[27]
Kammerer:
Brandolf Achmüller 194[27]
Letzi Hinter- *s.* Möntal
Leze vordere *s.* Bözberg Ober-
Leuggern (Lückern Lügckheren Luckeren Lügkern Lüggeren) *Dorf BZurzach* 267[0]
— kilchspiel und ampt 6[9], 86[13], 255[14. 20], 256[6. 7. 12. 14], 258[3], 269[17]
— *Johanniterkommende* 6[11. 17], 86[37], 224[34. 37], 225[6. 12. 18. 25], 226[23. 34]
Komtur:
Bernhart von Angeloch 227[34]
Schaffner: Lienhard Wyß 224[36]
Leuwensprung Lux *Hofmeister zu Königsfelden* 27[16]
lib (-p) *m* den l. verwûrcken 130[25], straf den l. berûrend 229[22. 30], des dethers l. ist des entlibten frûnden verfallen 65[11], l. und gût 59[16], 171[10], l. und leben *s.* leben
libeigenschaft *f Freiung davon* 15[15], 16[24], 259[31]
libeigner man und wib *darf nicht in der Herrschaft sitzen* 58 Zif. 35; *s.* eigen Eigenleute
liberbe *m* 13[19], 50[4. 12. 18. 29]
liblos tûn 63[13]
libsnot *f* 264[24]
libsstraf *f* 89[26], 90[4]
lich *f Leiche* 153[16]
lieb: weder ze l. noch ze leid 40[5]
Liebegg (-ck) *Burg (BArau) und Herrschaft* 177[5]
Henman von *Rat der Herrschaft* 126[27]
liecht *n* ôn ein laternen 41[29]
liegen *(lügen)* heißen 179[6]
Liegenschaften (ligende gûter): ligands oder farentz 264[16], 265[5], *Zugrecht* 83 n° 37, *Vorrecht der Kinder bei der Teilung mit der Mutter* 48[33], 49[11. 24], *der Brüder bei der Teilung mit den Schwestern* 49[30—33] Satz. 4, *die L. sind den Kindern verfangen* 264[21], 265[3], *Auskauf der Töchter* 265[23—25]; *s.* eigen

liferung *f* der zinsen 93[11. 24]
lihung *f* der gůter oder zehenden 136[5], der zinsgůter 57[22]
linde *f als Grenzbaum* 67[30], 70[14], 77[26], 151[30. 31], 152[19], *Dorflinde* 255[31]
Linn (Lind Linne) *Dorf BBrugg* 4[17], 5[31], 72[24], 78[32], 86[7], 87[8], 127[24], 139[10], 140[33], 146[15], 155[1]
Schule 4[17]
Bechli *Bächli uw Linn* 146[17]
Eige *abgegangen* 147[4. 6]
Bürger s. Hutz Wůlser
Loaker *s.* Veltheim
Locher Hans *Schultheiß zu Brugg* 217[30]
Löffelgraben *s.* Müntal
Logner Hans *von Remigen* 127[22]
lohn (loon) *m der Müller* 97[6. 8], 98[7], *fremdes Vieh* um l. *auf die Gemeinweide nehmen* 42[32]
Looholtz (-höltzle) *s.* Umiken
löschen *v Feuer* 41[30]
losen *v horchen* 152[33]
lôsen (lo-) *v* das beste hůpt 147[13], 153[19], mer l. dan sin summ *(des Gläubigers Forderung)* were = *hyperocha* 57[29], hinder l. *Pfandausfall* 57[29]
losung *f Erlös* 107[27]
Lotzwil *Dorf KBern* 36[38]
louf *m* sorglich loůff 175[22]
lougnen (lau-) *v* 65[30], 66[4], 102[23]
lougnung *f* gicht oder l. 66[1]
Louffen *s.* Landmarchen III a 1, b 1
Loupperg *s.* Landmarchen I 6—8
Lôwenstein *Grafschaft (würt. OAWeinsberg)* 7[10]
Lôwinan (-inon Lôwingan) *s.* Remigen
lucke (lugge lugkhe) *f im Bergzug* 69[38], 70[6], 76[34], 77[6]
Lückern Lüggeren Lůgkern *s.* Leuggern
Lufar *s.* Lauffohr
Lôffen *s.* Landmarchen III b 1
luft *m* dem l. befelchen 66[15]
lůgen *v* zun zelgen 186[17], 202[6], zu den höltzeren 202[10. 12]
Lunkhofen (Luncuft) *Dorf BBremgarten* 3[11] advocatia 143[9. 18]
lůt (lůte) 42[12], 44[11], 180[12], 193[17], frye 236[33], lůt und gůt *als Zugehör der Herrschaft* 7[28], 9[9], 10[11. 22], 12[2], 119[32], 145[34], 147[26], 167[4. 23], 168[30], 169[29], 170[13. 20], 171[30], 172[30], 210[16. 34], 211[18. 23. 38], 228[18. 24], *Eigenleute* 147[8. 22], 151[2. 18], 154[2], 163[1], 168[27], frömbde zů eigen uffnemen 168[24], 170[6], 171[21], harkommen frömb *Beerbung* 13 n° 1, usre l. 234[18], argwönige 60[11], gůte habende redliche 55[6], wise 248[37], weltliche 211[33], geistliche 211[33], cristgloubige 17[6], land und l. 26[36], kuntschaft mit lůten 246[2], gemein l. (obman und schidlůt) 240[20]; *s.* hiderb erber ersam fremde fromm unehelich
lůtern *v* 17[10], 22[2], 47[26], 50[34], 135[20], 243[30], 249[32], 250[5. 21. 26], 252[16]
Luternau *(Hof bei Gattwil KLuzern) Dienstmannen von:*
Rudolf V. 211[2]
Sohn: Hans Rudolf *Herr zu Auenstein und Wildenstein* 166[34], 167[10]
Lůtold Marti *UvHottwil und Mandach* 73[6]
lůtrung *f* 17[19], 21[24], 48[16], 139[28]
Lutschenmatten *s.* Elfingen *Marchen*, Landmarchen II 4
Luzern (-tz-) *Stadt bzw Stand* 3[9. 12. 14], 143[12], 175[2. 13], 255[16]
Altschultheißen:
Heinrich Haßfurter 175[1]
Heinrich von Hunwyl 175[19]
Hans Ritzi 175[10]
Stadtschreiber:
Melchior Ruß 175[13]
Bürger s. Has Fër
— *Kloster im Hof* 3[9], 143[2. 9. 19]
Hof (curia) 143[9. 17]

M.

må- *s. auch* me-
machen *v vermachen* 51[8. 35]
macht *f* m. und gewalt haben 179[15]
machthaber *m Bevollmächtigter* 217[26]
mådertåwen (-tau-) *m* 17[35], 52[21], 158[34]
mågen (måyen meygen) *v mähen* 42[29], 43[1], 189[20. 22. 23. 24], 197[19]
mahlen *v Getreide* 97[5. 7. 17]
mal *n Mahlzeit für Amtleute* 58[22], 155[4], *für Richter und Fürsprechen* 64[4. 5], 192[14]

malefitz *n* m. nemlich das leben verwürckt 178[36], 179[5. 8]
malefizgricht (-laf-) *n* 269[26. 27. 29. 31], besitzen 269[27. 28], costen 269[30. 33]
malefizisch (-laf-) *adj* personen 269[21. 33], sachen 269[22], malfizisch sin 260[37]
malter *n Getreidemaß = 4 Mütt* 98[13], 146[20. 21] usw
Maltstetten *s.* Urgiz *Marchen*
malzit *f des Gerichts* 195[8. 19]
man *m* 41[30], 48[3. 16], 49[18. 20], 50[2. 18], 51[5. 37. 39], 128[23], 215[3. 8] usw, *Lehensmann* 249[32]
Mandach *Dorf BBrugg* 6[8], 63[25], 73[5], 75[27], 86[11], 236[11. 17. 30], 237[1. 26. 27. 29], 238[1. 5. 21. 26. 28. 29. 35], 239[20], 242 n[0] 123, 252 n[0] 124, 256[23. 27], 257[12. 17. 32], 258[1. 11. 33. 35], 259[11. 14. 28. 33. 34], 260[5. 6. 9. 10. 16. 19. 22. 26. 36], 261[13. 20. 23. 25. 29. 31. 34], 262[3. 7] n[0] 127, 264[8], 266[1. 14. 36], 269[21]
dinghof 242[37], 244[6. 21], 247[15], 252[14. 23], 253[25], *Rechtsverhältnisse* 242 n[0] 123, 252 n[0] 124
kelnhof (kellerhof) 238[15], 244[1. 4. 6. 14. 37], kelleramt 238[39]
meyerhof 238[21. 23], 239[8], 242[37] (= dinghof), 244[1. 9. 15. 21. 37], 245[2], 246[24], 248[10], 252[14]
fryheit *Freistatt* 261[34]
Kannenbûl (Kâlen- Kal-) *Wald* (holtz) hinder dem thurn ze Wessenberg 243[3], 245[12. 20. 23], 253[16. 18. 20], 259[39] = holtz so man nempt Wessenberg 253[12]
mûli 261[34], müligatter 266[38]
schloß *s.* Wessenberg
Schule 4[17]
vogt *des Stifts Säckingen* 246[8] = kastvogt 244[34], 247[16. 31], 248[17. 18. 23], 254[3]: her Hug III. von Wessenberg 248[3]
Untervogt 260[3], 262[8], 264[8]:
Marti Lütold 73[6]
. . . . Merektli 257[17]
meyer 248[12. 18], 259[14], 260[3. 10], 262[4], 263[12]
Bürger s. Keller Meyer
— *Kirchspiel* 4[11], 6[7], 87[21]
kilchensatz 261[27]
mandat *n* göttlichs worts halb 40[16], uß gangner reformacion 59[15], 61[21], um gmeines nüczes willen 40[16], wegen der zenden 55[9], *betr. Aufhebung der Gemeinweide* 112[23], *gegen das Reislaufen* 180[18], spötlich uß leggen und verachten 62[8]
mandement *n* ordentliches 91[10]
Maneß Anna *von Zürich, Schwester zu s. Joh. in Klingnau im obern Hause* 226[27]
mannen *v* oder wiben 139[29], 215[4. 8]
mannlehen (manne- -lech- -läch-) *n* 54[5], 210[20], 213[8], fryes 172[34], für eigen zûstellen und ingeben 213[11]
mannlehenschaft (manne-) *f* 213[12]
mannrecht *n* Heimatschein 190[10]
mannschaft *f militärisches Aufgebot* 12[5], 86[14], 237[15], 269[5. 16], edel m. 12[5]
mannwerch *n* 88[33]
Manuel Franz Ludwig *Hofmeister zu Königsfelden* 183[33]
march (-rck) *f 1) Grenze* 24[21], 26[27], 27[5], 28[24. 27], 29[10], 74[34], 75[20. 22] usw, 267[15], 269[19. 21], alte m. 268[6], spänige 267[25], unveränderliche 95[8], m. verendern 29[13], besichtigen 90[9], aufrichten 90[10], sichern 90[11], lachen und m. 24[17], 26[1. 12. 21], 27[3], 258[13], 266[1], zeichen und m. 216[5], *s.* bezirk- bodenzins- twingmarch; *Marchen der hohen und niedern Gerichte zwischen Brugg und Schenkenberg* 14[4], 15 n[0] 4, *zwischen Schenkenberg und Laufenburg* 23 n[0] 18, 68 n[0] 34, 74 n[0] 36, 110 n[0] 52 *bzw Schenkenberg und Rheinfelden* 23 n[0] 18, 67 n[0] 33, 74 n[0] 36 *und Schenkenberg und Baden* 110 n[0] 52, 265 n[0] 129, *ferner zwischen Urgiz-Biberstein-Küngstein und Rheinfelden* 74 n[0] 36, *Urgiz und Rheinfelden* 216 n[0] 105, *zwischen Schenkenberg und Kasteln* 105 n[0] 48, *der Herrschaft Urgiz* 216 n[0] 104, *des Hofes Elfingen* 151[28]—152[20], *des Dorfes Bözen* 159 n[0] 82, *des Twings Umiken* 226 n[0] 115, *zwischen Küttigen und Asp* 220 n[0] 108, *Herznach und Densbüren Asp* 221 n[0] 111, *Kästal und Bremgartenwald* 156 n[0] 75; *2)* gemeine mark 151[12]; *3)* mark silbers = *16 Lot feines Silber* 8[8], 122[12], 147[19], 151[15], 234[10]
marchbrief *m* 74[34], 75[12. 16], 76[1], 77[29. 30], 78[15], 79[5], 80[2], 81[9], 82[22. 27. 29]
Marchlie *s.* Urgiz *Marchen*
marchstein (-rck-) *m* 69[11. 13], 79[8], 80[12], 151[31], 156[24. 29. 35], 157[2. 3], 159[30. 32], 160[2. 3] usw, 183[22], 216[13], 218[4. 35], 257[10], 266[6. 9] usw,

267[4. 7. 39], 268[12] usw, großer 156[30], verfangklicher 81[8], gehauwener 88[27], dryegkender 77[15], 267[10], 268[16. 31], kißling m. 266[10], uſgworfner 27[11. 22. 29], 28[10. 17], 29[3], setzen 257[21], m. setzen die etwas ansehens heten 28[38], m. uſgraben 27[7], uſwärffung und verändrung der m. 225[30]; *s.* bannstein stein wappenstein

marchtag *m zum Ausmarchen angesetzter Tag* 74[34]

marchzahl *f* ordenliche 89[22], gemeine durchgehende 89[27], neüwe 89[32], nach m. 92[10], 96[6]

Marck *s.* Landmarchen I 19

Mårck Clewi 15[17]

mark[t]gůt *n* 194[9]

Martin Melchior *von Glarus, Landvogt zu Baden* 270[14]

Martty .... *von Etzwil* 258[6]

Maß und Gewicht 14[3]

maß *f Flüssigkeitsmaß 1½ Liter* 55[19. 20], alte m. 154[18]

maße (mõsse) *f Roheisenstab* 18[34. 36], 219[27. 29]

mästen *v* schwein 98[18]

Matsteter Benedict *Hofmeister zu Königsfelden* 24[11]

matte *f* 12[4], 37[22], 44[15], 68[18], 70[19], 78[10], 82[8], 111[18], 160[1. 5], 172[34], 189[31], 204[35], 205[24], 228[24], 266[8. 15], 268[14. 21. 30], neue 111[19], über die m. fahren 205[28], m. die s. Gyßlen jahrzeith zinset 205[20]

Matter Vincentius *des Rats zu Bern* 131[35]

Matzingen *Dorf KTurgau* 224[2]

me- *s. auch* mâ-

Megentzer von Veldtorff (Folldorf) zu Egelstal und Mühlin Joh. Conrad *Gemahl der Anna Effinger* 109[34]

Meggen Jost von *von Luzern, Landvogt zu Baden* 233[22]

mehl (mål) *n* 97[12. 31. 32. 34. 35], m. fůren *als Frondienst* 129[38]

mehr (meer) *n Mehrheit bei Abstimmungen* 189[23], das m. uffnemmen mit mehrer hand und mit pfennigen 271[20]

mehren (meer-) *v erhöhen* 186[15]

mehrere stimm 85[6], hand 271[19]

mehrheit *f* der stimmen 108[13].

Mey Glado *OvLenzburg* 20[2]

Beat Ludwig *Herr zu Rued, OvSchenkenberg* 87[29]

meyen (meig-) ze 145[34], 148[3. 9. 12. 21. 26], 152[31], 155[3]

meyengeding (meyg-) *n* 152[30. 31], 155[3]

meyenhůn (meyg-) *n* 145[30. 34], 147[30], 148[1. 3. 9. 12. 21. 26]; *s.* hůn

meyenstůr (meyg- -steür) *f* 144[8. 15], 155[13], 207[25. 27]

Meyer (Meiger) Hans gen. Prügel 7[31]

— Hartman, burgermeister ze Brugg 224[20]

— Heini *Landweibel der Grafschaft Lenzburg* 20[6]

— Fridli *von Mandach* 238[20], 258[11]

— Heini *von Rein* 127[22]

— Hans *alter Vogt von Villigen* 135[14]

Ůli *von Villigen* 135[15]

meyer *m grundherrl. Beamter: Rechte und Pflichten* 154[25], 159[4. 17], 247[32], 248[12—16. 18], 253[34], 259[14], 260[3. 16], 262[3], *Entlöhnung* 109[11], *Holzberechtigung* 263[12]

meyerampt *n* das minder 238[21. 23]

meyerhof *m* 87[11] *(Italen)*, 120[1] u. 159[4] *(Villigen)*, 120[17] u. 159[17] *(Remigen)*, 165[4. 28], 168[18] u. 171[27] *(Kilchholz)*, die widem genant der m. 224[19] *(Umiken)*, 244[2. 7. 10] *(Säckinger Höfe)*, *s.* Mandach

meygen *s.* mågen

meineid (mainaid) *m* 167[29], 169[35], 171[13], 179[8], 181[6], 225[29]

Meisterli Ůlman *BzBrugg* 224[22]

meithle *n Mädchen* 265[26]

melchen *v* ze wetten und m. haben 39[31]

Mellingen *Stadt KArgau* 125[35]

Schultheiß: Joh. der Sågenser 125[35]

mentag *m als Gerichtstag* 72[20]

Mercktli Steffan *von Gallenkirch* 257[16]

— .... schmid *von Hettenschwil* 258[4]

merwen *v sich verbinden dh. Vieh und Fuhrwerk gegenseitig und gemeinsam brauchen (Id. IV 353, 429)* 154[2], 248[14]

mess *f Messe zu Villigen* 159[10]

meß *n Maß* erfahen 131[24] ervőcken *fecken sinnen* 131[37]

messen *v Mehl* 97[31. 36]

methlin *n kleine Matte* 123[19]

Mettau (-tőw) *Dorf BLaufenburg* 239[29]

Hof des Stifts Säckingen 244[3], 253[35]

Mettenberg *s.* Bözen

Michel canonicus Wratislaviensis 9[28]

— *zu Etzwil* 257[20. 29]

miet *f Bestechung* 40[6], 61[31], 208[33]

milterung *f* der bûßen 178[18]
minderung *f von Rechten* 51[15]
ministerialis *m* 141[20], 232[33]
minne (minn) *f* vollen gewalt und macht geben der m. und des rechten 127[17], m. und recht bieten 240[23], der m. und des rechten komen uff einen 130[35], 243[23], *sich einer Streitsache* annemen in der m. 243[25], in der m. usfprechen 128[11], 131[2], 138[16], 244[25] *bzw* verrichten 241[19]
mißbruchen *v die Erbschaft* 47[32]
mißethat (mißt-) *f* 8[41], 66[6, 10, 16], 102[22, 26]
mißgewächs *n* 96[12]
mißhäll (mishell -helle) *f* 199[14], 210[21], 214[13, 25]
mißhandel *m Missetat* 65[12, 34], 66[19]
mißhandeln *v syn* sich vergan 73[21]
mißhandlung *f Missetat* 66[7], 102[22, 30], 103[39], 269[24]
mißhelig *sin* 129[6]
mißhelung *f* 127[7], 131[20]
mißverstand *m* 181[4]
mist *m Dünger* 45[6], 111[9, 22], m. oder buw 67[4]
mitbesitzer *m* 91[30], 92[19, 25], 114[14, 33]
mitburger *m* 141[8]
mitgůlt *m* 11[17], 212[2, 22]
mithaffter *m* 67[12, 16]
mittlen *v vermitteln* 34[25]
mittler *m* 252[12], 254[30]
Molsheim *Stadt (UElsaß)* 210[27], 211[0]
Môn Hans *Schultheiß zu Säckingen* 218[2, 33]
mônsch *m* von m. gedächtnis har 35[33]
Môntal (Mônental Muenenthal Mûnen-) *Dorf BBrugg* 5[19], 24[37], 27[7], 54 Zif. 15, 72[8], 76[24, 26] *(wo irrig* Hotwyll *genannt ist)*, 86[4], 121[20]—122[12], 140[33], 145[12]
Ampferen *westl. des Dorfs (TK 33)* 5[19]
Bernbrunnen *südöstl. des Dorfs (Michaeliskarte)* 121[29]
Boll *südl. des Dorfs (TK 33)* 122[2]
Frowald (Froh-) *offenbar bei Frohweid südöstl. des Dorfs* 5[20], 87[16]
Hübschlig *südwestl. des Dorfs (TK 33)* 5[19]
Letzi Hinter- *südl. Hübschlig an der Grenze* 5[20]
Löffelgraben *südl. Boll (TK 33)* 5[19], 87[16]
Schuopis *Tschupishof nordöstl. des Dorfs (TK 33)* 5[20], 87[16]
Tughalde (Tun-) *s.* Landmarchen I 10
Winterhalten *an der südl. Gemeindegrenze (TK 33)* 5[20]
inbeschloßner hof *jetzt Steckhof nördl. des Dorfs* 28[19]
Schule 4[18]
— *Kirchspiel* 4[12], 5[8, 9, 16], *Filiale von Brugg* 87[14]
kilch 122[7, 11], kilchturn 24[37]
Montat (-th-) obere *Mundat (Elsaß)* 212[12], *wozu auch die Mundatslehen gehörten* 228[23]
mord (-dt) *m* 64[24]
môrder *m* 63[14], 65[10, 25]
morgengab *f* 48[31], 49[10, 25], 50[9]
Môrikon Walther von *Pfleger des Dinghofs Elfingen* 144[24]
Morsperg castrum *Mörsburg bei Wintertur* 236[6]
Moß *s.* Landmarchen II 11
Moßer Wernher *des Rats zu Brugg* 138[23]
Moßhalde *s.* Landmarchen II 12
müemel *m undeutliches Geschwätz* 45[21]
můgent: nach irem m. 130[16]
Mühlehalde *s.* Umiken
mühletaffel *f* 98[20, 23]
Mühlsteine (lapides molares) 118[11, 12]
mulenvee (mulvech) *n herrenloses Vieh* 55[30], 177[9]
Mülheltzli (Mülli- -holz) *s.* Landmarchen II 2
můli (mühli -le) *f pl* -inan -enen 97[25, 28, 31], 98[21], 121[9], 146[1, 2], 149[32], 150[32], 206[14], 224[18], 261[34, 35]
stein 97[26], sarge zarge 97[26, 28]
müligatter *m* 266[38]
můlihofstat (muili-) *f* 216[10]
Můlyholz *s.* Landmarchen I 2
můlikorn *n* 55[3]
Můlinen (Müle- Mülli-), *Dienstmannen von, Twingherren zu Kasteln (mit Ruchenstein), dann auch zu Auenstein und Wildenstein* 16[11], 32[24, 27, 34], 33[3, 4, 10], 163[8], 166[35], 167[11], 227[2]
Peter *Schultheiß zu Brugg.* 118[16]
G: Bertha 118[16]
Sohn: Albrecht I. 163[5]
[Hans Albrecht I.] *seine Söhne:*
Henman IV. *Ritter* 139[14] usw, 176[22]
Hans Fridrich II. 139[15] usw
Hans Abrecht II. 19[36], 139[15] usw

Söhne: Hans Wilhelm II. 177[16] usw, 180[1] usw, 181[32], 184[15], 187[31], 190[29], 191[1]
Hans Fridrich III. 180[7]
Sohn: Ludwig 191[14]
Enkel: Hs. Fridrich V. 194[24]
Bärchtold 194[24]
[Katharina] *G:* Abraham von Erlach 194[21]
mülirecht *n* 97[26]
Müllegäßle *s.* Umiken
Müller Ûli *von Remigen* 135[15]
— .... *aus der Herrschaft Urgiz* 215[18]
müller *m* 205[7], 206[15—17], *Ordnung* 97 n° 45, *Eid* 97[3—14]
Mülliberg *s.* Landmarchen II 2, 3
Münch von Landskron Burckart *Ritter* 252[11], 254[29. 32]
Hans *sein Bruder* 252[11], 254[29. 32]
mund *m* mit lachendem m. vernûgt sin 265[24]
Mundolfingen (-del-) *Dorf (bad. BADonaueschingen)*
Heinrich von *Ritter* 239[32], 242[19. 23]
Münster *s.* Beromünster
müntz *f* lôufliche 131[9]
Muntzingen *(bad. BAFreiburg)* .... von 255[23]
Mûrbach *Kloster im Elsaß* 3[2. 8. 12. 14], 122[18], 143[2. 8. 13. 16], 145[15. 20], 147[24]
Abt: Berchtold 143[12]
mûrden *v morden* 61[4]
Murg (-gg) *Dorf (bad. BASäckingen)* 244[3]
Muri *Kloster KArgau* 118[3]
mûs *n* sin eigen m. und brot essen 52[24. 26], 158[34], 232[15], 261[23]; m.-zend 35[10]
mûschleten *f* oder mûlikorn 55[3]
mut *m* wolbesinter 172[25]
mûter *f muß mit den Kindern nicht teilen, so lange sie sich nicht verändert* 47[31], *Bevogtung bei Verschwendung* 48[10], *zweite Ehe und ihre Folgen* 48[26], *Beerbung* 49[13], 50[26], *erbt die Kinder* 50[31], 51[1], *Erziehung der Kinder* 264[29], der m. gût 48[17. 21]
mûtt *m* 1/4 *Malter = 4 Viertel* 35[13], 97[6. 8. 9. 12. 25]
mûtung *f Begehren* 126[9]
mutwill *m* 263[23], mit m. *etwas übertreten* 204[22]
mûtwillenklich *adv mit freiem Willen* 135[22]

N.

nachbur (-pur -baur) *m* 177[24. 33], 178[7], 182[16], 192[27], 203[10], 204[19], antrâttender *n.* 184[24]
nachburlich (-p-) sich halten 157[24]
nachburschaft (-p-) *f* 178[7], gute 263[21]
nachdruck *m des gekelterten Weins* 55[17]
nachgebur *m* 136[19]
nachgericht *n nach dem Mahle dh. nach Schluß des ordentlichen Gerichts abgehaltenes und daher außerordentliches Gericht* 234[26]
nachgriffen *v Eigenleuten* 126[21]
nachjagen *v* gefangenen 130[20], *Eigenleuten die aus der Herrschaft gezogen sind* 168[25], 170[6], 171[22], 215[8. 24]
nachlangen *v Eigenleuten* 126[24]
nachlaß *m der Bußen (Milderung)* 179[10. 24]
nachlaßen *v* beschwerd 33[11. 16]
nachrede *f Replik* 14[12], *Duplik* 14[13. 16]
nachrichter *m* 66[12], 104[18]
Nachschlagungsrecht *in Geltstagen* 116 n° 58
nachts *adv* 41[26. 27], 43[28], 45[9], 186[30], 201[21], 234[17]
nachwâr *m Bürge* 55[7]
nachzug *m Nachteil* 93[19]
näher geben *Vorkaufsrecht* 8[12]
Naßenberg *s.* Villigen
Nebletenacher *s.* Landmarchen III b 8
Negelli Claus *BzBrugg* 224[22]
Nellenburg *Burg (bad. BAStockach) Graf* Eberhart von 118[25], 144[8]
nid *m* oder haß gegen einander tragen 36[20]
Niderambt *BBremgarten, der untere Teil des Kelleramts (Oberwil, Lieli, Ober-Berikon und Ober-Zufikon)* 272[22]
niderländisch *adj* wein *(Markgräfler und Elsässer)* 201[19]
nidersitzen *v des Richters* 64[13], 99[17]
niderwerfen *v* zû recht 65[18]
niderwurffbrief *m* 125[20]
Niederwurf *um Geldschuld* 125 n° 62
niemand = *jemand* 202[19]
nießen *v* nutzen und n. 48[19], 129[16], 170[28], 171[31], 174[17], 197[17], 241[22. 24], 253[9. 13. 21], 260[28. 34], 264[22]

niessung *f* bännliche n. des holtz und velds 70[27]
not *f* redlichú ungevarlichú von vangniss des libes 8[3], anligende n. 191[31]
notdurft (notu- notturfft) *f* 20[36], 21[37], 23[1], 35[23], 38[23-31], 47[32], 48[11-19], 66[37], 76[13], 79[26-34], 124[32], 128[24-28], 129[18], 139[27], 169[2], 185[24], 186[18], 187[9], 188[5], 199[30], 201[7], 202[5-11], 206[25], 221[21], 222[17], 223[5], 253[10], 256[31], 259[14], 260[6], 262[24], 274[13-18]
notdúrftig *adj* 35[28], 153[4], 154[30], 178[30], 188[21], 199[26], 202[1], 242[3], 252[25], 263[10]
nöthigen *v* 203[10-14]
novale *n* = gerûte 56[35]
nun *nur* 265[20]
nuß *f* 44[11], 189[1]
Nußbaum (Nusbôm) Hans *von Densbüren* 216[20], 217[11]
.... *Untervogt daselbst* 221[23]
Nußdorf *Dorf (bad. BA Überlingen)* 109[35]
nußzend *m* 34[25], 53[7]
nutz *m pl* nûtze *Zugehör der Herrschaft* 9[11], 10[7-12], 12[13], 119[30], 130[4], 145[22], 147[25], 170[19], 171[25], 211[23-37], 224[18], 228[24-33], 237[8], gemeiner n. 40[17], 84[10], n. fürdern 36[32], 40[2-12], 59[16], 60[31], 61[27], 62[6], 129[4], 172[27], 185[19], 208[7-27-29], 209[3-6-22], n. und eer sin 60[16], 61[16], nach irem n. er und frommen 168[32], 170[15], n. und vorteil *in Reiszügen* = *Beute* 21[33], n. der hôltzer 243[7], 246[33-34], 247[6-20-31], 250[7-10-11-14-30-32], in sinen n. bewânden 175[28]
nutzen *v* für eigen *Teile der Almend* 243[16], n. und nießen *s.* nießen
nutzung *f* 22[16-33], 268[34], alt herbrachte 36[20]
núwrung *f* 36[24]

O.

obere lande *der Herzoge von Österreich* = *Vorlande* 119[6]
Oberflachs (Obrenflacht) *Dorf BBrugg* 4[22], 43[32], 56[25], 63[22], 80[30], 87[4], 163[2-10], 204[20]
Schule 4[15]
Gericht 4[6]
oberherr *m* 180[12]
oberherrlichkeit (-herlik-) *f* 30[28], 86[26], 184[8], 225[21], 235[19-28-30]
oberkeit *f überall ist die* hoche o. *gemeint, auch wo es nicht ausdrücklich gesagt ist* 25[22], 35[22], 56[15], 59[28], 67[29-35], 68[26-37], 69[22-29], 70[17], 76[13], 82[5-8-17], 102[23], 172[29], 184[10], 199[21], 207[20], 208[6], 209[21-24], 270[11]
oberkeitligkeit *f* 83[26]
Obermatt *s.* Auenstein
Obervogt: *Präsident der Gerichte und Chorgerichte* 4[3-23], *Collator der Pfarrpfründen zu Densbüren* 5[2], *Rein* 5[14], *Mandach* 6[8] *und Bözberg* (1/3) 5[20], *Einpräsentation des Pfarrers zu Talheim* 4[31], *Rein* 5[15], *Bözberg* 5[27] *und Elfingen-Bözen* 6[2]; ufziechen *auf die Vogtei* 31[23], abziechen 31[25], schweren *der Untertanen* 31[23], *setzt mit der Gemeinde Talheim den Untervogt* 31[24], *überhaupt alle Untervögte* 73[22] *und die Geschwornen* 73[25], *die ihm zu schwören haben* 40[1-11], *besetzt die Gerichte* 72[1], 73[15], *auch zu Elfingen* 156[1] *und Urgiz* 213[40], *als deren Vorsitzender (ein Fall* 233[25]*) er sich durch den Untervogt kann vertreten lassen* 72[17], *ist aber Vorsitzender des Landgerichts* 64[6], 99[3], 269[27], *gestattet dem Twingherrn, sein Gericht mit Herrschaftsleuten zu besetzen* 225[14], 235[15], *erlaubt Gastgerichte* 73[34], *ist Rekursinstanz* 109[30], *darf* uß friden laßen 32[19], *ihm sind* bûsfâll *anzuzeigen* 40[15] *bzw Übertretungen der Mandate usw* 40[17] *und Holzfrevel* 79[21], *seiner Zustimmung bedarf es, um Strafsachen des Hochgerichts am Niedergericht zu vertragen* 235[21], *Strafbefugnis von der niedern Gerichtsherrlichkeit wegen* 270[2—4], *Verkommnis mit ihm wegen Bezahlung einer Strafe* 261[2], *Befugnis zum Aufgebot, dem Schloß zuzuziehen* 40[23], *ihm Wasser zuzuführen* 40[25], 66[20]—67[2] *bzw Wein* 40[26], *erlaubt* gmeinden 60[6], *hat die Gemeinderechnungen zu prüfen* 108[32], 109[1], *ebenso die Rechnungen über das Armengut* 111[33], *Verhältnis zur Gemeinde Talheim* 46[6], *verwahrt die Verlassenschaft Fremder Jahr und Tag* 58[5], *Vorgehen gegen säumige Schuldner* 57 Zif. 32, *erlaubt Verdingschweine* 263[8], *gestattet den Holzhau im Kilchholz* 79[14], *bewilligt Holz* 158[5], *erlaubt Holz zu verkaufen* 158[19],

260[15], *bestimmt das den Haushaltungen in Densbüren-Asp zuzuteilende Brennholz* 222[14] *bzw Bauholz* 222[23], *bewilligt das Einschlagen des Landes* 112[16], *läßt eine Kontrolle führen über das von der Gemeinweide befreite Land* 112[10. 12], *Recht gegenüber der von den Steuermeiern gemachten Weinschätzung* 85[5—9. 24—37], *Zustimmung zur Ersetzung des Kelners zu Elfingen am Gericht* 158[28], *nimmt den Eid der Müllerknechte entgegen* 98[30]; *Bezüge:* mâdertâwen 17[35], 52[21], 158[34], frontauwen 232[10. 27], *überhaupt Tagwan* 52 Zif. 4, 258[21], vogtkorn 18[2], 52 Zif. 5, 56[24], vogthaber 261[21], vogtgarbe 257[19], 258[7. 21], twinghaber 258[21], vogthûner 258[31], hûner 18[2. 32], 31[12. 14], 52 Zif. 6, 219[25], *im übrigen s.* hûn *mit den dortigen Verweisungen, die von den Fischern in der Stilli zu entrichtenden 14 Hofrechte (je 3 Sch. 4 Pfg.)* 18[25], 55 Zif. 22, *der Zins vom Golden in der Are* 18[26], 56 Zif. 27, *Gerste- Hirs- und Hanfzehnt* 53 Zif. 12, 56[28], *Ehrschatz von Zehnten* 54 Zif. 13, *Wildbann* 55 Zif. 23, *Bälge des Raubwilds* 56[11], *Hochflug und Imben* 56 Zif. 24, *1/3 der Bußen wegen unbefugten Einschlagens gemeinweidiger Güter* 112[19], *nutzt die Schloßmatt und die Brügmat* 40[32], *die Weide im Kilchholz* 79[2. 11], *erhält 1 Fuder Mist von jedem Haus für den Weinberg* 67[3—7]; *Absteigequartier in Brugg* 56 Zif. 30

obman *m eines Schiedsgerichts* 24[31], 25[4. 5], 239[28], 240[2. 26. 30], 241[14. 17], 242[13]

observanz *f syn* übung 85[15]

obsicht *f Aufsicht* 223[34]

obszend *m* 34[25]

ofen *m feuerpolizeiliche Vorschriften* 185[25—35], 203[24. 31. 32], 204[5. 8. 10. 14], böser 41[5]

ofenbach *m so viel Mehl, als auf einmal verbacken wird* 189[14], 205[12]

Ofenbühl *s.* Densbüren

offen *adj* veste *Öffnungsrecht in Schenkenberg* 8[1], o. slos und hawis 9[14]

offnen (ofn-) *v erklären* 127[32]

offnung *f Öffnungsrecht* 10[37], *Rechtsaufzeichnung* 233[37], 234[5], *mündl. Anbringen* 241[16], 248[24]

Ollenlo = Allenlo *s.* Elfingen *Marchen,* Landmarchen II 5

Olsberg *Kloster BRheinfelden* 118[6]

Ôlschgrûb *s.* Urgiz *Marchen*

on- *s.* un-

ôpfel *m Apfel* 44[10], 189[1]

ôpfelbôm *m Apfelbaum* 216[14]

ôpfelzend *m* 53[7]

ops *n* zams 189[1]

ordnen *v letztwillig verordnen* 51[7. 38]

ordnung (-den-) *f Verordnung* 208[17], 263[28], ußgangne 195[25], verschribene 191[12], *letztwillige* 191[26], ein o. machen 14[24], o. und gabe 7[27], o. mit stürmen 60[18—20], undervögt und gericht zu besetzen 73[15—30], *für die Gemeinderechnungsablage* 107[8], der religion und ehehendel wegen 180[21]

ortfrumer *m Urheber* 237[37]

Öschgen (Ôschken Ôschgken) *Dorf BLaufenburg* 212[20], 213[24]

Vogt: Hans am Bach 212[28], 213[24]

Österreich (Ôsterrich) *Herrschaft* 9[20], 11[25], 12[24. 30], 21[22], 77[17], 78[11. 24], 81[26. 33], 82[5], 83 n[0] 36[a], 125[31], 126[12], 127[36], 130[4. 7], 133[13. 19], 140[13], 145[7], 172[19. 29], 236[29], 237[10. 22], 243[20], 246[21], 249[30. 35], 251[3. 4. 10]

fürstenthûmb 24[19]

Nider-Ô. 26[23], Ober-Ô. 26[23]

Herzoge 119[31], 145[23], 166[17. 21], 224[12], 267[19]:

Albrecht I. 26[15], 161[22. 23], 169[21], *als König s.* Deutsches Reich

Kinder:

Agnes *Königin von Ungarn* 26[14], 119[1], 144[2. 23]

Rudolf III. 161[25]

Friedrich I. der Schöne 144[2], 161[26], 165[20], 171[2]; *s.* Deutsches Reich

Leupold I. 143[22. 24. 27. 30. 33. 35], 144[1. 7. 13], 161[26. 27], 167[18], 236[10], 238[34]

Brüder 144[2], *worunter Otto, dessen Sohn ist* Friedrich III. 162[4]

Albrecht II. 53[35], 161[29]

Söhne:

Rudolf IV. 8[34], 124[15]

Albrecht III. 119[5], 256[35]

Leupold III. 8[13. 16], 119[5. 9], 125[3. 19], 144[26], 236[10], 246[20], 249[17. 26], 256[16]

Söhne:

Leupold IV. 126[6]

Friedrich IV. 8[28. 35. 40], 9[5], 11[18], 162[2. 9], 166[19], 173[13], 236[19], 246[27]

Sohn: Sigmund 11[36], 12[18. 25. 32]
Ernst, *seine Söhne:*
Friedrich V. *(als Kaiser III.)* 11[30], 162[5]; *s.* Deutsches Reich
Albrecht VI. 11[21], 12[21], 144[34]
Ferdinand *Erzherzog (1571)* 74[22. 27], 75[24], 82[23. 34]
Landvogt:
Hainrich Spiezz von Tanne 119[6]
Graf Herman von Sulz 125[25]
Räte der Herrschaft 125[27], 126[1. 10], 247[35]; *s.* Baldegg Falkenstein Hallwil Kriech Liebegg Rinach Schulthes Segenser Tierstein
osterzehend *m* 146[15], 155[1]
Ostrach (Ostra -ran) *Hohenzollern, Dienstmannen von:*
Anthoni (Thonat) 173[5], 214[21]
Otmarsheim *Kloster (Kreis Mülhausen OElsaß)* 7[2]
Ott (Oth) *von Auenstein:*
Bastian (Sebastian) 192[19], 198[3]
Bruder: Rudolf 192[19]
Hans der träyer 194[29]
Jacob 194[30]
Öttemheim *s.* Utenheim
Otterbach Hans *von Remigen* 135[16]
ouge *n* die o. verbinden 66[14]
ouw (ôwa *pl* ôwen) *f in der Are und im Rhein* 162[35], 237[4. 5. 6], in den wassern und usserthalb den wassern 168[7], 170[9], 171[23]
Ouw *s.* Auenstein Lauffohr Landmarchen III b 1
Ouwenacher *s.* Landmarchen III b 5
ouwzechend *m* 54[16]

P.

Siehe auch B.

papistisch *adj* 86[13]
part *f Partei* 214[27. 29]
parthy (-they) *f* 195[4. 18], 200[6. 11]
parthyen sich *ist verboten* 60[1], 62[29], 63[2], *außer wenn ein Vater den Sohn, der Sohn den Vater oder ein Bruder den andern sähe zugrunde gehen* 62[30. 31]
particular *m* 116[38], 117[11]
particulargebühren 108[4]
passation *f der Gemeinderechnung* 109[1]
passieren *v ebenso* 108[33]
Pastor Hans *OvSchenkenberg* 259[24], 263[35]
pene (poen) *f für die Haltung eines Schiedsspruchs* 243[37], 251[23]; p. der ungültigkeit 89[28]
Pensionen *für den Rat zu Bremgarten* 272[10]
person *f* 197[9], sundere 35[24], geistliche 35[34], weltliche 35[34], argwenige 61[3], fälbare 195[7], ohne ansehen der p. 208[16]
pfaff *m Leutpriester* 35[8], gelten über den pf. 122[11], 147[19], 151[14]
Pfaffenfirst *s.* Riniken
pfand (ph-) *n* I. *Terminologie:* in pfandes weis inhaben 171[30], pf. geben 188[26], darstellen 57[30], fürschlachen 195[29], schetzen 195[30], stan lassen 273[31], an wirt stellen 57[27], 154[15], ußtragen 41[14], usrûfen 57[28], 59[6], verganten verkoufen 57[28], 273[32]
II. *Liegende Pfänder: Pf. der Herrschaft* 155[14], 255[24], ane abslag der nútz 8[30], das sloss und die herschaft Schenkenberg als pf. inhaben 10[35]
III. *Fahrnispfand* 253[30], pf. geben *um Frevel* 188[26], *für die Úrte* 201[23. 25], pf. ußtragen *wenn die Buße wegen Feuerpolizeivergehen nicht bezahlt wird* 41[14], pf. von geltschuld wegen 154[15], silbrin noch andre pf. 272[32], pfender die des dritteils pesser sind 273[30], essende (eßige) pf. an wirt stellen 57[27. 32], 154[15], stan lassen achtag 273[31], *dann* usrûfen 57[28], 59[6], verganten verkoufen 57[28], 273[32], mer losen dann sin summ were *(ist an den Schuldner herauszugeben)* 57[29], hinder losen 57[30], witer pf. darstellen 57[30], *Verfahren beim Schätzen* 195[28]—196[3], *Pf. zur Entrichtung des Ungelts unstatthaft* 272[32], *gestattet* 273[29]
pfänden *v um Schulden* 14[3], *Holzfrevler* 23[9], *wer sein Haus nicht deckt* 206[31]
pfandrecht *n* 113[30]
pfandschaft (-nt-) *f* 9[4]
pfandschatzung *f* 196[1]

pfandschilling *m* 8[26]
pfändung (pfa-) *f* 261[2], mit pf. und straff handlen *gegen Holzfrevler* 20[35]
pfanne *f* 41[18]
pfarrey *f Verzeichnis* 85[34], 87[1—21]
Pfarrer *als Vorsitzender oder Aktuar des Chorgerichts* 4[21. 23. 27], 5[1. 11. 15. 25], 6[1. 7. 14. 16]
pfårrit *n* mûssiges *Pferd zum Einlager* 212[5]
pfarrliche rechte als selgredt banschetz 31[6], 35[6]
Pfeiffer Caspar *von Veltheim* 203[17]
pfennig (phening) *m Geldzins* 89[7], bare pf. und kein pfand 272[32], richten umb geltschuld und umb alles, dz den ph. gewinnen oder verlieren mag 234[14]; zehender pf. *als Ablösung der Gemeinweide* 111[29], zweinzigoster *als Abzug infolge Erbfalls* 273[20], vierzgister *als Abzug infolge Wegzugs* 273[17]; mit pf. das mehr uffnemmen 271[20]
Pfyrt *Burg (OElsaß)* Batt von 25[6]
— *Grafschaft* 27[12]
Pfandherr: Jacob Rych 27[12]
Pfister (Phy-) Peter *des Rats zu Bern* 131[35]
— Hans *von Densbüren* 217[9]
Cleinhans *UvDensbüren* 73[9]
pfleg (ph-) *f. syn* lantvôgtey 119[6]
pfleger (ph-) *m* = amtman 119[2]
pflicht *f* schuldige 36[33], pf. und gehorsame 229[10]
pflichtig und schuldig sin 39[33], 178[1. 14], 184[8], 208[34]
pflûg *m Holz dazu* 188[20], mit dem pf. buwen 67[3], 262[27], *Abgabe von jedem* pf. 261[11]
pflûggeschirr *n Vererbung* 51[34]
pinten *v binden* 174[8]
Plocher .... 70[2], 76[36]
Plochers acker *s.* Landmarchen I 14
Plutschen mätlin *s.* Landmarchen II 4
poen *s.* pene
policey-ordnung *f* 199[34]
pratik (-c) *f* heimliche 59[22], 209[24]
predicant *m* 54[28]
preis *m* lauffender 111[11]
priester *m* 31[5], 275[5. 6]
priesterschaft *f* 17[16]
Privileg *ausdehnende Interpretation abgelehnt* 21[8]
probzeit *f* 112[20]
process *m darf nur auf Beschluß der Gemeindeversammlung angehoben werden* 108[12]
provisor *m* 87[15]
pûntnûß *f* 59[22]

Q.

quart *f des Zehnts* 54[28]
quittanz *f* 112[5]

R.

rå- *s. auch* re-
rach *f Blutrache* 65[15]
rächen (rech-) *v* bûß und straf *eines Verbrechers* åferen oder rechen 66[23], *das Todesurteil* 103[33]
rad *n* uf ein r. setzen 63[14]
rafen *m* frevile under rûsigem r. 234[17]
Ragor Cûnrat *Schultheiß zu Brugg* 20[3], 23[33], *Hofmeister zu Kônigsfelden* 217[31]
rat (rhat) *m Berns vor Aburteilung eines Verbrechers* 64[22. 24], r. *suchen beim Landgericht* 66[11], zu r. gehen *des Verbrechers* 102[13. 16], der urteil r. begeren 103[6], r. und that 102[2. 7], mit vaal und r. behilflich sin 191[20]
ratification *f* 82[32], verpündtliche *verbindliche* 75[13]
ratificiern *v* 25[12]
rationes *Einkünfte* 141[22]
Ratolfszell am Undersee 12[17]
ratschlag *m* heimlicher 60[6]
ratsfründ *m Mitglied des Rats* 271[29. 31], *Verpflichtung zur Stiftung eines Ehrengeschirrs* 271[29. 31], *Verteilung der Ämter* 272[23]
Råttich Jåckly *von Hettenschwil* 257[7]
— .... 75[27]
Rättichs acker *s.* Landmarchen I 1
Ratz (Rått -ts Rått) *BzSäckingen:*
Conrat 210[18. 20. 32], 211[6. 20. 28], von Rinsperg 212[9. 19. 25. 41], jkr. 212[29. 30], 213[17]
Sohn: Thoman 213[16]
Walther *Konrads Oheim* 212[4. 31]
raumen *v* die runsen 205[19]
rebe (rå-) *f Weinrebe* 45[8. 13], 105[16], 196[32],

246[12], *herrschaftliche zu Schenkenberg* 18[9], *der Rebmann gibt davon* 1/5 *des Ertrags* 18[9], die zechen pfund, so einer dem anderen in die r. gat, ist straff *(nicht Mandatbuße)* 181[24]
rebman (rå-) *m* 18[6], 67[6]
rebsteken *m* 223[16]
rechnung *f Ablage mit Kreide auf dem Tisch* 105[26], *neue Vorschriften* 107[17—24], specificierliche 106[3], gemeine r. 207[30—34], *sie* besitzen 207[32]
rechnung-ablag *f* 109[3]
recht (reht) *n* 1) *Berechtigung* 48[37], 185[6], 234[11], 237[8], 239[15], 244[23], 245[2], 246[35], 247[12, 17, 19], 248[31], r. haben *an (zu) etwas* 13[32], 210[29], 250[20, 26], gewalt fug und r. haben 114[34], 129[8], 182[24], 183[30], gelimph und r. haben 241[13], gliche r. 65[31], habende r. 92[4], beßere r. 91[20], wohlhergebrachtes bestätigtes 115[18], on r. (*syn* gewaltenklich) 29[34], us keinem rechten 32[31], das r. twing und ban 122[6], zů sinem r. helfen 61[13, 20], zů dem r. halten und schirmen 248[27], sine r. einem werden 252[26], die r. behalten sin 251[20], in dem selben r. ligen 148[35], r. speren 246[20], jegerliche r. 56[4], pfarliche 31[6], 35[8]; 2) *gesetzliche Norm* 187[25], 254[19], 256[29], göttliches r. 40[6], 103[18], weltliches 103[18], 254[13], keiserliches 64[8], 66[8, 17, 21], 254[15], kungliches 254[15], bepstliches 254[15], geistliches 254[12], r. und gewonheit 9[12], 119[30], 145[22], 151[1, 27], 232[6], 274[19, 19, 28], fryheit und r. 270[11], 274[19, 23], brauch und r. 100[19], landsbruch und r. 101[14], 183[26], r. und herkommen 178[24], ordenlich verschribenes r. 47[19], von rechts wegen 130[8], 247[9, 29], als r. ist 139[18], 251[10], 254[1], durch r. 240[22], nach r. 242[2], beschechen (tůn) das r. ist 61[14], 62[1], fragen um das r. 65[23, 27], 66[21], 101[26], 102[4], 103[5, 27], 104[1], r. duneken 99[21], 100[11], 101[6], 102[5], 103[16, 28, 34], 104[2], mit einem *(Mutterstadt)* r. haben 275[11], das r. das da sprichet, ein gemeine verzichung verfache nit, ein sunderbare gang denn ee vor 254[22], r. des twings 209[23], *der Säckinger Meier- und Kelnhöfe* 244[2, 7, 15], *der Herrschaft Schenkenberg* 270[6]; 3) *Anwendung der Norm:* übung der rechte 115[25], gemeines unpartheyisches r. führen 208[14]; 4) *Rechtsverfahren bzw Gericht* 211[6, 34], in beziehung der bodenzinsen 91[3], an offnem rechten 191[24], one r. *ohne gerichtlich überwiesen zu sein* 13[24], minne und r. bieten 240[24], vollen gewalt und macht geben der minn und des rechten 127[17], der minn und des r. komen uff einen 130[36], hanthaben zů dem r. 13[17], bürgschaft zum r. 39[21], trostung zum r. 253[27], 260[28], r. bieten 62[32], 200[24], fürschlachen 36[4], zů r. niderwerfen 65[17], das r. begeren zu einem 100[26], grichts und rechts begeren 225[24], in das r. stan 64[24], zum r. komen 130[30], 132[20], 240[27], in r. komen und stehen 139[13], sich im r. stellen 200[14], r. nemmen 200[25, 26], 234[30], halten ån fürgebieten 234[35], an ein r. lassen 248[8], r. volfüren 61[14], 99[19, 22], mit dem r. sich widern 231[24], im r. lougnen 65[30], zů r. setzen 65[9], 102[3], 103[4, 9, 20, 33], 140[10], 275[9], fragen um das r. 101[26], 102[4], 103[5, 27], 104[1], r. sprechen 65[9], nach dem r. bekennen 240[31], mit urtel und r. erkennen 66[26], 140[11], 168[5], 170[5], 171[19], 178[30], 179[4], 235[29], 261[1], ußmachen 235[26], was urtel und r. gibt 65[18], erlangte und ausgeführte r. 91[23], im r. ein schirm sein 200[15]
rechtfertigen *v* 208[20]
rechtlich erschinen 139[22]
rechtsame (-mi) *f* 10[22], 22[33], 53[26], 129[5], 175[4], 192[24], 199[23], 262[15, 18, 21, 26], 263[18, 23]
rechtshandel *m* 195[5]
rechtsprecher *m Eid* 61[18]—62[2]
rechtstag *m* erster 64[32], 195[12], anderer 64[32], 65[1], dritter 195[5, 17], gesetzter 139[12]
rechtsůbung *f Prozeß* 83[21], 88[3]
Rechtszug *s.* urteil (ziehen)
rechtung *f* 10[1], 36[39], 130[4, 14], 147[25], 152[21], 211[37], 224[18], 243[13], 244[9], 245[14, 17], 247[8, 30, 32], 248[9], 249[2, 18, 32]
recurs *m* 109[22], 114[24]
red *f Klage* 243[20, 35], 245[29], 248[34], 251[11], *Replik* 38[26], 140[9], 262[20]; in die r. fallen 61[30], 99[29]; r. und antwort geben 44[2]
reden *v in der Gemeindeversammlung* 45[20, 22], ins gericht 64[17], 99[27]
reder *m Wortführer einer Abordnung* 133[18]
reduciern *v* 25[12]
reformation *f syn* mandat 59[14], 60[30], 61[21], 225[28]
regalien 96[25]

regel und richtschnur 200[2]
Reggischbüchel s. Landmarchen II 13
regieren (rieg-) *v* 168[31], 170[14. 28], 171[31]
registerbůch *n* 51[24]
reglement *n* 117[10], *über die Gemeindeverwaltung* 105 n° 50
rei- *s. auch* ri-
Reichenstein *(würt. OAEhingen)* 109[35]
Rein (Reyn Reine) *Dorf BBrugg (bildete mit Lauffohr und Rüfenach eine Gemeinde)* 5[17], 14[28], 34[5], 63[25], 71[33], 72[12], 127[28], 135[18], 140[33], 145[14], 147[34]—148[6], 148[20—35], 149[15. 29], 150[3. 20. 38], 151[18]
Vorder-Rein 5[18], 86[2], 87[10]
Hinder-Rein 5[18], 22 n° 17, 54[5], 86[2], 87[18], 140[33], 159 n° 81
Bomgarte 148[34]
Reynenmatt *an der Grenze gegen Rüfenach (TK 36)* 54[17]
Bach 56[19]
Schule 4[16]
Untervogt:
Cunrat Hertzog 71[32], 72[0]
Bürger s. Boll Meyer
Hof (curtis) 3[10], 122[20] *(dazu gehört das Burgstall Besserstein* 122[10]), 143[10. 14. 18], 144[10], 145[16. 24], 147[24], 148[15. 18. 19. 23. 27], 149[24. 28], 151[1—6. 10]
— *Kirchspiel* 4[9], 5[5. 9. 12], 52[10], 53[13. 17. 25], 56[27], 58[31], 87[18], 105[33], 106[26], 144[10], 150[22. 23]
kilch 34[5], 145[4], 151[14]
Kirchensatz 53[25]
litpriester *Verpflichtung zu einer wöchentlichen Messe in Villigen* 159[9. 12]
predicant 53[28], 54[8]
— *Amt* 143—160, 145[7. 15. 21]
— Wigli von *UvBözberg* 224[24]
Reinenberg *Reinerberg in den Gemeinden Rein Lauffohr und Brugg (TK 36)* 22 n° 17, 32[7—10], 36 Zif. 9, 37 n° 20
Reinenmatt *s.* Rein
Reischach *(hohenz. OAWald)* Jacob Eberhart von *zu Reichenstein, Gemahl der Rosina Effinger* 109[35]
reise *f syn* hervart *Kriegszug* 14[2], 21[10], 22[6], 35[18], 124[20], 133[20], 158[31], 167[24], 169[30], 171[7], 172[31], 180[27. 29. 31], 184[8], 191[3. 5. 7], 225[35], 232[27], 261[9]
reisen *v ins Feld ziehen* 32[2], 72[9], 124[32. 36], 137[7], 180[26], 190[30. 34], 191[2]
reisgelt (-ß-) *n* 105[5]
reisgeschäft *n Kriegszug* 22[8]
Reislaufen *verboten* 59[27], 180[16]
Reispflicht *des Amts Schenkenberg mit Brugg* 15 n° 5, 21 n° 16, 32 Zif. 10, *ebenso der Herrschaftsleute von Kasteln und Wildenstein* 15 n° 6, *der Leute auf dem Bözberg und im Eigen* 124 n° 61 *und der Herrschaften Urgiz Wessenberg und der Leute von Effingen und Bözen* 124[39—36], *der Leute in den Herrschaften Auenstein und Wildenstein* 169[2—5] *(bei Landskrieg* 165[29], 168[34. 35], 172[4. 5]), *der Herrschaft Wildenstein* 180[20. 29], 184[8], *der Herrschaft Auenstein* 190 n° 94 Zif. 1, 191[5]
reiszug (-ß-) *m* 22[10]
Reißflů Reißgaglen *s.* Urgiz *Marchen*
religion *f* 180[22]
Remigen (Ramingen Rå- Re- Reymigen Remickhen) *Dorf BBrugg* 5[17], 7[5], 18[11. 13], 53[13. 19. 31], 54[10. 17], 58[28], 63[24], 72[8. 18], 86[3], 87[10], 118[20], 120[17]—121[28], 127[11. 22], 135[17], 138[23], 140[33], 144[16], 145[14], 147[27], 148[10], 150[10], 159[15. 17], 224[23], 233[34]
meigerhof 120[17], 143[36], 159[13. 17], 233[34]
můli *in Schwendi* 121[9]
Schule 4[16]
Botzberg *Bützberg (TK 33, 36)* 120[22]
Brügglen *Brügglimatten westl. des Dorfs (TK 36)* 54[18]
Geißberg *s. dort*
Hemanegerten *abgegangen* 54[18]
Itelen *Ithalen südl. des Dorfs (TK 36)* 5[17]
Lůwinon (-an -inganLowingen) *abgegangen, bei Schwendi* 120[21. 24] — 121[4. 16—28], 151[8]
Schwendy (Swendi) *kleines Tal zwischen Bützberg und Burghalde (TK 33)* 54[18], 121[4—15]
Stågen *vielleicht Steig bei Ithalen* 54[18]
Bürger s. Brunner Hertzog Kerrer Logner Můller Otterbach Schmid Vogt
— *Kapelle* 4[14], filialkirch 87[20]
Renner Hans *BzBrugg* 214[24]
rent *f syn* gült 17[7], 226[25], 229[6]
replik *f* 25[11]
resignare *v* feodum 141[28]
resignatio *f* 141[21]
Reuttner von Weil *Grafen* 213[36]; *s.* Růtner
Rhein *Reihof s.* Landmarchen II 15

Rhein (Rin) *Fluß* 24[39], 237[3. 4. 5], 255[32. 33. 35]
ôwen 237[4. 5. 6]
gôlden 237[6]
s. Blûmnôw Twerreten
Rhein (Rin) Hertrich ze 118[26]
Rheinfelden (Rinf.) *Stadt KArgau* 219[31]
Chorherrenstift 219[31]
— Stein 23[21], 24[4. 8], 26[6], 79[6], 216[25], 217[22], 218[1], *als Sitz der Herrschaft* 20[12], 110[7], 213[30] *bzw Grafschaft* 74[28], 80[2], g. des steins zue Rh. 78[7], *Marchen gegen die Herrschaften Schenkenberg* 23 n° 18, 67 n° 33 *bzw auch Urgiz Biberstein und Küngstein* 74 n° 36
Hauptmann und Vogt, Pfandherr:
Ulrich von Habsperg 20[11], 23[21. 23. 29], 24[4. 21. 35], 217[34]
Hans Friedrich [Schnewli] von Landegg 24[5. 8. 14. 26], 25[6. 29]
Hans Heinrich von Landeckh 68[1]
Statthalter: Michel Rütner 213[30]
Vogt: .... Keller 68[1]
Rheinsberg (Rinsperg) *Burg (GOber-Säckingen)* 212[9. 12]
Cunrat von R. 212[25] = Cunr. Ratz von R. *s.* Ratz
Rheinsfelden (Rinsveld *KZürich*) Arnold von 143[27] *(vgl. Merz WbBaden 235)*
rich und arm 40[6], 46[24], 47[27], 61[12. 28], 129[4], 208[15]
Rich von Richenstein Jacob *Pfandherr zu Pfirt* 27[12]
jkr. Marx 217[34. 36]
richsstraß *f* 152[25]
richten (rih-) *v* 1) r. wellen 225[13], 235[14], den stab in die hand nemen und r. 248[14. 17], mit einer gantzen gmeind unverscheidenlichen 185[10], von einem tag an andern, von dem anderen an den dritten 200[13], umb dry schilling 231[6], bûs 3 sch. biß uff das drittmal 233[18. 20. 28], des ersten by dry sch., zû dem anderen by sechs sch., zû dem driten by nún sch., bringt alls achtzechen sch. 235[10] (*s.* bûß), nit witer dan uf nún sch. 235[18], bis 10 sch. 159[18], bis 18 sch. 159[5], umb all sachen und biß uf 27 pfund und biß an lib und lâben 184[3], um eigen und erb 156[4. 10], 225[8], 233[18. 20. 28], *ebenso und* umb geltschuld und umb alles, dz den phening gewinnen oder verlieren mag 234[13—15], umb geltschuld erb und eigen überseyen überschniden usw 235[23], dûb und vrefel s. dûb, untz anrûrent die hochen gericht 164[9], umb hoch und nider gerichtsachen 14[32], umb alle ding denn allein umb dûbstal und frevel, die uff des riches straß begangen werdent 152[24], über straffen frefflen und bûsen mit worten oder mit wercken, es sy meineide fridbrûch und anders 170[1], 171[15], über alle frefle und bûßen mit worten und werken 167[28], klein und groß frâvel 229[21], unerlich sachen den lip berûrend 229[31], über den lip 229[23], über das blût 63[18], 64[5. 8. 13], 66[31], 99[7. 16], 180[32], 190[28], was die hochen gericht antrifft 255[19], 261[14], *um Strafsachen des Hochgerichts am Niedergericht* 235[22], so vil als ander edel und zwingherren 230[2], umb die gûter *des Hofs* 259[15], *nach dem Recht der Säckinger Dinghöfe* 253[35], dû dritten gerichte 239[16]; *soweit man zu richten hat, darf man auch* besiglen 225[19. 20. 21]; 2) *hinrichten* 257[29]; 3) *ausrichten: Zins* 154[31]
richter *m* gemeiner 61[12. 28], sitzen 152[35], 154[7], *darf dem andern nicht in die Rede fallen* 61[36], 99[28], *vor ihm finden die Handänderungen von Gütern statt* 154[7], *Abnahme des* fürbotts 200[9], den r. ze gast haben 192[13], *Entschädigung* ein mal 192[14], *auswärtiger* 235[17], r. *im Landtag* 64[13. 16], 65[23. 27], 66[9. 20. 26. 30]
richtigkeit *f* gemeine 91[1], beständige 93[23], gute 95[19], der bodenzinsen 94[17]
richtplatz (-bl-) *m Gerichtsstätte* 61[35]
richtschilling *m* 234[29]
richtschnur *f* regel und r. 200[2]
richtstatt *f Hochgericht* 66[13], 104[6], offentliche gewohnliche *Gerichtsstätte* 181[34]
richtung *f Beilegung eines Streites* 134[5] usw, 135[24], 138[11], 211[20], 242[1. 4. 9]
riebig *adj ruhig* 267[22]
Riedt 109[35]
rieth *n Ried* 149[21]
Riglen *s.* Talheim
Rinach *(BKulm) Dienstmannen von* 261[28]:
Jakob I., *G.:* Adelheid von Hallwil, *Tochter Berchtolds* 162[19], *Kinder:*
Jakob II. *Propst zu Münster* 162[16]

Berchtold I. *Herr zu Auenstein und Wildenstein* 162[13–15. 28], 163[6. 12], 167[20] usw, 169[23] usw
G: 1) Clara 162[17]
2) Anna von Schwarzenhorn 118[23], 162[18]
Söhne: Gottfried I. 162[28], 163[13]
G: Marg. von Winterberg 162[27]
Albrecht I. 162[22. 24]
Heinrich V. (Heinzli) 162[22. 24]
Johans III. 162[21. 22]
Sohn: Henman VI. *Ritter, Rat der Herrschaft* 126[26], 162[24], 163[14], 165[29], 166[16. 29], 171[4] usw, 172[15] usw, 224[13], 226[31], 239[27], 242[11. 22], 247[34]
Kinder: Cäcilia 162[25], 165[14]
Ulrich (Ürrich) 166[15], 172[35], 173[15] usw
Albrecht II. 11[18], 166[10], 172[36], 173[16] usw
rind *n* 42[34], 43[2], 157[32], 189[25]
Ringeltingen (-gg-) Hans von *des Rats zu Bern* 131[24]
Rûdolf *ebenso* 131[36]
ringern *v verringern* 232[21]
ringerung *f Ermäßigung* 177[30], 178[12]
Riniken (Rininchon -ichon Rinchon Rinninkon Rinikon -c- Rynicken Rinecken) *Dorf BBrugg* 4[15], 5[7. 40], 63[24], 72[14], 86[9], 87[7], 99[38], 123[32]—124[5], 127[24], 135[17], 140[32], 145[12], villa 141[26. 32]
hof (curtis) 141[17. 21. 21], 142[7. 13. 17]
twing und bann 141[32. 38], 142[23]
Ettergericht 141 n[0] 70
Schule 4[16]
Kräyhalde *südw. des Dorfs (TK 36)* 5[21]
Pfaffenfirst *(TK 38 oben links)* 14[5]
Untervogt als Ankläger im Landgericht 64[21], 65[34], 99[33] usw
Bürger s. Geißberg Giger Veltingen
Riniker (Rynigk-) Kleinhans *UvSchinznach* 181[21]
Rischelen *s.* Talheim
Ritterbrünnli *s.* Landmarchen III b 9[a]
Ritzi Hans *Altschulth. zu Luzern* 175[10]
rodel *m* 184[34], 200[3], 244[8], 252[28]
roggen *m* 30[24], 55[2], 97[7. 33], 119[36. 37], 120[2] usw, 150[2] usw, 159[6], 183[18], 189[14], *6 Viertel* = 1 stuck 89[16]
röllen *v renneln* 97[5. 22. 24], 98[6. 12]
Rom *Päpste:*
Clemens III. 118[3]
Innocenz IV. 233[4]
Johannes XXIII. 9[1]
Ror Sebastian *OvSchenkenberg* 265[31]
Rosenberg Ursula von *Gemahlin Bilgeris von Heudorf* 238[1. 4. 12]
roß *n* 42[32], 43[2], 44[30], 157[28], 175[18], 189[25], 193[17], 201[13], 204[32], 205[28], 207[1], 231[14. 16]
Rot (-tt) Friderich *BzBasel* 10[4]
G: Dorothea zum Haupt 10[3]
Rotberg (Ratperg) *Burg am Blauen (KSolothurn) Dienstmannen von:*
Sophia 228[18], *Gemahlin des* Burchart Zibol 228[18]
(Hs.) Bernhart, *ihr Bruder, Ritter, Herr zu Bözen* 228[19. 21], 229[16. 18. 34]
Sohn: Arnold IV. *Ritter* 228[21. 27. 39], 229[6], 230[17. 13. 17. 23. 29], 231[4] usw, 232[3]
Sohn: Hs. Jakob I. 54[28. 30], 70[26]
Rôtelbach = Ibergbach = *Sisseln und zwar der am Iberg entspringende Arm* 152[13. 13]
Rôteln *Markgrafen s.* Baden
Rotenberg (-tt-) *s.* Landmarchen III a 2, b 4, Villigen
Roter weg (-tt-) *s.* Urgiz *Marchen*
rottmeister *m* 21[20], 22[16]
röttung (rotn-) *f* heimliche 59[22]
Rottweil *Stadt (Wirtemberg)* 210[35]
hofgericht 210[35]
rouben *v* 61[4]
roubstûre *f* 241[9. 9. 28]
rübe *f* uſziehen 197[30]
rûbenzend *m* 34[25], 53[7]
Ruchenstein *(hintere Burg Kasteln) Herrschaft* 194[24]
Twingherren s. Erlach Mülinen
Rüdacker *s.* Bözberg Ober-
rudig *adj Vieh* 44[29]

Rued (Ruod) *BKulm, Herrschaft* 87[31]
Twingherr s. Mey
rûf *m* dry rûf *am Landtag* 64[29-35], 65[6]
Rüfenach (Rûf- Ruf- Ruff- Rûffnach Rufen- Ruowen- -eht) *Dorf BBrugg (bildete mit Rein und Lauffohr zusammen eine Gemeinde)* 5[18], 22[31], 53[13-31], 54[3], 63[25], 72[13], 86[3], 87[18], 127[11-23], 135[17], 140[33], 145[14], 150[6], 233[1] usw, 234[7] usw, 235[3] usw, *Öffnung* 233[37], 234 n° 119, 235[35]
Twingherrschaft 3[22-26], 232[30]—235[30], zwing und gerichte 233[19-27], twinghof 234[8], *Rechte des Twingherrn* 235 n° 120
Alenriet Allenried *westl. des Dorfes (TK 36)* 54[17], 145[12]
Brûl *östl. des Dorfes* 54[17]
Geheyd Gheid *Gheit, Wald südl. vom Dorfe* 22[28-34]
Hûbmatt 233[10]
Swendi *Schwendi östl. des Dorfes zwischen Vorder- und Hinter-Rein* 145[12]
Vettach 233[11]
Schule 4[16]
Bürger s. Beldin Dûffel
— Oswald von 224[24]
Ruggersbûl *s.* Landmarchen II 13
Rümikon (-ink-) *Dorf BZurzach* 224[3]
Rômlingen Jörg von *OvSchenkenberg* 230[31]
runß *m Wässergraben* 205[17—29]
Rupperswil (Rubis-) *Dorf BLenzburg* 177[4]
Russ Melchior *Stadtschreiber zu Luzern* 175[12]
Rüßegg (Rûnsegge) *Burg BMuri* 163[25], *freie Herren* 163[25]:
herre Ûlrich 142[21]
Henman 11[3], 138[21]
rûte (rûete) *f* mit zweyen rûten gestraft werden 32[28], mit tribner r. faren 157[20], 182[18-36], ungetribne r. 182[4-7-30]
rûten *v* 46[12], 54[30], 77[35], 157[3], 188[28], 219[32], 220[4], 253[18], 262[37]; *s.* ußrûten
rûti *f pl* -inen 43[31], 54[23—25], 81[16], 120[10-20-22-24], 121[10], 122[8-4-21-28], 253[19], 267[37]; *s.* gerûte
rûtihaber *m* 159[12]
rûtizins *m* 157[14], 159[10]
Rûtner Michel *Statthalter der Herrschaft Rheinfelden* 213[20-26]; *s.* Reuttner
Rûtschi Lentz *von Herznach* 80[10]
rüwende wasser 35[31]

S.

sâ- *s. auch* se-
saamen *m Saat* 42[26]
sach *f* unerliche 229[20]
Säckingen (Seck- Sek- Segk- Seckh-) *Stadt (Baden)* 23[31], 132[11], 210[18-27], 211[20], 212[4-18-32-35], 213[15-24], 218[2], 246[31], 247[22], 250[8], 259[20], 264[4]
Schultheiß 246[31-35], 247[21], 250[8-17]:
Hans Môn 218[2-32]
.... Rôßler 23[30]
Marx Bûrer 264[4]
burneister: Marx Bûrer 259[19]
Bürger s. Flû Ratz Tossenbach
— *Stift sant Fridlis* 67[16], 109 n° 51, 153[10], 154[25-28], 236[26], 238[17-20-30-37], 239[4-9] n° 122, 242 n° 123, 252 n° 124, 259[11-18-26-30-32], 260[1], 262[2-16], 263[8-31-34], 267[21]
Äbtissinnen:
Claranna von der Hochen Klingen 239[31], 242[37]
Agnes von Sulz 236[25], 252[4], 254[4]
Küngold von der Hochen Geroldseck 259[26]
Ursula Giel von Gielsberg 110[4]
Chorherr:
Conrat Beßerer 259[19], 263[34], 264[3]
Schaffner:
Sixt Banwart 259[19], 263[35]
Meierhöfe und Kelnhöfe (12) 244[3—4]
— *Oberamt* 109[27]
Sagel *s.* Bözberg Untersagenmühli *f* 87[13]
Sager Hans *des Rats zu Bern* 71[20-29]
Sâgisser *s.* Segenser
säyen *v ansäen* 183[13]
saltz *n für kirchl. Gebrauch* 146[12]
sand *n* fören *als Frondienst* 40[27], 52[16], 136[8]
sarge *s.* zarge
säßhaus *n väterliches, Vererbung* 51[33]
satz *m Rechtssatz auf Schiedsrichter* 130[33]
satzrecht *n Pfandrecht* 8[21]
satzung *f* 1) *syn* ordnung 61[24], 62[20], 115[20], 208[17]; 2) bünde und s. machen 127[33-35], 128[7-10]; 3) *Pfandrecht* 30[37]

saum (sôm) *m Flüssigkeitsmaß (150 l)* 8[6], 42[23], 207[23]
saumselig *adj* 91[23], 92[4]
schå- *s. auch* sche-
Schachenmatt *s.* Auenstein
Schacher *s.* Villigen
schad *m* großer 47[17], groblicher 211[27], âne (one) sch. 44[28], 93[19], 155[5. 6], 168[7], 178[25], 179[23], 198[6], costen und sch. 55[1], 57[14. 20. 31], 137[34. 37], 138[5. 18], 244[17. 30], 245[4. 7], sch. wenden *(Eidesformel)* 40[3. 13], 59[17], 60[22], 61[27], 62[8], 129[4], 185[20], 208[7. 27. 29], 209[3. 6. 23], vor sch. sin *(ebenso)* 172[27], sch. miden 42[27], beschähen *durch Vieh* 43[5. 12. 30], 44[27], 186[25], *sonst* 197[1], 202[6. 7. 26], 203[12], tûn in räben *durch Hunde* 45[13], 197[1], *sonst* 67[19], 202[12], zûfûgen *durch Vieh* 157[24], 183[24], 186[20. 37], *sonst* 189[15], bringen 140[20], abtragen *Viehschaden* 43[31], 157[25], 183[25], 186[28], büßen *ebenso* 183[25], ersezen 108[30], 203[5]; *Vieh* am sch. gehen 43[33], on sch. vergaumen 44[28], den sch. bezalen 44[1]; *Haftung für Sch. aus einer Bergwerkskonzession* 67[16]
schaf (-ff) *n* 31[15], 44[21], 53[2], 58[23]
Schaffhausen *Stadt* 8[28], 144[5. 27], 237[22] *Bürger s.* Brûmsy Stad
Schafisheim (Schaffisen) *Dorf mit Herrenhaus (BLenzburg)* 109[36]
schafphenning *m* 153[28]
schafzend *m* 53[7], 58[30], *Ablösung* 53[9], 58[33]
Schaler Rûdolf der *von Basel, Ritter* 118[24], 144[13], 155[12]
schårer *m Wundarzt:* wirt und schårers notdürftig sin 178[30]
Scharnachtal (-nat-) Franz von *des Rats zu Bern* 131[34]
Niklaus von *ebenso* 210[23]
Scharteneckh *s.* Landmarchen I 8
schatz *m* verborgener *gehört der Oberherrschaft* 55[29], 184[9], 225[35]
schätzen (sche-) *v für die Steuer* 136[19. 20. 22], das beste höpt 153[17. 18. 19], *den Wein* 201[6]
schätzer (sche-) *m für das einzuschlagende Land* 112[3. 14], geschworner sch. *für Pfänder* 195[32]
schatzung (schaz-) *f Steuer* 133[29], 136[21], 139[26], mit anlegung hilff stûr diensten schatzungen 126[20], 140[16], *s.* landschatzung; eidliche sch. *des weidepflichtigen Landes* 111[30], sch. *des Weins* 201[19. 20], *des durch Holzfrevel entstandenen Schadens* 202[27]
schaub *m Stroh zum Decken des Daches* 41[21]
schauwen *v* zu den zelgen 202[4]
sche- *s. auch* schå-
Schechten *s.* Urgiz *Marchen*
schei- *s. auch* schie-
scheid *f Schwertscheide* 178[32]
scheiden *v Streitende* 60[1], 62[26. 29]
scheidhag *m* 79[10]
scheidman (schied-, schiet-) *m pl.*-lûte 210[21], 239[33. 34], 240[1. 3. 26. 30. 33], 241[14. 17], 242[13]
schele *m Zuchthengst* 154[35]
schellen *v* horn *ertönen lassen* 151[9]; *s.* erschellen
schelten *v* siner eren 178[33]
Schemel (Schä-) = Schônbûhel *s.* Bözen *Märchen,* Landmarchen I 21, 22
Schenk *s.* Habsburg
schenken (schengk-) *v* 1) *ausschenken:* sch. verbieten 154[22], 2) *eine Summe schenken statt daß sie als Schadenersatz zugesprochen wird* 137[38]
Schenkenberg (-ck- -p- -berc Schânck-Schengkhenburg) *Burg* veste sloß gslos *nördl. Talheim BBrugg (TK 35)* 7[22. 28. 29. 32], 8[1] usw, 9[4] usw, 10[18. 34. 36], 11[25. 29. 32. 35. 37. 41], 12[20. 37], 15[30], 16[13], 19[7], 20[2], 22[25], 23[22. 25. 33], 24[11], 27[16], 33[21], 39[24], 40[11. 21. 24. 26], 46[34], 48[8], 56[11], 57[4], 59[13. 30], 60[5. 12. 29. 35], 61[1. 3. 8. 16. 20. 33], 63[1], 64[6], 66[37], 87[2], 93[21], 119[18. 20], 124[30], 127[9], 132[24], 133[9. 28], 138[25], 140[31], 158[5. 18. 34], 167[13. 15], 176[26], 178[21], 199[21], 216[20], 217[28], 224[19], 225[3], 228[15], 229[28], 230[31], 231[22], 235[15], 257[23], 258[7], 259[20. 24], 262[6], 263[38], 264[2], 265[35]
wûste gûter umb das schloß 19[2]
schloßmatt 40[32]
wingarten 67[5. 6]
Herrschaft 3[4. 19. 23], 7[1]—117, 119[13], 124[29. 34], 128[1. 2] *(Lehen vom Reiche),* 145[8. 11. 12], 155[31], 156[1], 163[21. 28. 34], 164[3], 174[25], 175[8], 213[40], 214[4. 6], 219[3. 11], 220[18], 224[35], 225[15. 24], 228[15], 229[29. 35], 230[1. 4], 231[14], 232[21], 233[28], 235[10], 238[13], 255[15], 258[30. 37], 267[26], 268[4. 5], 269 n[0] 130, 270[3], *Grafschaft* 161[16]

Grenzen des Blutgerichts 14⁴, 15 n° 4, *Einkünfte der Herrschaft* 17 n° 13, *Erbrecht* 47 n° 24, 110 n° 53, 191²¹, *Rechtsame* 52 n° 25, *Marchen gegen die Herrschaften Laufenburg und Rheinfelden* 23 n° 18, 67 n° 33, 68 n° 34, 74 n° 36, 110 n° 52, *gegen die Grafschaft Baden* 265 n° 129, *gegen Kasteln* 105 n° 48, *Gerichtsordnung* 71 n° 35, *Abzugsfreiheit mit Lenzburg* 84 n° 39, *Kompetenzausscheidung mit Kasteln* 84 n° 40, *Verzeichnis der Gerichtsstätten Kirchhören und Dörfer* 85 n° 43, *Müllerordnung* 97 n° 45

Herren:

dominus H. de Schenkenberc 7⁷

Albrecht von Schenkenberg *unehel. Sohn Kg. Rudolfs von Habsburg, später Graf zu Löwenstein* 7⁹

Rûdolf von Schônau *und sein Sohn s. dort*

Peter von Torberg 8²³

Wilhelm im Turn 8²⁰· ³⁰, 119¹⁵· ¹⁸, 224¹¹

Herman Gessler 8²⁹, 119²²

Jakob Zibol *Pfandherr* 8³⁵

Hans von Fridingen 9⁷

G: Margreta Gessler 9⁵· ⁷· ¹⁹· ²⁸, 119²⁴, 127⁹

Kinder: Wilhelm 9⁸· ¹³· ³⁶

Gretli 9⁸

Magdalena 9⁸

Thûring von Arburg 9³⁵· ³⁵· ⁴⁰, 10¹⁴· ¹⁷· ²⁷· ³¹, 11¹⁴, 132²⁴ usw

Markwart und Hans von Baldegg *s. dort*

Bern 12¹⁵

Vögte:

Rûdeger der Schenke von Schenkenberg 7¹⁸· ¹⁹

Cûnrat Brûmsy 119¹⁷· ¹⁸, 224¹⁰

Burkart Buri 119²⁰

Heinrich Zeltner 138²⁴

Oberamt (obervogtey 226²⁰) 3¹, 4²⁹, 5³², *bzw Amt* (ampthyung 83³³) 15⁵, 27¹⁹, 34¹, 37 n° 20, 39 n° 21, 51¹², 79⁷, 97¹, 105²¹, 106³⁷, 108²⁹, 164²⁰, 165², 168¹⁶, 193¹⁵· ³⁰, 194¹², 239⁷, 258¹⁹

nidere herschaft 58²⁶

nideres ampt 52³· ⁸

oberes ampt 52³· ⁹

urber 25²³, 28⁸, 51²², 58¹³, 59⁸, 62²³, 63³· ¹⁷, 66³³, 67⁸, 74¹⁷, 140³⁰, 158¹⁸· ³⁶, 159¹⁴· ¹⁹· ³⁵, 160²³, 184¹², 220⁷, 232²⁹, 235³², 261³⁷

Schenkenberger drucke *im Berner Archiv* 261¹⁸

Obervögte:

Benedict Hâniggi 229²⁵

Peter von Wingarten 229¹⁰· ²⁵· ²⁷

Jörg von Rûmlingen 230³¹

Peter von Wingarten 230³², 231²¹

Niklaus Bowmer 15³⁰ (*irrig* Berner), 230³²

Gilg Schôny 230³²

Niklaus von Grafenried 230³²

Benedict von Wingarten 16³⁰, 230³³

Cûnrat Vogt 19⁷, 20², 216²⁶, 217²⁸

Hans Kuttler 21²⁷, 217²⁸, 225³

Lienhart Willending 23²¹· ²⁵· ³³, 24¹⁰, 33²¹· ²⁹, 34¹⁸, 262⁶

Anthoni Bischof 24¹⁰, 39¹⁴, 46⁹

Rûdolf Archer 178²⁰

Caspar Kuttler 25³³, 27¹⁵, 29¹⁷· ²⁰, 259²⁰, 264²

Hans Pastor 259²⁴, 263³³

Thurs (Urs) Farschon 71³⁰, 227²¹

Sebastian Ror 265²⁴

Anton Tillier 52³¹

Beat Ludwig Mey 87²⁹

Franz Ludwig von Graffenried 104²⁴

Albr. Anton Dittlinger 106³⁶

Nikl. Emmanuel Tscharner 114²⁶

Landschreiber: J. J. Frölich 96³⁰

— dominus H. de 7⁷

— Albrecht von *(s. oben unter Herren)*

— Rûdgerus pincerna = der Schenke von Sch. 7¹²· ²⁰, *Schultheiß zu Brugg* 144¹⁹ *seine* mûme Margr. Fleming *von Baden* 144³¹

schiben *v abordnen* 210²⁵

schiben wiß *ringsum* 211³¹

schießen *v* gewild 31³⁷, 36⁶· ⁹, *den Herrschaftsleuten nur für Wölfe usw. gestattet* 56⁷

schiff *n* 193¹⁶· ²³· ³², 194⁸, grosse und kleine 168¹⁰, ein gefûg sch. 175¹⁷, nit geseilet 175¹⁹, mit sch. fûren 168¹²

schiffart *f* 194³

schiffmühle *f zu Auenstein* 167⁶

schilling *m* guter *Abgabe von einem Saum Wein* 207²³

schiltbirbôm *m* 216⁸, 217⁸

schin (schein) *m* 82¹⁰, gloubwirdiger 219⁴

Schinberg *s.* Landmarchen I 18

schindel *f als Zins* 237¹⁹

Schinen *(bad. BAKonstanz)* Hiltgart von *Gemahlin des Hans Heinrich Effinger* 110[2]
Schinenflu (Schei-) *s.* Landmarchen II 18, Urgiz *Marchen*
Schinznach (Schintznacht Schenntznach) *Dorf BBrugg* 14[3], 32[32], 56[24], 63[22], 86[28], 95[31], 112[31], 139[17], 145[11], 181[31], 204[19], 231[2]
tafern 32[32]
hof 233[35]
Schrentzfûshof 96[10, 35]
Untervögte:
Michel Faber 231[1, 3]
Kleinhans Rynigker 181[31]
Bürger s. Vogt
— *Kirchhöre* 87[11]
schirmen *v* 248[27]
schirmung *f* 254[19]
schlachen (schlag- slah-) *v* mit gewapneter hand 63[9], mit der fust 178[20], *auf ein Unterpfand* 211[13], 212[20]
schlecht *adj schlicht* 29[38]
Schlegelholtz Hesso, meister ze tütschen landen sant Johanses ordens 224[14]
schleyczen *v grüne Bäume entrinden (Id. IX 806)* 44[12]
schlittete *f* holtz 202[15]
schloßbuch *n* 106[14], 223[32]
schmach *f* und frefel 131[5], sch. erpieten 130[20]
Schmid Hüring *BzBrugg* 20[3]
Bruder: Michel *ebenso* 20[4]
— Heini *von Remigen des Rats zu Brugg* 138[23]
Schmidberg *s.* Landmarchen III a 1
Schmidlin Sebastian *Notar* 198[15]
schmitte *f* 206[23—27]
Schnellen *s.* Bözberg Unter-
schneschleipfe (sneel-) *f* 19[31], 152[2, 3]
schneschmeltze (-schmältzy -schmülcze) *f* 19[28], 69[29, 31, 34], 70[9], 76[16, 18, 24, 28], 77[10, 14], 81[24], geche 156[27, 35], sch. = ruggen *des Bergs* 69[34], 76[24] = höhe *des Bergs* 69[31], 70[9], 76[18], 77[10, 14] = grot *Grat des Bergs* 81[23]
Schnewli *s.* Landegg
— Joh. *Abt zu Wettingen* 235[34]
schniden (-ei-) *v Getreide* 42[29], 43[1, 21, 23], 189[2, 8, 12, 13, 15, 16], 205[10, 13]
Schönau (Schônŏw -ouw Schônnaw, *Kr. Schlettstadt UElsaß) Dienstmannen von:*
Rûdolf, dem man sprichet der Hûrus, der elter, ritter, *Herr zu Schenkenberg* 7[21, 24], 8[1, 13], 228[14, 15]
G 1) Agnes II. v. Landenberg-Greifensee 7[31]
2) [Ursula von Ramstein]
3) Anna von Klingenberg 228[10, 17]
Kinder:
1. Ehe: (Hs.) Rûdolf der iunger, ritter, gen. Hûrus 7[22, 26], 8[2, 7, 11, 14, 18], 119[9], 228[16]
[Walther] 8[4, 6, 10, 12]
2. Ehe: Elsbeth *Gemahlin Hartmans von Eptingen* 8[19]
3. Ehe: Johans gen. Hûrus 8[4, 6, 10, 12], 228[11]
Anna Hûrus *Gemahlin des Peterman Zibol* 228[17]
Albrecht gen. Hûruß 8[4, 6, 10, 12], 214[23], 215[27], 228[12]
Sohn: Hans jkr. 256[1]
G: Elßbeth von Sengen 256[4]
Hans Othmar *Vogt zu Laufenburg* 27[13]
Schönbühel = Schemel *s.* Landmarchen I 21, 22, Bözen *Marchen*
Schôny Gilg *OvSchenkenberg* 230[32]
Schopfer Peter *des Rats zu Bern* 132[2]
Schrentzfûshof *s.* Schinznach
Schryber *s.* Umiken
schryen *v* drümal *das am Schaden gefundene Vieh beschreien* 186[20, 32]
schûch (schue) *m Längenmaß* 189[14, 5], 205[19, 22]
schüchen *v Abscheu haben* 177[25], 178[8]
schuld *f Schuldverpflichtung sowohl vom Standpunkt des Gläubigers (Forderung) als des Schuldners* 17[1], 195[16], *Sch. der Erbschaft* 51[36], *der Gemeinde* 107[3], sch. uslôsen 273[30], bezeüchen 201[12], die sch. verstellen 201[15]
schuldforderer (-v-) *m* 195[29]
schuldig sin 180[15—25], sch. und pflichtig 178[1, 14], 184[8], 208[34], 235[31]
schuldner *m* 92[26]
Schulabgaben 116 n° 59
Schulen 4[15—18], 116[30]
Schûlin Ludwig *BzLenzburg* 275[1, 2]
G: Neß Weber 275[1]
schulter *f pl* -terra *Vorderschinken* 145[29, 35], 146[7], 147[20, 25], 148[3, 8, 11, 21, 29, 33, 34], 149[2, 4, 7, 10, 12, 13], schulteren phenning 153[28]
Schultheiß (-hes) Hans *Vogt zu Lenzburg, Rat der Herrschaft* 126[28]

Schultheiß (-heis) Hanman *Johanniterkomtur zu Biberstein u. Statthalter in Klingnau* 224[13]
schultheiß *m in Bremgarten: Wahl* 271[12—20], *Jahresbesoldung, aber kein anderes Amt* 272[15—18], *der Altschultheiß Obervogt im Kelleramt* 272[19. 20], *der Statthalter im Niederamt* 272[21—24]
Schünberg *s.* Landmarchen I 18
schûpeßer *m Bebauer einer Schupose* 153[17]
Schupis (Schuopis) *s.* Möntal
schûpos (schûppoz -pûz -puoz -puß -bos) *f der vierte Teil einer Hube* 119[34], 120[19], 121[13], 123[32], 145[34], 146[6. 8], 148[10. 18. 14. 20. 22. 25. 27. 30. 32. 38], 149[1. 3. 9], 234[8. 31], 235[1], 246[6], verkôfen 234[31], zerteilen 235[1], *Handänderungsgebühr* 234[31]—235[2]
schür (schüer schüwr scheüwr) *f* 41[21. 24], 44[2], 90[22]
schutz *m Schuß als Signal* 60[20. 22]
Schwaben *Ritterschaft* 130[34], 131[8]
schwächen *v* 208[11]
Schwaderloch (Schwaterlen) *Dorf BLaufenburg* 237[10]
Tanners hof 237[11]
schwagerschaft *f Ausstandspflicht* 271[23. 24]
Schwarzburg (Swartz-) *G. comes de Hofrichter* 9[22]
Schwarzenbrunnen (-tz-) *s.* Landmarchen I 25, II, Elfingen *Marchen*
Schwarzenhorn Anna von *Gemahlin Berchtolds I. von Rinach* 118[23], 162[18]
Schwarzmatt (-tz-) *s.* Landmarchen III b 11
Schwarzwald (uffem Walde) *Amt* 237[13], 238[32], 239[14]
Schwaterlen *s.* Schwaderloch
schwechern *v* 168[14]
schweinen *v vermindern* 262[23]
schwenden *v ausreuten* 46[30], 192[20]
Schwendy *s.* Remigen
schweren (swër- schwör-) *v* 1) *Eide gegenüber dem Herrn, der Obrigkeit usw* 11[2. 3], 21[31], 22[10], 31[23], 40[1. 10], 128[33. 35], 129[3], 172[26], 173[1], 175[25], 185[10. 22], 213[41], 269[18], *die Müllerordnung beschwören* 98[29]; 2) *fluchen* 62[7]
schwert *n* mit dem sch. gewinnen *bzw* behalten 24[24], 25[15]
Schwertz *s.* Landmarchen III b 11
Schwertzer (Sw-) Hans *BzBrugg* 214[24], *Schultheiß* 138[22], 173[5]
Schwertzmatt *s.* Landmarchen III b 11
schwester *f Erbrecht* 50[31]; *s.* Erbrecht
schwin (swin schwein) *n* 14[22. 24. 28], 31[15], 98[17. 18], 120[3], 121[14. 31. 34], 123[5. 10. 35], 149[25], 206[15], 207[3], 240[9], 252[29], 260[10], *gemästete* verkoufen 260[12], frömbde 14[26], 252[29], 253[1], 260[8], 263[7], wilde 36[5], 56[5]
schwingelt *m* 159[7], 232[10]
schwinzend *m* 53[6], 58[30]
schwir *m Pfahl* 77[11], 78[20. 24. 32], 81[2], 267[27]
Schwiz *Stand* 255[16]
secher *m Partei* 64[1]
secret *n* und insigel 209[30]
Sefingen *s.* Effingen
Segenser (Sågensser -isser) *BzMellingen und Arau:*.
Johans V. *Schultheiß zu Mellingen* 125[35], *Rat der Herrschaft* 126[28]
Sohn: Peter II. *Schultheiß zu Arau* 133[1], 134[10]
Hans VI. 19[26], jkr. 217[29]
seil *n* 41[30]
Seyler Cônrat *Schultheiß zu Brugg und Schaffner Berns* 19[7]
selgrât (-gredt) *n Seelgeräte* 17[15], 31[6], 34[32], 35[9]
sendpott *m* 38[26]
Sengen *(BLenzburg)* Elisabeth von *Witwe des Jkrs. Hans von Schönau* 256[4]
Senn Fridli *UvVilligen* 259[31]
sennhaus *n* 87[3]
setzen *v* einen amptman (vogt) 129[2. 3. 24. 30], 131[22], einen ze gericht 248[4], zum rechten 275[9], zû der sach 133[3], zû einem spruch 247[22], 248[32], *auf ein Unterpfand* 211[13]
seümig oder halsstarrig 92[13]
Syboldt Jacob *Schulmeister zu Bözen* 51[27]
Siechenhaus *s.* Umiken
Siegelrecht *des Twingherrn bei Aufrichtung von Verträgen* 209[28—31], darumb er nit ze richten hat, soll er nit siglen 225[20], *Gebühr dafür* 31[19]
sigel *n zum Beweise der Echtheit der Urkunde* 117[5]; *s.* brief und sigel
Sygenacker *s.* Bözen
sigerist *m* 203[20], *wird zu Elfingen von der Herrschaft gesetzt* 146[19], *Berechtigung zum zahmen Obst auf dem Gemeindeland* 189[2]
Sigg Hans *BzBasel* 10[5]
Simmern Ruprecht von *Bischof zu Straßburg* 210[18], 211[14. 40], 212[19. 20. 34], 213[7]

sin *n* von dem sinen trengen 34[24], bi dem *s.* beliben lassen 35[32]
singhaber *m* 159[9]
sinne *f* 14[10]
sitte *f* 274[14]
sitzen *v* in der herschaft 52[18, 22, 25], uff dem hof 241[28], uff der von Seckingen güeter 262[16], ze gericht *s.* gericht IV, ob einer sach 244[32], 248[35], 249[12], über das statrecht 271[9]
Sligk Caspar *Kanzler Kg. Sigmunds* 9[25, 36]
Sohn *jüngster erbt* hus und fürstat 51 Satz. 12, *Söhne erben des Vaters Kleider Harnisch Gewehr und Pfluggeschirr* 51[34]; *S. darf dem Vater und dieser ihm zu Hilfe kommen, wenn er im Streit überwältigt würde* 62[30]
Soloturn (-luth-) *Stand* 81[26]
sôm *s.* saum
sommer- *s.* summer-
Sonnenberg *s.* Lauffohr
sorglich *adj* zit 59[29]
sôfiter *n Ester* 42[4]; *s.* ester
souverainitet *f* fremde 111[13]
span *m pl* spenn spenne *Streit* 19[19], 21[14], 23[26, 28], 24[27], 25[1], 28[32], 37[34], 38[17], 67[32], 68[35], 69[4, 9], 70[8], 74[32], 82[30], 127[13, 15], 131[20-25], 132[23, 26, 29], 134[24, 31], 135[5, 9, 21, 26, 33], 136[28], 137[3, 8, 18, 22, 26, 34], 138[3, 15], 181[35], 182[15], 214[13, 25, 28], 216[26], 218[14], 224[33], 225[5], 227[22], 231[31], 237[31], 242[36], 243[18, 23, 31, 34], 245[8], 250[7], 252[13], 261[16], 262[12], langwiriger 38[17], 224[33]
spänig (spennig) *adj* plätz 69[1], ort 75[5]
speicher *m* 90[22]
Speichingen Thoman von *Stadtschreiber zu Bern* 210[24]
speren *v* rechte 246[28], sich sp. 258[5]
Spiezze Hainrich, von Tanne *Vogt auf dem Bözberg und im Eigen* 119[6]
spilen *v mit Karten* 62[7]
Spilmans egerden *s.* Elfingen *Marchen*
spôtlich ußleggen *der Mandate* 62[8]
Spreitenbach *Dorf BBaden* zwing und gerichte 233[17]
spreüwer 98[13]
spruch *m* 131[32], 138[26, 32, 33], 226[2], 244[14, 18, 31], 246[32, 34], 247[1, 18, 21, 22], 248[30, 32], 249[9], 250[1], 251[31, 35, 38]
spruchbrief *m* 137[16], 211[35], 213[19]
stab *m* gan ane st. und stangen vor der tachtropf 191[25], *Gerichtsstab:* den st. halten und füren 156[8], den st. in die hand nemen 248[17], vor dem st. mit recht erkennen 168[4], 170[4], das ampt *(des Untervogts als Gerichtsvorsitzenden)* mit dem st. ufgen 73[17], ampt und st. bevelchen 73[19], gerichtszwang und st. 110[8], st. der oberherlikeit 235[29], vor iren st. ziehen 210[37]
stabhalter *m am Gericht* 194[29], 195[2]
Stad (-de) an dem *BzSchaffhausen:*
Herman *Ritter* 143[30]
Brüder: Konrad 143[31]
Gottfried (Götzlin) 143[31], 144[2]
Stadeln *s.* Bözberg Unter-
Stadt *Anspruch auf die Gemeinmark* 151[12], in die statt ziehen 273[9]
Stadtrecht (stat- stet-) 254[16], *von Bremgarten, Revision* 271[8—11]
staffel *f Absatz eines Gesetzes* 191[19]
staffelbirboum *m* 266[16], 268[21]
stäg und wäg gen 40[29], brauchen 82[13]
Stågen *s.* Remigen
Stalden *s.* Bözberg Unter-
stall *m* 196[20], *Verbot des Betretens mit brennendem Kienspon* 41[21], *mit offenem Licht* 41[24]
stammlôsi (-men-) *f Stocklöse* 59[3], 107[33]
Stampf *s.* Veltheim
stampfen *v Hirse u. dgl.* 97[10]
stan lassen *Pfänder* 273[31]
stange *f* gan ane stab und st. 191[25]
stapfen *f Zaunstufe* st. oder stiglen 76[4]
statten *v* = gestatten 254[12]
statthalter *m des Gerichtsvogts, Eid* 208[4—21]
staub-spreüwer 98[15]
steckhof *m* 193[1, 8]
Steier (Styr Styer Steyr Stein) 11[22], 74[25], 125[4], 169[21], 171[2], 173[13], 256[18]
Steyg *s.* Landmarchen I 3
Stein Sebastian zům *Ritter, des Rats zu Bern* 23[32], 24[10]
Stein a. Rh. *Stadt KSchaffhausen* 239[30]
stein *m 1) Burg als Sitz der herrschaftl. Verwaltung* 125[34], 126[14]; *2) Mühlstein* 97[26]; *3) Baustein* 40[27]; *4) Markstein* 68[8, 9, 11, 14], 69[16] usw, 218[5] usw, 221[9, 12], 227[2, 4, 6], 267[2, 10], 268[29, 31], dreiecketer 69[6], 70[10], 81[25], dreimarchiger 75[20, 23], *s.* bann- march- wappenstein

Steinenstrick *s.* Landmarchen II 16, Urgiz *Marchen*
Steinibrunnen *s.* Bözberg
Steinmar her Berchtold *von Klingnau* 250[34]
steinwurf *m als Maß* 266[36]
Steinwürke (-wurch) Joh. von 143[22], 144[4]
stelen (stâ- schte-) *v stehlen* 45[9], 61[5]
stérben *v* in dem hofe 153[19]
Sterren gût *s.* Bözberg
stet han 242[4]
stetrecht *s.* Stadtrecht
stiefgeschwüstrige 50[38]
stiefmûter *f* 49[22]
stier *m* 207[1], *als Wuchertier* 154[31]
stiglen *f syn* stapfen 69[18], 76[5]
stillen *v syn* friden 60[3]
Stilli (-le -ly) *Dorf BBrugg* 4[16], 5[16], 18[24], 55[32], 63[25], 72[15, 19], 85[36], 87[18], 140[22], 145[14]
vor dem Harde *Vorhard* 149[34]
Wirtshaus Taverne 5[6], 14[4]
Schule 4[16]
Gericht 4[8, 10, 12], 5[6—22], 85[36], 87[18]
stimm *f* mehrere 85[5]
stock *m 1) Stamm* 187[21], 223[3], 227[27], hagenbûchener 156[33], schedlicher 157[11]; *2) Block zum Einspannen der Füße* st. und galgen 236[30], 256[27]
stocklôsi *f Abgabe für Holz* 18[37], 59[8], 219[39]
stoß *m Streit* 19[19], 23[28], 24[13], 28[27], 38[6, 20], 74[32], 127[7], 132[22], 135[33], 138[2], 182[14], 242[30], 243[17, 23, 31, 34], 245[8], 249[1, 7, 30], 255[17], 257[9], 275[5]
stôßig sin 128[32], 130[31]
Strafrecht: I. *Allgemeines:* a. *Blutbann s.* Blutgerichtsbarkeit gericht II hochgericht Kompetenzausscheidung, *Strafe als Zugehör der Herrschaft* 169[32], 211[23, 24, 25], 233[36]; b. *Schuld:* verschulden 169[33], zu beschulden komen 197[29], *der unschuldige Teil darf nicht mehr gestraft werden* 220 n° 109, *c) Vorsatz:* in argem tûn 130[29], fräffnerweis 202[25], *s.* frevenlich, mit mutwillen 204[22], mit beharren 178[35], 179[3], heimlich *s. dort; β) Fahrlässigkeit:* nit beharren 178[38], 179[1], *γ) Affekt s.* anfang, c. *Frevel zur Nachtzeit* 43[28], 45[9], 186[30], 234[17]

II. *Strafarten s.* abschlagen (houpt) bessern besserung blût bûß confiscation dorfeinung ehre einung ersaz fângklich (annemen) frideinung fûßstapfen galgen gefangenschaft gefânknuß gelid geltstraf gût hals hand holzeinig houpt huld land (verweisen) leben lib libsstraf rad stock tod win (ein halber saum rotes wins 42[23])

III. *Strafbare Handlungen s.* frevel holzfräffel malefitz mißethat mißhandel mißhandlung unthat

A. *Mißtaten gegen Leib und Leben:* mord *s. dort und* môrder leben mûrden; todschlag *s. dort und* todschleger; *weiter s.* anloufen blûten blûtruns bôden fust hand hebig (werden) herdfal herdfellig (machen) liblos (tûn) schlachen tringen wunden zucken

B. *Mißtaten gegen den Frieden:* fridbruch *s. dort und* frid; trôstungbruch *s. dort und* trôstung; gelûbdebruch *s. dort;* laden us hus und hof *s.* hus laden; warten *auf einen s. dort;* heimsûchen nachts *s. dort;* frevile under rûsigem rafen 234[17]; sich parthyen *s. dort;* kilchwichebruch *s. dort*

C. *Mißtaten gegen das Eigentum:* diebstal *s. dort und* dieb dûb stâlen; rouben *s. dort;* marchstein ußwärffung *bzw* veränderung *s.* marchstein; übererren übermâyen überschniden überseygen überzünen *s. dort;* zun oder hag ufbrechen 197[5]; *Unterschlagung von Getreide durch die Müller* 97[22]; *Obstfrevel* 197[11]

D. *Ehrverletzung s.* ehre Ehrverletzung frevel (mit worten) gelimpf liegen (*lügen* heißen) schelten

E. *Mißtaten, deren Wesen durch religiöse Vorstellungen bestimmt wurde:* meineid gotzlestrung schweren (*fluchen*) *s. dort;* straf des chorgerichts 180[22]

F. *Brandstiftung und Feuerpolizeidelikte s.* brennen Feuerpolizei für

G. *Delikte beim Rechtsgang und der Schuldexekution: Übertretung von Geboten und Verboten s.* gebot verbot; *Unterliegen im Streit um Eigen und Erbe* 181[25], *mit der Eheansprache* 177[10]; *Ausbleiben am Gericht* 152[36]; bûß und straf *eines Verbrechers* âferen oder rechen 66[23], 103[34]

H. *Delikte gegen bürgerliche Pflichten und einzelne Vorschriften: Übertretung des Reislaufverbots* 180[16], *des Verbots, einem andern in die Reben zu gehen* 181[24], *Fernbleiben vom Wolfsturm* 204[28], *unbefugtes Einschlagen gemeinweidigen Landes* 112 Zif. 10, *Vergehen betr. Hut des Viehs* 44[20, 22, 25, 28, 32], *betr. gefallenes Vieh* 45[4], *Traubendiebstahl* 45[10], *Laufenlassen der Hunde zur Zeit der Traubenreife* 45[13], 197[2], *der Gänse* 196[31], 198[7], *Fliegenlassen von Hühnern und Tauben* 196[25, 28], 198[7], *Verunreinigung der Brunnen* 45[18], 197[9], *Anlage neuer Wege* 197[34], *Nichtverwendung des verabfolgten Bauholzes* 202[22, 24], *Verkauf des zugeteilten Holzes* 223[15], *Säumnis des Bodenzinsschuldners* 91[24, 32] *und des Tragers* 92[5], *Übertretung der Müllerordnung* 97[25, 27, 36], 98[19, 23, 31]

I. *Jagdvergehen: Schießen von Wild* 56[7], *Jagen zur Schonzeit* 56 Zif. 25

IV. *Strafverfahren: Anzeigepflicht s. dort; Verfahren s.* landgericht landtag; *Kompetenzausscheidung zwischen Hoch- und Niedergericht s.* Kompetenzausscheidung; *für Übertretungen der Sitten- (Reformations-) und andern Mandate Berns* 40[16, 17], 59[15], 60[3], 61[27], 180[16—20], 225[28] *(die Mandatbußen gehören Bern und damit die* zechen pfund von der ee 177[10], *während die* zechen pfund, so einer dem anderen in die reben gat 181[23], *als* straff *gelten und dem Twingherrn gehören, ebenso die* zechen pfund von erb und eigens ansprachen wegen 181[31]); *verhaften s.* fachen gefangener; bürgschaft zum recht 39[21], 130[24], *ebenso* trostung 253[27], 260[28]; *Verbot des* vertädingen 60[36], 61[32], 178[38], 225[22]

V. *Strafausmessung:* gebürliche straf 79[22], nach verdienen 102[35], nach bewandtnuß der sach 97[22], nach beschaffenheit 202[18], nach gestaltsame des begangenen fehlers 223[35], nach gestalt der sach und begangnen frevel 65[9], 263[20], nach gestalt der sachen irer begangenschaft und misshandlung 269[24]; gerechte straf 113[25], milte st. 102[38], 103[3], gleiche st. *verfällt, wer ein Urteil rächen möchte* 103[34], mehrere und höchere st. 97[25], st. und büß meren 187[28], 188[8]

VI. *Strafvollzug: Strafen die nicht geschenkt werden dürfen* = rechte unablösige straf 187[15], unablässige 43[4], 45[15], 187[22], unnachläßlich 223[36], straf und büß inbringen 79[22]; straff biem torff *(dem Dorf gehörig) bzw* unserer gn. h. straff 41[32]

strafen (-ff-) *v* 23[9], 41[8, 13, 32], 44[20], 55[14], 61[24], 62[15, 20], 63[4], 141[9], 177[20, 23], 184[3], 187[26], 203[2], 223[35, 36], 225[10, 28], 229[22, 23, 31], 230[3], 263[29], 270[6, 8], den ungehorsamen 44[20], lut der satzung 61[24], 62[20], nicht für das erst mal 62[13], fräffen und büßen 177[29], das übel 177[32], um eine einung 203[2], klein und groß frävel 229[22], unerlich sachen 229[31], so vil als ander edel und zwingherren 230[3]

strafwirdig *adv* 235[27]

Stral *s.* Landmarchen III b I

stränglig *adj Vieh* 44[29]

straß *f* 42[16, 18], 43[7], 111[2], 201[11], rächte 42[19], rechte alte 197[34], offne frye 224[12], st. um die hüser 45[5], wäg und st. verschlagen 197[3], ein st. machen zum korn oder hew 42[26] *bzw* zů roß noch fůß 44[19], *Breite zwischen den Estern und außerhalb in Auenstein* 189 Zif. 24, st. über die Aren 165[27], 168[14], 170[10], es sye mit brůggen oder schiffen 168[9], 171[24]; *s.* landstraß

Straßburg *(Elsaß) Stadt* 212[34]

— *Bistum* 3[2, 16], 210[19], 211[10, 15], 212[10, 27, 34], 213[6], 228[20, 34, 35, 38], 229[20], gestift 211[10]

Bischöfe:

Wilhelm von Diest 211[9]

Ruprecht von Simmern 210[18], 211[14, 40], 212[10, 28, 34], 213[7]

Albrecht von Baiern 213[6]

Wilhelm von Hohenstein 228[20, 38]

Domherr: Conrat von Bußnang 212[11, 14]

Strichen *s.* Urgiz *Marchen*

Strichenberg (Strei-) *s.* Landmarchen II 18

Strichenmatt (Strei-) *s.* Landmarchen II 18

strow (-ǒuw -aw) *n Stroh* 41[25], 54[13], 107[26], 263[5], st. fůrung *als Frondienst* 133[10], 136[32, 33]

stubenofen *m* 203[29]

stuck *n* = frustum 18[13, 14], 54[31], 142[7, 18], 143[28], 144[10, 11, 16], 237[17], *Geld-* (st. geltes

118[21]) *oder Naturaleinkünfte* (st. korn geltes 118[32]) = 1/10 *Mark Silber* = *1 Mütt Kernen* 55[2], 89[15. 16] *bzw Erbsen* 89[15. 16] = *6 Viertel Roggen* 55[2], 89[16] = *5 Viertel* müschleten oder mülikorn 55[4] = *1 Malter Haber* 89[17], *1 Malter Dinkel* = 1 1/2 st. 89[17], *Fruchtzinse* in st. reduciren 89[15]
studen abhauwen 205[5]
stuffelhûn *n* 31[12]
stuken *v* den hag 203[11]
stumpen *m Baumstumpf* 59[3], 187[16. 23], 266[8]
stûr (sture steur) *f 1) syn* teil 180[27] *dh. voraussetzungslos geschuldete Abgabe als Zugehör der Herrschaft* 9[10], 12[4], 16[19], 119[30], 124[24], 145[22], 167[24], 169[30], 171[10], 184[9], 211[38], 225[37], 228[14. 24], 232[5], 236[11. 30], 243[9. 12], 246[1. 10. 25. 38], 247[23], 249[6. 24], 250[2. 3], 256[23. 26], nuwe und ungewonliche 37[21], gesatzte von hofgûtern 153[30], 231[7], ein st. und gemeind 72[10. 13. 14. 30], in die st. gehören 72[25], in der st. ligen 32[10], st. anleggen 129[24. 33], 131[24], anlegen mit hilff stûren diensten schatzungen 126[20], legen uf den amptman *untersagt* 129[21. 26. 31], anlegung 140[15], by der st. sitzen 129[33], by der st. beliben lassen 154[9], *Verfall je zur Hälfte* zû meyen 52[5], uf s. Martins tag 52[5], st. inziechen 129[25. 34], st. weren da si hingehort *(verwenden zu dem bestimmten Zweck)* 129[25], 155[13], gelt werden von der st. *(aus dem Steuerbetrag etwas bezahlen)* 129[22], *Steuerbefreiung* 191[3], 256[12], 261[10], *des Amtmanns* 129[31], *der Leute von Auenstein* (st. von der reisen wegen) 191[3], *der Eigenleute im Kirchspiel Leuggern* 256[12], *der von Hottwil* 261[10]; stûr *der Herrschaften Schenkenberg* 17[30], *Wessenberg* 18[17] *und Urgiz* 18[30], 219[23], *von Bözberg* 144[9], *Bözen* 232[11], *Effingen* 18[21], *Elfingen* 144[15], 147[22], 153[30], 154[9], *Etzwil* 255[23], 257[18], 258[8. 10], 261[19. 25], *Hornussen* 18[19], 57 Zif. 31, 144[15], *Hottwil* 261[10], *Kirchspiel Leuggern* 256[6. 8. 12], *Lauffohr* 151[19], *Mandach* 252[18. 30], 261[26], *Möntal* 121[32. 35], *Rein* 143[39], 151[19], *der über die Egg herauf ins Amt Bözberg ziehenden Eigen- oder Gotteshausleute* 139 n° 66—67, *Steuerpflicht auswärtiger Liegenschaftsbesitzer* 105 n° 49; *s.* amtsfteüer anlage herbststeuer landschatzung meyenstûr schatzung tell vogtstûr; *2) Beisteuer* 31[4], 55[27]
stûren *v* 72[8], 240[21], 241[31], 247[28. 29. 31], 250[4], 260[23], hoch oder nider 246[12], 247[24]
sturm *m* rechter *durch 3 Schüsse angezeigt* 60[28]
stûrmeyer *m* 17[30], 52[6], 113[35], 125[28], *Weinschätzung* 84 n° 42
stûrmen *v* in kriegsleûfen und gfarlichen ziten 60[19], *bei Brandausbruch* 41[31], über die wölf 204[25. 26]
stûrmwind *m* 41[26]
stüzen *v* holz in ofen 204[10]; *s.* instüzen
Subinger Niclaus *des Rats zu Bern* 132[2]
sûdlen *v im Brunnen* 45[15]
sûffern (süef-) *v säubern* 45[6], 46[12]
Sultz *(Wirtemberg) Graf* Herman von *Landgraf im Klettgau, östr. Landvogt* 125[24]
Agnes *Äbtissin zu Säckingen* 236[25]
— *Dorf BLaufenburg* 70[11. 27], 77[9. 17]
sumen *v an etwas* 168[13], 241[12. 33], 242[9], 244[28], 245[2]
sumig sin 41[21]
Summer Cûnrat *BzBrugg* 20[4]
Summerhalde *s.* Landmarchen II 6, Lauffohr
summerhûn *n* 18[9. 32], 52[26], 219[25]
summerteil *m des Kirchendaches* 153[9]
summerweid *f* 157[26], 260[29], 263[3]
supliciern *v* 25[12]
Sur *Dorf BArau* 134[11]
Bürger s. Birwiler
Sutor (-ter) Vit *Redner des Regiments zu Ensisheim* 24[9], 25[20], 27[13]
suw *f Sau* 44[21]
sw- *s.* schw-

T.

Siehe auch D.

tâ- *s. auch* te-
tach- *s.* dach-
tâdigen (te-) *v syn* vertragen 235[21]
tâding (te-) *f* 137[30]
tâdingslût (the-) 252[12], 254[30]
tafern (da- tauerne tav-) *f* 32[32], 146[14], 154[10], 201[16]; t.-recht 200[31]—201[29]
taffel *f des Wirts zur Abrechnung* 201[16]

tag *m Termin:* gesatzter oder bestimpter 186[10], bestimmen und setzen 189[12], erwarten 189[12], zil und t. 17[18]; *Rechtstag* 132[33. 35], 134[7], 243[33], fruntlicher 135[11], 237[34. 35], 252[9], gütlicher 214[22], 237[39], rechtlicher 210[37], t. verkunden 243[32]; gerichtlicher t. *Sitzungstag des Gerichts* 72[19], 73[3]
tagen *v Rechtstage veranstalten* 134[21]
taglaistung *f* 74[33]
taglohn *m* 106[19]
tags *adv* 41[26], 43[27], 45[9]
tagsbestimmung *f* 91[14]
tagshandlung *f Verhandlung auf einem gütlichen Tage* 70[31]
tagwan (-wen -won tawen tauw-) *m Handfrondienst eines Tages* 32[28], *Zugehör der Herrschaft* 16[19], 17[34. 36], 18[18], 35[17], 38[9], 52 Zif. 4, 133[29], 134[16. 18], 136[14—16. 27. 34], 158[32], 167[5. 24], 184[9], 219[24], 225[37], 232[9], 248[23. 24], 258[22], 261[9. 11. 19], verbundener t. 133[27. 32], *pflichtig ist, wer in der Herrschaft sitzt* 17[32], 18[31], 136[14—17], drye t. in den reben werken 246[12], mit dem zug des jares einen t. tûn 248[23—25], *Ablösung (mit 3 Sch.)* 17[34], 18[31], 31[34], 52[19], 219[24]; t. *Betrag der Ablösung als Entschädigung für die Richter* 74[4]; *s.* frontauwen mâdertâwen tawnen
tagzit *f zum Richten am Landtag* 64[9. 10. 12]
Talheim (Talehein Thalhein Taalheim Tall- Talen Dalhin Dahl-) *Dorf BBrugg* 4[15], 7[5], 56[26], 58[25], 63[21], 73[11], 86[17], 105[14], 145[11], 204[20], 233[35], *hohe und niedere Gerichte* 16 n° 10, *Dorfbräuche* 39 n° 22, 46[27], *Artikel* 46 n° 23, *Rechte der Herrschaft* 66 n° 31
Âttlyschwand *abgegangen, unterhalb Balderen* 42[18]
Balderen *P 758 auf der Gislifluh (TK 151) ist die Baldernfluh, Baldern also nordw. davon* 42[18]
Bruggmatt (Brüg-) *nördl. des Dorfes an der Banngrenze gegen Schinznach (TK 35)* 4[32], 40[33]
Eich *südl. Bruggmatt* 42[21]
Ganßacker *Geißacker nordwestl. des Dorfes* 42[16]
Haardt *vorderer und hinterer Hard, Wälder westl. Schenkenberg* 42[10]
Kilchholtz (Kihl- Kil-) *Meierhof nördl. des Dorfs am Südhang des Hombergs* 4[32], 79[1. 11], 87[2], 165[4. 28], 168[19], 171[28], 176[7], K.-gatter *bei Gatteracker an der Straße nach Zeihen* 79[28. 31]
Riglen *südw. Gatteracker* 4[32]
Rischelen *östl. Staffelegg am Nordhang des Hombergs (TK 151)* 4[32]
Schenkenberg *s. dort*
Schloßmatt *nordöstl. Schenkenberg* 40[32]
Schule 4[15]
Wirtshaus 4[25]
Bürger s. Werlin
Gericht 4[0. 25—32]
— *Kirchspiel* 4[6]
Prädikant: Joh. Aechler 45[28]
Tallacher *s.* Auenstein
tanmarder (th-) *m* 56[13]
Tanne *s.* Thann
tanne *f* 187[12]
Tannershof *s.* Schwaderloch
tannis *adj* holz 187[5]
Tänschbüren *s.* Densbüren
tanweldlin (th-) *n* 80[36]
Tarif der Emolumente 115 n° 57, *für die Gemeinderechnungsablage* 108[36]—109[19]
tawnen *v Tagwan leisten* 31[33]
tax *f Weinschätzung* 85[8]
te- *s. auch* tâ-
teilung *f* der mûter gût 48[17], 49[10], des gûts *des Vaters* 48[27]
tell (dell delle tâll tälle thäll) *f Steuer* 167[24], 169[20], 171[11], 180[27], 184[9], 191[3]; *s.* stûr
tellrodel *m* 113[19]
Tentschbûren *s.* Densbüren
teter (th- dether) *m* 62[14], 64[34] usw, 65[11] usw, 66[1]
Teütschland *das deutsche Gebiet der Stadt Bern* 114[4. 13]
th- *s.* t-
Thann *Stadt im Elsaß* 119[6], 174[36]; *s.* Spiezze
then (thänn) *n Tenne* 41[21. 24]
thôcken *s.* decken
Thun *Stadt KBern* 35[38], 36[38]
Tieracher Tierhalde *s.* Landmarchen III b 9
Tierstein *(KSolothurn) Graf* Otto II. von *Rat der Herrschaft Österreich* 126[25], 247[34]
Tillman Samuel *Hofmeister zu Königsfelden* 71[30]

Tirol (Ty-) 11[22], 74[24], 125[4], 171[3], 173[14] *Grafen zu* 256[10]
— *Burg* 236[15], 257[1]
Tischmacher Hans *BzBrugg* 217[31]
tochter *f Auskauf von den Liegenschaften* 49[3. 29], 265[23], *erbt der Mutter Kleider* 51[35]
tod (dodt) *m* den t. verschulden 163[34], 168[1. 5], 170[2. 5], 171[16. 19], zum t. verurteilen 103[29], vom lâben zû dem t. bringen 66[15] *bzw* hinrichten 103[19], gericht untz an den t. 163[26]
todbett *n* 191[27], 253[18]
todfall (todtval) *m mortuarium* 52[31], 230[22]—231[34], 238[27], 259[35]; *s.* fall
todfällig *adj* güeter 89[13]
todfallsledigung *f* 218[23]
todtschlag (dot-) *m* 64[19], schlechter 64[23]
todtschleger *m* 65[10. 25]
tôff *m* t. und bewarung nemen by dem goczhus ze Elvingen 152[32]
Toracker *s.* Landmarchen II 9
Torberg *(KBern)* Peter von *Herr zu Schenkenberg* 8[25], 125[33]
Tossenbach Hans *BzSäckingen* 212[17], 213[23]
trab (-p) *s.* trib
trager (trä-) *m des Bodenzinses eines Bezirks* 90[33], 114[8], *Wahl* 92[30]—93[2], 114[11], *Rechte* 91[18], 92[6], *Zugrecht zu den Gütern der Tragerei* 93[5], 114[15. 17], 115[9], *Pflichten* 91[11. 22], *Haftung* 92[3. 24], *Unterschlagung von Zinsen* 92[31—35]
tragerbesoldung *f* 89[24]
tragerbezirk *m* 93[6]
tragerey *f* 93[3. 32], 95[11], 115[13]
tragerlohn *m* 93[4], 114[10]
träyer *m Drechsler* 194[30]
tråncke *f des Viehs* 44[31]
tråncken (tre-) *v Vieh* 69[26], 76[15]
trib und trab (trip trap) = trib und tratt (trette) 79[29], 110[9]
triben (trei-) *v Vieh zur Weide* 182[19. 36], 183[18], 189[19. 22], t. noch trengen *zu einer Teilung* 49[10]
tringen *v gegen einen* 178[26]
trinken (drinck-) *v* auf die gemeind hin 107[15], t. und essen *als Teil der Belöhnung* 59[5], ze vil t. 62[18]
triticum *v Weizen* 143[20. 31]
trökene *f* extraordinare große 98[3]
Trölbuße 200[36]
trostung *f gegenseitiges Versprechen einander keinen Schaden zuzufügen, Sicherstellung, Bürgschaft* 131[25], 180[36], 225[9], 261[2], in t. nemen 60[1], t. ufnemen 253[28], 261[1], t. nit geben 60[3], 62[35], in t. blûtruns machen 181[9], t. zum rechten 253[27], 260[33], t. geben umb begangnen fråffel 188[26], *um die verwirkte Strafe* 253[30]
trostungbruch *m* 167[29], 177[8], 225[5. 29]
trotte (drote) *f* 30[26], 40[29], 52[12], 55[26. 27], 198[1]
trottmeister (d-) *m* 55[24]
trottwein (d-) *m* 55[21]
trûbe (dru-) *f Traube* 45[5. 11], 196[32]
trûw (truw treüw) *f* by siner t. 188[24], gûte t. 97[19], 241[36], 242[10], 254[7], an eids statt 179[23], t. und warheit leisten 62[5], 128[35], 129[3], 175[25], 208[6], 209[2. 20]
trüwlich (treüw-) *adv* 97[21], 179[28]
Tscharner Niklaus Emmanuel *OrSchenkenberg* 114[26]
tub (d-) *f Taube* 196[25. 27]
Tûffental *welches?* 237[1]
tûgenlich *adv tauglich* 158[26]
Tughalde *s.* Landmarchen I 10
Tûlybrunnen *s.* Landmarchen I 13
tun (th-) *v* einem zu t. oder schuldig sein 201[15]
Tunhalde *s.* Landmarchen I 10
Tuntterhalde *s.* Urgiz *Marchen*
Turn (Th-) Wilhelm im (zum) *Ritter, Herr zu Schenkenberg und auf dem Bözberg* 8[20. 30] (*irrig* Walther), 119[15. 18], 224[11]
Twerreten (Twerot-) da der Rin und die Ar ineinander gand 237[3. 7], 255[32]
twing (d- th- zwing) *m* (227[33. 38] *f*) *Gerichtsbezirk und, wo dieser mit einer Gemeinde zusammentrifft, Gemeindebann* 32[25], 42[3], 153[11], 154[30], 159 n[6] 82, 187[11. 17], 190[2], 191[11], 194[25], 208[8], 209[23], 227[24. 33. 38], 229[7], 233[17. 19. 27], 255[20. 21], 260[16], t. besetzen 185[9], 194[25], des t. recht und gebrauch 208[12], 209[23], t. und gerichte 233[17. 19. 27]; twing und bann (*lat.* districtus atque bannus 141[33]) *als Gerichtsbezirk* 69[22], 70[29], 76[11], 82[20], 177[4], 226[22. 24. 33], 227[1], 228[28], 234[19. 30], 235[9], 240[5], *als Gerichtsbarkeit (niedere)* 7[29], 10[11. 23], 120[15], 121[12. 28], 122[6. 16. 34], 123[9. 21. 24. 29. 38], 141[33. 38], 142[33], 147[20], 151[6], 152[22], 159[3], 163[3], 167[4], 172[33],

173[18-24], 174[6-16], 211[37], 219[34], 224[16], 230[12], 232[4], 234[9], 239[17], 248[13], 261[20]
twinggericht *n* 259[34]
twinghaber *m* 258[21]
twingherr (z-) *m* rechter 179[21], natürlicher 209[30], *Rechte* 3[32], 166[3], *Befugnis zum Erlaß von Geboten und Verboten* 179[15], *s.* gebot, *bieten bei seinen Bußen* 200[29], *Ermäßigung seiner Bußen* 177 n[0] 89, *bezieht die 10 lb* von erb und eigens ansprachen 181[25—27] *und* so einer dem anderen in die reben gat 181[32], höchste büß 181[11-20], 184[4], 270[4], *ist berechtigt zu* 1/8 *des Dorfeinigs* 188[13], *Strafkompetenz für Holzfrevel* 187 Zif. 18, *darf* die straff meren 188[9], *bezieht* 1/8 *der Holzfrevelbußen* 187[36], *Polizeibußen* 204[23], *Gerichtsbarkeit* 163[18-20], 164[1-16], 167 n[0] 83, 229[35], 230[3], 231[5], *ist Gerichtsvorsitzender* 181[32], 195[2], *bewilligt das Gastgericht* 200[17], *erneuert den Dorfrotel* 184[20], *wirkt beim Erlaß des Erbrechts mit* 191[14], *besetzt den Twing* 185[9], 194[24], *ihm schwören die Twingsäßen* 185[19—22], 209[20], *der Gerichtsvogt und Statthalter* 208[6], *die Geschwornen* 208[30-33], *der Weibel und Forster* 209[2], *er erwählt einen Vierer* 185[14], *erlaubt den Einzug eines Fremden* 190[5], *Anteil am Einzuggeld* 198[11-30], *erlaubt die Weide* 197[20], *die Veräußerung von Holz* 192[21], *hat das Tavernenrecht* 200[32] *und setzt den Wirt* 200[33], *Siegelrecht* 209[28—31], 225[30], *ihm sind Frevler anzuzeigen* 208[21], *ebenso Übertretungen von Geboten und Verboten* 209[12-26], *er schreitet gegen Verschwender ein* 48[35]; *Heerfolge* 164[21], 168[34]—169[5], 172[4—6], *s.* reise reisen Reispflicht; *im übrigen vgl.* gericht II herrschaft herrschaftsherr
Twingherrenstreit 166[9]
Twingherrschaften 3[17-19-20], 161 ff: *Kasteln* 161[2—5], *Auenstein und Wildenstein* 161[9] — 209[40], *Urgiz* 163[30], 210 — 223, *Umiken* 224—227, *Vilnachern* 228[1—4], *Bözen* 228[5]—232[29], *Rüfenach* 232[30]—235[36]
twingmarch (zwingg-) *f* 88[28], 90[4], 227[12-17-20]
twingrecht *n* 209[21], 264[12]
twingsangehöriger *m* 199[13], 208[2]
twingsäß *m* 187[19], 188[1-20], 191[15], 225[13-37], 235[14-30], 260[7-16], gemeiner *Eid* 185[17—22]
twingsgnoß *m* 188[23]
twingstag *m* 184[17], 185[12], 198[21]
twingsunterthan *m Eid* 209[16—32]
twingsverwalter *m* 6[12]
Twingwaldungen 193[7]

U.

Übeltal (Über-) *s.* Bözberg Ober-
übelthäter *m* 66[3-6-11-18], 104[9]
übererren (-eren -eer-) *v über die Grenze pflügen* 225[30], 234[28], 235[24]
überfaren *v einen andern im Achram* 257[14]
übergweltigen *v* 62[31]
überkomen *1) v übereinkommen* 272[30], 273[20], *2) n* 274[1]
überladen sin mit diensten 133[31]
übermäyen (-meyen -meyg-) *v über die Grenze mähen* 225[30], 234[29], 235[24]
übersagen *v durch Zeugen überführen* 41[13], *betragen* 215[28]
überschezen *v* 33[1]
überschnyden *v über die Grenze schneiden* 225[30], 234[28], 235[24]
übersechen (-seh-) *v eine Strafnorm* 44[6], 197[3], 203[2], mit mutwillen ü. 204[22]
überseygen *v über die Grenze säen* 235[34]
übersetzen *v die Gemeinde mit fremdem Vieh* 42[31], 265[28]
übertrag *m Verkommnis* 215[22], 252[9], 254[9-30], 255[1]
übertragen *v vertragen* 245[6], 249[1], früntlich 249[8]
übertragsbrief *m* 215[27]
überträtter *m* 40[17]
überweisen *v eines Delikts* 203[5]
überzeügen *v durch Zeugen überführen* 204[22], 205[2]
überzünen *v über die Grenze hinaus den Zaun setzen* 225[30], 235[24]
üblich sein 98[16]
übung *f* 114[9-25], 207[5], alte 109[15], lange 85[14], althargebrachte 23[5], bruch und ü. 21[23], 22[12], 182[29], ü. der rechte *Rechtsanwendung* 115[25]
üdal *n Grundbesitz als Bedingung des Bürgerrechts* 10[37], 11[11]

uffachtung *f* geben 197[7]
uffbrächen *v* zun oder hag 197[3]
uffbruch *m* 220[20], nůwer 54[7], zend *davon* 54[7]
uffenthalt *m Erhaltung* des namens und stammens 49[32]
uffgeben *v Zinsgut* 57[12], *eine Streitsache zur Entscheidung* 134[32], 135[5, 22], 138[14]
uffgebung *f* der spen 135[5, 26]
uffghalten *v Rechtssachen* 195[21]
uffläsen *v* holtzbirren acherig 188[31, 33]
uffnemen *v fremde Leute als eigen* 168[24], 170[7], 171[32]
uffrichten *v* brief und sigel 195[25]
uffrür *m* 29[31, 33], 59[29]
uffsatz *m* nůwer 34[27]
uffschlag *m Aufschub* 24[3]
umbfrag *f im Gericht* 101[9]
umbfragen *v* urteil 99[14, 24], 100[13], 101[29], 102[8], 103[23, 25], 104[9]
umbkriess *m Umkreis* 255[25]
umbweg *m* 193[20]
Umiken (-kon -cken) *Dorf BBrugg* 4[15], 14[5], 56[25], 63[23], 86[30], 123[29—31], 224[15, 33]
Twingherrschaft 3[24], 224—227, *gehörte früher zur Herrschaft Wildenstein* 226[32], *Verkauf an den Johanniterorden* 224[9–21], *Rechte der Herrschaft und des Twingherrn* 224 n[0] 114, *Twingmarchen* 226 n[0] 115:
Are 227[3]
Looholtzle *(TK 38, südwestl. des Dorfes)* 227[2, 13] (oberes Looholtz 227[20])
füßweg gan Villnacheren 227[4]
hinuf biß uff den Schryber *(TK 38)* 227[5, 9]
über an die landstraß, da die alte und nüwe landstraßen zesammen stoßent 227[7, 8]
biß an Brugger eychwald 227[11—12]
dem hochreyn nach biß an Langesteig 227[13, 15]
dem Müllegäßle nach abhin *(TK Mühlehalde)* 227[14]
grichts aben an die Aren 227[16]
Brunn- oder Goppenmühle 6[17], müli 224[18]
Mühlehalde 6[16]
Siechenhaus 6[16]
Schule 4[10]
Gericht 4[8], 6[11—19]
— *Kirchspiel* 4[8], 5[9], 87[7]
kilchensatz 224[21], 226[20, 24, 32]
Kirche 224[20]
widem genant der meierhof 224[19]
umsäß *m pl* -seß 136[19], 177[24, 33], 178[5]
unabläßlich *adj Strafe* 43[4], 45[18], 187[22]
unablösig *adj Zinse* 34[31], 35[13]
unantwort *f grobe Antwort* 43[13]
unbehůt *adv unbehütet* 157[22]
unbekůmbert *adv* 254[2]
unbereit *adv ohne bezahlt zu haben* 154[18]
unbezwungelich *adv* 135[29]
unbillich *adv* 133[16], 244[12]
undergan *v die Grenze abschreiten* 88[22], 157[3], 257[9]
undergang *v Grenzumgang* 28[11], 29[2], 216[32, 39], 217[19], 257[30], 258[5], 267[15], frůntlicher 28[35]
undergånger *m Teilnehmer am Grenzumgang* 217[1]
undermarch *f* 217[11], 266[25]
underpfand (-ph-) *n* 88[1], 95[2], 213[23], rechtes 10[10], 211[35], werendes 211[30], behaftes 211[30], gnugsammes 94[37], neuwes 94[30], 95[36], zerstreüwet und zerstücklet gelegene 93[33], uff u. und gůter versichern 17[5], u. åffern buwen nutzen 17[14], an sich ziehen 90[25], *Gerichtsstand für durch Brugger Bürger verschriebene, in den Ämtern Königsfelden und Schenkenberg gelegene U.* 84[25]
underschrifft *f als Beweis der Echtheit einer Urkunde* 117[5]
underthan (-tån -thon) *m* 68[18], 69[15], 70[18, 21], 71[22], 74[28, 30], 75[1], 79[23], 82[7], 83[32], 88[11], 104[19, 30], 105[2], 115[17], 125[10], 153[7], 154[34], 180[33], 190[29], 222[7], 268[34]
underthånige *f Untertänigkeit* 71[7]
underthånigkeit *f* 47[4]
undervogt *m Wahl* 31 Zif. 6, 73[13—30], *Amtsdauer gleich derjenigen des Obervogts* 31[23], *Eid* 60[27]—61[17]; *Einkommen* 58 n[0] 26, *Berechtigung zum Vogtkorn* 56 Zif. 28, *zum* fürbottgelt 73[33], *für das Bieten zum Gastgericht* 73[35], 74[1], *für den Gang zum Obervogt namens der Gemeinde* 109[11, 15]; *ist Vorsitzender des Gerichts* 4[20, 26, 34], 5[7, 24, 33], 6[6], 61[13], 71[27], 72[18], 86[6, 18], 158[20], 217[10, 35], 262[3], *des Chorgerichts* 4[21, 29, 27], 5[1, 13, 25], 6[7, 15], *Vertreter des Landvogts im Malefizgericht* 269[20], *Funktion bei der Appellation* 74[9], *zieht die Steuer ein* 18[22],

bannt die Wälder 260[8], *Anzeigepflicht wegen heimlicher Anschläge* 60[25], *Zahl der U. (6)* 71 n° 35; *s.* amtsundervogt
underziehen sich *v.* der gerichte 250[29], *eines Waldes* 253[18]
unedel *adj* edel oder u. 17[2]
unehelich (-el- -eel-) *adj* kinder *sollen geschirmt und* zů dem rechten *gehandhabt werden* 13[14], lůte *sind nicht eigen* 13[25], *freier Zug* 13[23—25], *ihr* erb *gehört der Herrschaft* 55 Zif. 21, 177[10], 184[6], 225[35], *wenn sie ohne Leibeserben sterben* 13[10. 18. 23]
uneins werden 59[25], 62[28]
unerlich sachen 229[30]
unerloupt *Holz hauen, wann strafbar* 187[12. 20], 188[18], *wann nicht* 188[22]
unflätig *adj* ding 45[16]
unfrid *m* erlouben *den Klägern am Landtag gegenüber einem verurteilten flüchtigen Verbrecher* 65[16. 26]
unfruchtbar *adj Ehegatten* 49[26], *Ehe* 50[17]
unfrůntschaft *f* 134[22], 138[5. 18]
Ungarn (-gern) *Königin Agnes s.* Österreich
ungefarlich (-var- -vår- -ver-) *adj* not 8[3], *adv* 11[6], 16[4], 40[4], 43[12. 25], 60[17], 61[17], 62[2], 179[28], 185[8], 187[10], 188[9], 189[9], 190[12], 226[7], 253[2]
ungehorsamer *m* 41[8], 44[20]
ungelegenheit *f* 193[18]
ungeleidet *adj ohne Strafe* 182[8]
ungelt (um- umb-) *n Abgabe auf Wein* 83 n° 38, 104 n° 47, 207[18—24], u. von des schenkens wegen 272[31], 273[27], *Zugehör der Herrschaft* 167[5], *von jedem Saum 6 Maß* 84[6], *Teilung zwischen Gemeinde und Herrschaft je zur Hälfte* 84[7. 8], 105[1—5], 207[20. 21], *Verwendung: zum* gemeinen nutz 84[10], *für das Reisgeld* 105[5], *Ablieferung durch die Ungelter an den Säckelmeister der Gemeinde* 107[30]
ungelter (umgeltner) *m* 107[30], *Pflichten in Lenzburg* 272[30]—273[3. 26—32], *hat bei nicht rechtzeitigem Bezug des Ungelts selbst zu bezahlen* 273[2], *bezieht auch die Einig* 273[33]
ungenoße *f Buße wegen Eingehung einer Ungenossenehe* 30[31]
ungestyem reden *in der Gemeindeversammlung* 45[19]
ungetriben *adv* vich 182[16]
ungnad *f* 106[15. 32], 138[4]
ungültigkeit *f* poen der u. 89[38]
unkomligkeit (-liheit) *f* 47[21], 193[19]
unmåß *f* 132[37]
unnůtz *adj* gůt 57[11]
unparthig *adj* man 63[21]
unstrafbar *adv straflos* 130[29]
uuter- *s.* under-
unthat *f* 102[31]
untreüw *f* 98[27]
unvereneret *adv* = unvereelichet 47[31], 48[3], 49[6. 13. 30]
unverlůmbdet *adj Zeuge* 65[35]
unvermůglicheit *f* des libs 228[25]
unverscheidenlich *adv solidarisch* 127[26], 185[11], 188[3. 7. 13]
unwůstlich *adv* 129[15. 19]
unzimlich sin 36[15]
ůppigkeit *f* 62[7]
urbar (-ber urbarium) *m n* 34[24. 31], 87[31], 89[18], 90[29], 95[17. 20], 96[3. 16. 22. 28], 108[26], 199[23], 200[32], 207[28], 226[19], *Habsburger* 119[27], 145[18], 239[12], *Grafschaft Baden* 255[17], 259[4], *Lenzburger* 165[33], 166[11], 170[37], 176[24. 29], 180[1], 181[28], 190[20. 35], *Königsfelder* 24[32], 25[37], 28[7], 155[34], 156[11], *Schenkenberger s. dort*
urberbůch *n über die Lehen der Herrschaft Österreich* 249[30. 35]
urberrodel *m Öffnung von Elfingen* 24[2]
Urgiz (Uriols Uries Uryes Urielß Wri- Urins Ů- Uryglos Urygels Urgol Urgeltz Urgytz Urges -gis Urgis) *Burg GDensbüren BArau* 5[3], stein 125[24], 126[14], schloß 210[10. 16. 19. 26. 34], 211[6. 10. 14. 16. 35. 36], 212[15. 35. 37. 40], 213[3. 7. 10. 14], 215[10. 18]
Dienstmannen von:
her Uriols 210[2] = her Heinrich der ritter v. U. 210[4. 5. 7]
G: Lena von Hůgelhein 210[6. 8]
Twingherrschaft 3[17. 20. 26], 74[30], 78[18], 79[6], 80[2], 81[31], 163[30], 210—223, nidre zůgehörd 210[16], 214[9], *hohe Gerichte (zur Herrschaft Schenkenberg gehörig)* 214[5]
Einkünfte 18[28—37], 19[5], *hat mit Brugg zu reisen* 124[31], *freier Zug und Genoßsame mit dem Amt auf dem Bözberg und der Grafschaft Homberg* 125 n° 63, 139 n° 66—67, *Rechtsverhältnisse der Eigenleute* 214 n° 103, *Todfall* 218 n° 106,

Rechte der Oberherrschaft 219 n° 107, *Waldungen* 221 n° 112—113

Marchen gegen die Grafschaft Rheinfelden 74 n° 36 *bzw* 78[13]—81[8], 216 n° 105, 221 n° 111 (*s.* Landmarchen I 8—21), *gegen die Herrschaft Küngstein* 220 n° 108

Marchen der Herrschaft 216 n° 104 *(Richtung erst nördlich, dann östlich usw):*

Schinenflû (Schei-) *Schinagelfluh (TK 34 nördl. Strichen)* 80[29. 32], 216[6. 16], 217[7], 218[12], 220[30], 221[5. 7. 10]

abhar ze Wasserscheid in daz getterli *(Wasserscheide P 578)* 80[25], 216[9], 217[6], 218[11], 221[9]

Steinenstrick *(P 556 am Eggwald)* 80[23], 217[9], 218[10]

abhar zû der Reißgaglen in die flû 216[7] *bzw* Reißflû 217[5]

an die Walchmatten in den schiltbirbôm 216[8], 217[3] = uff dem Rein zû Hercznach *(P 505 südl. Reihof)* 80[20], 216[33], 218[9]

in den Rotten weg 216[9]

zwûschen Nidern Zejen und Obern Zeigen in die alten muili hofstat 216[9. 10]

in Schechten in brunen *(dh an den Bach TK 35)* 216[10]

in Fenchert *(wohl Felmhart)* 216[11]

hinder Burg in markstein 216[12]

an Brendliß [ried] in breiten boum *(Brändlisried südöstl. Asp)* 216[12]

uf Marchlie uf alle hôche 216[13]

in Maltstetten 216[14]

Tuntterhalden *(Untere Halde TK 150 nördl. Achenberg dh. die nördlich davon gelegene Grenze bei Windischmatt)* 216[14]

uf Ölschgrûben (Elsch-, *Helbis TK 34 rechts unten)* 216[14]

gan Bencken in das crûcz *(Benkerjoch)* 81[1. 2], 216[15], 217[7]

hin in Schinenflû im Strichen *s. oben Twingherren:*

Ludwig Effinger 210[14. 15], 214[17. 20]

Conrat Ratz 210[18. 20. 32], 211[6. 20. 38], 212[9. 25. 29]

Heinrich Hasfurter 212[30], 217[2. 35], 218[28]

Vogt 217[3], *Untervogt* 217[10]:

Rûdi Ameisser 210[18]

urhâber *m* 220[19]

Ûrikon (Urinkon) *GStäfa KZürich* 224[7. 8]

urkûnd *n* uffrichten 192[18], verlieren 126[7], ander gâben 126[10], *als Beweismittel* 155[17]

urlob *m Erlaubnis* 151[10]

urpüttig sin 178[13]

ursach *f* redliche 60[14]

Ursprung (-ing) *s.* Bözberg Unter-

urteil (-tel) *f* 210[26. 32], widrige *gegenteilig* 115[23], mit u. und recht ußmachen 235[26], erkennen 66[25], 235[28], was u. und recht gibt 65[18]; u. *im Landgericht* 64[9. 14. 17. 26. 31], 65[23. 24. 27. 28], 66[7. 21], 99[10. 11. 20], einhälige 100[14], 102[10], umbfragen *s. dort*, sprechen 99[27], 101[32], 102[20], der u. rats begehren 103[6. 9. 14], sich umb die u. beraten 103[12], gnädige 102[28], miltere 103[20], u. erstatten 104[1], zû volenden verschafen 66[32], zû rechen begehren 103[33]; *Urteilgeld s. dort*

urteilen *v* wol 192[25], 193[4], übel 192[24], by ir gwußne eeren und eiden 61[20]

urteilgelt *n* 73[31], 74[11], 195[4]

ürthi *f des Gerichts* 195[7. 19]

uß- *s. auch* aus-

ußfaren *v mit dem Vieh* 44[18. 21]

ußgan *v* unbereit *aus der Zeche laufen* 154[18], u. lassen *die Häge verschwinden lassen* 189[19]

ußgeben *v* gûter 46[17], herschaftgûter 46[23], *Holz* 158[7]

ußlassen *v einen Gefangenen gegen Bürgschaft zum Recht* 39[22], hûner und duben 196[25. 27]

ußligen lassen *Wunn und Weid* 263[1]

ußrûf *m der Pfänder* 59[7]

ußrûfen *v*, pfand 57[28], 59[6]

ußrüten us den hochwelden und herschaftgûtern 54[23], 220[2], *Hölzer* 260[21], 261[32]; *s.* rüten

ußsâß *m* 188[18]

ußschutz *m der beiden Räte in Bremgarten* 271[8]

ußsetzi *f Ort wo Vorspannpferde ausgespannt werden (Id. VII 1678)* 152[11], 154[12]

ußsprechen *v in einem Streit* 127[28], 128[15], 243[29], 244[34. 35], 245[28], 250[9], 251[11]

ußspruch *m* 242[1. 3. 8]

ußstand (ustanndt) *m* 271[2], *wegen Bluts-*

verwandtschaft und Schwägerschaft in Bremgarten 271[21—28]
uſstellen *v in den Austritt schicken* 73[17. 25], 271[19]
uſstage: zu uſstagen 196[24]
uſstheilen *v* herschaftgůter 46[13]
uſstrag *m* geben 26[33]
uſstragen *v bei Brandfällen* 41[34]
uſswärffung *f* der marchsteinen 225[20]
ustan = uſstan 271[15. 17. 19]
uszug *m Ausflucht* 254[18]
ůt *etwas* 234[19]
Utenheim (Ôttemheim) jkr. Hans von 256[3]

V.

Siehe auch F.

Vältin *s.* Veltheim
Vasolt Walther *Vogt zu Baden* 144[12]
vater *m* eelicher *erbt die Kinder* 50[30], *für seine Erbschaft gilt Eintrittsrecht der Enkel* 50[26], *muß mit den Kindern nach dem Tode ihrer Mutter nicht teilen* 47[30], 48[17], *Pflicht zur Ehesteuer* 48[29], *Erziehung der Kinder* 264[29. 30], *Bevogtung bei Verschwendung* 48[10], *darf seinem Sohne und dieser dem Vater zu Hilfe kommen, wenn er im Streit überwältigt würde* 62[30]
Veltheim (Velthin -hen Velten Veldtheim Vältin) *Dorf BBrugg* 3[16], 4[22. 24], 43[33], 56[24], 63[22], 73[12], 86[32], 167[10]
Bußenermäßigung 177 n° 89, *Weidgang mit Auenstein* 181 n° 91, *Twingsgerechtigkeit* 184 n° 92, *Dorfbrief* 199 n° 102
Affoltern *offenbar verschrieben für* Aspoltern *Wald (TK 35 unten, 151 oben westl. Veltheim)* 203[16]
Auw *Au an der Grenze gegen Auenstein* 4[24]
badstube 206[13]
Bürenlauff *Birrenlauf nordöstl. des Dorfs* 201[32]
Egk *Ober-Egg P 516 im Veltheimer Berg (TK 151)* 183[22]
Erli *westl. des Dorfs* 207[6]
Erliholz *Erliwald südwestl. des Dorfs* 207[4]
fůßweg *die Stelle der jetzigen Ortsverbindungsstraße Auenstein - Veltheim bei Ober- und Unter-Egg* 183[22]
Loaker 203[19]
mühli 206[14]
Nider matten *nordöstl. des Dorfs* 205[19]
Stampf *westl. des Dorfs* 4[24]
Wildenstein *s. dort*
Wucheraker 201[23]
Schule 4[15]
Wirtshaus 4[19]
Untervogt: Heini Zimmerman 73[12]
Bürger s. Berner Fischer Joho Pfeiffer
Gericht 4[5. 19—24]
— *Kirchspiel* 4[5. 23], 87[4]
Veltingen Frischhans von *von Riniken* 127[23]
Vër *s.* Fër
verabsaumen *v* 100[5. 34]
verabscheiden (-schied-) *v* 26[26], 28[30], 69[5], 81[11. 33], 198[22]
verabscheidung (-schied-) *f* 27[23]
veränderung *f* der marchsteine 225[20]
verantwurten *v* 128[4], 129[23], 130[22], 133[17], 152[35]
verbannen *v Hölzer* 14[6], 20[22], 35[20], 188[19], 192[23], gericht 64[13. 16], 99[18], 152[36]
verbauwen *v* holz 202[20. 21]
verbieten *v* bieten und v. 43[10], gebieten und v. *s.* gebieten, *einzelne Fälle: Trauben zu stehlen* 45[8], *Weidgang* 182[12], schengken *(wirten)* 154[22], ze füren *in schlechten Öfen* 185[30], 203[25], 204[4], holzbirren oder acherig uffzelåsen 188[31], by zechen pfunden 180[17], *s.* bůß; *verarrestieren* 211[33], umb geltschuld 125[8]
verbot *n* in v. legen: wiltpret 23[27], bäche 56[30], hab und gůt 57[30]; v. der höltzeren 192[23], *das zugeteilte Holz zu verkaufen vertauschen usw* 223[14], in krieg zů frömbden herren ze louffen 180[16. 18], gebot und v. *s.* gebot
verbůrgen *v* 55[6], 258[15]
vercelichen sich *v* 47[28], 50[4], anderwert *(2. Ehe)* 264[33]
verehren *v* ein ehrngschir 271[31]
verendern *v* gůter 158[23], sich *heiraten* 48[16], 49[11]
verenderung *f zweite usw. Heirat* 48[15], 49[2]

vererschatzen *v den Ehrschatz entrichten* 147[14. 17], 153[21]
verfachen *v verfangen* 254[23]
verfallen *v* büß 41[10], bůsfáll 40[14], *den Fall entrichten* 153[21]
verfangen *werden den Kindern die liegenden Güter des überlebenden Ehegatten, die er beim Absterben des andern geerbt hat* 264[21]
verfangenschaft *f des dem überlebenden Ehegatten angefallenen Erbteils an liegendem Gut* 264[27], 265[2], *kein Kind erbt die V. von Vater oder Mutter* 274[31. 32], 275[2]
verfürsprechen *v* 64[19], 139[18]
vergaben *v Brennholz* 46[30]
verganten *v* pfand 57[28], hab und gůt *eines flüchtigen Schuldners* 58[1]
vergaumen *v* unbennigs väch 44[28]
vergeben *v* hofhörige gůter *vergaben* 154[3]
vergelten *v ertragen* 146[19] usw, 147[2. 4. 6], 150[3] usw
vergicht *f Geständnis im Civilverfahren* 244[33], *im Strafverfahren* 101[28], 103[17], *bei der Aufnahme sollen 7 Zeugen zugegen sein* 65[35]
vergůt han *sich zufrieden geben* 27[9]
verheften *v* gůter 30[24], *säumige Schuldner* 125[7]
verhelen *v* und verschwigen 61[10]
verhůten *v* holz 129[15]
veriechen *v bekennen* 252[7]
verinstrumentieren *v urkundlich versichern* 108[22]
verkeren *v* den keller *absetzen* 153[33]
verkoln *v* 192[20. 30], 193[2]; *s.* kolen
verkomnuß *f* 182[15]
verkouffen *v* 178[7], pfand 57[28], *Holz* 192[21. 30], 193[2], außert das amt 111[9]
Verkündung *öffentliche obrigkeitlicher Erlasse* 223[33]
verlassenschaftsguth *n* 49[39]
verleiden *v zur Anzeige bringen* 209[13]; *s.* angeben anzeigen leiden
verleider *m Bußenanteil* 112[19]
verletzen *v* vich 183[32]
verlichen *v* herschaftsgůter 46[18]
verlichung *f* der zenden 55[5]
verlieren *v eine Streitsache (Kontumazierung)* 200[15]
verlohnen *v den Lohn bestimmen* 97[11. 12]
vermachen *v vergaben* 191[28]
vermechlen sich *v* 48[26], 49[27], 50[11. 13. 28]
vermögens-tabelle *f* 113[19]
Vern *Fern, Paß in den Nordtiroler Kalkalpen über die Wasserscheide zwischen Inn und Loisach* 12[19]
verordnen *v letztwillig* 191[28]
verordnete uß der gmeind 187[2]
verordnung *f* 114[20. 24], 115[4. 13]
verpeinigen *v Hölzer verbannen* 188[19]
verpflicht und schuldig sin 235[31]
verriben *v schließen den Zapfen* 154[22]
verrichten *v syn* verschlichten 138[8], 241[18]
versagen *v s.* frid
versamlung *f* heimliche 60[5]
versatzung *f* 212[1]
verschaffen *v letztwillig* 154[5], 191[33. 28. 32]
verscheinung *f Verstreichung der Frist* 92[14]
verschenken *v Holz* 192[20]
verschlagen *v unterschlagen* 97[22], *Wege und Straßen versperren* 197[4]
verschlichten *v* 138[8]
verschreibung *f* 90[18], 209[28]
verschriben *v* herschaftgůter 46[13]
verschulden *v* einung 202[10], straffen freffel und bůsen 169[34], 171[12], den tod 163[34], 168[1. 5], 170[2. 5], 171[10. 19]
versetzen *v* 30[35], 237[11. 12. 14]
versicheren *v Kapitalien* 108[23]
versicherung *f für Bodenzins* 94[21]
versinnen sich *v sich erinnern* 258[24]
verspehren *v* 182[12]
verstantnůß *f des Richters* 243[30], 244[35], 249[11. 24], 251[12. 16]
verstellen *v* sin schuld 201[16]
vertådingen (-dig- -deding-) *v* 60[36], 61[32], 178[38], 225[22]
vertagen *v Tag ansetzen* 67[35]
vertragbrief *m* 46[4]
vertragen *v Straffälle* 235[21]
vertragspunct *m* 269[13]
vertribenlich *adv syn* verderblich 134[24]
verunderpfanden *v Zinse* 17[11]
veruntreüwen *v* 97[5. 14]
verwalter *m des Twingherrn* 48[25], = gwalthaber 49[4]
Verwaltung *der Gemeinden, Reglement gegen liederliche* 105 n° 50, *einheitliche* 166[5]
verwandter *m Erbrecht* 51[2], *Zugrecht* 93[7], 114[31], nechste v. 264[32]

verweisen *v* des lands 92[2]
verwilligungsbrief *m* 211[16]
verwürcken *v* hab und gůt 103[31], das läben oder ein glid 39[22]
verwůsten (-wůsch-) *v Bauholz* 44[4], *Holz* 35[27]
verwůstung *f des Waldes* 67[19]
verzenden *v* 30[21]
verziehung *f* gemeine 254[22], sunderbare 254[23]
verziechen *n Verzug* 131[17]
Vettach *s.* Rüfenach
vieh (vich vech väch f-) *n* 20[26], 42[12], 44[17], 69[24], 76[13], 182[6] usw, gmeines 44[31], gehürntes 197[24], ungehürntes 197[25], rinderhaftes 44[30], kleines 44[21] (andres), 128[10], 131[28], 182[4. 30], 207[11], großes 182[4. 30], främpdes 43[21. 30], im hus erzogenes 128[20], unbennigs 44[26], unbehůetsammes 182[30], schädliches 204[30. 31], brüchiges 204[31], presthafftes 44[29], 204[30. 31], hauptmördiges strängliges rudiges 44[29], keuwiges 45[1], ungebunden und ungefürt 189[25. 26], ußfaren *mit dem Vieh* 44[18. 21], zur weid kumen 46[24], uf die summerweid triben 260[29], 263[3], hůten *der Kehre nach* 44[17. 19], *durch einen Hirten* 44[18], 196[23], ist lüstiger in der kůly weder an der sonnen ze essent 44[19], unbennigs, das über all heg spränge, inbehalten 44[27] oder on schaden vergoumen 44[28], *krankes darf nicht auf die Weide und zur gemeinsamen Tränke getrieben werden* 44[29—32], *krank werden von verunreinigtem Wasser* 45[17], sterben 204[34], *gefallenes soll in die Are geführt werden* 204[34], presthafftiges und brüchiges ist abweg ze thun 204[20. 28], v. das ein jeder us sinem eignem gwechs winteren mag 157[20], v. um loon nämmen 42[33], koufen *für das Achram* 128[28] *und zwar* uff gewůn ze verkoufende 128[30], v. in der zelg finden 186[20. 21. 22], am schaden finden 186[33], *Abtrag des Schadens* 186 Zif. 11, *Einung* 186 Zif. 12, kein v. anders weder am zug uff die acker nämmen 43[1], *die Gemeinde übersetzen mit fremdem Vieh* 42[32], *fremdes am Schaden gefundenes V.* 43[27. 30. 32], am schaden gehen 43[33], *es* beschetzen 43[31], heim triben 43[33], nit ußlon bis es den schaden bezalt 44[1], das best houpt v. *s.* best houpt, best vich
vier (fyer) *bzw* vierer viertman *pl* vierlůt = die vier geschwornen 40[10—20], 201[5. 18], 203[22], 206[29], die geschwornen vier 200[22], 205[18], vierer oder geschworne 184[18], *Wahl* (setzen) 185[12], *jedes Jahr 2 neue* 185[13], *die* alten vierer *setzen einen neuen* 185[19], *der Twingherr den andern* 185[15], *Eid* 42[3], *die* nůwen *haben ihn zu schwören* 185[18]; *Pflichten: Gebote und Verbote gemeiner Dorfsachen verrichten* 200[22. 24. 27], *Feuerschau und Feuerpolizei* 41[3—15], 45[5], 185[33—186[8], 203[22. 25. 28. 29. 32], 204[3. 6], 206[20. 32], *Flurpolizei* 42[3—13], 202[32], 205[4. 18], *schreiben den Hirten die Zeit der Ausfahrt vor* 44[17], *wirken bei der Brennholzausgabe mit* 187[1], *geben Bau- und Zaunholz ab* 187[8], *schätzen den durch Holzfrevel entstandenen Schaden ab* 202[27], *beschauen das Korn und setzen den Tag zum Schneiden fest* 189 Zif. 26, 205[7. 12], *schätzen Wein und Brot des Wirts* 201[5. 7. 18], *gebieten Vieh* abweg ze thun 204[33], sollen eine furren ausgehen *zur Anlage eines Wässergrabens* 205[27], *dafür sorgen, daß die Badstube alle 14 Tage geheizt wird* 206[21], *gebieten die Schmiede in Bau und Ehren zu halten* 206[26], *verwahren die Briefe der Gemeinde* 46[7], fürbieten 44[6], *Bezug des Einungs* 44[5], *haften für nicht bezogene Bußen* 41[9], *sollen den Förster schirmen wenn ihm einer* unantwort *gibt* 43[14], *haben der Gemeinde Rede und Antwort zu geben* 44[2]; *Rechte: haben dem Förster zu befehlen* 43[2], *Bußenberechtigung* 205[23], gebieten by 3 sch. 186[10. 14], by 3 sch. biß uff 9 sch. 42[2. 6], by 10 sch. 185[27], 186[8]; *Strafe der Ehrverletzung ihnen gegenüber* 178[38]
vierlig *m der vierte Teil eines Maßes* 159[5. 12], 232[9]
viertel (-teil) *n* ¼ *Mütt, Getreidemaß* 98[18], 147[32] usw, 232[9], bestrichenes 97[32. 34. 35], gehauffet 97[33]
Villigen (Vili- Vilingen -li- Wil-) *Dorf BBrugg* 4[14], 5[16], 18[11. 13], 53[12. 19. 31], 54[10. 17], 58[28], 63[24], 72[10. 16], 86[2], 87[19], 105[32], 106[24], 110[18], 118[20], 119[34—120[10], 127[11. 21], 135[15], 140[32], 144[16], 145[13], 147[31—33], 148[18—19], 150[12], 157[8. 12], 231[14], 255[28], 258[23], 259[22], 264[1], 266[1. 34], *Rechte der Herrschaft* 159 n° 79

meigerhof *(TK 36)* 120[1], 143[28], 159[1]
Besserstein *s. dort*
ein gût zu V. uf dem Bôzberg 118[35]
in der Dôse 146[18]
Geißberg *s. dort*
Gumpe 149[10] = Guntenmühle *(TK 36)* 5[16]
Naßenberg *(TK 36 oben)* 5[17]
Rottenberg *an der nördl. Grenze des Dorfes (TK 22 Rothberg, erstreckte sich aber weiter östlich bis an die Egg)* 120[10], 148[16], *s.* Landmarchen III a 2, b 4
Schacher *abgegangen* 120[11]
Schule 4[18]
Untervögte:
Hans Meyer 135[14]
Fridli Senn 259[21]
Bürger s. Fûrst Giger Karle Kilcher Meyer Vogt Wiggli Zimberman Zuber
Gericht 233[26]
— *Kapelle* 4[14], filialkirch *von Rein* 87[20]
Vilnachern (-cher Viel- Vill- Wilnach) *Dorf BBrugg* 4[10], 56[25], 63[23], 86[34], 87[7], 118[11], 124[5], 141 n° 69, 227[4-18]
Schule 4[15]
Bürger s. Harlacher
Twingherrschaft 3[21-27], 139[1], 228[1—4]
Gericht 4[9]
vindicieren *v* 222[5]
Vinseler (-sl-) Rûdolf *BzBrugg* 233[7]
G: Judenta 233[8]
Sohn: Walther sacerdos 233[11]
Clewi 173[5]
Vischer Ûlrich der *BzBrugg* 142[6-13-18]
— Ûli *Vogt auf dem Bözberg* 119[23]
vogel *m als jagdbares Tier* 56[10]
Voglen *s.* Bözen
Vogt Cûnrat *OvSchenkenberg* 19[7], 20[2], 216[20], 217[28]
— — *von Schinznach* 139[10] usw
— Hans *von Remigen* 127[22]
— Heini *von Villigen* 127[21]
Wernli *ebenso* 258[23]
vogt *m 1) Vormund* 127[19], *2) Obervogt* 31[12-14], sachen die einem v. zûgehôrent *(hohe Gerichtsbarkeit)* 234[10], *3) Untervogt* 128[23], 129[1], 217[3], *4) Kastvogt* 246[8], 250[35], *s.* kastvogt
vogtgarbe *f* 32[27], 58[25-29-30], 255[22], 257[19], 258[7-9-21]; *s.* garbe
vogtgût *n* 236[33], vogtgûter so man nempt herrenzins 168[20]
vogthaber (-tenh-) *m* 261[24]
vogthûn *n* 258[31]
vogtye *f Zugehör der Herrschaft* 224[16], über lût und gûter 237[2]
vogtkorn (-tenk-) *n* 18[2], 52 Zif. 5, 56[24], 58[24-29-30]
vogtlût 236[32]
vogtstûr *f* 240[13-15], 241[25], gesatzte 144[9], ze moyen 144[8] und ze herbst 144[9]
Vollenfar *s.* Lauffohr
vollung *f vollständige Bezahlung* 253[33]
vorgesetzter *m* 89[1], 90[37], 105[28], 106[6], 107[9-12], 108[7-11-18], 109[3-7-11]
Vorkaufsrecht 8[12]
vorrecht *n* 115[9]
vorschutz *m des gekelterten Weins* 55[17]
vorspahren *v* 105[34]
vortag *m Tag vor einem festgesetzten Zeitpunkt* 189[16-20-23]

W

wâ- *s. auch* we-
Wabern (-bron) Peter von *Ritter, Herr zu Belp, Schultheiß zu Bern* 132[1], 139[10]
wachten *v wachen* 32[2], 35[18]
wagen *m* 54[12], 175[20]
wagengeschirr *n* 188[21]
wayen *v wehen* 41[27]
Walchmatt *s.* Urgiz *Marchen*
Wald *s.* Schwarzwald
wald *m* 111[3-24], *Zugehör der Herrschaft* 10[23], 110[9], 129[8], 177[33], 211[29], w. bannen 260[3], beschließen 223[10], zû abgang komen 158[3], ußrûten 261[32], verwûsten 59[2], 158[3], unverwûst bliben lassen 263[1], *Nutzung* 260[14], 263[19], *die Namen der Wälder dürfen nicht geändert werden* 90[5]
waldung *f hochoberkeitliche* 221[20], *der Gemeinde* 202[14], gemeine w. 108[3], 207[15], junger aufwachs und samen 222[27], säubern 222[38]; *s.* holz holzfräffel *usw*
Waldshut *Stadt (Baden)* 238[32], 239[14]
Waldshuterkrieg 3[24], 237[30], 239[9]

wandel *m* haben *mit andern* 177[20], 178[3]
wåndfall (wendfal) *m Gewandfall* wie er uff den heiligen tag zů kilchen und străß gät 18[6], 52[30], *Ablösung* 53[3]
wandlen *v* und handlen argwonenklich 60[9]
Wanen (-nn-) *s.* Landmarchen III b 12
wappen (waap-) *n auf Marchsteinen* 68[4], 70[15], 75[26, 30], 77[17], 80[13], 81[8, 34], 268[20]
wappenstein *m Grenzstein mit Wappen* 68[13]
war (waar) *f* wärschafte 91[12], 93[37]
warheit *f* sich mit der w. erfinden 128[6], trůw und w. *s.* trůw
warnung *f der Ehegaumer* 62[14, 16]
warten *v* uff einen andern 225[31]
wäschen (we-) *v waschen* 45[15], 197[8]
wasemli *n* grůnes 80[28]
wasser *n Zugehör der Herrschaft* 9[10], 12[4], 224[17], rüwende w. 35[31], ein w. entziehen 36[2], *ins Schloß Schenkenberg führen* 40[25], 67[1]
wasserbach *m* 90[5]
wässeren *v* 205[25, 26]
Wasserflu *s.* Landmarchen II 24
wasserruns *f* 12[4], 224[17]
Wasserscheid (-schiedt) gätterli *s.* Landmarchen II 17, Urgiz *Marchen*
Wasserstelz *Schwarz-W. Burg im Rhein BZurzach* 25[5]; *s.* Heggenzer
wässerung *f* 110[9]
Wattenwil Niklaus von *des Rats zu Bern* 210[23]
we- *s. auch* wă-
Weber Neß *BzLenzburg* 275[1]
weg (wäg) *m* 201[14], rechter alter 197[34], verschlagen 197[3]
weger *syn* beßer 31[4]
wei- *s. auch* wi-
weibel *m* 91[14, 17, 18], 196[1], geschworner 195[32], *Eid* 209[1—16], *Belohnung* 195[34], *im Gericht* 4[20, 26], 6[14], *im Chorgericht* 4[28], 5[13, 16], 6[1, 15]
weibelgarbe *f* 14[4]
weid *f* 68[31], 70[21], 111[7], 206[11], 223[23], gemeine 197[23], 207[2], ausgahn und offen sein 206[12], zur w. triben 182[19, 36], 183[18], 189[19, 29] *bzw* faren 189[29], der w. nach gahn 183[31], zur w. kumen 46[23], *für krankes Vieh verboten* 44[31], wunn und w. *s.* wunn
weiden *v* 182[36], 189[23], 197[16, 19, 28], in gemein 197[22, 26], die halm *Stoppelweide* 189[18]
weidfahrt *f ins Achram* 206[33]—207[13]
weidgang *m* 20[32], 42[25], 43[6], 218[39], 227[27], 262[14, 25, 27], 263[20], *zwischen Brugg und Schenkenberg* 14[2, 21], *Vilnachern und Bözberg* 141 n° 69, *Elfingen und Bözen* 157 n° 77, *Auenstein und Veltheim* 181 n° 91, *Densbüren-Asp und Herznach-Wölflinswil* 220 n° 110, *Mandach* 260[26—32]
weidgangsüebung *f* 182[3]
weidmarch *f* 88[28]
weidny (weydene weidnie waidney wäyderye) *f* w. und jagen 168[22], 170[38], 171[21], 175[5]
weidrecht *n Befreiung davon* 111[28, 29]
weidzins *m* 207[5]
Weiß Martin *markgr. hochbergischer Rat und Landschreiber zu Emmendingen* 233[32]
Weißacher (Weytz-) *s.* Densbüren, Landmarchen II 10
weltlich *adj* person 35[34], lůt 211[33]
weren (wă- weh- wäh-) *v 1) leisten bezahlen* 54[34], 57[5, 19, 24], 93[19], 98[3, 8], 136[3], *2) einstehen für etwas* 242[2]
werk *n* gemeines 113[25], *Delikt begehen* mit werken 65[20], 167[28], 169[34], 171[12]
werken *v* 205[15], in den reben 246[12]
Werlin Jacob genampt Meyer *von Talheim* 43[5]
werschaft (wär-) *1) f* gůte subere w. *Naturalzinse* 57[18]; *2) adj* 91[12], 93[14], 96[11], 185[30, 31, 33], 186[2, 3, 13, 14, 15], 196[14], 203[10], 204[4]
werung (wă-) *f* der zenden 54[33]
Wessenberg (-emb- Wesenburg) *GMandach BBrugg* burg schloß vesti 19[14, 20, 23], 24[36], 69[5], 75[19, 31], 236[12, 14, 27], 237[23], 238[36, 38], 255[15], 256[24, 31], 267[19, 20], thurn 245[25], 255[29], vorhof 236[28]
Herrschaft 3[24], 18[16—18] *(Einkünfte)*, 124[31] *(hat mit Brugg zu reisen)*, 236—270, *von Bern* zum andern mal ingenomen 258[29]
freie Herren 238[3] *(identisch mit den von Hottwil), entfreit* 238[37], 255[20, 24]
Arnoldus libere conditionis 236[4]
Hartman I. ein edel man
G: Agnes Biber, *Söhne:*
Berchtold I. *Domherr zu Basel* 248[6]
Johannes II., *seine Söhne sind:*
Johannes IV. 236[10], 256[20]
Hugo IV. 236[14]

Johannes (Hans) III. *Kirchherr* 248[5]
Hug III. 236[10], *Ritter* 245[23], 248[3]
Söhne: Hartman III. 236[14], 248[7]
Pantleon (Panthelli Benteli) *d. ä.* 236[14-16], 240[36], 246[19], 248[6], 249[15-24], 256[20], 259[30]
Kinder (1. und 2. Ehe):
1 Ulrich 239[35], 240[16-27-32-35], 241[20-28-29-32-37], 242[16-23], 243[19], 244[11]
1 Verena 239[1]
G: Hans von Ostrach
T: Margarita
G: Matthias II. von Büttikon
S: Ulrich, Hartman s. Büttikon
2 Hans VI. 236[31], 238[40], 242[33], 243[4] usw
Egli *(wohl Sohn Hugos IV.)* 240[13], 241[4-25]
Sohn: Hans Rudolf 236[24], 237[22], 239[5], 252[6] usw
Enkel: Humprecht *Regimentsrat zu Ensisheim* 27[12]
Gericht 264[11]
Wald 259[28], 260[1], 261[20]
Wetnacher *s.* Landmarchen I 23
wetten (wä-) *v ins Joch spannen* ze w. und melchen haben 39[21], 201[19]
Wettingen *Cistertienserkloster bei Baden (Argau)* 118[31-34], 141[18-20-28-37], 142[2], 144[20], 232[38], 233[4-9-16-39], 235[34], 236[8]
Abt: Joh. Schnewli 235[34]
wib *n* 41[30], 48[14], 50[2-19], 51[7-37-40], 215[8], eeliches 191[27], ungeratnes 45[15]; *s.* frouw
wiben *v* 139[29], 215[4-8-11-14]
wichen *v flüchtig werden* 57[35]
Wycken *s.* Wittichen
Widacker *s.* Bözberg Ober-
widem (-dam) *f* 54[7-19], 226[19], die w. genant der meierhof 224[19]
widemgût *n* 53[14]
wider *m Widder* 154[30]
widerlosung *f* 213[10-27]
widerparth *f* 200[19]
widerparthey *f* 200[13]
widerred *f Einspruch, sowohl Antwort als Replik und Duplik* 14[12-16], 38[25], 133[4], 135[27], 140[9], 241[17], 243[29-35], 245[3-29], 248[34], 251[11], 262[29], ân w. 273[17]
widerrûffen *v* 125[13], 242[9]
widersezen sich *v* 200[24]
Widmer Hans *von Hottwil* 240[7]
Wiederkaufsvorbehalt 212[7], 237[20], 239[4]
wielstein *m Graf Hans I. von Habsburg-Laufenburg* 152[9-10], *s.* Elfingen *Marchen*, Landmarchen II 6
Wien *Stadt* 11[21], 161[20]
wienacht *f* 91[18]
wighafter bû 151[9]
Wiggli Heini *von Villigen* 127[21]
Wigoltingen *Dorf KTurgau* 224[2]
Wil (Weyl Wyll) *1) Dorf BLaufenburg* 69[17-21-24], 75[27], 76[3-10-12]; *2) Wölflinswil B-Laufenburg* 81[21], Wyller eckh *an der Wasserfluh* 81[22]
wilbrief *m Zustimmungserklärung* 212[1]
wild *n* 110[9], 151[9]; *s.* gewild
wildban (wiltpann) *m Zugehör der Oberherrschaft* 9[10], 12[2], 151[9], 152[27], 177[8], 211[39], 225[31], 268[8], *steht dem Obervogt zu* 15 n° 9, 55 Zif. 23
Wildegg (-eck) *Burg BLenzburg* 110[1], 180[1], 233[18-32]
Truchsessen *und* Schenken *s.* Habsburg
Wildenstein *Burg* hus *BBrugg* 4[24], 13[6], 87[4-23], 106[36], 109[13-30], 162[12-26-31], 163[6-10-33-36], 165[9-10], 166[23-28], 167[32] usw, 168[19], 169[24] usw, 170[8], 171[6] usw, 172[15-21-32], 177[13-18], 180[9], 181[32], 184[3-7], 192[18-33], 226[34]
burgstal 162[35]
Hof 207[26]
Twingherrschaft 3[21-27], 13[6], 86[33-35], 161[6] 209, 226[32], *dazu gehörte auch Umiken* 226[31-32]
Reisen mit Brugg 15 n° 6, *Gerichte* 167[22], 168[30], 169[23-27-30-34-36], 170[4-13-25], *Kapitulation* 172 n° 84 *(wird Lehen), Rechte des Twingherrn* 174 n° 86, 180 n° 90, *Goldwaschen* 199 n° 101
Twingherren s. Rinach Hasfurter Luternau Mülinen Effinger
Twingsverweser:
Franz Ludwig Manuel *Hofmeister zu Königsfelden* 183[33]
Amt 115[32]
wildhag *m* 23[25-26], 24[15], 77[24]
wildkatze *f* 36[5]
wildpret *n* 23[27]
Wyler Caspar *Venner zu Bern* 19[18]

Wylerholtz *s.* Landmarchen III b 14
will *m* mit willen *jemands* 129[12], on iren w. 168[4], ân gunst und w. 213[15], us gûtem w. 48[1], an eines gûten w. haben 169[8], wissen und w. *s.* wissen
Willending Lienhart *OvSchenkenberg* 23[21. 25. 32], 24[10], 33[21], 34[18], 262[5]
Willenthal *s.* Landmarchen III b 3
Wilnach *s.* Vilnachern
win (wein) *m* 7[21], 8[6], 18[9], 53[15], 194[9], 201[3. 6. 22. 24], roter 42[23], *für die Kirche* 146[12], *Ungelt 6 Maß vom Saum* 104[35], *ist dem Obervogt ins Schloß zu führen* 40[26], selbs erbauwener 201[28], ausgeben 201[4], vom zapfen 201[28], schezen 201[6], schenken 201[27], versagen 201[22. 25], niderländischer 201[19]; *s.* landwein zehntwein
winbirboum *m* 266[7], 268[14]
windfal *m* 158[3]
windlen in brunnen leggen 45[16]
winfuhrgelt *n* 113[36]
Wingarten Benedict von *Vogt zu Arwangen* 20[1], *OvSchenkenberg* 230[38], *Venner zu Bern* 217[27. 36]
Peter von *OvSchenkenberg* 229[16. 25. 27], 230[32], 231[21]
wingarten (wyg-) *m* 12[3], 44[15], 120[4]
wingärtlin (-gert-) *n* 37[22]
wingült *f* 38[10]
winschatzung *f durch die Steuermeier* 84 n[9] 42
winteren *v Vieh* 260[30], 263[4], us sinem eignem gwechs 157[27]
wintergerste *f* 150[25], w.-zehend 150[23]
Winterhalten *s.* Möntal
winterteil *m des Kirchendachs* 153[6]
winterung *f* 260[31]
winzechend *m* 30[24. 25], 55 Zif. 20, 58[27], 135[37]
wirt (wirt) *m* w. und schârers notdürftig sin 178[30], essende pfand an w. stellen 57[27], 154[17], w. *zu Brugg wo der Obervogt absteigt* 56[30], *zu Villigen* 106[1. 25], *zu Effingen* 154[12], *soll den Wein im Preise geben wie ob- und nidwendig* 154[13], *Taxe für die an W. gestellten Pfänder* 154 Zif. 16, *Schutz gegen Zechpreller* 154 Zif. 17, *bei Klagen über das Getränk wird das Ausschenken untersagt* 154 Zif. 18, *zu Veltheim:* den w. sezen und entsezen 200[33], *kann auch ein Fremder sein* 201[1], *hat dann aber kein Recht zu Holz und Feld* 207[16], *Rechte und Pflichten* 201[3—29], *zu Lenzburg: hat jede Fronfasten das Ungelt zu bezahlen* 272[31], 273[27]
Wirtemberg 74[28]
Herzog Ulrich 32[37]
wirtemb. Söldner 32[21]
Wirten *s.* Landmarchen III b 1
wirtshaus *n Einlager* 212[6]
wise *f* 110[35], 111[18], 123[2], 124[2], 162[35]
Wyß Lienhard *Schaffner des Johanniterhauses Leuggern* 224[36]
— Hans *von Effingen* 231[29. 32]
wissen (wù-) *n* mit (one) gunst w. und willen 10[41], 61[2. 33], 133[2], 135[31], 138[15], mit w. und willen 11[26], 42[15], 44[8. 13], 134[27], 158[10], 170[3], 171[17], 214[27], 215[2], 249[9], mit irem w. 168[2], ân des andern w. und willen 253[2]
Wittichen (Wycken Wygken) *Frauenkloster auf dem Schwarzwald (bad. BAWolfach)* 18[12], 53[15. 21. 23. 27. 34], 54[2. 4. 7. 20. 27], 56[28], 57[2], 58[34]
wochengericht (wuch-) *n* 71[11], 192[11], 195[3. 5. 11], *alle 14 Tage* 72[17], 73[2], *Appellation* 74[8—13]
wohlanständig *adj* 209[32]
wolf *m* 36[5], 56[9], über die w. stürmen 204[26]
Wölflinswil *Dorf BLaufenburg (früher bloß* Wil) 81[21], 220[28. 31]
wolfmonat *m* = christmonat 51[20. 48]
wort *n* göttlichs 40[16], ußgenomne bedingte w. 137[1], *ein Delikt begehen* mit worten 65[29], 167[28], 169[34], 171[12]
wortzeichen (worz-) *n Wahrzeichen* 266[25], 267[9]
Wratislaviensis *s.* Breslau
Wrienwile *s.* Freienwil
Wucheraker *s.* Veltheim
wûcherstier *m* wärschafter 196[14], *Haltung* 196[4—23]: *je 1 Jahr* 196[10. 17], von hus ze hus 196[6], *wer ihn halten muß bekommt eine von der Gemeinde zusammengelegte Geldsumme zur Nutzung* 196[7]
wucherstiergelt *n* 196[21]
Wûlser Fridli *von Linn* 139[16] usw
Wûlstein *s.* Landmarchen II 6
wunde *f* blûtent 234[16]
wunden *v* über friden 63[11]

wunn (wünne wûn wun whun) *f (vgl. Merz Zofg. Waldg. 7 N. 38)* w. und weid 9[9], 12[3], 35[31], 42[4. 11. 31], 46[6. 18. 33], 78[28], 82[12], 110[9], 142[23], 162[15], 163[3], 219[36], 224[17], 226[24], 228[25], 232[4], 260[27. 33], 262[32. 35], 263[1], 268[34], w. und weidgang 218[39]
würdigen *v* ligende gûter *schätzen* 49[31]
wûst *adj* gût 19[1], 57[11], âcker 120[14], 123[18]

Z.

zâ- *s. auch* ze-
Zabern *Stadt im UElsaß* 213[6], 228[38]
zanck *m* 36[12]
zapfen *m* verriben 154[21]
zarge (s-) *f des Mahlgangs* 97[26. 28]
zechen (zä-) *v bei der Rechnungsablage* 105[28]
Zechschuld: *der Wirt muß* borgen von einem faß zum anderen 201[11], die schuld bezeüchen 201[12—16]
zedel *m* 216[1. 17], alter 26[7]
zedelin *n* alt 24[15. 20], bermentin 24[20]
zehend (zech- zäch- zeend zend -nt) *m* 31[9], 54[18. 19. 20. 31], 68[22], 70[23], 82[15], 111[8. 15. 17], 143[20. 34], 144[11], 146[24], 150[2. 6. 9. 12. 16. 20. 30], *Zugehör der Herrschaft* 10[11], 12[3], 226[36], zenden recht 43[4], großer 35[16], kleiner 34[22], 150[22], 153[29. 38], *Begriff* (öpfel biren nuß hanfsamen rûben und zûbelen) 53[4. 7], *Nachlaß* 34[22], 53 Zif. 8, merer 122[7], 146[19. 29. 31], 147[4], minrer 122[7], 146[21. 31], 147[1. 6], von wydemgûtern 53[14. 20], von den nûwen ufbrûchen 54[7], 219[38], 220[3], *von Hofgütern* 153[21] *(gehört je zur Hälfte dem Pfarrer und dem Patron), vom Geißberg* 53[24], *von* Blatners maten *zu Brugg* 56 Zif. 30, zenden erschatz 54[32] Zif. 13, verlichung (lihung) *an Zehntbesteher* 55 Zif. 18, 136[6], enpfahen 136[2], wârung *Termine* 54 Zif. 17, *Zählung der Garben* 55 Zif. 19, z. fûren 136[1. 3], *Ausrichtung bei Kriegszeiten* 171[1. 5], *Z. des Kl. Königsfelden* 156[6], *der Herrschaft Urgiz* 219[30. 38], zend von korn roggen haber heuw und win *wurde von den Bauern anerkannt, die andern abgelehnt* 30 Zif. 1, *s.* biren- brach- emd- erbe- fûly- gersten- hanf- hanfsomen- heuw- hirs- hûner- kalber- korn- mûs- nuß- obs- öpfel- oster- rûben- schaf- schwin- win- wintergersten- zûbelen- zend
zehendamen *m Zehntohm (Weinmaß)* 55[17]
zehendbletz *m* 148[17]
zehenden (zenden) *v* 55[9. 16. 25]
zehendenvaß (zend-) *n* 55[22. 24. 25]
zehendenwin (zenden-) *m* 18[10], fertigen 52 Zif. 2, 53 Zif. 9
Zehender (-ch-) Ludwig *Schultheiß zu Arau* 12[8], 211[3]
Hans Ûlrich *Hofmeister zu Königsfelden* 25[32], 156[30], 225[4]
zehender (zeen-) *m* 43[5]
zehendgût *n* 226[19]
zehendherr (zehnd-) *m* 111[10]
zehendmarch (zehnd-) *f* 88[28]
zehendpflichtig *adj* 111[19]
zeichen *n Feldzeichen* 21[30], 22[10]
Zeihen (Zeyen Zejen Zeigen) *Dorf BLaufenburg* 19[34], 78[24. 28], 80[9. 11], 143[31], 159[30], *Bürger s.* Gaißman
Nider Z. 78[29], 110[6], 216[9]
Ober Z. 79[2], 80[5], 216[10]
zeit *f* uralte und unverdenkliche 85[3]
zelg (zälg zelgg) *f* 42[4], 43[6], 78[28], 93[36], 111[2], 182[1. 5. 31], 183[3. 20. 31. 30], 186[20. 22], 197[28], 266[23], 268[26], offne 157[20], offen und außgangen sin 182[7], 183[4], öffnen 183[11], uffthuen 183[8], ausgahn laßen 205[14. 16], aufbrechen 183[15], beschloßne 157[28], beschließen 183[14], beschloßen behalten 183[9], einfristen 202[31], uff ihr *(der Nachbargemeinde)* z. fahren 182[25], säyen zue herpstzeit 183[12], zun zelgen lûgen 43[11], 186[17], 202[4]
Zeltner Heinrich *(Unter-) Vogt zu Schenkenberg und auf dem Bözberg* 138[24]
zeren (zeh-) *v auf Kosten der Gemeinde* 107[13]
zerung *f als Entschädigung für die Richter* 74[4]
Zetzwyl *s.* Etzwil
zeu- *s.* zü-
zibellen- *s.* zûbelen-
Zibol Jakob *BzBasel, Pfandherr zu Schenkenberg* 8[35], 228[12. 17]
Söhne: Peterman 228[17]
G.: Anna von Schönau gen. Hürus 228[17]
Burchart 228[18]
G.: Sophie von Rotberg 228[18]

ziehen *v der Säckinger Eigenleute nach Elfingen oder umgekehrt* 154[24. 26]
zil *n* z. und tag 17[18], z. und marchen 26[30], 29[15], *Grenze* 151[12], 152[22]
Zimmerman (Zimbe-) Heini *UvVeltheim* 73[11]
— Hans *von Villigen* 259[21]
zins *m* 16[21], 17[1], 68[25], 70[25], 82[15. 16], 88[30], 119[35], 120[2] usw, 145[27. 31], 146[2] usw, 154[6], 237[17], 240[8. 10], *Zugehör der Herrschaft* 10[11], 211[32. 38], 226[25], 228[19. 24. 32], 229[8], 230[19], 232[5. 8], 233[19. 21], z. und läß 17[13], järlicher 89[14], 159[6], 176[8], schuldiger 90[32], voller 145[31], rechter 213[22], verschribner und verunderpfandeter 17[11], erkouffter 34[33], ewiger 34[30], 35[12], unablösiger 34[31], ablösiger 34[32], neüwer *(verboten)* 89[30], auf *Liegenschaften* angewisner 90[24], ußstendiger 90[27], z. geben 46[20], 260[25], usrichten 136[2], füren *(Bringschuld)* 136[1. 3], an den z. stellen 108[17], z. beheben 275[6], stan *(ausstehen)* 275[7], uff underpfand und güter versichern 17[9], verkoufft z. abtragen für all mangel es sye der krieg oder ander inväl 17[4], ein z. den andern, der ander den driten erloufen 57[20], nit rihten bis dz die zwene den dritten begriffent 154[31], über den dritten z. stan 275[8], *ist der* z. 4 oder 5 jar angestanden und dazwischen ander *(spätere)* zins gen, *mag der Laie das beweisen* 275[12. 18], *Verfahren bei rückständigen Zinsen* 57 Zif. 32, *Anzahlung schirmt nicht vor Wegnahme des Zinsgutes* 57[24], *Naturalzinse* zů gelt schlagen 89[30], abtausch 93[26], 94[25. 28], 95[35], 96[1], fälligkeit 93[11], liferung 93[11. 21], z. von hofgüteren 231[7], *von Neubrüchen* 220[3], *des Klosters Königsfelden* 153[27. 28], 156[6], *Privileg* 168[21]; *s.* bodengrundzins
zinsbar *adv werden Rodungen aus Hochwäldern* 54[24]
zinsbůch *n* 108[26], 153[22]
Zinsfuß *für* kernengelt *10 %* 31[27—29], *für* geltzins *5 %* 31[29—31], 34[34], 143[35]
zinsgeber *m Schuldner* 89[29], 90[1], 91[10], richtiger 90[26], unrichtiger *säumiger* 90[26. 34], 91[29. 30], 92[7], fleißiger 90[31], unfleißiger 91[16], saumseliger 91[23]
zinsgůt *n* 46[18], 87[35], 192[27], 226[10], 265[27], z. *der Herrschaft ist in Bau und Ehren zu halten, Verfahren gegen säumige Schuldner* 57 Zif. 32
zinshaftig sin 155[17]
zinsherr *m* 46[19], 87[34], 88[16] usw, 89[23. 29], 90[15. 17. 24], 192[31]
zinsman *m pl* -lůt 92[35], 93[13], 154[35], z. so miner g. herren güter inhand *Pflichten und Verfahren gegen sie bei Zinsrückständen* 57 Zif. 32, *persönl. Haftung* 57[13] *für Zins und Hauptgut, Kosten und Schaden* 57[14]
zinspfenning (-ph-) *m* gewonlicher 241[30]
zinspflichtig *adj* 94[1]
zinsschrift *f* 108[24]
zinstag *m Dienstag als Gerichtstag* 73[2]
zit (züt) *f* 267[22], bequemliche 36[7]
zytigen *v reif werden* 45[11]
Zofingen *Stadt KArgau* 143[33. 35] *Lehentag* 119[8], 162[23], 166[14]
zoll *m* 12[2], 168[17], 175[20], 193[25], *Befreiung davon* 165[1], 168[17]
Zollern (Zolr) Friedrich von *Bischof zu Konstanz* 10[6]
Zollikofen *(KBern) Amt* 34[35], 36[37]
zůbelenzend (zibellen-) *m* 34[25], 53[7]
Zubne *s.* Brugg
Zuber Hans *von Villigen* 127[21]
züber *m* 41[30], 45[16]
zucht *f* christenliche 62[19. 20]
zucken *v* über einen 63[8], von der scheid 178[31]
zůeignen *v* 190[9]
zůfall (-vall) *m Gefälle* 22[16], 218[37]
zug (zůgk) *m 1) Zugrecht für Liegenschaften* 93[9]; *2) freier Zug der Eigenleute* 125[20], 126[17]; *3) Zug Vieh (2 Haupt)* 35[5], 43[2], gantzer 43[17], halber 43[19], buwen mit einem z. 248[22. 23], nůt einen z. han 248[24]
zůgehörde (-hörd -hört) *f* 7[28], 22[34], 156[7], 168[30], 173[10. 25], 174[7], 175[2], 210[16], 211[10], 212[38], 213[19], 224[18], 226[25], 234[9], 236[28], 252[15], 256[25. 33]
zůgehörung (tzugeho-) *f* 8[30], 9[1. 11], 10[23], 11[20. 29], 211[37], 212[30. 40], 213[3. 7. 10]
zugrecht *n für Liegenschaften, Fristen* 83 n° 37, *des Lehenherrn bei Verkauf und Tausch des Lehens* 114[30—38], *der Mitbesitzer des Lehens* 114[33—38], *der Verwandten* 93[7], 114[18. 31], *des Tragers* 93[5. 8], 114[17], *der Dorfsgenossen* 93[7], 114[10]; *s.* zug 1
zügsame *f* (zeügsamme *n)* der schäzeren 112[2. 3. 6], ewige 226[3]

zůkirche *f Filialkirche* 144[36]
zůloufen *v bei einem Streit zum Scheiden* 62[26]
zun (zaun *pl* zeün) *m* 90[5], 202[30]—203[30], von todtem holz 111[25], z. oder hag ufbrächen 197[5]; *s.* hag
züne *f Zaun* 23[1]
züneu *v* 187[8]
zůreden *v ehrverletzlich* 167[30], 171[13]
Zürich *Stadt* 14[10], 268[38]
Münze 18[17], 142[8]
Propst: Joh. Truchseß von Habsburg 142[4]
zůsatz *m zu einem Schiedsgericht* 24[31], 25[3. 6. 8], in die schlöße 32[5]
zůsprechen *v ansprechen* 245[12. 33. 35]
zůspruch *m Anspruch* 131[20], 243[30], 250[11], 252[13]
zůtrinken *v* 62[7. 17]
zwantzigster tag = den dreizehenden tag jenners 91[21]
Zweitbesthaupt 153[15]
zweitracht (-trecht) *f* 127[15], 210[21]
zweitrechtig werden 134[14]
zweyung *f* 132[23. 26. 29], 134[18], 135[7. 33]
zwing- *s.* twing-
zwyrent zwurrend zweimal 152[30], 186[17]
zwolffter tag (zwelf-) des hochloblichen hochzits winnachten = 6. *Jänner* 7[30], 255[2]

Berichtigungen.

Seite 15 Zeile 30 ist von dem, der die Abschrift besorgte, irrig Betner *statt* Bonner *gelesen worden.*

Seite 201 Zeile 15 ist zu lesen geben[a].